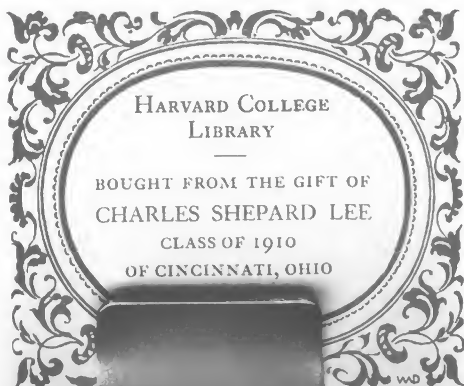
VIERTELJAHRSSCHRIFT FÜR WAPPEN-, SIEGEL- UND FAMILIENKUNDE




EX LIBRIS


HARVARD COLLEGE
LIBRARY
BOUGHT FROM THE GIFT OF
CHARLES SHEPARD LEE
CLASS OF 1910
OF CINCINNATI, OHIO

Vierteljahrsschrift

für

Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Herausgegeben vom Verein „**Herold**“ zu Berlin,

redigirt

von

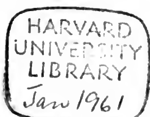
Ad. M. Hildebrandt,

Hz. S.-A. Professor.

BERLIN.

Carl Heymann's Verlag.

1880.


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
Jan 1961

Die russischen Grafen.

Im vierten Hefte der Vierteljahrsschrift unseres Vereins vom Jahre 1878 war eine längere Abhandlung über „Russische Adelsverhältnisse“ erschienen, welche unter Anderem auch die Verleihung der Grafentitel in Russland berührte. Es war da gesagt, dass in der Regel der Grafentitel in Russland erst dann ertheilt zu werden pflegt, nachdem ein Grosswürdenträger die Avancementschancen schon erschöpft hat und die höchsten Orden bereits besitzt. Ferner war hervorgehoben, dass der Feldmarschall Scheremetjew der erste *russische* Graf gewesen; endlich dass von den russischen Monarchen auch in Wien Reichsgrafenpatente ausgewirkt, ja dass nach der subjectiven Auffassung der russischen Regenten des vorigen Jahrhunderts manchmal russische Grafen in den römischen Reichsgrafenstand und dann wieder römische oder deutsche Reichsgrafen in den russischen Grafenstand wegen Auszeichnung erhoben wurden.

Es ist wichtig diese Thatsachen zu recapituliren, wenn man auf einen in der trefflichen russischen Wochenschrift „Otgoloski“ (Verlag der Kaiserlichen Hofbuchhandlung H. Schmitzdorff in St. Petersburg) enthaltenen Aufsatz: „Ueber die Verleihung des Grafen-Titels in Russland“ das westeuropäische Publicum aufmerksam machen will. Der genannte Aufsatz knüpft an die Erhebung des grossen und verdienstvollen Generals Eduard Iwanowitsch von Todleben

(in deutscher Nennweise Franz Eduard von Todleben) in den russischen Grafenstand an und verbreitet sich über sämmtliche in Russland vollzogene Ernennungen zu *russischen* Grafen. General von Todleben ist in der Liste der von den russischen Kaisern gegraften Personen der 157ste. Die erste Ernennung zum Grafen fand unter Peter dem Grossen statt, und zwar am 16. November 1701 in der Person des Feldmarschalls, Admirals und Präsidenten des auswärtigen Amtes Feodor Alexejewitsch *Golowin*. Dieser Würdenträger erhielt aber das Diplom nicht von Russland, sondern aus Wien, ebenso wie im Jahre 1702 der später so berühmte Alexander Daniilowitsch *Menschikow* — welche beide somit *deutsche* Reichsgrafen wurden. Der erste *russische* Graf war demnach der Feldmarschall Boris Petrowitsch *Scheremetjew*, und zwar seit dem Jahre 1706.

Die nächste Ernennung zum russischen Grafen fand 1709 in der Person des Kanzlers Gabriel *Golowkin* statt, welcher seit 1706 im Besitz der römisch-deutschen Reichsgrafenwürde war. Das ist also die erste Familie, die wegen Auszeichnung von der auswärtigen Reichsgrafenwürde zur russischen befördert wurde. Im Jahre 1710 verlieh Peter der Grosse russische Grafen-Diplome an folgende Würdenträger: Bojar Iwan Alexejewitsch Mussin-Puschkin, Grossadmiral Feodor Matwejewitsch Apraxin und dessen Bruder Peter Matwejewitsch Apraxin und an seinen ehemaligen Erzieher Nikita Moïssejewitsch Sotow. Die Kinder des Letzteren erhielten den Grafentitel jedoch nicht: erst 1803 wurden ihre Nachkommen damit begnadet. Fernere Grafen-Ernennungen Peters des Grossen waren: General-Feldzeugmeister Jacob Wilimowitsch Bruce (1721), Oberschenk Andrei Matwejewitsch Apraxin (1722), wirklicher Geheimer Rath Peter Andrejewitsch Tolstoi (1722). Letzterer hat in der Geschichte Russlands eine sehr hervorragende Rolle gespielt, die jedoch mit seinem Sturze und dem Verluste seiner Titel und Würden endete. Erst 1760 erhielten die Nachkommen Tolstoi's die Grafenwürde zurück.

Unter Katharina I. wurden — indem wir den Angaben der „Otgoloski“ immer weiter folgen — Nachstehende gegraft: Generalmajor Devier, die Livländer Reinhold, Karl und Friedrich von Löwenwolde und die beiden Brüder Karl und Feodor Skawronski — letztere als Verwandte der Kaiserin. Devier verlor später den Grafentitel und erhielt ihn 1743 wieder. Peter II. erhob den General Münnich — damals Generalgouverneur von St. Petersburg — in den russischen Grafenstand.

Unter Anna Iwanowna wurden gegraft: Feodor Wassiljewitsch Saltykow, Generalgouverneur von Moskau; Vicekanzler Baron Andrei Iwanowitsch Ostermann (in deutscher Nennweise: Heinrich Johann Friedrich von Ostermann) — beide im Jahre 1730. Im Jahre 1731 erhielten Oberstallmeister Jaguschinski, 1732 der damalige Generalgouverneur von Moskau Simeon Andrejewitsch Saltykow, 1739 der Feldmarschall Lascy und 1740 der Generalmajor Alexander Romanowitsch Bruce den Grafentitel.

Unter der Kaiserin Elisabeth erhielten 1742 den Grafentitel: zwei Brüder Jefimowski, zwei Brüder Hendrikow mit deren beiden Schwestern — und zwar in Berücksichtigung ihrer verwandtschaftlichen Stellung zu Katharina I., der Mutter der Kaiserin Elisabeth. Fernere Erhebungen waren die des Generals Gregor Tschernyschew und des Geheimen Raths Peter Michailowitsch Bestuschew-Rjumin (1742); des Oberjägermeisters Alexis Gregorjewitsch Rasumowski und seines Bruders Kyrill (1744); ferner des Würdenträgers Uschakow und des Generals Alexander Rumjanzow (1744). Im Jahre 1746 wurden die Generale Alexander und Peter Schuwalow und 1760 der Feldmarschall Alexander Buturlin in den Grafenstand erhoben.

Peter III. hat als Kaiser von Russland gar keine Grafen creirt, und Katharina II. trotz ihrer 34jährigen Regierung sehr wenige *russische* Grafentitel vergeben. Sie erhob zu russischen Grafen nur die fünf Brüder Orlow, nämlich Iwan, Gregor, Alexis, Feodor und Wladimir; 1767 die beiden

Brüder Nikita Iwanowitsch und Peter Iwanowitsch Panin und 1775 den bekannten Gregor Alexandrowitsch Potemkin, welcher unter ihrer Regierung eine so bedeutsame Rolle spielte. Endlich erhob sie zu russischen Grafen noch die Generale: Alexander Suworow (1789) und zwar mit dem Ehrennamen „Rymnikski“ nach dessen Siege am Flusse Rymnik in Rumänien; ferner: Nikolai Saltykow (1790); Michael Kretschetnikow (1793); Paul Potemkin (1793) und Baron Fersen. Die deutschen Reichsgrafen-Patente, welche unter ihr ausgewirkt wurden, sind in den „Otgoloski“ nicht erwähnt.

Paul I. hat bedeutend mehr russische Grafendiplome vergeben, bei welchen übrigens mehrere mit einbegriffen sind, in denen deutsche Reichsgrafen zu russischen Grafen gemacht wurden. Unter diesen Familien gab es manche, die vorher schon russische Grafen gewesen waren und dann wegen Auszeichnung zu römisch-deutschen Reichsgrafen erst gemacht wurden, um unter Paul wieder russische Grafen zu werden. Paul erhob in den russischen Grafenstand der Reihe nach folgende Würdenträger: General Alexis Bobrinski; zwei Brüder Woronzow nebst zwei Vettern derselben; die Generale Besborodko und Dmitrijew-Mamonow; drei Brüder Sawadowski (welche deutsche Reichsgrafen waren); den Generallieutenant Feodor Buxhöwden (welcher preussischer Graf war); den Feldmarschall Kamenski, die Generale Michael Kachowski und Iwan Gudowitsch, den Geheimrath Mussin-Puschkin; drei Brüder Sievers; den Oberkammerherrn Alexander Gregorjewitsch Stroganow (welcher russischer Baron und deutscher Reichsgraf war); den Baron Pahlen; den Admiral Kuschelew; den wirklichen Geheimen Rath Rostoptschin; den Ataman Denissow; den Vicekanzler Kotschubei; den Generallieutenant Araktschejew; den Jägermeister Kutaissow; den Generallieutenant und französischen Grafen Langeron.

Der Kaiser Alexander I. erhob in den russischen Grafenstand den Reichsschatzmeister Alexis Wassiljew, den Gene-

ral der Infanterie Tatistschew und die Familie Protassow — im Jahre 1801. Im Jahre 1809 ernannte er drei Brüder Gudowitsch zu Grafen; 1811 den General der Infanterie Michael Ilarionowitsch Golenistschew-Kutusow (den späteren Feldmarschall und Fürsten); 1812 den Kosaken-Ataman Platow; 1813 die Generale Michael Miloradowitsch, Michael Barclay de Tolly und Benningsen; 1816 den Moskauer Generalgouverneur Tormassow; 1818 die Generale Lambsdorff und Wjasmitinow; 1819 den General Konownitzin und den Finanzminister Gurjew; 1821 den General der Infanterie Baron Fabian von Osten-Sacken.

Unter Nicolaus I. wurden in den russischen Grafenstand erhoben: Alexis Feodorowitsch Orlow (später Fürst) und zwar unmittelbar nach der Thronbesteigung; dann der Kriegsminister Tatistschew, General Tschernyschew (später Kriegsminister und Fürst); General Kuruta; der Botschafter in Paris Pozzo di Borgo; der wirkliche Geheimrath Baron Gregor Stroganow (1826). Ferner wurden unter Nicolaus I. gegraft: General-Adjutant Diebitsch (1827), General Paskiewitsch (1828, mit dem Beinamen „Eriwanski“); General-Adjutant Baron Toll, Ingenieur-General Oppermann, der bekannte Finanzminister Kankrin (1829); General-Adjutant Wassiltschikow (1831); General-Adjutant Paul Golenistschew-Kutusow und General-Adjutant von Benkendorf; die Generale von Essen und Lewaschew (1832); Admiral Mordwinow (1834); der Präsident des Reichsraths Nowossiltzew (1835); der Präsident des Gesetzgebungs-Departements Speranski, der berühmte Schöpfer des Reichsgesetzbuchs (1839), und sein Nachfolger Bludow. Ferner sind unter den Gegraften der Regierung Nicolaus' I. noch zu nennen: der Minister der Reichsdomainen Kisselew; General Kleinmichel (1839); Corvin-Kossakowski und der Adels-Marschall Przezdecki (1843) — letzterer jedoch ohne das Recht, den Titel zu vererben; der Unterrichtsminister Uwarow (1846); General-Adjutant Wladimir Adlerberg; General Nikitin; General von

Rüdiger (1847); der Finanzminister Wrontschenko und der Minister des Innern Perowski (1849).

Unter der Regierung Alexander's II. wurden in den Grafenstand erhoben: General Baron D. E. Osten-Sacken (1855); General W. A. Perowski, Generalgouverneur von Orenburg und Samara (1855); Vice-Admiral Putjatin (1855); Oberhofmeister Olsufjew; Oberkammerherr Ribeaupierre; General-Adjutant Sumarokow — 1856. Später wurden im Laufe der Regierung Alexander's II. gegraft: B. A. Perowski; die General-Adjutanten Jewdokimow, Lütke, v. Lüders, Grabbe, N. N. Murawjew (mit dem Ehrennamen „Amurski"), Michael Murawjew (der bekannte Generalgouverneur in Wilna von 1863), Paul von Kotzebue (Generalgouverneur des Weichsellandes), Loris-Melikow und P. N. Ignatjew (der kürzlich verstorbene Vorsitzende des Minister-Comité und Vater des früheren Botschafters in Constantinopel). Von Ministern sind gegraft worden: der frühere Minister der Post und der Telegraphen Tolstoi (nicht mit den andern Grafen Tolstoi zu verwechseln); der ehemalige Minister des Innern Lanskoi, der Kriegsminister D. Miljutin. Endlich sind unter den von Alexander II. gegraften Personen zu nennen: Baron Brunnow, der ehemalige Botschafter in London, und Baron Modest Andrejewitsch Korff. Diese Reihe schliesst nun für jetzt der General-Adjutant von Todleben ab.

In vier Fällen ist in Russland der Grafen-Titel verwittweten Damen verliehen worden mit dem Rechte, ihn auf ihre Kinder zu übertragen, nämlich unter Paul I. der Staats- und Hofdame Baronin Lieven (die unter Nicolaus I. zur Fürstin erhoben wurde); unter Alexander I. der verwittweten wirklichen Geheimräthin Protassow; unter Nicolaus I. der Staats- und Hofdame Baranow und unter Alexander II. der Wittwe des General-Adjutanten Rostowzew. Endlich heben die „Otgolski" hervor, dass die Kaiser von Russland als Könige von Polen und Grossfürsten von Finnland manchmal auch Grafen-Titel verliehen, die blos als „polnischer" oder „finnländischer" Grafenstand qualificirt wurden. Auch

giebt es in Russland noch viele „auswärtige“ Grafen, die theils als solche eingewandert sind, theils von auswärtigen Regierungen späterhin mit ihren Titeln begnadet wurden. So hatte beispielsweise der Feldmarschall Graf Berg sein Diplom als „finnländischer“ Graf verliehen erhalten, während die Familie der Grafen Kapnist den Ursprung ihres Titels von einem alten Diplom der Republik Venedig — welches in Italien und in Russland anerkannt worden ist — herleitet.

Die de Chapeaurouge, de pileo rubeo.

Obgleich ursprünglich die nach dem Vergleich von 1603 mit Savoyen*) zu Stande gekommene Verfassung Genfs ein Gemisch von Demokratie und Aristokratie war, so artete sie doch mit der Zeit in eine Art von Oligarchie aus. Die Bürger bildeten das Conseil général oder souverain, welches die gesetzgebende Macht hatte und über die wichtigsten Staatsangelegenheiten entscheiden sollte. Aus diesen Bürgern war ein grosser Rath von 200, später 250 Personen, und aus diesem wieder 25 Personen unter dem Vorsitze des Syndicus gezogen. Diese letzteren, der kleine Rath, hatten die vollziehende Gewalt, die Verwaltung der öffentlichen Kassen und die Besorgung der täglichen Geschäfte. Nun war schon 1536 festgesetzt worden, dass eine Sache, um an den grossen Rath zu kommen, erst im kleinen Rath genehmigt, und um an die Bürgerschaft zu kommen, zuvor im kleinen und grossen Rath durchgegangen sein müsse. Durch diese Einrichtung, sowie durch das Selbstergänzungsrecht**) dieser beiden Collegien, kam es, dass einzelne Fa-

*) Unter Vermittelung von Bern, Zürich und Heinrich IV. von Frankreich kam 1603 ein Vergleich zu Stande, kraft dessen Savoyen aller Ansprüche auf Genf entsagte und jene drei Vermittler Genfs freie Verfassung verbürgten.

**) D. h. der Rath der 25 oder der kleine Rath wurde von dem Rathe der 200 aus seiner Mitte ergänzt, während der Rath der 25 aus der Bürgerschaft den Rath der 200 ergänzte. Das Volk, d. h. die Bürgerschaft, wählte die 4 Syndici, den General-Schatzmeister, den General-

milien sich nach und nach der wichtigsten Aemter ausschliesslich bemächtigten und die Bürger als Gebieter behandelten. Man nannte die gegen diese Zustände Opponirenden Représentants, die Anhänger der Rathsfamilien aber Negatifs. Das Uebel mehrte sich noch dadurch, dass vermöge der alten Genfer Verfassung die Einwohner der Stadt in drei streng geschiedene Classen vertheilt waren, nämlich in Citoyens oder solche, die von ihren Voreltern her Bürger waren und zu allen Aemtern gelangen konnten, in Bourgeois, die von neuen, aus der Fremde zugezogenen Bürgern, deren Nachkommen man erst die vollen Bürgerrechte ertheilte, abstammten, und zwar in der allgemeinen Versammlung der Bürger erscheinen, aber weder in den Rath kommen, noch Würden bekleiden konnten, endlich in Habitans oder schutzverwandte Einwohner, die kein Bürgerrecht hatten und deren Nachkommen Natifs oder Eingeborene hiessen. Da diese drei Classen, obgleich alle unzufrieden, unter einander sich beständig anfeindeten, so gelang es eben dadurch dem kleinen Rath, sich lange in seinen Vorrechten zu erhalten. Endlich kam es 1781 zum heftigen Ausbruch. Zwar wurde jetzt noch der Streit von den vermittelnden Mächten, namentlich von dem französischen Minister des Auswärtigen, Graf Vergennes mit bewaffneter Hand zu Gunsten der Aristokratie entschieden, aber eine spätere Revolution, 1789, führte doch zu einer Revision der Verfassung, wodurch die Bürgerrechte mit mehr Bestimmtheit wie bisher abgegrenzt wurden. Viele 1781 Ausgewanderte und Verwiesene kehrten jetzt zurück, allein die Folgen der französischen Revolution machten sich auch hier in trauriger Weise bemerkbar, so dass es dem französischen Residenten Soulavie gelang, von seiner Regierung unterstützt, auch hier die abscheulichen Scenen der Schreckensherrschaft hervorzubringen. Viele Familien verloren damals ohne Process Heimat, Vermögen und Leben.

Procurator, den Polizei-Lieutenant und seinen Assistenten, doch wurden diese Aemter nur aus der Mitte des Rathes der 200 besetzt, und die der Syndici und des Polizei-Lieutenants aus dem Rathe der 25.

Nachdem auf diesen Sturm einige Jahre der Ruhe gefolgt waren, besetzten 1798 französische Truppen die Stadt, welche am 17. Mai der Republik Frankreich einverleibt ward. Am 30. December 1813 ging Genf mit Capitulation an die Verbündeten über und bildet seitdem den 22. Canton in der helvetischen Eidgenossenschaft. Im Grossen und Ganzen wurde damals die alte Verfassung der Stadt wieder hergestellt, bis durch die Revolution von 1846 abermals die aristokratisch-calvinistischen Familien vom Regiment verdrängt wurden. Seitdem herrscht der Katholicismus in Verbindung mit der Demokratie.

Unter den Familien, die in Genf während der letzten Jahrhunderte eine glänzende Rolle im Stadtregiment spielten, nahmen nun die de Chapeaurouge eine der ersten Stellen ein. Fünfmal haben sie das höchste Amt des Staates bekleidet und ausserdem zahlreiche Ehrenämter der Republik innegehabt.

Sie führte von Alters her den Beinamen „Dauphin,“ der wahrscheinlich von einer Verbindung herrührt, die sie mit einer anderen Familie dieses Namens geschlossen.

Das Wappen ist nicht übereinstimmend, sondern von verschiedenen Mitgliedern dieses Geschlechts verschieden geführt worden. Das älteste Wappen zeigt in Silber einen blauen Sparren, dessen Spitze mit einem rothen Hute bedeckt ist und von 3 rothen Rosen begleitet wird. Es findet sich in den Siegeln von Documenten, welche Ami de Chapeaurouge (Amie Chapeaut Roge, wie er sich unterzeichnet) im Rathe während der Jahre 1529, 30 und 31 unterzeichnet hat.

Francois de Chapeaurouge, erster Syndicus, nahm 1602 das Wappen seiner Frau Marguerite de Livron an: In Blau einen goldenen Querbalken, begleitet von 3 silbernen durchbohrten fünfblättrigen Rosen (ohne Blätter).

Ami de Chapeaurouge, ältester erster Syndicus 1696, siegelte sein Testament mit einem Petschaft, welches eine Handlungsmarke verbunden mit seinen Initialen zeigt, doch

ist der Schild mit einem gegitterten Helm gekrönt, der mit einem Federbusch geschmückt ist.

Andere Mitglieder des Geschlechts endlich führten in Silber 3 rothe Rosen.

Die Stammreihe beginnen wir mit:

I. Jean, genannt Anzod de Chapeaurouge, der 1492 und 1500 erwähnt wird; er soll 1458 aus Strasst burg eingewandert sein und das Genfer Bürgerrech- erworben haben. Er war zweimal vermählt:

1. . . . . (Name der ersten Frau unbekannt).
2. mit Amédée, Tochter des Pierre Prévost, Syndicus, und der Jeanette Vuerle; sie heirathete nach dem Tode ihres ersten Mannes den notablen George Genod und testirte den 27. März 1539.

Kinder erster Ehe:

a) Jean, der den Stamm fortsetzt.
b) Rolet, der sich zu Aix in der Provence niederliess, wo seine Kinder 1526 lebten.
c) Pierre, dessen Nachkommenschaft nach der seines Bruders Jean folgen wird, siehe § 3.

Kinder zweiter Ehe:

d) Amédée, dessen Nachkommenschaft der seines Bruders Peter folgen wird, siehe § 4.
e) Stephanie, verheirathet 1. mit Michel de la Tyre, 2. mit Jean Chapuis.
f) Claudia, verheirathet mit dem notablen Honoré de Châteauneuf.
g) Nicolande, verheirathet mit Jean Perissod.
h) Jeanne, verheirathet mit Pierre Masson.
i) Pauline, verheirathet mit Etienne Bon.

II. Jean de Chapeaurouge, geboren um 1470, testirte 1526.

1. Frau: Jocosine, Tochter des Pierre Poterel, bourgeois génevois.

2. Frau: Claudine, Tochter des notablen Pierre Navis, Raths, und der Antoinette Long.

Er hatte nur einen Sohn aus erster Ehe, welcher folgt.

III. Etienne de Ch., Schatzmeister (trésorier*) 1530, Commandant der Cavalerie und Syndicus**) 1536, erster Syndicus 1540.

Frau: die notable Marguerite de Livron, mit der er folgende Kinder zeugte:

1. Etienne, der den Stamm fortsetzt.
2. François, dessen Artikel auf den seines älteren Bruders folgt.
3. Jeanne, Frau des notablen Huynes Baudières.

IV. Etienne de Chap.

Verheirathet 1557 mit Jeanne, Tochter des notablen Aymé Plonjon, Herrn von Bellerive, mit der er folgende Kinder hatte:

1. Aymé, der 1580 testirte.
2. Etienne.
3. Marie.
4. Lea.

V. Francois de Chapeaurouge, zweiter Sohn des Etienne de Ch. (III.) und der Marguerite de Livron, geboren 1545, erster Syndicus 1605.

Frau: Anne, Tochter des notablen Antoine de Popillon, mit der er folgende Kinder zeugte:

1. Ami, welcher folgt.
2. Paul, verheirathet mit Judith, Tochter des notablen Abraham Gallatin.
3. Louis, vermählt mit Marie, Tochter des notablen

*) Trésorier géneral, der Vorstand der Kämmerei und der Staatseinkünfte, wurde von der Bürgerschaft aus dem Rathe der 200 für drei Jahre gewählt.

**) Die 4 Syndici wurden vom Volke aus dem Rathe der 25 gewählt für ein Jahr, wurden aber in der Regel nach 4 Jahren wieder gewählt, so dass es 4 Reihen Syndici gab, die sich im Regiment abwechselten.

Jacques Baronat und der Clémence de Sève de Lyon, mit der er eine Tochter zeugte:

a) Susanne, Frau des notablen Jacob Andrion.

4. Jeanne, Gemahlin des No.*) Pierre Alléon.
5. No. Jean de Chapeaurouge, † 1626, 41 Jahre alt.
6. Marie, vermählt mit dem No. Timothée Perrot.

VI. N. Ami de Chapeaurouge, erster Syndicus, testirte den 27. April 1696.

Frau: Esther, Tochter des No. Robert Trembley, mit der er folgende Kinder zeugte:

1. Jean, der den Stamm fortsetzt.
2. Jacob, dessen Artikel auf die Nachkommenschaft seines Bruders Jean folgt, siehe § 2.
3. Theodor, verheirathet 1706 mit Marie von der Strassen, mit der er folgende Kinder hatte:
   a) Susanne, verheirathet mit No. Jean, Sohn des Gabriel Rilliet 1739.
   b) No. Jacob de Ch., verheirathet 1755 mit Catharine Elisabeth, Tochter des verstorbenen Jean Etienne Fizeaux aus Amsterdam.
4. Jean Louis.
5. Marguerite, verheirathet mit Jean François Thelusson, citoyen génevois.
6. Anne, verheirathet mit Pierre Martin, citoyen génevois.
7. Susanne.
8. Elisabeth.

VII. No. Jean de Chapeaurouge.

Frau: Antoinette, Tochter des Pierre du Hamel und der Marie Germain, Wittwe des No. Daniel Chabrey, mit der er folgende Kinder hatte:

1. Marie-Renée, Frau des Jean Pierre, Sohn des Abel Ferrier, citoyen génevois.
2. Marie, verheirathet mit Philipp de Carro.

*) Statt des Prädicats notable ist von hier ab blos No. gesetzt.

3. Marguerite.
4. Jeanne, verheirathet mit No. Pierre Rilliet.
5. Ami, welcher folgt.
6. Madeleine, Frau des Théophile Martin.
7. Antoinette.

VIII. No. Ami de Chapeaurouge.

Verheirathet den 7. April 1737 mit Anna Elisabeth, Tochter des Jean Boisier, mit der er folgende Kinder hatte.

1. Jean Gaspard, n. 1738, † 1807 unvermählt.
2. Marie Renée, n. 1739, verheirathet 1763 mit François, Sohn des verstorbenen David Dijean.
3. Jeanne Charlotte, n. 1742.
4. Jacques, welcher folgt.
5. Ami, n. 1746, vermählt 1776 mit Camille, Tochter des Samuel Mestrezat.
6. Elisabeth-Madeleine, n. 1750, vermählt mit No. Joseph Des Arts, Syndicus. (Der Sohn Jacques Des Arts zog nach Hamburg.)
7. Jean Jacques (oder Jean Jacob), Zwillingsbruder der Elisabeth, verheirathet mit Marie Catherine, Tochter des Jean Jacques de la Corbière, den *) 22. October 1775, siehe § 1.

IX. Jacques de Chapeaurouge, n. 1744, etablirte sich in Hamburg.

Verheirathet mit Marie Elisabeth,**) Tochter des Jean André Hadorne 1769, mit der er folgende Kinder hatte:

1. Dauphin Johannes, welcher folgt.
2. Guillaume Cornélius, Kaufmann in Hamburg, ging nach Genf zurück.

---

*) Noch ein Bruder Capitaine de Ch. . . ., der in zweiter Ehe einen Sohn Charles Robert hatte, der in Buenos-Ayres lebt.

**) Sie soll an der Unverdaulichkeit gewisser Mehlspeisen, wenn sie in der unbequemen damaligen Tracht genossen wurden, gestorben sein.

Verheirathet zu Hamburg erstens mit . . . Glashoff, der Schwester der Frau seines Bruders, zweitens mit . . . . . Bordier.

Kind erster Ehe.

a) Jenny, vermählt mit . . . . . de Stoutz.

Kinder zweiter Ehe.

b) Jules, kränklich und unvermählt.
c) Amélie, † unvermählt.

3. . . . . ., verheirathet mit . . . . . Boué.
4. Amélie, verheirathet mit Auguste Doumerc, deren Tochter Susanne vermählte sich mit Béhic, dem bekannten Minister Napoleons III.

X. Dauphin Johannes de Ch. machte sich als maire zur Franzosenzeit verdient, musste sich aber schliesslich ihren heimlichen Nachstellungen entziehen; er starb auf einer Geschäftsreise in Paris am 26. Januar 1827 und liegt auf dem Père Lachaise begraben.

Frau: Elisabeth Dorothea Glashoff, † 1829 auf dem Landsitz Chapeaurougenhof in Horn, während des Aufbaues der von den Franzosen zerstörten Wohn- und Wirthschaftsgebäude im angrenzenden Ham. Dieser Hof, der durch die Heirath der Tochter Caroline Henriette mit dem Syndicus Karl Sieveking an diese Familie überging heisst jetzt Sievekingshof. Kinder:

1. Ami de Chapeaurouge, geboren den 29. August 1800 zu Hamburg, starb als Senator 1860 den 29. December daselbst kinderlos.

   Frau: Susanne Helene Gossler, Tochter des Senators Joh. Heinr. Gossler und der Marianne Schramm, n. 29. August 1808, verheirathet den 16. Mai 1829.
2. Philipp August, der den Stamm fortsetzt.
3. Caroline Henriette, n. 24. November 1797 zu Hamburg, verheirathet 1823 den 1. Februar mit

dem Syndicus Karl Sieveking J. U. D., † 1858 12. März.

XI. Philipp August, † 1875 6. April in London in derselben Woche wie seine Frau.

Frau: † 11. April 1875. Kinder:

1. James, starb unverheirathet auf einer Reise nach Australien 1877.
2. Augustus, lebt in London.
   Frau: . . . .
3. Susan, verheirathet mit Oscar Sillem.

§ 1.

IX. Jean Jacques de Chapeaurouge, vierter Sohn des Ami de Chapeaurouge und der Anne Boisier, n. 1750, † 1789..

Verheirathet: mit Marie Catharine, Tochter des Jean Jacques de la Corbière, den 22. October 1775.

Sohn: Jacques Henri, welcher folgt.

X. Jacque Henri de Chapeaurouge, n. 1780, † 1854.

Vermählt mit Caroline Haubury, n. 1789, † 1874. Kinder:

1. Adolph, welcher folgt.
2. Edmund, dessen Nachkommen denen seines älteren Bruders folgen.
3. Caroline, n. 1819, † 1877, vermählt 1837 mit Dr. Georg Friedrich Baur, n. 1804.
4. Charles Ami, dessen Artikel nach dem seiner Brüder folgt.
5. Eine andere Schwester Helene, verheirathet mit dem Obergerichtssecretair Rudolph Eckermann.

XI. Adolph de Chapeaurouge, n. 1813, † 1867 als kaufmännischer Senator zu Hamburg, 1848 vermählt mit Helene Hagedorn, n. 1817. Kinder:

1. Adolph, n. 1849, Kaufmann in Mexico.
2. Dolma, n. 1846, Kaufmann in Mexico.

XI. Edmund, n. 1817, Obergerichtsrath in Hamburg.

Frau: Anna Fabri, n. 1857, vermählt 1873. Kinder:

1. Ernst, n. 1874.
2. Paul, n. 1876.
3. . . . . ., n. 1879.

XI. Charles Ami, n. 1830, früher Kaufmann in Akyab, nach seiner Rückkehr eine Zeit lang Reichstagsabgeordneter, jetzt kaufmännischer Senator in Hamburg.

Frau: Auguste v. Dehn alias Braun, vermählt 1856, † 1864. Kinder:

1. Axel.
2. Marie.
3. Charlotte.

§ 2.

VI. No. Jacob de Chapeaurouge (zweiter Sohn des ersten Syndicus Ami de Ch. und der Esther Trembley, siehe unter V.), erster Syndicus.

Vermählt am 31. October 1693 mit: Sara, Tochter des Antoine Saladin, bourgeois génevois, und der Renée Andrion, mit der er einen Sohn: Jacques zeugte, welcher folgt.

VII. No. Jean Jacques de Ch., Rath.

Frau: Antoinette, Tochter des François Begon aus Lyon, vermählt den 25. Januar 1728. Kinder:

1. Madeleine, n. 1728, vermählt 1775 mit Jean Pierre, Sohn des Guillaume Lafabre, bourgeois génevois.
2. Sara, n. 1730, vermählt 1778 mit Isaac Benjamin, Sohn des Louis Gabriel Caillat, bourgeois génevois.
3. Jeanne Françoise Elisabeth, n. 1732, vermählt 1771 mit Paul, Sohn des Paul Gaussen.
4. Fréderic, welcher folgt.
5. Renée, n. 1736, verheirathet 1771 mit No.

Adam Andrée, Sohn des Pierre de Bons, Herrn von Farges.

6. Anne Charlotte, n. 1737, vermählt mit No. Marc Alexandre Puérari, Rathsverwandten.

IX. Frédéric de Chapeaurouge, Rathsverwandter.

Frau: Adrienne de Livron, Wittwe des No. Gabriel Rilliet und Tochter des No. Jean Pierre de Livron, citoyen génevois, vermählt 18. November 1761. Kinder:

1. Antoine Jean, n. 1762, starb unvermählt.
2. Adrienne Sara.
3. Amélie Marie Jeanne, vermählt mit . . . . de la Roquette.

§ 3.

II. Pierre (zweiter Sohn des Jean oder Anzod de Chapeaurouge und dessen erster Frau), † 1532.

Frau: Françoise, Tochter des Jean Bouvier, die nach seinem Tode François Perret heirathete. Kinder:

1. Jean, welcher folgt.
2. Jeanne Gabrielle, vermählt mit Pierre Dassier, genannt de Ville, citoyen génevois.

III. Jean de Chapeaurouge, testirte 1571.

Frau: 1. Jeanne, Tochter des Guillaume Dupuis.
2. Jeanne, Tochter des Jean Groyselet, vermählt 1565.

Er hatte aus erster Ehe einen Sohn Pierre, der 1571 noch am Leben war.

§ 4.

II. Amedée de Chapeaurouge (vierter Sohn des Jean oder Anzod de Ch. aus dessen zweiter Ehe mit Amedée Prevost), Schatzmeister, dann erster Syndicus 1534.

Frau: Antoina, Tochter des Pierre Poterel. Kinder:

1. Etienne, welcher folgt.
2. Pierre, dessen Artikel nach dem seines Bruders Etienne folgt.
3. Guigonne.

III. Etienne de Chapeaurouge, lebte 1545.

Frau: Claudia, Tochter des No. Pierre Navis, Rechtsverwandten. Kinder:

1. Etienne.
2. François.

III. No. Pierre de Chapeaurouge (zweiter Sohn des Amedée de Ch., erster Syndicus, und dessen Frau Antoina Poterel) lebte 1545 und 1546.

Frau: Jeanne, Tochter des Michel Exchaquet, bourgeois génevois. Kind:

Joseph.

In Genf ist der Name Chapeaurouge, einst dort so geehrt und so glänzend vertreten, im Aussterben begriffen. Allerdings kehrte Guillaume Cornelius, zweiter Sohn des Jacques de Chapeaurouge (IX., der sich nach Hamburg gewandt, nach Genf zurück und heirathete dort ein Fräulein Bordier, doch ist der einzige Sohn dieser Ehe (eine Tochter Amélie starb unvermählt) kränklich und lebt im Cölibat.

Zwar ist seine Tochter aus erster Ehe (mit der Glashoff) in Genf an einen Herrn de Stoutz verheirathet und ihre zahlreichen Kinder nennen sich nach dortiger Sitte: Stoutz de Chapeaurouge, aber dadurch wird die Erinnerung an den Namen de Chapeaurouge wohl nur noch in dieser einen Generation erhalten. In den Besitz der Familie Stoutz ist auch das alte Stammgut der Chapeaurouge, Pressy bei Genf, übergegangen, welches sie angesichts des Montblanc bewohnt.

Quellen: Les Actes et gestes merveilleux de la cité de Genève par Anthoine Fromment à Genève, imprimé par Jules Guillaume Fick MDCCCLIV. — Guillife, Notices généalogiques sur les familles génevoises. — Handschriftliche Notizen des Dr. Hermann Sieveking in Hamburg.

Das älteste Wappengedicht Deutschlands.

Als das älteste Wappengedicht Deutschlands galt bisanhin im Kreise der Literarhistoriker wie der Heraldiker das „Turnier von Nanteiz,“ welches ziemlich allgemein als ein Werk des im Jahre 1287 verstorbenen Conrad von Würzburg betrachtet wurde. Wenn man nur auf Gedichte in deutscher Sprache Rücksicht nimmt, ist dieses Gedicht wohl die älteste Heroldsdichtung; kommt dagegen auch die lateinische Sprache in Betracht, so muss das clipearium Teutonicorum von Conrad von Mure, ein bisanhin verloren geglaubtes Werk eines ungemein thätigen Züricher Literaten, als die älteste heraldische Arbeit Deutschlands bezeichnet werden.

Conrad von Mure, geboren um 1210, seit 1233 Geistlicher am Chorherrnstift Zürich, 1244 Schulmeister, 1258 Cantor daselbst, schloss sein thätiges, der Wissenschaft geweihtes Leben den 29. März 1281, zehn Jahre vor dem Tode seines Gönners, jenes Grafen Rudolf von Habsburg, dessen Tochter Guta (Gemahlin König Wenzels von Böhmen), er aus der Taufe gehoben hatte. Am Schlusse seiner im Jahre 1273 vollendeten Schrift Fabularius, die 1470 von Berthold Roth in Basel gedruckt wurde, zählt unser Meister Conrad die Reihenfolge seiner Werke auf, mit Angabe, wie viele Verse jedes enthalte. Hier sagt er: der novus graecismus zähle ungefähr 10,560 Verse, libellus de sacramentis 4000, passio S. Felicis et Regulae 3000, die Abhandlung de nominibus fluviorum et montium 1500, cathedrale roma-

num circa 1130, laudes beatae virginis annähernd 300, *clipearium theutonicorum circa 160 Verse*, der catalogus romanorum paparum et imperatorum circa 1640 und die commendatitia Rudolphi Romanorum regis circa 800 Verse.

Die vollständige Handschrift des clipearius ist seit Jahrhunderten verloren. Allein ein Auszug aus dem Werke findet sich in der zwischen 1444 und 1450 verfassten Schrift des Züricher Cantors Meister Felix Hemmerlin de nobilitate et rusticitate, die im Jahre 1497 von Sebastian Brant herausgegeben wurde. Unde — lesen wir im 21. Capitel, wo de signorum insigniorum et armorum ad imperatores, reges et principes et alios nobiles proprie pertinentium· (usu) geredet wird — scias, quendam expertissimum, videlicet magistrum Conradum cantorem Thuricensem quondam compilasse libellum, quem nominat clipearium, in quo taliter sibi nota regum arma versibus optimis duxit depingenda, est ecce. Nam de armis imperatoris predictum est, sed de rege Francie dixit: Francus rex in lasurio flores liliorum ex auro prefert, id habens insigne decorum. Item de rege Hispanie etc. Zuerst unterbricht Hemmerlin, der dem Dichter Conrad Mure ein Cenotaphium in Zürich errichtet hatte, die Wappenbeschreibungen durch einzelne Zwischenbemerkungen und Einschaltung von Auszügen aus dem tractatulus de armis von Bartholus de Sassoferato, dann lässt er eine grosse Zahl Verse nacheinander folgen. Im Ganzen theilt Hemmerlin *146 Verse* mit, in denen 74 Wappen beschrieben sind. Es sind also höchstens 14 Verse, welche wohl den Anfang des Werkes bildeten, verloren. Die noch erhaltenen Verse in der uns vorliegenden Druckausgabe*) fol. cviij ff. durch einige Druckfehler entstellt, lauten:

Rex romanorum, si quid veri mea prefert
Vox, aquilam nigro forme croceo clipeo fert.
Francus rex in lasurio flores liliorum

---

*) Der Titel lautet: Felicis malleoli, vulgo hem II merlein: Decretorum doctoris, iure con II sultissimi: De Nobilitate et Rusticitate II Dialogus etc.

Ex auro prefert, id habens insigne decorum.
Rex Hispanie duos gilvo tibi nigro leones,
In niveoque duas urbes rubeas ibi pones.
Albus equus rubeo clipeo regis solet esse
Ungarico, nec equo frenum, nec sella deesse.
Dumque Bohemie tibi rubeum clipeum fore ponam
Hic albus leo vult antepreferre coronam.
Anglice rex, clipeus tuus albus habetur ibique,
Crux transit rubea spes terra ubique.
Pileus in niveo clipeo rubet estque Rutheni
Regis, gens cuius procul est a littore Reni.
Vult Marrochi rex in auris dominans truculentis
In croceo rochos tres forme ferre rubentis.
Regi Jerusalem diversa pericula ferentis
In clipeo niveo crucis extat forma rubentis.
Nigro rex Dacus aquilam sibi dimidiare,
Ex rubro currusque rotam vult contiguare.
In fulna rex Swesionis vult ferre gemellas,
Ex viridi pictas sub complexu domicellas.
Ecce tuus Norwegia rex Danis bene notus
Fert clipeum cuius color est niger, ut puto, totus.
Prussia rex tuus in nivea tria fertur habere
Maurorum capita, si verum nescio de re.
Dux tuus, Austria, vult clipeum preferre rubentem,
Cuius pars fert media zonam candore nitentem.
Suevorum ducis gilvus color, hunc ita ponis,
Ut super hunc nigri pingatur forma leonis.
Dux Brabante, tuus clipeus rubet; hunc ita pingam
Albam, quod caput hic auri diademate cingam.
Dux Merantinus aquilam clipeo gerit albam
Blaveo, nec in hoc linguam reputo mihi balbam.
Lotharingus habet gilvum clipeum, sed oportet,
Quod tres zona rubeus albas aquilas ibi portet.
Albo Carinthi duo nigri stare leones,
Sed gilvam zonam medio rubei fore pones.
Bavarici ducis est in nigro ferre leonem
Gilvum sicque sui signi dare cognitionem.
Dux de Tekken vult album nigro mediare,
Obliquisque modis quasi tracius reticleare.
Albo dux Schlesie tres pavones habet, ex his
Hic viret, hic blavet, hunc nigro corpore texis.
Stetinensis ducis est, quod porta notatur aperta,
Tractus namque suo maris hic habet hostia certa.

Pomerie ducis est niveo cervus niger, isti
Fronte rubra stellam dic aurea cornua sisti.
Fert dux de Barnhein glaucum veltrem canem, idem
Stat cattus in rubeo spacio nisi falsa tibi dem.
Vallisie ducis est auri draco, qui dat ab ore
Flammas, sed spacio croceo depingo colore.
Fert aquilam Tyrolis clipeus prestante rubore,
Que nigri pedis est alias albente colore.
Thuringen clipeo stat forma leonis
Cuius pellem variam rubeo niveoque reponis.
Nurenberg clipeus album rubeumque ferendo
Lineat oblique quasi sonas sex faciendo.
Ecce Sabaudinus comes in rubeo peribetur
Ferre crucem, cuius albus color esse videtur.
In Baden comiti clipeum pingit color auri
Linea sed rubea medium secat istius auri.
Habsburg in gilvo rubei stat forma leonis
Quem velut ad predam distento corpore ponis.
Rapreswile rosas tres fert prestante rubore
Dicque quod hic comes est nostre concernimus hore.
Kiburg in nigro gilvam tabulam fore ponis,
Obliquansque duos gilvos secet illa leones.
Burgow zonas oblique sex dare noris
Quarum tres rubei, tres abli poni coloris.
Toggenburg cum torque canis pilosus habetur
Gilvo, pro preda qui semper hyare videtur.
Tierstein sit gilvus clipei color et bene cerva,
Que supra lapidem vult stare ibi cerva.
Marggravio cui Stiria dat germen honoris,
Albo stat clipeo varii panthera coloris.
Nurenberg quadripartiti presigne priore
Album preponens, sed nigrum subteriore.
Ecce palatini Reni stat forma leonis
Ex auro, nigrum tamen huic campum fore ponis.
Stat Juliacensi super album forma leonis,
Nigra superque caput auri diadema reponis.
De Rügen domino qui debet iure preesse,
Dic auri clipeo nigrum bubali caput esse.
Lantgravius Swerinensis duo ferre bovina
Alba solet capita, sed adest ibi linea bina.
Montfort, si verum, prout expedit, assero de re,
Vexillum pascale rubens censetur habere.
Rotenburg blavius color est a posteritate (posteriore?)

Fert tamen urbs rubea gilvum pro parte priore.
Wirtemberg cervina tria nigra cornua defert
In clipeo, qui tincturam croceam tibi prefert.
Veringen gilvo cervi tria cornua nigra
Pretendit, nec in hoc tibi sit mens credere pigra.
Montis pilgardi comes ex auro perhibetur
Ferre duos pisces clipeo, qui rufus habetur.
P(h)irreti comitem clipeo gilvo scito pisces
Ferre duos, et, ut arbitror, hos rubeos fore disces.
Orlens Wilhelmi clipeo qui blavus habetur
Aut de lasurio nitet, aurea stella videtur.
De Friburg aquila rubet in gilvo, sed oportet,
Quod per circuitum quedam variamina portet.
De Froburg aquila varie fert pellis amictum
In clipeo, quem de gilvo dicam fore pictum.
Liningen blavium clipeum gerit atque coloris
Albi tres aquilas in eodem ponere noris.
Helfenstein in rubeum clipeum gerit ac elephantem
Album ponit ibi pregrandi corpore stantem.
Zolren stat niveo rufus leo margine lato
Gilvis atque nigris octo spaciis variato.
Hohenlo duo stant nigri tacti super albo,
Sic niger hoc clipeo color est contrarius albo.
Ferre Vigensis auri clipeo memoratur
Delphinum, cuius blavus color esse notatur.
De Salmen comiti duo salmones fore debent
In nigra niveam tamen hi formam tibi prebent.
Tubingen gilvum vexillum fertur habere
In clipeo, quem pro reliqua parte scio rubere.
Eberstein niveo flos quinque nitet foliorum,
In medio blavus et sic noto quemlibet horum.
Oetingen viret et gilvo rubeoque respingit
Limbum, quos nivea cancellans linea stringit.
Indomiti comitis niger ac albus fore scitur
Quattuor in spaciis velut in fascis reperitur.
Hirsuti clipeus divisus parte priore
Album, sed rubeum prefert in posteriore.
Honberg dividis in niveum rubeumque colorem,
Sed niveo partem clipei das subteriorem.
Lichtenberg niveum prefert clipeum, sed eidem
Dic tres esse globos rubeos, ut vera tibi dem.
Hennenberg rubet et candet, niveo quoque detur
Nigra biceps aquila, que dimidiata notetur.

Nuwenburg gilve zone tres atque due sunt
Albe, ne niveis rubei tractus sibi desunt.
Calwen fert gilvum clipeum, sed rufus in illo
Vult leo stare super petre terreve pusillo.
De Castelen clipeus rubet, at niveus reperitur
Quattuor in spaciis, velut in fascis fore scitur.
Hirtzberg in gilvo cervus niger est, sed eidem
Cornua sunt rubea, si vis, ut vera tibi dem.
Dilingen clipeum de lasuro fore pones
Obliquans tabulam geminosque leones.
Bonlanden clipeo, quem de ferro fore censis,
Armatus miles stat et huic dextra micat ensis.
Bechburg tres clipeo fert zonas, sit quoque prima
Horum nigra, sit alba sequens, sed rubea sit ima.

Die Entstehungszeit des Gedichtes lässt sich theils aus innern, theils aus äussern Merkmalen und Andeutungen ermitteln.

Wir wissen, dass Conrad von Mure seit 1233 in Zürich wirkte und mindestens von 1244 bis 1276 literarisch thätig war. So schrieb er noch am späten Lebensabende ein Gedicht auf den Sieg König Rudolfs über König Ottokar von Böhmen und die schöne, dem Abte und Convent von Muri im Aargau gewidmete ars dictandi. Dass Meister Conrad den clipearius im Verzeichnisse seiner Schriften vom Jahre 1273 aufführt, haben wir bereits erwähnt. Es fragt sich nun, sind hier die Arbeiten Conrads in chronologischer Reihenfolge aufgezählt, da Meister Conrad diese Stelle mit den Worten einleitet: hic perstringam meorum numerum et *ordinem* libellorum, versibus eorundem supputatis opinabiliter et distincte. Verschiedene Momente bestimmen uns, die chronologische Reihenfolge in Zweifel zu ziehen. Dass die commendatitia Rudolphi regis 1273 als das neueste Werk zuletzt aufgeführt wurde, ist klar. Allein, dass der novus graecismus, mit dem unser Conrad das Verzeichniss seiner Schriften eröffnet, das Erstlingswerk unseres Dichters gewesen sei, ist nicht glaubwürdig. Denn wir haben ein bestimmtes Zeugniss, dass dieses Werk im März 1244 in An-

griff genommen wurde. Dass ein Dichter seine poetische Laufbahn mit einem Gedichte von mehr denn 10 000 Versen beginnt, ist nicht sehr einleuchtend. Vielmehr ist anzunehmen, Conrad von Mure habe, wie die meisten andern Dichter, zuerst mit kleineren Gedichten sein Glück versucht und habe sich dann, ermuthigt durch den Erfolg, an grössere Arbeiten gewagt. Aus der Reihenfolge der von Conrad aufgezählten Gedichte lässt sich nur schliessen, dass das clipearium zwischen 1244 und 1273 entstanden sei. Die Existenz einer vita Caroli, die 1233 von Conrad von Mure soll bearbeitet worden sein, ist nicht erwiesen.

Nähere Anhaltspunkte über die Entstehungszeit des Gedichtes finden wir in der Wappenbeschreibung selbst. So spricht die Stelle über Rapperswyl dafür, dass Conrad sein Gedicht unfern vom Wohnorte dieses Grafen, also wohl in Zürich, verfasst habe, wo Conrad seit 1233 lebte.

Als Freund des Hauses Habsburg hätte Conrad von Mure ohne Zweifel das Wappen seines Freundes an einer hervorragenden Stelle genannt, wenn zu der Zeit, wo der clipearius entstand, Rudolf schon die Königskrone getragen hätte. Das Gedicht muss also wol vor dem 29. September 1273 existirt haben und zwar zu einer Zeit, wo man noch von den Grafen von Calw sprach, die 1262 im Mannesstamme erloschen; als es noch Herzoge von Schwaben gab (1268), als noch die Grafen von Kyburg blühten, deren Stamm 1264 endete, und ehe der letzte Herzog von Meran zu Grabe getragen wurde (1248). Allein schon waren die Vögte von Rapperswyl durch König Heinrich VII. in den Grafenstand erhoben worden;*) es ist also der clipearius frühestens im Spätjahre 1232 entstanden. Als Conrad diese Schilde beschrieb, da führten die Herzoge von Bayern noch nicht die weiss und blauen Wecken im Wappen, sondern noch den rheinpfälzischen gelben Löwen auf schwarzem Grunde. Nun hatte Herzog Otto der Erlauchte von Bayern

*) J. E. Kopp: Geschichte der eidgenössischen Bünde II. 1, 341.

allerdings 1242 die Grafschaft Bogen und damit auch das Wappen mit den Wecken erworben; allein noch 1244 führte er den Löwen im Schilde.*) Erst 1247 begegnen wir dem Wappen von Bogen in Siegeln der Herzoge von Bayern.**)

In diese frühe Zeit passen dann auch einzelne andere von Conrad von Mure beschriebene Wappen, so das Hennenbergische mit dem Adler, das später dem redenden Wappen zeitweise wich.***) Ebenso passt in diese Zeit das Wappen der alten Reichstruchsessen von Bollanden, das noch nicht die goldne Lilie im schwarzen Felde, sondern den geharnischten Ritter zeigt, der in der Rechten das Schwert, in der Linken den Schild hält, dessen Mitte ein Rad einnimmt, welches das Vasallenverhältniss zu Mainz verräth.†) Auffälliger ist es noch, dass Conrad die Bollanden unter den Grafen aufführt, vor den Freiherren von Bechburg. Doch hat dies seinen Grund wol darin, dass Werner v. Bollanden mit einer Erbtochter des letzten Grafen von Nurings verehelicht war,††) und dass fast alle Bollanden im XIII. Jahrhundert mit Töchtern aus gräflichen Häusern Ehen eingegangen hatten.

Am wenigsten scheint für diese Entstehungszeit der Titel margravio de Stiria zu passen, da Steyer schon sehr früh zu einem Fürstenthum erhoben worden war und erst König Richard 1262 Steyer wieder als Markgrafschaft bezeichnete.†††) Wir müssen annehmen, da auch der Pfalzgraf bei Rheine unter die Grafen eingereiht ist, Hemmerlin habe einige Verse verschoben und Conrad von Mure habe sich hier geirrt. Sonst beobachtet Conrad die Standesver-

*) K. Heller von Hellersberg: Beitrag z. Wappengeschichte der Herzoge in Bayern. Allgem. Litterar. Anzeiger 1801, 550 f.

**) Monum. Boica II., Tafel 1.

***) Hennenbergisches Wappenbuch CCCCV.

†) Siegel Werners vom Jahre 1248 im Gattrer'schen Apparat in Luzern. Ficker: Reichshofbeamte 84.

††) Ficker l. l. 75.

†††) Ficker: Vom Reichsfürstenstande 188.

hältnisse sehr genau; so führt er die Herren von Hennenberg und Jülich unter den Grafen auf, und dem Fürsten von Rügen giebt er den Titel dominus, wie denselben z. B. 1224 Witzlaw führte.*) Das Wappen von Kärnthen scheint dafür zu sprechen, dass Conrad noch zur Zeit des letzten, 1248 verstorbenen Herzogs aus dem Hause Sponheim schrieb, der im gespaltenen Schilde rechts 3 Leoparden, links den Querbalken führte,**) während Conrad allerdings von 2 Löwen spricht. Solche Ungenauigkeiten kommen bei Conrad von Mure auch sonst noch vor. So ist z. B. der Vers über das Wappen von Schwerin ganz irrig; denn einerseits gab es keine Landgrafen von Schwerin,***) und andrerseits passt das Wappen, welches Conrad beschreibt, weder auf die Grafen von Schwerin,†) noch ganz genau auf die Herzoge von Mecklenburg,††) die Herren von Rostock†††) oder die in Schwerin begüterten Markgrafen von Brandenburg. Allein Conrad steht hier nicht allein; auch andere Dichter, wie z. B. Wolfram von Eschenbach, irren zuweilen, wenn sie ein Wappen zu beschreiben haben. Dazu kommt noch, dass damals Fürsten und Herren im Gebrauche der Wappen zuweilen noch wechselten. Der unter den Grafen angeführte Orlens Wilhelm ist weder Wilhelm V. von Orange aus dem Hause Baux († 1249), den Kaiser Friedrich II. 1215 zum König von Arles und Vienne soll erhoben haben, noch dessen

*) Ficker l. l. 31.

**) Zeitschrift des historischen Vereins von Kärnthen IV., 166. Fürst K. von Hohenlohe im Anzeiger des Germanischen Museums 1865, 307.

***) Vgl. die Urkunde über die Mecklenburger Landestheilung von 1229. Mecklenburger Jahrbücher X., 1—22.

†) Die Comites de Zwerin führen bis 1255 einen Baum mit 2 gegeneinander gekehrten Lindwürmern im Wappen. Mecklenburg. Jahrb. XIV., 271 ff.

††) Sie führen ***nur einen*** gekrönten Ochsenkopf im Wappen. Mecklenb. Jahrb. X., 17.

†††) Um 1237 führten diese einen Greif im Wappen. Mecklenburg. Jahrb. X., 44 f. Ebenso 1221 Graf Friedrich II. von Bremen, Enkel des Markgrafen von Meissen.

1248 verstorbener Sohn gleichen Namens, wie die Wappenbeschreibung zeigt, sondern jener sagenhafte Wilhelm von Orlens, dessen Thaten Wolfram von Eschenbach, Rudolf von Ems und Ulrich von Türheim verherrlichten. Wir lesen z. B. bei Wolfram, Wilhelm habe als besondere Landesfahne von Provence den goldenen Stern im blauen Felde geführt:

ab was genommen des riches van
durch daz wand in des riches her
was entwichen von der wer,
ein tiwer stern von golde
als der markis wolde
in einem samit gar bla
ob siner schar swebt alda.*)

Fassen wir diese verschiedenen Momente zusammen, so kommen wir zu dem Schlusse, das clipearium theutonicorum sei nach 1232, vielleicht zwischen 1244 und 1247 entstanden. Hieraus folgt aber auch, dass wir Conrads von Mure clipearius als das älteste Schild- oder Wappengedicht Deutschlands zu betrachten haben. Denn jenes Wappengedicht, welches die neuesten Literarhistoriker „als den ältesten Beleg der später um sich greifenden Herolds- und Wappendichtung“ bezeichnen,**) das „Turnei von Nanteiz“ ist entschieden später entstanden, sei es nun, dass Conrad von Würzburg dieses Gedicht verfasst habe, oder dass ein unbekannter Dichter in Conrad's Weise sich versuchte.***) Denn hat Conrad in diesem Gedichte sich selbst ausgeschrieben, d. h. Verse aus dem Schwanritter, der goldenen Schmiede, aus dem Partenopier, Pantaleon, Alexius, wie aus dem Trojanerkriege†) in's Turnei eingeschoben, so kann das Turnei erst nach 1281 entstanden sein; dann wäre aber das Turnei nicht als eine Jugendarbeit Conrad's oder als ein Product aus der Zeit des angeblichen Würzburger Aufent-

*) Vers 326, 6; dazu 369, 6.
**) Bartsch: Konrad von Würzburg X.
***) Pfeiffer's Germania XII., 28.
†) Vgl. die Nachweise bei Bartsch: K. von Würzburg 420—428.

halts,*) sondern als ein Werk aus den letzten Lebenstagen Conrad's zu betrachten, wie denn auch San-Marte (Schulz) Conrad's Turnei mit der Jahrzahl 1287, dem Todesjahre Conrad's, bezeichnet.**) Wollte man dagegen annehmen, die Verse aus dem Turnei seien in die spätern, oben bezeichneten Gedichte Conrad's von Würzburg übergegangen, d. h. wollte man das Turnei als erstes Werk Conrad's betrachten, so dürfte dieses nicht vor das Jahr 1250 gesetzt werden, da Conrad sehr jung soll gestorben sein.***) Aus noch späterer Zeit aber müsste dieses Gedicht datiren, wenn es, wie Pfeiffer vermuthete, nicht von Conrad von Würzburg, sondern von einem unbekannten Schüler desselben herrühren sollte. Hiefür spricht der Umstand, dass wir dieses Gedicht nur aus einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts kennen.

Auf Zürich scheint Conrad's von Mure clipearius nicht ohne Einfluss geblieben zu sein. Vielleicht trug dieses Gedicht, das in der Stiftsschule wol als Lehrmittel gebraucht wurde, dazu bei, den Sinn für Heraldik zu wecken. Wir erinnern an die heraldische Ausschmückung der manessischen Minnesänger-Handschrift, an die Wappen im Hause zum Loch,†) an die mit Wappen gezierten zürcherischen Jahrbücher,††) an die in der Franciscanerkirche angebrachten Wappen der Waffengefährten König Rudolfs.†††)

Zum Schlusse erübrigt uns, einige Worte über den Text des clipearius anzubringen, der hoffentlich durch gründlichere Kenner der Heraldik bald eingehender gewürdigt wird.

Conrad nimmt in seinem Gedichte rein nur auf den

---

*) Wackernagel: K. von Würzburg aus Würzburg oder aus Basel. Germania III., 257 ff.

**) Zur Waffenkunde VII.

***) L. Spach: Conrad de Wurzbourg. Revue d'Alsace 1866.

†) Herausgegeben von H. Zeller in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft von Zürich 1874, Heft XXXVIII.

††) Henne: Klingenberger Chronik 1—2. Dazu die Wappen der Kampfgenossen Rudolf's im St. Galler Cod. Th. 32.

†††) Gilg Tschudi's Chronik I., 187.

Schild Rücksicht; die Helmzierde, auf welche die späteren Heraldiker so grosses Gewicht legen, fällt bei ihm ganz ausser Betracht. In diesem Sinne ist daher der Titel clipearius, der sich übrigens in der Heraldik nicht Eingang verschaffen konnte, gut gewählt. Weniger glücklich ist die Bezeichnung clipearium teutonicorum, da nicht blos, wenn auch vorzüglich, deutsche Wappen beschrieben werden. Denn bei Conrad folgen sich nach den Wappen des deutschen Reiches diejenigen von Frankreich, Spanien, Ungarn, Böhmen, Polen, Marokko, Jerusalem, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland. Erst jetzt beginnt wieder die Beschreibung von Wappen deutscher Fürsten, Grafen, Reichsministerialen und Freiherrn; dazwischen werden aber auch wieder solche vermengt, welche keineswegs zu den deutschen Fürsten und Herren gerechnet werden können, wie die Herren von Rügen, Vigen und Wilhelm von Orlens. Es ist schwer zu sagen, ob Conrad von Mure in seiner Wappenbeschreibung einer alten Tradition folgte, als er die Schilde jener fremden Fürsten und Herren mit in den Kreis seiner Beschreibung hineinzog, oder ob alle späteren Wappenbücher Deutschlands bis tief ins XVI. Jahrhundert hinein, bewusst oder unbewusst, das Beispiel Conrad's nachahmten. Da aber Conrad in seinen Werken meist nur als Ueberarbeiter alter, längst bekannter Stoffe erscheint, so möchten wir eher annehmen, der clipearius sei nur der Text zu einem Wappenbuche gewesen, in welchem die Wappen in einer vorher schon üblichen Weise aneinander gereiht waren; obwohl es bisanhin noch nicht gelungen ist, ein Wappenbuch aufzufinden, das vor die Zeit des clipearius zurückreicht.

Jedem einzelnen Wappen sind hier je 2 lateinische leoninische Verse gewidmet; nur in Bezug auf Rothenburg ist eine Ausnahme bemerkbar, indem hier dem Wappen des Herrn und der Stadt je nur ein Vers zukommt.

Von poetischem Werthe kann bei diesen Reimereien nicht die Rede sein, wie denn auch die andern metrischen und prosaischen Werke des gleichen Autors mehr einen

kulturhistorischen als ästhetischen Werth besitzen.*) Hier aber zeigt es sich, dass Meister Conrad doch in wenig Worten oft ein ziemlich complicirtes Wappen treffend zu beschreiben wusste; einzelne Verse dagegen sind nur dann verständlich, wenn sie als Text zu einem Wappenbuche aufgefasst werden.

Für den Historiker ist unser Gedicht von Werth, indem es Zeugniss giebt, welches Wappen einzelne früh erloschene Geschlechter, von welchen wir keine gleichzeitige Monumente, Siegel u. s. w. besitzen, in der Blüthezeit des Ritterthums führten. So ist z. B. nur in diesem Gedichte eine gleichzeitige Beschreibung des Wappens der Grafen von Calw zu finden, deren Aussterben der Minnesänger von Buchheim um 1262 mit den Worten beklagte:

O we der grozzen suaere!
Der biderbe Kalvaere
Ist ze vrueje tot!
Er was ein helt
Gar userwelt
Vil manhaft und werliche.**)

Für sehr viele Wappen finden wir hier zuerst die Erwähnung der Tinkturen.***) — Vorzügliche Beachtung verdient das Gedicht von Seite der Heraldiker. Als Conrad dichtete, kannte man in Deutschland, wo die Heraldik erst im Werden begriffen war, offenbar noch wenige technische Ausdrücke. — Was wir jetzt bordure nennen, heisst im clipearius margo, limbus oder circuitus; für „Platz“ braucht

*) Ueber Conrad's Leben und Werke vergl. Neues Schweizerisches Museum (1865) V., 29ff. Dr. L. Rockinger in den Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte, München 1863, IX., 1, 405 ff. M. Büdinger: Von den Anfängen des Schulzwanges 1865, 29—39, 46. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1853, 3—4; 1861, 9. Dompropst Friedrich Fiala im Anzeiger für schweizerische Geschichte 1879, No. 5 u. a. m.

**) Hagen: Minnesänger II., 98. Stälin: Würtenbergische Geschichte II., 372 f.

***) Z. B. für Neuenburg. Vgl. Dr. L. Stanz im Archiv des historischen Vereins von Bern VI., 793 f.

Conrad den Ausdruck spacium, für Balken zona oder sona; Sparren ist mit tactus übersetzt; der gewolkte Schildrand wird variamen (vair, voir) genannt. Von Eisenhütlein, Wolken oder „Väch“ ist bei Beschreibung des Oettingischen Wappens noch nicht die Rede. — Conrad kennt folgende Farben: schwarz (niger), gelb (croceus, gilvus), gold (aureus) blau (lasureus, blavus, glaucus), weiss (niveus, albus), roth (rubeus, rufus) und grün (viridus).

Wichtig ist die Frage, ob Conrad bei Wappen, die ihm wohlbekannt sein mussten, wie dasjenige von Kyburg, die Farben verwechselt habe,*) oder ob einzelne Geschlechter in der Folge die Farben gewechselt haben. Dass z. B. im Wappen von England und Spanien eine solche Verwechslung vorliegt, ist sicher;**) höchst wahrscheinlich ist dies auch der Fall bei Pfirt, Veringen und Rothenburg. — Die Wappen entfernter Reiche, wie z. B. Ungarn und Marokko,***) machen begreiflicher Weise auf Beachtung von Seite der Heraldiker keinen Anspruch. Die hohenloheschen Leoparden, die schon 1235 vorkommen,†) sah Conrad für Pfäle an (tactus). Von dem Wappen von Alt-Toggenburg ist hier gar nicht die Rede,††) sondern nur von dem redenden Wappen. — Vergleichen wir die Wappenbeschreibungen Conrad's von Mure mit denjenigen Conrad's von Würzburg, so finden wir letztere weit wortreicher und genauer; oft stimmen beide überein, oft weichen sie von einander ab. Aehnlich ist z. B. das Wappen von Lothringen beschrieben, abweichend das-

*) Auf dem Wappen im Hause zum Loch in Zürich erscheinen die weissen Löwen auf weissen Balken; in der Wappenrolle von Zürich treffen wir rothe Löwen auf rothen Balken.

**) Vgl. dazu den Leuchter von 1160—1220 bei C. Becker u. J. H. von Häffner Kunstwerke und Geräthschaften des Mittelalters II., Tafel 70; Text 50.

***) Im Partenopier Vers 15, 838 f. giebt Conrad dem König von Marokko als Wappenbild „in einem velde bla von golde ein wildes eberswin.“

†) Anzeiger des germanischen Museums 1867, No. 8.

††) Anzeiger des germanischen Museums 1878, 86.

jenige von Spanien*) und Brabant.**) Weit genauer ist bei Conrad von Würzburg das Wappen von Thüringen***) beschrieben. — Verdient Conrad von Würzburg hohe Beachtung als ältester Beschreiber von Wappen in deutscher Sprache, so verdient Conrad vōn Mureburg genaueres Studium wegen der technischen Ausdrücke, die sein lateinisches Gedicht enthält, das überdies eine so grosse Zahl bedeutsamer Wappen vorführt.

Als Rudolf von Habsburg König geworden war, dichtete der hochbejahrte Conrad von Mure noch eine commendatitia Rudolfi regis, die uns nur noch in dürftigen Fragmenten erhalten ist. Hier erlaubte sich Meister Conrad eine Anspielung auf den clipearius, worin er das Wappen des Grafen beschrieben hatte, indem er jetzt sang:†)

Tu comes in clipeo tuleras insigne leonis,
Quem velut ad predam distento corpore ponis,
Sed rex fers aquilam, qui transvolat omnia claris
Signans indiciis, quod tu cunctis dominaris.

*) Turnei Vers 548 ff.

**) Ibid.

***) Ibid. 474 ff. Vgl. dazu Michelsen: die ältesten Wappenschilde der Landgrafen von Türingen. Jena 1857.

†) Ettmüller: die beiden ältesten Jahrbücher der Stadt Zürich 58. Henne: Klingenberger Chronik 25.

Luzern, den 27. Januar 1880.

Dr. **Theodor von Liebenau.**

Quellen und Literatur zur Geschichte des Geschlechts von Bismarck.

Unter den *Quellen* über das Geschlecht *von Bismarck* nehmen die erste und wichtigste Stelle die *Urkunden* ein.

Der bei weitem grösste Theil der auf das Geschlecht *von Bismarck* bezüglichen Urkunden findet sich handschriftlich im *Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin*, und zwar theils im Original, theils in Copialbüchern, theils in einer grossen Menge mehr oder weniger starker Aktenhefte. Die letzteren reichen bis zum Jahre 1812 einschliesslich und enthalten zum grösseren Theil die Akten über die Prozesse, welche die Herren von Bismarck seit dem Ende des 17. und während des 18. Jahrhunderts mit ihren Gutsunterthanen zu führen hatten, weil die Letzteren sich weigerten, ihrer Gutsherrschaft gewisse Dienste, namentlich den sogenannten Burgvestdienst, länger zu leisten, oder gewisse Abgaben, namentlich die bei Geburten, Hochzeiten und Begräbnissen bisher üblichen Abgaben, die sogenannten Kindelbiergelder, fernerhin zu entrichten. Diese Akten liefern theils authentische Beläge über die mannigfachen, früher auf der ländlichen Bevölkerung ruhenden Lasten, theils zeigen sie, wie sehr dieselbe schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts den Druck derselben fühlte und wie sehr sie schon damals bemüht war, sich demselben wo möglich zu entziehen; sie zeigen endlich, welch grosses Vertrauen die ländliche Bevölkerung zu den Herrschern des Landes hegte, denn in der Regel wandten sich die Gemeinden mit ihren Klagen in

Immediatvorstellungen unmittelbar an den König. Und die Herrscher Preussens entsprachen auch dem auf sie gesetzten Vertrauen, denn schon nach wenigen Tagen lief stets auf eine solche Immediatvorstellung bei dem betr. Gericht ein Königl. Rescript ein mit der Weisung, der Gemeinde N. N. schleunige (promte) und unparteiische Justiz zu administriren, mitunter zugleich auch an die betr. Gutsherrschaft die Mahnung, ihre Unterthanen nicht über Gebühr zu belasten. Auch zeigten sich die Herrscher stets geneigt, sich auf die Seite der klagenden Unterthanen zu stellen und zu ihren Gunsten sogar die gerichtlichen Entscheidungen zu cassiren. Selbst der Justizminister Levin Friedrich v. Bismarck hatte, namentlich während der Zeit, wo er als Kanzler der neumärkischen Regierung fungirte, viele solche Prozesse mit seinen Gutsunterthanen in der Altmark, die sich öfters viele Jahre lang hinzogen.

Nächst dem Geh. Staats-Archive zu Berlin enthält die meisten Urkunden zur Geschichte des Geschlechtes v. Bismarck das *Staats-Archiv zu Magdeburg*, ebenfalls eine ziemlich grosse Menge theils im Original, theils in Copialbüchern. Die Urkunden des letzteren Archivs gehen nicht so weit, wie die des Geh. Staats-Archivs (bis 1770), ergänzen dieselben aber mehrfach. Auch besitzt das Magdeburger Archiv die v. Bismarck'schen Lehnsacten, die, soweit dieselben reichen, für die Bestimmung der Genealogie des v. Bismarck'schen Geschlechts und ihren Güterbesitz von grosser Wichtigkeit sind. Von der Zeit an, wo diese Lehnsacten aufhören (1717), müssen die Leichenpredigten, die in der Regel auch genealogische Nachrichten enthalten, zur Aushülfe dienen; doch geben dieselben oft genug nicht die Namen der Kinder an. Da nun auch die sonstigen Urkunden und Actenstücke nur selten genealogische Nachrichten bieten, die Notizen aber, die vorhanden sind, einander oft genug widersprechen, so wird man für die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und in noch höherem Grade für dieses Jahrhundert, da jetzt auch die Leichenpredigten mit ihren

biographischen Notizen aufhören, hinsichtlich der Genealogie des Geschlechts v. Bismarck nicht selten in Verlegenheit gebracht.

Die im Geh. Staats-Archiv zu Berlin und im Staats-Archiv zu Magdeburg befindlichen Urkunden sind von mir sämmtlich gelesen und, soweit sie noch nicht gedruckt sind, excerpirt bezw. abgeschrieben worden. Zur Ergänzung der in den beiden obengenannten Archiven befindlichen Urkunden dienen noch folgende:

1. Die im *Königl. Kammergerichte zu Berlin* (im Lehnsarchiv) vorhandenen Copialbücher. Es sind die folgenden 13 Copialbücher: Copiale 100, 101, 123, 146, 147, 148, 167 Tom. I. und II., 168 Tom. I. und III., 192, 196, 197. Im Ganzen enthalten dieselben 33 Urkunden zur Geschichte der v. Bismarck und zwar von 1599—1713 (aus dem 18. Jahrhundert 3: von 1711 und 1713).

2. Die alten *Gerichts- und Schöffenbücher in Brandenburg a. H.* In Betracht kommen folgende 33 Bände: Bd. 2, 10, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 27, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 45, 49, 50, 54, 56, 57, 62, 63, 67, 76, 79, 90, 103. In diesen 33 Bänden werden in 55 Nummern, und zwar aus den Jahren von 1539—1777, Mitglieder der Familie v. Bismarck erwähnt: Jobst und sein Bruder Georg v. B., die Gebrüder Heinrich und Friedrich, die Gebrüder Ludolf und Abraham, Pantaleon auf Crevese, Valentin auf Schönhausen, Friedrich auf Crevese (1608), Levin Friedrich auf Crevese (1656), Achaz Christoph (1777), Arnd v. B. auf Germerslage (1574), Pantaleons Wittwe (1549), Sophia, Ludolf's v. B. Wittwe, geb. v. Alvensleben (1591 und 1594).

Die in den Brandenb. Schöppenbüchern erwähnten Mitglieder der Familie v. Bismarck sind bereits sämmtlich bekannt; doch sind wohl sämmtliche in den Schöppenbüchern enthaltene Prozesse noch unbekannt; denn die Bismarck'schen Akten im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin enthalten zwar ebenfalls viele Prozesse der v. Bismarck, doch erst

aus dem 17. und 18. Jahrhundert und recurriren niemals auf den Brandenb. Schöppenstuhl. Von *Friedrich*, genannt Permutator, sowie von seinen Vettern *Georg* und *Jobst* v. B., liegen zwar bereits ziemlich viele Schreiben und Urkunden vor, doch beziehen sich dieselben nur auf den Umtausch von Burgstall gegen Schönhausen und Crevese und ausserdem auch noch auf Ehesachen. Es dienen daher die Brandenburgischen Schöppenbücher zur Ergänzung der Nachrichten über die Bismarck'sche Familie im 16. Jahrhundert. Vgl. über diese alten Brandenburg. Schöppenbücher folgenden Zeitungsartikel aus Brandenburg a. d. H.: In der Bibliothek des Kreisgerichts Brandenburg befinden sich 109 Foliobände von den Acten des ehemaligen Brandenburger Schöppenstuhles aus der Zeit von 1450 bis 1806. Sie sind bis daher so gut wie gar nicht beachtet gewesen, weil die Einsicht in dieselben höchst beschwerlich war, indem nicht einmal ein Register eine Uebersicht des Inhalts gestattete. Jetzt ist auf Anordnung des Kreisgerichts-Directors, Geheimen Justizraths Steinbeck, durch den Professor Heffter ein Register zu einem jeden Bande angefertigt worden und dadurch die leichtere Benutzung der alterthümlichen Schriftstücke ermöglicht. Bei der Gelegenheit hat sich herausgestellt, dass diese alterthümlichen Schriftdenkmäler allerdings neben manchem Unbedeutenden doch auch vieles der Beachtung Werthe enthalten oder darbieten. Zunächst sind sie die beste Quelle zur Geschichte des Schöppenstuhles selbst, in jenen Zeiten namentlich, wo derselbe, als der höchste Gerichtshof im Lande, eines hohen Ansehens genossen und eine höchst ehrenvolle Stellung behauptet hat, indem er nämlich nicht blos aus den drei Brandenburger Marken, der Alt-, Mittel- und Neumark, sondern auch aus den umliegenden Staaten und Städten, aus Pommern, Mecklenburg, Lübeck, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Sachsen, zur Zeit der ersten drei Preussischen Könige von den verschiedanen Regierungen im Staate, in Berlin, Frankfurt a. O., Küstrin, Magdeburg, Minden, Kleve etc., ferner von den Universitäten

Halle, Wittenberg, Frankfurt a. O., ja selbst von dem Kammergericht in Berlin um Entscheidungen angegangen worden. Dass darunter manche höchst interessante Fälle vorkommen, kann man schon von vorn herein annehmen. Wir rechnen dahin die vielen Hexen- und Zauberei-Processe, die Tödtung eines Hamburgers durch einen Hamburger auf der Insel Island, die Erbtheilung der beiden Töchter des Feldmarschalls v. Derfflinger gemäss des in Abschrift beigefügten Testaments desselben, die vielen Verbrechen zur Zeit des dreissigjährigen Krieges u. s. w. Dass dabei auch die Geschichte der Rechtspflege in den Marken Brandenburg und in den obengenannten Reichen und Städten vielfache Bereicherung finden muss, ist erklärlich. Ueberdies vermag manche adelige Familie, z B. die v. Arnim, v. Bismarck (auf Schönhausen), v. Bredow, v. Rochow etc., ihren Stammbaum daher zu ergänzen oder durch weitere Zeugnisse zu erhärten.

Die im rathhäuslichen Archiv zu Stendal befindlichen Urkunden, darunter auch die, welche die v. Bismarck erwähnen, sind sämmtlich in Riedel's Codex diplom. Brandenb. abgedruckt. Zwei jetzt auf der Universitäts-Bibliothek zu Breslau, früher in Frankfurt a. O. und anfänglich gleichfalls zu Stendal im St. Nicolai-Domarchiv daselbst befindlich gewesenen Urkunden aus dem 15. Jahrhundert, die Excommunication Derer v. Bismarck betreffend, sind jetzt gleichfalls in Riedel's Geschichte des Geschlechts von Bismarck gedruckt.

Zu erwähnen sind endlich noch die Auszüge aus den v. Bismarck'schen Lehnsacten, die sich in den *Ordensrath König handschriftlichen Collectaneen* auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin vorfinden; doch sind dieselben nicht fehlerfrei.

Gedruckt ist bereits der grösste Theil der auf das Geschlecht v. Bismarck bezüglichen Urkunden. Schon in *Lenz'* Markgräflich Brandenburgischen Urkunden finden sich die v. Bismarck öfters erwähnt, viel häufiger aber in den späteren Brandenburgischen Urkundensammlungen von *Gercken*

(Diplomataria veteris Marchiae Brandenb., Fragmenta Marchica, Codex diplomatic. Brandenburg.), und *G. W. v. Raumer* (Codex diplom. Brandenb. continuatus). Ausserdem finden sich auch noch in vielen anderen Schriften Urkunden, die sich auf einzelne Mitglieder des Geschlechts von Bismarck beziehen.*) Doch treten alle diese verschiedenen Sammlungen und Schriften völlig in den Hintergrund zurück vor *Riedel's* Codex diplomaticus Brandenburgensis. Hinsichtlich des Geschlechts v. Bismarck kommen hier in Betracht: vom 1. Haupttheile Bd. 1—25; vom 2. Haupttheile Bd. 2, 3, 4; vom 3. Haupttheile Bd. 2 und 3, und endlich noch der Supplementband. Auf Mitglieder des bürgerlichen Zweiges des Geschlechts v. Bismarck zu Stendal, und zwar auf die Zeit von 1270—1544 beziehen sich in Riedel's Codex 93 Urkunden und zwar von 1270—1299: 5, von 1300—1399: 49, von 1400—1499: 35, von 1500—1544: 4; doch kommen Glieder dieses bürgerlichen Zweiges unter den 93 Urkunden in 26 Urkunden nur als Zeugen vor. Vgl. das Namen-Verzeichniss zu Riedel's Codex Bd. 1, unter Bismarck S. 119; doch hat der Verfasser des Verzeichnisses hier den auffallenden Irrthum begangen, dass er, getäuscht durch einen offenbaren Druckfehler, einen Nikolaus v. B. um 1263

*) So u. A.: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum; Beckmann, Histor. Beschreibung der Mark Brandenburg; Oelrichs, Beyträge zur brandenb. Geschichte; Buchholtz, Gesch. der Churmark Brandenburg; Beckmann, Gesch. v. Frankfurt a. O.; Fidicin, Diplomat. Gesch. v. Berlin; Kehrberg, Gesch. von Königsberg i. N.; Goltz, Diplomat. Gesch. von Fürstenwalde; Schultzen's Auf- und Abnahme von Gardelegen; Danneil, Gesch. der Stadt Salzwedel; Klöden, Gesch. des Markgrafen Waldemar; v. Schöning, Gesch. des Geschlechts v. Schöning; Wohlbrück, Gesch. der Herren v. Alvensleben; Klöden, Gesch. einer altmärkischen Familie; Danneil, Gesch. der v. d. Schulenburg; v. Eickstedt, Beiträge zu einem neueren Landbuche der Mark Brandenburg; Pfeffinger, Braunschweigische Historie; Sudendorf, Braunschweig. Urkundenbuch; Lisch, Mecklenburg. Urkundensammlung; Lenz, Historische Sammlungen; Gercken's Vermischte Abhandlungen; Sagittarius, Historia Archiepiscopat. Magdeb., in Boysen's allg. histor. Magazin; v. Dreyhaupt, Beschreibung des Saal-Creyses u. s. w.

als ersten urkundlich genannten Bismarck des bürgerlichen Zweiges der v. Bismarck aufführt, während dieser Nikolaus der erzbischöflich magdeburg. Stiftshauptmann Nikolaus v. B. vom Jahre 1363 ist. Der Setzer aber hat in der betr. Urkunde statt MCCCLXIII irriger Weise gesetzt: MCCLXIII.

Auf den adligen Zweig des altmärkischen Geschlechts v. Bismarck und zwar auf die Zeit von 1354—1723 beziehen sich in *Riedel's* Codex 204 Urkunden: auf die Zeit von 1354—1399: 131, von 1400—1499: 47, von 1500 bis 1599: 22, von 1600—1699 (2, aus den J. 1609 u. 1683), von 1700—1723: 2 (aus der Zeit von 1708 und 1723); doch erscheinen in einigen 90 unter diesen 204 Urkunden einzelne Mitglieder des adligen Zweiges nur als Zeugen. Im Ganzen werden einige 60 Mitglieder des adligen Zweiges des Geschlechtes von Bismarck erwähnt. Fast die Hälfte aller auf das Geschlecht von Bismarck bezüglichen Urkunden betreffen Nikolaus I. v. B., den bekannten erzbischöfl. Magdeb. Stiftshauptmann und nachmaligen Hofmeister des Markgrafen Otto von Brandenburg; 23 Urkunden beziehen sich auf die Zeit, wo er noch dem Bürgerstande angehörte, 123 auf die Zeit, seit welcher er Angehöriger des Adels war, doch kommt auch Claus I. v. B. in einem grossen Theile der Urkunden nur als Zeuge vor. Vgl. das Namen-Verzeichniss (zu Riedel's Codex) Bd. 1, S. 119 f., doch sind hier die rittermässigen v. Bismarck in der Prignitz und im Lande Ruppin von dem altmärkischen Adelsgeschlechte von Bismarck nicht getrennt.

Diese soeben genannten Rittermässigen v. B. in der Prignitz und im Lande Ruppin kommen bis zum J. 1529 in 9 Urkunden des Codex dipl. Br. von Riedel vor. Vgl. das angeführte Namen-Verzeichniss.

Das patrizische Geschlecht von Bismarck zu Prenzlau in der Uckermark endlich wird aus der Zeit von 1283 bis 1440 in 10 Urkunden des Riedel'schen Codex erwähnt. Vgl. das oben angeführte Namen-Verzeichniss Bd. 1, S. 119.

Zur Ergänzung der in Riedel's Codex dipl. Brand. mitgetheilten, das Geschlecht v. Bismarck betr. Urkunden dient

der „*Anhang von noch unabgedruckten die v. Bismarck betreffenden Urkunden*“, in *(Riedel's)* Geschichte des schlossgesessenen adligen Geschlechtes von Bismarck bis zur Erwerbung von Crevese und Schönhausen (Berlin, 1866), S. 209—244. Dieser Anhang enthält 12 Urkunden von 1364—1563, 3. Mai. Diese Urkunden sind entnommen dem Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin, dem Königl. Geh. Ministerial-Archiv daselbst, dem Staats-Archiv in Magdeburg und der Universitäts-Bibliothek in Breslau. Mit Ausnahme der aus der Breslauer Universitäts-Bibliothek mitgetheilten Urkunde vom 13. September 1408 und der dem Königl. Ministerial-Archiv entnommenen Urkunde vom 16. März 1563, waren die übrigen in Riedel's Schrift abgedruckten Urkunden übrigens schon mehrere Jahre zuvor von mir im Geh. Staats-Archiv zu Berlin und im Staats-Archiv zu Magdeburg aus den dort befindlichen Originalen abgeschrieben worden.

Eine fernere Ergänzung zu Riedel's Codex dipl. Brand. und zu dem Urkunden-Anhange der Riedel'schen Schrift über das adlige Geschlecht von Bismarck bildet der *Urkunden-Anhang in Ld. Götze's Nachträgen zur ältesten Geschichte des schlossgesessenen adligen Geschlechtes von Bismarck* (Berlin, 1871), S. 17—32. Es sind dies 27 Nummern, theils eigentliche Urkunden, theils Notizen von 1306 bis 1351, entnommen einem Stendal'schen Stadtbuche aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Dieses alte Stadtbuch, jetzt dem Bürgermeister Frommhagen zu Stendal gehörig und aus 28 Blatt Pergament in kl. Fol. bestehend, enthält eine erhebliche Anzahl gleichzeitiger Abschriften von Urkunden, welche vom Rathe von Stendal selbst ausgestellt und von denen die Originale fast ohne Ausnahme jetzt verloren sind, umfasst die Zeit von 1334—1351 nebst einer älteren Aufzeichnung v. J. 1306, und liefert einige neue Momente für die Geschichte des Geschlechts von Bismarck. So nennt es zum ersten Male die Stammmutter des jetzigen adligen Geschlechts v. B., Margarete, die Gattin des Rulo I. v. B. und die Mutter des Nikolaus I. v. B., des brandenb.

Hofmeisters. Auch finden sich in dem alten Stadtbuche einige Notizen in Beziehung auf den Grundbesitz und das Kapitalvermögen der Familie. Nach Angabe dieses alten Stendaler Stadtbuches besass die Familie Bismarck um die Mitte des 14. Jahrhunderts in Stendal ausser dem „Erbe“, auf welchem sie selbst sass und welches sich in der Parochie der Jakobikirche, und zwar in der Nähe des Viehthores befand, mindestens noch ein anderes, welches in der Petri-Parochie lag und 1342 an einen Priester verpachtet war. Von Grundbesitz in unmittelbarer Nähe von Stendal werden angeführt mehrere Hufen in den Feldmarken Wusterbusch und Schadewachten, welche mit Stendal vereinigt worden sind, sowie eine Wiese vor dem Arneburger Thore. Weiter erfahren wir von Grundbesitz in Bindfelde und in Fischeribbe, einem jetzt wüsten Dorfe; ferner von 2 Hufen und einem wüsten Hofe in Schmersau bei Osterburg und 6 Stück (Frusta) Einkünften zu Meienhof (Kr. Wanzleben).

Eine weitere Ergänzung zu Riedel's Arbeit liefern die Urkunden, welche *Götze* in den „Fragmenta Marchica“ (Märk. Forschungen Bd. XIV. und im Separatabdruck 1877) aus dem Stadtbuch von Stendal aus dem 14. Jahrhundert mittheilt. Es sind dies 27 Nummern von 1306 (4. Novbr.) bis 1351 (17. Septbr.) und befinden sich in d. Fragm. March. S. 28—41.

5 Urkunden, von 1338—1408, betr. den Kirchenbann, von dem 4 Herren von Bismarck getroffen worden sind, von *Karl Kletke* übersetzt, mitgetheilt in der Schrift: „Vier Herren von Bismarck im Kirchenbann“ (Berlin, 1872) S. 13 bis 24.

Die Anlagen A., B. und C. (A. Prozess-Acta *Panthaleon* von Bismarck etc. contra Daniel von Redern 1591 u. 1592; B. Prozess-Acta Panthal. von Biszmarck contra Valentin von Redern 1593; C. Acta des Schöppenstuhls zu Brandenburg v. J. 1591 in Betreff der Bestrafung des Dan. v. Redern wegen Ermordung des Abraham v. Bismarck.) (18. Jahresbericht des Altmärk. Vereins f. Gesch. und In-

dustrie zu Salzwedel: Abtheilung für Geschichte [1875], S. 96—106.)

Ausserdem enthalten zur Geschichte Derer v. Bismarck noch folgende Bücher Urkunden, welche sich weder in Riedel's Codex dipl. Brand., noch in seiner Geschichte des Geschlechtes v. Bismarck vorfinden: vor allem *Kaiser Karls IV. Landbuch* der Mark Brandenburg, herausgeg. von Ew. Fr. von Hertzberg, Berlin und Leipzig 1781. 4.; 2) von Fidicin, Berlin 1856. 4. Dieses Landbuch enthält höchst wichtige Nachrichten über den Grundbesitz der Familie v. Bismarck um 1376. Ferner enthalten auch die Brandenburg. Urkundensammlungen von *Lenz* (6), *Gercken* (5) und *v. Raumer* (1); *Beckmann's* Beschreibung der Mark Brandenburg (5); *Sagittarii* Historia Archiepiscop. Magdeb. (in Boysen's Allg. histor. Magazin St. 4); *v. Dreyhaupt's* Beschreibung des Saal-Creyses (3); *v. Eickstedt*, Beiträge zu einem neueren Landbuch der Mark Brandenburg; *Sudendorf's* Braunschweig. Urkundenbuch, *Wohlbrück's* Geschichte des Geschlechts von Alvensleben; *Klaproth's* und *Cosmar's* Königl. Preuss. und Churfürstl. Brandenb. Wirkl. Geh. Staats-Rath u. s. w. (Berlin 1805).

In der von mir zusammengestellten Urkundensammlung über das altmärkische Geschlecht von Bismarck sind sämmtliche auf dasselbe bezügliche Urkunden, soweit mir dieselben bekannt geworden, in chronologischer Reihenfolge mitgetheilt, und zwar alle wichtigeren vollständig, alle Urkunden von geringerer Bedeutung oder solche, in denen Mitglieder des Geschlechts v. Bismarck nur als Zeugen vorkommen, in mehr oder weniger kurzen Auszügen. Die Urkundensammlung reicht von 1270—1875 und umfasst a. 1126 Nummern. Unter denselben befindet sich eine ciemliche Anzahl solcher Urkunden, die bis jetzt noch nicht gedruckt sind. Ich habe mich übrigens nicht allein auf die Aufnahme eigentlicher Urkunden beschränkt, sondern zugleich auch gleichzeitige chronologische Berichte an den betreffenden Stellen eingereiht. Eine Benutzung der Chroniken ist

schon um deswegen nothwendig, weil sie nicht allein die Urkunden mehrfach ergänzen, sondern mitunter sogar berichtigen; denn die Copialbücher sind bei Angabe der Jahre nicht immer fehlerfrei. So werden, um nur *ein* Beispiel anzuführen — Friedrich Permutator v. Bismarck und sein Sohn Abraham, sowie sein Vetter Jobst v. B., in der Urkunde eines Copialbuches vom J. 1596 noch als lebend angeführt, während alle drei bereits im Jahre 1589 gestorben waren. Auch in den von Beckmann in der Beschreibung der Mark Brandenburg mitgetheilten *Grabschriften* sind die Jahreszahlen mehrmals falsch gelesen. — Die älteste Chronik, die einen Bismarck erwähnt, und zwar den Nikolaus I., den erzbischöfl. Magdeburg. Stiftshauptmann, ist die gleichzeitige Magdeburger Schöppenchronik. Ebendenselben erwähnt das Chron. Magdeburg. (in Meibomii Scr. rer. Germ. T. II.); ferner den Busso v. B. v. J. 1492 die plattdeutsche *Chronik der Braunschweig'schen Fehde* im J. 1492; den Ludolph III. v. B. beim Turnier in Ruppin im J. 1509 der gleichzeitige *Publ. Vigilantius Arbilla* in seiner Beschreibung desselben, sowie auch der gleichzeitige Pfarrer *Entzelt* in Osterburg. Der Letztere erwähnt auch (um 1578) Friedrich I. v. B. Permutator nebst seinen Söhnen Panthaleon, Ludolff und Abraham auf Crevese; der gleichzeitige *Magdeburger Bürger Besselmeyer* und der ebenfalls gleichzeitige *Stadtschreiber von Magdeburg Merckel* die Gebr. Jobst, Joachim und Georg v. Bismarck bei der *Belagerung von Magdeburg* in den Jahren 1550 und 1551, in ihren *Beschreibungen* derselben v. J. 1552 und 1587. Die genaue Nachricht über den Tod des Oberst *August Friedrich* v. Bismarck nach (nicht: in) der Schlacht bei Czaslau und Chotusitz am 17. Mai 1742 haben wir auch nur einer Chronik, dem *Tagebuche des Arztes Dr. Scholtz in Schweidnitz*, zu verdanken. — Die *v. Bismarck Creveser* Linie hat übrigens selbst gleich nach der Permutation von Burgstall (1562) ein *Familienbuch* angelegt, welches noch vorhanden ist. Die v. Bismarck'sche Familie besitzt auch noch eine *Stamm-*

tafel, welche Ludolph v. Bismarck († 1590), der Stammvater der Schönhauser Linie, eigenhändig geschrieben hat.

Von den *Urkunden* wenden wir uns zur

Literatur,

das Geschlecht *von Bismarck* betreffend.

Nachweisungen. Küster, G. Gottfr., Bibliotheca histor. Brandenburg. etc. Vratislav. 1743.

Lib. IV. Sect. III. §. XXX. p. 708; p. 481 (Georg Bism.)

Küster, G. G., Accessiones ad Bibliothecam histor. Brandenb. etc. Berol. 1768. T. II. p. 48 f. (Nikolaus, Rulekin, August II., Christoph, Christoph Georg, Georg Wilhelm, Georg Friedrich, Christoph Friedrich; Anna Dorothea, geb. v. Bismarck, verm. v. Schwartzkopff; Anna Sophia, geb. v. Bismarck, verm. v. d. Schulenburg); p. 518 (George Wilhelm, Achatius Christoph.)

Neue *Europäische Fama* Th. 6, S. 783 f. (Lud. *August* v. B., russischer General).

Fortsetzung des Allgem. *Historischen Lexici* etc. Franckfurt, verlegts Thomas Fritsch. 1714. Fol.

S. 521 (Nur wenige Zeilen üb. die Familie v. Bismarck.)

Vollständiges *Universal-Lexicon* aller Wissenschaften u. Künste. 3 Bde.

Dürftig. Vgl. 3. Bd., S. 1974 (August II., Claus, Hans Christoph, Christoph Friedrich, Georg und Jobst, Joachim, Ludolph.)

Nöthige *Supplemente* zu dem Grossen Vollständigen *Universal-Lexicon* aller Wissenschaften und Künste. Leipzig. 1752. Fol.

Dürftig und nicht ohne Fehler. 3. Bd., Sp. 1330 f. (Hans Christoph v. B., Levin Friedrich II. v. B.)

Lexici Zedleriani supplem. III. 1330 (August II.)

Brockhaus' Conversations-Lexicon (Leipzig, Brockhaus. 1864.) 11. Aufl. 3. Bd., S. 290 f. (d. Bismarck. Fam. überhaupt), 291—294 (Gr. Bism.-Schönhausen). — 12. Aufl. 3. Bd. (1875), S. 464 (d. Famil. v. B. überhaupt), 464 f. (Friedr. Wilh. Gr. v. B.), 465—471 (Otto Ed. Leop. Fürst v. B.), 471 f. (Friedrich Alex. Gr. v. B.-Bohlen.)

Wegener's Supplementband zu Brockhaus' Conversations-Lexicon. 11. Aufl. 1. Bd. (1872), S. 235 (Friedrich, Gr. v. B.-Bohlen).

Brockhaus' kleines Conversations-Lexicon. 2. Ausg. (Leipzig, Brockhaus. 1879.)

1. Bd., S. 297 (d. Fam. v. B. überh.), 297 f. (Fürst v. B.)

Meyer's Conversations-Lexicon 2. Aufl. 1878. 2 Bde.

1. Bd., S. 283 (Friedrich Alex. Gr. v. B.-Bohlen), 283 f. (Fürst Otto v. B.) 3. Aufl. (1874) 5. u. 6. Heft S. 258 f. (Friedr. Gr. v. B.-Bohlen.)

Wagener, Herm., Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. Berlin, Heinecke. 4. Bd. (1860), S. 76 f. 23. Bd., S. 385—430 (Gr. Otto v. B.).

Allgemeine deutsche Biographie, hrsg. von Frhr. v. Liliencron und F. X. Wegele. Leipzig 1875 ff. Bd. 2, S. 678—682 (S. 678: August Wilhelm v. B.; S. 678—680: Friedrich Wilhelm Gr. v. B.; S. 680: Levin Friedrich v. B.; S. 680: Nikolaus I. v. B.; S. 681 f.: Theodor Alex. Friedr. Wilh. Gr. v. Bismarck-Bohlen, und Friedrich, Gr. von B.-Bohlen.)

Genealogisch-Historische Nachrichten. 2. Bd., S. 8, 1023 f.; 4. Bd., S. 39, und 10. Bd., S. 86, 262 (Lud. *August* v. B.)

Unbedeutend.

Spangenberg, Cyr. Adels-Spiegel. Schmalkalden 1591. 1694.

Vgl. Th. 2.

Reimann, Historia liter. geneal. P. II. p. 95 (Busso v. B.)

Seiffert, Joh., Genealogie hochadliger Aeltern und Kinder. Regensburg. 1724.

1. Bd., S. 29—31, No. 131 (August II., Christoph Friedrich, George Friedrich III. und IV. v. B., Karl v. B., Anna Margaretha v. B., Anna Sidonia v. B., Barta Elisabeth v. B., Beata v. B., Dorothea Sophia II., verm. v. B., geb. v. Katte, Justina Florina v. B., Luise Margarethe, verm. v. B., geb. v. d. Asseburg, Sophia Louisa v. B.)

Seiffert, Joh., Ahnen-Taffeln. Regensburg. 1716—1730. Fol.

S. 11 Busso v. B., Karl Ludolff, Anna, verm. v. B., geb. von Wenkstern; Barta, geb. v. d. Asseburg, verm. v. B.; Elisabeth Sophia, geb. v. B., verm. v. Frede . . .; Sophia, verm. v. B., geb. v. Möllendorff; Hypolita, geb. v. B., verm. v. Plate; Sophia I., verm. v. B., geb. v. Alvensleben.

König, Val., Genealogische Adels-Historie. Leipzig. 1727—1736. Fol. 3 Bde. (Enthält nur wenig.)

Th. 2, S. 78 (Anna Sophia, geb. v. B., verm. v. d. Schulenburg; Barta v. d. Asseburg, verm. v. B. [unt. Alvensleben] Sophia, verm. v. B., geb. v. Alvensleben. — Th. 3, S. 16 (Christoph Friedrich), S. 13, No. 71 [unt. Asseburg] Luise Margarethe, verm. v. B., geb. v. d. Asseburg; S. 1029, No. 247 u. S. 1039 [unt. Schulenburg] (Dorothea, verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg), S. 1042 (Elisabeth Maria v. B.)

Anton Balthasar König's (Geh. Sekretär der Herrenmeister des Johanniter-Ordens in Berlin und seit 1795 Ordensrath und Revisor) handschriftliche Collectiones genealogicae (auf d. Königl. Bibliothek zu

Berlin). Vol. 8 (darin Nachrichten über die Familie v. Bismarck, nebst mehreren Stammtafeln.) K. sammelte mit seltenem Fleisse Alles, was ihm von Nachrichten über adlige Familien unter die Hände kam, aus gedruckten Berichten, aus den Zeitungen, aus dem Ordens-Archiv u. s. w., und schrieb die einzelnen Notizen auf kleine Zettel, die er dann nach einander ohne Ordnung auf einzelne Bogen klebte. Daraus entstand allmählich eine gewaltige Sammlung, die in etwa 90 Foliobänden in der Königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrt wird. Kritik ist durchaus nicht angewandt; K. schrieb Alles, was und wo er es fand, ab, weshalb sich, je nachdem seine Quelle beschaffen war, Wahres und Falsches unter einander findet. Auch einzelne selten gewordene Druckschriften legte er bei. Viele Einzelnheiten aus dieser Collection sind sehr brauchbar. Das eben Gesagte gilt auch von König's gesammelten Nachrichten über die Familie v. Bismarck. Es sind ebenfalls Materialien, die, wenngleich auch nicht ohne so manche Irrthümer, doch immer schätzenswerth bleiben.

Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. Gotha, Justus Perthes. 1859—1880.

1859, S. 96. — 1860, S. 60 f. — 1861, S. 95—97. — 1862, S. 80 u. 89 f. — 1863, S. 94. — 1864, S. 91 f. — 1865, S. 100 f. — 1866, S. 103 f. u. 446. — 1867, S. 99—101. — 1868, S. 86—89. — 1869, S. 84—88. — 1870, S. 128 f. 1871, S. 106. — 1873, S. 92. — 1874, S. 99 f. u. 100. — 1875, S. 95 f. u. VIII., 100. — 1876, S. 99 f., 100, 445 f. — 1879, S. 102—104. 1880, S. 102—104.

Gothaischer genealogischer Hofkalender. Gotha, Justus Perthes.

1876, S 102. — 1878, II. Abth. B. S. 224 f., 443. — 1879, S. 343. — 1880, S. 225.

Gauhe, Joh. Ludw., des Heil. Römischen Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon. Leipzig (1719) 1740—1747. 2 Bde.

Nach Entzelt, Angelus u. Spangenberg's Adels-Spiegel. Dürftig und nicht ohne viele Irrthümer. Vgl. 1. Bd., S. 114 (die v. B. überhaupt); 2. Bd., S. 73—75 (Lud. *August* v. B., russ. General.)

Hellbach, J. C. v., Adels-Lexikon, od. Handbuch üb. die histor., genealog. u. diplomat., zum Theil auch herald. Nachrichten vom hohen und niederen Adel, besonders in den deutschen Bundesstaaten, sowie von dem österr., böhm., mähr., preuss., schles. u. lausitz. Adel. Ilmenau, Voigt. 1825. gr. 8. 2 Bde.

Enthält nur wenige Nachrichten und ist nicht ohne Irrthümer. Vgl. 1. Bd., S. 141, 145 f. (Theodor Gr. v. B.-Bohlen). — 4. Suppl., S. 9.

Kneschke, E. H., Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon. Leipzig, Voigt. 1859 ff. 4 Bde.

Ueber die ältere Geschichte der Familie v. B. äusserst dürftig und, wie Zedlitz-Neukirch, dem er folgt, nicht ohne ziemlich viele Fehler. Vgl. 1. Bd., S. 442—446 (üb. d. Fam. v. B. überh.); 4. Bd., S. 761 (Friedrich Gr. v. B.-Bohlen.)

Kneschke, E. H., Deutsche Grafen-Häuser der Gegenwart. In herald., histor. und geneal. Beziehung. 1. Bd. A—K. Leipzig, O. T. Weigel. 1852. S. 84 u. 85 (Graf Bismarck-Bohlen).

Zedlitz-Neukirch, L. v., Neues Preussisches Adels-Lexicon etc. Leipzig. 1836 bis 1843. gr. 8. 6 Bde. oder Bd. 1—4 u. Supplem. 1 u. 2.

Auch Zedl.-N. enthält noch viele Irrthümer. Vgl. Bd. 1 (1836), S. 21, 49, 56, 242—244; Bd. 2, S. 1 u. 49; Bd. 3, (1842), S. 7; Bd. 4, S. 4; Bd. 5 oder 1. Suppl., S. 42: Bd. 6 oder 2. Suppl. (1843), S. 9, 129, 135, 136.

Ledebur, L. v., Adelslexicon der Preuss. Monarchie. Berlin, Rauh. 1854 ff. 3 Bde. u. Nachträge.

Handelt fast nur von den Gütern der Familie v. B. Vgl. 1. Bd., S. 67 f. (Bismarck-Bohlen).

Gritzner, Ad. Max. Fd., Chronolog. Matrikel der brandenb.-preuss. Standeserhöhungen u. Gnadenacte, enth. die gesammten von d. hoh. Regentenhause der Hohenzollern seit d. J. 1600 ertheilten Standeserhöhungen, Adels-Renovationen, Anerkennungen und Bestätigungen, ferner Wappen- u. Namens-Verbindungen und -Veränderungen etc. Berlin, Mitscher & Röstell. 1874.

2. Nachtrag S. 18 (Eugen Albert v. Bismarck, Leonh. Eugen v. Reppert-Bismarck).

Rauer, K. Fr., Alphab. Nachweis (Adressbuch) des in den Preuss. Staaten mit Rittergütern angesessenen Adels. Berlin, R. Kühn. 1857. (Rauer's Adress-Buch d. Rittergutsbesitzer u. Rittergüter in d. Preuss. Staaten. 2.)

S. 20 (Bernhard v. B.); ***Wilhelm*** Ludw. Aug. Alb. v. B.-Briest), 21 (Theodor Gr. v. B.-Bohlen).

Rauer, K. Fr., Hand-Matrikel der in sämmtl. Kreisen des Preuss. Staats auf Kreis- und Landtagen vertretenen Rittergüter. Ebd. 1857. (Rauer's Adressbuch etc. 1.)

S. 125 (Bernhard v. B.; Theodor Gr. v. B.-Bohlen), 126 (***Wilhelm*** Ludw. Aug. Alb. v. B.-Briest), 163, 179 (Theod. Gr. v. B.-Bohlen), 350. *)

Eickstedt, C. v., Beiträge zu einem neueren Landbuch der Marken ***Brandenburg***. Prälaten, Ritter, Städte, Lehnschulzen oder Stossdienst u. Lehnwehr. Magdeburg. 1840. gr. 8.

*) Anm. d. Redaction: *Das Reichs-Postgebiet*, Berlin, 1878. I. pag. 177 (Varzin), 333 (Schönhausen).

S. 24 (1565: Heinrich u. Friedrich die Biszmarcke zu Crewesze. Jobst und Jurgen Gebr. die Biszmarcken zu Schönhauszen; 123 (1588 [Altm.] Die von Biszmarckenn); 138 (1588 [Altmärk. Kr.] Die v. Biszmarck); 177 (Ende des 16. Jahrh. [Altm.] Friedrich und Lorentz, Hennings Sone; Jobst, Ludloffs sel. sohn, die Biszmarcke zu Krebsz u. Schönhauszen); 189 (Biszmarcken, Jobst u. Jurge); 203 (1608 [Altm.]: Brist: Valtin v. Biszmarck; Schönhausen und Fischbeck. Valentin von Biszmarck); 204 (1608: Denen v. Biszmarck zugehörige Güter); 216 (1608: Güter der v. Bismarcken); 218 (Güter derer v. Bismarck); 221 (1608 Friedrich v. Biszmarck); 222 (die v. Biszmarck zu Krebsze); 223 (die v. Biszmarck zu Crebsze); 259 (1610 [Altm.] die v. Biszmarck); 262 (1623: die v. Bismark); 451 (1688 [Herzogth. Magdeb.]: die Herren v. Biszmarcke); 516 (1828 [Stendalscher Kr.]: verw. Oberst v. Bismark, verehel. Majorin v. Wulffen, zu Bittkau; Regier.-Präsident v. Bismarck zu Briest; verw. Hauptmann v. Bismarck zu Döblin); 517 (Gr. v. Bismarck gen. v. Bohlen, zu Uenglingen).

von dem *Knesebeck*, Die Rittermatrikeln der *Altmark* nebst einer alphabetischen Uebersicht der Ritterschaft und der von derselben vertretenen Rittergüter. Magdeburg. 1859. gr. 8.

S. 4 (verw. Fr. Hauptmann v. B., geb. Tiemann), 8, 28 (Claus Eugen Albert v. B., Friedrich v. B., Georg IV. v. B., Hans, Hermann v. B., Leonh. Eugen v. Reppert-B., Theodor Gr. von B.-Bohlen), 48—50 (Levin Friedrich I. v. B., *Wilhelm* Ludw. Aug. Alb. v. B.-Briest).

Riedel, Ad. Fr., Von dem Unterschiede zwischen den beschlossenen und den unbeschlossenen Geschlechtern der Brandenburg. Ritterschaft. (Märk. Forsch. 1. Bd., S. 286 ff.)

Levin Friedrich I. v. Bismarck.

Daehnert, J. C., Sammlung . . . Pommerscher und Rügischer Landes-Urkunden u. s. w. Stralsund. 1765—69. Fol. 3 Bde. Fortsetz. Bd. 1—4. 1782—1802.

S. 325 ff. (Verzeichniss des pommer. Adels).

Gundling, J. P. v., Pommerscher Atlas. Vgl. Geographie v. Pommern.

Brüggemann, C. W., Verzeichniss aller adlichen Geschlechter, welche seit d. 12. Jahrh. Landgüter in Pommern besessen haben, auch Beschreibung derer Wappen. (Brüggemann's Beschreib. d. preuss. Vor- u. Hinterpommern. 1. Th., 9., 10. u. 11. Hauptst.)

9. Hauptst. S. C. (Bismarck.)

Klempin, Rob., u. Gust. *Kratz*, Matrikeln u. Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft vom 14. bis in das 19. Jahrh. Berlin. 1863.

S. 354 (Bernd August v. B., Carl Alexander v. B., Ernst Friedrich v. B., August Friedrich v. B.), 457 (zu 1804: August Friedrich v. B.), 599 u. 603 (zu 1862: Theodor Gr. v. B.-Bohlen), 611 f. (zu 1862: Friedr. Ferdinand Alex. *Bernhard* v. B.), 612 (zu 1862: Ed. Otto v. B.-Schönhausen).

Kratz, Gst., Die Pommerschen Schlossgesessenen. Berlin. 1865.
S. 30 (1743: Bismarcke).

Gundling, J. P. v., Geograph. Beschreibung des Herzogthums Magdeburg und der dasigen Noblesse nach den Creysen. Leipzig und Freiburg. 1730.

v. dem *Knesebeck*, Die Rittermatrikeln des Herzogthums Magdeburg u. s. w. Magdeburg. 1860.
S. 26 und 42 (Otto v. B.).

Theatrum Nobilium *Saxonicorum*. Ahnentafel.
August I. v. B., August II. v. B., Busso v. B., Christoph v. B., Levin Friedrich I. v. B., Ludolf VII. v. B. — Anna, verm. v. B., geb. v. d. Schulenb.; Anna verm. v. B., geb. von Wenkstern, Anna Sophia geb. v. B., verm. v. d. Schulenburg; Barta geb. v. d. Asseburg, verm. v. B.; Bartha Katharina geb. v. B., verm. v. Möllendorff; Dorothea geb. v. B.; Dorothea II. verm. v. B.; Dorothea Elisabeth geb. v. B., verm. v. Schönebeck; Emerentia verm. v. B., geb. v. Jagow; Friederike Elisabeth geb. v. B., verm. v. Alvensleben; Elisab. Helena geb. v. B., verm. v. Katte; Helena verm. v. B., geb. v. Kottwitz; Margarethe geb. v. Lützendorff, verm. v. B.; Ottilie Elisabeth geb. v. B., verm. v. Saldern; Sabina verm. v. B., geb. v. Alvensleben.

Zirschke, J. G., Entwurf eines chronolog. Verzeichnisses von des Hauses Sachsen Albertinischer Linie Hof-, Kriegs- und Civil-Staate seit 200 Jahren. Görlitz. 1754—55. 2 Thle.
1. Th. S. 174 f. (Georg Wilhelm und Georg Friedrich v. B.), 858 (August v. B.).

Joh. Christoph *Beckmanns* Beschreibung des Ritterl. *Johanniter*-Ordens und dessen absonderl. Beschaffenheit im Herrn-Meisterthum in der Marck, Sachsen, Pommern u. Wendlant u. s. w. Mit . . . Anmerkungen . . . verm. von Just. Christoph *Dithmar*. Franckfurt a. O. 1726. 4.
Th. 2, S. 6, 12 u. IV. (Ahnentafel von Karl Ludolf v. B.).

Dithmar, Just. Christoph, Nachrichten vom Johanniter-Orden. Frankfurt a. O. 1728.
S. 6, No. 12, S. 16, 79 i. d. Ahnentafel (Abraham v. B.).

Dithmar, Just. Christoph, Genealog.-Histor. Nachricht von denen . . . .

Herren-Meistern des Ritterl. Johanniter-Ordens in der Marck, Sachsen, Pommern u. Wendland u. s. w. Franckfurt. 1733 u. 1737. 4. 2 Thle.

S. 79 i. d. Ahnentaf. (Anna geb. v. B., verm. v. Münchhausen; Anna geb. v. Schenck, verm. v. B.).

Dienemann, Nachrichten vom Johanniter-Orden, herausg. von J. E. Hasse. Berlin. 1767. 4.

S. 254, No. 22 (George Wilhelm v. B.); 284 (Christoph v. B.; Christoph George v. B.; George Wilhelm v. B.; Levin Friedrich v. B., Landr.; Levin Friedrich v. B., Minist.; Anna Elisabeth geb. v. Katte, verm. v. B.; Dorothea H. verm. v. B.; Emerentia geb. v. Jagow, verm. v. B.); 285 (e. Ahnentafel d. Sophia Amalia verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg); 335 (Achatius Christoph v. B., August v. B., George Friedrich, Fredeke Sophia v. B.); 362 (Achaz Christoph v. B.).

v. *Briesen* u. L. *Bergmann*, Wappenbuch des ritterl. Ordens St. Johann u. s. w., Balley Brandenburg 1. Lfg. Taf. 6 (Wapp. d. Gr. v. B.-Bohlen).

Hirth's Parlaments-Almanach. 4. Ausg. Berlin, Franz Duncker. 1867.

S. 43 (*Wilhelm* Lud. Aug. Alb. v. B.-Briest).

Handbuch für den Deutschen Reichstag. II. Legislat.-Periode. Herausg. von Fr. Kortkampf. Berlin. 1874.

2. (Thl., S. 84 *Wilhelm* Ludw. Aug. Alb. v. B.-Briest)

(Fischbach) Polit.-geograph.-statist. u. milit. Beyträge, die Königl. Preuss. Staaten betr. 3 Thle. in 5 Bden. Berlin. 1781—1785. 4.

1. Thl. 7. Abth. 1. u. 2. St.

(Pauli) Biograph. Lexicon aller Helden u. Militärpersonen, welche sich in Preuss. Diensten berühmt gemacht haben. Berlin bei Arnold Werner. 1788—90. 4 Bde.

1. Th., S. 139 (Christoph Friedrich v. B.; Valentin Busso v. B.; Louise Margarethe verm. v. B., geb. v. d. Asseburg; Margaretha Helena v. Wulffen, verm. v. B.).

Pauli, Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges. Halle. 1759 bis 1763. 9 Thle.

1. Th., S. 89 (August Friedrich v. B.); S. 87 (Bernd Aug. v. B., Fähnrich vom Regmt. La Motte, † in d. Schlacht bei Czaslau 1742. 7./5.).

Dr. Sam. Gottl. *Scholtz's* Schweidnitzer Tagebuch aus dem ersten schlesischen Kriege. (Abhandlungen d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cult. Philos. u. histor. Abh. 1873—1874. S. 35 ff.), S. 113 (über d. Tod des Oberst August Friedrich v. B. bei Czaslau 1742).

Rang- und Quartierliste der preuss. Armee. Berlin. E. Sgfr. Mittler u. Sohn. Vgl. 1875, 1878, 1879, 1880 (S. 111, 223, 230, 78 u.

212, 117, 447, 36, 145, 245 u. 258, 310, 320, 322, 345, 303, 11, 271, 285, 275 u. 535, 34, 465).

Klaproth, C. A. L., Verzeichniss der Wirkl. Geh. Staats-Minister und der Geh. Staats-Secretarien. (Der Königl. Preuss. u. Churfürstl. Brandenb. Wirkl. Geh. Staats-Rath etc. Berlin. 1805. III.).

S. 424 (Levin Friedrich II. v. B.); 477 *August* Wilhelm v. B.)

Landbuch des Churfürstenthumb und der *Mark Brandenburg*, welches Kaiser Karl IV. i. J. 1375 anfertigen lassen (herausg. von Em. Fr. v. *Hertzberg*). Berlin. 1781. 4. — Kaiser Karl's IV. Landbuch der Mark Brandenburg, nach den handschr. Quellen herausg. von E. *Fidicin*. Berlin. 1858. 4.

(Fidicin's Ausg.) S. 30, 35, 139, 143, 150, 196 f., 197, 200, 202, 203 (nr. 169), 204, 205. 206, 207, 208, 209, 213, 214, 215 f., 217, 218, 219, 220, 222, 223, 224, 225, 226, 228, 231 f., 233, 235, 236, 237, 238, 239 f., 241, 242, 244, 245 f., 248, 251.

Leuthinger, Nic., Topographia prior *Marchiae* regionumque vicinarum (Collectio scriptorum de reb. Marchiae Brandenb., . . . Nicolai Leuthingeri de Marchia et reb. Brandenb. commentarii necnon Zach. Garzaei successiones etc. Cum praef. J. Gli. Krausii [Francf. et Lips. 1729. 4.] p. 1—65).

§. 14 p. 4. — §. 18 p. 5.

Leuthinger, Topographia posterior Marchiae etc. (ibid. p. 65—128).

§. 89 p. 119. — §. 103.

Gundling, J. P. von, Brandenburg. Atlas od. geograph. Beschreibung der Chur-Mark Brandenburg und des dasigen Adels. Potsdam 1724.

Unter d. Adel d. Altmark: Biszmarck zu Crevese, Briest, Schönhausen, Dongelin u. Ungelingen S. 6.

Beckmann, Joh. Christ., Histor. Beschreibung d. Chur- und Mark Brandenburg. Berlin. 1751—1753. Fol. 2 Bde.

Bd. 2. Th. V. Buch 1. Cap. IV. Sp. 81 f. Sp. 83 (Ottilia verm. v. B., geb. v. Bredow); V. Cap. Sp. 62 f. (Friedrich I. Permutat.); VI. Cap. Sp. 64 (Abraham v. B.).

Berghaus, H., Landbuch der Mark Brandenburg u. d. Markgrafsch. Nieder-Lausitz in der Mitte des 19. Jahrh., oder geogr.-histor.-statist. Beschreibung d. Prov. Brandenburg. Brandenburg. 1854—56. 3 Bde.

2. Th. 2. Bd.

Angelus, Andr., Annales Marchiae Brandenburg. u. s. w. Franckfurt a. O. 1598. Fol.

S. 37.

Leuthingeri de reb. Brandenburg. commentarii (Collectio scriptor. etc. c. praef. Krausii).
Lib. 23. §. 28. p. 283 (Abraham v. B.)

(Christoph *Hendreich*) Derer, die Marck zu Brandenburg betr. Sachen, Erster Entwurf u. s. w. 2 Thle. Berlin. 1682. Kl. 8.
1. Th. 4. Kap. (Bl. 22.)

Entzelt's, Christoph, Altmärkische Chronica, u. s. w. (1579. 4.) 3. Ausg. Saltzwedel. 1736. 4.
Erwähnt werden Abraham v. B. (S. 4), Friedrich I. v. B., gen. Permutator, mit seinen 3 Söhnen Panthaleon, Ludolf III. (S. 17), Ludolf IV. (S. 11), S. 6, 11, 17, 61, 64, 113, 137.

Andr. Rittner's Altmärckisches Geschichtsbuch u. s. w. (Küster's Antiquitates Tangermund. [Berlin. 1729. 4.] II.)
Betr. die Plünderung von Schönhausen durch die Schweden im 30jähr. Kriege.

Geschichte der *Altmark* bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballenstädt'schem Hause. Aus dem handschriftl. Nachlasse des . . . Sigm. Wilh. *Wohlbrück* mit Zusätzen herausg. von Leop. Frhr. v. *Ledebur*. Berlin. 1855.
Ueber die Familie v. Bismarck sehr dürftig. Vgl. S. 330, No. 124 (Bismarck).

Riedel, Adolph Fr., Magazin des Provinzial- und statutar. Rechts der Mark Brandenburg etc. und des Herzogth. Pommern. Berlin. 1837 bis 1839. gr. 8. 3 Bde.
Bd. 3, Abth. 1, S. 34 (Landrath der Altmark August v. B.; Direct. und Landrath Christoph Georg v. B.); 132 (Christoph v. B., Valtin v. B.).

Lentz, Diplomat. Stifts-Historie von Havelberg. Halle. 1750. 4.
S. 103 (Alexander Wilhelm v. B.; Hans Christoph v. B.), 107 (Ludolf VII. v. B.), 108 (George Friedrich III. v. B.).

Fidicin, E., Geschichte des Kreises Ober-Barnim. Berlin. 1858.
S. 33 (Minister Levin Friedrich II. v. B.).

Götze, Ld., Urkundl. Geschichte von Stendal. Stendal. 1870.
S. 83 (Franko v. B.), 84 u. 85 (Claus II. v. B.), 84 (Heyne), 87 (Gerke, Johann oder Hans).

Berliner Adressbuch. Berlin (1879).
Jahrg. 1875, 1879, 1880 (S. 74).

Publii Vigilantii Arbillae bellica Progymnasmata a Joachimo I. a. 1509 Ruppini celebrata. Ed. J. P. a. Gundling. Berlin. 1718 und in d. Scriptt. rer. Brandenb. (Frcf. ad Viadr. 1742—1753. 4.) T. II. P. 1 p. 129 ff. — Uebersetzt u. d. Tit.: Tapfferkeit des Märckischen Adels etc.

Oder: das von weil. Chur-Fürst Joachimo I. zu Brandenb., . . Anno 1509 zu neuen Rupin gehaltene denkwürdige Tournier, . . . ins Teutsch übersetzt. Berlin. 1728. 4.

Erwähnt wird Ludolf III. v. B. (in d. Scr. rer. Br. T. II. p. 170).

Märcker, T., *Sophia v. Rosenberg*, geborene Markgräfin von Brandenburg. Aus böhmischen Quellen. Berlin, v. Decker 1863 (1864). Lex. 8.

S. 13 u. 23 (Jobst v. B.).

Beschreibung der solennen Leichenprocession, welche der verwittw. Kurfürstin *Elisabeth Charlotte* (Mutter des Grossen Kurfürsten), und der verwittw. *Anna Sophie* zu Braunschweig-Lüneburg (Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm) zu Cöln a. Spr. am 5. und 6. September a. 1660 gehalten worden. (Joh. Christian Lünig's Theatrum Ceremoniale T. II. S. 568).

„6. folgten die Cavalliere alle mit verdeckten Gesichtern und Visieren, No. 7 Levin v. Bismark, 9. Ludolph v. Bismark.

Beschreibung der solennen Procession, womit die Königin *Sophia Charlotte* von Preussen von Hannover abgeführt worden und in Berlin bestattet 1705. (Lünig's Theatr. ceremon. T. II. S. 673).

„Vor den Königl. Insignien schritten 3 Marschälle: Christian Georg v. Bismark, Erasm. v. Jagow, Andr. Heinr. v. Lüderitz, Landräthe in der Alten Mark."

Hildebrandt, Ad. M., Aphorismen zur Geschichte der Burg Krumbke und ihrer Besitzer (18. Jahresbericht d. Altmärk. Ver. f. vaterl. Gesch. u. Industrie. Salzwedel. Abtheil. f. Geschichte. Magdeburg. 1875. S. 75 ff.).

S. 83—87 u. 96—106: über den Streit zwischen Dan. von Redern und Abraham v. Bismarck, der endlich den Tod des Letzteren zur Folge hatte.

Gundling, J. P. v., *Pommerscher* Atlas, od. geograph. Beschreibung des Hertzogthums Pommern und des dasigen Adels. Potsdam. 1724.

Brüggemann, W., Ausführl. Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes des Königl. Preuss. Herzogth. Vor- u. Hinterpommern. Stettin. 1779 bis 1784. 4. 2 Thle. oder 3 Bde.

II., 1, S. 312 u. 313 unter Kniephof, Jarchlin und Külz (August Friedrich II. v. B., Bernd August v. B., Ernst Friedrich v. B., Karl Alexander, Charlotte Henriette geb. v. B., verm. v. Schwerin).

Gundling, J. P. v., Geograph. Beschreibung des Herzogthums Magdeburg und der dasigen Noblesse. Leipzig u. Frankfurt. 1730.

Dreyhaupt, Joh. Christoph v., Pagus Neletici Nudzici, od. Ausführl. diplo-

matisch-historische Beschreibung des . . . *Saal-Creyses* und aller darinnen befindl. Städte, . . Rittergüter, adelichen Familien u. s. w. Halle. 1755. Fol. 2 Thle.

1. Thl. §. 14 S. 81 (Claus I. v. Biszmarck, Knappe); S. 593 (Levin Friedrich v. B.); S. 600 (zu Schönhausen die v. Biszmarck).

Magdeburger Schöppenchronik, herausg. von Janicke (7. Bd. der Chroniken der deutschen Städte, der Chroniken der niederdeutschen Städte. 1. Bd.). Leipzig. 1869.

Die älteste Chronik, die einen Bismarck erwähnt und zwar den Claus v. B., den Magdeb. Stiftshauptmann, S. 208 (Claus Bismarck u. Smol de jode, de des bischopes neste ratgeven weren), 245 (Clawes Bismark und ein jode de heit Smol, de de dem Bischope heimlik weren).

Chronic. *Magdeburg*. (Meibomii Scr. rer. Germ. T. II.)

Darin wird der Magdeb. Stiftshauptmann Claus d. A. v. B. erwähnt.

Walther, Sam., Singularia Magdeburgica, oder: Merckwürdigkeiten aus der Magdeburg. Historie. Magdeburg und Leipzig. 1732—1740. 4. 12 Thle.

S. 618 u. 619 (die Herren von B., früher Besitzer von Burgstall, Crevese u. s. w.).

Besselmeyer, Sebast. (Magdeb. Bürger), Warhafftige History u. Beschreibung des Magdeburg. Kriegs u. s. w. im J. 1551. Bas. 1552. 4. 1579 u. in Hortleder's Handlungen u. Ausschreiben von den Ursachen des deutschen Krieges K. Karl V. wider die Schmalkald. Bundesverwandte (Gotha. 1645. Fol.) Bd. II., Lib. IV. Cap. 18. — Lateinisch: Obsidionis Magdeburgi a. 1550 et 1551 descriptio (Schardius rediviv. T. II. Nr. 42).

Erwähnt werden die Gebr. Jobst, Joachim u. Georg v. B.

Merckel, Heinr. (Magdeb. Stadtschreiber), Warhafftiger . . . Bericht, von der Altenstadt Magdeburgk Belagerung, so . . . Carolus Quintus a. 50 am 16. Sept. angefangen und bis auff d. 9. Novbr. a. 51 continuirt. Magdeburg. 1587. 4. u. in Hortleder's Handl. u. Ausschr. Bd. II., Lib. IV., Cap. 19.

Erwähnt werden die Gebr. Jobst, Joachim u. Georg v. B.

Behrend's Neuhaldensleben'sche Kreis-Chronik.

2. Bd., S. 387 (Anna Sophia geb. v. B., verm. v. d. Schulenburg).

Halle'sche Zeitung. 1750. S. 774 (Lud. *August* v. B.).

Spezial-Schriften und -Abhandlungen über die Familie v. Bismarck.

Lentz, Von der alten und vornehmen Familie der Herren von *Bismarck* (Wöchentl. Hallische Anzeigen 1752, 25. Septbr. No. XXXVIII.).

L. giebt über die Familie v. *Bismarck* mehr, als alle seine Vorgänger; doch liefern seine Nachrichten keine zusammenhängende Geschichte der gedachten Familie, sondern bestehen grösstentheils aus Urkundenexcerpten, von 1282—1750, entlehnt aus Ludwig's Reliqq. Manuscriptt., den Histor. Sammlungen Th. 5, Lentz' Anweisung zur Stendal'schen Chronik, Dreyhaupt's Beschreib. des Saal-Creyses, Hahn's Collect. Diplomat., Walther's de rosa Magdeb. (1728. 4.) u. Singularia Magdeburg., Pfeffinger's Braunschw. Historie, Angeli Ann. March. Brandenb., d. Chron. Magdeb. bei Meibom. u. Mencken, Reimann's Hist. geneal., Entzelt's Altmärk. Chron., Leutinger's de reb. Marchiae Brandenb., Beckmann's Histor. Beschreib. der Mark Brandenb., Treuer's Münchhausen. Geschlechts-Historie, Lentzen's Havelberger Stifts-Historie, Dithmar's Nachrichten von den Herrenmeistern des Johanniter-Ordens, Seiffert's Genealogie hochadl. Aeltern und Kinder. Doch ist auch L. noch dürftig und nicht ohne Fehler.

*(Adolf Friedr. ***Riedel.***) Geschichte des schlossgesessenen adligen Geschlechtes von Bismarck bis zur Erwerbung von Crevese und Schönhausen (bis 1562, 16. Decbr.). Denkmal der Dankbarkeit des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. Berlin. 1866. (244 S. nebst einer Siegeltafel). (Bd. 11 der „Märkischen Forschungen").

R. liefert in dieser Schrift zum ersten Male eine auf Urkunden basirte, vollständige Geschichte des altmärkischen Geschlechtes von Bismarck von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1563 (S. 1—208); doch überlässt er sich bei Claus d. A. v. B., dem Magdeb. Stiftshauptmann u. Hofmeister bei Markgr. Otto von Brandenb., dessen Geschichte fast die Hälfte des Bandes füllt, zu sehr Combinationen und schreibt demselben bei Markgr. Otto eine Wirksamkeit bei, die sich in keiner Weise beweisen lässt. (Vgl. P. Scholz, Erwerbung der Mark Brandenburg durch Karl IV. Breslau. 1874. S. 23—25). — Ein Anhang (S. 209 bis 244) enthält 12 bis dahin noch nicht gedruckte (von 1364 bis 1563) die v. Bismarck betreffende Urkunden.

Götze, Ld., Nachträge zur ältesten Geschichte des schlossgesessenen adligen Geschlechtes von Bismarck. Berlin. 1871 (32 S.) (Separ.-Abdruck aus Bd. 13 d. „Märk. Forsch.").

G. macht Mittheilungen aus einem bis dahin nicht bekannt gewesenen Stendaler Stadtbuche aus der Mitte des 14. Jahrh., welche die älteste Genealogie des Geschlechtes v. Bismarck vervollständigen, einige Nachrichten über die bis dahin noch nicht bekannte Stammutter des genannten Geschlechtes (Margarete) enthalten, endlich noch einige Notizen über die bedeutsame Persönlichkeit des Claus d. Aelt. v. B. gewähren. G. macht es überdies wahrscheinlich, dass die Stammmutter Margarete der Stendaler Familie Porditz angehört habe und eine Schwester des Erzbischofs Dietrich (Kagelwit) von Magdeburg gewesen sei. — Ein Anhang (S. 17—32) enthält 27 Nummern (Urkunden und Notizen) aus dem Stendaler Stadtbuche von 1306 bis 1351.

Götze, Ld., Nachträge zu Riedel's Geschichte des Geschlechts v. Bismarck. (Götze, Fragmenta Marchica. 1877. S. 3—41 [S. 28—41: Urkunden-Anhang von 27 Nummern, von 1306—1371]).

G. sucht darzuthun, dass die Familie v. Bismarck, obwohl Bürger in Stendal, doch schon vor der Belehnung mit Burgstall ritterbürtig gewesen sei, und vervollständigt ausserdem die älteste Geschichte der Familie von Bismarck.

Hesekiel, G., Das Buch vom Grafen (resp. Fürten) von Bismarck. Bielefeld und Leipzig. 1869. 3. Ausg. 1873.

H. liefert als Einleitung zu der Biographie des Fürsten v. Bismarck auf den ersten 70 Seiten eine Geschichte der Familie v. Bismarck bis auf die Zeit des Fürsten Otto v. B.

(*Götze*, Ld., u. *Karl Kletke*). Vier Herren v. Bismarck (Rulo I., Claus I., Claus und Hennig v. B.) im Kirchenbann. Berlin, C. Duncker. 1872 (24 S.). S. 16—24: 5 Urkunden von 1338—1408 in Uebersetzung, nebst d. Briefe des Stendaler Magistrats an den Fürsten v. B., betr. die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Stendal an denselben, und der Antwort des Fürsten vom 2. März 1872.

v. *Bismarck* (auf Döbbelin), Zur Nachricht für die v. Bismarck'sche Familie v. 3. Febr. 1870 (Norddeutsche Allg. Ztg. 1870, 5. Febr.)

v. B. bringt aus einem alten Familienbuche, welches die v. Bismarck-Creveser Linie gleich nach der Permutation von Burgstall (1562) angelegt haben, mit Bezug auf Riedel's Schrift, welche mit 1562 abschliesst, einige Nachrichten über die Abzweigung der beiden Linien von Crevese und Schönhausen i. J. 1589. Dieselbe ergiebt sich aus einer Stammtafel, welche Ludolf v. Bismarck, der Stammvater der Schönhausener Linie, eigenhändig geschrieben hat.

Karl Kletke) Schönhausen, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, Kreis Jerichow II. (Die ländlichen Wohnsitze, Residenzen, Schlösser der

ritterschaftl. Grundbesitzer in der Preuss. Monarchie. Herausg. von Alex. Duncker. Berlin).

Enthält eine Genealogie der Linie v. Bismarck-Schönhausen von 1562 bis auf die Gegenwart.

Kletke, *Karl*, Die Vorfahren des Fürsten Bismarck (Schles. Zeitg. 1879, 4. Novbr.; Magdeburg. Zeitg. 1879, 9. Novbr.).*)

Geschichten einzelner Familien. Wohlbrück, Sg. W., Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von *Alvensleben* und dessen Gütern. Berlin. 1819—1829. 3 Bde.

Th. 2, S. 472 (Armengard verm. v. B.), S. 488, 491 und 497 (Anna v. B.; Gertrud geb. v. B., verm. v. Alvensleben), 497 (Dorothea I. v. B.). — Th. 3, S. 79 Anm. u. S. 81 (Ludolph IV. v. B.; Sophia verm. v. B., geb. v. Alvensleben), S. 160 f. (Hippolita geb. v. B., verm. v. Alvensleben), 331 f. (George Wilhelm v. B.; Friederike Louise Eleonore verm. v. B., geb. v. Alvensleben), 354 (Friederike Elisabeth geb. v. B., verm. v. Alvensleben), 453 (Henning II. v. B.; Sabina geb. v. Alvensleben, verm. v. B.).

Treuer, Gt. Sm., Geschlechts-Historie des Hauses der Herren v. *Münchhausen*. Göttingen (1740). Fol.

S. 70 (Anna geb. v. B., verm. v. Münchhausen; Anna geb. v. Schenk, verm. v. B.). *Treuer*, Genealogie der Herren v. Münchhausen. III. Ahnen-Tafel (Abraham v. B.).

Danneil, J. Fr., Das Geschlecht Derer v. d. *Schulenburg*. Salzwedel. 1847. 2 Bde.

2. Bd., S. 168 f. (Anna geb. v. B., verm. an Georg von der Schulenburg; Dorothea II. verm. v. B.), 169 (Anna verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg), 193, No. 76 (Sophia Amalia verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg), 247 u. 469 (Anna Ottilia geb. v. B., verm. v. d. Schulenburg), 466 (Anna verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg), 523 f., No. 294 (N. N. v. B., verm. an Bernh. v. d. Schulenburg), 550 f. (Anna Sophia geb. v. B., verm. v. d. Schulenburg; Margaretha Sophia verm. v. B., geb.

---

*) Ausserdem hat *Karl Kletke* verfasst: Geschichtliche Nachrichten über das Geschlecht von Bismarck und seine Güter. Dieselben enthalten: 1. eine summarische geschichtliche Uebersicht über das Geschlecht v. B.; 2. Biographien sämmtl. (männl. und weiblicher) Glieder des Geschlechts v. B., soweit über dieselaen gedruckte oder handschriftliche Nachrichten vorhanden sind; 4. 4 Stammtafeln: a) des gesammten Geschlechts v. B., b) der Linie v. Bismarck-Crevese, c) der Linie v. Bismarck-Schönhausen, d) des Fürsten v. Bismarck; 5. Nachrichten über die Güter der v. B.; 6. die Verwandten des Geschlechts v. B. — Kl. gedenkt das Autographum des vorstehenden umfassenden Werkes, sowie die von ihm zusammengestellte Urkunden-Sammlung über das Geschlecht v. Bismarck der königl. Bibliothek in Berlin zu schenken,

v. d. Schulenburg), 639 f. (Luise Eleonore Gräfin v. d. Schulenburg, geb. v. B.), 653, No. 376 (Wilhelm Ludw. Aug. Alb. v. B.-Briest; Wilhelmine Albertine Pauline Eleonore Johanne Cora geb. v. d. Schulenburg, verm. v. B.).

Freyberg, Genealogie derer von der *Schulenburg*.

Ludolf VII. v. B.; Dorothea Agnesa geb. v. B., verm. von Bülow; Margaretha Sophia verm. v. B., geb. v. d. Schulenburg.

Klöden, Geschichte einer altmärkischen Familie. Berlin. 1854.

S. 36, 191 (Henneke B.), 206 (Johann III. B., Vikar), 484
*) u. 541 (Luise Margarethe verm. v. B., geb. v. d. Asseburg).

Stamm- und Ahnen-Tafeln. *Arnim*'sche *Stammtafel*.

Wittwe Ludolph's v. Bismarck zu Crevese.

Ahnen-Tafel Ludw. Ernst's v. *Benekendorf*, Kur-Sächsisch. (Poln.) Obristen bei Prinz Carl v. Curland Regmt. Chevauxlegers (geb. 1711).

Anna Maria v. Bismarck a. d. H. Crevese, Tochter Friedrichs v. B. und der Sophia v. Wenckstern auf Lütkenwische, verm. an Andr. v. Benekendorf auf Parchim, Kurbrandenb. Regier.-Rath u. Hofgerichts-Assessor zu Crossen (1579).

Ahnen-Tafel Georg Caspar's Grafen v. *Flemming*, Kurbrandenb. Geh. Rath, Präsident des Hofgerichts zu Stargard etc. († 1703).

Dorothea v. Bismarck aus dem Hause Borgstall, Tochter Hasso's v. Bismarck und der Barbara v. Treskow, Gemahlin des Georg v. Pfuel auf Friedrichsdorf u. s. w.

Ahnen-Tafel Curt Ludwig's v. *Münchhausen* auf Oldendorf, hannöv. Hauptmanns (geb. 1719).

Anna v. Bismarck, Tochter des Abraham v. B. auf Crevese und Schönhausen und der Anna Schenkin v. Flechtingen, Gemahlin Ludolf's v. Münchhausen auf Remeringhausen und Oldendorf.

Ahnen-Tafel der Sophia v. d. *Schulenburg*-Altenhausen, Gemahlin Friedr. Christophs v. Hammerstein, Erbherr auf Loxten u. s. w.

Anna Sophia v. Bismarck auf Schönhausen, Tochter August's v. B. auf Schönhausen und Fischbeck und der Helene Elisabeth v. Kottwitz aus Kreckendorf (?), 2. Gemahlin des Alex. v. d. Schulenburg, Kurbrandenb. Landrath im Magdeburgischen, auf Altenhausen († 1681).

Ahnen-Tafel H. Wilh. Georgs *Schlabbrendorff* (1774).

Alex. Wilhelm v. B.; Dorothea Sophia II. verm. v. B., geb. v. Katte; Dorothea Wilhelmine Charlotte geb. v. B., verm. v. Schlabbrendorff; Friederike Sophia verm. v. B., geb. von Möllendorff; Sophia Augusta Wilhelmina verm. v. B., geb. v. Treskow.

*) Siehe pag. 72.

Leichenpredigten.*) *Bergemann*, N. (Archidiakonus zu Gardelegen), Leichenpredigt, dem Bischof von *Alvensleben* gehalten. Magdeburg. 1620. 4.

Dessen Gemahlin Hippolita geb. v. Bismarck.

Held, Ad., Leichen-Predigt auf Ludolf v. *Münchhausen*.

Dessen Gemahlin Anna geb. v. Bismarck.

Leichenpredigt Heine v. *Pfuel*'s auf Trebnitz u. Gartzin († 1603).

Dessen Grossmutter Dorothea v. Bismarck aus dem Hause Borgstall, Tochter Hasso's v. Bismarck.

Dörrien, Christoph Henn., Die Crone des Lebens u. s. w. Leichenrede auf *Andreas Achatz* v. Biszmarck. Berlin. 1715.

Krenckel, Christian (Prediger zu Schönhausen u. Fischbeck), Das Vergnügen der Gläubigen über den Eingang in die ewige Ruhe. Leichenpredigt auf *Augustus* v. B., Landrath in der Altmark. Stendal. 1732. Fol.

Loscan, M. Joh. Georg, Leichenrede auf den Preuss. General-Major *Christoph Friedrich* v. Biszmarck. Cüstrin. 1704.

Müller, Karl (Prediger zu Crevese), Assaphs Gläubige Zuversicht und vestes Vertrauen u. s. w. Gedächniss-Predigt auf Weyl. Herrn *Christoph Georg* v. Biszmarck, Königl. Preuss. Director und Landrath der Altmark († 1730). Stendal. 1731. Fol. (Vorgebunden ist eine Ahnen-Tafel).

Predigt mit Biographie. Trauer- und Lobgedicht auf ihn. (Auf d. Königl. Bibliothek in Berlin).

M. *Matthaei Brigelii* Bibracensis, Ecclesiast. Parochialis, Threnodia Davidica. Das ist: Klägliches Leich oder Grablied bei dem Leichenbegängniss des *George* von Biszmarck. Zu Berlin gedruckt im Grawen Closter bey Christoph Runge. Anno CIↃIↃCIIL (1648) kl. 4.

Buchwitz, M. Joh. Ludw., Der Christ auf dem Sterbebette u. s. w. Leichenrede auf *Georg Achatz* von Biszmarck. Stendal (1744).

Becker, Joh. Theod. (Prediger in Schönhausen u. Fischbeck), Gedächtnis-Predigt, welche nach dem am 12. Jan. Anno 1767 erfolgten sel. Abschiede des . . . Herrn *Georg Friederich* v. Biszmarck, Hochansehnlichen Senioris des Dom-Capittels bey der hohen Bischöflichen Stifts-Kirche zu Havelberg, sowol als auch der ganzen Hochadelichen von Biszmarckschen Familie, Erbherrn auf Schönhausen und Fischbeck, am Sonntage Sexagesima, den 22. Februar desselben Jahres

---

*) Nach *Küster* a. a. O. waren »memoriae« von folgenden Gliedern der Familie v. *Bismarck* vorhanden: Andreas Achaz († 1715), August († 1732), Christoph († 1636), Christoph Friedrich († 1704), Christoph Georg († 1730), Friedrich († 1617), Friedrich († 1696), Georg († 1645), Heinrich († 1615), Levin Friedrich († 1696), Ludolf († 1671), Pantaleon († 1647), Anna Dorothea v. Schwarzkoff, geb. v. Bismarck († 1655), Anna Sophia v. Bismarck († 1709).

gehalten worden. Stendal, gedruckt bey Daniel Christian Frantzen. Fol. (1767).

Werckenthin, Joh. S., Predigt auf das Absterben etc. des Obergerichts-Präsidenten *Hans Christoph* von Biszmarck, in der Domkirche zu Stendal gehalten den 23. April 1773. Stendal. (1773).

Krenckel, Joh., Eines Gottseligen Christen Löbliche Todes-Bereitung u. s. w. Leichenrede auf *Levin Friedrich* (I.) von Biszmarck. Leipzig. 1696. Fol. (19 B.).

Stand- u. Trauer-Rede bei dem Leichenbegängnisse des Preuss. Etats- u. Justiz-Ministers *Levin Friedrich* von Biszmarck am 20. October 1774 gehalten von *Heinrich Otto George v. Bismarck*, Königl. Preuss. Landrath der Altmark, u. Erstem Deputirten der Kurmärk. Landschaft zum Engern Ausschuss. Stendal. Fol. (1774).

Predigt über Lev. Friedr. v. B. mit Genealogie u. Biographie.

Bartsch, Joh. Christian, Die beste Belohnung der treuen Knechte Gottes u. s. w. Gedächtniss-Predigt den 1. Dom. Adventus 1774 zu Königswalde vorgestellet (1774).

Lüdke, Fr. Germ. (Prediger bei der Nicolai- u. Klosterkirche in Berlin), Ehrengedächtniss Sr. Exc. des Herrn *Levin Friedrich* v. Biszmarck, Preuss. Etats- u. Justiz-Ministers. 1774.

Plän, Joh. Jacob (Prediger zu Väthen, Briest, Mahlpful u. Birkholz), Die gewisse Seligkeit Derer Gläubigen in und nach dem Tode u. s. w. Leichen-Predigt, zu Briest, den 27. November 1774 auf den Etats-Minister *Levin Friedrich* von Biszmarck gehalten (1774).

Cernitius, Joh., Leichsermon auf *Pantaleon* von Biszmarck. Berlin. 1647.

Werneccius, Heinr., (Prediger zu Crevese), Leichenpredigt auf *Dorothea* (II.) von Biszmarck, geb. v. d. Schulenburg. 1665. 4.

Leichenpredigt auf *Luise Margarethe* v. Bismarck, geb. v. d. Asseburg. 1698.

Bismarck, Carl Alexander (auf Uenglingen), Gedächtnissschrift auf *Christiane Charlotte Gottliebe* v. B., geb. v. Schönfeld (Gemahlin des C. Alex. v. B.). Stendal, bei Daniel Chr. Frantzen. 1771. Stendal (1773). 12. (5 B.).

Lüdke, Fr. Germ., Lebensbeschreibung Ihrer Exc. der wohlsel. Frau Geh. Etatsministerin Frau *Sophia Amalia* von Biszmarck. 1782.

Meier (Diakonus zu Gardelegen), Leichenpredigt, gehalten der *Friederike Elisabeth von Alvensleben*, geb. v. B. Helmstedt. 1712. Fol.

Zween wichtige Trostgründe, Welche dem Gerechten im Tode sehr wohl zu statten kommen u. s. w.; Leichenpredigt auf *Friederike Sophie v. Möllendorff*, geb. v. Bismarck, Gemahlin des Friedr. Aug. von Möllendorff, Königl. Preuss. Obristlieutenant eines Regiments zu Pferde, Erbherrn auf Quetz, Dümmendorff, Schönfeld und Wülckow;

gehalten von Chr. Friedr. *Glasewald*, Prediger zu Quetz und Delitsch, im Februar 1759.

Darin kommen vor: August v. B., Georg Friedr. v. B., Karl Ludolf v. B. (Bruder der Friederike Sophie v. B.), Valentin v. B., Alex. Wilhelm v. B.; Barta v. d. Asseburg, geb. v. B.; *) Dorothea Sophia II. verm. v. B., geb. v. Katte.

Biographien. Heinrich Friedrich Wilh. Achaz v. Bismarck, weil. Offfcier der Königl. Preuss. Garde du Corps, der Republik Venezuela (Columbien), im Kaiserl. Königl. französ. Dienste, später beim Lützowschen Frei-Corps, zur Zeit Königl. Preuss. Lieutenant a. D. Von ihm selber verfasst und treu gezeichnet. Magdeburg (1856). Kl. 8. (234 S.).

Arndt, F., Mütter berühmter Männer. 11. Heft. Luise Wilhelmine von Bismarck, die Mutter des Fürsten v. Bismarck. Leipzig. 1875. (17 S.).

Gallerie edler Deutscher Frauen. (Dessau u. Leipzig. 1785.) Bd. 2, Heft 3: Biographie der Gräfin Luise Eleonore v. d. Schulenburg, geb. von Bismarck.

Die Braunschweig'sche Fehde von 1492 u. 1493 (von C. L. Grotefend herausg. in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1863. Hannover. 1864. S. 179 ff., nach Beschreibung derselben von Tielemann Zierenberger oder Telamonius Ornatomontanus [Leibnitii Scr. rer. Brunsv. T. II.]).

S. 791 (Bosse vonn Bismarke).

Wappen. Siebmacher's Wappenbuch 3. Th., S. 141, No. 9.

Wappenbuch der preuss. Monarchie (redig. von Köhne). Nürnberg. 1821 und 1832. 1. Bd.

Meding, Ch. Fr. v., Nachrichten von adelichen Wappen. 1786—1791. 3 Thle.

2. Bd., No. 81.

Literatur über einzelne Glieder der Familie v. Bismarck.

Nikolaus I. (Claus) v. Bismarck: Magdeburg. Schöppenchronik, herausg. von Janicke, S. 208 und 254. — Chron. Magdeburg. (Meibomii Scr. rer. Germ. T. II. p. 342 ff.). — *Dreyhaupt*, Beschreibung des Saal-Crayses 1. Bd., S. 81. — *(Riedel)* Gesch. des Geschlechtes v. Bismarck (1866), S. 27—145 (Text), 209—217 (4 Urkunden), nebst der Siegeltafel und dem darauf unter No. 1 befindlichen Siegel

*) Siehe pag. 72.

des Claus v. B. und die dazu gehörige Erläuterung auf S. 205. — *Götze*, Ld., Nachträge zur ältesten Geschichte des Geschlechts von Bismarck S. 13—16, 6, 19—23—26—32. — Dessen Nachträge zu Riedel's Gesch. des Geschl. v. Bismarck. Fragm. March. 1877 I. S. 3 ff. — Vier Herren v. Bismarck im Kirchenbann (Berlin. 1872), S. 6—9, 14 19. — *Rathmann*, Gesch. der Stadt Magdeburg, 2. Bd., S. 368 bis 371. — *Hoffmann*, Gesch. der Stadt Magdeburg S. 276 f. — *Götze*, Urkundl. Gesch. von Stendal S. 85, 86, 291. — *Lünzel*, Gesch. der Diöcese u. Stadt Hildesheim II. S. 385. — *Kratz*, Der Dom zu Hildesheim 1. Th., S. 210. — *Scholz*, P., Erwerbung der Mark Brandenburg durch Karl IV. (Breslau. 1874), S. 23—25. — *Küster*, Access. ad Biblioth. histor. Brandenb. T. II., p. 48. — Ueber die Schlacht bei Dinkler (1307), in welcher Claus in die Gefangenschaft des Bischofs von Hildesheim gerieth, vgl. die Magdeb. Schöppen-Chronik z. J. 1367; das handschriftl. Chron. Magdeb. (bis 1510) auf der Königl. Bibliothek zu Berlin z. J. 1367; das Chron. Magdeb. ap. Meibom. a. a. O. II. p. 345; *Dreyhaupt's* Beschreib. d. Saal-Craises Th. 1, S. 81; Waltheri Singularia Magdeburg. P. IV., p. 33; *Wohlbrück*, Geschichtl. Nachrichten v. d. Geschl. v. Alvensleben Bd. I., S. 265 f.; *Sudendorf*, Braunschw. Urkundenbuch III., S. XXXVI. und 217.

Levin Friedrich v. Bismarck, preuss. Justizminister, 1746—1764: *Lüdke*, Fr. Germ. Allg. deutsche Biographie Bd. 2, S. 680. — Ehrengedächtniss etc. S. oben S. 61. — *Plän*, Leichen-Predigt etc. S. oben S. 61. — *Bartsch*, Die beste Belohnung. S. oben S. 61. — H.(einrich) O.(tto) G.(eorge) v. *Biszmarck* (Königl. preuss. Landrath), Stand- und Trauer-Rede bei dem Sarge Sr. Exc. des Etats- und Justiz-Ministers Levin Friedrich vou Bismark. Stendal. 1774. Fol. — Nothwendig. Supplem. zu dem Grossen Vollständigen Uuiversal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste. (Leipzig. 1752. Fol.) 3. Bd., Sp. 1330. — v. *Zedlitz-Neukirch*, Neues Preuss. Adels-Lexicon. (Leipzig. 1836—1843.) 1. Bd., S. 243. — *Kneschke*, E. H., Neues allgem. Deutsches Adels-Lexicon 1. Bd. (Leipzig. 1859), S. 442. — *Klaproth*, Verzeichnizs der Churfürstlich Brandenburg. und Königl. Preuss. Geh. Staats-Räthe S. 424 f. — *Fidicin*, Geschichte des Kreises Ober-Barnim. (1858), S. 33. — Allg. deutsche Biographie Bd. 2, S. 680.

Theodor I. Graf v. Bismarck-Bohlen († 1873): v. *Zedlitz-Neukirch*, Neues Preuss. Adels-Lexicon 1. Bd., S. 244; 3. Bd., S. 7. — *Kneschke*, Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexicon 1. Bd. (Leipzig. 1859), S. 445 f. — *Kneschke*, Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart (Leipzig. 1852—1854), 1. Bd., S. 84 f. — v. *Hellbach*, Adels-Lexicon 1. Bd., S. 146. — *Wagener's* Staats- und Gesell-

schafts-Lexicon (1860), 4. Bd., S. 76. — *Brockhaus'* Conversations-Lexicon 11. Aufl., 3. Bd., S. 291. — Histor.-herald. Handbuch z. genealog. Taschenbuch der gräflichen Häuser (Gotha, Perthes. 1855), S. 61 u. 71. — Gothaisches genealog. Taschenbuch der gräflichen Häuser f. 1859, S. 96; 1861, S. 95 f.; 1862, S. 80; 1863, S. 94; 1864, S. 91; 1865, S. 100 f.; 1866, S. 103 f.; 1867, S. 100; 1868, S. 87; 1869, S. 84 f.; 1870, S. 128 f.; 1871, S. 106 (Stammtafel); 1873, S. 92; 1874, S. 90 f.; 1875, S. 95; 1876, S. 99. — *Klempin* und *Kratz*, Matrikeln und Verzeichnisse der pommer. Ritterschaft S. 599 u. 603. — Magdeburg. Correspondenz (Zeitg.) 1873, 19. Juni. — Allgemeine deutsche Biographie Bd. 2, S. 681. — *Rauer*, Alphabetischer Nachweis der in sämmtlichen Kreisen des Preuss. Staats angesessenen Adels (Berlin. 1857), S. 21. — *Rauer*, Hand-Matrikel der in sämmtl. Kreisen des Preuss. Staats auf Kreis- und Landtagen vertretenen Rittergüter (Berlin. 1857), S. 125 und 179. — v. d. *Knesebeck*, Die Rittermatrikeln der Altmark S. 8 No. 36, S. 28 und S. 38 (über die Wappen). — *Bagmihl*, Pommersches Wappenbuch 1. Th. Tab. XVI. — *Gritzner*, Chronol. Matrikel der Brandenb.-Preuss. Standeserhöhungen S. 148 und Nachtrag, S. 10. — v. *Briese* und L. *Bergmann*, Wappen-Buch des ritterl. Ordens St. Johann, Balley Brandenburg 1. Lfg., Tab. 6.

Theodor II. Graf v. Bismarck-Bohlen.

Gothaisches geneal. Taschenbuch d. gräfl. Häuser f. 1861, S. 96; 1862, S. 89; 1863, S. 94; 1864, S. 91 f.; 1865, S. 101; 1866, S. 446; 1867, S. 100; 1868, S. 87; 1869, S. 85; 1870, S. 129; 1873, S. 92; 1874, S. 90 f.; 1875, S. 95 und VIII. — *Kneschke* a. a. O. 1. Bd. — Rang- und Quartierliste der preuss. Armee f. 1875, S. 288.

Fürst Otto v. Bismarck. (Kletke, Karl) Literatur über Fürst Bismarck (Nordd. Allg. Ztg. 1876, Sonntags-Beil. No. 14, 16 und 20, den 2. und 16. April und 14. Mai). — Ausser den hier aufgeführten Schriften sind noch zu nennen: *Discours* du Prince de *Bismarck* etc. Berlin, Boll. 1871—79. 8 Vols. — Mahnworte an Deutschlands Landwirthe. Wortgetreuer Abdruck der *Reden* des *Fürsten Bismarck* in den Reichstagssitzungen vom 2., 8. und 21. Mai, sowie 9. Juli (79), nebst dem Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath vom 15. December 1878 und dem Briefwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Freiherrn v. Thüngen-Rossbach. Berlin, F. Gr. Behr. 1879. — *Bismarckbriefe* 1844—1870 etc. 3. wohlf. Aufl. 1879. (VIII, 196 S.). — *Hahn*, Ludw., Fürst Bismarck etc. Berlin, Hertz. 1878. gr. 8. 2 Bde. (XVI, 910; XVI, 893 S.). — *Hocker*, N., Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck. Eine Geschichte ihres Lebens und ihrer Politik. 2. Aufl. Berlin, Grieben. 1879. gr. 8. (722 S.). — *Buchner*, W., Fürst Bismarck. Ein Lebensbild. Lahr,

Schauenburg. 1878. gr. 16. — *Klee*, Herm., Fürst Bismarck und unsere Zeit. Berlin, Duncker. 1879. — *Schmidt*, Ferd., Fürst Bismarck. Glogau, Flemming. 1878. — Fürst *Bismarck* (Bär. 1879, No. 17). — *Busch*, Moritz, Graf Bismarck und seine Leute während des Krieges mit Frankreich. Nach Tagebuchsblättern. Leipzig, Grunow. 5. Aufl. 1879. 2 Bde. (XI, 398 und 381 S., nebst Nachtrag 8 S.). — *Busch*, Moritz, Neue Tagebuchsblätter. 2. Aufl. Ebd. 1879. — *Schröder*, Willem, De Plattdütsche Bismarck etc. Leipzig, Spamer. — *Schwetschke*, Gust., Bismarckias. Ein Heldengedicht. Halle. 1867. 16. — *Bismarck's* Kaiserschnitt (Geh. Correspondenz). München. 1867. 32. (59 S.). — *Gottschalk*, Bismarck's Bundes-Reformvorschläge. Mannheim. 1866. — *Leistner*, E., Bismarck's und Moltke's Eigene Worte an das Deutsche Volk. Berlin. 1879. — *Parisius*, L., Deutschlands politische Parteien und das Ministerium Bismarck. Berlin, Guttentag. 1878. — Fürst Bismarck's Verhältniss zum Glauben, insbesondere zum Judenthum. 2. Aufl. Leipzig, Friesen. 1879. — *Hoffmann*, Pet., Des Reichskanzlers Finanzpolitik und die Bauern. Mannheim, Hermann. 1879. gr. 8. — *Scherr*, Joh., 1870—71. Vier Bücher deutscher Geschichte. 1. Bd. Leipzig, O. Wigand. 1878. gr. 8. — *Brockhaus*' Conversations-Lexicon. 12. Aufl. 3. Bd., S. 465—471. — *Brockhaus*' kleines Conversations-Lexicon. 1879. 1. Bd., S. S. 297 f. — *Gothaischer* genealogischer Hofkalender. 1878, S. 443; 1879, S. 343; 1880, S. 225. — Königl. Preuss. *Staats-Kalender* (Berlin, v. Decker). 1861, S. 101; 1865, S. 101. — *Handbuch* für den Königl. Preussischen Hof und Staat (Berlin, v. Decker). 1868, S. 101 und 103. — *Handbuch* für den Deutschen Reichstag, herausgegeben von Fr. Kortkampf. Berlin. 1874 (Th. 2, S. 11—26). — *Adress-Kalender* für Berlin und Potsdam. Jahrg. 1872—1880 (S. 53, 47, 49, 131, 138, 547). — Handbuch für das Deutsche Reich f. 1880 S. 4. — Carl *Ritter's* Briefwechsel mit J. Fr. Hausmann, herausgegeben von Wappäus. Leipzig. 1879. (Darin ein Brief von F. v. Bismarck vom 25. August 1832, betr. den Stud jur. Otto v. B.).

Carl Klettke.

Genealogische Geschichte der Herren von Bismarck-Schönhausen.

Die *von Bismarck-Schönhausen* sind der jüngere Zweig des altmärkischen Geschlechts von Bismarck. Der erste, der uns von diesem altmärkischen Geschlecht genannt wird, ist *Herbord* v. Bismarck, 1270 Altmeister der Gewandschneidergilde in Stendal, nebst seiner Gattin *Heilewich* (Beide † 1285) und seinen 3 Söhnen *Heino* oder Heinrich I. (1283), *Franko* (1285; 1309) und *Willeko* (1285; 1301), die sämmtlich

im Rathe zu Stendal am Stadtregimente Theil hatten. Wohl Söhne einer dieser 3 Brüder waren *Rudolf* I. oder *Rulo* (Rule) (1309; † 1340, bald nach dem 22. Juni), wiederholt Mitglied des Stadtrathes in Stendal, 1332—1335 Altmeister der Gewandschneidergilde daselbst und vermählt mit *Margareta* (geb. um 1288), *Heinrich* II. (1321; 1344) u. Johann I., Priester (1328; † 1337). *Rulo* I. und *Margareta sind die Stammeltern des gesammten Geschlechtes v. Bismarck.* Rulo I. hatte 4 Söhne und eine Tochter: *Nikolaus* I. oder *Claus* I. — wie er gewöhnlich genannt wird — (geb. um 1309; † 1377). *Rudolf* II. oder Rulo II. (1337; 1377), *Christian* (1339; 1345), Johann II. (1328: 1391), Margareta (1339). *Claus* I., 1339, 1342 und 1343 Rathmann in Stendal, 1345 mit anderen Bürgern aus Stendal vertrieben, aber in demselben Jahre 1345 von Markgraf Ludwig d. Aelt. mit dem Schloss Burgstall belehnt, wodurch er schlossgesessen wurde, dann 1363—1367 Hauptmann des Erzbischofs Dietrich von Magdeburg, und nach dessen Tode (1367) von 1368—1377 Hofmeister bei Markgraf Otto von Brandenburg. Seit 1355 (3. Februar) erscheint Claus I. als Knappe (Knecht, famulus, armiger, servus) oder als Angehöriger der rittermässigen Geschlechter und erhält seitdem auch das Prädikat „strenuus“ oder „vest“, durch das die Angehörigen des niederen Adels ausgezeichnet wurden. Seit 1355 ist der Adel des Bismarck'schen Geschlechts urkundlich bezeugt. — Claus I. hatte 3 Söhne: *Rudolf* II. oder Rulo II. (1364; 1400); *Nikolaus* oder *Claus* II. (1364; † 1403), auf Burgstall, Ritter (Miles); *Johann*, Priester (1402). — Ritter Claus II. hatte 2 Söhne: *Nikolaus* III. oder Claus III. (1407; 1431), Armiger (Knappe), und *Henning* I. (1407; 1426). Beide Brüder hatten um 1407 einen lebhaften Streit mit dem Domstift in Stendal. Dem neuen Regimente Burggraf Friedrichs schlossen sie sich mit besonderer Bereitwilligkeit an und unterstützten ihn vielfach durch Geldmittel, was ihr Vermögen verringerte. — Nikolaus III. hinterliess 3 Söhne: *Ludolf* I. (1437; 1481), auf Burgstall, Beschlosster der Altmark; *Heide* (1437; 1489) und *Henning* II. (1437; 1505). Mit diesen 3 Söhnen Claus' III. beginnen wieder einige Erwerbungen des Geschlechts. — Claus' III. ältester Sohn, *Ludolf* I. hatte von seinen beiden Gattinnen 4 Söhne: *Günther* (1448; 1449), *Ludolf* II. (1488; 1499), *Georg* I. (1488; 1525), *Panthaleon* I. (Sohn der 2. Frau; 1488; 1526). Ebenso hatte Claus' III. jüngerer Sohn, Henning II., mehrere Söhne: *Busso* (1505; 1525), *Nikolaus* IV. (1505: 1534), *Dieterich* (1505) und *Ludolf* III. (1505; 1534), und wurde durch den letzten Gründer eines jüngeren Stammes. — Panthaleon I., der vierte und jüngste Sohn Ludolf's I., der mit Ottilia v. Bredau (Bredow) vermählt war, hinterliess einen Sohn, *Henning* III. (1526; 1528), auf Burgstall. Dieser hatte 4 Söhne: *Heinrich* (1528; 1564), *Levin* (1528), *Friedrich* I., genannt Permutator (1528; 1589) und *Lorenz* (1528; 1564).

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts besassen die eine Hälfte von

Burgstall die Gebrüder *Heinrich* und *Friedrich* v. Bismarck, Söhne Henning's III.; die andere Hälfte ihre Vettern *Jobst* und *Georg* II. von Bismarck, Söhne Ludolfs III. und Enkel Hennings II. Durch einen Vertrag d. d. Letzlingen, den 16. Decbr. 1562, überliessen die genannten Brüder und Vettern v. Bismarck Haus und Gut Burgstall mit den dazu gehörigen Dörfern, Höfen, Zinsen u. s. w. an den Markgrafen Johann Georg von Brandenburg, wogegen die Gebrüder *Heinrich* und *Friedrich Permut.* für ihren Antheil die Probstei Crevese mit den dazu gehörigen Dörfern, die Gebrüder *Jobst* und *Georg* aber für ihren Antheil an Burgstall das Amt Schönhausen mit den Dörfern Schönhausen und Fischbeck und drei Viertel der Feldmark Garzow erb- und eigenthümlich erhielten. Seitdem trennte sich die Familie v. Bismarck, die bis dahin gemeinschaftlich auf dem Schlosse Burgstall gewohnt hatte, von einander. Der ältere Zweig des Geschlechts v. Bismarck mit den Gebr. *Heinrich* und *Friedrich Permut.* wohnte seitdem auf Crevese, der jüngere aber mit den Gebr. *Jobst* und *Georg* auf Schönhausen. Friedrich Permut. hatte 3 Söhne: *Pantaleon*, *Ludolf* und *Abraham*. *Heinrich*, der ältere Bruder von Friedrich Permut., starb ohne männliche Nachkommen in Crevese 1595, und so war *Friedrich* I. Permut. v. B. der alleinige Besitzer von Crevese. Da nun sein Vetter *Jobst* v. B. auf Schönhausen am 20. Juni 1589 ohne männliche Nachkommen verstarb und dessen Bruder *Georg* bereits vor ihm, ohne Nachkommen zu hinterlassen, verstorben war, so wurde *Friedrich* I. Permut. auf Crevese von der älteren Linie als nächster Erbe auch Besitzer von Schönhausen. Er vereinigte die sämmtlichen Bismarck'schen Güter — Crevese, Schönhausen, Briest — wenn auch nur auf kurze Zeit, in seiner Hand und ist der *Stammvater aller jetzt lebenden von Bismarck.* Nach *Georg's* und *Jobst's* Tode (1589) war die jüngere Linie der v. Bismarck auf Schönhausen erloschen. Friedrich I. Permut. war mit Anna v. Wenckstern aus dem Hause Lentzerwisch vermählt und starb am 21. October 1589 in Schönhausen. Nach Friedrich's Tode erhielt sein ältester Sohn, *Pantaleon*, Crevese, der zweite, *Ludolf* IV., Schönhausen und Fischbeck; der dritte Sohn aber, *Abraham*, war schon früher, am 14. Juli 1589, von Daniel von Redern auf Krumke wegen einer Grenzstreitigkeit meuchlings erschossen worden. In Folge dieser Theilung der Güter verblieb der ältere Zweig des Bismarck'schen Geschlechts mit Pantaleon in Crevese, und der jüngere Zweig unter *Ludolf* IV. v. Bismarck verblieb wieder in Schönhausen. Die Abzweigung der beiden Linien v. Bismarck-Crevese und v. Bismarck-Schönhausen (1589) ergiebt sich aus einer Stammtafel, welche der oben genannte Ludolf IV. von Bismarck eigenhändig geschrieben hat.

Dieser *Ludolf* IV. von Bismarck, zweitältester Sohn des Friedrich I. Permutator, ist *also der Stifter der jüngeren v. Bismarck-Schönhausener Linie* des altmärkischen Geschlechts v. Bismarck.

Derselbe hatte, bevor er (1589) Schönhausen erhalten, 1565 gegen die Türken und 1590 in Frankreich für die Hugenotten gefochten und wird Rittmeister genannt. Er ist 1590, 12. October, in Schönhausen verstorben. Von seiner Gemahlin, einer Sophie v. Alvensleben, hinterliess er einen Sohn *Valentin*, der den Stamm fortsetzte, am 4. Juni 1604 und nochmals am 21. November 1609 mit Schönhausen und Fischbeck belehnt wurde, eine Barta v. d. Asseburg zur Gattin hatte und 1620, die Woche post Palmarum (12. April) gestorben ist. Derselbe hinterliess 4 Söhne: 1) *Ludolf* VI. (Kurfürstl. Kriegs-Kommissarius der Altmark, zu Schönhausen; † 1671, 21. Januar); 2) *Augustus* I. (Erbherr von Schönhausen, Fischbeck und Briest; Kurbrandenb. Hauptmann und Kommandant der Festung Peitz; † 1670, 25. Februar); 3) *Valentin Busso* (Erbherr auf Schönhausen u. s. w., Hauptmann; † 1679, 18. Mai), 4) *George* (Jürge) *Friedrich* (geb. 1616; † 1638, 18. October) und 4 Töchter (*Elisabeth Sophia*, *Hypolita*, und 2 nicht namentlich genannte). Die 4 genannten Brüder wurden, weil sie beim Tode ihres Vaters Valentin noch unmündig waren, am 1. October 1620 vermittelst ihres Vormundes, Christoph v. Bismarck, belehnt. Ludolf VI. besass mit seinem Bruder *Augustus* I. das ungetheilte Gut Schönhausen. Nach ihrem Tode wurde ihr Bruder *Valentin Busso* am 23. October 1672 beliehen und ebenso auch am 19. März 1673 des *Augustus* I. Söhne vermittelst ihres Vormundes.

Augustus I. war 3 Mal vermählt gewesen und hatte von jeder der 3 Gattinnen Kinder: von der 1. G. (Helena v. Kottwitz) 2 Töchter (*Elisabeth Helena* und *Anna Sophia*); von der 2. G. (Dorothea Elisabeth v. Katte) 1 Sohn, *Ludolf* VII. (auf Schönhausen und Fischbeck; 1683 Domherr zu Havelberg; † 1691, 25. Febr., ohne männliche Erben) und 4 Töchter (*Dorothea, Bartha Katherina, Ottilia Elisabeth, Dorothea Elisabeth*); von der 3. G. (Friederike Sophia v. Möllendorff) 3 Söhne: 1) *Augustus* II. (Erbherr auf Schönhausen, Fischbeck, Uenglingen, Schönebeck, Bindfeld, Domersleben in der jetz. Prov. Sachsen; Landrath in der Altmark; † 1732, 18. Juni), 2) *George Friedrich* II. (Lieutenant; † 1696, 10. Mai, ohne männliche Erben) und 3) N. N., und 1 Tochter (*Friederike Sophia*).

Der 1679 verstorbene *Valentin Busso* v. B., der jüngere Bruder des Augustus I. v. B., hinterliess, ausser einer 1685 an Ulrich v. Bardeleben verheiratheten Tochter, 2 Söhne: *Christoph Friedrich* (Erbherr von Schönhausen, Fischbeck und Rehnitz; General-Major und Kommandant der Festung Küstrin; † 1704, 24. Decbr., zu Küstrin und am 15. Febr. 1705 im Erbbegräbniss zu Schönhausen begraben) und *Ludolf* VIII. (Oberstlieutenant auf Briest; er lebte noch 1714 auf Schönhausen).

Der Küstriner Kommandant *Christoph* Friedrich hatte von seiner 1. Gemahlin (Luise Margaretha v. d. Asseburg) 5 Söhne und zwar:

1) *Busso Ludwig* (preuss. Lieutenant bei der Garde z. F.; 1682—1704), 2) Ludolf (Ludwig) *August* (auf Scaticken in Preussen; anfänglich preuss. Oberst, dann russischer General-Lieutenant; † 1750), 3) *George Friedrich* IV. (Lieut. b. Schlabberndorf'schen Regiment; theils mit Schönhausen und Fischbeck, theils mit Rehnitz belehnt; 1696—1726), 4) *Christoph Friedrich* II. († noch vor dem Vater), 5) *Karl Levin* († jung); und 8 Töchter *(Anna Sidonia, Sophia Louisa, Barta Elisabeth, Johanna Magdalena, Beata, Charlotta, Justina, Florina, Charlotta)*, und von seiner 2. Gemahlin (Margaretha Helena v. Wulfsen) eine Tochter *(Anna Margaretha)*.

Der Landrath Augustus II. v. B. hatte von seiuer Gemahlin (Dorothea Sophia v. Katte) 9 Kinder (7 Söhne und 2 Töchter) und zwar: 1) *August Friedrich* (Oberst des Bayreuth'schen Dragoner-Regiments; † 1742, 17. Mai bei Chotusitz und Czaslau), 2) *Hans Christoph* († als Kind), 3) *George Friedrich* III. (Senior des Domkapitels zu Havelberg; † 1767, 12. Januar, kinderlos), 4) *Karl Ludolf* (Oberstwachtmeister u. Johanniterordensritter; † 1760, December, ohne Söhne), 5) *Johann Friedrich* († als Kind), 6) *George Heinrich* († noch vor dem Vater), 7) *Alexander Wilhelm* (preuss. Rittmeister beim Leib-Kürassier-Regiment und Domherr zu Havelberg; † 1793, 18. März), 8) *Friederike Sophie*, 9) *Dorothea Sophia*. Die 4 Söhne, welche ihren Vater, den Landrath Augustus II. v. B., überlebten, theilten nach seinem Tode (1732) die väterlichen Güter.

Nach dem Tode des Oberst August Friedrich v. B., welcher die Güter Kniephof, Jarchelin, Külz und Schmelzdorf in Pommern von den v. Dewitz erworben hatte, besassen seine Söhne, der Hauptmann *Bernd August* († 1758), *Karl Alexander* (Rittmeister; † 1797, 19. Septbr.) und *Ernst Friedrich* (Schlosshauptmann; † 1775, 18. Septbr.) die Güter eine Zeit lang ungetheilt, bis sie nach dem brüderlichen Theilungsvergleiche vom 12. August 1747 dem ersten allein zufielen, nach dessen Tode sie an seine beiden Kinder, *August Friedrich* v. B. und *Charlotta Henrietta* v. B. (nachmalige Gattin des Hauptmanns von Schwerin) kamen, die sich am 7. August 1777 also auseinandersetzten, dass die Güter Jarchlin, Kniephof, Külz und Schmelzdorf dem *Lieutenant August Friedrich* allein zufielen.

Als der Domherr *Georg Friedrich* 1767, ohne Kinder zu hinterlassen, starb, beerbten ihn die Söhne des bei Czaslau 1742 gebliebenen Oberst August Friedrich v. B., *Karl Alexander* (Rittmeister) und *Ernst Friedrich* (Schlosshauptmann), welche nach dem Tode ihres Oheims *Karl Ludolf* bereits die Uenglinger Güter geerbt hatten, sowie *Alexander Wilhelm*, des Havelberger Domherrn George Friedrich jüngster Bruder, der schon Besitzer der anderen Hälfte von Schönhausen und Fischbeck, des jetzigen Rittergutes II. Anfheils, war.

Der Rittmeister *Alexander Wilhelm* hinterliess bei seinem Tode

(1793) von seiner Gemahlin (Auguste Wilhelmine geb. v. Treskow), ausser 2 Töchtern (*Sophie Charlotte* und eine N. N. verm. v. Schlabberndorff), 2 Söhne: *Adam August Heinrich* (Königl. preuss. General-Lieutenant des ehemal. Leib-Karabinier-Regiments; † 1813, 23. Febr., zu Rathenow, im 75. Jahre) und *George Friedrich Wilhelm* (geb. 1746; Königl. preuss. Rittmeister und Domherr zu Havelberg; Besitzer von Schönhausen II. Antheils), die nach dem Tode ihres Vaters Alex. Wilhelm (1793) den Antheil desselben an Schönhausen erbten. Georg Friedrich Wilhelm v. B. starb aber bereits am 29. März 1800. Schönhausen II. Antheils ging nun auf seinen Bruder, den Gen.-Lieut. *Adam August Heinrich* v. B. über.

Der Letztere (Adam August Heinrich v. B.) hatte von seiner ersten Gemahlin (Charlotte geb. v. Angern) 14 Kinder, von denen 1813 noch 8 am Leben waren. Unter ihnen befanden sich der Premier-Lieutenant *Karl Adam* v. B., der Premier-Lieutenant *Ferdinand Heinrich Siegfried*, der Rittmeister *Friedrich Heinrich Bernhard*, *Wilhelmine* u. A. Im J. 1812 übernahm der Rittmeister Friedrich Heinrich *Bernhard*, unter Abfindung seiner 7 Geschwister, von seinem Vater Schönhausen II. Antheils.

Der oben erwähnte Rittmeister *Karl Alexander* (zweitältester Sohn des Oberst August Friedrich), Besitzer von Schönhausen I. Antheils, erhielt von seiner Gemahlin (Christiane Charlotte Gottliebe geb. v. Schönfeld) 7 Kinder (6 Söhne und 1 Tochter), jedoch überlebten ihn nur 4 Söhne. Derselbe hatte nach dem Tode seines Bruders, des Schlosshauptmanns Ernst Friedrich, 1775 Uenglingen geerbt und hinterliess bei seinem im J. 1797 erfolgten Tode folgende 4 Söhne: 1) *Ernst* (Besitzer von Uenglingen und Vater des Grafen Theodor von Bismarck-Bohlen; † 1820), 2) *Friedrich* (Besitzer von Templin bei Potsdam; General-Lieutenant; † 1830), 3) *Leopold* (Major; † 1813 zu Halle an den in der Schlacht bei Leipzig am 16. October 1813 erhaltenen Wunden), 4) Karl Wilhelm *Ferdinand* (Rittmeister; † 1845). Der Letztere erbte von seinem Vater Schönhausen I. Antheils und nach dem Tode seines Vatersbruderssohnes auch die Kniephof'schen Güter in Pommern. Des 1845 † Rittmeisters Ferdinand v. B. Söhne sind: der Landrath und Geh. Regierungs-Rath *Bernhard* v. B. auf Külz und Jarchlin in Pommern (geb. 1810) und der jetzige Kanzler des Deutschen Reichs, Präsident des Königl. Preuss. Staats-Ministeriums, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst *Otto* Eduard Leopold v. Bismarck-Schönhausen (geb. am 1. April 1815 zu Schönhausen; seit 28. Juli 1847 vermählt mit Fürstin Johanna geb. von Puttkamer a. d. H. Reinfeld, und es leben aus dieser Ehe 2 Söhne (*Herbert* und *Wilhelm*) und 1 Tochter (Gr. *Marie*). Der jetzige Reichskanzler erhielt nach dem Tode seines Vaters die Güter Schönhausen I. Antheils im Kreise Jerichow II. in der Prov. Sachsen und Kniephof im Kreise Naugard in Pommern. Späterhin hat derselbe noch mehrere Güter hinzugekauft. — Der obengenannte Ferdinand v. B. hatte ausser den beiden

Söhnen (Geh. Regierungs-Rath Bernhard v. B. und Fürst Otto v. B.) auch noch eine Tochter, *Malwine*, später vermählt an den Kammerherrn O. v. Arnim.

Der älteste von den 4 oben genannten Söhnen des Rittmeisters Karl Alexander, nämlich *Ernst* v. B. hinterliess bei seinem Tode (1820) einen Sohn *Theodor*, seit 1818 *Graf von Bismarck-Bohlen* auf Karlsburg in Pommern (General-Lieutenant; † 1873, 1. Mai). Graf Theodor v. Bismarck-Bohlen hinterliess seinerseits aber von seiner Gemahlin (Karoline Comtesse Bohlen; † 1858) 2 Söhne: 1) *Friedrich* Alexander (Erbherr auf Karlsburg, Jasedow und Steinfurt in Pommern; General der Kavallerie z. D.; geb. 1818) und 2) *Karl* (Erbherr auf Uenglingen und Charlottenhof in der Altmark; Legationsrath a. D.; geb. 1832) und ausserdem eine Tochter *Karoline*, jetzt verm. Fr. v. Malortie. Der General der Kavallerie *Friedrich* v. Bismarck-Bohlen hat seinerseits wieder 3 Söhne und 2 Töchter.

Carl Kletke.

Zusatz der Redaction Die vorstehende Quellen-Zusammenstellung hat einen allgemeinen Werth: jeder, der Materialien über märkische, überhaupt norddeutsche Familien sammelt, wird für die hier gegebenen Andeutungen dankbar sein. — Trotz ihrer Reichhaltigkeit dürfte sich die Uebersicht über die Literatur des Geschlechts von Bismarck aber unschwer noch vermehren lassen. Ein paar Proben halb aus dem Gedächtniss mögen das beweisen:

Deutscher Herold, Jahrg. IV. pag. 30 Wappen.
" " " VI. " 75, 95 zerstreute Mitglieder der Familie.
" " " X. " 4 u. 5. Stammtafel der Linie Schönhausen, von Dr. Geo. Schmidt.

Vierteljahrsschrift des *Deutschen Herold*, 1879. I. pag. 22 drei, vorstehend nicht verzeichnete Leichenpredigten von Mitgliedern der Familie v. B. registrirt, die sich im neustädtischen Rathhause zu Braunschweig befinden. Eine vierte in der Bibliothek des „Herold“.

L. Clericus, Geschichte der Herren und Freiherren v. Puttkamer, Berlin, 1878—80; pag. 412, 413 Johanna Fürstin Bismarck.

Illustrirte Zeitung, Jahrg. ? (1872 oder 73) Wappen des Fürsten, gez. v. L. C. u. a. m.

Stamm-Tafel des Fürsten von Bismarck.

Rudolph I., meist *Rulo* genannt, von Bismarck, 1309, † 1340,
Rathmann in Stendal.
Gemahlin: Margareta.

Nikolaus I., meist *Claus* genannt, (seit 15. Juni 1345) auf Burgstall,
1328; 1377.
Knappe (von 1355 an); erzbischöflich Magdeburg. Stiftshauptmann (1363 bis 1367); markgräflich Brandenb. Hofmeister (1368—1373).

Nikolaus II. oder Claus II., auf Burgstall,
1364; † 1403.
Miles (Ritter).

Nikolaus III. oder Claus III., auf Burgstall,
1407; 1431.
Armiger (Knappe).

Ludolph I. auf Burgstall,
1437; 1485.
Beschlosster der Altmark.
Gem.: 1) geb. von Plathe; 2) . . .

Panthaleon I. (Sohn der 2. Gem.) auf Burgstall,
1488; 1526.
Gem.: Ottilia von Bredau (Bredow).

Henning III. auf Burgstall,
1526; 1528.

Friedrich I. Permutator (bis 1563) auf Burgstall,
1528; † 1589 (21. October).
Erwerber von Crevese (1562, 16. Decbr.); Besitzer von Schönhausen (seit 20. Juni 1589).
Gem.: Anna von Wenckstern.

Ludolph IV. auf Schönhausen und Fischbeck,
1565; † 1590 (12. Octbr.).
Rittmeister.
Gem.: Sophie von Alvensleben.

Valentin auf Schönhausen, Fischbeck und Briest,
1598; † 1620 (12. April).
Gem.: Barta von der Asseburg.

Augustus I., Erbherr von Schönhausen, Fischbeck, Briest u. Domersleben,
geb. 1611, 13. Febr.; † 1670, 25. Febr.
Kurbrandenb. Hauptmann und Kommandant der Festung Peitz.
Gem.: 1) Helene Elisabeth v. Kottwitz; 2) Dorothea Elisabeth v. Katte;
3) Fredeke Sophie v. Möllendorf.

Augustus II. (Sohn d. Fr. Sophie v. Möllendorf), Erbherr auf Schönhausen, Fischbeck, Uenglingen, Schönebeck, Bindfeld, Domersleben, sowie auf Kniephof, Jarchlin, Külz und Schmelzdorf,

geb. 1666, 15. Mai; † 1732, 18. Juni.
Landrath der Altmark.
Gem.: 1) . . .; 2) Dorothea Sophia v. Katt.

August Friedrich (Sohn der 2. Gem.), auf Kniephof,
geb. 1695, 2. April; † 1742, 17. Mai.
Oberst des Bayreuth'schen Dragoner-Regiments.
Gem.: 1) Stephane Charlotte v. Dewitz; 2) Friederike Charlotte v. Treskow.

Karl Alexander (Sohn der Stephane Charlotte v. Dewitz) auf Schönhausen
(1. Anth. 2. Cav.), Fischbeck und Uenglingen,
geb. 1727, 26. August; † 1797, 19. Septbr.
Rittmeister.
Gem.: Christiana Charlotta Gottlieba geb. v. Schönfeld.

Karl Wilhelm *Ferdinand*, auf Schönhausen (I. Anth. 2. Cav.) u. Kniephof,
geb. 1771, 13. Novbr.; † 1845, 22. Novbr.
Rittmeister.
Gem: Wilhelmine, Tochter d. preuss. Geh. Kabinetsraths Menken.

Otto Eduard Leopold, Fürst von Bismarck,
Besitzer von Schönhausen (I. Anth. 2. Cav.), Varzin etc. etc.
Geb. 1815, 1. April.
Kanzler des Deutschen Reichs, Präsident des Königl. preuss. Staats-Ministeriums, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Erb-Ober-Jägermeister des Herzogthums Pommern, erbliches Mitglied des Herrenhauses, General der Kavallerie à la suite des Magdeburg. Kürassier-Regiments No. 7, Chef des I. Magdeb. Landwehr-Regiments No. 28, Ritter des Schwarzen Adlerordens und vieler anderen Orden, Ehren-Kommendator des St. Johanniterordens, Ehren-Dr. phil. der Universität Halle, Ehrenbürger von Berlin, Stendal, Bremen, Chemnitz, Lauenburg u. s. w.
Gem.: *Johanna* Fried. Charlotte Dorothea Eleonore (geb. 11. April 1824), des † Heinr. Ernst Jak. v. Puttkamer auf Viartlum und der † Littegarde geb. v. Glasenapp auf Reinfeld Tochter.

Gräfin *Marie* Elisabeth Johanna (geb. auf Schönh. d. 21. Aug. 1848), verm. z. Berlin 6. Nov. 1878 m. Kuno Gr. v. Rantzau, Kgl. Legationsrath und Rittmstr. à la suite der Armee.

Heinr. Ferd. *Herbert* Graf von Bismarck-Schönhausen (geb. zu Berlin den 28. Dec. 1849), Legationsrath bei der preuss. Gesandtschaft zu Dresden u. Rittmstr. à la suite der Armne.

Wilhelm Otto Albrecht, Gr. v. Bismarck-Schönhausen (geb. in Frankfurt a. M. 1. Aug. 1852), Kgl. preuss. Gerichts-Assessor, vortragend. Assessor im Civilcabinet d. Statthalters von Elsass-Lothringen, Sec.-Lieut. d Reserve d. I. Garde-Dragoner-Regiments.

Der Name „*Bismarck*" ist durch Zusammenziehung aus „Biscopesmark," d. i. Bischofsmark, entstanden. Vgl. Wohlbrück, Geschichtl. Nachr. v. d. Geschl. v. Alvensleben. Th. I., S. 311, Anmerk.; Riedel, Gesch. d. Geschl. v. Bismarck S. 10 u. 13; E. Volger, Die Ableitung des Namens Bismarck (Schles. Ztg. 1874, 10. u. 20. August); Carl Kletke, Der Name Bismarck (Berl. Fremd.- u. Anz.-Blatt 1865, No. 54, und Schles. Ztg. 1874, 28. Aug. [über die verschiedene Schreibweise des Namens]).

Carl Kletke.

Ueber die Familie
der
Reichsfreiherren von La Roche, Edlen Herren von Starkenfels.

nach Forschungen der Reichsfreiherren **Gustav** und **Udo.**

Einleitung.

Die Familie La Roche-Starkenfels in Deutschland theilt mit vielen anderen, welche namentlich religiöser Unduldsamkeit wegen ihr Vaterland verlassen mussten, das Schicksal, um den Besitz älterer Documente gekommen zu sein; so dass sich über ihre eigentliche Abstammung nur traditionelle Erinnerungen sagenhaft erhielten. Selbst in der neueren Zeit ging durch die französische Revolution, als ihre Sturmflut das linke Rheinufer überschwemmte, wo die Familie angesessen war, wohl manche werthvolle Aufzeichnung verloren und in fremde Hände über. Einiges von dem Verlorenen waren wir so glücklich wieder zu erhalten, und sind dadurch den Spendern zu grossem Dank verpflichtet, — manche Lücke bleibt aber noch auszufüllen, vielleicht regt diese kleine Abhandlung freundlich gesinnte Sammler an, uns ihre Hilfe zur Completirung der Familiendocumente zu Theil werden zu lassen.

Das, was wir erst zu beweisen suchen und wofür wir Beglaubigungen für nöthig erachten, hielten unsere Väter, wie uns aus Gesprächen erinnerlich, für ganz selbstverständ-

lich. Sie zweifelten nicht daran, dass, wie sie es wieder von ihren Eltern gehört, ihre Abstammung aus einem altfranzösischen Adelsgeschlechte zu sicher sei, um weiterer Beweise zu bedürfen.

Näheres darüber zu erfahren, oder Beziehungen zu den in Frankreich Zurückgebliebenen wieder anzuknüpfen, hat, unseres Wissens, in früherer Zeit Niemand unternommen. Die bisherige Annahme, dass nämlich unsere Familie von dem alten, in Frankreich im Hauptstamm ausgestorbenen Adelsgeschlechte der La Roche sur l'Oignon, einem Zweige der Comtes de Genève im Mannsstamme abstamme, beanstanden wir, da die Verschiedenheit der Wappen dagegen spricht, dagegen glauben wir mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, dass die Abstammung unseres Geschlechts von dem de La Tour die allein richtige ist.

Keine der noch bestehenden adligen Familien de La Roche in Frankreich und Deutschland führt dasselbe Wappen, wie es die La Tour und La Roche-Starkenfels gemeinsam haben.

Gegen Ende des XVI., oder zu Anfang des XVII. Jahrhunderts hatte der Ahnherr unseres Hauses in Deutschland sich zur reformirten Kirche bekennend, Frankreich verlassen müssen und ist nach der Schweiz geflüchtet.

Hier hatte er, um weitere Verfolgungen unmöglich zu machen, in vollständigem Bruche mit seiner Familie, den Namen La Tour ganz aufgegeben, jedoch sein Stammwappen, das der de La Tour, beibehalten. Dieses geflissentliche Abbrechen aller Beziehungen zum Hauptstamm der Familie und die spätere Uebersiedelung nach Deutschland während jener furchtbaren Religionskriege, welche Frankreich und Deutschland verheerten, machen es erklärlich, dass alle Documente irgend welcher Art, wie sie doch auch Sprossen eines Uradelsgeschlechts zu besitzen pflegen, verloren gegangen sind, oder absichtlich vernichtet worden sein mögen. Dazu kam der neu angenommene Name, der später die Familienglieder den Gedanken an eine Abstammung vom Hause,

La Tour gar nicht fassen, sondern sie Anknüpfungen an eine Familie des Namens la Roche suchen liess.

Nun bietet die Geschichte des Hauses La Tour de Lauvaguais einen bisher nicht beachteten Anhalt, der, wenn auch zur Zeit noch der diplomatischen Bestätigung bedürftig, doch unsere Abstammung von diesem Hause zu einem Grade der Wahrscheinlichkeit erhebt, der jetzt schon an Gewissheit zu grenzen scheint und von uns wenigstens nicht mehr bezweifelt wird.

Die Familie de La Tour in Frankreich nämlich, welche in weiblicher Linie von einer in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts lebenden Constance de La Roche abstammte, nahm in Folge eines Testaments des Gerauld de La Roche, Seigneurs de Castanet et d'Auseville vom Jahr 1412, den Beinamen de La Roche an und führte ihn mit dem von La Tour verbunden bis Ende des XVI. Jahrhunderts, also durch vier Generationen.

Nach dieser Zeit wurde der Beiname de La Roche *aufgegeben*, *gleichzeitig* tritt aber eine Familie de La Roche auf, welche, auf den Familientraditionen ihrer Abstammung von den La Tour fussend, über dem Thurm des alten, sonst unveränderten Wappens der La Tour den rothen Turnierkragen (lambel) führte zum Zeichen, dass sie die jüngere Linie des alten Adelsgeschlechts sei.

Dieses Wappen wurde auch von unserm nähern Ahnherrn, welcher als Edelmann in Deutschland auftrat, Samuel de La Roche, geb. den 12. December 1629 zu Basel, unbestritten geführt und bei Aufnahme seines Sohnes Samuel II. in den Reichsritterstand, 1706, — die nöthig war, um den Erwerb reichsritterschaftlicher Güter (am 13. Juni 1713 bei der mittelrheinischen Reichsritterschaft) vorzubereiten und zu ermöglichen — vom Kaiser Joseph anerkannt und bei Erhebung der Familie in den Reichsfreiherrenstand am 26. Juni 1713, durch Kaiser Carl VI., als das altadlige Wappen der Familie ausdrücklich bestätigt.

Alles in Allem ist das Zusammentreffen der oben an-

geführten Umstände für den unparteiischen Forscher so überzeugend, dass man an einen verwandtschaftlichen Zusammenhang beider Familien nicht wohl zweifeln darf.

Obgleich nun Ort und Datum der Geburt Samuel's I. bekannt sind,*) so sind merkwürdiger Weise seine Eltern urkundlich sicher bisher nicht festzustellen gewesen; nur eine alte Aufzeichnung nennt seinen Vater Louis de La Roche, ohne dass aber ein weiterer Beweis dafür vorläge.

Sämmtliche Personal-Papiere des Samuel I. sollen bei einem Brande in Bremen durch Feuer vernichtet worden sein. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Angabe auf Wahrheit beruht, ist eine sehr grosse, da nach seinem in Bremen am 27. Juli 1701 erfolgten Ableben nicht die geringsten Schriftstücke, die doch, wie unten näher anzuführen sein wird, hätten vorhanden gewesen sein müssen, auf seine Nachkommen übergegangen sind.

Es muss freilich dabei bemerkt werden, dass seine Gattin Metta Gertrude von Koehler aus dem Hause Mandelsloh vor ihm, am 3. August 1694, gestorben war und seine beiden Söhne, seine einzigen noch lebenden Kinder, fern in Kriegsdiensten standen. Sein ältester Sohn Philipp Samuel fiel als Obristlieutenant der Zelle'schen Dragoner in der Schlacht von Höchstedt am 13. August 1704, unverheirathet.

Sein zweiter Sohn Samuel II., gleich seinem Vater und Bruder von Jugend auf Soldat — vom 13. Jahre an —, hatte den grössten Theil seines Lebens in Feldzügen zugebracht und von den Schlachtfeldern in Ungarn, wo er sich im Kampf gegen die Türken besonders auszeichnete, in den Niederlanden, am Rhein und in Italien genug Wunden, aber wohl wenig Sinn für Familiengeschichte mit nach Hause gebracht.

Zur Zeit des Todes seines Vaters befand er sich wahrscheinlich zu Frankfurt a. M., wo seine Ehefrau ein eigenes

*) Durch Inschriften auf seinem Grabdenkmal in Bremen und Einzeichnung in einer alten Bibel von der Hand seiner Ehefrau.

Haus besass. Zu damaliger Zeit war es auch noch eine grosse Reise von Frankfurt nach Bremen und wurde die Erbschaftsregulirung wahrscheinlich einem Notar übertragen.

So mögen denn immerhin viele Schriftstücke, die heute von grossem Werthe sein würden, unbeachtet verschleudert worden sein, da sich Niemand darum kümmerte, geht es doch selbst heutigen Tages in vielen Fällen ganz ähnlich zu.

Samuel I. musste unfehlbar Schriftstücke über seine Anstellungen im schwedischen, Baden-Durlach'schen, lothringen'schen, Kurbrandenburgischen Dienste besessen haben und in ihnen werden sich auch wenigstens Andeutungen über seine Herkunft befunden haben. Die Hoffnung ist freilich sehr gering, dass dergleichen Papiere noch irgendwo aufbewahrt sein könnten.

Ueber seine Anstellung als Baden-Durlach'scher Obristlieutenant, Kriegsrath,*) Commandant der Guardi zu Pferd und zu Fuss und Landwehr in den Jahren 1670 und 1671, finden sich Aufschlüsse unter den Akten des Grossherzoglich badischen Landes-Archivs.**) — Ebenso geben über seine Theilnahme an der Schlacht von Fehrbellin, 1675, wo er als Volontair und lothringischer Obrist am 13. Juni die Vorstadt Brandenburg überfallen,***) die Akten im Geheimen Staats-Archiv zu Berlin einige Auskunft.

Wie es allen Anschein hat, war Samuel kein Freund längerer Ruhe und daher in die Dienste des Herzogs Carl IV. von Lothringen als Obrist getreten, als dieser 1674 das Reichsheer gegen die Franzosen am Rhein befehligte.

Nachdem Turenne den Herzog am 16. Juni 1674 bei Sinzheim geschlagen, schlossen sich mehrere der zersprengten Truppenkörper des Letzteren dem Kurfürsten von Bran-

*) Dieselbe Stelle wie ein Kriegsminister in grösseren Staaten.

**) Auch in „Badens Kriegsverfassung im 17. Jahrhundert" von Leichtlem, Karlsruhe 1815.

***) „Fehrbellin" Beiheft zum Militair-Wochenblatt von Grlt. v. Witzleben. 1875.

denburg an, welcher sich um diese Zeit wahrscheinlich in oder bei Heilbronn befand.

Samuel blieb beim grossen Kurfürsten, als dieser nun gegen die Schweden zog, welche mit Ludwig XIV., dem Unterdrücker des evangelischen Glaubens, gemeinschaftliche Sache machten.

Auch über Samuel's Besitzungen im Fürstenthum Verden sind keinerlei Nachrichten erhalten geblieben, was noch bedauerlicher ist.

Dass er Güter besessen, geht aus einem Briefe des Grossen Kurfürsten*) an den schwedischen Feldmarschall Grafen Wrangel, d. d. Schwan, den 2. July 1675, hervor.

Der Brief lautet:

> „Wir auch die Verfügung thun, dass des Generalmajors**) in Mecklenburg gelegenen Güter fernerhin mit Brandschatzungen und Desolation nicht beschwert werden sollen, jedoch versehen wir uns dessen, dass Oberst de la Roche***) an seinen Gütern im Herzogthum Verden, die ihm schon eingezogen und ruinirt sein sollen, hinwiederum nicht werde gefährtet werden, sonsten Uns nicht verdacht werden könnte, wenn auch Gleiches procediren lassen."

Auch Ende des XVIII. Jahrhunderts, nach dem Verluste der links des Rheins liegenden Herrschaften Monsheim und Erbesbüdesheim, gingen die noch vorhandenen Papiere und Documente vollständig verloren, eine Einbusse, die nur dadurch erklärlich wird, dass bei Ausbruch der französischen Revolution der Stammherr schon hochbetagt und die sämmtlichen anderen Familienmitglieder Soldaten waren.

Eine neue Zeit trat damals an Jeden mit so überwältigenden Anforderungen heran, dass in der allgemeinen Auf-

*) Der Brief, oder Original-Copie, befindet sich im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.

**) Der schwed. General von Dalwig.

***) Erst nach der Schlacht von Fehrbellin trat Samuel I., als Reiter-Obrist, in kurbrandenburgische Dienste.

regung der an und für sich schon geringe Sinn für die Vergangenheit ganz abhanden kam, ein Fehler, der in den jüngeren Generationen noch lange nachgewirkt zu haben scheint.

Unter den wenigen geretteten Gegenständen befand sich das Monsheimer Schlosskirchenbuch, in dem alle im Laufe des XVIII. Jahrhunderts vorgekommenen Geburts-, Vermählungs- und Todesfälle der Familie eingetragen waren.

Leider war man so leichtsinnig, dasselbe 1830 einem Vetter, Carl Freiherrn v. Closen auf Gern in Bayern zu senden, der daraus Auszüge machen wollte, und letzterer war noch leichtsinniger, das Buch durch einen gewöhnlichen Frachtfuhrmann zurückzuschicken, wobei es spurlos verloren gegangen ist.

Grosse Preise, die auf das Wiederfinden des Buches ausgesetzt wurden, sind ohne Erfolg geblieben.

Wir betonen dies, und gehen überhaupt auf die Mannigfaltigkeit der grossen Verluste, welche die Familie betroffen, so eingehend ein, um zu constatiren, wie nothwendig und gerechtfertigt es ist, alles zu sammeln und zusammengestellt, in sicheren Archiven aufzubewahren, was auf die Familie Bezug und für sie Werth hat.

Manches ist uns schon gelungen, und geben wir uns, auf die freundliche Unterstützung Gleichgesinnter rechnend, der Hoffnung hin, dass noch recht viel Neues aufgefunden werden möge, was zumal den genealogischen Zusammenhang des in Deutschland eingewanderten Zweiges mit dem in Frankreich zurückgebliebenen Stamm endgiltig zu beweisen im Stande wäre.

Kurzer Auszug aus dem, was sich durch die neuesten Forschungen ergeben zu haben scheint.*)

Die Reichsfreiherren von La Roche

Edle Herrn von Starkenfels

sind ein Zweig der Dynasten

de La Tour de Lauvaguais,

heutigen princes de La Tour d'Auvergne in Frankreich, die denselben silbernen Thurm im blauen Felde im Wappen führen, wie die erstgenannten.

Die deutsche Familie stammt in weiblicher Linie von dem Hause de La Roche her, was Veranlassung gab, diesen Namen anzunehmen und unter besonderen Umständen allein zu führen.

Aus dem Hause La Tour de l'Auvaguais heirathete Bernard de La Tour, seigneur de Juses, 1357 die Condorce de Chateauneuf, dame de Villevigne, Tochter des Raimond de Chateauneuf, chevalier, und der Constance de La Roche.

Beider Sohn, Arnaud de La Tour, seigneur de Villevigne, Juses etc., vermählt mit Antoinette de Mayrolles, setzt 30. Juni 1440 in seinem Testament seine beiden Söhne Hugues de La Tour, alias de La Roche und Pierre de La Tour-Damoisseaux zu seinen Erben ein.

Der erste von diesen Beiden, welcher bereits urkundlich 1436 als Hugues de La Roche, alias de La Tour, seigneur de Castanet erscheint, hatte den Namen de La Roche, als Erbe des Gerault de La Roche, seigneur de Castanet et d'Auseville**), Bruders der Constance de Chateauneuf s. r.

*) Meistentheils aus „histoire de Languedoc."

**) Wahrscheinlich der letzte seines Stammes.

angenommen; in Folge eines Testaments derselben vom Jahre 1412. Er lebte noch am 23. Mai 1464, am 1. September 1470 nicht mehr.

Nicht nur Hugues ältester Sohn, Severin (Savarin) de La Tour de La Roche, Conseigneur de Castanet, d'Auseville, Villevigne, sondern auch die Nachkommen der letzteren behielten den Namen de La Roche bei.

Severin's Enkel, von seinem Sohne Francois de La Roche de La Tour (auch de La Tour dit: de La „Roche," ecuyer, seigneur de Castanet erhielt durch Erbtheilung mit seinem Bruder Antoine de La Tour, chevalier de Juses den 27. November 1564, die seigneuries de Castanet et d'Auseville, und kam man zugleich überein, dass Francois den Namen de La Roche führen sollte. Ausser Antoine und François hatte Jean de La Tour noch 5 Söhne: Jacques, Bernard, Hugues und Robert, welch letzterer Malteser-Ritter wurde (Ahnen-Probe vom 3. Juni 1551).

Zwischen Jacques und seinen Brüdern wurde am 11. Januar 1545 ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Güter nach der Primogenitur forterben sollten. — Er starb ohne männliche Nachkommen. Von François de La Tour de La Roche, stammen nun die Marquis de Poulet und heutigen Princes de La Tour d'Auvergne und de Lauvaguais ab, von denen sich später keine mehr vorfanden, welche den Namen La Roche fortführten. Es ist damit aber durchaus nicht gesagt, dass von einem oder dem anderen der jüngeren Brüder des François, oder deren Söhnen, der Name La Roche nicht weitergeführt worden ist; im Gegentheil spricht Vieles dafür. Bei den darauf eingetretenen Religionsstreitigkeiten und Bürgerkriegen entstanden bekanntlich vielfach die schlimmsten Spaltungen innerhalb der einzelnen Familien, und wie anderwärts wird auch im Schoosse unseres Geschlechts der Zwiespalt nicht ausgeblieben sein. Es ist schon oben ausgeführt worden, welche zwingenden Gründe denjenigen, der es für rathsam erachtete, eine Zuflucht im Auslande, vorerst in der Schweiz, zu suchen, bestimmen

mussten, den Namen La Roche allein fortzuführen, ohne doch sein angestammtes Wappen aufzugeben.

Es ist bekannt, dass die Hugenotten nicht allein für ihre Kinder bei der Taufe biblische Namen wählten, sondern dass selbst ältere die erhaltenen Taufnamen mit anderen alttestamentarischen vertauschten. Ein Jahr vor der Erbtheilung zwischen Antoine und François de La Tour de La Roche, wird schon ein „David“ de La Roche genannt.*)

„Als die Hugenotten Grenoble, worin Coche von Papisten eingeschlossen war, entsetzen wollten, befanden sich unter den Adligen in ihren Reihen: die drei Champlieux, die von Diguieres, Guyot de Vienne, Boulouse de Corps und David de La Roche.“

Bis zur jüngsten Generation hat sich der Gebrauch, alttestamentarische Namen den Familienangehörigen zu geben, bei den Nachkommen des Samuel I. erhalten, ebenso der streng reformirte Glaube, was bei den späteren Stiftungen stets sehr hervorgehoben wurde. Samuels II. ältester Sohn erhielt den Namen Samuel Philipp, seine einzige Tochter den Namen Esther**) und noch heute finden wir diese beiden Namen, Samuel und Esther, in der Familie.

Wie schon in der Einleitung angeführt, ist es wohl mehr als ein blosser Zufall, dass um die *gleiche* Zeit, da in Frankreich der Namen La Tour mit La Roche vereinigt *nicht* mehr vorkommt, in der Schweiz ein Hugenot des Namens de La Roche auftritt, der aber das Stammwappen der La Tour fortführt.

Nach dem Jahre 1561, wo die Hugenotten sich noch auf ihre grossen Führer, Chatillon, Coligny, den König von Navarra und die Prinzen von Condé und La Roche-Yon

---

*) Historia aller gedenkwürdigen Sachen unter Henrico etc. in das Deutsche gebracht v. J. P. V. E. Mömpelgardt. M.D.C.

**) Geb. 8. März 1696, verm. 6. Januar 1744 mit Hans Christoph v. Katte. Fideikommiss-Stifterin für die Nachkommen ihres Bruders. Schloss sich der französischen Colonie in Berlin an, wo sie am 6. Juli 1780 starb.

stützten, ging es mit ihrer Macht abwärts, und veranlasste Viele, besonders nach der Bartholomäusnacht, 1572, ihr Vaterland zu verlassen. So verschwanden ganze Familien für alle Zeiten aus Frankreich.

Wenn auch Einzelne, nach dem Edict von Nantes, 1598, wo den Reformirten scheinbar einige Rechte eingeräumt wurden, wieder zurückkehrten, so blieb doch die grosse Masse der Hugenotten fern, zumal war nach der Wiederaufhebung des Edicts, durch Ludwig XIV, nicht mehr daran zu denken, jemals die alte Heimat wiedersehen zu können, ohne dem Glauben, dem sie schon so viel, Ansehen und Vermögen, geopfert, untreu zu werden.

Was endlich noch ganz besonders die ausgesprochene Ansicht über die Abstammung der deutschen La Roche von den französischen La Tour zu bestätigen scheint, ist der „Turnierkragen“ über dem silbernen Thurm, die Brisure, welche nach französischer Adelssitte als das Abzeichen der jüngeren Linie einer Familie gilt.

Der Sohn des Louis de La Roche, Samuel I., geb. 12. December 1629 zu Basel, gest. 27. Januar 1701 zu Bremen als Kurbrandenburgischer Reiter-Oberst, ist der Stammvater der in Deutschland blühenden Linie der Reichsfreiherrn von La Roche

Edlen Herren von Starkenfels.

Auf dem Grabsteine des Samuel I. war das Lambel über dem Thurme nicht mehr bemerkbar, erscheint jedoch in dem vom Vater stammenden Siegel seines Sohnes Samuel II.

Von Samuel II. geb. 26. Juni 1664 zu Verden, wird das Lambel irrthümlich als 3 rothe Blutstropfen bezeichnet und später in dieser Gestalt im Wappen geführt, auch so, als zu seinem altadligen Wappen gehörend, bei Erhebung in den Reichsfreiherrenstand 26. Juni 1713, beschrieben.

Samuel II. starb 4. Februar 1722 als Hessen-Kassel-

scher General auf seinem reichsritterschaftlichen Gute zu Monsheim.

Den 13. Juni 1713 hatte er bei der mittelrheinischen Reichsritterschaft — Burg-Friedberg — aufgeschworen.

Seine Wittwe, Susanna Catharina, geb. von Joingmann, eine sehr tüchtige Frau, von der noch mancherlei Aufzeichnungen auf uns gekommen*), erwarb 1729 von den Herren von Rochow**) das reichsritterschaftliche Gut, Erbesbüdesheim, bei Alzey, mit dem gleichfalls reichsfreien Schlosse dabei, als 2. Majorat für ihren 2. Sohn Friedrich geb. 17. Februar 1700 zu Frankfurt a. M.

Der älteste Sohn Samuel Philipp fiel als österreichischer Hauptmann beim Sturme auf Freiburg und vereinigte dadurch Friedrich die beiden Herrschaften Monsheim und Erbesbüdesheim in einer Hand.

Friedrich diente als Rittmeister beim Königl. preuss. Kürassier-Regiment von Bredow und nahm nach dem Tode seiner Mutter 28. Januar 1742 seinen Abschied, um seine Güter selbst zu administriren.

Am 8. Januar 1732 hatte er und sein Bruder Samuel Philipp bei der oberrheinischen Reichsritterschaft — Mainz — aufgeschworen und blieben seine Nachkommen bis zur Auflösung des Deutschen Reichs Mitglieder derselben.

Er war 3 mal vermählt:

1. 2. Februar 1729 mit Johanne Charlotte Eckard von Salze,
2. 25. Februar 1739 mit Henriette Wilhelmine von Schierstedt a. d. H. Paplitz,
3. 24. April 1756 mit Friederike Wilhelmine von Hertel a. d. H. Glitzen

und hatte 20 Kinder aus diesen 3 Ehen.

---

*) Das sog. Monsheimer Buch.

**) Durch den Besitz der reichsfreien Herrschaft Erbesbüdesheim nahm Samuel Friedrich von Rochow für sich und seine Nachkommen die Freiherrnwürde an, „freiherrliches Taschenbuch 1859.“

Drei seiner Söhne waren verheirathet:

1. Friedrich II. Georg Philipp geb. 22. November 1722 zu Monsheim, Herr zu Monsheim, † 23. November 1802 zu Heidelberg, verm. 27. Januar mit Caroline Sophie Elisabeth Freiin Spiegel zum Diesenberg, † 2. Januar 1803 zu Heidelberg.

   Von ihm stammt die ältere Linie.

2. Carl Christoph Friedrich geb. 27. Juni 1741 zu Tangermünde, Herr auf und zu Schloss Erbesbüdesheim, † 9. November 1803 zu Berlin, verm. 24. December 1781 mit Caroline Friederike Susanne Freiin Voigt zu Hunolstein, ohne Nachkommen.

3. Wilhelm Samuel geb. 29. Oktober 1743 zu Tangermünde, † 12. December 1820 zu Wieblingen, verm. 19. October 1780 mit Wilhelmine Rebecca Luise von Koeller, † 8. November 1787 zu Wieblingen.

   Von ihm stammt die jüngere Linie.

Durch den am 27. November 1877 zu Charlottenburg erfolgten Tod seines Vetters Gustav Reichsfreiherr von La Roche, Edlen Herrn von Starkenfels, Königl. Majors a. D., fiel dem Unterzeichneten die Aufgabe zu, allein das noch nöthige Material zu der gemeinschaftlich begonnenen Familiengeschichte zu sammeln.

Leider ist es ihm nicht mehr möglich, Reisen zu unternehmen und Nachforschungen, besonders in Frankreich, anzustellen.

Schriftliche Anfragen bei den Pfarrämtern in Frankreich, nach dem Jahr 1870, blieben unbeantwortet.

So erlaubt er sich denn, die sehr geehrten Mitglieder des Deutschen Herold auf diesem Wege ganz ergebenst zu bitten, ihm gütige Mittheilungen zukommen zu lassen, wenn sie irgend etwas finden sollten, was auf seine Familie, Abstammung und ganz besonders auf die Eltern und Vor-

fahren des Samuel I. de La Roche Bezug hat. — Der Zufall spielt oft eine segensreiche Rolle.

Jede, wenn auch scheinbar unbedeutende Mittheilung ist willkommen! —

Karlsruhe in Baden 1880.

Udo Reichsfreiherr von La Roche-Starkenfels,
Königl. Generallieutenant a. D.

Elsässische Studien.

IV.

Die von Kunheim.

Es giebt in Elsass zwei Dörfer Kienheim, vormals Kůnheim, deren eines im Oberelsass bei Neu-Breisach, das andere zwischen Strassburg und dem Kochersberge liegt. Letzteres Dorf ist Stammsitz der noch heute in Preussen blühenden Familie von Kunheim, aus der der Generallieutenant Johann Ernst v. K., sein Bruder Erhard Alexander und Ernst Wilhelm Alexander Friedrich v. K. 5. Juni 1798 in den Preussischen Grafenstand erhoben wurden. Das alte Wappen des Geschlechts zeigt in Silber einen schwarzen Löwen; auf dem Helme der Löwe wachsend. Decken schwarzsilbern. (Herzog, VI. 183. Siebmacher II. 133.) Dies Wappen zeigen auch sämmtliche Siegel mit Ausnahme eines gänzlich verschiedenen Siegels (siehe unter dem Jahre 1435). Die noch in Baden blühenden Freiherren von Berstett, deren Stammsitz, das Dorf Berstett, kaum 11 Kilometer von Kienheim entfernt (in der Richtung auf Strassburg) ist, führen dasselbe Wappen, und ist die Stammesgemeinschaft beider Geschlechter ausser jedem Zweifel.

Im Elsass selbst galt das Geschlecht von Kunheim seit dem 15. Jahrhundert schon für ausgestorben, wie dies sogar in Kaiser-Urkunden ausgesprochen worden ist. Der nach Preussen ausgewanderte Zweig war im Stammlande gänzlich in Vergessenheit gerathen.

Zuerst finden wir erwähnt 1263 Cüntze von Künheim,

der am St. Jacobs-Abend (24. Juli) mit mehreren anderen Edlen, darunter Heinrich von Künersheim und dem Münch von Berstett, für den in der Schlacht bei Hausbergen in die Gewalt der Strassburger gerathenen Heinrich von Hausbergen bürgt. (Stadt-Arch. Strassburg Briefbuch A fol. 59a.)

1289 VIII. Kal. Augusti = 25. Juli giebt Kaiser Rudolf „in castris in comitatu phirretensi strenuo militi Johanni de Cunheim pro 33 marcis argenti (die er ihm schuldet) redditus 30 Quartalium annone in molendino Sancti Georgii apud Hagenoiam“ zu Lehen. (Bez. Arch. Unt. Els. C. 312. No. 56.)

Dieser Johannes ist der Stammvater der noch blühenden v. K. und blieb das Lehen bis zum Erlöschen des Geschlechts im Elsass bei seinen Nachkommen.

1308 IV. Idus Aprilis (10. April) belehnte ihn Kaiser Albrecht mit dem von Johannes Kuchenmeister aufgegebenen Reichslehen, dem vierten Theile am Dorfe Bossendorf bei Brumat. (Arch. des Baron Zorn von Bulach, Coll. gen. I., 300.)

1314 Zunächst werden nun genannt „Eberlinus dictus de Künheim residens in Rodesheim et uxor ejus Lucgardis, nata domine dicte der Nuwenwurtin de Rodesheim“ bei einem Verkaufe von einem Acker Reben bei Rosheim um 20 Pfund 10 Schilling an die Kirche Jung Sanct Peter in Strassburg, Nonas Maji (15. Mai) (Bez.-Archiv Strassb. G. 4814).

1337 XIII. Kal. Maji (19. April) verk. Johannes dct. de Künheim armiger und seine Gattin Anna (Beide schon 1336 genannt) 1 Pfund Gelds von Gütern in Rosheim (Spital-Arch. Strassb. Praedicatores, No. 107, fol. 92, 298).

1333 XVII. Kal. Septembris (16. August) verkauft Volcmarus miles de Künheim 2 Pfund Gelds von Gütern in Künheim (Frauenwerks Arch. Strassburg, Stadt und Land Buch fol. 217). Derselbe besiegelte einen

Verkauf seiner Schwiegermutter „frowe Suffige von Türkelstein [Schloss am Westabhange der Vogesen zwischen der Stadt Blamont und dem Donon] hern lutzemans selgen wittewe eins sessritters von Geroltzecke“ Donnerstag vor St. Joh. Bapt. Tag (17. Juni). Sein kleines Siegel in braunem Wachs zeigt einen dreieckigen Schild mit dem Löwen und der Umschrift: S' VOLMARI MILITIS. Am St. Gallentage (16. October) 1347 verlehnte er eine Fleischbank in Westhofen und wird er auch im selben Jahre Id. Novembris (13. November) genannt, als Oettelin v. K. und dessen Gattin Katharina $1^1/_2$ Aecker Felds zu K. verkauften.

1342 VII. Kal. Martii (23. Februar) verkauften Sifridus de Künheim armiger et Heintzelinus, ejus frater, filii qu. Johannis de K., armigeri, Burcardo dicto Twinger, magistro scabinorum civitatis arg., um 83 Pfund 4 Unzen Güter in Schaffhausen bei Hochfelden. Mit den Verkäufern bürgen für ihre Geschwister, von denen Volcmarus „in remotis agens,“ Gilius und Elsa noch minorenn sind, ihre nächsten Verwandten Volcmarus de Künheim, miles, et Cuntzo dictus Sifrid de Rosheim, armiger, (Bez.-Arch. Unt. Els. G. 4030 No. 5).

1356 gelobte der vorgenannte Ritter Volmar v. K. zu der Stadt Strassburg als ihr Ausbürger treu halten zu wollen (Stadt-Arch. Strassbg. V. C. G. Lad. 271, No. 1).

1362 verk. er dem Spital in Strassburg (Spit.-Arch. Rothbuch fol. 194a) 1 Pfund Gelds auf einer Hofstatt in K. 1375 wird er als verstorben genannt.

1373, Non Aprilis (5. April) vergabte Johannes de Künheim, Canonicus eccl. Surburgensis (Surburg, an der Bahn zw. Hagenau und Weissenburg) dem Werk des Münsters in Strassburg zu seinem Seelenheil (Frauenw.-Arch. Liber contr. fol. 35).

1375 III. Kal. Maji (29. April) kaufte Dina, filia qu. Nicolai de Rosheim, uxor Hugonis de Künheim, armigeri, filii qu. Volmari de K. militis mit 60 Pfd. aus dem Erbe ihrer Mutter quondam Metza 6 Pfd. Gelds auf der Stadt Rosheim. Diesen Brief hatte 1413 am „Zinstag nach sunnentag als man singet in der heiligen kirchen letare das was sunnentag halpvasten“ (4. April) „der veste kneht Volmar v. K. huges selgen sun von Cünheim Edelknehts“. (Spit.-Arch. Strassburg, II. Gew. Lad. 27).

1377 III. Id. Decembris (11. December) bekennen Volcmarus et Hügelinus fratres dicti de Künheim armigeri, filii qu. Volmari de K. militis von wegen ihrer Mutter Nesa dem Werk des Münsters in Strassburg 5 Pfund 10 Schilling zu schulden.

1379 XV. Kal. Septembris (18. August) Domina Nesa, relicta qu. Volcmari dicti de Künheim militis residentis Argentine, de consensu Johannis, Volcmari et Hugelini, armigerorum, ejus filiorum, vendidit Dine, filie qu. Nicolai de Künheim, civis arg. (sollte heissen Nicolai de Rosheim), uxori prefati Hügelini bona in banno ville K. pro 42 Pfund (St. Thomas-Arch. in Strassburg, Lad. VII.).

1388 Volcmarus dct. de K., armiger, vendidit Dine uxori Hügelini de K. arm. arg., fratris ipsius Volcmari, redditus 6. Quart. silig. (Gültekorn) in K. IV. Non Febr. (2. Februar).

Derselbe V. v. K. „in Wasselnheim residens“ verk. seinem Bruder und dessen Frau II. Kal. Novbr. (31. October) 1393 redditus 3. Quart. siliginis melioris in K. und wird 1396 todt genannt, in welchem Jahre die beiden Käufer noch lebten. (Loco citato.)

1401 Herzog Ludwig, Vicar des Reichs, verleiht dem Hug von Kuenheim für sich und Volmar, seines

Bruders Sohn, und Volmar v. K., Herrn Gilgen Sohn, in Gemeinschaft mit 30 Viertel Roggen auf einer Mühle in Hagenau (Chmel. Regesta Ruperti Reg. Rom. p. 62, No. 1081).

1402 Her Johans Cünheim, Kirchherr zu Ettenheim, in Strassburg verbürgert.

1407. V. Id. Septb. (9. September) verlehnte Hugo dct. de K. armiger einen Garten in Marley (Marlenheim).

1414 d. d. Strassburg Sant Margaretentag (der im Bisthum Strassburg am 15. Juli gefeiert wurde; Weidenbach, Calend. hist. christ. p. 169) belehnte Kaiser Sigmund den Hug von Kunheim für sich und Volmar v. K., seines Bruders sel. Sohn, und Volmar v. K., seines Vetters, eines Ritters (des Aegidius, 1342 Gilius genannt) seligen Sohn mit einem vierten Theile am Zehnten in Bossendorf und 30 Vierteln Roggengelds auf der St. Georgen-Mühle zu Hagenau (Bez.-Arch. Strassburg C. 312, No. 57).

1415 Martinus dictus Künheim, conventualis et exequarius monasterii in Altdorf (zwischen Strassburg und Molsheim), XVII. Kal. Decembris (15. November).

1417 starb Junker Hug v. K. bei dem „allgemeinen Siechtage“. Veranlasst wurde dieses plötzliche Hinsterben so vieler Edelleute an einem Tage nach Kleinlawel's Chronik p. 89 dadurch, dass acht Tage nach dem Tode des Ritter Hans von Westhausen sein Geist auf einer Ziege reitend in der adligen Trinkstube zu dem Hohensteg erschienen sein soll. Von den 22 Anwesenden starben 8 am folgenden Tage, mehrere Andere bald darauf. —

1419, Samstag nach des heiligen Kreuzes Tag zu Ostern (6. Mai) zog Volmar von Cunheim mit dem Adel aus der Stadt Strassburg. In den Klage-Acten wider den Adel wurde Volmar beschuldigt 1409 einer

Frau Thür und Fenster eingeworfen zu haben (Jac. von Königshofen, Chronicon, ed. Schilter, p. 820).

1419 Volmar v. K. des heil. Röm. Reiches Oberschultheiss zu Oberehnheim.

1422 Volmar v. K. des heil. Röm. Reiches Oberschultheiss in Rosheim.

1426, 34, 41 Volmar v. K., Sohn Hugos, Genosse der Stube zum Hohenstege in Strassburg.

1428, Donnerstag nach St. Gallen-Tag (21. October) besiegelte Volmar v. K. einen Fehdebrief an Strassburg im Kriege des Bischof Wilhelm mit der Stadt.

1428 XV. Kal. Aprilis (18. März) verk. Volcmarus de K. arm. filius qu. strenui viri Egidii de K. militis, einen Bürger in Strassburg Zinse in Barr.

1430 Volmar von Cünheim, Edelknecht, in Strassburg verbürgert.

1433 an St. Peter und Paul Abend der heiligen Zwölfboten (28. Juni) verkaufen die Edelknechte Walther Spiegel und seine Gattin Margarede Clöbelöchin und deren Bruder Hans Clobelouch und seine Gattin Nese zum Růst, der Carthause in Strassburg um 160 Pfund Pfennige eine Matte im Bann der Stadt Rosheim. Für die Verkäufer bürgen die Edelknechte Volmar von Künheim der Jüngere und Heinrich von Berstett. (Stadt-Archiv Strassburg, Briefb. der Carthause, folio 417 a.)

1435, Samstag nach Fronlichnamstag (18. Juni) empfing Hanns von Chünheim, Edelknecht, Volmars selgen sün v. Ch., vom Bischof von Strassburg zu rechtem Mannlehen 4 Acker Reben zu Bischofsheim und Korngeld zu Scheffersheim bei Erstein, wie es schon seine Vorfahren hatten. Das Siegel ist abgefallen. (Bez.-Arch. Strassburg, G. 930.)

1435, Samstag nach St. Johans Baptistentag (25. Juni)

empfängt Heinrich von Künheim als Aeltester in Gemeinschaft mit seinem Bruder Hans von Chünheim vom Bischof von Strassburg folgende Lehen: den Zehnten von Aeckern in Volcketzheim; die Hälfte am Zehnten zu Altoltzheim; 8 Viertel Roggen- und Gerstengelds auf dem Mittelzehnten zu Obern-Büssesheim, welche Lehen von der Aebtissin von Erstein herrührten. Das kleine Siegel in grünem Wachs zeigt im Schilde ein durch einen Querbalken und einen Sparren gebildetes Dreieck. Die Umschrift ist verwischt. (Bez.-Arch. Strassburg, G 930.)



1436 erhielt Hans v. K., Sohn Volmars, von der Herrschaft Rappoltstein zu Lehen 9 Pfund Gelds in Wege und Mutzig, die früher die Lempsch von Rosheim hatten. (Bez.-Arch. Colmar, E. 877.)

1442 d. d. Schlettstadt verleiht Kaiser Friedrich III. den Gebrüdern Hans und Wolf v. K. und dem Volmar v. K. ihre gemeinschaftlichen Lehen in Bossendorf und Hagenau (Chmel, Reg. Friderici III., I., p. 118, No. 1057).

1445, 47 Hans v. K., Edelknecht, Schöffe des Gerichts in Hochfelden.

1446 IV. Non Martii (4. März) stiftete die honesta matrona Odilia Swebin (Tochter des Edelkknechts Walther Schwab von Molsheim), uxor Volmari de Cunheim, armigeri Argent. Dyoc. in ihrem Testament Aniversarien in der St. Catharinen-Kapelle in Erstein. Sie wird auch in den Jahren 1448 und 49 genannt.

1452 Wolf v. K., Edelknecht, Schöffe in Hochfelden. Führte laut Siegel das Wappen mit dem Löwen.

1462 Wolf von Chunheim reversirt für sich und seinen Bruder Hans von Kunheim über die Bischöflichen Lehen in Bischofsheim und Scheffersheim (Bezirks-

Archiv Strassburg, G 916), welche 1491 nach des Wolf Tode Georg Staude empfing.

1464 XI. Kal. Junii (22. Mai) Leonhardus dictus Kouflieb de Rosheim, armiger, et uxor ejus Ennelina de Künheim verlehnen zu rechtem Erbe ein Haus in Marley (Marlenheim). (Spit.-Arch. Strassburg, Liber D, fol. 235a.) Dieselben Eheleute auch 1467 genannt.

1472 d. d. Neustadt (1. Juni) verleiht Kaiser Friedrich III. seinem Diener Jacob Kaemmerer von Wildenholtz für seine treuen Dienste in Pfandlehensweise die Rente von 39 Vierteln jährlicher Frucht von der Mühle Sanct Georgen zu Hagenau, „so unsere Vorfahren vormals dem Hans von Kunheim selig um 33 Mark Silber versetzt und durch weiland Wolf von Kunheim von uns als sich geburt nicht erkannt noch empfangen und deshalben als vermante Pfandlehen von uns und dem Reiche ledig worden und heimgefallen sind.“ — (Chmel, Regesta Friderici III., p. 637, No. 6563.)

Am selben Tage verleiht der Kaiser auf dieselbe Weise dem Jacob Kaemmerer von Wildenholtz den Zehnten zu Bossendorf und Scherlheim, der jährlich 40 Viertel halb Weizen halb Korn, auch Wein u. s. w. trägt, „so von vns vnd dem h. reich zu lehen rüret vnd durch weilent das geschlecht von Kunheim ettwelang zeit von vns vnd dem reich vnerkant vnd vnempfangen innegehabt vnd deshalben als vermont auch nach weilent Wolfen von Kunheim als dem letzten desselben manns stamen vnd namen solher lehengenoss tod vnd abgang vns vnd dem h. reich gancz ledig vnd heimgefallen sey.“ — (Chmel, L. c. p. 637, No. 6564.)

Kaiser Friedrich belehnte „in der Newenstatt“ 24. October 1472 Conrad Bühel für sich und Michel von Künheim, des Hug v. K. sel. Sohn, mit einem

Viertel vom Zehnten in Bossendorf (Stadt-Archiv Strassburg, G. U. P. Lad. 131 No. 17).

Hier tauchte also wohl nach langer Abwesenheit vom Vaterlande ein berechtigter Lehengenosse auf, der aber vermuthlich unvermählt und schon alt war, weshalb er das Lehen für den wahrscheinlichen Fall seines erblosen Absterbens in Gemeinschaft mit einem Anderen empfing.

1484 in die S. Mauritii (22. September) obiit Ottilia de Künheim, uxor Materni Trachenfels, magistri scabinorum civitatis Argentinensis, der selbst 1491 starb.

Nach Grandidier, Oeuvres hist. inédites V, 297, sind die von Künheim um 1547 erloschen, ohne einen Beweis für so spätes Vorkommen im Elsass zu bringen.

Kindler von Knobloch.

- ***Cüntze von Kuenheim*** 1263.
  - ***Volmar,*** Ritter, lebt 1343, 62, todt 1377. Ux.: Nesa, Tochter des Herrn Lutzemann, eines Sessritters von Geroldseck und der Frau Sophie von Türkelstein, lebte 1343, 79.
    - ***Johannes,*** armiger, 1379.
    - ***Volmarus,*** armiger, 1377, 93, todt 1396.
      - ***Heinrich,*** 1435.
      - ***Hans,*** 1435, 62, todt 1472.
      - ***Wolf,*** 1442, 62, todt 1472.
    - ***Hugo,*** armiger, 1377, 1407. Uxor: Dina, filia Nicolai de Rosheim, 1379, 96.
      - ***Volmar,*** 1413, 49. Uxor: Ottilia Schwab von Molsheim, 1446, 49.
        - ***Ottilia,*** † 22. September 1484. Gemahlin des Matern Trachenfels, Ammeisters in Strassburg.
        - ***Ennelina,*** 1464, 67, Gemahlin des Edelknecht Leonhard Kauflieb von Rosheim.
      - ***Michael,*** 1472.

- ***Johannes von Kuenheim,*** Ritter 1289. 1308.
  - ***Johannes,*** 1336, 37, todt 1342. Ux.: Anna, 1336, 37.
    - ***Volmarus,*** 1342, in remotis agens.
    - ***Sifridus,*** armiger, 1342.
    - ***Heintzelinus,*** 1342.
    - ***Gilius*** (Aegidius), 1342 minorenn, später Ritter, 1414 todt.
      - ***Volmar,*** 1414, 28.
    - ***Elsa,*** 1342 minorenn.

Ohne Zusammenhang mit dem vorstehenden Artikel unseres geschätzten Herrn Mitarbeiters im Elsass möge hier noch eine Ahnentafel aus den jüngsten Generationen des dort behandelten, in Preussen noch blühenden Geschlechts folgen, die ich schon lange unter meinen Papieren habe, ohne bisher einen Anhalt zu ihrer Verwendung haben finden zu können.

L. Clericus.

s

ieutenants a. D. Herrn

eim,

Jo
Di *Ernst*
v. K*oeben,*
geb. der
† 17annas-
Carn und
Klosdorff-
Maldegüter,
preussischer
Geh. ster,
Kr.-704,
u. Obni,
graf, R Mai.
Schw
Adler-

Charlotte Albertine von Gottberg aus dem Hause Tromitten, geb. 1726, † 1759, 23. Mai.

Johann Wilhelm Dietrich von Buddenbrock, Erbherr auf Neumühl, Wandlack, Tilsewischken, Jeglack, Resau, Riesenstein etc., preussischer Oberst-Lieut., geb. 1700, † 1764.

Dorothea Charlotte von Knobelsdorff aus dem Hause Skandlack.

Friedrich Wilhelm von Glaubitz, Erbherr auf Venedien, Blumenau und Münsterberg, preussischer Lieutenant und Ritter des Johanniter-Ordens.

Catharina Caroline von Moellendorff, aus der Mark, † 1795, 19. November

---

Friederike Wilhelmine
n der Groeben
Er dem Hause Jesau,
geb. 17 . .
p † 17 . .

Leopold v. Buddenbrock, geb. 6. Januar 1744, † 16. November 1798. Erbherr der Skandlack- und Jeglackschen Güter, nachher auf Blumenau u Münsterberg, preuss. Capitain.

Friederike Luise Charlotte v. Glaubitz aus dem Hause Venedien, geb. 17 . . † 1808, 23. März.

---

b Graf

wansfeldschen
1776.

Luise Wilhelmine Charlotte v. Buddenbrock aus dem Hause Skandlack geb. 3. Januar 1795, † 13. September 1845.

Therese Leopoldine Fanny von der Groeben, geb. 15. Juli 1820, aus dem Hause Gross-Schwansfeld,

IV Combination diverser Schrägtheilungen.

2. A. durch 2 einzelne Linien.

1) Spitzen

741. 742. 743. 744. 745. 746.



s.inpp. hermelin-belegte belegte u. begleitete bis zum Schildhpt. Stufengiebel.

steigende Spitze.

747. 747a. 747b. 748. 749. 750.



eingeschobene. eingepfropfte. eingebogene. (Beutelzug) eingebogene. Birnenförmige. Wellenförmige.

steigende Spitze.

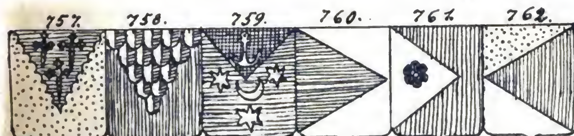
751. 752. 753. 754. 755. 756.



erhöhte. flache. erniedrigte. Wolkenförmige. b.m.r.s. gesp.Sch. eingebogene gestürzte Spitze.

Spitze.

757. 758. 759. 760. 761. 762.



bis zum Sildfuss. geschuppte bis zur Mitte. linke. Flanken rechte.

gestürzte Spitze. Spitze.

763. 764. 765. 766. 767. 768



Stufen- Stufen- — linkerschräg gestürz- —
Giebel. Giebel. Stufengiebel, te.
bis z. mitte schräg linke.
rechte. Spitze.

769. 770. 767a. 768a. 769a. 770a.



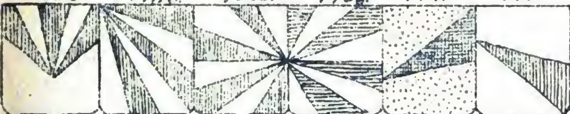
gestürzte Wolfzahn 2 mittel 2 Spitzen 2 Stütz 2 Stütz-
schräg förmige. Spitzen bogen-
Spitze. gstz. schräg spitzen. kleeblatt-
Spitze. Spitzen

771. 772 773. 773a. 773b. 773c.



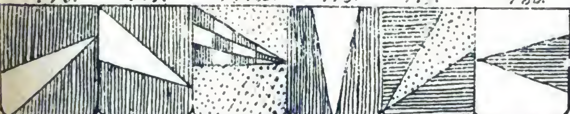
3 Spitzen 3 gestürzte 3 schräge 8 fach 6 fach z. 3 Keile
Spitzen, Flammen. z. Haupt Fuls. z. Fuls.
l. z. Schild-
fuls am
Schildhaupt.

773d. 773e. 773f. 773g. 774. 775

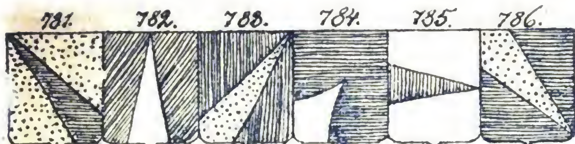


3 Keile 6 fach z. r. 8 fach z. l. 8 fach z. r. rechter Ober
Obereck. Flanke Flanke Unter
Schofs.

776. 777. 777a. 778. 779. 780.



linker erhöhter gestürz. schräg rechter
Ober Unter rchtr. Ober Keil linksgstzt.
Schofs. Schofs. Keil.



schräg-steigend schräg- schrägl. linker schräg
steigender linkssteig. b.z. Mitte. gestürzter
Steigend



2 schräg gestürzter schräg rechter schräg r. wolfzahn-
gegenein- b.z. Mitte. r. gestr. steigender förmige-
ander gst. bis zur Mitte. gegenein
andergst.
Ständer.

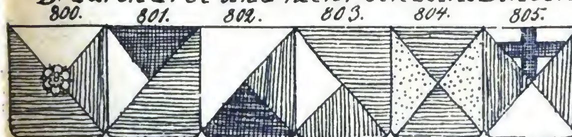


b.z. Mitte schrägls. linker links schräg 2 schräg
steigender steigen gestürzter linker gegenein-
Keil der bis zur Mitte Flammen ander
Keil. steigende.

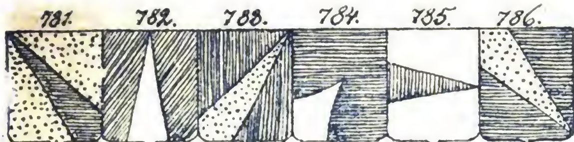


2 schräg- gst. Keil. 3 gst Keile
gegenein. gst. z. 2 steig. (2.1.)
wolfzahnförm.
Keile.

B. durch drei und mehr einzelne Linien.



halblinks halbrechts geschrägt l. schrägt schrägge- schägge-
u. gegen ge- gegen gesch. u. halb gegen halb gegen viert. viert oben
schrägt. geschrägt geschrägt. (ein # Kreuz.)



schräg-steigend schräg- schrägl. linker schräg
steigender linkssteig. b.z.Mitte gestürzter
steigend



2 schräg gestürzter schräg rechter schräg r. wolfzahn-
gegenein- b.z.Mitte. r. gestr. steigender förmige-
ander. gst. bis zur Mitte. gegenein
andergst.
Ständer.



b.z.Mitte schrägls. linker links schräg 2 schräg
steigender steigen gestürzter linker gegenein-
Keil der. bis zur Mitte Flammen ander
Keil. steigende.



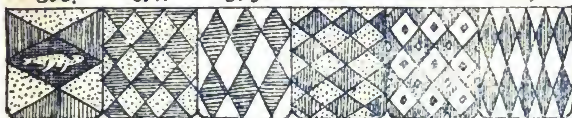
2 schräg- gst. Keil. 3 gst Keile
gegenein. st. z. 2 steig. (2.1.)
wolfzahnfom.
Keile.

B. durch drei und mehr einzelne Linien.



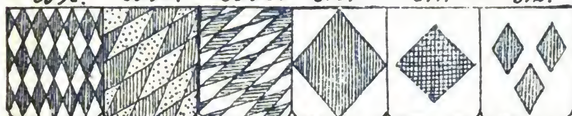
halb links halb rechts geschrägt l. schrägt schrägge- schrägge-
u. gegengegegengesch. u. halb gegen halb gegen viert. viert oben
schrägt. geschrägt geschrägt. (ein # Kreuz.)

806. 807. 808. 809. 809a. 809b.



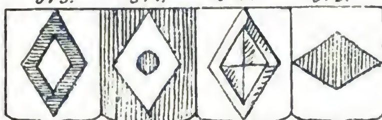
Doppelt schrägge- senkrecht quer- schräggesenkrecht
schräg würfelt. geweckt geweckt mit durch- in 2 Reihen
geviert. brochenen geweckt.

809c. 809d. 809e. 810. 811. 812.



senkr. in 3 schräglinks geweckt Raute. Würfel. 3 Wecken.
Reihen gew. (gespindelt.) (2.1.)
(gespindelt)

813. 814. 815. 816.



durchbro- durchbohr- fasckettir- quer
chene te Wecke. te. Wecke.
Wecke.

C.) durch zwei und mehr Doppellinien.

1.) Sparren.

817. 818. 819. 820. 821. 822.



Von R. u. B. in B. ein G. nach der gespal- mit Drillings mit Sparren
durch G. Figur gthl. tener. balken beleg. leisten
Sparren. belegter

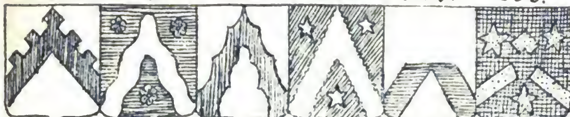
823. 824. 825. 826. 827. 828.



nach d. Figur mit Spar- ein gebo- am Gipfel Wechsel oben 7fach
2mal gethl. renleiste gener. 3mal ge- zinnen- gespitzter.
belegter. zinnter

Sparren.

828a. 829. 830. 831. 832. 833.



obengezinn- gewell- eingebog- Dornen bis z. Winkel mit aus-
ter. ter. ter. yuerver- gebrochenem
stulster Gipfel.

Sparren

834. 835. 836. 837. 838. 839.



mit zer- Kanten- linksge- linksge obenje 8mal oben 9fach
spaltenem brochener kreuzter geästeter gespitzter
Gipfel. schwebender.

Sparren.

840. 841. 842. 843. 844. 845.



von 8 Sternen- erhöhter erht. Leiste Haupt- bis zum Schildhaupt
begleiteter. mit schräglk. sparren. belegt mit querge-
Gegenleiste. 5 Rosen rautet-

Sparren.

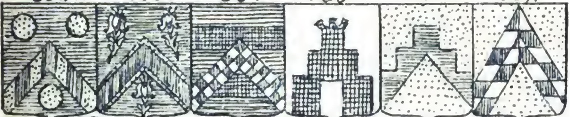
846. 847. 848. 849. 850. 851.



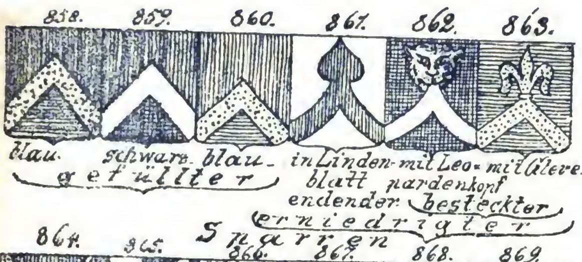
n. d. Figur mittel- mittel- auf Berg gegitterter flacher-
getheilter mittel- mittel- Stufengiebel.
mittel-

Sparren.

852. 853. 854. 855. 856. 857.



mitt 3. Pfäh- bordir- Doppelt- oben 3mal- oben ge- quer ge-
len-belegter. ter reihig gezinnter stufter weckter.
Sparren. gerauteter bis zum Schildeshaupt. Sparren.
bis z. Schildhaupt.


858. 859. 860. 861. 862. 863.
blau. schwarz. blau-
gefüllter
in Linden- mit Leo- mit Glevenblatt pardenkopf
endender besteckter
erniedrigter
Sparren


864. 865. 866. 867. 868. 869.
gefüllter gespal- bis in d. erniedrig- schwe- Linker
(voll-) tener Schildfuls. ter- bender
b. ind. Schildfuls
Sparren.


870. 871. 872. 873. 874. 875.
Rechter. # gefüll- schräg- schrägt. Schrägbis 3mal
ter schrägl. gestürzter. gestürzter z. Obereck gesparrt-
Sparren.


876. 877. 878. 879. 880. 881.
3mal 2 Sparren. 2 gespal- 2 senkr. 2 bordirte 2 Sparren-
geschweift- Sparren tene- gewechte. Sparren leisten.


882. 883. 884. 885 886. 887.
flache- 2 Stufen- Doppel- Glevenbe- 2 Gegen- 2 Gegen-
Sparren- giebel sparren steckter sparren- sparren.
leiste von Doppel- leisten.
glockenförm. Sparren. sparren

888. 889. 890. 891. 892. 893.



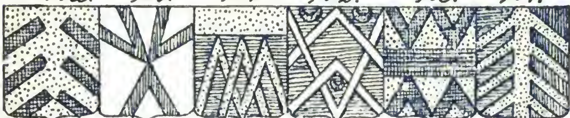
2 Flecht- 2 Flecht- von Gu. # 2 seitliche gestürzt- 3 malge-
Gegenspar. sparren 3 mal Gegen- gesparrt. schweift.
Sparren. gesparrt. sparrenleisten. Sparren.

894. 895. 896. 897. 898. 899.



Doppeltsturz- schwebender Zwillings- Flach 3 Sparren- 3 Sparren
sparren. Sparren sparren von 2 dgl Leisten begl. leisten. b. r. überecht gespalten

899a. 900. 901. 902. 903. 904.



3 Sparren am Gipfel ausgebrochen. 3 Sparren 3 Flecht sparren leisten 2 fache Sparrenleisten verflochten m. 1 dgl Liegenleis. # Bk, begl. von 2 Doppelsparren d. oben gest. 4 Sparren von Stab überdeckt.

905. 906. tc. 906a.



5 flache Sparren Sparren gegittert schr. g. gesparrt.

2.) Schragen.

907. 908. 909. 910. 911. 912.



Leisten- in R. ein gilb. Haupt- in R. # gev. Felde. schrägrings um bordirter gestückter.
Schragen.

888. 889. 890. 891. 892. 893.



2 Flecht-Gegenspar. 2 Flecht-sparren. von Gu. # 3mal gesparrt. 2 seitliche Gegen-sparrenleisten. gestürzt-gesparrt. 3malgeschweift.

Sparren. Sparren.

894. 895. 896. 897. 898. 899.



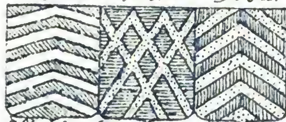
Doppeltsturz-sparren. schwebender. Zwillings-Sparren. Flach sparren von 2 dgl Leistenbegl. 3 Sparren-leisten. 3 Sparren b. r. übereck gespalten

899a. 900. 901. 902. 903. 904.



3 Sparren am Gipfel ausgebrochen. 3 Sparren 3 Flecht sparren leisten 2 fache Sparrenleisten verflochten 4 Bk, begl. von 2 Doppel-sparren m. 1 d. oben gest. dgl Gegenleis. 4 Sparren von Stab überdeckt.

905. 906. 2c. 906a.



5 flache Sparren. Sparren-schr. gitter. r. g. gesparrt.

2.) Schragen.

907. 908. 909. 910. 911. 912.



Leisten- in R. ein gilb. Haupt- in R. # gev. Felde. schwiegrings um bordirten gestückter.

Schragen.

913. 914. 915. 916. 917. 919.



bordirter getheilter doppel- 8fach 16fach Gegen
reihigge- gestenderter zinnen.
Schragenschachter Schragen.

920. 921. 922. 923. 924. 925.



Ast- gezahn- gezahnt- Wellen. Dornen= Lappen-
ter- bordirter. gezackter.

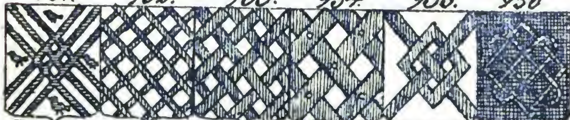
Schrgen.

926. 927. 928. 929. 930. 930a.



eingebog- Seil„ mitten mitschräg schwebender.
ter. durchbroche- verstutz- querver-
ner„ tem Link. stutzter„
arm„ (Andreas Kreuz.)

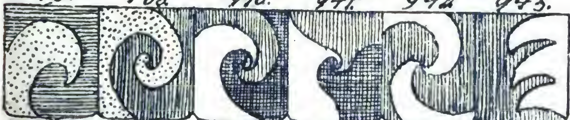
931. 932. 933. 934. 935. 936.



Drillings- Faden- Flecht breites geschmä- schwebend.
Gitter. gitter gitter Flechtnagelterter m. Fadengitt.
Gitter. Fensterrau- m. bogen-
te verflachter, förm.
Schragen Enden.

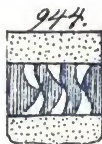
N. Bogentheilungen.

937. 938. 940. 941. 942. 943.



halbe Unr rechte Schecken- Schnecken- Schneck. 3 Wolfzähne
terschnecke, Schnecke. deichsel. dreipaß geviert„ am hint.
Schildrand

944.



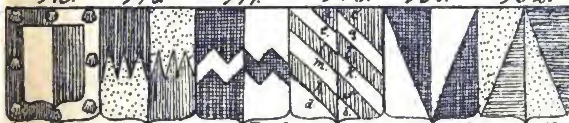
Balken m.
3 Gegenwolf-
zähnen.

C, Heraldische Kurzausdrücke.

I mit verwechselter Tinctur.

a., gespaltene.

945. 946. 947. 948. 950. 952.



g.r. mit r.g.m. 6auf mit Zick- g.r. mit s.#. mit g.b. mit
Bordurbeleg. steigen. zackbal- 3 Schräg. gestürz- erniedr.
m. 8 Muscheln mittel- ken #. S. balken. ter Spitze. Spitze.
Spitzen

953. 954. 955. 956. 957. 958.



g#. mit s.#. mit 2 s.b. vorn senkrecht mit quer schräg.
erniedr. gstützten mit 2 aufst. gerautet Gegenst geviert.
Spitze. Spitzen hinten 2 gst stender.
Spitzen b 2.
mittl.

[illegible] 960. 96[illegible] [illegible] 963. 964.



5fach mit 2 3mal mit 5mal mit mit Rau- mit
gesparrt. Sparren 2 Pfahlrei- 3 Pfahlreih. tebelegt Hermelin
hen Sparren. Sparren. u.s.w. Schragen.

965. 966. 967.



durch Zahn- vorn 2 Ro- jemizu-
schnitt mitsen hint. gewand-
Schragen 2 gest. Mu- tem Kranz
scheln pfahl halt. Arm.
weis.

b) getheilte.

968. 969. 970. 970a. 971. 972.



mit Bal- mit Pfahl. mit Spitze. mit gest. mit linker mit
ken u.s.w. Spitze u.s.w. rechter
Spitze.

973. 974. 975. 976. 977. 978.



schräg- mit gestuf. mit- mit 3 durch- mit 2 mit Or-
geviert. tem Gegen- Schräg- gehenden Sternen dens Kreuz.
ständer. balken. Rauten.

979. 980. 981. 982.



durch 3 klein. mit 2 links 2 mal m. 2 mal m.
mit 3 (2.1.) laufend. gestürzt. 2 Zickzackförm.
Sternen. Windhund. Spitze. gebroch. Pfählen.

c, geviert.

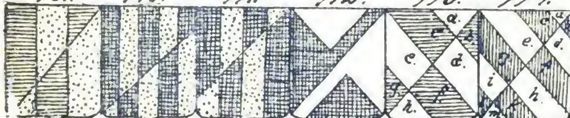
983. 984. 985. 986. 987. 988.



mit Bordur. mit auf- g. #. und s. r. mit mit 3(2.1.) mit von 4
g. b. steigend. 3 mal ge- 8 strahl Glocken Ringen be-
Spitze. schrägt Sternen. winkeltem
r. s. schwäb. Rauten-
Kreuz, alles.

d, linksgeschrägt

989. 990. 991. 992. 993. 994.



mit Pfahl. mit 2 und 3 mal mit gestüz. und 3 mal und 5 mal
Pfählen gespalten Ständer. geschrägt

995. 996.



mit 2 Ordens mit 3(2.1.)
kreuzchen Tulpen.

e, geschrägt.

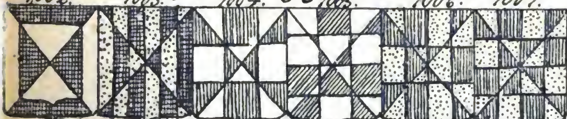
997. 998. 999. 1,000. 1,001.



und 3 mal mit 3 link- mit Borde. mit 2 mit Schräg-
linksge- schräg- belegt mit klimmend. strom --
schrägt Balken- 4(1.2.1.) Lilien Löwen
in der Mitte
ein Stern, alles.

f, schräggeviert.

1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007.



mit Bor- und 3 mal und 9 fach und in 4 und in 5 Quer- und 16 fach
dur -- gespalten geschacht. Querreihen reihen geschacht.
3a Plätzen 4a Plätzen
geschacht geschacht.

1008. 1009.



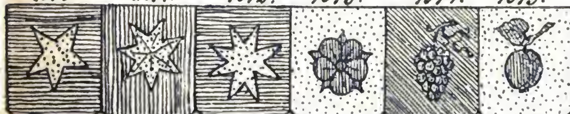
mit 4 Wiederkreuzen bewinkeltem und 9fach Schragen; 8fach geständert geschacht

II. Ausdrücke.

bezeichnend die Stellung und Richtung einer Figur oder mehrerer gleichartiger:

a) von Figuren runder Form.

1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015.



sinkender Stern. 5strahlig 7strahlig 8strahlig; sinkende Rose.; sinkende Traube; sinkender Apfel.

1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021.



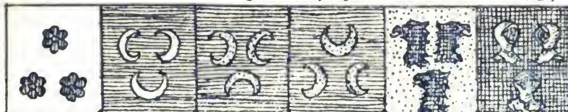
sinkende Muschel; sinkende Sonne.; sinkender Mond.; balkenweis: 3 zunehmende Monde; 3 Rosen; 3 Sterne im Schildhaupt etc.

1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027.



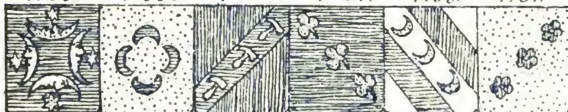
3 Sterne 5strahlig im Schildfuß etc.; pfalweis; keilförmig nach rechts nach links 3 zunehmende Monde; 3 Sterne (2.1.)

1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033.



3 Rosen 3 Monde 3 Monde 3 Monde 3 Adlerköpfe 3 Helme
(1.2.) (2.1.) zuge- (2.1.) abge- (1.2.) abge- (2.1.) (2.1.)
wendet wendet wendet die oberen
ab gewendet zu

1033a. 1033b. 1034. 1035. 1036. 1037.



4 gebildete Monde 3 Hämer 3 Kleeblät- 3 Monde 3 Rosen
(1.2.1.) ab- (1.2.1.) zu- in linkem terschräg zwischen schräg-
gewendet Schrägblk. 2 Schrägblk. links
hintereinander.

1038. 1039 1040. 1041. 1042. 1043.



3 Monde 3 Schräglks. 2 mal 3 mal der Länge nach
schräglks. Balken geschrägt
gestürzt belegt mit m. 3 Ringen m. 4 Rosen
3 Rosen.

1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049.



4 Würfel 5 Kugeln 5 Sterne 5 Rosen 6 Ringe 8 Kugeln
schrägrau- kreuz- Schragen- hoch Kreuz- (3.2.1.) bordweis
ten weis weis weis weis gestellt.
g e s t e l l t

1050. 1051. 1052. 1053.



8 Sterne 10 Sterne besät bestreut
(3.2.3.) gestellt triangel- mit Lilien m. Sternen
förmig i. d. Mitte ein
gestellt. d. gl. größerer

b,) von Figuren längliger Form.

1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059.



Pfeil. Schwert Fisch Schlüsel d. Bartrechts. Krebs Anker (gesenkt.)

pfalweis gestellt.

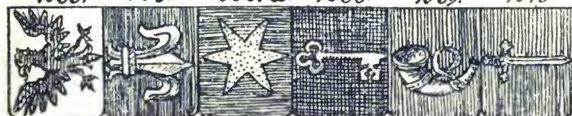
1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065.



Pflugeisen die Scheide rechts Beil Pfeil Fisch Pflugeisen die Schneide abwärts Sichel die Schnd. aufwärts

querrechtshin

1066. 1067 1067a. 1068. 1069. 1070



Adler nach rechts n. links Lilie Stkrn Schlüsel den Bart abwärtz Jagdhorn Schwert.

überzwerch quelinkshin

1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076.



2 Schlüsel 2 Klamern 2 Fische B.G. gespalt. durch Spitze beiderseits. 2 aufgericht. Windhunde verw. Tinctur. Spitze r. Löwe l. Greif beide schwertschwingend.

abgewendet

1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1081a.



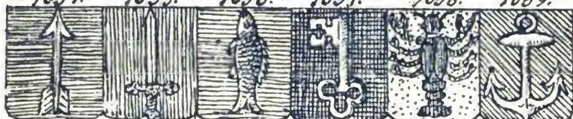
2 Hähne verw. Tictur 2 Forellen 2 halbe Ringe Löwe gegen 3 pfalweis i.d.r. Flanke steh. Rosen 2 Löwen gegenein. Baum. Ziegenbock mit Schwert gegen Berg anspringend.

zugewendet

anspringent

b) von Figuren länglicher Form.

1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059.



Pfeil. Schwert Fisch Schlüssel Krebs Anker
d. Bart rechts. (gesenkt.)

pfalweis gestellt.

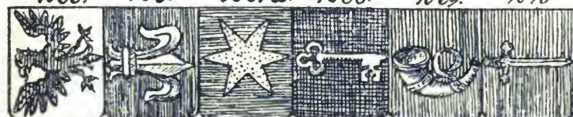
1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065.



Pflugeisen Beil Pfeil Fisch Pflugeisen Sichel
die Scheide rechts die Schneide die Schnd.
abwärts aufwärts

querrechtshin

1066. 1067. 1067a. 1068. 1069. 1070



Adler Lilie Stern Schlüssel Jagdhorn Schwert.
nach rechts n. links
überzwerch
quelinkshin
den Bart
abwärtz

1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076.



2 Schlüssel 2 Klamern 2 Fische B. G. gespalt. 2 aufgericht. Spitze r. Löwe
durch Spitze Windhunde l. Greif beide
beiderseits. verw Tinc- schwertschwin-
tur. gend.
abgewendet

1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1081a.



2 Hähne 2 Forellen 2 halbe Ringe Löwe gegen 2 Löwen Ziegenbock.
verw Tictur 3 pfalweis gegenein. mit Schwert
i. d. r. Flanke Baum. gegen Berg
steh. Rosen anspringend.
zugewendet
anspringent

1081b. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086.



2 Monde. pfalweis — 2 Fische schwimend — Schwert u. Lanze u. queru. — Kleeblatt u. Rose am Stiel queru. — 3 Pfeile quer u. — 3 Löwen schreitend u. verkehrt

gegengewendet

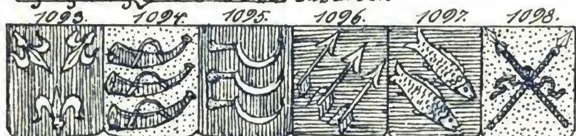
1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092.



3 Fische schwimend verkehrt — 3 Jagdhörner — 2 Anker haltende Arme. — fächerförmig im Schildhp. m.d. Köpfen zusamen — gestürzt — 3 Dolche mit den Griffen im Dreipaß

gegengewendet

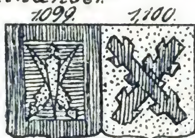
1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098.



3 Glewen m.d. Spitze in Dreipaß. — Mundstück links quer — Scheide oben links — schräg links übereinander — schräg gestürzt. — gekreuzt

querlinks-übereinander — übereinander

1099. 1100.



verschränkt.

c) Combination mehrerer Figuren verschiedener Form.

1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106.



Kranz durchsteckt von — Herz durchbohrt von — durchbohrt schrägl. v. gestürztem Pfeil. — durchsteckt — durchstochen — gespießt auf

1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112.



durchspießt von | gekreuzt durch Krone | an den Spitzen | an der Spitze mit (1.2.) | an den Spitzen | außen u. an der Spitze

besteckt- | besteckt-

1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118.



oben- | im Dreipaß | inwendig im Dreipaß | beiderseits | vorn behel- let mit- | besetzt mit-

1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124.



besetzt mit | besetzt mit (i.d. Höhlung) | besetzt mit- | besetzt mit- | | zwischen-

1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130.



zwischen | zwischen | 2 Pfalweis gest. Sterne. | begleitet-

1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136.



eingeschlossen von- | eingeschlossen von-

[illegible]



eingeschlossen von- überhöht von-



überhöht von

d.) Verbindungen von Figuren mit Schildtheilungen oder Heroldstücken



an die Theilung geschlossen — am Spalt — am hinteren Schildrande — in den Außenrand verschwindend — durch Keil zerspalten

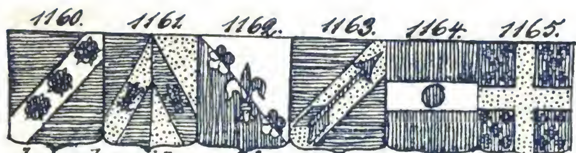


durch Pfal zerspalten — die linke Hälfte einer gespl. Lilie — die obere einer getheil. Lilie — eines gesplt. Kreuzes — aus dem Obereck herforbrechend — aus dem Oberrand herforbrechend



hinter Dreiberg (aufgehend) — Komet aus dem linken Obereck — Adler — Löwe herforbrechend — aus den Wolken am r. Unteeck herforgehend — belegt mit-

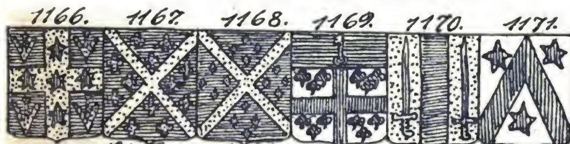
1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165.



belegt mit, auf der Theilung — rund durchbrochen — bewinkelt von-

belegt mit-

1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171.



12 im Triangel à 3 — 16 im Winkel à 4 — 12 à 3 (2.1) — begleitet von-

bewinkelt von-

1172. 1173. 1174. 1175. 1176 1177.



Kreisförmig begleitet von- — in Unter u. Obereck — nach der Figur begleitet von-

1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183.

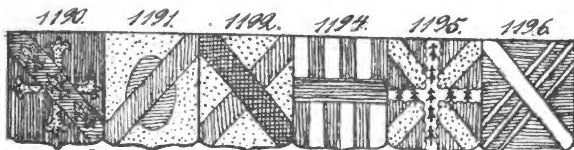


nach der Figur begleitet von- — hinter einander — im Triangel von je 6 — laufend nach der Theilung

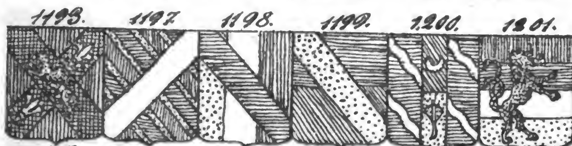
1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189.



laufend — gestellt — nach der Theilung — im linken Unteeck- eingeschaltet



überdeckt durch- überdeckt durch-

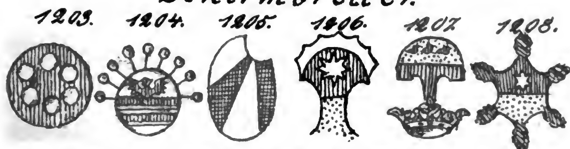


überdeckt durch- überdeckt durch-

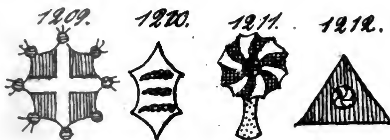


überdeckt durch-

D., Helm-Kleinode
Schirmbretter.



rund — schildförmig. — kolbenförmig — sechseckig.



achteckig. — sechseckig. — Windrose. — dreieckig.

Flüge und Flügel.

1213. 1214. 1215. 1216 1217. 1218.



schrägge-schäg- schräg-belegtmitsparren-je mit 1 r.
viert. gestürzt übereck Schildchen weis be-Schrägbl.
übereck legt mit belegt.
getheilt je 2 Schrägb.

1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1223a.



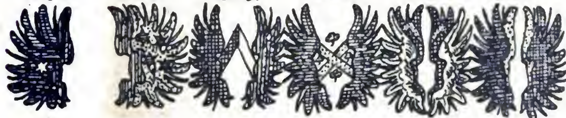
mit Balken dazwischen dazwisch-daver gevierter quer
belegt angestemter 2 Schräg- 8 (4–4) Flügel · getheilt.
Balken balken Fähnlein
angesemt

1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229.



abwechselnd gevierter übereck gespatt. schräg mit Schräg
gevierter Flug getheilter Flügel links
Flug. getheilter zwischen
Flügel 2 Sternen
belegt. Flügel.

1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235.



geschlossener dazwisch-dazwsch-Doppelflug Doppel-
Doppelflug. Sparren Schragen der vordere flug.
angestemt erniedrigt.
begl. v. 4 Klee-
blättern



davor die Sachsen ernie- gestürzter 2 Engel- 2 Drachen-
Büffel- auswerts drigter Flug. flügel. flügel.
hörner Flug.



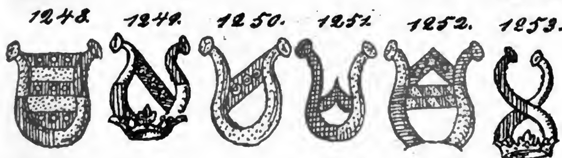
geschlosse- Flügel. linksgek.
ner Flug Flügel.

Hörner.

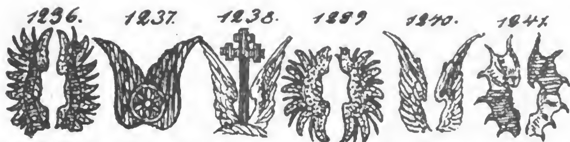


Büffelhörner.

überek von Bx. S mit mit dazwsch- außen
getheilt je 9mal Spitze Binde. Vogel ind. mit je 6
schräggeth. dazwsch Mündung Lanzen-
Stern jem. Klee spitzen
blatt. besteckt.



mit mit dazwischen angestemtem 2 ge-
Füllung. Schrägblk. Link- Sparren Balken kreuzte-
Balken darüber
angestemmt. Sparren



davor die Sachsen ernie- gestüzter 2 Engel- 2 Drachen-
Büffel- auswerts drigter Flug. flügel. fügel.
hörner Flug.



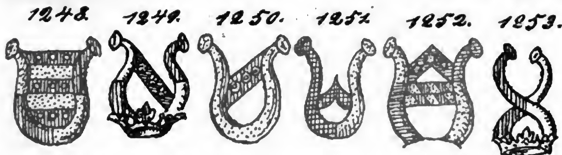
geschlosse- Flügel. linksgek.
ner Flug Flügel.

Hörner.

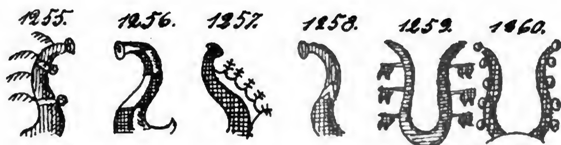


Büffelhörner.

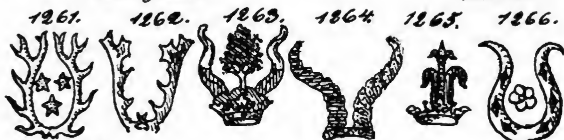
überek von Bx.S mit mit dazwsch. außen
getheilt je 9 mal Spitze Binde. Vogelind. mit je 6
schräggeth. dazwsch. Mündung Lanzen-
Stern jem. Klee spitzen
blatt. besteckt.



mit mit dazwischen angestemtem 2 ge-
Füllung. Schrägblk. Link- Sparren Balken kreuzte-
Balken darüber
angestemmt. Sparren



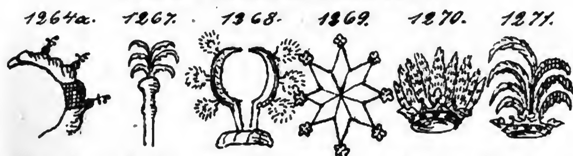
nach der Figur gespalten u. 3mal geteilt. — mit Kamm. — durch Sparren geteilt. — geschlossen. außen mit je 3 Fähnlein — außen mit je 5 Kugeln besteckt.



Hirsch- Damhirsch- Antilopen- Stein-bocks- Gemsen- dazwisch. mit Rose u. geschlossen.

Geweih.

Federn und Blumen.



Steinbock-Horn — Kolben-stab. — Sicheln — Stern — Reiher — Hahn-Federn.



Hahn- Fasan-federn. — Pfauen-schweif. — Straußfedern. — 2 Straußfedern.

1270a. 1277a. 1277b. 1278. 1279. 1280. 1281.



Federbusch. — Straußfedern. — Zweige. — Kranz. — Staude — Palme.

Fahnen, Fähnlein, Flaggen, Standarten.

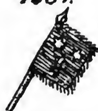
1282. 
Römisch. Adler.

1283. 
Kreuzstab.

1284. 
Standarte.

1285. 
Kreuzstb. Kirchen-fahne

1286. 
Banner.

1287. 
Standarte.
linkswehend

1288. 
Wimpel.

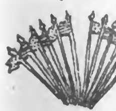
1289. 
dreizackg. Wimpel.

1290. 

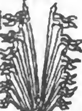
1291. 
einzipflg. Wimpel.
linkswehend

1292. 
Persisch. Fahnen-Banner

1293. 
Ross-schweif.

1294. 
zweizipflg. Fähnlein

1295. 
Fähnlein

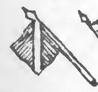
1296. 
zwei-zipflige Fähnlein

1296a. 
Wind-fähnlein

1297. 
3 Fähnlein halbhinten einander.

1298. 
2 hinten einand. verschränkte Fahnen.

1299. 
mit Balken.

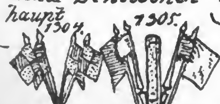
1300. 
m. Schrägbalken.

1301. 
mit Schild-haupt
Fahnen

1302. 
Banner mit Schildchen.

1303. 

1303a. 
Flaggen mit Kreuz und Balken

1304. 1305. 
geviert. 2 Standarten dazw. Marschall-stab, außen von 2 Fahnen begleitet.

Puppen (Rümpfe).

1306. 
1307. 
1308. 
1309. 
1310. 
1311. 

Weibes- alt. Weibes- Mannes- Vogel- Mannes-
Rumpf. Rumpf

1312. 
1313. 
1314. 
1315. 
1316. 
1317. 

gekröntr. Weibes- Narren- 2 Mannes- Teufels
Rumpf.

m. Steinbocks-hörner. m. Büffel- gekrönter
Mannes-Rumpf

1318. 
1319. 
1320. 
1321. 
1322. 
1323. 

m. Hirschh. mit Flügeln
Mannes Rumpf.

m. Fischen. gekrönt. Weibes- m. Angel- haken in jeder Hand 3. Rosen an Stielen halt. Mannes-
Rumpf

1324. 
1325. 

Weibes Mannes-
Rumpf.
2 gestürzt. Fische haltend. Becher u. Pfeil haltend.

Aus dem Familienkreise der Eggers:

„Die Detmering, Nyholm, von Sprewitz, Örsted, Hudtwalker."

I. Die Detmering.

Diese Familie stammt aus Hannover, wo sie in der Mitte des 17. Jahrhunderts mehrfach auftritt. Ihr Wappen stellt dar: „im blauen Felde einen aus dem linken Schildesrande hervorlangenden Arm, der einer von rechts oben nach unten fliegenden silbernen Taube einen Ring aus dem Schnabel nimmt. Aus dem Helme wächst ein silbernes Einhorn, die Decken sind blau und silbern."

Johann *Hinrich* Detmering, dessen Vater und Grossvater zu Hannover als Kaufleute gelebt hatten, wurde daselbst geboren den 16. Mai 1739, er war Commissair und Kriegskassirer zu Hannover und starb den 23. Juli 1807.

Er hatte zwei Brüder, von denen der eine, nachdem er mit englischen Truppen in Gibraltar gewesen war, als Postmeister starb, der andere Chausseeinspector war, und eine Schwester *Dorette*, die 1852 unvermählt zu Dransfeld verstarb.

Seit 1764 vermählt mit *Dorothea*, der Tochter des Kön. Küchenmeisters Wedekind zu Hannover, welche, den 12. September 1745 zu London geboren, den 14. Jan. 1837 verstarb, hinterliess er folgende Kinder:

I. *Johanna* † 1812, vermählt mit dem Oberkommissair Petersen zu Hannover.

II. *Melusine* vermählt mit dem Dr. Schwarz zu Baltimore.

III. *Heinrich* (geb. 1772 † 21. Mai 1856) Kreiseinnehmer zu Nienburg, war vermählt mit *Friederike* geb. Stoffregen und hatte die Töchter *Friederike* und *Dora*, welche zu Nienburg starben.

IV. *Friederike* († 9. April 1817) vermählt mit dem Amtmann *Wilhelm Hantelmann* (geb. 2. Juli 1771 † 13. März 1829) zu Ratzeburg.

VI. *Karl* † als Kapitain zu Oporto.

VII. *William*, Stallmeister, vermählt mit *Karoline Fidel* (geb. 1783 in England). Dieser Ehe entstammten:

1. *William* †.
2. *Marie*.
3. *Jane* († Mai 1858) vermählt mit dem Revisor J. Kniep zu Hannover.
4. *Edmund* († 12. März 1861) Stallmeister zu Hannover.
5. *Arthur*, Hauptmann beim Kön. hannov. Leibregiment, dessen Wittwe zu Hannover lebt.
6. *Charlotte*.
7. *Karoline*.
8. *Fritz**), Rittmeister beim K. K. Kürassierregiment „Graf Wallmoden“.
9. *Gustav* †.

VIII. *Elise*.

Ausserdem lebten noch 4 Kinder, deren Namen ich nicht finde, zu denen aber wohl sicher zu rechnen ist: *G. W. Detmering*, Postverwalter zu Neustadt um 1845, und *A. Detmering*, Fähnrich a. D. und Postverwalter zu Harsefeld 1833, dann drittens ein Steuereinnehmer *Detmering* zu Husum, Kr. Neustadt a./R. Nur die Nachkommenschaft von

*) Siehe „Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen,“ Jahrgang 1879, S. 338 unten.

V. *August* **Ludwig** (geb. 14. März 1778 † 24. September 1834) lässt sich bis auf unsere Tage bestimmen. Dieser war Universitätsstallmeister zu Göttingen und vermählte sich mit *Anna Johanna Karoline*, Tochter des Brauverwalters *Philipp Stoffregen* zu Hannover und der *Anna Katharina* geb. Heuer. Die Frau war geboren den 30. Juni 1783 und starb zu Verden den 19. October 1871. Sie gebar ausser dem ältesten Sohne, auf den ich später zurückkomme,

B. *Nancy* Anna Karoline (geb. 25. April 1806 zu Windsor † 11. Febr. 1838 zu Drübber) vermählt 24. Juli 1824 zu Hannover mit *Alexander* Klaus Ludolf von Dachenhausen (geb. 14. October 1793 zu Stade, † 24. Juli 1873 zu Verden) Kön. Hannoverschen General-Lieutenant, gebar:

Auguste Friederike von Dachenhausen, (geb. 25. Mai 1827), welche sich 16. August 1853 zu Verden vermählte mit *Wilhelm* Theodor Philipp Adolf Flöckher, Präsidenten des Obergerichts zn Hildesheim.

Sie ist Wittwe seit 4. Juli 1870 und hat vier Kinder:

Die Söhne *Adolf Flöckher* Stud. chem. zu Göttingen, *Wilhelm* Kadett zu Grosslichterfelde bei Berlin, die Töchter *Emilie* und *Gertrud*.

C. *Amelie Sophie* (geb. 17. April 1808 zu Windsor † 27. Febr. 1834) vermählt mit dem Kön. hannov. General Meyer.

D. *Charles* geb. 5. Mai 1811 zu Windsor † 5. Mai 1828 zu Hannover.

A. Der älteste Sohn Heinrich Philipp *Louis* (geb. 22. September 1803 zu Hannover † zu Schwerin 20. Juni 1851) Grossherzoglicher Stallmeister, vermählte sich im Herbst 1829 mit *Karoline*

Friederike Luise Adolfine (geb. 24. Sept. 1812) Tochter des Grossherzgl. Stallmeisters *Friedrich* Ludwig Franz Eggersſ und der *Auguste* geb. Breslach.

In dieser Ehe wurden geboren, ausser zwei ältern Söhnen, die ich am Ende erwähnen werde:

3. *Friedrich* Alexander Georg (geb. 8. Juli 1834) Pächter des Rittergutes Steinhagen im Amte Buckow, Mecklenburg-Schwerin, vermählt 1869 mit *Anna*, Tochter des Amtshauptmanns Kreft zu Schwerin.
4. *Auguste* Karoline Julie Dorothea (geb. 5. April 1837 † 28. August 1867) vermählt 8. Sept. 1854 mit ihrem Vetter *Wilhelm* Karl Leopold Eggersſ, Pächter der Bülowschen Fideikommissgüter, Gorow, Bölkow und Klausdorf in Mecklenburg.
5. *Friedrich Wilhem Georg* (geb. 30. Jan. 1839) Kaufmann in Saigon (Cochinchina).
6. *Hans* Friedrich Ernst Ludwig (geb. 16. März 1841) verunglückt in der Nacht vom 16. zum 17. März 1866 als Steuermann des Wismarer Schiffes „Magna Charta".
7. *Heinrich Friedrich Karl* (geb. 16. März 1841) Kassenpfleger auf Ceylon.
8. *Nancy* (geb. 1847 † 1848) zu Schwerin.
9. *Karl* Friedrich Philipp (geb. 27. Febr. 1849) Kön. Premier-Lieutenant im Schlesischen Jäger-Bataillon No. 6 zu Oels, verlobt mit *Margarethe*, Tochter des Commerzienraths Wöhler zu Schwerin.

1. *Paul* Friedrich Alexander (geb. 23. Jan. 1831 zu Ludwigslust) Oberst und Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments No. 2 zu Posen, vermählt 1864 mit *Frida*

(geb. 1836) Tochter des Dr. Bühring zu Schwerin.

Dieser Ehe entstammen:

a) *Anna* geb. 2. Juli 1864.
b) *Auguste* geb. 7. Sept. 1865.
c) *Karoline* geb. 30. Sept. 1866.
d) *Adele* geb. 22. Febr. 1868.
e) *Elisabeth* geb. 17. Oct. 1869.
f) *Frida* geb. 6. Nov. 1870.
g) *Paul* geb. 20. April 1872.
h) *Victor* geb. 19. Oct. 1874.

2. *Louis* Friedrich Hans (geb. 3. Sept. 1832) Grossherzgl. Hofrath, vermählt 15. Juli 1859 zu Schwerin mit *Adele* (geb. 14. Sept. 1838) Tochter des Dr. Bühring zu Schwerin.

In dieser Ehe sind geboren:

a) *Karl Louis* geb. 16. Juli 1860, Kön. Porte-épée-Fähnrich im 2. Badischen Feld-Art.-Reg. No. 30 zu Rastatt.
b) *Paul* Friedrich August geb. 28. Nov. 1862.
c) *Friedrike Sophie Karoline Rudolphe* geb. 20. Juli 1864.
d) *Auguste Anna Karoline* geb. 10. Juli 1873.

II. Die Nyholm.*)

Jochum Nielsen wohnte zuerst in Ravnstrup, war dann Hofbesitzer in Notholm (Nödholm) und zuletzt Pächter zu Bavelsegaard.

*) Die Nachrichten über diese Familie entnehme ich der „Stamtavle over Familien Nyholm, samlet og udgiven af V. A. Guldbrandsen," Kjöbenhavn i. Commission hos Otto B. Wroblewsky. 1870, gelegentlich einer von den Nyholms im Jahre 1867 errichteten Familienstiftung.

Er starb den 26. Februar 1729 und war vermählt gewesen seit 1700 mit Dorothea Augustine Charlotte Flesborg, welche den 31. December 1751 dem Gatten folgte.

Der 4. Sohn *Nicolai Nyholm*, Küster zu Karlebo, geboren 1715, † 1783, war vermählt mit Frederikke Sandholt, geboren den 25. November 1741, gestorben den 28. November 1823. Sie gebar ihm 8 Kinder, von welchen das fünfte *Christian Frederik Nyholm*, geboren den 27. Februar 1773, gestorben den 21. September 1841, Besitzer einer Lohgerberei zu Kopenhagen war. Er war vermählt seit dem 27. Juli 1803 mit Petronella Grubb, geboren den 1. März 1785, gest. den 4. März 1785, welche ihm 12 Kinder gebar. Das siebente Kind, *Anton Michael Nyholm*, Grosskaufmann zu Kopenhagen, geboren den 26. März 1814, gest. den 17. Januar 1870, war vermählt seit dem 19. September 1846 mit Maria Magdalena Mortensen, geboren den 31. Januar 1827.

In dieser Ehe wurden geboren:

1. Anna Maria Margarethe, geb. den 6. October 1847.
2. *Ingeborg Christiane*, geb. den 18. Juni 1850, welche seit dem 15. Juni 1873 vermählt ist mit dem *Freiherrn Friedrich von Eggers**) (geboren 5. September 1848).
3. Jörgen Peter Bech, geboren den 18. August 1854, verstorben den 17. October 1856.
4. Christian Frederik, geboren den 18. August 1854.
5. Laurids Johan, geboren den 18. April 1862.

III. Die von Sprewitz.

Joachim Jacob Sprewitz (gest. 1818), Capitain und Quartirmeister im Herzogl. Mecklenburgischen Infanterie-Regiment „von Pressentin,“ wurde de dato Rudolstadt, 10. August 1803 vom Fürsten Ludwig Friedrich zu Schwarz-

*) Das Weitere siehe meine „Geschichte des Geschlechtes Eggers,“ Bd. I. S. 147.

burg in Kraft der seinem Hause zustehenden grossen Comitive, unter Verleihung von vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seits in den erblichen Adelstand erhoben. Das Wappen ist gespalten, vorn im silbernen Felde auf grünem Boden steht eine vorwärts gekehrte schwarzgekleidete Jungfrau, welche in jeder etwas erhobenen Hand eine Sense hält; das Eisen der rechten ist nach unten und aussen, das der linken nach oben und innen gekehrt. Hinten im rothen Felde ist ein balkenförmig gezogener Wasserstrom natürlich blauer und weisser Farbe. Auf dem gekrönten Helme befindet sich ein wachsender gekrönter goldener Löwe, welcher in der rechten Pranke ein blankes Schwert, in der linken drei übereinander gelegte silberne Pfeile hält. Die Decken sind blau und roth. Die linke Schildhälfte, sowie der Helmschmuck erinnern an die Familie von Criwitz, aus welcher der Geadelte in weiblicher Linie stammte, indem seine Mutter eine Schwester des letzten von Criwitz war. Jacob von S. heirathete eine reiche Holländerin aus Herzogenbusch, während er mit mecklenburgischen Truppen im holländischen Solde stand.

Zu Narden in Holland wurde dem Ehepaar

I. *Karl*, am 4. December 1794 geboren. Dieser machte als 18jähriger Jüngling sammt dem Vater den Feldzug nach Russland mit, wurde 1811 Offizier und rettete unter seiner Uniform die Fahne seines Bataillons über die Beresına. Noch existirt ein Stück vom Tuch dieser Fahne in der Familie. 1813 an der Elbe verwundet, vermählte er sich später mit *Dorothea*, der Tochter des grossherzogl. mecklenburg-schwerinschen Oberst und Stadtcommandanten zu Rostock, Bernhard von Below und der Wilhelmine geb. von Blücher aus dem Hause Suckow. Er starb als Oberstlieutenant a. D. zu Rostock im Jahre 1847. Seiner Ehe entstammten 2 Söhne:

1. *Bernhard* († 1855), Grossherzogl. Mecklenburg. Premier-Lieutenant und Adjutant zu Schwerin.

Er war vermählt seit 1850 mit *Frida*, einer Tochter des Regierungsraths von Laffert, welche ihm gebar:

a) *Richard*, stud. techn. († 1875) und

b) *Julie* († 1874).

2. *Karl* († 1873), Grossherzogl. Mecklenburgischer Lieutenant zu Rostock, welcher sich 1871 vermählte mit *Dorothea* Charlotte Bencard, welche als Wittwe zu Rostock lebte und seit Januar 1880 wieder verlobt ist mit Gustav Floerke, Premier-Lieutenant im Grossherzogl. Mecklenburg. Füsilier-Regiment No. 90.

II. *Adolf*, war Oberinspector des Landarbeitshauses zu Güstrow und lebt jetzt als Pensionär zu Neubrandenburg. Aus seiner Ehe mit *Bertha*, geb. Knappe von Knappstädt, stammten 3 Töchter und 1 Sohn, die bereits verstorben sind.

III. *Wilhelm* (geb. 20. März 1804, † 24. October 1867), Grossherzogl. Mecklenburgischer Hauptmann a. D., vermählt mit *Karoline* geb. Howitz (geb. 15. Juni 1808), welche als Wittwe zu Rostock lebt. In dieser Ehe wurden 4 Kinder geboren, von denen 2 Söhne bereits verstarben, während noch leben:

1. *Wilhelm*, Grossherzogl. Amtsverwalter zu Neustadt (Mecklenburg-Schwerin), unvermählt.

2. *Wilhelmine* Bernhardine Henriette (geb. 25. October 1845), vermählt 7. August 1863 mit *Karl* Ernst Ludwig Heinrich Eggersſ (geb. 29. April 1839) auf Ziemitz bei Wolgast, Insel Usedom. Dieser Ehe entstammt als einziges Kind:

Heinrich Karl Wilhelm Robert Julius (geb. 8. Juni 1875).

Ausser den genannten 3 Söhnen wurden dem Capitain Jacob von Sprewitz noch ein Sohn und drei Töchter geboren, die alle bereits gestorben sind, ohne Nachkommen zu hinterlassen.

IV. Die Örsted.

Der Stammvater dieses alten dänischen Geschlechts ist *Sören Olufsen*, welcher als Prediger zu Örsted bei Roeskilde auf Seeland lebte und am 2. October 1636 verstarb. Sein Sohn *Jacob* Örsted,*) Prediger zu Hornsild, bei Horsens in Jütland, starb 1675. Dessen Sohn *Sören* Örsted (geb. 1665, † 1736), Prediger zu Haraldssted bei Ringsted auf Seeland, war dreimal vermählt. Ihm wurde geboren *Christian* Örsted (geb. 1695, † 1761), Prediger in Slagelse auf Seeland, welcher sich vermählte mit Barbara With. Die Gattin gebar ihm *Sören Christian* (geb. 1750, † 1822), Assessor pharm. und Besitzer der Apotheke zu Rudkjöbing auf Langeland. Dieser war vermählt mit *Karin* Hermannsen († 1791), welche ihm folgende Kinder gebar:

I. *Hans Christian* (geb. 14. August 1777, † 9. Mai 1851). Schon als Knabe durch die Beschäftigungen in der Apotheke seines Vaters mit der Liebe zu den Naturwissenschaften erfüllt, sollte er einer der berühmtesten Naturforscher Dänemarks werden. Er studirte Medicin, widmete sich aber bald ganz der Naturwissenschaft, wobei der tägliche Umgang mit Oehlenschläger**) weckend und belebend auf sein

*) In alten Zeiten (noch bis zum 17. Jahrhundert) war es mit Ausnahme weniger Familien in den nordischen Reichen Gebrauch, sich nur mit dem Vornamen zu nennen, allerdings häufig unter Hinzufügung des Vatersnamens (Oluf Petersen, Jens Jensen, Anna Olufsdatter). Dieser Umstand erschwert die Führung der Genealogie ungemein. Später wurden die Namen der Besitzung, des Geburtsortes, der Vorname des Ahnherrn dauernd beigelegt und entwickelten sich so allmählig zum Familiennamen. Auch gab man Neugeadelten einen Fantasienamen, so z. B. den Lilienskiold, Rosenörn etc. etc. Aus diesem Umstande erklärt sich die Aehnlichkeit der nordischen Familiennamen, jedenfalls wird man bei jeder Familie, die Anspruch auf eine Vergangenheit in genealog. Beziehung hat, 2—300 Jahre zurück auf die beregte Schwierigkeit stossen.

**) *Adam* Gottlob Oehlenschläger, geb. 14. Novbr. 1779 in Westerbro, einer Vorstadt von Kopenhagen, ausgezeichneter dänischer Dichter, starb als Konferenzrath den 20. Januar 1850 zu Kopenhagen.

poetisch gestimmtes Gemüth einwirkte, so dass er schon damals einige kleinere poetische Arbeiten lieferte. Im Jahre 1797 gewann er die goldene Medaille der Universität für eine ästhetische und 1798 für eine medicinische Abhandlung; 1800 begann er Vorlesungen über die Chemie; 1801—3 machte er Reisen im Auslande; nach seiner Rückkehr hielt er Vorlesungen über Electricität, Galvanismus, Magnetismus etc. und 1806 wurde er Professor der Physik. Von dieser Zeit an ist sein Leben einer ununterbrochenen, eben so vielseitigen als erfolgreichen wissenschaftlichen Thätigkeit gewidmet gewesen, sowohl durch Vorlesungen, als durch Schriften, nicht gehemmt, sondern unterstützt und befruchtet durch vielfache Reisen und verherrlicht durch die wichtigsten Entdeckungen. Unter diesen ist die glänzendste die Entdeckung des Verhältnisses der Electricität und des Magnetismus (1820), die ihm von allen Seiten Ehrenbezeugungen verschaffte, und als sie bei dem electrischen Telegraphen ihre practische Anwendung fand, eine von ihrem Erfinder kaum geahnte Wichtigkeit für das tägliche Leben erhielt. Im Jahre 1824 stiftete Örsted die Gesellschaft für die Ausbreitung der Naturlehre und 1829 wurde er Director der polytechnischen Lehranstalt zu Kopenhagen; auch war er einer der Stifter und eifrigsten Theilnehmer an den Versammlungen der skandinavischen Naturforscher. Er starb als Geh. Konferenzrath, Kommandeur vom Danebrog, Danebrogsmann, und Ritter der Ehrenlegion. Örsted war nicht allein als Naturforscher ausgezeichnet, sondern auch ein Mann von ungewöhnlicher ästhetischer Bildung, ein tiefer Denker, ein warmfühlender Mensch, ein ächter Vaterlandsfreund. Seine schriftstellerische Thätigkeit ist sehr bedeutend gewesen. Er war ver-

mählt mit Inger Birgitte geb. Ballum (geb 17. März 1789, † 3. November 1875.

Dieser Ehe entstammten:

1. *Karen* (geb. 25. Juni 1815), vermählt mit dem Professor der Chemie Scharling.
2. *Niels Christian* (geb. 30. Oct. 1816, † 5. Oct. 1849), Königl. dän. Jagdjunker.
3. *Anna Dorothea Maria* (geb. 4. Juni 1818, † 29. März 1850), vermählt mit dem Probst Hasle.
4. *Sophie* (geb. 9. Januar 1821), vermählt mit dem Königl. dän. Stiftsamtmann, Kammerherrn Dahlström.
5. *Mathilde* (geb. 4. November 1824).
6. *Anders Sandö* (geb. 17. März 1826), Königl. dän. Oberauditeur, Bürgermeister von Veile, Ritter vom Danebrog, vermählt 5. Juni 1862 mit *Antoinette* (geb. 26. October 1837), Tochter des Oluf Friedrich Freiherrn von Eggers, Appellationsgerichts-Advocaten zu Tondern und der Magdalena geb. Evers.

   Deren Kinder sind:

   a) *Hans Christian*, geb. 26. October 1863.
   b) *Oluf Friedrich*, geb. 2. August 1866.
   c) *Ebba*, geb. 5. März 1871.
   d) *Ausa*, geb. 4. Mai 1872.
7. *Nicolai*, Inspector bei der polytechnischen Anstalt zu Kopenhagen, vermählt mit *Pauline* geb. Bröndum.

II. *Anders Sandö* (geb. 21. December 1778, † 1. Mai 1860) wurde einer der bedeutendsten Juristen und Staatsmänner Dänemarks. Er wurde 1801 Assessor im Hof- und Stadtgericht und 1810 Assessor im Höchsten Gericht zu Kopenhagen, gab aber 1813 seine richterliche Thätigkeit auf, um als vierter Deputirter in die dänische Kanzlei zu treten, in der

er auch bis 1834 zum ersten Deputirten emporstieg, daneben auch seit 1825 Generalprocureur gewesen war. Im Jahre 1841 wurde er Geheimer Konferenzrath und 1842 auch Geheimer Staatsminister mit Beibehaltung seiner früheren Aemter. Dabei hatte er 1835—44 als Königl. Commissarius bei den 5 ersten Versammlungen der Provinzialstände fungirt. In Folge der Märzunruhen 1848 musste er nebst seinen Collegen aus dem Ministerium treten, auch erhielt er seinen Abschied als Kanzleideputirter und Generalprocureur. Doch konnte er, obgleich ein Gegner des neuen Zeitgeistes, sich nicht dazu bequemen von dem politischen Leben abzutreten, sondern trat 1848 in Kopenhagen als Kandidat zur Wahl in die grundgesetzgebende Reichsversammlung auf, wurde auch wirklich gewählt, sowie nach der Einführung des neuen Grundgesetzes, ebenfalls in Kopenhagen zum Mitglied der Landesthing. Unter dem Bestreben, die durch die Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 und die darin angekündigte Ordnung in der Monarchie entstandene Spannung zwischen der Regierung und dem Reichstage auszugleichen, kam Örsted sogar für einige Zeit wieder an das Staatsruder, indem er den 21. April 1853 zum Premierminister ernannt wurde, neben welchem Amt er auch das Ministerium des Kultus, hernach des Innern und zuletzt des Kultus und der Justiz verwaltete. Unter diesem Ministerium wurden theils die besonderen Verfassungsgesetze für Lauenburg, Schleswig und Holstein, theils verschiedene Gesetze ausgearbeitet, welche den Zweck hatten, die beabsichtigte Verfassungseinheit im dänischen Staat einzuführen, bis endlich durch die Verordnung vom 26. Juli 1854 letzteres Werk vollendet wurde. Hierüber erhob sich inzwischen beim Reichstag eine so heftige Opposition gegen das Ministerium, dass

dieses am 21. December 1854 abdankte. Hierauf wurden die Mitglieder dieses Ministeriums vor dem Reichsgericht angeklagt, namentlich wegen Uebertretungen des Finanzgesetzes, aber am 28. Februar 1856 freigesprochen. Wenige Jahre nachher starb Örsted. Er hat besonders während seiner früheren vieljährigen administrativen Stellung eine bedeutende und nützliche Thätigkeit entfaltet und sich als Generalprocureur um Verbesserung der dänischen Gesetzgebung in hohem Grade verdient gemacht. Das grösste Verdienst aber hat er sich um die dänische Rechtswissenschaft erworben, die in ihrer jetzigen Gestalt als sein Werk betrachtet werden kann, indem er, unterstützt von der umfassendsten und gründlichsten Gelehrsamkeit und einem klaren juristischen Blicke, alle Theile des bis dahin nur sehr unvollständigen Rechtssystems bearbeitet und ein so reiches Material gesammelt hat, dass die juridische Thätigkeit der folgenden Zeit sich bis jetzt darauf beschränkt hat, dasselbe in ein System zu bringen. Auch Anders Sandö Örsted war ein fruchtbarer Schriftsteller, sein letztes Werk war: „Af min Livs og min Tids Historia" (1851—57. 4 Bde.). Er war vermählt ohne Nachkommen zu hinterlassen I. mit *Sophie Oehlenschläger*, der Schwester des Dichters, und II. mit *Mathilde Roger*.

III. *Jacob* (geb. 1780), Branddirector in Rudkjöbing, verstarb mit Hinterlassung von 4 Kindern, von welchen eine Tochter unvermählt, der älteste Sohn als Oberarzt zu Kopenhagen angestellt ist, der zweite als Prediger auf Langeland, der dritte als Prediger auf Seeland lebt.

IV. *Niels Rudolf* (geb. 1782, † 1813), Kaiserlich russischer Officier im „weissen" Husaren-Regimente, Ritter vom St. Annen-Orden, fiel in der Schlacht bei Leipzig und war unvermählt.

V. *Barbara Albertine* (geb. 1783), vermählte sich mit *Georg Bull*, Königl. norweg. Justitiarius im Höchstengerichte, Kommandeur vom Nordsternorden. Aus ihrer Nachkommenschaft fand ich 1. S. C. Örsted-Bull, Königl. norweg. Expeditions-Secretär im Departement der Armee. 2. *A. S. Örsted-Bull*, Kgl. norweg. General-Kriegs-Commissair.*)

V. Die Hudtwalker.**)

Das Wappen dieser Familie zeigt einen Mann auf grünem Boden stehend, in der rechten Hand einen dreieckigen Hut haltend. Auf dem Helm zwischen einem Adlerfluge befindet sich der Arm mit dem Hut. Die Decken sind grün und silbern. Ihr Name***) ist sehr alt, denn in einer höchst merkwürdigen, auf dem Hamburger Stadtarchiv befindlichen, auf Pergament geschriebenen Urkunde kommt als Mitglied eines zu Volkmersen im Köln. Herzogthum Westfalen im Jahre 1472 gegen einen Lübecker Bürger gehaltenen Vehmgerichts als einer der Freischöffen vor „Cord Hoedewelker." Fortgesetzte Nachforschungen haben ergeben, dass sich aus gerichtlichen Documenten und Kirchenbüchern das Vorhandensein einer Familie, deren Namen Hoethwalker, einmal auch Hoedtwalker, später Huthwalker geschrieben wird, seit 1691 im Lande Hadeln nachweisen lässt, aus der schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts Johann Huthwalker nach Altona zog; er schrieb sich später Hutwalker. Sein Sohn Jacob Heinrich†) Hudtwalker wurde geboren zu Altona den 20. November 1710, in Hamburg

---

*) Siehe „Gothaischer genealog. Hofkalender," diplomatisch-statistisches Jahrbuch Seite 914.

**) „Hamb. Oberalte" von F. G. Buek.

***) Einige Notizen über den Namen Hudtwalker, Hamburg 1863.

†) *Jacob Heinrich* hatte noch folgende Geschwister: *Niclass Diederich*, getft. 12. April 1708. *Johann Ludwig*, getft. 8. Dec. 1712. *Hanna Constantia*, getft. 20. März 1715.

Adjunct 1754, an die Weinaccise gewählt am 6. October 1757, zur Regulirung der Aemter 1765, Diaconus den 28. September 1767, Jurat und Gotteskastenverwalter 1768, Kämmereibürger am 4. October 1770, Oberalter am 23. Mai 1781 und starb in demselben Jahre am 28. October.“ Er war vermählt seit dem 21. Juni 1746 mit Sara Elisabeth Ehlers (geb. 4. April 1729, † 26. April 1799). In dieser Ehe wurden geboren:

I. *Johann Michael* (geb. 21. Sept. 1747, † 14. Dec. 1818), Senator seiner Vaterstadt Hamburg seit 18. Januar 1788, resignirte er am 30. Mai 1814. Ueber seine schriftstellerischen Arbeiten finden sich die nöthigen Angaben im Hamb. Schriftsteller-Lex. III. 393. Er war vermählt seit dem 21. Juni 1775 mit *Elisabeth*, Tochter von Vincent Moller (geb. 6. Juli 1752, † 22. November 1804). Dieselbe gebar ihm:

a) *Hedwig Sara Elisabeth* (geb. 4. August 1776, † 21. März 1818).

b) *Amalia Thusnelda* (geb. 8. März 1778, † bald darauf).

c) *Jacob Hinrich* (geb. 30. Mai 1779, † 7. Januar 1837).

d) *Hermann* (geb. 28. Mai 1781, † 26. Januar 1826), war vermählt seit 1817 mit Martha Deane (geb. zu London 1792, † 1. Sept. 1830), welche ihm zwei Kinder gebar.

e) *Karl* (geb. 27. November 1782, † 2. Juni 1854), vermählt 1812 mit Charlotte Fiedler aus Kopenhagen, die ihm 7 Kinder gebar.

f) *Thusnelda* (geb. 7. August 1784), vermählt am 25. November 1805 mit dem bekannten Schriftsteller und Chef der Bürgergarde von 1813 Dr. med. Jonas Ludwig von Hess*) (geb. in Stral-

*) Siehe „Hamb. Schriftsteller-Lex.“ III. S. 232.

sund am 8. April 1756, † am 20. Februar 1823).

g) *Ernst* (geb. 1. Febr. 1786, † 15. Nov. 1823 in London) unvermählt.

h) *Karoline* (geb. und † 1787).

i) *Ernestine* (geb. 1789, † 1790).

II. *Margaretha Elisabeth* (geb. 2. October 1748, † 20. October 1794), vermählt 17. October 1769 mit Johann Nicolaus Milow, Pastor zu Wandsbeck (geb. in Hamburg 31. October 1738, † 10. Juni 1795).

III. *Sara Elisabeth* (geb. 12. März 1750, † 22. Mai 1819), vermählt 4. Juli 1775 mit Hinrich Jürgen Köster.

IV. *Katharina Magdalena* (geb. 14. November 1751, † 8. März 1806), vermählt 1. 17. Juni 1777 mit Johann Wybrandt, 2. am 10. Juli 1792 mit dem Bürgermeister Dr. Johann Arnold Heise.*)

V. *Jacob Hinrich* (geb. 28. Juni 1753, † 7. April 1799), vermählte sich 1. am 1. Februar 1778 mit Christine Marie Magdalena, 2. am 25. Mai 1780 mit Johanna Maria Lübbers. Aus erster Ehe hatte er einen Sohn und aus zweiter 7 Kinder.

VI. *Johanna Margaretha* (geb. 15. Januar 1756, gest. 22. Mai 1785), vermählte sich am 20. November 1777 mit Dr. med. Philipp Friedrich Wilhelm Seip († 2. October 1807).

VII. *Nicolaus* (geb. 3. Mai 1757, † 25. Januar 1832), vermählte sich am 15. November 1786 mit Charlotte Amalie Ohmann (geb. 6. September 1767, † 2. März 1842). Er hatte zwei Söhne und 4 Töchter:

a) *Martin Hieronymus* J. U. D. (geb. 15. Sept. 1787), Senator zu Hamburg am 29. März 1820, Protoscholarch und Präses des Obergerichts, ver-

*) Der jüngere Bruder des Bürgermeisters, Johann Ludwig Barthold (geb. 18. Febr. 1749, † 23. Dec. 1812) wurde durch seinen Sohn der Stammvater der von Heise-Rotenburg.

mählte sich am 20. December 1817 mit *Charlotte Amalie* von Mengershausen aus Göttingen, die ihm 12 Kinder gebar:

1. *Maria Charlotte* (geb. 16. Sept. 1818), verheirathet mit dem Oberkonsistorialrath und Hofprediger Dr. Snethlage zu Berlin.
2. *Eduard Nicolaus* († jung).
3. *Ida Amalia* (geb. 2. Jan. 1822).
4. *Auguste Karoline* (geb. 28. Febr. 1824).
5. *Julie Nicoline* (geb. 28. December 1825), verm. mit dem k. k. Oberlieutenant der Gensdarmerie in Wien, Aloys von Pilat.
6. *Adelheid Dorothea* († jung).
7. *Johannes Nicolaus* (geb. 5. April 1830), Hamburgischer Consul in Savannah in Nord-Amerika, vermählte sich mit Adelheid Sengstak aus Bremen.
8. *Martin Karl Robert* († jung).
9. *Johannes* Friedrich (geb. 22. Juli 1834), studirte 1857 die Rechte zu Göttingen.
10. *Karl Bernhard* (geb. 29. April 1836), Kaufmann zu Buenos-Ayres, vermählte sich im Januar 1868 mit *Karoline* Theodore Friederike (geb. 9. Januar 1840), Tochter des Königl. hannov. Oberpostmeisters a. D. *Wilhelm* Eggers (geb. 1. Jan. 1801) und der *Amalia* geb. Jessel (geb. 23. Februar 1808, † 9. October 1879).
11. *Charlotte Amalie Friederike* (geb. 6. März 1838).
12. *Johanna Elisabeth* (geb. 7. Sept. 1839).

b) *Charlotte Amalie* (geb. 6. October 1789), vermählt 4. Mai 1808 mit Pastor Hoepfner.

c) *Nicolaus* (geb. 10. März 1791).

d) *Victorine Antonie* (geb. 26. Juni 1795), vermählte sich am 26. Mai 1835 mit Johann Franz

Gries (geb. 24. December 1783, † 23. October 1847).

e) *Louise Conradine* (geb. 19. Juni 1797), vermählte sich 19. Februar 1829 mit Dr. med. Christian Heinrich Gottlob Weisflog (geb. 3. April 1798).

f) *Susette* (geb. 18. Januar 1800), heirathete am 19. Juni 1822 den grossbritt. Vice-Consul Karl Johann Friedrich Wesselhoeft.

VIII. *Cäcilia* (geb. 23. Jan. 1759) †.

IX. *Christian Martin* (geb. 15. Oct. 1761, † 8. Sept. 1835), 1786 Pastor zu Malente*) in Holstein, 1789 zu Neukirchen, 1801 Garnisonprediger zu Kopenhagen, 1810 Pastor zu Neuenbrook, 1814 Probst zu Itzehoe und erhielt am 1. November 1828 das Ritterkreuz vom Danebrog. Er war zweimal vermählt. Aus erster Ehe mit *Susanna Karoline Winckler* hatte er einen Sohn, der als Arzt in Russland starb, aus zweiter mit Gerhardine von Haffner († 1832) 2 Töchter.

X. *Daniel Konrad* (geb. 3. Sept. 1765, † unvermählt am 25. Juni 1796) zu Neukirchen.

---

*) Grünau in Voss' „Luise."

Schloss Ploen, October 1879.

H. K. Eggers.

Beiträge zur modernen Adelsgeschichte

aus städtischen Adresskalendern.

Meines Wissens hat Herr H. v. Prittwitz in Oels die städtischen Wohnungsanzeiger zuerst systematisch in die Reihe der Quellen für Genealogie eingeführt und sicherlich mit Recht. Denn bei Forschungen auf diesem Gebiete ist es oft von grosser Wichtigkeit, zu wissen, wo zu einer bestimmten Zeit Glieder einer Familie ansässig gewesen sind, man ist dann in den Stand gesetzt, bei ihnen direct nachzufragen, oder, falls die verzeichneten Personen seit Publication des Adressbuchs verstorben sind, in den Kirchenbüchern und Standesamts-Registern der Stadt weiter zu recherchiren.

Ich gebe hier eine Probe, wie ich mir die Nutzbarmachung dieser eigenartigen Quellen denke, und bemerke dabei, dass ich active Militärpersonen und höhere Beamte, die aus den Ranglisten und Staatskalendern ungleich bequemer festzustellen sind, grundsätzlich ausgeschlossen habe.

Magdeburg, im Mai 1880.

L. Clericus.

Quedlinburger Adresskalender von 1878.

(Derselbe nennt nur die Hausbesitzer.)

von *Dötinchem*, Eigenthümer.
von der *Föhr*, R. und Carl, Maurermeister.
von *Holleuffer*, geb. *Schacht*, verwittwete Majorin.
von *Krohn*, Elise, geb. von *Wulffen*, Wittwe.
von *Nathusius*, Pastor.
von *Plötz*, Rittmeister.

von *Schlegell*, verwittwete Steuer-Inspektor.
von *Troschke*, Fräulein.
von *Windheim*, Marie, geb. *Meyer* (inzwischen 2. Jan. 1880, 59 Jahre alt, gestorben).

Halberstädter Adresskalender von 1876.

Bartels, Auguste, geb. von der *Heiden*, Wittwe.
von *Bernstorff*, Ernst Frhr., Haupt-Steuer-Amts-Controleur.
von *Brünken*, Julius, Hauptmann a. D.
„ „ Luise, geb. von *Heiligenstedt*, verwittwete Oberbürgermeister.
von *Carmer*, Gertrud, Fräulein.
von der *Chevallerie*, Albert, Prem.-Lieut.
„ „ „ Rosalie, Fräulein.
von *Dossow*, August, Rechnungsrath.
von *Erckerdt*, Ida, geb. von *Stockmeyer*, verwittwete Oberstlieutenant.
von *Förster*, Rosa, Fräulein.
von *Gustedt*, Clementine, geb. Gräfin von *Flemming*, Wittwe.
von *Haugsdorff*, Emil und Johannes, Referendarien.
von *Heyden-Plötz*, Hans, Referendarius.
von *Kienbusch*, Günther Gottlieb, luth. Pastor.
von *Ledebur*, Adolf, Eisenbahn-Beamter.
„ „ Eulalia, geb. *Kuthe*, Wittwe.
von *Lehwald*, Marie, Fräulein.
von *Lettow*, Ernst, Eisenbahn-Diätar.
von *Meibom*, Alexander, Rittergutsbesitzer und Deichhauptmann.
von *Minnigerode*, Hans und Ludwig, Privatiers.
Müller, Auguste, geb. *Regne de Ristap*, Wittwe.
von *Rosenschild*-Paulyn, Nicolaus, Rittergutsbesitzer.
Rosentreter, Cäcilie, geb. von *Hagen*, verw. Appell.-Gerichts-Räthin.
Sander, Josefine, geb. von *Linden*, Wittwe.
von *Schwarzenhorn*, Emilie, geb. *Meyer*, separirte Frau.
von *Semmern*, August, Thierarzt.
von *Stosch*, August, Major a. D.
von *Trzaska*, Siegmund, Rentier.
von *Uffel*, Gustav, Kaufmann.
von *Westernhagen*, Agnes geb. *Lohmeyer*, verwittwete Hauptmann.
von *Weidenbauer*, Carl, Schuhmachermeister.

Danziger Adresskalender von 1863.

von *Adelung*, russ. General-Consul.
von *Ankum*, W., Bank-Taxator.
von *Arnold*, P., Kaufmann.

von *Bach*, J , Lehrer.
von *Bachenschwanz*, gen. von *Schwanbach*, verwittw. Lieutenant.
von *Baczko*, geb. *Knuth*, verwittw. Rittmeister.
von *Bandtkowska*, geb. *Hundt*, verwittwete Schiffs-Capitain.
von *Bergen*, C., Partikulier.
von *Blottnitz*, geb. *Blindow*, Partikuliere.
von *Bötticher*, verwittwete Oberstlieutenant.
von *Bonin*, W., Major a. D.
von *Brczozowski*, F., Major a. D.
von *Brön*, H., verwittwete Gutsbesitzerin.
von *Brzezynski*, S. A., Maler.
von *Bülow*, geb. *Hodenberg*, verwittwete Rentiere.
von *Burghoff*, geb. *Peters*, verwittwete Rendant († während des Drucks).
von *Carlsberg*, F. Restaurateur.
von *La Chevallerie*, A., Hauptmann a. D. und Telegraphen-Beamter.
" " " Steuer-Einnehmer a. D.
von *Ciesielski*, B., Generallieutenant a. D.
" " geb. *Boretius*, verw. Oberstlieutenant.
von *Czudnochowski*, T., Hauptmann a. D.
von *Danzen*, geb. *Hermann*, verwittwete Rittmeister.
von *Diezelski*, E., Glaser.
von *Domarus*,.geb. *Jäger*, separirte Gutsbesitzer.
von *Dommer*, A. und F., Rentiers.
" " J. A. und J. F., Kaufleute.
von *Drzewski*, J., Major a. D.
von *Dühren*, H. E., Buchhalter.
" " G. R. und G. K., Kaufleute.
" " H., Rentier.
" " H., Schäferei-Director.
" " geb. von *Dühren*, Kaufmannswittwe.
von *Duisburg*, Dr. med. und Sanitätsrath.
" " Predigt-Amts-Candidat.
" " E. und L., Fräuleins und Hospitalitinnen.
von *Egloff*, geb. *Schreiber*, verwittwete Oberstin.
von *Engelke*, C., Premier-Lieutenant a. D.
von *Falken-Plachecki*, V., Partikulier.
von *Felden*, W., Generallieutenant a. D.
von *Frantzius*, C. M., Commerzienrath.
" " A. T., Stadtrath.
" " C. E. und F., Kaufleute.
" " geb. *Heine*, Rentiers-Wittwe.
" " geb. *Müller*, Kaufmanns-Wittwe.
von *Freyhold*, C., Oberstlieutenant a. D.

von *Frohreich*, F., Hauptmann a. D.
von *Froideville*, Marine-Verwalter.
von *Funck*, F., Major a. D.
von *Gantzkow*, F., Regierungs-Secretair.
von *Gersdorff*, C., Zimmermeister.
„ „ geb. von *Gottberg*, Rentiers-Wittwe.
von *Gierszewski*, T., Vicar.
von *Gottberg*, O., Fräulein, Rentiere.
von *Grabowski*, J., Pfarrer.
von *Gralath*, Elisabeth und Emilie, Fräuleins.
Grandjean de Montigny, A., französischer Consul.
von *Grass*, Rittergutsbesitzer.
von *Groddeck*, geb. von *Klinckowström*, verwittwete Landräthin.
von der *Gröben*, geb. *Post*, verwittwete Kreis-Gerichts-Räthin.
von *Hahnenfeld*, F., Reg.-Referendarius.
von *Hanstein*, geb. von *Kleist*, verwittw. Majorin.
Hein, geb. von *Engelke*, verwittw. Gutsbesitzer.
von *Hertzberg*, H., Graf, Oberstlieutenant a. D.
„ „ R., Hof-Zahnarzt.
Hewelcke, geb. von *Rosenberg-Gruszczynska*, verw. Landsch.-Räthin.
„ geb. von *Rosenberg*, verw. Landsch.-Rendant.
von *Hirsch*, russ. Vice-Consul.
von *Höpfner*, A. Rittmeister a. D.
von *Janowski*, J. A., Kaufmann.
von *Imhoff*, G., Generalmajor a. D.
Jork, O., geb. von *Clair*, verw. Ober-Reg.-Räthin.
von *Kahlden*, G., Major a. D.
Kalau von Hofe, ?
„ „ „ geb. *Stephany*, verw. Oberstlieutenant.
von *Kamecke*, geb. *Steffens*, verw. Generalin.
von *Kampen*, J., Agent, W. und H., Kaufleute, E., Rentiere.
von *Katzler*, M., Rentier.
von *Keudel*, geb. von *Hofen*, Wittwe.
von *Kleist*, Oberstlieutenant a. D.
„ „ geb. von *Versen*, verwittw. Landsch.-Räthin.
Klinska, geb. von *Wolska*, verwittw. Rentiere.
von *Koczewska*, geb. *Schulz*, verwittw. Hauptmännin.
von *Kolkow*, L., Kaufmann.
„ „ L., Kaufmann.
von *Kowalski*, C., Posamentier.
von *Krahn*, C. E., Oberstlieutenant a. D.
von *Krajewska*, geb. *Hoffmann*, Rentiere.
von *Krüger*, J. und P., Fräuleins, Schwestern.

von *Kuczkowski*, Polizeisergeant a. D.
von *Kukss*, C., österr. Consul.
von *Kulessa*, J. G., Gastwirth.
von *Laczewski*, A., Gutsbesitzer.
von *Lenski*, A., Reg.-Secretair.
von *Lewinska*, geb. *Goldberg*, verw. Rentiere.
von *Liljeström*, E., Feldmesser.
von der *Lippe*, L., Apotheker.
von *Lüdinghausen - Wolff*, A., Premier-Lieutenant a. D.
von *Lukazewski*, J., Gastwirth.
von *Lyskowski*, M., Bodenmeister bei der Ostbahn.
von *Makowski*, A., Kaufmann.
von *Manstein*, W., Hauptmann a. D.
von *Mark*, geb. *Simon*, verw. Kaufmann.
von der *Marwitz*, geb. *Schahnasjan*, verw. Majorin.
von *Massenbach*, H., Oberstlieutenant a. D.
Mauwe, geb. von *Bernuth*, verw. Hauptmännin.
von *Mees*, F., Forstmeister.
Meyer, geb. von *Siebold*, verw. Kaufmann.
von *Michalowich*, geb. *Ransonet*, Frau.
Milbrodt, geb. von *Iboinska*, verw. Lieutenant.
von *Mirbach*, Steuer-Aufseher.
von der *Mülbe*, L., Oberst a. D.
von *Müllenheim*, C., Oberstlieutenant a. D.
von *Münchow*, L., Rittmeister a. D.
von *Natzmer*, geb. *Hoffmann*, verw. Generalin.
von *Niehr*, F. L., Major a. D.
von *Nostitz-Berkowski*, A., Partikulier.
von *Owitzki*, H. Lohndiener.
von *Paris*, J., Fräulein, Rentiere.
de *Payrebrune*, J. L. A., Lithograph.
von *Peistel*, C., Oberstlieutenant a. D.
von *Podgurska*, J. M., Fräulein.
von *Prondzinska*, L., Schulvorsteherin.
von *Radecke*, geb. *Brämer*, verw. Majorin.
von *Radomski*, C., Stadtsecretair.
von *Rahde*, A. M., Grenzaufseher.
von *Rautenberg-Klincka*, verw. Rentiere.
von *Raven*, F., Major a. D.
von *Rekowski*, F. W., Rentier.
von *Rembowska*, geb. *Maschewska*, verw. Gastwirthin.
von *Rhade*, geb. von *Rhade*, verw. Gutsbesitzerin.
von *Rosenzweig*, geb. *Baumann*, verw. Majorin.

von *Sanden*, geb. *Rahmel*, verw. Landschaftsräthin.
von *Schlichting*, geb. *Vöge*, verw. Hauptmännin.
Schulz, geb. von *Grabowska*, verw. Lieutenant.
von *Schultzendorff*, L., Polizei-Assessor.
von *Seegerström*, H., schwedischer Consul.
von *Selchow*, geb. *Kummer*, verw. Landräthin.
von *Sommerfeld*, A., Stationsvorsteher an der Ostbahn.
von *Steen*, S., Kaufmann.
von *Steinkeller*, B. Materialien-Verwalter an der Ostbahn.
von *Struczinski*, A., Kaufmann.
von *Studinski*, L., Premier-Lieutenant.
von *Szeliski*, F., Kreis-Taxator.
" " geb. *Rossein*, separ. Frau des Vorigen.
von *Szerdahelly*, A., Oberstlieutenant a. D.
von *Tadden*, C. M., Rentier.
" " A. A. und C. G., Kaufleute.
von *Tarlo*, C. L., Hauptmann a. D. und Rendant.
von *Tiedemann*, M., Fräulein.
von *Tilly*, O. F., Rechnungsrath.
von *Trebra*, A., Gutsbesitzerin.
von *Unruh*, J. A., Reg.-Supernumerar.
von *Versen*, G. H. O., Magistrats-Beamter.
von *Wangenheim*, geb. von *Kalkreuth*, verw. Majorin.
von *Wegern*, geb. *Sachse*, verw. Generalin.
von *Wendczinski*, C. J., Schuhmacher.
von *Werden*, geb. *Bielau*, verw. Rentiere.
von *Werner*, E., geb. *Horn*, verw. Reg.-Secretair.
von *Wisieski*, J., Oberstlieutenant a. D.
von *Zanthier*, R., Oberstlieutenant a. D. und R., Lieutenant a. D.
von *Zastrow*, C. L., Telegraphen-Beamter.
Zernecke, geb. von *Allmoude*, verw. Gas-Directorin.

In *Stassfurth*, einer Stadt, die früher fast ausschliesslich von Adligen bewohnt war, den auf ihren freien Höfen gesessenen Salzjunkern, weist der neueste Adresskalender von 1880 nur noch folgende drei Adelsnamen auf:

Sofie *Würfel*, geborene von *Dehn-Rotfelser*, Wittwe.
Wilhelm von *Müller*, Handelsmann.
Carl von „*Täckellenburg*", Arbeiter.

Das anstossende, anhaltinische, stadtartige Dorf *Leopoldshall* hat 1880 zwei adlige Einwohner:

Paul von *Mosch*, Chemiker, und
Emil von *Wiesenthal*, Bäckermeister und Conditor.

Wie weggefegt sind die Spuren der alten Salzjunker-Geschlechter

aus den Listen der Einwohnerschaft. Ein wüstester Bildersturm, doch wohl angestiftet von einem klassisch-stilvollen Baumeister und einem hyperglaubensreinigungseifrigen Pastor, hat auch die alten Erbgewölbe, Grabdenkmäler, Wappentrophäen und andern „Schnickschnack“ aus der katholisch-feudalen Zeit vertilgt, und herrlich in Kreideabputz glänzen die Wände der Kirche, deren seines charakteristischen Pyramidendachs natürlich auch beraubter Thurm wie ein gekappter Weidenbaum dasteht, der wie ein Fingerstummel sich warnend in die Höhe reckt, warnend vor weiterer strafwürdiger Thorheit. Auch der alte, reiche Bauernstand der Börde ringsum ist ausgekauft, nach der Stadt gezogen und binnen 2 Generationen verstorben, verdorben. Aber die Industrie blüht in den Händen und zu ausschliesslichen Gunsten einiger weniger „Grosskotzen“ und Actiengesellschaften. *L. Clericus.*

Anmerkung. Die Namen mit van sind nicht mit aufgeführt. Trotzdem bleiben, ganz abgesehen von den polnischen, manche recht räthselhafte Adelsnamen übrig, die aber doch anstandslos geführt werden und bei ihren Trägern und deren Nachkommen Ansprüche hervorrufen, die später zu allerlei Conflicten führen können.

Regesten der „von Müffling genannt Weiss“ und des Geschlechts „Weiss“.

Dieses Geschlecht begegnet uns zuerst — der Name wird Mufelger geschrieben — im Anfang des 14. Jahrhunderts in Franken als Lehenleute des Bisthums Würzburg; das Lehenbuch Bischof Alberts von Hohenlohe bringt zahlreiche Belehnungen in der Gegend von Scheinfelt.

In Mitte des 15. Jahrhunderts finden wir sie in der Oberpfalz, woselbst sie den Namen „Weiss“ annahmen, wie ich glaube durch Einheirathung in dieses, wie mir scheint Anfang des 16. Jahrhunderts abgegangene Geschlecht.

Dort sind sie Ministerialen der Landgrafen von Leuchtenberg, sowie Lehenleute der Curfürsten von der Pfalz — auch haben sie mehrere Markgräflich Brandenburg-Culmbach'sche Lehengüter inne.

Ende des 16. Jahrhunderts veräussern sie ihre Besitzungen in der Oberpfalz, und im 17. Jahrhundert, die in der Markgrafschaft Brandenburg-Culmbach belegenen, und wenden sich in die Reuss'schen Lande und nach Sachsen; heute zu Tage blüht das Geschlecht in Preussen.

Die beiliegende Stammtafel kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, die sie schon deshalb entbehrt, weil sichere Angaben zur Zeit noch theilweise mangeln.

v. R.

1244 *Henricus Muphelger* zu Bibelried. — Regesta boica.

1303 Item *Fried. Mufelger* recepit in feudo redditus trium librarum denarum in *Seligenstadt* dimidiam karratam straminis, XVI pullos item in *Witolz(husen)* redditus XI. maldrorum item de decima in *Bernheim* unam curratam vini annuatim item de decima in *Buch* XX. maldra et hubam in *Teschendorf*. — Lehenbuch Bischof Alberti de Hohenlohe zu Würzburg, herausgegeben von Dr. A. Schäffler und F. E. Brandt. Würzburg 1876. Verlag des hist. Vereins No. 42 S. 11.

1303 Item *Chunradus Mufelger* tenet in feudo decimam in *Wytigensteinach*, decimam in *Bimbach*, mediam et in *Ober-Volkach* II. hubas. — No. 52 S. 13 wie oben.

" Item *Johannes Mufelger* et dictus *Lew* cum eo receperunt decimam *in Ezelnheim*. — Ibidem No. 1054 S. 147.

" Item *Cunr. Muffelger* decimam in *Wytigensteinach* decimam in *Bimbach* et II mansos in *Volkach*. — Ibidem No. 358 S. 51.

" Item *Herrmann Muffelger* tenet decimam in *Nidernhage*, item in *Hunbire* unum et demiduum mansum et in *Tossendorf* V. bona, item in *Nuwsetz* V. bona, item in Nidern-*Ornbuch* alterum dimiduum mansum. — Ibidem No. 722 S. 103.

" Item *Aplo* dictus *Muffelger* tenet decimam cum bonis aliis in *Hohenbur*, item IIII bona in *Taschendorf*, item IIII bona deserta in *Nussetz*, item decimam in *Buch* et III mansos. — Ibidem No. 866 S. 120.

" Item *Fridr. Muffelger de Scheinfelt* recepit terciam partem decime in *Stef* et decimam in *Rudern* totam, item in *Taschendorf* III mansos solventes annuatim III libras hallensium. — Ibidem No. 976 S. 137.

1345 Burghuta in Scheinfeld. *Margaretha* relicta Joanis *de Dachsbach* et Conradus filius suus omnes Burghutas, quas idem *Johannes* tenuit ab ecclesia resignaverunt et vendiderunt domino *Friderico de Hohenloch* Bambergensi episcopo pro II^c (200) libros hall. excepta vna Burghuta dicta des langen *Muffelgers* Burghut. — Ebenda.

Isti subnati habent purchutas ad castrum *Schonvelt* (Burg Ober-Scheinvelt) qui deberent personaliter residere.

Item *longus Muffelger* habet pro purchuta bona quae sequuntur; primo in *hertweigsdorf Hertlinus et Engel* serviunt sibi de manso Walpurgis etc.

Iste Muffelger diktus Lang decessit, reliquit filium, sed cui serviat, nescitur. — Ibidem.

1348 *Hanc (villam Hertwigsdorf)* possidet *Johannes Muffelger*, quam contulit sibi *dominus babenbergensis* sub ista conditione, postquam ab ecclesia babenbergensi recesserit et altero domino servierit tunc est soluta. Super eo debet dare dictus *Johannes* literam domino babenbergensi sicut placetavit *Lupoldus Kuchenmeister von Nortenberg.*

Item idem asserit, se habere IV. jugera vinearum ibidem, item VI. jugera agrorum campestrium et unum pomerium et XXX. solidus, quas dictus *Sauerwein* presentat *dicto Johanni* temporibus quibus supra. — Abgedruckt Herold IV. Jahrgang 1873. No. 12 S. 141.

1366 Burghuta in Scheinfeld. Anno domini LXVJ dominus *Fridericus de Truhendingen* Burghutam quondam *Lucgen Muffelger in Scheinfelt* contulit *Cunrado de Gattenhoven* militi et suis heredibus possidendam et tenendam. *Heinricus Muffelger* habet purhutam in *Scheinfeld.* — Rechtsbuch Friederichs von Hohenlohe 92. 93. ed.: Bambg. hist. Verein.

1416 1. April. Johann Burggraf von Nürnberg bewilliget, dass *Michel von Seckendorf, Rhinhoven* genant, einen hof und eine selden zu *Fenkengesess*,[1]) die von der Herrschaft zu Lehen gehen, *Walbram Weissen* und seinen Erben um 200 fl. Landswährung verkaufen dürfe. — G. Plassenburg feria quarta post laetare. Burggraf Johanns Lehenbuch im Reichs-Archiv.

1417 Walbram Weiss zu *Kurbensesse*,[2]) den ganzen Zehent gross und klein zu *Fuchsendorf*[3]) über den Hof im Gericht *Waldek*[4]) in der Pfarr zu *Pingarten*,[5]) den er von Hans Zirkendorfer gekauft hat. — Leuchtenberg. Lehen-Reg. 4 fol. 37.

" 9. April. Walbram den Weissen zu *Churbengesetzs* die gute gelegen zu *Wirwentz*[7]) mit aller seiner Zugehörung das *Hanns* sein Bruder zu Lehen gehabt hat, der mit Tod vergangen ist und hat einen Sohn gelassen, der heisst auch *Hanns*, doch ist der vorgenannte *Walbram* und seines Bruders Kinder ungeteilt in *Mokersdorffer*[8]) *Pfarr, Waldeker gericht.* — Geb. in die Parasceves. Leuchtenbg. Lehenbuch Reg. 4 fol. 35.

---

[1]) Finkensees, Landgerichts Weidenberg, k. Bezirksamts Bayreuth
[2]) Kirmsees, k. L. Weidenberg und k. Bezirksamts Bayreuth.
[3]) Fuchsendorf — ebenda.
[4]) Waldek, k. Bezirksamts Kemnath Oberpfalz.
[5]) Kirchenbingarten Ldg. Weidenberg.
[6]) Kirmsees.
[7]) Wirbenz, Pfarrdorf im Bezirksamt Kemnath.
[8]) Mekersdorf, desgl.

Sine dato (doch um 1416). Item es hat aufgeben *Joerg Kinsperger* den halben Zehnt zu *Immenreut*,[1]) und den halben Zehnt zu *Plessberg*, gelegen in der Pfarr zu *Kulmain*,[2]) den het mein her geliehen *Walbram Weissen*, auch hat in vor Zeiten mein her graf Hans verliehen den hof zu *Wirwenz*, und einen Zehent über drei Güter zu *Fuchsendorf* gelegen in der Pfarr zu *Mokersdorf* etc. — Leuchtenbg. Lehenbuch No. 6 fol. 69.

1419 Bayreuth, Donnerstag vor Magdalena. *Walbram Weiss* hat empfangen den Zehent zu *Mengersreut*, todt und lebendig, und ein hof daselbst und ein selden hiebey mit aller Zugehörung. Item ein Holz am Ratzenstein. Item 3 Akerfeld zwischen Weydenberg und Lanzendorf. — Lehenbuch Burggf. Johann.

1434 10. Mai. Hans Stuss von Schoenach adversus *Cuntzen Mufflinger* zu *Oberscheinfelt* und spricht er hatte ein Weingarten kaufft vmb Peter Neupecker zur Zeit zu Oberscheinfelt gesessen, der von den genannten *Mufflinger* zu Lehen geht. — Gerichtsbuch des kais. Landgerichts Burggrafthum Nürnberg III. 59. a. k. Reichs-Archiv München.

1442 21. Nov. (Bekenntniss) *Walram Weissen* Hausfrau *Catherine Andres Pulenreuter* Schwester 150 fl. rh. auf einem Gut zu *Wirwenz*, item auf seinen Theil des Zehnts zu *Plessberg*,[3]) auf seinen Theil des Zehents zu *Fuchsendorf*. — Leucht. Lehenbuch No. 6 fol. 88.

1443 23. Okt. Landgraf *Leupold von Leuchtenberg* bekennt, *Hanssen Weissen* 90 rhl. Gulden von seines Weibes *Ursule die Pibracherin* wegen auf den hof zum *Neuratz*,[4]) da *Ruprecht Smid* aufsitzt, in solcher form, das er den innehabe, nutzen und niessen soll, solange bis ihm 90 fl. bezalt sind. — G. am Mitwoch vor Simon und Juda. Leuchtenberg. Lehenbuch No. 6 fol. 90. k. Reichs-Archiv in München.

1444 Burkhard Muffling genant Weiss stiftet bei St. Sebald zu Nürnberg 14 fl. rhl. zu Seelmessen. — Germ. Museum No. 731. Anzeiger 1857 No. 6.

1447 26. Nov. Hannsen Weissen zu *Mengersreut*[5]) verliehen einen Hof zu *Neuratz* da z. Z. *Ruprecht Schmid* aufgesessen, Item über ein hof daselbst, da die Gutknechtin aufsitzt, den er von *Lorenz Pibracher* seinem Schwager gekauft hat und den ander

---

[1]) Immenreuth, Dorf im k. Bezirksamt Kemnath.

[2]) Kulmain, Marktflecken im k. Bezirksamt Kemnath.

[3]) Plessberg heut Ploesberg, Weiler im Bezirksamt Kemnath.

[4]) Neuratz heute Nairitz, k. L. Weidenberg u. Bezirksamts Bayreuth.

[5]) Mengersreut, k. L. Weidenberg, Bezirksamts Bayreuth.

von beiden seinen *Schwager Heintzen und Lorenz den Pibrachern* mit allen ihren Zugehörungen, die dann die obgenannten Hof auf heut aufgegeben haben. — G. Sonntag nach Katherine. Leuchtenberg. Lehenbuch No. 6 fol. 298.

1448 16. Juli. *Leupold Landgrave zum Leuchtenberg* verleiht *Walbram* Weyszen den *Zehent zu Immenreut und den Zehent zu Plessberg*, dy uns der Jorg *Kinsperger* an seinen Brief übergeben hat, die da gelegen sind in der *Pfarr zu Kulmain*, auch hat ihm vor Zeiten Landgraf Johanns verliehen den hof zu Wirwentz und einen Zehent über *drei Güter zu Fuchsendorf* gelegen in der Pfarr zu *Mokersdorf* als Mannlehen. — G. zu Pfreimd am Ertag vor Maria Magdalena der heiligen frawen. Leuchtenbg. Lehenbuch fol. 6. 327.

1450 In die septem fratrum. *Wallram Weiss* hat den halben Zehnt zu *Immenreuth u. Plesberg*, auch Zehent zu *Fuchsendorf vom Leuchtenberg* zu Lehen. — Leuchtenberg. Lehenbuch.

1455 14. Dez. *Hans Weiss zu Mengersreut* hat empfangen von seines und seines Vettern des jungen Hannsen *Weiss des Walbram Weiss* Sohn wegen, der jezo ausserhalb Landes ist, den halben Zehent zu Immenreut und den *halben Zehnt zu Plessberg* gelegen in der Pfarr zu *Kulmain*, und ein hoff *Wirwentz* und ein Zehent über 3 Gut zu *Fuchsendorf* in der Pfarr zu *Mokersdorf*. — G. am Sonntag nach Luciae. Leuchtenbg. Lehenbuch 6 fol. 316.

„ 10. Juni. *Heinrich Weilspacher* hat empfangen als ein Treuchtraeger vnd ein Vormund *Hannsen Weissen Walbrams* seeligen Sun und seines Weibes *Agnessen und Barbara Gamplerin* den halben Zehnt zu *Immenreut* und den halben Zehnt zu *Plessberg* gelegen in der Pfarr zu *Kulmain* und ein hof *Wyrwentz* vnd ein Zehnt über 3 Gut zu *Fuchsendorf* in der Pfarr su *Mokersdorf*. — G. Ertag vor Viti. Leuchtenb. Lehenbuch 6 fol. 316.

1472 *Burkhart Mufflinger* liegt mit *Jorg von Hausen*, *Hans von Watzdorf*, *Albrecht Gozmann* auf Markgraf *Albrecht* (Achilles) Seite in des Kaisers Dienst zu Laibach. — Cfr. Burkhard 5. Märkische Buch S. 184.

1477 9. December. *Ulrich Weiss* hat empfangen die Burghut zu *Kurbengessees* mit Ihrer Zugehörung nach Burghuts Recht und Gewohnheit. — Acta Dienstag nach Conceptionis Mariae. Churfürst Philipps Baier. Lehenbuch.

1490 20. Juli. *Walbram Weisse* hat empfangen den Zehnten gelegen zu *Mangersreut*, todten und lebendigen und einen hof daselbst

und eine Herberg mit aller Zugehorung, Item ein Holz gelegen am *Retzenstein* item ein Aker feld zwischen *Weydenberg u. Lanzendorf* gelegen. — Actum Bayreuth am Donnerstag vor Magdalena. Burgf. Johansen von Nürnberg Lehenbuch im k. Reichs-Archiv.

1504 Den grossen Zehent zu *öden Schönfuss*[1]) erkauft etc. Nothhaft von *Hans Mufflinger Weiss* genannt. — Leuchtenbg. Lehenbuch.

1506 Sonntag reminiscere. Sebastian von *Wilmersdorf* Amtmann zu Landsberg, Magdalena geborene *Muflingerin* seine Hausfrau seelig. — Longolius sichere Nachrichten Hof 1754 Thl. III. S. 57.

1510 Hanss *Mufflinger Weiss*, Richter u. Hofkastner im *Amt Rauhenkulm*[2])

„ Endres *Weiss* hat empfangen *Kurbengessess* die Burghut für sich und seines *Bruder's Jakob* seeligen *Söhne Franz*, *Jorg*, *Wolf und Hans*. — G. am Freitag nach Erhardi. Oberpfz. Lehenbücher des Churfürsten.

1525 6. März. *Hans Weiss* hat empfangen von Curfürst *Ludwig*, die Vesten und Behausung zu *Kretschenreut*,[3]) so vormals *Clas Pfreimdter* aufgebaut und nach jüngst vergangen bayerischen Krieg abgebrannt und *Hanns Pfreimdter Clasen* Sohn wieder aufgebaut hat, wie das Dorf *Kretschenreut* mit seiner Zugehorung im *Ambt Waldek* gelegen, welche etwan von *Clasen Pfreimdter an Paulsen v. Streitberg* kommen ist. — G. Montag nach Invocavit. Lehenbuch des Churfürst Ludwig.

1529 26. April. *Hanns von Muffling*, *Weiss* genannt, *Kathrine seine Hausfrau* verkauffen alle ihr Erbschaft und Gerechtigkeit, die die genannte *Katherine* von ihrer Schwester *Ursula* weiland *Hansen Steiners* und *Christof von Plankenfels* selg. nachgelassen Wittib an den *Schloss Stein*[4]) samt aller Zugehörung vererbt an *Georgen von Prandt*. — G. Mittwoch nach Georgi. Leuchtenbg. Lehenakten Schloss Stein btfd. Fasc. II. Reichs-Archiv.

1532 10. Okt. *Hanns von Muffling*, *Weiss* genant, hat empfangen: das Dörflein zu *Neuratz*, den grossen und kleinen Zehent daselbst, ein Holzwachs das Jungholz genannt und das Weyerlein dabei gelegen, ein Holzwachs in der Tennenlohe, mer das Steinhaus zu *Foerben*[5]) so Hannsen *Bernreuter* seines Ohmes gewest

---

1) Schönfuss, Dorf bei Friedenfels Ldgh. Erbendorf, k. Bezirksamts Kemnath.

2) Zerstörte Bergveste bei Neustadt a. Culm, k. L. Eschenbach.

3) Heute Grötschenreuth, k. L. Erbendorf u. k. B.-A. Kemnath.

4) Stein im k. L. Nabburg, Oberpfalz.

5) Foerben, B.-A. Kemnath.

vnd ein Seldengut daselbst, darauf *Veit Lach* jetzt sitzet, ein Ort Holz am Weg, als man gen Frankenberg gehet, mehr aber ein Wiesen zu *Rammelsreut*,[1]) die Notterwiesen an Liebhards *Heydinaber Weyer* stehend, welche hievor die *Tanndorfer* gehabt, mehr auch das ganz Dörflein *Kretschenreut* samt den Hammer und *Hammerstatt*, auch die Holzwachs im *Vorich*, zwei Weiher *die Ponkleinsweiher*[2]) *über Selwiz* so er weiland von Claus Pfreimdter seines Schwehers erben, nach *Ulrichen Grunhawer zu Pruk*[3]) und andern erkaufft. — G. Donnerstag nach Dyonisi. Leuchtenb. Lehenbuch No. 11 fol. 38.

1533 21. März. *Sebastian von Mufflinger*, *Weiss* genannt, hat empfangen *Kurbengesess* die Burghut, wie sie vordem sein Vater *Endres* und *Joerg* sein Bruder empfangen hatten. — G. Mittwoch nach Oculi. Oberpfälz. Lehenbuch der Curfürsten im k. Reichs-Archiv.

„ *Georg von Muffling*, *Weiss* genannt, wird mit dem Sitz zu *Filchendorf*[4]) belehnt. — G. Samstag nach Sebald. Archivar Monniger Repertorium der Brandenburg. Lehen im eig. Besitz.

1539 *Willibald von Wirsperg* empfängt zu Lehen den Sitz zu *Fülchendorf*, so er von *Georg von Muffling*, *Weiss* genannt, erkauft, und zu rechten Mannlehen erhalten. Liegt dabey *Mufflings* Aufsendebrief. — Brandenburger Lehen in Archivar Monniger's Repertorium.

„ 29. Jan. *Alexander von Kurmreuth* und Hans von *Greit*, Tochtermann des *Hanns von Muffling*, *Weiss* genannt, haben empfangen die 1532 aufgezählten Lehen. — G. Mittwoch nach St. Paulstag Bekehrung. Leuchtenbg. Lehenbuch No. 11 S. 38.

1551 *Johannes de Muffling zu Nairitz* leistet dem Johann Bernclau *Pfarrer zu Eschenbach* Caution.

1557 *Sebastian von Muffling*, Richter zu *Speinshart*.[5])

1569 4. Mai. *Sebastian von Muffling* zu *Kurbengessess* als Vormund *Hans Ruprechts* und *Hans Christof Griess* Gebrüder, als beide Söhne des *Georg Griess* zum *Mentzes*[6]) empfängt den Sitz und Hofbau zum *Mentzes*. — Leuchtenbg. Lehenbuch.

1575 10. Juni. Jakob *Muffling*, *Pfleger zu Bärnau* und Johann Samet *auf Welsau*, Pfleger zu *Tirschenreuth* vergleichen die Brüder

[1]) Rammelsreut — Ramlesreuth bei Kemnath.
[2]) Prükleinsmühle bei Selbitz in der Gemeinde Ploessee k. Bz. Kemnath.
[3]) Bruk bei Kulmain, k. B.-A. Kemnath.
[4]) Filchendorf k. B.-A. Eschenbach.
[5]) Im k. Landgericht Eschenbach; Kloster 1803 saecularisirt
[6]) Menzlas Gem. Schlamersdorf, B.-A. Eschenbach.

Jakob und *Balthasar Munk zu Wendern* mit dem *Magistrat der Stadt Bärnau.* — Chronik der Stadt Bärnau von Dr. Hubmann. Amberg 1865 S. 58.

1596 25. Sept. Zur Taufe eines Sohns Curfürst Friedrich IV. von der Pfalz, waren laut Futterzettel im Gefolge des Markgrafen Georg Fried. von der Pfalz in Amberg anwesend

Christof von Waldenfels	mit 10 Pfd.
Georg von Raitenbach	mit 3 Pfd.
Hans Heinrich Muffling	mit 3 Pfd.
Philipp Wild	mit 3 Pfd.

— Hof- und Staats-Bibliothek München.

1596 *Christof Adam Nothhaft* von und *zum Weissenstein* verkauft *Meusselsdorf*[1]) an Hans Heinrich *Muffling, Weiss* genant. — Archiv der K. Stadt Eger. Nothhaft'sche Lehen.

1608 11. Aug. *Hans Wolf, Hans Georg, Hans Heinrich Müffling, Weiss* genannt, werden mit etlichen Gütern zu *Seibothenreuth*[2]) und *Leinbach* belehnt. — Brandenburg. Bayreuth. Lehenakten.

1615 *Hans Heinrich Müffling, Weiss* genannt, verkauft *Schieda*[3]) den Marggrafen. — Hist. Verein Bayreuth.

1620 Hans Heinrich Müffling, gen. Weiss, hat eine Forderung von 2500 fl. beym Comissariat zu Bayreuth.

„ Die Cessionare der Schuld der fürstl. Kammer in Bayreuth in Betrag von 40,000 fl. wegen Erkauf von *Lauenstein* von denen *von Tuna* waren, *Christof Heinrich von Müffling, Georg Christian von Beulwitz auf Toepen* und *Hans Heinrich von Reitzenstein auf Selbitz.* — H. Petz, Markgraf Christian. Bayreuth 1859 S. 416.

„ 20. März. Peter Ernst von Reitzenstein zu *Schoenberg* verkauft dem *Moriz Kanne zu Pühl*, Amtmann zu Creussen, das Rittergut *Heidhof* mit Zustimmung seines Bruders *Georg Rudolf*, mit allen Rechten, wie es vorher die *von Wirsberg* innehatten, um 12,000 fl.

Den Kaufbrief unterzeichnen:

Urban Caspar von Feilitsch auf *Kürbitz*,
Hans Heinrich Müffling auf *Hohenleiba* und *Reichenfels*, Amtmann in *Stokenroth*,
Hans Christof Muffel auf *Ermreuth*, Hofmarschall,
Hans Reibold auf *Kloschwitz*, brandg. Hofrath. —

Ex actis cf. Longolius'schen Nachrichten Band III. 256.

---

[1]) K. b. Landgerichts Wunsiedel.

[2]) Bei Bayreuth.

[3]) Schieda im Landgericht Kirchenlamnitz, B.-A. Wunsiedel.

1624 21. Juni. *Jobst Heinrich von Redtvitz* verkauft an *Hans Heinrich Müffling*, *Weiss* genannt, Geheimen Rath und Oberamtmann zu *Stokenrodt* und *Hallerstein*, das Rittergut *Oberredwiz*,[1]) welches vom *Burggrafthum Nürnberg* oberhalb des Gebirgs zu Lehen geht. — Manuscript des Fr. A. Lairitz im hist. Verein zu Bayreuth.

1628 26. Aug. *Hans Heinrich Müffling*, gen. *Weiss kauft Leuthendorf*[2]) von *Jobst Conrad von Redwitz*.[3]) — Akten des hist. Vereins in Bayreuth.

1630 *Christof Heinrich Müffling*, Amtmann in *Wunsiedel*.

„ 31. Jan. Die Vormünder von *Hektor Friederich* und Wolf Christian von *Kotzau* — Hans Heinrich von *Reitzenstein zu Selbitz* und Heinrich Urban von Feilitzsch verkaufen das Gut *Fattigau*[4]) an Joachim *Müffling* gen. Weiss um 14,500 fl. — Aus den Original-Akt.

„ *Joachim Heinrich Müffling*, Amtmann in *Münchberg*.

1632 3. Febr. Culmbach.

Ein Pferdt: *Hans Joachim Müffling zu Fattigau*.

Drei Pferdt: *Hans Heinrich Müffling*, *Weiss* genannt, fürsth. brand. Geheimbter Rath und *Amtmann zu Stokenroth* und Hallerstein, wegen des *Gutes Ober-Rebitz* und *Popo von Witzleben zu Höchstedt*.

Vide Verzeichnuss der Pferdt, welche sich den 16. Januariy Auno 1632 zum Hof in gehaltener Musterung vor den dazu geordneten Herren Muster-Commissarien befunden haben, und wie dieselben besetzt worden. — K. Archiv in Bamberg, abgedruckt im Archiv für Oberfranken Band 4 Heft 2 S. 84.

1632 *Hans Joachim Müffling zu Fattigau* wird den 16. März 1632 von *Heinrich Ludwig Pfuel* erstochen.

„ Während der Abwesenheit Mkgfn. Christian von *Brandenburg-Culmbach* führen der Canzler *Urban Caspar von Feilitzsch* mit den Räthen *Müffling*, *Moritz Kanne* und *von Muffel* u. a. das Regiment. — Archiv des Obermainkreises I. Band III. Heft S. 125.

1646 6. September. Die *von Müffling*, *Weiss* genannt, verkaufen *Oberredwitz*, das sie an 20 Jahre besessen, an Junker *Wolf Adam von Lilgenau* um 6000 Thlr. — Akten des hist. Vereins in Bayreuth.

---

[1]) Oberredwitz, k. B.-A. Wunsiedel.

[2]) Leutendorf, B.-A. Wunsiedel.

[3]) Von dem oberpfälzer Geschlecht der Redwitze, Rebitze etc.

[4]) K. Bezirksamts Hof.

1649 *Christof Heinrich Müffling*, gen. *Weiss*, wird vom *Kloster Waldsassen* und *Kloster Speinshart* mit *Uscholdsgrün*[1]) beliehen.

1654 *Christof Heinrich Müffling*, gen. *Weiss*, auf *Oberkotzau*, † 29. Nov. 1656, sucht um Sequestrirung des *Maria Sophie von Beulwitz*, geb. *von Kauffungen* gehörigen Gutes *Hirschberg* (im Fürstenthum Reuss j. L.) nach.

Oberkotzau hatte er 1631 von *Georg Rudolf von Kotzau* erworben, er war Brandenburg: Geheimer Rath, Hof- und Lehenrichter und Hauptmann von *Wunsiedel* und den sechs Aemtern. — Ex actis.

1662 Die *von Müffling* verkaufen *Fattiga*[2]) an den Markgrafen *Christian Ernst* von *Brandenburg-Culmbach*. — Alte Akten des hist. Vereins in Bayreuth.

16.. *Georg Christof von Künsberg* auf *Wernstein*, geb. 1613, † 1674, heirathet die Wittwe *Margaretha Müffling, Weiss* gennant, geb. *von Wallenrodte*.

1669 19. Juli. *Rosine Barbara Müffling*, gen. Weiss, geb. von Reitzenstein, Wittwe *Hans Joachim Müffling*, genannt *Weiss*, kauft nach Absterben Adam von Lüchau das heimgefallene Lehengut Hartungs unter Beistand des Curators und Vormund der Kinder als *Josef Adam von Zedwitz zu Neuberg*, *Wolf Christof von Reitzenstein zu Issiga*, wie auch der Brüder *Hans Joachim Müffling's*, als *Hans Heinrich*, *Hans Joachim* und *Christof Wilhelm Müffling*, gen. *Weiss*, zu Reichenfels und Hohenleiba.

Da auf dem Amt Stein von markgräflicher Seite für Müffling noch Gelder stehen, so kann *Müffling* seine Forderung am Kaufschilling für Hartungs abziehen.

Mit diesem Rittergut wird nun der minderjährige *Christof Heinrich Müffling* beliehen und seine oberwähnten Oheime als Mitbelehnte aufgenommen. — Acta orig.

1682 21. Juni. *Christof Heinrich Müffling* ist minorenn, während seiner Unmündigkeit veräussern seine Vormünder *Josef Adam von Zedtvitz zu Krugsreuth* und *Wolf Christof von Reitzenstein zu Issiga*, das von seiner Mutter *Rosine Barbara Müffling*, Weiss genannt, Wittwe des *Johan Joachim Müffling*, gen. Weiss, geb. *von Reitzenstein*, erkaufte und nach Absterben *Adam von Lüchau* dem Markgrafen heimgefallene *Rittergut Hartungs*,[1]) an Wolf Christof von Reitzenstein zu Selbitz. — Ex actis.

---

[1]) K. B.-A. Wunsiedel.

[2]) K. B.-A. Hof.

1703 Gg. *Wilhelm Müffling*, gen. Weiss, auf *Reichenfels, Liebsstorf und Steinsdorf* verkauft *Reichenfels* dem *Heinrich XXII. Grafen zu Reuss* und Plauen. — Ex actis.

1737 † bei Jankowatz Heinrich Freiherr von Müffling, kais. königl. Feldmarschalllieutenant. — Oesterr. Militär-Calender 1852.

1764—1777 General von Müffling folgt dem General von Guldenhoff 1764 als Commendant von Eger und stirbt dort 1777. — Egerer Jahrbuch. Kalender für das Egerland. III. Jahrgang. 1873. S. 159.

1779 Friedrich Wilhelm Gottlob *Freiherr v. Müffling*, gen. Weiss, margf. brand. Kammerherr. — Adress-Buch Ansbach 1779.

---

[1]) Hartungs. k. B.-A. Hof.

Zur Genealogie der Adelsfamilie von Wietersheim.

Von

Pastor **Theodor Stenzel**
in Lausigk bei Dessau.

Was ich hier über diese von 1621—1796 in den Anhaltischen Dörfern Wörbzig und Frenz, $1^1/_2$ Stunden südwestlich von Cöthen, und im 17. Jahrhundert zu Opperode bei Ballenstedt begütert gewesene Adelsfamilie mittheile, ist zunächst eine Fortsetzung dessen, was wir in Beckmann's Historie des Fürstenthums Anhalt finden. Das von mir Gebotene ruht hauptsächlich auf den verschiedenen Notizen, welche die von mir excerpirten Kirchenbücher von Wörbzig, Frenz, Löbnitz und die für mich gütigst excerpirten von Opperode bringen. Erstere berichten sehr ausführlich und zuverlässig über diese Familie seit 1687. Die Geistlichen von Wörbzig mit Frenz haben mit grosser Sorgfalt Alles aufgezeichnet, was sie aus dem Munde ihrer Patronatsherrschaft erfahren haben, namentlich über die ältesten Familienglieder. Das gebe ich hier nun gehörig gesichtet und geordnet. Die Mittheilungen über die jüngeren Generationen der Familie v. Wietersheim verdanke ich der Güte lieber Amtsbrüder nicht nur, sondern auch der Freundlichkeit mehrerer Glieder der Familie.

Aus den Aufzeichnungen im Wörbziger Kirchenbuche, welche in ihren Anfängen schon an Beckmann mitgetheilt

zu sein scheinen, erfahren wir zunächst, dass Anton Wiethersheim, Dr. jur., aus dem Elsass stammend, nach 1550 Holstein-Gottorpischer Kanzler wurde, die Güter Stadt- und Sachsenhagen erwarb und mit seinen Nachkommen vom Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben wurde.*)

*) Der Gnadenbrief, welchen Kaiser Ferdinand III. unter dem 29. März 1642 dem Anton II. von Wietersheim ausstellen liess, lautet der Hauptsache nach wie folgt:

„Wir Ferdinand der Dritte, v. G. G. u. s. w. . . . bekennen für Uns und Unsere Nachkommen . . . Wenn Wir nun gnädiglich angesehen . . . die Ehrbarkeit, Redlichkeit, adliches gutes Herkommen, Tugend und Vernunft, damit vor Unserer Kaiserlichen Majestät, Unser und des Reichs lieber, getreuer Anthonius von Wieterssheimb, des hochgeborenen Friedrichen, Erben zu Norlogen, regierenden Herzogen zu Schleswig . . ., Unseres lieben Oheim und Fürsten Rath und Canzler sonderlich berühmt worden, auch die angenehmen, getreuen, gehorsamen, willigen Dienste, somit allein sein verstorbener Vater weiland Unsern freundlich geliebten Herrn Vater . . . Kaiser Rudolph dem Andern, als Ihrer M. und L. gewesener Rath unterthänigst erzeiget, sondern auch obgemelter von Wieterssheimb selbsten Uns und dem Heiligen Reich seine Allerunterthänigsten Dienste in manigfaltigem Wege erwiesen hat, und das hinfüro noch wohl thun kann, mag und solle: So haben Wir demnach mit ganz wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, auch aus selbsteigener Bewegung obgedachtem Anthonio von Wieterssheimb diese besondere Gnade gethan, und ihm in die Ehr und Würde Unserer Kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen, zu Latein Comites Palatini genannt, gesetzt und erhöhet . . . und meinen, setzen und wollen, dass nun hinfüro bemelter Anthonius von Wieterssheimb alle und jegliche Privilegien, Gnad, Freiheit, Ehr, Würde, Vortheil, Recht und Gerechtigkeit haben, sich deren freuen, gebrauchen und geniessen soll und mag als andere Comites Palatini haben . . .

Wir geben auch hiermit benanntem Anthonio von Wieterssheimb Unsere vollkommene Macht und Gewalt, dass er an Unserer Statt und in Unserm Nahmen die Personen, so er dazu tauglich und geschickt achten wird, welches Wir seinem Gewissen und Bescheidenheit heimgestellt haben wollen, zu Notarien, öffentlichen Schreibern und Richtern creiren und machen soll . . .“ Weiter wird ihm die Macht ertheilt, uneheliche Personen ehelich zu machen, ferner Vormünder, Curatoren, Voigte und Pfleger, so von Anderen gegeben und gesetzt worden, zu confirmiren, auch selbst zu setzen und zu verordnen, auch zu entsetzen . . ., ferner geschändeten Personen ihre Ehre wiederzugeben; Testamente zu bekräf-

Ich habe die Familie durch 9 Generationen verfolgt, denen wir uns nun zuwenden.

Nehmen wir also als

I. Generation.

1. Anton I. von Wietersheim († 1614).

Ueber ihn sagt Beckmann VII. Theil S. 291, dass er 36 Jahre lang Kanzler zu Schaumburg und Königl. Dänischer Rath gewesen, ein adliges Gut zu Stathagen (im Lippeschen), ingleichen eins zu Sassenhagen, nebst dem Gute Apelern, dem Grafen-Hofe und Wittel vor Hamburg besessen hat und 1614 zu Stathagen verstorben ist.

Anton v. W. war nach Beckmann zweimal vermählt:

a) mit N. N. v. Rottorf, kinderlos,

b) mit N. N. v. Langermann, welche ihn mit 6 Söhnen (2—7) und 6 Töchtern beschenkte.

Von letzteren hatte zum Gemahl:

a) einen Herrn v. Barleben auf Kattenbrock in Westphalen;

b) einen Herrn von Stoltzberg auf Luthener-See bei Hannover;

c) einen Herrn von Viereck in Mecklenburg;

d) einen Herrn von Walde aus Kurland;

---

tigen; Doctores und Licentiaten, Magistros . . . der Rechte, Arznei und Philosophie zu ernennen; verdienstvollen Leuten Auszeichnungen zu geben; Schriften mit seinem Siegel zu besiegeln. Alle diese Gnaden sollen auch seine ehelichen Leibeserben und derselben Erben geniessen, sowie die Freiheit haben, im R. Reiche zu wohnen, wo sie wollen, und werden sie sämmtlich in Schutz und Schirm des R. Reiches gestellt . . ."

Das *Wappen* der Familie von Wietersheim zeigt bei Beckmann in Blau einen mit zwei goldenen Lilien belegten Querbalken (nach Anderen jetzt: im blauen Felde zwei rothe Querbalken, zwischen denen zwei goldene Lilien). Auf dem gekrönten Helme steht eine rothe gekrönte Säule, auf der Krone mit einer goldenen Lilie besetzt und dreimal schräglinks von Lorbeerzweigen umwunden. Der mittlere dieser Zweige ist mit einem goldenen sechsstrahligen Stern besetzt. — Helmdecken blau, roth und golden.

e) u. f) sind unverheirathet gestorben.

Von den 6 Söhnen sind der 5. u. 6. (s. unten 6 u. 7) ohne Nachkommen verstorben.

II. Generation.

2. Julius Anton († 16 . .)

Er war Kanzler zu Schaumburg, wurde 1622 als Obrist und Kriegs-Commissar zu der Armee in Brabant gesandt, hatte dort ein Regiment zu Fuss und blieb daselbst. Er hinterliess einen Sohn Eberhard (8).

3. Heinrich Julius († 1645).

Bruder des Vorigen, geb. 5. Dec. 1584, Stiftshauptmann zu Quedlinburg, auch Gräflich Schwarzburgischer Landhauptmann und Erbsass zu Opperode. Er starb am 10. Oct. 1645 Nachm. zwischen 4 und 5 Uhr zu Ballenstedt und wurde am 17. Dec. in Opperode bestattet. (Beckmann hat irriger Weise 1647.) Das Begräbniss hat den 10. Dec. geschehen sollen, weil aber den 5. Dec. ein ganz Regiment Volks zu Fuss von des Obristen Krangeln ins Dorf gekommen und grossen Schaden gethan, auch in Ballenstedt ein Regiment gelegen, hat das Begräbniss bis auf den 17. Dec. aufgeschoben werden müssen, da dann bei grosser grimmiger Kälte der v. W. mit christlichen ceremoniis in der Kirche zu Opperode ist beigesetzt worden. Dies berichtet der Opperoder Pfarrer Reinhard unter dem 13. Februar 1646. Seine Gemahlin wurde:

1. Elisabeth v. der Lippe, † 7. Mai 1633 zu Opperode, 19. Mai zu Schöningen beigesetzt. Sie erscheint schon 1631.
2. Am 20. Februar 1634 Agnes Margarethe v. Stammer, welche am 31. März 1641 zu Opperode „in Kindesbanden christlich verschieden.“*)

*) Wegen schwebender Kriegsgefahr wurde sie den dritten Tag nach ihrem Abschied in der Kirche zu Opperode beigesetzt, Leichenbegängniss

3. Marie Susanne v. Bihla, 1641, 1645 und 1652 genannt. Als seine Wittwe wird sie 1691 Agnes Marie geb. v. Bülow genannt.

Im Jahre 1635 nahm ihn Fürst Ludwig von Anhalt-Cöthen in die „Fruchtbringende Gesellschaft" auf. Sein Gesellschaftsname war: „Der Ausziehende;" sein Gemälde: „Natterwurz" (zieht aus); sein Wort: „Die Zahnflüsse."

Sein Sohn Anton Burchard (9) starb schon vor ihm, 1643 zu Altona.

Seine Töchter waren:

a) Anna Hedwig, aus der Ehe mit Anna Marg. von Stammer, ward die Gemahlin von Philipp Carl von Geuder, welcher 1694 starb als Anhalt-Bernburgischer Kammer-Director und Geh. Rath.

b) Marie *Eleonore*, geb. 1642; sie ward die Gemahlin ihres Vetters Friedrich v. W. (11) auf Wörbzig, wo sie am 3. Febr. 1723 starb, 79 Jahre 3 Mon. 14 Tage alt.

c) Juliane Sophie, sieben Monate nach des Vaters Tode geboren, den 20. Mai 1646; 1652 wird sie im Taufregister zu Opperode als Pathin genannt, weil minderjährig, von der Frau Mutter vertreten.

4. Anton II. († 1647).

Sohn von Anton I. (1) und Bruder von 2 u. 3, pflanzte er die Familie in Anhalt, namentlich auf Wörbzig und Frenz fort, nachdem er bei Herzog Friedrich zu Holstein-Gottorp Kanzler gewesen und 1621 von Joachim v. Böltzig (Beltzigk) *)

---

und Leichpredigt fand erst am 12. Nov. statt — lt. Kirchenbuch von Opperode. Letzterem Leichenbegängniss wohnte ihr Gemahl nicht bei. Er scheint sich sehr bald wieder vermählt zu haben, da 1641 noch seine Gemahlin Marie Susanne als Pathin genannt wird.

*) Sein Leichenstein, meist wohlerhalten, wurde 1877 unter dem Pflaster vor dem Altar der Wörbziger Kirche gefunden. Jetzt steht er an der Wand neben der Sacristei daselbst, im Kirchenstuhl der das Rittergut Wörbzig besitzenden Familie Nette. Der älteren Verwandt-

die Güter Wörbzig und Frenz gekauft und dessen Tochter Amalie geehelicht hatte. Er selbst schrieb sich Anthon von Wittersheimb und Anth. Wieterssheim.

Beckmann erwähnt „unterschiedene ansehnliche Privilegia, welche Anton v. W. den 29. März 1642 von Kaiser Ferdinand III. für sich, seine Erben und Nachkommen erhalten.“ Wir haben dieses kaiserl. Gnadenbriefs oben bereits gedacht. Er starb 1647 und wurde zu Stadthagen begraben. Der 30jährige Krieg mit seinen Schrecken verlangte auch von dem jungen Besitzer von Wörbzig und Frenz grosse Opfer. Davon zeugen die „Urkunden und Actenstücke von G. Krause,“ Leipzig 1862. Erwähnen wir nur Einzelnes. Kaiserliche Reiter fallen im Mai 1631 in Wörbzig ein, plündern das ganze Dorf und nehmen auf dem Ritterhof unter Anderm auch 7 Pferde weg. Tags darauf hat A. v. W. den Verlust von 350 Thalern und noch 12 Pferden zu beklagen. Sein Special-Verzeichniss weist einen Verlust von 1106 Thlrn. in den Tagen vom 3.—6. Mai nach. — Am 6. Sept. desselb. Jahres wurde dem Dorfe Frenz alles Vieh abgenommen und von Kaiserlichen fortgetrieben.

Am 28. Jan. 1634 Abends 10 Uhr zerstörte eine Feuersbrunst Wörbzig und besonders das Rittergut. Die ganze Schäferei und 200 Stück Vieh gingen verloren; die beste

---

schaftsverhältnisse der Familie v. Beltzig halber theile ich hier die Wappen mit, die sich auf Joachims Leichensteine befinden. Links (vom Beschauer) und von Oben nach Unten stehen:

1. v. Beltzig.
2. v. Schlegel.
3. v. Creutz.
4. v. Rabiel.

Daneben rechts:

1. v. Bosen.
2. v. Trotha.
3. v. Maltitz.
4. v. Werder.

Joachim v. B. soll von seiner Gem. Marie v. Dieskau 3 Söhne und 5 Töchter hinterlassen haben.

und grosse Scheune verbrannte völlig, so dass nicht ein Korn Gerste oder Hafer hat können erhalten werden; der Rocken ist noch etzlichermassen errettet worden . . . .

Von seiner Gemahlin Amalie v. Böltzig hatte Anton v. W. folgende uns bekannte Söhne: 1. Anton (10); 2. Friedrich (11); 3. Heinrich (12). Als Beider Tochter dürfen wir wohl Elisabeth ansprechen, welche am 1. Sept. 1692 zu Halle starb als Gemahlin von Herrn Joh. Zündel, einem Hallischen Juristen; sie wurde in Frenz am 4. Sept. 1692 beigesetzt.

5. Gabriel († 1652).

Bruder von 2—4, war Gross-Vogt und Domherr im hohen Stifte zu Lübeck, wo er 1652 gestorben und begraben ist. Er hat drei Gemahlinnen gehabt:

a) Anna Judith v. Schultzen aus dem Bremischen.
b) Eine von Wellzien } aus Mecklenburg.
c) Eine von Lutzau }

Mit den beiden Letzteren hat er keine Kinder gehabt. Von der Ersten hatte er aber, nachdem drei Söhne und eine Tochter bald nach ihrer Geburt verstorben, zwei Söhne und drei Töchter:

1. Anton Otto (13).
2. Johann Friedrich (14).
3. Margarethe Gertrud, welche an den Herrn v. Künsdorf, Obersten zu Pferde, in Mecklenburg verheirathet war.
4. Elisabeth Anna, deren Gemahl ein Herr v. Libau in Mecklenburg war.
5. Marie Dorothee, welche als Braut von August Bernhard v. Biedersee, Fürstl. Anh.-Bernburgischem Stallmeister, starb.

Im Jahre 1636 wurde er sammt seinem Bruder Ernst, von Fürst Ludwig von Anhalt-Cöthen in die „Fruchtbringende Gesellschaft“ aufgenommen. Sein Gesellschaftsname: „Der Feiste.“ Sein Gemälde: Fette Henne (Sedum). Sein Wort: „Zu verwundeten Därmen.“

6. Ludwig († 1638).

Bruder von 2—5; Königl. Dänischer Oberst zu Pferde; fiel im Jahre 1638 vor Breisach, als die Kaiserlichen diesen Ort zum andern Male entsetzten. Er wurde in Hamburg begraben. Kinder hinterliess er nicht. Er war der Erste der Familie v. W., welcher 1629 von Fürst Ludwig in die „Fruchtbringende Gesellschaft“ aufgenommen wurde. Sein Gesellschaftsname war: „Der Blaue;“ sein Gemälde: „Blauschwarze Heidelbeeren;“ sein Wort: „Färbet bald.“

7. Ernst († 1638).

Bruder von 2—6; Königl. Dänischer Rittmeister und Drost zu Pinneberg, wo er begraben wurde, nachdem er 1638 im Hafen von Glückstatt ertrunken war. Ihm zu Ehren hat Johann Rist ein schön Begräbnissgedicht geschrieben. Er war unverheirathet. — Im Jahre 1636 nahm ihn Fürst Ludwig von Anhalt-Cöthen in die „Fruchtbringende Gesellschaft“ auf. Sein Gesellschaftsname war: „Der Einfache;“ sein Gemälde: „Stendelwurz“ (Satiricon) (einfach); sein Wort: „In doppelter Kraft.“

Wir wenden uns nun zur

III. Generation.

8. Eberhard († 1635).

Sohn von Julius Adolf (2). Er starb 1635 zu Apelern in Westphalen unvermählt.

9. Anton Burchard († 1643).

Sohn von Heinrich Julius (3); Erbsass neben dem Vater, der ihn überlebte, auf Opperode und Schöningen. Er starb zu Hamburg 1643. Als seine Tochter nennt uns das Kirchenbuch von Opperode Elisabeth Hedwig, welche am 24. Juni 1669 zu Opperode copulirt wurde mit Bogislaus Bohusch v. Olteschütz (?), Sohn von Hans Wilhelm Bohusch v. Olteschütz in Böhmen.

10. Anton III. († 1687).

Sohn von Anton II. (4), war er der zweite Besitzer von Wörbzig und Frenz. Geboren im Juni 1636, starb er als Major und Gerichtsherr auf Wörbzig daselbst, 51 Jahre weniger 9 Monate alt, 13. April 1687, wonach Beckmann (1686) zu berichtigen. Er ist am 22. Sept. 1687 in der bei der Kirche zu Wörbzig angebaueten Gruft beigesetzt worden, wie ein Stein an der südlichen Wand zeigt. Letzterer sagt uns auch, dass Anton v. W. mit Anna Sophie von Vitzthum-Eckstedt vermählt war, welche noch 1705 im Kirchenbuche von Löbnitz a. Linde (unweit Wörbzig) genannt wird.

Beider Söhne waren:

1. August Anton Wilhelm (15).
2. Carl Lebrecht Ludwig (16).
3. Alexander Gottfried (17).
4. *Christian* Friedrich Casimir (18).

11. Friedrich († 1693).

Sohn von Anton II. (4); Herr auf Wörbzig und Frenz. Geboren 1637; in einem Alter von 56 Jahren in Wörbzig am 1. August 1693 entschlafen, wurde er daselbst beigesetzt.

Im Jahre 1691, Sonntag nach Ostern, liess er einen leibeigenen Türken (Job), den er aus dem Kriege mit in die Heimath gebracht, Christoph Friedrich taufen. Unter den 16 Pathen steht oben an Fürst Carl Friedrich von Anhalt-Bernburg; ihm folgen 13 Herren und Damen aus dem Adelsstande, endlich Johann Prätorius, Rector des Gymnasiums zu Halle, und die Frau Pastor Stübner aus Wörbzig. Seine Gemahlin war *Eleonore* Marie, geb. v. Wietersheim aus Opperode, also seine Cousine, eine Tochter von Heinrich Julius (3), geb. 1642, † 3. Februar 1723.

Beide hatten folgende Kinder, von denen wir die drei Söhne voranstellen:

1. *Victor* Ludwig (19).
2. *Friedrich* Casimir (20).
3. Carl Anton (21).

Als ihre Töchter erscheinen im Kirchenbuche unter den Pathen folgende:

4. Sophie Antoinette 1688—1705.
5. Marie Dorothea 1691—1694.
6. Charlotte 1689—1695.
7. Als die jüngste Charlotte Anna *Elisabeth*, welche sich am 5. Dec. 1699 mit Herrn Johann Friedrich v. Vitzthum-Eckstedt vermählte.

12. Heinrich Julius († ?).

Bruder der beiden Vorigen; wohnte zu Stadthagen, wo er auch starb. Seine Gemahlin Hedwig v. Brick gebar ihm nach seinem Tode einen Sohn, Philipp Heinrich Julius (22).

13. Anton Otto († ?).

Sohn von Gabriel (5), Hofmeister beim Markgrafen von Baden-Durlach. Als er mit dem andern Prinzen desselben eine Reise nach Italien machte, ist er in Rom vergiftet worden. War zwar verheirathet, hinterliess jedoch keine Kinder.

14. Johann Friedrich († ?).

Bruder des Vorigen. Er diente 1665 als Königl. Schwed. Rittmeister, 1666 und später als Major, lebte dann als Erbherr auf Opperode, noch im Sept. 1694. Seine Gemahlin war Dorothee Anna v. Waldhausen-Munset in Hannover.

Beider Sohn war Victor Friedrich (23).

Ihre Töchter waren:

a) Sophie Angelica, 1666 als Pathin genannt in Opperode.
b) Eleonore Elisabeth, geb. 29. Oct. 1670.

Wir begegnen nun folgenden Persönlichkeiten in der

IV. Generation.

15. August *Anton* Wilhelm († ?).

Sohn von Anton III. (10). Wann er geboren und gestorben, wissen wir nicht. Im Jahre 1691 erscheint er als Pathe bei der oben erwähnten Taufe des Türken. Seit ca. 1695 war er vermählt mit *Hedwig* Agnes Margarethe von Bardeleben. Beider Sohn war Anton Wilhelm Ludwig (24). Ihre älteste Tochter Sophie Hedwig wurde am 31. August 1699 geboren; Antoinette Friederike, geb. 15. Juli 1701, † 24. Mai 1704; Elisabeth Auguste Katharine, geb. 26. Juli 1702, † 21. Mai 1704.

16. *Carl* Lebrecht Ludwig († ?).

Bruder des Vorigen. Er erschoss im Zorn seinen Vetter Carl Anton (21) am 18. April 1697 und soll dann nach Holland entflohen sein; aber 1701 scheint er wieder zurückgekehrt zu sein, denn im Taufregister von 1702 wird wenigstens Herr Carl v. W. genannt.

17. *Alexander* Gottfried († ?).

Bruder von 15 und 16. Seine Gemahlin ward etwa 1703 Clara Elisabeth (anderwärts 1707 auch Hedwig genannt) von Gadenstedt.

Er lebte auf dem kleinen, $^1/_2$ Stündchen von Wörbzig und Frenz entfernten Rittergute Wendorf oder auf einem Gute in Löbnitz a. der Linde, wohin Wendorf eingepfarrt ist. Das Kirchenbuch von Löbnitz erwähnt ihn noch bis in die zwanziger Jahre. Wohin Beide sich dann gewendet, konnte ich nicht erforschen.

Ihre Kinder waren:

1. Anton Ernst Wilhelm, geb. 14. Dec. 1705 (24a).
2. Wilhelm Heinrich Gottfried, geb. 14. Nov. 1710 (24b).
3. Christoph August, geb. 2. Jan. 1713 (24c).
4. Johann Leopold, geb. 10. Febr. 1717, † 25. Apr. 1718.

5. Sophie Hedwig, geb. 28. Juli 1704, † 10. Aug. 1705.
6. *Eleonore* Sophie, welche 1721 als Pathin erscheint.

18. Christian Friedrich Casimir († 1701).

Bruder von 15—17. Er † zu Copenhagen 1701.

19. *Victor* Ludwig († 1713).

Sohn von Friedrich (11), war er geboren den 9. Dec. 1664 und † 31. März 1713 zu Wörbzig und wurde den 5. Apr. in der dortigen Kirche beigesetzt, wo seine Gemahlin Elisabeth Charlotte v. Spitznas, jüngste Tochter von Christoph Jacob v. Spitznas, ihm ein Grabdenkmal hat errichten lassen. Er besuchte das Gymnasium zu Halle und dann die Universität Heidelberg. Später begleitete er den Prinzen Johann Georg von Anhalt-Bernburg auf Reisen nach der Schweiz und den Niederlanden.

Victor Ludwig brachte 1704 die in Wörbzig getheilten Güter wieder zusammen.

Er war 18 Jahre 2 Monate verheirathet, scheint aber keine Kinder hinterlassen zu haben.

20. Friedrich Casimir († 1737).

Bruder des Vorigen; geb. 1666, † 7. Febr. 1737 in Wörbzig, wo er beide Rittergüter besass, deren Ställe und Scheunen am 20. Dec. 1736 ein Raub der Flammen wurden. Er vermählte sich etwa 1700 mit Dorothea Maria, geb. Reichsfreiin von Morstein, welche am 17. Nov. 1747 in Cöthen starb und am 22. Nov. in Wörbzig beigesetzt wurde. Sie war eine Tochter von Hans Ludwig v. Morstein und Clara Eva v. Erthal, und eine Enkelin von Eberhard Albrecht v. Morstein und Elisabeth Spalten von Zwitspalten-Rippenburg.

Ihre Kinder waren:

1. Leopold Friedrich Ludwig (25).
2. Dietrich Christian (26).
3. Wilhelm Ludwig (27).

4. Casimir Gottlob (28).
5. August Gottlieb, geb. 2. Oct. 1711, † 5 Tage alt.
6. Sophie Eleonore, geb. in Frenz 16. Nov. 1698, verm. 1719 mit Fr. Abraham aus dem Winckel († 1721) auf Fernsdorf. Sie waren nur $1^1/_2$ Jahre verheirathet; sie starb als Wittwe 1. August 1771 zu Cöthen und wurde am 4. August in Frenz beigesetzt.
7. Clara Helene (Magdalene) Elisabeth, geb. 16. Juli 1709; am 21. Mai 1744 vermählt mit Carl Heinrich von Brandenstein. Sie erscheint 1754 u. 1756 als Wittwe.
8. Auguste Albertine, geb. 14. März 1713; sie erscheint noch 1787 in Zerbst als Pathin von ihrem Grossneffen Eduard (38).
9. Marie *Friederike*, geb. 2. Nov. 1716; als Pathin noch 1740 genannt.
10. Eine Tochter starb 1708 sogleich nach der Geburt.

21. *Carl* Anton († 1697).

Bruder von 19 u. 20; geb. 1670, wurde am 18. April 1697 von seinem Vetter Carl Leberecht (16) zu Wörbzig durch drei Flintenkugeln verwundet und starb am 20. dess. Monats.

22. Philipp Heinrich Julius († ?).

Sohn von Heinrich Julius (12); er starb kinderlos zu Stadthagen.

23. Victor Friedrich († ?).

Sohn von Johann Friedrich (14); getauft zu Opperode am 12. Sept. 1665.

Wir kommen nun in die

V. Generation.

24. Anton Wilhelm Ludwig († ?).

Einziger Sohn von August *Anton* Wilhelm (15), geb. 10. Oct. 1696; erscheint noch 1702 als Pathe.

24 a.	Anton Ernst Wilhelm	Söhne von Alex. Gottfried (17) s. o.
24 b.	Wilhelm Heinrich Gottfried	
24 c.	Christoph August	

Ueber sie ist mir Näheres nicht bekannt.

25. Leopold Friedrich *Ludwig* († 1761).

Als ältester Sohn von Friedrich Casimir (20) wurde er am 20. März 1701 zu Frenz geboren und Tags darauf hob ihn z. B. auch Prinz Leopold von Anhalt aus der Taufe.*) Er wird als Erb-Lehnsherr auf Wörbzig, Frenz, Trossin und Stathagen, 1737 als Königl. Preussischer Hauptmann beim Leibregiment in Potsdam, 1754 als General-Major und Obrist über ein Regiment zu Fuss bezeichnet und starb am 1. Mai 1761, ohne bekannte männliche Erben zu hinterlassen. Er war vermählt mit der Tochter des Kriegs- und Domänenraths Saalfeld in Halle und seiner Gemahlin Maria N. N., Henriette Sophie Katharine Saalfeld, die 1743 u. 1744 genannt wird. Er war Besitzer des Vorderhofes in Wörbzig.

26. Dietrich Christian († 1776).

Bruder des Vorigen, geb. 7. Februar 1703. Er war 49 Jahre Besitzer des Hinterhofes und nach des Bruders Tode auch über 15 Jahre Besitzer des Vorderhofes in Wörbzig; er starb unverheirathet am 24. Aug. 1776, beigesetzt in der Kirche zu Wörbzig am 27. August.

27. Wilhelm Ludwig († 1786).

Bruder von 25 u. 26; geb. zu Frenz den 6. Juli 1705. Er studierte in Halle und Leipzig und war vor seiner Vermählung Hofmeister beim Grafen von Waldeck-Bergheim, 1732—35 Lieutenant in Kaiserlichen Diensten in Italien. Er war seit 1761 Besitzer des Hinterhofes, seit 1776 der

*) Wir ersehen daraus, in wie hohem Ansehen die Familie v. W. bei dem Anhaltischen Fürstenhause stand. Einen weitern Beweis dafür finden wir unten bei 38.

Besitzer beider Höfe in Wörbzig, welche er von 1781—86 von der Landesherrschaft, die sie sequestriren liess, in Pacht hatte. Seine Gemahlin war vom 30. Juni 1739 an über $27^1/_4$ Jahre lang Freda Charlotte von Wuthenau aus dem Hause Glessin bei Merseburg. Sie war eine Tochter von Ludwig Christian Heinrich von Wuthenau († 28. Oct. 1717) und Agnes Sabine v. Schlegel († 17. Oct. 1740). Sie starb, fast 55 Jahre alt, am 15. Oct. 1766. Unter allen Gemahlinnen der damals lebenden und die Herrschaft habenden Herren Gebrüder v. W. hinterliess sie allein männliche Erben, nämlich die drei Söhne:

1. *Friedrich* Christian Ludwig (29).
2. *Casimir* Christian Gottlob Wilhelm (30).
3. *August* Christian Ludwig (31).

Die beiden Söhne Friedrich August Wilhelm und Leopold Wilhelm Christian starben im jugendlichen Alter 1750 und 1754.

Ihre Töchter waren:

a) *Auguste* Friederike Johanne Charlotte, geb. 5. Juli 1740, seit ca. 1789 verheirathet mit Magister Bernhard Gleim; sie starb zu Dohndorf 19. Jan. 1811.

b) Charlotte Auguste Wilhelmine, geb. 10. Aug. 1741; sie vermählte sich am 27. Febr. 1773 mit ihrem Vetter Carl August Ludwig v. W. (28 a.) — aus der westphäl. Linie — auf der Pfarre zu Micheln bei Acken. Im Jahre 1787 lebte sie noch.

c) Friederike Henriette Wilhelmine, geb. 16. Apr. 1745, † 18. März 1751.

28. Casimir Gottlob († 1796).

Bruder von 25—27; geb. 6. April 1715. In seinen jüngeren Jahren war er erst in chursächs. Kriegsdiensten unter der Cavallerie; 1733 hatte er mit seiner Compagnie im Sächs. Palais zu Warschau einen Ueberfall von den aufrührerischen Polen auszustehen; in eben diesem Jahre wohnte er der Belagerung von Danzig bei. Im Jahre 1737 war er

unter den Sächs. Hilfstruppen bei dem Türkenkriege vor Widdin. Nach überstandener Krankheit trat er in ein Holländ. Inf.-Reg.; 1746 von den Franzosen mit in Namur belagert, wurde ihm sein Degen zerschossen und er gerieth auf zwei Jahre in Kriegsgefangenschaft; 1749 war er Königl. Holländ. Capitän; 1753 Oberst-Lieutenant der Generalstaaten der Verein. Niederlande, und nahm als solcher seinen Abschied. Sein Gut Frenz bewirthschaftete er sehr gut 45 Jahre. Er liess sehr viel bauen und schenkte der Kirche zu Frenz eine Glocke. Im Jahre 1787 verkaufte er Frenz und die beiden Güter zu Wörbzig seinen drei Neffen (29—31) für 45,000 Thlr. auf seinen Tod hin. Er starb, ohne Kinder zu hinterlassen, 80¾ Jahre alt, am 16. Jan. 1796.

Er vermählte sich

1. am 10. Juni 1755 mit Helene Christiane v. Trotha, geb. 1719; † 13. Mai 1782, alt 63 J. 2 Mon. 2 Wo. 5 Tge. Sie war die Tochter von Thilo Lebr. von Trotha auf Hecklingen.

   Von ihr hatte er zwei Töchter:

   a) Caroline Friederike Amalie Helene, geb. 11. Juni 1756, † 16. Juni 1756.

   b) Dorothee Amalie Christiane, geb. zu Frenz 24 Juni 1757, † 26. Aug. 1758.

2. Am 6. Aug. 1783 mit Charlotte Christiane Ernestine von Wuthenau, welche, ihren Gemahl nur ¼ Jahr überlebend, 53¾ Jahre alt, am 25. Apr. 1796 starb. Sie war die zweite (bezüglich älteste) Tochter von Hauptmann Leopold v. W. auf Gross-Paschleben und Frau Aug. Sophie, geb. v. Wuthenau.

28 a. Carl August Ludwig.

Er stammte aus der westphälischen Linie, doch ist Näheres nicht bekannt. Er war der Schwiegersohn von 27) und seine Söhne sind 32) u. 33).

Gehen wir nun über zu der im Jahre 1796 ihre Güter an die Landesherrschaft verkaufenden

VI. Generation.

29. *Friedrich* Christian Ludwig († 1814).

Er war der älteste Sohn von Wilhelm Ludwig (27); geb. 25. Juli 1742. Anfangs der sechsziger Jahre studierte er Jura, 1763 z. B. in Jena. Im Jahre 1771 war er Hochfürstlicher Kammerjunker in Cöthen; später Obristwachtmeister in Zerbst. Etwa 1793—1800 war er in Niemberg bei Halle ansässig.

Er war zweimal vermählt:

a) 1778 mit Lady Sara Ibbetson;

b) mit Friederike Müsler, geb. 1777, † in Rosslau a. E. am 30. Oct., beerdigt daselbst am 2. Nov. 1850.

Er starb am 26. Apr. 1814 in Rosslau.

Seine Kinder aus beiden Ehen sind:

1. *Anton* Christian Wilhelm (34) } aus 1. Ehe.
2. *Ferdinand* Christian Leopold (35) } aus 1. Ehe.
3. *August* Christian Ludwig I. (36) } aus 1. Ehe.
4. *August* Christian Ludwig II. (37), aus 2. Ehe.
5. *Ferdinandine* Christ. Wilh., † jung 27. März 1812.

30. *Casimir* Christian Gottlob Wilhelm.

Bruder des Vorigen, geb. 23. Febr. 1744. Im Jahre 1768 war er Kammerrath und Forstmeister, später Oberjägermeister und Kammerdirector beim letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst. Dort soll er etwa 1805 kinderlos gestorben sein, nachdem er sich sehr spät verheirathet hatte. Seine Wittwe Elisabeth N. N. starb am 20. Febr. 1816 im Alter von 46 Jahren zu (Neu-) Pouch bei Bitterfeld im Hause des dortigen Erb-Lehn- u. Gerichts-Herrn, Hofraths v. Nostitz, mit welchem sie verwandt war.

31. *August* Christian Ludwig († 1832).

Bruder der Vorigen; geb. 28. Apr. 1750. Im Jahre 1777 war er Hauptmann, später Obristwachtmeister in Zerbst; war mit den Anhaltischen Truppen in Nord-Amerika. Später

wurde Aug. v. W. Herzogl. Gothaischer Kammerherr und kaufte 1793 das Rittergut Mensdorf bei Eilenburg vom Hauptmann Carl Friedrich August v. Germar für 45,000 Thlr. Er starb zu Mensdorf den 4. Mai 1832.

Seine Gemahlin ward am 24. Juni 1786 zu Zerbst Johanne Friederike Juliane v. Nostitz-Derzewiecki auf Neu-Pouch bei Bitterfeld, geb. 7. März 1767 in Jever, † 15. Nov. 1831 zu Mensdorf.

Beider Kinder waren:

1. Carl August Wilhelm *Eduard* (38).
2. *Gustav* Alfred (39).
3. Friederike Albertine *Adelheid*, geb. zu Jever 8. Apr. 1789; sie ward am 24. Juni 1819 die Gemahlin von Carl Adolf von Brandenstein, Königl. Sächs. Capitän und Erbherrn auf Klösterlein. Sie starb 1857. Er war der einzige Sohn von weiland Herrn Carl Heinrich v. Brandenstein, Kurfürstl. Sächs. Obrist-Lieut. u. Erbherrn auf Klösterlein und Frau Caroline Friederike, geb. v. Thümmel.

   Das Kirchenbuch von Mörtitz enthält die Bemerkung, dass der 24. Juni als Trautag gewählt sei, weil er 1. der Geburtstag des Grossvaters der Fräulein Braut, Herrn Carl Gottlob v. Nostitz, 2. dessen Vermählungstag mit Friederike Christiane v. Linsingen, 3. der Vermählungstag der Eltern der Fräulein Braut war.
4. Caroline *Rosalie*, geb. 13. Aug. 1792 zu Luxemburg, wo der Vater seit vier Jahren als Major das Commando des daselbst garnisonirenden Anhaltischen Contingents hatte. Sie starb am 14. Juni 1878 zu Zschepplin bei Eilenburg. Dieser von mir hochverehrten Dame verdanke ich manche Notiz, da sie dieser meiner Arbeit ein höchst erfreuliches Interesse schenkte.

   Sie war zweimal vermählt:

   1. mit dem Königl. Preuss. Hauptmann Heinrich

Leopold v. Urlaub, 2. Sohn des Königl. Sächs. Obersten Heinr. Ludwig v. Urlaub, den ihr am 2. Aug. 1825 schon der Tod entriss. Aus dieser Ehe stammte ein Sohn *Carl* Julius Eduard Aug., geb. 22. Mai 1825, † 24. Apr. 1833;

2. mit Clemens August Graf v. Mengersen, Sohn des Kaiserl. Oesterreich. Wirklichen Kämmerers, Grafen Friedrich Wilhelm Bruno v. Mengersen.

Beider Sohn ist *Friedrich* Carl Joseph Clemens Bruno, Graf v. Mengersen, geb. 5. Nov. 1834; Besitzer des Ritterguts Zschepplin bei Eilenburg.

Nachdem *August* Christian Ludwig v. W. am 4. Mai 1832 entschlafen war, wurden seine Erben Besitzer des Ritterguts Mensdorf, bis es 1835 die beiden verheiratheten Töchter für 48,000 Thlr. annahmen. Im Jahre 1841 übernahm es endlich die älteste beider Schwestern, Frau von Brandenstein, allein, für 52,000 Thlr., verkaufte es aber 1844 an Lieutenant Voigt.

VII. Generation.

32. Gotthilf Christian Casimir († 1833).

Er war der älteste Sohn des aus der westphälischen Linie v. W. stammenden Carl Aug. Ludwig (28 a.), des Schwiegersohns von Wilhelm Ludwig (27), bei dem derselbe sich von 1769 an aufgehalten. Er war geboren den 8. Mai 1773 und † 1. Aug. 1833 als Oberst a. D. zu Berlin. Seine Gemahlin ward ein Fräulein v. Stülpnagel. Beider Sohn war Max (40).

33. *Wilhelm* Anton Jacob Gottlob († 1846).

Bruder des Vorigen. Er war geb. 1775. Am 26. Nov. 1833 verm. er sich zu Lychen. Ueber ihn konnte ich nur erkunden, dass er zwei Mal vermählt, Oberförster zu Charlottenthal bei Osche in Westpreussen und Erbherr auf Kleinowo war. Als seine Kinder kenne ich 1. Hellmuth (41) und

2. Hermann I. (42), 3. Hermann II. (43), 3. Adelheid, verm. mit einem Rittmeister v. Kummer. Er ist am 4. Aug. 1846 in Weiss-Bukowitz bei Bordzichow gestorben, 71 Jahre 2 Mon. alt. Seine 1. Gem. war N. N. Eiff; die 2. N. N. v. Bonin.

Die Brüder 32 u. 33 hatten eine Schwester Alfrede, welche Hofdame am Anh.-Cöth. Hofe gewesen sein soll.

34. *Anton* Christian Wilhelm († 1846).

Aeltester Sohn 1. Ehe von *Friedrich* Christian Ludwig (29); geb. 7. Mai 1780, † zu Charlottenburg als Königl. Preuss. Hauptmann 1846. Von seiner Gemahlin Elisabeth Henniges hatte er einen Sohn *Anton* Leopold Moritz (44).

35. *Ferdinand* Christian Leopold († 1839).

Bruder des Vorigen; geb. 9. Juli 1782, † als Königl. Preuss. Hauptmann a. D. 1839 zu Treuenbrietzen. Er diente anfänglich in der Magdeburg. Füsilier-Brigade, focht 1813 im Wallmoden'schen Corps. Seine Gemahlin war Justine Sophie Caroline Bertram, geb. 12. Sept. 1779, † 1867 zu Ribbekardt bei Greiffenberg in Pommern.

Beider Kinder sind:

1. *Ferdinand* August Adolf (45).
2. *Gustav* Adolf Hermann (46).
3. Sophie, geb. 1815, † unvermählt.
4. Adelheid, geb. 9. März 1817, † im Jan. 1880 unvermählt.

36. *August* Christian Ludwig I. († 1831).

Bruder von 34 u. 35; Königl. Preuss. Hauptmann a. D., garnisonirte zuletzt in Colberg, lebte dann auf seinem Gute Batzlaf bei Cammin in Pommern, das ihm seine Gemahlin Constantia Auguste, geb. v. Brockhausen, zubrachte.

Beide sollen einen Sohn August gehabt haben (47), welcher 1877 gestorben sein soll.

37. *August* Christian Ludwig II.

Einziger Sohn 2. Ehe von *Friedrich* Christian Ludwig (29); geb. zu Rosslau a. E. 13. Juni 1813. Mit dem Stiefbruder (36) gleichnamig. Den 11. März 1831 trat er beim Brandenburg. Hus.-Regiment No. 3 ein; 15. Mai 1835 auf seinen Wunsch als Sec.-Lieut. in's 20. Inf.-Reg. versetzt, bei dem er bis zu seiner Ernennung zum Hauptmann ununterbrochen gestanden, und mit dem er die Feldzüge 1848 in Schleswig-Holstein, 1849 in Baden mitmachte. Bei einem Ausfallgefecht vor Rastatt erhielt er eine schwere Schusswunde im rechten Unterarm. Am 18. Aug. 1860 wurde er als Stabsofffzier in das Brandenburg. Inf.-Reg. No. 60 versetzt; als Commandeur des 1. Bat. dieses Reg. erbat er 1863 seinen Abschied und lebt nun seit dieser Zeit in Naumburg a. S. Im Jahre 1866 als Vorstand des Reservelazareths thätig, wurde ihm als Anerkennung der Charakter als Oberstlieut. und Stellung z. Disp. zu Theil. 1870/71 wurde er mit der Führung des Ersatz-Bat. des Thür. Inf.-Reg. No. 72 chargirt.

Er war verheirathet mit Adlaide Rosalie Elise Marggraff, geb. 17. Mai 1824, † 22. Januar 1865.

Aus dieser Ehe stammen:

1. August Eduard *Hans*, geb. 11. Nov. 1853 zu Berlin (48).
2. Adelheid Louise *Elisabeth*, geb. 15. Juli 1855 zu Torgau.
3. Bertha Rosalie Margarethe, desgleichen.
4. Marie Louise *Agnes*, geb. 15. Jan. 1860 in Torgau.

38. Carl August Wilhelm *Eduard* († 1865).

Er war der älteste Sohn von August Christian Ludwig (31); geb. zu Zerbst 10. Sept. 1787. Ihn hoben aus der Taufe: 1. Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, die regierende Fürstin von Anhalt-Zerbst, Frau Friederike Auguste Sophie, geb. Fürstin von Anhalt-Bernburg. 2. Se. Durchlaucht der Erbprinz von Anhalt-Cöthen, August Christian Friedrich und noch 20 Herren und Damen vom Adel.

Bald nach seiner Geburt siedelten die Eltern nach Luxemburg über, da der Vater als Major das Commando des dort garnisonirenden Anhaltischen Contingents erhalten hatte. Doch nach wenigen Jahren (1794) quittirte Major v. W. den Militärdienst und wohnte mit seiner Familie auf dem zuvor von ihm erkauften Rittergute Mensdorf.

Als der begabte Knabe heranwuchs, brachte ihn der Vater nach Dessau, zuerst in das Institut des geistreichen Professors Olivier, eines Schülers von Pestalozzi, dann in das Haus des nicht minder ausgezeichneten Professors Feder. Wissenschaftlich vorzüglich vorbereitet, gesund an Geist, Seele und Leib, bezog E. v. W. als ein frischer, lebensmuthiger Jüngling von noch nicht 17 Jahren die Universität, die er 3 Jahre lang eifrig besuchte. Ich weiss von meinem seligen Vater, der mit E. v. W. befreundet war und damals auch in Leipzig studierte, dass E. v. W. ein brillantes Examen bestanden hat und alsbald als Obergerichts-Auditeur angestellt wurde. Im Jahre 1809 wurde er Assessor bei der Landesregierung; 1814 diente er kurze Zeit als Offizier bei den freiwilligen Sachsen. Später ward er Hof- und Justizrath, 1827 Kreishauptmann in Plauen, dann in Zwickau, 1840 Minister des Cultus und des öffentlichen Unterrichts E. v. W. nimmt in der Reihe der Sächsischen Cultusminister einen bedeutsam hervorragenden Platz ein und die acht Jahre seiner Wirksamkeit an dieser Stelle haben eine nach mehr als einer Seite hin segensreiche Saat ausgestreut.

Nachdem er von seinem Ministerposten geschieden, war er literarisch thätig, und namentlich durch seine geschichtlichen Arbeiten hat er sich in der deutschen Gelehrtenwelt einen Namen ersten Ranges gesichert. Im Jahre 1850 erschien von ihm: „Der Feldzug des Germanicus an der Weser im Jahre 16 n. Chr.;“ 1852: „Zur Vorgeschichte deutscher Nationen;“ 1859: „Die Bevölkerung des römischen Reichs;“ 1859—64: „Geschichte der Völkerwanderung,“ 4 Bände. Für letzteres Werk ernannte ihn die Universität Leipzig zum „Ehrendoctor.“

E. v. W. war zweimal vermählt:

a) mit Constanze v. Thümmel, Tochter des Sachsen-G.-Altenb. Ministers. Sie starb 1833, nachdem sie ihm 6 Kinder geboren, von denen 3 vor ihr, 3 vor dem Vater starben.

b) Seine 2. Gem. war die verw. Freifrau Agnes von Gutschmid, geb. v. Burgsdorf, welche 1853 kinderlos starb.

Er selbst, an der Schwelle des Greisenalters allein stehend, aber Gott zum Troste habend, entschlief am Ostermorgen, 16. April 1865 zu Dresden. Seine irdischen Reste wurden nach seinem Gute Nöbdenitz (in S.-Altenburg) gebracht und am 19. April im dasigen Erbbegräbniss feierlich beigesetzt. Sein Biograph C. D. v. Witzleben, dem wir im Obigen gefolgt sind, schliesst sein schönes Lebensbild mit den trefflichen Worten: „Wenn der Spruch des Dichters: „Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten," Wahrheit ist, so dürften wenige Menschen zuversichtlicher darauf rechnen können, ihr Andenken der Nachwelt ehrenvoll bewahrt zu sehen, als Wietersheim."

Anhalt, und besonders Zerbst kann stolz darauf sein, eines so edlen Charakters und verdienstvollen Mannes Vaterland und Vaterstadt zu sein!

39. *Gustav* Alfred († 1848).

Bruder des Vorigen; geb. zu Mensdorf den 13. Juni 1795. Als Knabe in Pension bei meinem seligen Grossvater, dem Conrector Stenzel in Zerbst, besuchte er das dortige Gymnasium. Schon 1810 trat er in das Königl. Sächs. Garde du Corps-Reg. ein und machte 1812 den Feldzug nach Russland mit. Vor dem Uebergange über die Beresina in der Schlacht gefangen, gerieth er in Gefangenschaft, die er in Orel verbrachte, und aus der er im Jan. 1813 ins Vaterhaus Mensdorf zurückkehrte. Nachdem er den Befreiungskrieg als Husarenoffizier mitgemacht und

heimgekehrt den Abschied genommen, wurde er am Herzogl. Hofe zu Cöthen Kammerjunker.

Dort verheirathete er sich:

a) 1823 mit Therese Pötzsch, Tochter des Kammerpräsidenten P. in Cöthen, die er am 22. Aug. 1824 durch den Tod verlor.

b) 1829 mit Bertha Kabisch, Tochter eines höchst angesehenen Kaufmanns in Cöthen.

Er starb, nachdem er von der Familie von Briesen das Rittergut Klitschen bei Torgau gekauft, in Folge eines unglücklichen Sturzes, 4 Dec. 1848, folgende acht Kinder hinterlassend:

1. Mathilde, geb. 13 Mai 1830. Ihr erster Gemahl, Gutsbesitzer Schönichen, † 1868; seit 1877 ist sie verm. mit Dr. phil. Ignatius Frost, Schuldirector in Darmstadt.
2. Alfred (49).
3. Bertha, geb. 22. Apr. 1833, † 1877, verm. mit General Beyer v. Karger.
4. Rosalie, geb. 21. Febr. 1835; verm. mit Hauptm. a. D., Bürgermeister Louis v. Bohlen in Remscheidt.
5. Marie, geb. 10. Oct. 1836; verm. mit Herrn Eduard v. Schäffer in Mühlhausen.
6. Gustav (50).
7. Helene, geb. 1840; lebt bei ihrer Mutter in Breslau.
8. Eduard (51).

40. Max († 1857).

Einziger Sohn von Gotthilf Christian Casimir (32); geb. 10. März 1809; als Kreisgerichtsdirector zu Naugardt in Pommern gestorben am 24. Dec. 1857. Seine Gemahlin ward Marie v. Stülpnagel, die ihm folgende 3 Söhne u. 1 Tochter schenkte:

1. *Friedrich* Ferdinand (52).
2. *Paul* Max (53).
3. Curt (54).
4. *Clara* Marie Johanna, geb. 24. Mai 1852.

41. Hellmuth († 1867).

Sohn 1. Ehe von Wilh. *Anton* Jacob Gottlob (33). Ueber ihn erfuhr ich nur, dass er als Erzieher am Fürstlich Reussischen Hofe gelebt, dann als Rittergutsbesitzer in Gross-Germsdorf bei Oranienburg und in Zblew (jetzt Hochstibblau) gelebt und in Zwangshof im Kreise Konitz am 14. Febr. 1867 gestorben sei. Seine Gemahlin war Caroline v. Schmude, geb. 1. Jan. 1802. Ueber seine sieben Kinder weiss ich nur, dass er einen Sohn Hugo Rudolf (54 b.) und 4 Töchter hinterlassen hat. Ersterer soll mit 3 Schwestern noch in Amerika leben, die 4. Schwester Franziska, geb. 10. Juni 1836, lebt in Franz.-Buchholz bei Berlin.

42. Hermann I. († 1850).

Bruder des Vorigen. Er war Oberfeuerwerker bei der Artillerie und starb als Steuerbeamter am 15. Juli 1850 in Schwedt a. O. Seine Gem. ward am 26. Nov. 1833 Louise Fick zu Lychen († 1866). Von seinen 8 hinterlassenen Kindern leben jetzt noch folgende:

1. Hellmuth (55).
2. Albert (56).
3. Gotthelf (57).
4. Alexander (58).
5. Agnes Marie Hermine, geb. 24. Sept. 1840 in Menz bei Rheinsberg in Mecklenburg, verm. mit dem Telegraphen-Assistent Herm. Schultz in Berlin, geb. 24. Juli 1837 in Prenzlau.

Der älteste Sohn Herm. Wilh., geb. 2. Febr. 1834, fand auf der ersten Expedition nach Japan seinen Tod; die jüngsten Schwestern, Alma u. Marie, starben 1866.

43. Hermann II.

Sohn 2. Ehe von Anton (33). Ueber ihn erfuhr ich nur, dass er auf Hammermühle gelebt habe und Gutsbesitzer auf Zwangshof (Kreis Konitz) gewesen sei. Er soll 1 Sohn Richard (58 b.) und 1 Tochter Elise hinterlassen haben.

VIII. Generation.

44. *Anton* Leopold Moritz.

Sohn von Anton Christian Wilhelm (34). Er wurde am 26. Febr. 1806 geboren und soll jetzt in Hirschberg leben.

45. *Ferdinand* August Adolf.

Aeltester Sohn Ferdinand Christian Leopolds (35); geb. 2. Nov. 1811. Seine Gemahlin ist Elise Weydemeier. Das einzige Kind dieser Ehe ist eine Tochter, *Bertha* Albertine Hedwig Elise, geb. 1. Apr. 1845.

46. *Gustav* Adolf Hermann († 1866).

Bruder des Vorigen, geb. 16. Apr. 1813. Er stand anfänglich beim 18. Inf.-Reg., blieb in der Schlacht bei Königgrätz 1866, als Oberst und Commandeur des Inf.-Reg. No. 49. Von einer Granate wurde ihm der rechte Fuss abgerissen, dann amputirt, erlag er dieser schweren Verwundung in der Nacht vom 4. zum 5. Juli. Er war vermählt mit Elise von Wallenberg aus Liegnitz.

Aus dieser Ehe stammen folgende sechs Töchter:

1. Sophie, geb. 19. Juli 1853.
2. Elise, geb. 2. Sept. 1854.
3. Margarethe, geb. 22. Sept. 1855.
4. Therese, geb. 13. Nov. 1859.
5. Anna, geb. 3. Oct. 1861.
6. Hedwig, geb. 9. Jan. 1866.

47. August († 1877).

Sohn von 36. Geboren ? ?, † zu Colberg 23. Nov. 1877.

48. August Eduard *Hans*.

Einziger Sohn von August (37), geb. 11. Nov. 1853 zu Berlin.

49. Alfred.

Aeltester Sohn von Gustav Alfred (39), geb. 9. Nov. 1831. Königl. Preuss. Hauptmann a. D.; Besitzer von Neu-

hof und Viehau, Kreis Striegau in Schlesien; das väterliche Gut Klitschen verkaufte er 1877. Er ist der Haupterbe des in sehr guten Vermögensverhältnissen und kinderlos verstorbenen Cultusministers Ed. v. W. (38). Seit 12. Sept. 1859 ist er vermählt mit Anna von Kramsla, geb. 5. Febr. 1840.

Aus dieser Ehe stammen 6 Kinder:

1. Elsbeth, geb. 20. Juli 1860; seit 18. Oct. 1879 vermählt mit Berthold v. Neumann, geb. 10. Sept. 1855 in Potsdam, Lieutenant im Leib-Kürassier-Regiment.
2. Magdalene, geb. 9. Mai 1862.
3. Walther (59).
4. Anna, geb. 25. Oct. 1865.
5. Helene, geb. 1. Juli 1867.
6. Eugen (60).

50. Gustav.

Bruder des Vorigen, geb. 3. Juni 1838. Im Jahre 1866 machte er den Feldzug bei der Main-Armee mit; 1870/71 nahm er ebenfalls mit Auszeichnung am Kriege gegen Frankreich Theil. Er steht jetzt als Major beim 20. Inf.-Reg. Er vermählte sich am 1. Juni 1878 mit Utta von Koseritz, geb. zu Mosigkau bei Dessau am 5. Oct. 1858. Beider Sohn ist Otto (61).

51. Eduard.

Bruder der Vorigen (49 u. 50); geb. 9. Aug. 1844 in Klitschen. Er vermählte sich mit Anna Dangers (geb. 29. März 1848 im Braunschweigischen) und ist Pächter des grossen v. Veltheim'schen Ritterguts Dehestedt.

52. Friedrich Ferdinand.

Sohn von Max (40); geb. 1. Apr. 1849. Capitain-Lieut.

53. Paul Max.

Bruder des Vorigen; geb. 21. Juni 1853, jetzt Pr.-Lieut. beim 48. Inf.-Reg. und Regiments-Adjutant in Cüstrin.

54. Curt.

Bruder von 52 u. 53; geb. 12. Juni 1854, jetzt Lieut. beim 64. Inf.-Reg. und Adjutant des 2. Bat. in Prenzlau.

54b. Hugo Rudolf.

Sohn von Hellmuth (41); geb. 12. Juli 1838, ging 1859 nach Amerika.

55. *Hellmuth* Constantin.

Sohn von Hermann (42); geb. 12. März 1836 in Lychen. Jetzt Zugführer bei der Berlin-Hamburger Bahn, wohnhaft in Wittenberge. Von seiner Gem. Johanne, geb. Mink, geb. 16. Sept. 1834 in Berlin, hat er folgende Kinder:

1. Gotthelf (62).
2. Ottilie, geb. 3. Febr. 1865 in Berlin.
3. Emma, geb. 26. Oct. 1866 das.
4. Fritz (63).
5. Martha, geb. 2. Apr. 1871.
6. Hermann (64).
7. Elise, geb. 31. Mai 1876 in Wittenberge.

56. *Albert* Philipp.

Bruder des Vorigen; geb. zu Lychen 31. Juli 1838, Telegraphen-Assistent in Kiel. Seine Gem. Joh. Marg., geb. Sierks, ist 1846 in Altona geb. Ihre Kinder sind:

1. Agnes Juliane Emilie, geb. 12. Sept. 1871.
2. Albert Friedrich Wilhelm (65).
3. Helene Joh. Louise, geb. 28. Dec. 1877.
4. Elise Martha Alma, geb. 4. Oct. 1878.

57. *Gotthelf* Axel Johannes.

Bruder von 55 u. 56; geb. 7. Dec. 1842 in Menz, Polizei-Beamter in Berlin. Machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 als Sergeant im Grenad.-Reg. No. 2 mit. Inhaber des Milit.-Ehrenzeichens. Verm. mit Bertha Therese Louise, geb. Karschny aus Pasewalk, geb. 26. Sept. 1848.

Ihre 4 Kinder sind:

1. *Louise* Lisette Anna, geb. 22. Sept. 1869 in Pasewalk.
2. *Else* Auguste, geb. 15. Jan. 1871 in Stettin.
3. *Hermann* Albert Ferdinand (66).
4. *Marie* Agnes, geb. 3. Sept. 1877 in Berlin.

58. *Alexander* Friedrich Wilhelm Alfred.

Bruder von 55—57; geb. 12. Mai 1850 in Schwedt a. O. Zahlmeister-Aspirant in Frankfurt a. M. beim 81. Inf.-Reg.

58b. Richard.

Sohn von Hermann II. (43).

IX. Generation.

59. Walther.

Aeltester Sohn von Alfred (49); geb. 10. Sept. 1863.

60. Eugen.

Bruder des Vorigen; geb. 17. Mai 1870.

61. Otto.

Sohn von Gustav (50); geb. 10. Apr. 1880.

62. Gotthelf.

Sohn von *Hellmuth* Constantin (55); geb. 9. Juni 1862 zu Hamburg.

63. Fritz.

Bruder des Vorigen, geb. 27. Dec 1869 in Berlin.

64. Hermann

Bruder von 62 u. 63; geb. 15. Dec. 1874 in Hitzacker.

65. *Albert* Friedrich Wilhelm.

Sohn von Albert Philipp (56); geb. zu Kiel am 10. Apr. 1873.

66. *Hermann* Albert Ferdinand.

Sohn von Axel Johannes Gotthelf (57); geb. 12. Jan. 1876 zu Berlin.

Nachtrag

zum Artikel über

„Die de Chapeaurouge"

in Heft I.

Fragment biographiques et historiques des régistres du conseil d'état de la république de Genève dés 1535 à 1792 concernant la famille de Chapeaurouge.

Ami de Ch. Syndic est mentionné en 1534; 1537 Nov. 25 il parait y avoir . . . . une querelle au conseil général.

1538. Febr. 3. Ami de Ch. est mentionné de nouveau.

1540. Mai 20. Etienne de Ch. (neveu d'Ami, 1er. Syndic, commandant de la cavalerie) Syndic, garde des sceaux prie qu'on les lui ôte pour quelque temps, à cause de son oncle Ami; mais on a résolu de les lui laisser parce qu'il est homme de bien.

1540. Juillet 27. Etienna de Ch. offre 50 écus pour être dispensé de se rencontrer en conseil.

1549. Avril 29. Perrin N . . . . . . de Ch. députés à Berne, rapportent qu'ils y ont fait connaitre aux conseils combien il serait avantageux pour les deux états que Genève pût éntrer dans l'Alliance générale des ligues, et quelles suites fâcheuses aurait un refus, si cette ville venait à être surprise comme l'avait été Constance. Les Seigneurs de Berne répondirent qu'ils ne pouvaient y donner les mains et qu'ils voulaient s'en tenir au traité de combourgeoisie.

Francois de Ch. 1er. Syndic, fils d'Etienne, capitaine de cavalerie est né en 1545.

1615. Ami de Ch. Professeur de philosophie ne veut être du conseil et de la vénérable compagnie.

1611. Plaintes de ce que les Nobles *Jean Dauphin* etc. de bonne maison on tiré l'épée ef abattre le chien de l'Arquebuse les uns contre les autres.

1693. Janvier 13. Le Sieur Jean de Ch. est liberé en consideration des services de Noble Ami de Ch. son père d'une amende de 300 écus, à laquelle il avait été condamné pour eurôlement.

1758. Juin 30. Le Sieur Frédéric, fils de Noble Jean Jâques de Ch., conseiller a manifesté dans ses examens d'avocat des talents qui ne laissent pas lieu de douter qu'il rendra à l'exemple de ses aucêtres de bons et utiles services à la république.

1761. Avril 3. On a fait l'éloge de bons et utiles services rendus à à l'Etat par feu Noble Ami de Chapeaurouge ancien Syndic qui nous est enlevé dans un âge ou il pouvait encore nous en rendre de considerables.

1766. Oct. 24. La dame de Chapeaurouge, née Fizeaux, qui a prêté son appartement pour les Seigneurs de Zürich, ayant été malade, le conseil l'a fait complimenter à ce sujet et lui donne une place à St. Pierre dans les bancs des dames étrangères.

1775. Aout 5. Noble Jacob de Chapeaurouge conseiller, député à Chambéry nous écrit que Sa Majesté Sarde l'a reçu seul dans son cabinet, en lui disant les choses les plus obligeantes, qu'elle voyait avec grand plaisir ses anciens camerades et lui en particulier, qu'elle savait avoir très bien servi; que notre sage administration avait pourvu à tout pendant la disette, et que nous avions même été utiles à nos voisins. Sa Majesté daigna ajouter qu'elle avait été très sensible à l'empressement qu'avaient en beaucoup de Genèvois à se trouver à son passage à Annemasse; que nous avions un beau corps de cannoniers. Elle le congédia après une conversation de 35 minutes en disant: bon jour mon ancien camarade, j'ai en bien du plaisir à vous révoir après une si longue absence.

(Ce noble Jacob de Ch. est le père de la branche Pio et Henri Donat.)

1775. Sept. 16. On a témoigné aux Nobles Turretoni, Syndic, Gnaimier ancien Syndic, et *de Chapeaurouge conseiller*, l'entière satisfaction du conseil sur leur gestion à Chambéry, en les priant de garder les présents que Sa Majesté Sarve leur a faits, qui sont des marques précieux de son approbation etc.

1775. Nov. 13. On accorde à Noble Jean Jacques de Chapeaurouge (père de Frédéric) sa demission de la place de Sécrétaire d'Etat en lui témoignant la reconnaissance qu'a le conseil de ses longs et utiles services.

Dr. *A. Leesenberg.*

Excerpte aus alten Kirchenbüchern.

Zusammengestellt von

Dr. **Gg. Schmidt.**

Bardeleben.

Dem Herrn v. Bardeleben (Bruder der Anna Catharina, die an Valentin Busso v. Bismarck vermählt ist, Sohn des Johann Georg v. Barleben, Domdechanten in Havelberg) werden folgende Kinder geboren: Hans, getauft 17. 10. 1654; Ottilie Eleonora, getauft 18. 1. 1658; Hartwig Ernst, getauft 18. 8. 1659.

Das Söhnchen des Georg Christoph † 13. 12. 1654.

Frau Ottilie von Bülow, des Georg v. B. Hausfrau. Gev. 1632.

Dem Dom-Senior Johann Georg, † 17. 12. 1652, wird eine Tochter 25. 3. 1633, Ursula Hedwig, ein S. 30. 6. 1635 Justus Victor, getauft. Dom Havelberg.

Bautz.

Dem Freiherrn Christian Wolfgang von Bautz, auch Bauz, Hauptm. zu Rathenow, werden von seiner Ehefrau Johanne Albert. Henr. Aug. v. Dresky folgende Kinder geboren: Carl Christian Friedrich August, * 15. 10. 1800, † 30. 1. 1802; Gustav Wolfgang, * 19. 5. 1802.

Marie Christiane, Ehefrau des Hauptm. Baron v. Bautz, † 7. 12. 1797 zu Rathenow. K.-Buch von Rathenow.

Berge.

Johann Christian Adolf, sächs. Ober-Amtsrath in Lübben, † 1. 7. 1755, 33 J. weniger 1 M. 2 W. 4 T. alt zu Weissagk, verm. mit Dorothea Elisabeth v. Langen, a. d. H. Weissagk, † 4. 1. 1781 54 J. 6 W. alt, werden folgende Kinder geboren: Gottlob Friedr. Adolf, * 6. 11. 1750; Ernestine Wilh. Elis., * 31. 6. 1752; ein Sohn, * u. † 5. 3. 1754; Auguste Caroline Gottliebe 13. 4. 1755, verm. 26. 12. 1794 an den Lieut. Carl Ernst v. Lossau. Beim Tode des Ober-Amtsraths heisst es: er zeugte 5 adlige Kinder, 3 Frl. 2 S., deren einer ihm 1 Jahr zuvor im Tode voranging. Weissagk N.-Lausitz.

Bertkau.

Dem Rittm. zu Rathenow, verm. an N. N. v. Katte, eine T. geboren: Wilhelmine Friederike Henriette 14. 10. 1776. Rathenow.

Birkholz.

Conrad, sonst Cuno v. B., auf Cummritz. Gev. 1614.

Christoph, auf Schlabendorf. Gev. 1619.

Frl. Friederike, aus Nennendorf, so sich damals in Beesdau aufhielt. Gev. in Craupe 1732.

Landkammer-Räthin aus Nennendorf bei Dahme, Anna Cath. Elis. (wohl eine geb. v. Maltitz). Gev. 1733 in Beesdau.

Frau Oberst Juliane, geb. von Sebottendorff. Gev. 1724 in Görlsdorf, und der Oberst, spätere General-Major Georg Wilhelm auf Kümmritz.

Frl. Juliane Christine. Gev. 1734 in Görlsdorf, und 1746 Frl. Caroline Marg., a. d. H. Lüderitz.

Georg Friedrich, 1684 Gev. in Garrenchen.

Balthasar auf Gräbendorf, 1666 Gev. in Oggrosen, Beesdau u. Görlsdorf.

Bomsdorff.

Christoff Gottlob (Sohn des Erbherrn auf Weissagk, Hans Günther), verm. mit Gertraud Magdalene v. Treskau, Tochter des Johann Sigismund auf Mielo, Schlagenthin, Schollene — † vor 1713; ihm werden folgende Kinder geboren: Günther Siegismund, * 4. 3. 1706 zu Mielo, 1725 Erbherr auf Weissagk; Maria Sophia, * 14. 10. 1707 zu Mielo.

Friederike Christine, Wittib, geb. v. Uttenhoff, 1758 Gev. in Görlsdorf.

Frau v. B., geb. v. Rackel, 1733 Gev. in Milo.

Frau Anna Magdalene v. B., geb. v. Knoch, Oberforstmeisterin auf A.-Döbern, Gev. 1670 in Oggrose. Milo, Weissagk, Oggrose.

Borg (Borch).

Dem Junker Carl Heinrich, † 18. 5. 1696 zu Gräben, folgende Kinder geboren: 1. Carl Friedrich, Erbherr auf Wendelobbese, getauft 16. 12. 1687, † zu Gräben 12. 3. 1765, ihm werden geboren: Christoph Cuno Friedrich 24. 6. 1713, Gev.: Herr Lieut. (wohl Antonius) v. B., Herr Cuno Otto v. B. u. Carl Friedr. v. B.; Adam Friedrich, getauft 3. 10. 1714; Georg Friedrich Christoph, getauft in Wendelobbese 20. 3. 1716; Johann Christoph, getauft 2. 1. 1718, † 7. 5. 1769 als ehemaliger Lieut. u. Erbherr auf Wendelobbese. 2. Antonius Christoph, getauft 27. 9. 1689. 3. Catharine Elis., * 24. 9. 1690. 4. Catharine Margaretha, * 12. 1. 1696, Gev. 1724.

Dem Lieut. v. B. auf Wendelobbese ein S. geb.: Carl Friedrich, getauft 1. 8. 1724, etwa derselbe Carl Friedrich auf Wendelobbese

u. Gräben, der 17. 6. 1759 als Wittwer sich verm. mit Marie Agnese v. Plotho, 2. T. des † Erdmann Günzel, Anhalt-Zerbst'schen Stallmeisters.

Dem Lieut. v. B. in Gräben werden folgende Kinder geboren: Friedrich Gottlob, getauft 5. 4. 1724; Moritz Leberecht, getauft 14. 8. 1726, verm. 1766 mit Joh. Sophie Philippine v. Brösigke a. d. H. Kammer u. Ketzüer, letztere Gev. 1779. Moritz L. † als Obrist.

Herrn Antonius v. B., † zu Gräben 8. 3. 1700, folgende Kinder geboren: Elisabeth, Gev. 1690; Christoph David, getauft 9. 2. 1688; Elisabeth Sophie, getauft 6. 1. 1690.

Dem Hans ? C. v. B. in Gräben, etwa ein Sohn von Cuno Otto, ein Sohn geboren: Otto Hennig 4. 4. 1723.

Hans Christoph, ehem. preuss. Lieut. auf Gräben, † 7. 6. 1751 zu Gräben, seine Wittwe Dorothea Sidonia, geb. v. Borch. † zu Gräben 12. 7. 1761.

Hans Christoph v. B., verm. 2. 3. 1721 zu Gräben mit Frau v. Thümen.

† 15. 7. 1724 zu Gräben die Frau Lieut. v. B., geb. v. Alten.

† 12. 1. 1737 in Gräben Frau v. B., des Herrn C. O. v. B. Gemahlin.

Dem Otto v. B. auf Gräben (Sohn des Obrist v. B. in Brandenburg, Gev. 1802) wird von seiner Ehefrau, geb. v. Wedel, ein Sohn geboren 11. 9. 1802: Moritz Albert Heinrich.

Georg Christoph, Gev. 1688, † 27. 1. 1720 zu Gräben.

Jungfrau Hippolyta, Gev. 1690.

Catharine Marie, Gev. 1700.

Frl. Cath. Marie, Gev. 1705.

Wittwe v. B., geb. v. Schild, Gev. 1704.

Frl. Sabine, Gev. 1705.

Frl. Dorothea 1709 u. Frl. Sophie 1713 Gev.

Frl. Dorothea Hedwig u. Hippolyta Sophie, Gev. 1724.

Frau Dorothea v. B., wohl eine geb. v. Schierstedt, Gev. 1744 in Wollin.

Dem Leopold Friedrich v. B., Erbherrn auf Gräben, Briesenthal, Niemeck u. 2 Rittergütern in Ziesar, † 23. 2. 1795 82 J. 10 M. alt, verm. 15. 11. 1731 mit Henriette Dor. v. Thümen, † 30. 8. 1770 zu Gräben, 58 J. alt, werden folgende Kinder geboren: Magdalene Dorothea, † 20. 11. 1775 32 J. 7 M. 6 T. alt; Charlotte Tugendreich, * 23. 12. 1744, † 23. 9. 1798; Henriette Wilh., † 10. 9. 1772 zu Gräben, 31 J. 11 M. alt; Walther Friedrich Moritz, getauft 21. 8. 1746; Friedrich Ludwig, * 15. 3. 1748; Ludwig Christoph, * 28. 4. 1751; Friedrich Gottlieb, * 24. 6. 1752.

Cuno Otto, auf Gräben, Ziesar, Briesenthal u. Paplitz, verm. in Gräben mit Barbara Sabina v. B. 19. 3. 1693, † zu Gräben 17. 3. 1746.

14. 8. 1709 verm. August Friedrich v. Lochow mit Frl. A. Sabina v. B. zu Gräben.

23. 4. 1711 verm. Herr v. Thümen mit Frl. Dorothea Sidonia v. B. zu Gräben.

† zu Gräben 17. 9. 1736 Frau v. Borg aus Biesenthal.

1736 7. 10. † des Herrn v. B. aus Lobbese Sohn Carl Friedrich.

1737 10. 5. † Frl. E. v. B. u. 1730 6. 9. Frl. C. H. v. B. zu Gräben.

1733 2. 3. † Frl. Hippolyta S. v. B. zu Gräben.

1787 28. 5. † Frl. Dorothea Sophie, 79 J. 7 M. alt, zu Gräben.

Frl. Friederike 1770, Frl. Dorothea 1774, Frl. Charlotte 1776, Gev. in Gräben.

Maria Hedwig, verm. an v. Treskow auf Schlagenthin, Gev. in Cade 1705.

Frau Ursula v. B., geb. v. B., Gev. 1666, u. Jungfrau Marg. Hedwig, Gev. 1684 in Mielo.

1802 † General-Lieut. Heinrich v. B., Bruder des Moritz Lebe-recht, cfr. oben, * 1726. K.-Buch v. Wollin.

Buddenbrock.

Dem Major Bernhard v. B. zu Rathenow werden von seiner Ehefrau Louise Henriette v. Angern folgende Kinder geboren: Hedwig Charl. Albert., * 5. 7. 1771; Henriette Wilh. Bernhard., * 15. 9. 1778; Charlotte Florine Christiane, * 29. 7. 1780. Rathenow.

Buxdorff.

Jacob Friedrich, Erbherr auf Stossdorf u. Schlabendorff, 1733 Pächter von Beesdau, Sohn der Magdalene Barbara, geb. v. Löben, a. d. H. Wiesendorf, verm. sich 3 p. Trin. 1699 mit Frl. Marianne v. Klietzing a. d. H. Seese. Auf seiner Hochzeit 2 unverheirathete Schwestern mit der Mutter gegenwärtig. Magdalene Christine v. B., * Quasimodogen. 1701 zu Beesdau.

1728 ist Magdalene Christine v. Schönfeld, geb. v. B. auf Lichtenau, Gev. in Beesdau, sie heisst da Tochter der Marianne, geb. v. Polenz, ihr Bruder Carl Dietrich v. B. (lebt 1737 in Beucho), Lieut., wird als Sohn des Jacob Friedrich v. B. bezeichnet.

Ursula Eleonora, verm. an Ernst Christian v. Klietzing auf Batho, Gev. in Beesdau 1712.

Charlotte Buxdorffin auf Schlabendorff 1715 und der sächs. Hauptm. Carl Rudolph 1717, Gev. in Garrenchen.

Andreas Dietrich v. B. auf Wanninchen, ihm wird eine Tochter geboren, 11. 2. 1699 in Wanninchen getauft Marie Christiane.

Balthasar Dietrich und seine Tochter Ursula Helene 1687 und Frau Marie Helene v. B.. geb. v. Bilowin 1699, Gev. in Wanninchen. Letztere lebt in Wanninchen. Beesdau u. Görlsdorf.

Byern.

Dem Major bei den Carabiniers in Rathenow, Rudolf Gustav, werden von seiner Ehefrau Marie Joh. Florine Sophie Julie Friederike v. Bismarck folgende Kinder geboren: Rudolf Gustav Ferd. Wilh. Joh., * 19. 5. 1807, † 17. 1. 1812 zu Rathenow, und Adelheid Matilde Marianne Fried. Carol. Aug., * 30. 1. 1812.

1720 Frl. Clara aus Parchim u. 1722 Frl. Cath. Maria, Gev. in Neuermarck; 1789 die Lieut. Carl u. Friedrich u. 1804 Frau Generalin geb. v. Zinnow, Gev. in Nennhausen. Rathenow, Nennhausen.

Eichstedt.

Dem Junker Tobias Friedrich v. E. zu Parey a. d. H. werden folgende Kinder geboren: Clarina Cath., * 2. 3. 1657, und Hans Friedrich Siegmund, * 3. 3. 1659, † 22. 5. 1660. Schollene.

Flanss.

Dem Major August Ferdinand in Rathenow von seiner Ehefrau Carol. Marie Philipp. v. Barfuss eine Tochter geboren: Adelheid Henr. Carol. Fried., * 26. 11. 1797.

Flemming.

Eustachius, Erb- u. Gerichtsherr auf Bock, Mertentin, Zobben, Weissagk u. Gahro, Obrist und Commandant vom Königstein, beruft 1699 einen Pastor nach Weissegk, † 15. 3. 1702 zu Königstein, zu Weissagk beigesetzt. Ein sehr frommer und tapferer Herr, der die Weissagker Kirche hat erweitern u. schön ausbessern lassen, der einem Kaiser (Leopolde), 2 Königen von Schweden und von Polen, 3 Kurfürsten zu Baiern u. Sachsen Joh. Georg 3. 4. u. einem Markgraf zu Baden rühmlichst gedient.

Seine Wittwe Amalie Barbara aus dem uralten in Lüneburg höchst berühmten Geschlecht der v. Kniestätten, † 11. 8. 1703 zu Königstein 61 J. 21 W. 3 T. alt, zu Weissagk beigesetzt. Sie war eine Krone und Spiegel einer recht christadligen Matrone, die alle ihre Sorge hat sein lassen recht gläubig christlich zu leben u. selig zu sterben, welches ihr lieber Herr und Gott auch in Gnaden gewährt hat. Den Lastern war sie von Herzen feind, darum hat sie Gott redlich auch mit einem recht sanften und seligen Simeons-Stündlein aus Gnaden beschenkt. Ach, wer so gestorben fährt dahin, dem ist der Tod Nichts denn Gewinn.

Johann Friedrich auf Mextentin, Bock, Zebbin, Weissagk und Gahro, poln. sächs. Obrist L. 1704, Gev. in Weissagk, 1727 als Patron genannt, † 7. 5. 1733 als Kammerjunker, Oberforst- u. Wildmstr., Cand. d. Joh.-Ord., v. Schlage gerührt, zu Weissagk beigesetzt. Weissagk.

Grote.

Dem Decan von Havelberg, Thomas Grote, werden folgende Kinder geboren: Johann Ernst, * 3. 4. 1664; Ernst Albrecht, * 25. 9. 1665; Ottilie Elis., * 21. 2. 1667.

Otto, Kammerrath und Domprobst zu Havelberg; Otto, dänischer Major, und Christian Wilhelm auf Wendenische, 1664 Gev. in Havelberg. Havelberg.

v. d. Hagen.

Thomas, † 24. 7. 1658, verm. 26. 10. 1628 mit Barbara von der Gröben a. Kotzeband. Deren Sohn: Hans Friedrich auf Hohennauen Mühlenburg, * 9. 5. 1630, † 24. 8. 1690, verm. mit Dor. Hedwig v. Rohr a. Holzhausen, * 10. 5. 1659, † 8. 5. 1743 (T. des Phil. Christian auf Holzhausen und Zernitz, * 15. 8. 1623, † 31. 12. 1692, verm. mit Agnes v. d. H. a. d. H. Stölln, * 28. 1. 1626, † 15. 1. 1688).

Deren Sohn Thomas Philipp, * 12. 7. 1685, † 13. 1. 1756, Hauptm. auf Hohennauen, Rhino, Strodene, Gülpe, Semlin, Mühlenburg, Kietz, Prietzen u. Schönholz, verm. 8. 11. 1718 mit Cath. Hedwig v. Brun, * 29. 11. 1701 zu Brun bei Neustadt a. d. D., † 9. 3. 1769 (T. des Melchior Erdmann auf Brun, Tornow, Metzelthien, Bassekow u. Triplatz, * 24. 5. 1676, † 11. 6. 1725, u. der Anna Hedwig v. Willmersdorf a. d. H. Dahlen, * 8. 3. 1664, verm. 26. 10. 1700, † 28. 2. 1731). Ihnen wurden folgende Kinder geboren: Cuno Friedrich, * 6. 8. 1720, † 21. 1. 1721; Melchior Thomas, * 6. 8. 1721, † 26. 11. 1721; Friederike Elis., * 29. 9. 1722; Agnese Louise, * 6. 5. 1724; Sophie Charl., * 30. 5. 1725; Philippine Cath., * 10. 8. 1727; Thoma Gottliebe, * 26. 12. 1728; Thomas Philipp, Präsident des Ober-Consistorii, Domherr zu Havelberg, Joh.-Ritter, wird der einzige Sohn genannt; Cuno Friedrich, † 21. 7. 1762 bei Burkersdorf, 28 J. 10 M. 2 T. alt; Hans Christoph, * 28. 3. 1735, † 4. 4. 1735; Cunigunde, * 15. 3. 1737, † 1769.

Dem Christian Heinrich v. d. H. wird von seiner Ehefr. Marg. Hedwig v. Winterfeld ein Sohn geboren in Buckow: Georg Ludwig, * 28. 9. 1740.

Otto Bernhard auf Stölln, Cuno Friedrich, Albrecht Heinrich auf Stölln, Frl. Barbara Elis. 1701, Frl. Cath. Marg., Frau Ursula v. d. H., geb. v. d. H., u. Frau Sophie Elis., 1702 Gev. in Milow. Frau v. d. H., geb. Brand v. Lindau, 1702 Gev. in Milo. Fr. Maria Charl. aus Langen und Herr Albrecht Christoph auf Langen 1753, Herr Wieprecht Gottfried auf Langen und Frl. Caroline aus Langen 1755 u. 57 Gev. in Klitsche. Joachim Christoffs Ehefrau 1654, Joachim Christoff 1659, Jürgen Thomas 1656, Nicol., Rittm. auf Stölln, nebst Frau, Gev. bei den Predöhles in Schollene. Frau

Hedwig Elis., 1726 Gev. in Buckow, General-Lieut. Busso auf Bundorff u. Döbernitz 1717 Gev. in Görlsdorf. Hohen-Nauen.

Hagen, gen. Geist.

Dem Dechanten zu Havelberg, Johann Adolf, verm. mit Eva Dorothea v. Neuberg, ein Sohn geboren: Friedrich, getauft 16. 4. 1703.

Levin, des Domdechanten Söhnlein, Gev. in Havelberg 1703.

Hartitzsch.

Jungfrau Barbara u. Frau Elisabeth, geb. v. H., verm. an von Polentz zum Lintz, Gev. 1614 in Beesdau.

Georg Erasmus v. H. auf Nieder-Voigtsdorf u. s. Ehefrau Sabina v. H., Gev. 1617 zu Beesdau.

Anna Maria, verm. 1. an Jacob v. Polenz auf Beesdau und Golzig; 2. an Peter v. Minkwitz auf Dransdorf, † 12. 4. 1631 zu Schlieben. Beesdau.

Holtzendorff.

Dem Rittm. v. H. zu Rathenow von seiner Ehefrau Maria Eleonora v. Bandemer folgende Kinder geboren: Henriette Charl. Philipp. Eleon., * 9. 8. 1775; Philipp Ludwig Friedr. Wilh., * 17. 2. 1778; Carl Friedr. Wilh. Jacob Siegism., * 17. 10. 1780. Rathenow.

Kaphengst.

Dem Obrist-Lieut. zu Rathenow, Wilhelm v. K., werden von seiner Ehefrau Charl. Wilh., geb. Bars, verwittwet gewesenen von Thümen, folgende Kinder geboren: Charlotte Wilh. Jul., * 24. 12. 1783; Christiane Aug. Carol. Joh., * 16. 12. 1784, † 5. 8. 1785; Wilhelmine Charl. Albert., * 8. 7. 1786, † 17. 1. 1787; Sophie Wilh. Albert. Charl., * 12. 11. 1787; Heinrich Christian Friedr. Wilh., * 13. 5. 1788; Carl Ludw. Wilh. Heinr., * 13. 5. 1788; Heinrich, † 21. 6. 1792 3 J. alt; Sebastian Fr. Carl Ferd, * 1. 11. 1790; Eleonora Lisette Philipp. Henr., * 28. 4. 1792; Clara Charl. Louise Henr. Marianne, * 19. 9. 1795: Elise Joh. Emilie, * 16. 6. 1797; Charlotte Aug. Fried. Elis., * 9. 7. 1800, † 23. 2. 1851. Rathenow.

Karstedt.

Dem Reimar v. K., Canonicus zu Havelberg, † 5. 1. 1650, verm. an Marg. Elis. v. Platen, † 11. 8. 1646 in Kindesnöthen, werden folgende Kinder geboren: Reimar Christian, getauft 6. 2. 1634; Sophie Hedwig, getauft 2. 8. 1635; Samuel Ernst, getauft 30. 9. 1643; Eva Marg., getauft 1645; Judit, getauft 11. 8. 1646, † 13. 10. 1646.

1649 1. 3. † Dorothea Ilschen v. Rharen? des Reimar v. K. Stieftöchterchen.

1667 13. 1. † Frau Sophie Hedwig v. K.

1667 24. 5. † Margarethe v. K.

Johann Julius 1634, Sophie Hedwig, geb. v. K., Herrn Christian v. Bellin, Hauptmanns zu Alt-Ruppin Wittwe, Joachim Friedrich auf Rampel, Jungfrau Maria u. Margaretha 1635, Vede Otto v. K. 1645 Gev. Havelberg.

Kleist.

Dem Major Reimar v. Kl. in Rathenow und seiner Ehefrau Hedwig Elis. v. d. Hagen folgende Kinder geboren: Sophie Aug. Carol., * 31. 12. 1752, † 22. 10. 1753; Otto Friedrich Conrad, * 13. 6. 1754, † 13. 5. 1755; Albertine Amalie Henriette, * 28. 2. 1757, † 2. 8. 1757; Friedrich Wilh. Ernst Alex. Ferd., * 21. 3. 1767. Rathenow.

Klietzing.

Johann, Domherr zu Havelberg, † dort 1581.

Lucretia v. Kl, † zu Havelberg 1579.

Dem Georg Zacharias auf Ranzo (1692 Gev.) wird 8. 7. 1681 ein † Sohn geboren.

Dem Caspar Christoff auf Ranzo, verm. an N. N. v. Dietzel, werden folgende Kinder geboren: eine Tochter, * zu Pfingsten 1691; Friedrich Wilhelm, * 17. 10. 1692, Gev. 1715; eine † T. 1696; Otto Christoff, * 6. 1. 1698, diesem werden folgende Kinder geboren: Friedrich Christoff, * 24. 1. 1727; Christiane Erdmute 18. 10. 1728, cfr. Löben.

Dem Herrn v. Kl. auf Rantzau werden von seiner Ehefrau, geb. v. Metzradt, folgende Kinder geboren: Friedrich Heinr. Gottlob, * 25. 6. 1757, † 19. 4. 1758; Carol. Loyse Erdmute, * 3. 1. 1759. † 25. 3. 1761; Friederike Wilh. Loyse, * 9. 9. 1763.

Frau Sophie Elisabeth auf Ranzo, * 1736.

Frl. Christiane Erdmute 1738, Frau Ursula Dorothea 1692, Frl. Johanne Sophie auf Ranzo 1739, Georg Christoph auf Gahlen 1662, Gev. in Oggrose u. Ranzo.

Anna Clara a. d. H. Seese, verm. sich in Beesdau 26. 12. 1693 mit Hans Christoff v. Gruno, Chursächs. Jagdjunker in Dresden. Ihre Schwester Marianne vermählte sich 3. p. Trin. an Jacob Friedr. von Buxdorff, Chursächs. Lieut. auf Stossdorf.

Brüder dieser Schwestern: Caspar u. Ernst, Ernst Christian, Chursächs. Lieut. auf Batho, verm. an Ursula Eleonora v. Buxdorff, Gev. 1712 in Beesdau.

Caspar Erdmann auf Seese mit seiner Frau, geb. v. Rohr, und deren Schwester, der Sibylla Marg. v. Rohr, Trauzeugen 1701 in Beesdau.

1632 † zu Havelberg Ehrentrud, geb. v. Wulfson, des Caspar v. Klietzing Hausfrau, Gev.

Georg Christoph auf Bahlen 1656, Frau Margaretha auf Gahlen 1664, Frau Ursula Margaretha (Lieut.) auf Gahlen 1664, Friedrich Wilhelm auf Ranzo 1708 in Oggrosen, Carl Friedrich auf Seese 1715 in Garrenchen Gev. Havelberg, Oggrose.

Knoblauch.

Dem Rittm. Moritz Ludwig Ehrenreich in Sandau werden von seiner Ehefrau Albertine, geb. Buddenbrock, folgende Kinder geboren: Henriette Hedwig Bernh. Christiane Fried., * 17. 5. 1788; Hedwig Charl. Bernh., * 16. 4. 1790; Albert Bernh. Carl Gustav, * 2. 7. 1791; Fr. Ludwig, * 25. 12. 1792.

Dem Major Friedrich Philipp Ludwig wird von seiner Ehefrau Charl. Fried., geb. Hübner, ein Sohn geboren, getauft 3. 4. 1808. Rathenow.

Langen.

Caspar Siegismund, Erbherr auf Weissagk, Gahro, Bornsdorf, Trebinchen, Riedebeck, Gehren u. Grünswalde, † 27. 10. 1743 zu Weissagk, verm. an Frau Anna Eleonora, geb. v. Stutterheim (Tochter der Marg. Elis. v. St. auf Werben), folgende Kinder geboren: 1. Marianne Christiane, * 9. 4. 1739, † 5. 6. 1750; 2. Dorothea Elis., verm. 18. 2. 1749 an Joh. Adolf v. Berge, Oberamtsrath in Lübben; 3. Eva Gottliebe, verm. 26. 7. 1759 an den Wittwer Friedr. Wilh. v. Wiedebach auf Jeserick, Kaiserl. Rittm.; 4. Caspar Siegismund auf Bornsdorf, beruft 1760 einen Pastor Otto Christoph auf Weissagk, Gahro, Bornsdorf, Trebinchen, Riedebeck, Gehren und Grünswalde, † 24 J. alt 20. 8. 1748, in Bornsdorf beigesetzt.

Frau Dor. Elis., geb. v. L., verlobte v. Berge aus Weissagk, 1748. Frl. Marg. Sophie 1746, Frl. Joh. Erdmute 1752, Frau Charl. Dor. v. Maltitz, geb. v. L., 1739 Gev. in Weissagk. Weissagk.

Löben.

Beate Sophie, verw. v. L., geb. v. Nostitz, * 24. 11. 1671 zu Botte in der O.-Lausitz, verm. 1692 mit Hans Heinrich v. Löben auf Laubst, sie zeugte in dieser Ehe 11 S. u. 1 T., † 9. 5. 1754 zu Ranzo 82 J. 5 M. 21 T. alt, zu Laubst beerdigt. Ihr Sohn Anton Ludwig in Ranzo, preuss. Hauptm., hatte von seiner Ehefrau Christiane Erdmute v. Klietzing folgende Kinder: Hans Seiffert, * 29. 9. 1750; Anton Wilhelm, * 27. 8. 1752; Anton Ludwig, * 17. 9. 1757.

Brüder vom Hauptm. Anton Ludwig waren der Major Jost Seyfried u. der Capitain Joh. Friedrich, Gev. 1750 in Ranzo.

† Frl. Christiane Sophie 28. 6. 1790 zu Krinitz, zu Gahro beerdigt.

Christian Friedrich v. L., Landesältester des Spremberger Kreises, hat folgende Kinder: 1. Frl. Elis. Charl., † im Alter von 58 J. 10 M.

6 T. am 26. 3. 1795 zu Oggrose u. 2. Rudolf Leopold v. L., Ober-Steuereinnehmer. Der Sohn des Letzteren ist Curt Friedr. Wilh.

Leopold, Landesdeputirter des Spremberger Kreises, auf Oggrose. Demselben wird von seiner Ehefrau Fried. Louise Wilh., geb. von Pusch, ein Sohn geboren: Robert Carl Leopold, * 4. 7. 1797 zu Oggrose, † 11. 9. 1797, u. eine Tochter: Emma Rudolfine Euphrosine, * zu Oggrose 19. 3. 1799. 3. Christiane Louise, Ehefrau des Landesältesten Wilhelm Leopold v. Muschwitz, † 7. 10. 1795 57 J. alt, zu Oggrose beigesetzt.

Jungfrau Anna Maria, Ausgeberin auf dem Schlosse zu Beesdau, 1629.

Herr v. L. auf Brotkowitz u. Frau, geb. v. Muschwitz, eine Schwester des Leopold v. Muschwitz auf Sado und der Frau von Stutterheim in Oggrose, Trauzeugen in Beesdau 1757.

Frl. Charlotte aus Lipten 1768 in Beesdau, Hans Adam auf Kl. Mehsow 1699 in Wanninchen, Caspar auf Greiffenhagen 1692 in Ranzo, Rudolf Leopold auf Brotkowitz, Frau Charl. Seyfertine, geb. v. Muschwitz, Frl. Sabine aus Brotkowitz 1756, Frl. Charlotte, 1793 Gev. in Oggrose; Frl. Elisabeth Dorothea hielt sich in Garrenchen auf, 1711 Gev. in Garrenchen, † 18. 11. 1711 zu Fressdorf. Oggrosen, Görlsdorf.

Luckowien.

Anna Juliane v. L., verm. zu Görlsdorf 29. 1. 1692 mit Christoph Haubold von Houwald, zum 2. Mal als Wittib verm. 11. 5. 1698 mit Johann Daniel v. Koseritz auf Neuendorf u. Casebra.

Cornelius, Exc., Geh. Rath u. Landeshauptm., Erbherr auf Döbernitz u. Görlsdorf, † 28. 1. 1717 zu Döbernitz, in Dölitzsch bei Leipzig beerdigt, verm. 8. 10. 1690 mit Magdalene Elis. v. Miltitz a. d. H. Schenkenberg, † 16. 12. 1716 in Döbernitz, in Dölitsch beerdigt.

Johanne Sophie v. Heynitz, geb. v. L., auf Draschkau und Miltitz, Gev. 1719 in Görlsdorf. Görlsdorf.

Normann.

Dem Lieut. in Havelberg August Ludwig werden von seiner Ehefrau Louise Ernestine v. Wartenberg, † 26. 5. 1801 im Wochenbett, folgende Kinder geboren: Ernestine, getauft 18. 7. 1791; Ernest. Sophie Eleonora Wilh. Charl., * 20. 8. 1792; Wilhelm, * 12. 10. 1795; Alex August, * 19. 5. 1801. Rathenow.

Oppeln.

Dem Lieut. Ludwig zu Rathenow werden von seiner Ehefrau Amalie, geb. v. Welchhausen, folgende Kinder geboren: Theodor Carl Ludwig, * 16. 9. 1804; Alvine, * 20. 7. 1806; Ida, * 21. 8. 1808. Rathenow.

Petersdorff.

Dem Loth. v. P. auf Garrenchen werden folgende Kinder geboren von seiner Ehefrau Martha Isabella v. Metzrad, die in 1. Ehe an Stutterheim, in 2. Ehe an Hans Christoph von Zabeltitz auf Garrenchen verm. gewesen: 1. Sophie Erdmute, getauft zu Garrenchen 21. 12. 1692, † 30. 6. 1694; 2. Loth Gottlob, getauft 1. 9. 1694 zu Garrenchen. Ein Sohn von Loth, (wohl aus einer 1. Ehe, da er erst 4. 7. 1690 die v. Metzrad heirathet) starb im Alter von 5/4 Jahren 7. 10. 1692.

Frau Martha Isabel v. P. 1713 Gev. in Garrenchen. Görlsdorf.

Platen.

Caspar Wichard, Canonicus zu Havelberg, Landrath der Priegnitz, Sohn des Ludwig Carl, Directors des Priegnitzschen Kreises, verm. 1727 mit Cath. Sophie v. Kröcher, T. des Joachim Christoph Erbherrn auf Lohm u. Deetz. Ihm werden folgende Kinder geboren: Sophie Elisabeth, geb. 16. 1. 1729; Eleonora Elis. Magd., * 24. 10. 1731; Maria Emilie, * 19. 3. 1733.

Elisabeth Sophie, geb. v. Worbergen, des Herrn Landrath Grossmutter, 1731 Gev. in Havelberg, ebenso Ilsabe Judith. Havelberg.

Predöhle auch Prödole.

Jacob, Erbherr auf Schollene, † 2. 4. 1669 an der Schwindsucht zu Schollene, nachdem er 19 Wochen bettlägerig gewesen, verm. an Clara Maria v. Briest aus Böhne, † 27. 1. 1666 zu Schollene im Kindbett. Ihm werden folgende Kinder geboren: 2 Töchter, deren eine, Hippolyta Elisabeth, 1688 Gev. bei den Treskows, 3. Maria Clarina, * 22. 1. 1664. 4. Anna Sibylla, * 17. 4. 1656, verm. an den Lieut. Samuel Thümen, scheint zu Rathenow gelebt zu haben. 5. Hans Christoph, * 22. 1. 1659, † 25. 5. 1660, neben seinem Elternvater beigesetzt. 6. Ludwig Erdmann, * 1. 9. 1661, † 29. 9. 1689 als Fähnrich zu Fuss im Sturm auf Bonn, der letzte seines alten Geschlechts. 7. Elisabeth Dorothea, * 21. 1. 1666.

Otto v. Cuptewitz auf Altenzaun heirathet 17. 8. 1680 Anna Sibylla v. Predöle zu Böhne. Schollene.

Rheden.

Dem Herrn v. R. von seiner Ehefrau Magd. Hedwig v. Rantzau folgende Kinder geboren: Eleonora Sophie, getauft 21. 1. 1704; Friedrich Joachim 14. 1. 1705.

Eleonora Elis., geb. v. Estorff, u. Frl. Eleonora Sophie 1704; Jobst Friedrich 1705 Gev. in Havelberg. Havelberg.

Schlieben.

Dem Caspar Christoph, Lieut., einzigen S. des General Hans Caspar, werden von seiner Ehefrau Johanne Charl. v. Löben, einzigen Tochter des Ober-Steuereinnehmers Rudolf Leopold auf Oggrose,

Bolschwitz, Wiesendorf u. Kackro, verm. 28. 10. 1792 zu Oggrose, † 4. 10. 1795 24 J. 3 M. alt, folgende Kinder geboren: Caspar Rudolf, * 6. 8. 1793; Johanne Matilde, † 7. 3. 1796 1 J. 5 W. alt.

Frl. Charlotte auf Goltzig 1739 Gev. in Weissagk; Frau Landesdeputirte Emilia Christina v. Schl. auf Jetsch, 1752 Gev. in Garrenchen; Agnes v. Schl., des Lippold v. Veltnitz Wittwe zu Bornsdorf, 1629 Gev. in Beesdau; Joachim Christoff Gev. 1654 in Milow; Elisabeth v. Stechau, geb. v. Schlieben 1655 in Milow. Oggrose.

Schmettau.

Dem Gottfried, Capitain und Erbherr auf Rantzo, verm. mit Carol. Tugendreich v. Beichling (Schwester der Christiane Loysa v. B., Gev. 1787), wird eine Tochter geboren: Philippine Wilhelmine, * 4. 7. 1787.

Friederike Philippine Christiane, geb. v. Bentheim auf Laso 1786; Carl Ludwig v. S. auf Laso 1787; Marianne Sophie v. S., verm. an Pastor Strenge zu Laso. Samuel Leopold, dän. Kammerherr, Ritter des Danebrog, u. das dän. Kammerfräulein Marg. Wilh., 1787 Gev. in Rantzow; Casimir Fr. v. S., Hauptm. vom Kleistschen Regiment, 1771 Gev. in Dahlen.

Dem Rittm. zu Rathenow, Carl Friedr. Wilh., von seiner Ehefrau Sophie Louise Wilh. v. Götzen, werden folgende Kinder geboren: Catharine Sophie Dor. Charl., * zu Neuhaldensleben 13. 1. 1768; Reinhold Casimir Carl Leopold, * 12. 7. 1769 zu Neuhaldensleben; Henriette Eléonore Louise Charl., * 8. 9. 1771 zu Rathenow.

Frau Director Breymann, geb. v. Schmettau, 1769 Gev. in Neuhaldensleben. Oggrose u. Rathenow.

Sparr.

Dem Grafen v. S., Lieut. zu Rathenow, Carl Friedrich Ludwig, von seiner Ehefrau Auguste Henr. Joh., geb. Bars, ein Sohn geboren: Friedrich Wilh. Heinr. Bernh. Carl, * 3. 9. 1788, † 10. 10. 1798 zu Rathenow. Rathenow.

Stammer.

Hans Adam auf Görlsdorf, Wanninchen, Gross-Hermsdorf und Hartmannsdorf, Braunschw.-Wolffenbütt. Ober-Kammerjunker, Oberst bei der Garde du corps zu Ross, † 30. 10. 1753 zu Görlsdorf, verm. an Johanna Eleonora Sophie v. Pflug, † 8. 3. 1755 zu Görlsdorf (deren Schwester Juliane Sibylla, verm. an Adam Friedr. v. Lindenau, Stiftsrath auf Ammelshayn, Gev. in Görlsdorf 1719, deren Bruder Hans Dietrich v. Pflug † zu Görlsdorf 1. 2. 1721), folgende Kinder geboren: 1. Auguste Wilh., † 8. 1. 1772 zu Grossjauer, verm. 14. 11. 1742 an Christian Ernst v. Knoch auf Prietzen, Zickau, Drochau, Buchholtz, Loskau, Nebendorf, poln.-sächs. Consistorial-Rath, † 4. 1. 1756; 2. Erdmute Elisabeth Juliane Christine, verm. 23. 10. 1749

an den Amtshauptm. Ferdinand Moritz v. Haberkorn zu Sellendorf; 3. Sophie Albertine, † 4. 7. 1795 zu Garrenchen, verm. 10. 2. 1744 an Carl Siegmund v. Zeschau auf Garrenchen, * 16. 2. 1703, † 31. 10. 1782; 4. Busso Adam, * 6. 6. 1717 zu Görlsdorf und Wanninchen. † 29. 10. 1786, poln.-sächs. Obrist und Kriegs-Commissar in der N.-Lausitz, verm. mit Joh. Elis. v. Raschkau, T. des Kreisdirectors v. R. u. der Henriette Christiane v. d. Drössel; 5. Hans Heinrich, * 22. 5. 1719; 6. Arndt Siegmund, * 11. 9. 1720, † 18. 11. 1722 zu Görlsdorf; 7. Aemilie Johanna, * 8. 9. 1721, † 29. 1. 1723; 8. Eckarth Adam, * 7. 9. 1722, 1758 Hauptm.; 9. Johanne Sophie Eleonora, * 22. 3. 1724, † 31. 1. 1725; 10. Carl Christoff, * 2. 11. 1725, 1758 Lieut., † 31. 12. 1787 zu Görlsdorf; 11. Hedwig Rahel, * 4. 3. 1728, Gevatterin 1744; 12. Johanne Eleonora Sophie, * 25. 4. 1731, Gev. 1746.

Dem Busso Adam (No. 4) werden folgende Kinder geboren: Joh. Henriette Eleonora, * 10. 7. 1751, lebt 1784; Busso Adam, * 25. 10. 1756, † 25. 10. 1756; Hans Adam, * 11. 1. 1758, † 15. 3. 1758; Gottlob Adam Heinrich, * 29. 2. 1760, Hauptm., verm. mit Johanne Christiane Sasse aus Lübben; Christiane Magdalene Philippine, † 10. 6. 1762; Lisette Henriette Rahel, * 26. 6. 1763, † 16. 7. 1770; Auguste Sophie Elisabeth Tugendreich, * 26. 6. 1763, verm. 2. 7. 1784 an den sächs. Hauptm. Hans Carl Gottfried Pabst v. Ohain; Hieronymus Friedrich, * 11. 9. 1767, 1784 Fähnrich, auf dem Frauenberg bei Lübben verm. mit N. N. v. Langen; Caroline Wilh., * 23. 12. 1769.

Dem Gottlob Adam Heinrich werden von der Sasse folgende Kinder geboren: Eckard Hermann, * 19. 10. 1793; Ida, * 29. 1. 1798.

Hauptm. Hieronymus Burghard 1724, Hieronymus Friedrich 1722, Major Gottlieb Leberecht 1722, General-Major v. St. zu Vessdorf 1717, Frau Hauptm. Charlotte, geb. v. Carlowitz, 1724, Frau Majorin Henriette, geb. v. Asseburg, 1725, Kantzler Hieronymus Friedrich auf Prietitz 1758, Frau v. Britzki, Wittwe, geb. v. St., 1793, Oberhofmeisterin v. Sandersleben, geb. v. St., Gräfin v. Vitztum, geb. v. St., Gräfin Schulenburg, geb. v. St., Stiftsräthin von Breitenbauch in Wurzen, geb. v. St. 1793 in Görlsdorf, Hauptm. v. St. auf Drehna 1768 in Beesdau Gev. Görlsdorf.

Taubenheim.

Carl Ludwig Friedrich, Lieut., verm. 20. 4. 1788 zu Kl.-Mangelsdorf mit Charl. Caroline, geb. v. Katte, geschiedene Ehefrau des Amtmann Palm, folgende Kinder geboren: Scipio Ludwig Carl, * 12. 10. 1787; Charlotte Fried. Ludovika, * 12. 7. 1790.

Gustav v. T., † 75 J. alt 6. 4. 1804 an Entkräftung zu Mangelsdorf. Mangelsdorf.

Theler.

Albrecht Friedrich, v. Salschwitz, 2 Meilen von Bautzen gelegen, gebürtig, welcher den Holländern und Engländern lange gegen die Franzosen als Hauptm. gedienet und 1701 in der Woche vor Pfingsten die älteste Frl. v. Polenz, Christine Eleonora, geheirathet und sich in Craupe aufgehalten hatte. Als er 1718 im Febr. nach Berlin reiste, ist er vom Schlage getroffen und gelähmt, dass er in ganz elendem Zustande 2 Mal nach Carlsbad u. Teplitz gereist, auf Craupe resignirt u. seinem Schwager wieder überlassen und sich nach Finsterwalde begeben, dort † 4. p. Invoc. 1712 42 J. 2 W. 4 T. alt, hinterliess einen Sohn: Heinrich Jacob, * 4. p. Epiph. 1702 zu Beesdau u. eine Tochter.

Caspar Gottlob v. Th. mit seiner Frau, Martha, geb. v. Wolffersdorff, Trauzeuge in Beesdau 1699. Beesdau.

Thümen.

Maria Elisabeth, Samuel v. Th.'s, eines gewesenen Lieut.'s u. der Sibylla v. Predöle Tochter, † in Rathenow 18. 1. 1688, in Schollene beerdigt. Ihr Alter ungewiss, nach den genauesten Nachrichten 48 J., war sonst in ihrem Leben ein argwöhnisches, eingebildetes u. sehr abergläubiges Mensch, so keinem Menschen glaubte, vermeinend, sie würde von ihm erschlagen werden.

Wolf Dietrich v. Th. auf Kl.-Briesen, † 7. 6. 1725 49 J. alt zu Briesen.

Frl. Maria Sophia 1707 in Buckow, Friedrich Gottlieb 1752 in Gräben bei den Borgs Gev., Frl. Martha Dorothea Fried. (ihre Schwester Eleonora Wilhelmine), des † Hans Christoff, Erbherrn auf Kl.-Wiese u. Brüden, hinterbliebene älteste T., verm. 21. 1. 1759 an den Prediger Woltersdorff zu Wollin, später an den Prediger Christiani in Wollin.

Des Majors u. Kirchenpatrons v. Th. auf Beesdau jüngstes Frl., Therese Charlotte, † 26. 6. 1800 zu Beesdau 8 Wochen alt, der erste Fall in der Familie des neuen Patrons. Schollene, Wollin, Beesdau.

Trachenberg.

Dem Herrn Carl Friedrich Wilh. v. Tr. von seiner Ehefrau Friederike, geb. v. Katte, folgende Kinder geboren: Carl Friedr. Wilh., * 12. 9. 1784; Albert. Charl. Sophie Dor., * 6. 11. 1785. Rathenow.

Wagenschütz.

Christoff Wilhelm auf Gr.-Mangelsdorf, Besitzer des v. Kagenschen Gutes, verm. 1. an Magdalena v. Kagen, † 6. 10. 1672 im 64. J.; 2. 16. 4. 1673 an Dorothea Elis. Woldeck v. Arneburg, Tochter des Fritz V. v. A. auf Storkow folgende Kinder geboren:

Maria Elisabeth, * 21. 6. 1675; Friedrich Wilhelm, * 26. 11. 1676; — Maria Elis. v. Wagenschütz, des seligen Heinrich Christoph v. Treskow gewesenen Erbherrn auf Buckow hinterbliebene Ehefrau, † zu Schollene, wohin sie krank gekommen war, am 22. 6. 1687 zu Buckow beerdigt.

Hans Otto v. W., Gev. 1688 bei den Treskows in Schollene. Schollene, Mangelsdorf.

Wedell.

Dem Lieut. zu Rathenow, Carl Georg Gottlieb, verm. mit Sophie Wilh. Beate, geb. v. Ramin, eine Tochter geboren: Sophie Wilh. Charl. Alb. Carol., * 10. 9. 1788, † 18. 5. 1789. Rathenow.

Winning.

Dem Major in Rathenow, Carl Otto Ehrenreich, von seiner Ehefrau Sophie Dorothea, geb. Hesse, folgende Kinder geboren: Hans August, * 15. 12. 1795 zu Neuhaldensleben; Christiane Louise Fikette, * 1. 2. 1797 zu Neuhaldensleben; Christiane Sophie Dor., * 12. 9. 1798 zu Neuhaldensleben; Heinrich Theodor, * 23. 2. 1800; Ernst Ludwtg Leopold, * 4. 10. 1801. Rathenow.

Winterfeld.

Dem Domprobst Jochim, † 2. 4. 1655, begraben mit seinem Söhnchen Johann Friedrich, folgende Kinder geboren: Johann Friedrich, * 27. 9. 1653; Sophie Melusine Hedwig, getauft 5. 2. 1655.

Samuel v. W., † 25. 7. 1643.

Eva v. Thümen, des Detleff v. W. nachgelassene Wittwe, † 5. 2. 1667.

Dem Rittm. v. W. in Rathenow von seiner Ehefrau Friederike, geb. v. Schierstedt, eine Tochter geboren: Sophie Wilh.. Charl., * im September 1790. Havelberg u. Rathenow.

Woldeck v. Arneburg.

Dem Christoff Friedrich auf Storkow, * 1674, † 1748, verm. mit Eleonora Marg. v. Krusemark, * 1682, † 5. 10. 1735, werden folgende Kinder geboren: Adam Friedr., † 1768, 10 Söhne, 4 Töchter, der einzig überlebende Sohn Hans Georg, General, * 6. 4. 1712, † 4. 1. 1785, ihm werden von seiner Ehefrau Louise Marg. v. Béville, die ihn nach 36jähriger Ehe überlebt, folgende Kinder geboren: 4 Töchter, 1 Sohn, Louise Margaretha, Gev. 1770; Georg Friedrich Ernst, † 23. 1. 1783 zu Storkow, 33 J. alt.

Dem Julius Ludwig auf Arnim, verm. 29. 4. 1738 mit Elis. Charl. v. Krusemark, * 31. 7. 1721, T. des Adam Andreas und der Sabine Elis. v. Lüderitz, werden folgende Kinder geboren: Elisabeth Louise Sidonie Maria, * 30. 6. 1739, † 25. 8. 1742; Adam Friedr. Christoph, * 26. 11. 1740; Charl. Joh. Christiane, * 18. 3. 1742; Sabine Susanne Henr., * 20. 6. 1743; Curt Gottfr. Ahrendt, * 6. 11. 1744.

Dem Carl Christian Casimir Heinrich auf Storkow, verm. 7. 12. 1787 mit Frl. Dor. Aug. Sophie v. Werdeck aus Osterholtz, werden folgende Kinder geboren: Hans Gottlieb Carl Friedr., * 21. 1. 1788; Sophie Louise Aug. Amalie, * 24. 1. 1790; Ernst Heinrich Wilh., * 13. 8. 1791; Ernestine Wilh. Louise, * 22. 1. 1793; Carl Ernst Ludwig, * 9. 10. 1794, † 25. 2. 1801; Sophie Diederike Jul., * 19. 3. 1796; Friederike Sophie Louise Charl., * 26. 11. 1797; Alex. Friedrich Georg Ferd., * 9. 10. 1799, † 5. 3. 1845; Otto Carl Wilh. Gustav, * 17. 8. 1802. Der obengenannte Adam Friedrich, * 2. 12. 1700 zu Hohenberg, † 1. 12. 1768, verm. mit Cath. Elis. v. Eickstädt, † 9. 5. 1773, 70 J. alt. Einer seiner 11 Brüder ist Hans Wilhelm, * 27. 12. 1701 in Hohenberg.

Frl. Eleonora Fried., † 27. 1. 1778, 60 J. alt.

Frl. Ursula Lucia, † 22. 1. 1743.

Jungfrau Maria Dorothea, T. des Asmus Ernst auf Arendt 1674 in Mangelsdorf, Frl. Friederike Juliane 1761 in Storkow Gev.; Frl. Maria Louise Charl. aus Storkow, 8. 3. 1744 verm. mit Adam Friedr. Christoph v. Görne aus Nieder-Göhren, Lieut. (cf. Wagenschütz). Storkow.

Wolffersdorf.

Johann Friedrich, Lieut., Sächs.-Merseb. Kammerjunker, lebte mit seiner ganzen Familie seit Weihnachten 1740 in Beesdau, seine Frau Charl. Loysa v. Maltitz (lebt 1758 in Terpt, 1763 in Weissagk), eine Schwester der Frau v. Polenz, folgende Kinder geboren: Joh. Carol. Eleonora, älteste T., 1744 Gev. in Beesdau; Henriette Christiane, * 12. 2. 1741, † 26. 2. 1741.

Bastian auf Görlsdorf; Catharine auf Bornsdorf, geb. v. Wurmb; Anna Catharine auf Görlsdorf, geb. v. Minckwitz, 1614; Gotthard oder Gottfried auf Bornsdorf, Jungfrau Anna auf Bornsdorf 1619, Gottfried junior auf Bornsdorf 1621, Frau Euphemia auf Waltersdorf, Frau Anna Gertrud auf Bornsdorf, Jungfrau Barbara Cath., des Gottfried T.; Johann Albrecht auf Bornsdorf, Chursächs. Stallmeister, verm. an Anna Gertrud v. Polenz a. d. H. Kl.-Dreuzing 1629; Martha v. W., verm. an Caspar Gottlob v. Theler 1699; Frau verwittw. Sabine, geb. v. Berfelde auf Bornsdorf 1686; Ulrich Siegfried Häreditarius auf Bornsdorf 1688; Johann Siegfried auf Egsdorf 1732; Frl. Caroline, des Egsdorfschen Kammerjunkers T. 1734; Frl. Charlotte, so sich in Craupe bei Frau v. Polenz aufhält 1761; Frl. Juliane aus Weissagk 1763 Gev. in der Familie v. Polenz.

Frau Euphemia, geb. v. Bernsdorff 1656; Anna v. Günterode, geb. v. W., Ehefrau des Obrist L. auf Lippe u. Hermsdorff, 1658 Gev. in Oggrose. Beesdau.

Zeschau.

Carl Siegmund auf Garrenchen, poln.-sächs. Ober-Steuereinnehmer, Consistorialrath u. Land-Syndicus, * 16. 2. 1703, † zu Garrenchen 31. 10. 1782, verm. I. 12. 2. 1739 an Christiane Erdmute v. Pannwitz a. d. H. Schlicho und Catte, † 19. 5. 1741 zu Garrenchen, 29 J. 9 M. alt; II. 10. 2. 1744 zu Görlsdorf an Sophie Albertine v. Stammer (cf. Stammer), folgende Kinder geboren: Carl Gottlob, * 26. 4. 1741; Johann Wilh. Siegmund, * 6. 3. 1745; Eleonora Wilh., * 13. 5. 1746, † 1747; Adam Ernst, * 28. 8. 1747, † 10. 8. 1759; Friedrich Moritz, * 3. 6. 1750; Sophie Juliane Carol., * 10. 7. 1751, 1765 Gev. in Beesdau; Eleonora Sophie, * 6. 11. 1752, † 1753; Hedwig Eleonora, * 5. 11. 1753: Charlotte Tugendreich, * 17. 7. 1755, † 3. 1. 1757; Johanne Sophie, * 2. 4. 1757, † 2. 2. 1760; Heinrich Wilhelm, * 22. 8. 1760, Lieut. 1780. — Johann Caspar auf Garrenchen, † 4. 6. 1735. Frau Susanne Magd., geb. v. Lidlowitz aus Schlesien, † zu Garrenchen 26. 7. 1735. Frau Margaretha Elis., geb. v. Z., verw. v. Greiff, † zu Garrenchen 16. 3. 1747. Frl. Sophie Magd. Tugendreich, † 23. 4. 1758, seit 41 Jahren contract., 1741 Gev. Johanne Charl., verm. zu Garrenchen 27. 11. 1733 mit Ernst Wilh. v. Maltitz auf Cummero.

Rittm. Abraham, † 1741, u. Frl. Margaretha aus Egsdorf, 1752 Gev. in Garrenchen. Görlsdorf.

(Eine Fortsetzung folgt.)

Zu näheren Angaben bereit

Pastor *Schmidt*
Schollene.

Vollständige

in dem Taufregister der Löbenichtschen Kirche

soweit dieselben adelige

Geburt			Taufe		Vornamen des Kindes.	Vater
—	—	1655	Mittw. nach 4. Advent.		Wilhelmus	Michel von Lenthen
—	—	1656	Sonntag Quasimodogeniti.		Martinus	Martin von Hövel
6	8	1657	8	8	Maria Dorothea	Johann von Wegner, Churf. Raht, Erbsass uff Seegen
1	3	1658	3	3	Friedrich	Michael von Lenten, Mältzenbräuer
—	—	1659	8	1	—	Johann von Wegner.
—	—	1659	30	5	Catharina	Hans Dietrich von Tettaw, Hauptmann in Rastenburg.
—	1	1660	Donnerstag nach dem 25. Januar.		Sophia Elisabeth	Johann von Wegener, Churf. Rath.
25	10	1664	30	10	Anna Helena	Heinrich von Kalnein, Obrist-Lieut. uff Kilgis.

Zusammenstellung

aller

zu Königsberg 1654—1684 enthaltenen Taufen,

Familien betreffen.

Mutter	Taufpathen.
Dorothea.	Philip Ebert Scab.; Jacob Stobben uxor; Nicolaus Schmiedchen Altst.
Gertrud.	Georg Wewel; Johann Decimator; Hans Gärtner; H. Nicolai v. Höveln vidua, (Jagemansche hat für sie gestanden); Henrich Knoblochs Scab. Uxor.
Maria von Steinen.	Heinrich von Weinbeer, Erbsass uff Blanckenau; Christophorus Kerstenius; Cornelius Remse, Gerichts-Verwandter Kniph.; Fr. Regina, Seel. Johann Kritzen, Bürgermeisters, Wittwe; Fr. Dorothea, Seel. G. Mag. Halbachii, Diac. Eccl. Wittwe; Fr. Ursula Seel. H. Peter Degers, Secretarii Witwe.
Dorothea.	Michael Putcke, Rahtsverwandter; Paulus Bellisarius, Eccl. et Schol. Cantor; Heinrich Horns, Mältzenbräuer Fr.
von Steinen.	(Ein Mägdlein, genothtaufft, ist bald darauff gestorben.)
—	—
Maria.	Christoph v. Wegener; Leber. Weger, Advocatus Jud. Aul.; Sophia, H. Dr. Heilsbergers Wittwe; H. M. Andreae Löthövels, Pastor Palwopol. uxor; Elisabeth, H. D. Christoph Wegener's filia.
Judith Margareta von Lehndorff.	Albrecht v. Kalnein, Churf. Ober- u. Regts.-Raht, des Ober-Appellations-Gerichts President; Gebhart v. Mühlheim, Kgl. Mayt. in Pohlen Ober-Jägermeister; Hanss Dietrich v. Lessgewang, Andres v. Lessgewang, Judicii Aulici Adsessores; Daniel Beckherus, Med. S. et Prof. Secundus, Churf. Leib Medicus; Hanss Georgen Freyherrn von Strein vidua geb. v. Kalnein.

Geburt.			Taufe.		Vornamen des Kindes.	Vater.
13	5	1665	14	5	Maria Barbara.	Johann Dietrich v. Tettau, Landvogt zu Schacken.
18	7	1665	21	7	Helena Dorothea.	Christoph Hildebrand von Nettelhorst, Obrister und Hauptmann auff Labiaw und Newhausen.
4	5	1666	5	5	Bernhardus.	Bernhardus von Sanden, Ecclesiae Diaconus.
8	11	1666	12	11	Johannes Wolffgang.	Andreas von Lessgewang, Hoffgerichts Rath.
15	11	1666	16	11	Jonas Casimirus.	Johannes Theodorus a Schlieben comes, Hereditarius in Birkenfeld, Glaubiten etc.
28	12	1667	11	1/68	Christophorus Albertus.	Andreas von Lessgewang, Hoffgerichts Rath.
29	5	1669	1	7	Friedrich Wilhelm.	Balthasar von Mest, Churfürstl. Privil. Arzt und Chirurgus.
8	7	1669	15	7	Helena Dorothea.	Friedrich Wilhelm von Lehndorff vff Paartschen, Erbherr.

Mutter.	Taufpathen.
Dorothea, geb. v. Borcken.	Joh. Ernst v. Wallenrod, Ober-Regimts.-Rath und Landhoffm.; Albrecht v. Kalnein, Oberburggr.; Gen.-Major Georg Görtzky, Commendant in der Festung Mümmel; Andreas Lesckewang, Hoffgerichts-Rath; Joh. Friedr. Baro ab Eulenburg; v. Preicken, Hauptm. zu Osterrode; Major Klixing; Joh. v. Waldaw, Capitain; Daniel Kunckel, Tribunals-Rath und Bürgerm. der Altst.; Petrus Weger, Advocatus Aulicus; Fr. Landhoffmeisterin Maria v. Lehwald; Fr. Cantzlerin Kosspot, Fr. Obersten Strein; Fr. Helena Barb. Kalcksteinin, geb. Kreuzin; Jungfr. Leonora, H. Landhoffm. Tochter; Jungfrau Anna Cath., H. Ober-Marschalls Frl.
Dorothea, geb Kreuzin.	Johann Friedr. Baro ab Eulenburg; N. Noll, Obrister; N. Baro v. Kittlitz; Fr. Lehwaldin, der Fr. Landhoffmeisterin Fr. Mutter; Fr. Pudwelsin, Oberhoffmeisterin Sr. Churfürstl. Drchl.; Jungfrau Eleonora, Hrn. v. Wallenrodt Landhoffm. Tochter; Hrn. Cancellary Kospodt Elteste Jungfr. Tochter.
Elisabeth.	Stephanus Gorlovius, P. P. Eccl. Diacon.; Friedr. Göbel, Negociat. Palaepolit.; Frau Elisabeth, Hrn. Wolfgangs Schencken, Freyherrn zu Tautenburg vidua, geb. von Pudewels.
—	Dieterich v. Tettau, Ober-Reg.-R. u. Canzler; Albrecht von Kalnein, Oberburggr.; Johann Casimir Freyh. v. Eulenburg, Gener.; Albrecht v. Ostau, Hoff-Richter; v. Röder, Landvogt zu Schacken; Fr. Maria, Hrn. Joh. E. v. Wallenrodt Conjux.; Fr. Obristin Strenin, Verwittibte; H. Graffen von Dehnhoff Conj.; H. von Eulenburgs Conj.
Helena Elisabeth, Baronissa ab Eulenburg.	J. Ernst von Wallenrodt; Dieterich von Tettau; Wolff v. Kreuzen, Supr. Marschall; Albrecht v. Kalnein; Jonas Casimir ab Eulenburg, General-Major et Capitan. Brandenb. Conjux.
Anna Catharina von Kreutzen.	Johann Ernst v. Wallenrodt; Hanss Dietrich v. Tettaw; Wilhelm von Tettaw; Fridrich v. Nettelhorst, Land Rath; Fr. Ober Marschallin Rosina v. Kreutzen geb. Erb-Truchses Freyfrl. zu Waldperg; Fr. Ober-Burggräffin Helena von Olschnitz; Fr. Obrist Nettelhorstin; Dorothea von Kreutzen.
Catharina, Salfeldii Aromatopolā olim Vilnensis orphana.	Friedrich v. Kramm, Ihrer Churf. Durchl. der Churf. Gemahlinn Marschall; Wolffgang Christoph von Schlieben, Churf. Leib-Comp. Ober-Wachmstr.; Dr. Martinus Weiss, Churf. Leib-Medicus; Herrn Frh. v. Strein, Obristen vidua Maria; Hrn. v. Noll, Obristen, conjux Anna Sibylla.
Anna Dorothea von Kreutzen.	Albrecht v. Ostaw, Hoff Richter; Obrist-Lieut. v. Kalnein; Wolff Christoph v. Schlieben, Churf. Ober-Wachmeister; M. Georgius Trinccius Pastor Löbnici & Assessor Consist.; Fr. Dorothea Freyfr. v. Schwehrienen; Fr. Cantzler Dorothea v. Tettawen; Fr. Dorothea v. Creutzen alss Fr. Mutter; Jungfer Dorothea v. Kalneinen, Ihr. Exc. des H. Obrist-Burggraben Tochter; Jungfr. Maria Loisa v. Kreutzen.

Geburt.			Taufe.		Vornamen des Kindes.	Vater.
13	10	1670	16	10	Ernestus Boguslav.	Boguslav von Podewels, Churf. Durchl. zu Brandenb., Ober-Krieges-Commissarius.
14	6	1671	—	—	Georg Ernst.	Friedrich Wilhelm von Lehndorff.
18	12	1671	22	12	Eva Maria.	Boguslaw von Podewels.
12	3	1674	14	3	Otto Ernst.	Johann Dietrich von Lessgewang, Churf. Pr. Ober-Appellations Rath vff Kusitten, Waanssfeld etc., Erbherr.
8	6	1674	10	6	Anna Sibylla.	Friedrich Freyherr zu Heydeck, auff Neuhoff, Krewitten, Neudorfchen etc., Erbherr.
6	7	1674	8	7	Friedrich Wilhelm.	Boguslaw von Podewels, Churf. Ober-Krieges-Commissarius.

Mutter.	Taufpathen.
Maria Dorothea von Ostawen.	Ihre fürstl. Durchl. Ernst Boguslav Hertzog von Kroy; Joh. Ernst v. Wallenrodt; Albrecht v. Kalnein; Joh. Dietr. v. Tettaw; Albrecht v. Ostaw, Churf. Geheimbter Rath u. Hoff Richter; Major Ludwieg v. Ostaw; Joachim von Podewels, fürstl. Croischer Kammer Junker; Fr. Anna Maria Frei-Frau v. Kittlitzinn, Ober-Marschallinn; Fr. Loysa geb. v. Podewelssen, verwittibte Haupt Fraw von Lötzen, izt der fürstl. Princessinn RadzWillinn Hoff Meisterinn; Fr. Obristin Catharina v. Podewelss; Fr. Dorothea v. d. Albe, geb. v. Ostawen; Jungfr. Maria Loysa von Wallenrodt; Jungfer Sibylla Agnes v. Rauttern; Jungfer Anna Maria v. Lessgewang.
Anna Dorothea von Kreytzen.	Melchior Ernst v. Kreytzen auff Rabsitten, Judex Aulicus; Melchior v. Rippen, Hauptm. zu Lyck u. Oberster Wachmeister; Dietrich Rogocki, Churf. Rittmeister; Hrn. Albrecht v. Kalnein Ehe-Gattinn v. d. Oelschnitz.
Maria von Ostau.	Heinrich v. Flemming, Churf. Oberster; Bernhard v. Wussow, F. D. Statthalters Hoffmeister; Joh. Ernst v. Wallenrodt; Georg Abel v. Tettau, Land Raht u. Hauptmanns zu Tapiau conjux Maria Elisabeth v. Bünow; Hrn. Andreas Troschken a. Littauschdorff ex. Anna Elisab. v. Ostau; Hrn. Albrecht v. Kalnein filia virgo Maria Dorothea.
Elisabeth Sophia von Ostawen.	Joh. Dietrich v. Tettaw; Otto Wilh. v. Pudwelss, Churf. Ober-Appellations Rath u. Hauptm. zu Rastenburg; Tinctorius, Churf. Ober-Appellations Rath: Jacob Hoffmann, Burger Mstr. in Löbn.; Hrn. Melchior Ernst v. Kreutzen, Churf. Pr. Hoff Richters conj.; Hrn. Heinr. Wallrotten Obristen Vidua; Fr. v. Königseckinn, Hauptfr. v. Bartten; Jungfr. Dorothea Tugendreich v. Kalnein; Jungfr. Maria Elisabeth v. Kreutzen; Danielis Erasmi DiaconiLöbnic. Conj. Maria.
Catharina Sibylla von Podewels.	Hr. v. Flemming, Obrister; Ernst Ludw. v. Möhlen, Obrister; Friedrich v. Rammel, Obrister; Hr. v. Brüneck, Kapitain; M. Stephanus Gorlovius Neühoffia Baron. Prüss. Eccl. Diaconus; Hrn. Joh. Ernst v. Wallenrodts Jungfr. Tochter Ludovica; Hrn. Friedrichen Grafen v. Dönhoff auff Friedrichstein, Hrn. Levin v. Noelde, Obristen, wie auch Governieurs u. Hauptmanns zu Memel u. Hrn. Theophili v. Lehwaldt, Cap. Insterburg. Conjuges.
Maria Dorothea von Ostau.	Hrn. Albr. v. Kalnein's conj. Fr. Helena geb. v. d. Oelschnitz; Hrn. Joh. Dietr. v. Tettau's cj. Fr. Dorothea geb. v. Borcken; Hrn. Wolffg. v. Kreytzen's cj. Fr. Juliana geb. v. Rauschken; Herr Friedr. Wilh. v. Kreytzen, Land-Raht und Vogt zu Fischhausen, wie auch dessen Jungfr. Tochter Lowisa; Melchior Ernst v. Kreytzen; Hildebrandt v. Nettelhorst, Hauptm. zu Neuhausen u. Obrister; Friedr. v. Mülheim, Churf. Raht und dessen Jungfr. Tochter Lowisa; Gneomar v. Zitzwitz, fürstl. Gnaden des Hrn. Statthalters Kammerjunker; Heinrich Bautzner, Churf. Kapitain; George Ernst v. Podewels, stud.

Geburt.			Taufe.		Vornamen des Kindes.	Vater.
6	2	1675	7	2	Anna Beata.	Christoph Albrecht Anna von Perbandt, Capitain Lieutenant untter Obrist Hülsen Regiment in Churf. Diensten.
17	9	1675	22	9	Georg Salomon.	Boguslaw von Podewels.
6	10	1676	6	10	Johann Wilhelm	Boguslaw von Podewels.
17	10	1676	23	10	Maria Barbara.	Johann Dietrich v. Tettaw, Churfl. Ritt-Meister und Kammer-Juncker.
23	12	1676	27	12	Helena Dorothea.	Hans Albrecht von Kreütz auf Woltieten, Gomsehnen, Erbherr.

Mutter.	Taufpathen.
Anna Maria von Wallenrodt.	Christoph Hildebrand v. Nettelhorst, Obrister u. Hauptm. zu Neühausen; Georg Wilhelm v. Pundwelss, Trib.-Rath u. Hauptm. zu Rastenburg; Carling, Rittmstr. u. fürstl. Gn. des Hrn. Stadthalters Hoff Meister; Ernst v. Wallenrodt, Stud.; Fridrich v. Ostaw, Stud.; Wolff Christoph v. Nettelhorst, Stud.; Hrn. Joh. Ernst v. Wallenrodt's Conj. Maria geb. v. Lehwalttin; Fraw Grävinn v. Dohnaer; Fraw Obristinn v. Eulenburginn: Jungfr. Maria Loysa v. Wallenrodt; Jungfr. Catharina v. Reibnitz; Jungfr. Anna Heedwig v. Hülsen; Jungfr. Anna Catharina Kalawen von Hofe.
Maria Dorothea von Ostau.	Abel v. Tettaw, Chfl. Ober-Regmts.-Rath u. Ober-Marschall; Salomon v. Kanitz, Hauptm. zu Brandenburg; Achatius v. Borck, Comptur u. Ober-Appellations-Gerichts-Rath u. Hptm. in Pr. Holland; Wilh. Friedr. v. Hülsen, Obrister; Christoph v. Wallenrodt, Obrister Lieutenant; Christian Pitschner, Churf. Preuscher Vice-Cammer Meister; Hrn. Albrecht v. Ostawen Vidua Adelgunda Catharina v. Ostawen; Hrn. Wilh. Otto v. Podewelss, Obristen, Vidua geb. von Sevenak; Hrn. Ahasveri Lehndorffen Obristen Conj. Fr. Anna Dorothea v. Podwelss; Hrn. v. Kreützen, Hauptmanns Conj. Catharina Barbara Tettawin; Jungfraw Eleonora v. Ölssen.
von Ostau.	Loysa Charlotta, fürstl. Radziwilische Princessinn; Johann v. Kreytzen, Ober-Appellations-Raht; Oswald Felix von Birchen, Land Raht auss Pommern; Sigismund Eerlik von Nestetitz (?) fürstl. Hoff- u. Rittmstr.; Andres Friedr. von Marenberg; Peter Kalau, Kriegs Commissarius u. Rentmeister; Adelgunda Catharina, verwitwete Hoffrichterin v. Ostau, geb. v. Kreytzen; Maria Barbara verwitwete Hoff Gerichts Rähtin v. Waldau geb. Borck; Fr. Anna Elisabeth v. Troschk geb. v. Ostau; Jungfrau Barbara Sibylla v. Königseck.
Hedwig Sophia Baronin v. Houverbeck.	Georg Wilh. v. Pundwelss, Churf. Hauptm. zu Rastenburg; Joh. Dietr. Barohn v. Houberbeck, Thumherr zu Haberberg; Hrn. Daniel v. Tettawen Hauptmanns zu Lötzen Conj. Anna Barbara von Schlieben; Fr. Maria Eleonora verwittibte Frei-Frau von Heydeck; Juliana Charlotta Fräulein v. Truchsessen; Hrn. Johann Dietr. v. Tettawen, Churf. Ober-Regimts.-Rahts und Cancellarii Filia Virgo Maria.
Maria Dorothea v. Kalneinen.	Albrecht v. Kalnein; Andreas v. Schlieben auf Ernstburg; Hans Albrecht v. Kalnein, Ober-Appellations-Raht; Heinr. Friedr. v. Rippen, Erbherr auf Perkuhn; H. D. Bernhardus v. Sanden, Diaconus Palaeopolitanus; Hrn. Albrecht v. Kalneinen Conj. Loysa v. Olschnitzen, Hrn. Joh. Ditr. v. Tettauen Conj.; Hrn. v. Götzen, geb. v. Burghausen, der Anna Elisabeth fürstl. Raziwilschen Princessin Hoff Meisterin; Jungfr. Helena Maria v. Wallenroden; Jungfr. Anna Helena v. Bremsen.

Geburt.			Taufe.		Vornamen des Kindes.	Vater.
—	—	1677	10	10	Christianus Wilhelmus.	Illustrissimus & Celsissimus Princeps ac Dominus Ernestus Boguslaus, Croji & Arcschotti Dux etc., Electoralis in Prussia Vicarius & Locumtenens.
11	11	1677	15	11	Albrecht Ludwig.	Boguslaus v. Podewels, Churf. Ober-Kriegs-Commissarius, auf Tengen Erbherr.
6	12	1677	6	12	Anna Maria.	Hans Albrecht v. Kreützen.
5	7	1678	9	7	Johannes Christianus.	Georgius von Wehrden, Zythop. Löbn.
19	11	1678	—	—	Elisabeth Catharina.	Joh.Dietr.v.Lessgewang,Chrf. Preuscher Ober-Appellations-Rath u. Hptm. zu Taplacken.
28	11	1678	1	12	Christophorus.	Boguslaus von Podewels.
30	1	1679	1	2	Catharina Maria.	Christoph Joachim v. Brumsen, Hauptmann zu Orttels-Burg.

Mutter.	Taufpathen.
Illustrissima & Celsissima Domina Dna. Ludovica Carolina Radziwilia.	Johannes a Wallenrod; Albertus a Kalnein; Johannes Dietericus a Tettaw; Daniel a Wegner; Wolff Heinrich a Kalnein, Regiae Majestatis Daniae in Expeditione militari Capitaneus; Dna. Helena v. d. Oelsnitz, Hrn. Albr. v. Kalnein Conj.; Dna. Charlotta Sophia v. Kalnein, Obrist Wallenrods Vidua; Dna. Anna Helena v. Kreütz, H. Schlieben Vidua; Jungfrau Elisabeth, Hrn. Albrecht v. Kalnein filia.
Maria Dorothea von Ostau.	Theophilus v. Lehwalt, Hauptm. zu Insterburg; Andreas von Kolmich, Obrister Lieutenant; Matthias v. Dannimier, fürstl. Gnaden Hertzogen v. Croy Kammerjunker; Melchior v. Tettaw, illustris Marschalli Supremi filius; Friedrich Kupner, Churf. Kriegs-Commissarius; Fr. Amelia von Rautern geb. v. Podewels; Fr. Dorothea v. d. Albe, geb. v. Ostau, vid.; Fr. Charlotta Sophia v. Kanitz, Hrn. Joh. Friedr. v. Kreytzen, Ober-Appellations-Rahts cjux.; Jungfr. Agnes v. Lehwalt; Jungfr. Catharina Susanna v. Kanitz; Jungfr. Barbara v. Sacken; Jungfr. Elisabeth v. Rippen.
Maria Dorothea von Kalneinen.	Melchior Ernst v. Kreützen, Hoff-Richter; Hans Albr. von Kreützen, Studiosus; D. Martinus Sylvester Grabe; Albrecht Sigmund v. Wallenrodt, Stud.; Melchior Andreas v. Brumsen; Hrn. Wolff Christoph v. Kreutzen, Capitains u. Erb-H. auff Peelen Conj. Maria v. Lessgewangen; Fräulein Loysa Wilhelmia v. Schwerienen; Hrn. Heinrich Rippen, Erbh. auf Perkaunen Conj. Maria v. Rederinn; Jungfr. Elisabeth v. Kalneinen; Jungfr. Loysa v. Lehndorffin.
Catharina.	Märten v. Hävel, Mercator Cniph.; Joachim Poltzmann, Schaffner; Hrn. Johann Bütners Churf. Cammer-Raths Conj.
Elisabeth Sophia von Ostau.	Albrecht Siegmund v. Wallenrod, Studiosus; Hrn. Albrecht v. Kalnein Conj. Helena geb. v. Oelssnitz; Jungfr. Louysa v. Kalneinen; Jungfr. Helena Maria v. Wallenrod.
Maria Dorothea von Ostau.	Christoph v. Röder, Churf. Ober-Regim.-Rath u. Obermarschall; Albrecht Friedr. Pauschke, Churf. Legations-Rath; Gottfried Schmid, Churf. Ober-Regim.-Secretarius; Adam v. Plantzen, Churf. Capit. zu Fuss; Fr. Catharina Loysa Podewilssen, Hauptfr. zu Rastenburg; Fr. Maria Elisabeth v. Kanitzen, Hauptfr. zu Brandenburg; Fr. Catharina Barbara von Schlieben, geb. v. Ostau; Jungfr. Anna Dorothea v. Rautern; Jungfr. Barbara Elisabeth v. Schlieben.
Catharina Susanna von Kalneinen.	Hans Albrecht Kreütz vff Pulkitten; Georg Friedr. v. Kalnein; Georg Ernst v. Kreützen; Hrn. Albrecht v. Kalneins Conj.; Hrn. Graaffen Fridrich v. Döhnhöfen, Commendanten zur Mümmel Conj. Eleonora Catharina Elisabeth; Hrn. Hans Albrecht v. Kalnein, Land-Rahts Conj. Catharina Barbara; Hrn. Georg Ernst von Schlieben von Tharau Conj. Anna Helena; Jungfr. Helena Dorothea v. Kalnein; Jungfr. Helena Maria v. Wallenrod; Jungfr. Anna Maria v. Lessgewang.

Geburt.			Taufe.		Vornamen des Kindes.	Vater.
14	12	1679	18	12	Maria Loysa.	Andreas von Lessgewang, Churf. Hoffgerichts-Rath vff Gründen Erbherr.
5	11	1680	8	11	Barbara Dorothea.	Eustachias Baron v. Heydeck.

Mutter.	Taufpathen.
Loysa v. Mülheim.	Oberster Lieut. Gottfr. v. Nettelhorst; Oberförster Andreas v. Kreützen; Oberwachtmstr. Christoph v. Lessgewang; Cornet Casimirus v. Müllheimb; Fr. Obristinn Mörnerinn Hedwig Barbara geb. v. Oppen; Fr. Oberförsterin von Hall Christina geb. Egloffsteininn; Fr. Maria, Hrn. Heinrich v. Müllheimb vff Schwansfeld Conj. Maria geb. Mörnerinn; Fräul. Juliana Charlotta Erb-Truchsessin; Jungfr. Elisabeth Rosina v. Nettelhorst.
Louysa Charlotta von Mühlheimb.	Johann Ernst v. Wallenrodt, Landhoff Meister; Samuel von Kahnwitz, Hauptmann zu Brandenburg; Graaff Fridrich v. Dehnhoff; Christoph Baron Trucksess v. Walpurg, Guwernör in der Pillau; Perband, Hauptm. zu Rastenburg; Fr. Gräfin v. Donau; Fr. Castellanin Güldensterns; Fr. Baroninn Truchsessen Eleonora; Fr. Generalinn von Eülenburg Eleonora; Hrn. Theophili Lewalds, Hauptms. zu Insterburg, Conj. Loysa; Fräul. v. Heideck Barbara Catharina.

Das Wappen Wallensteins und die ihm verliehenen kaiserlichen Diplome.

In Nr. 2 der „Illustrirten Frauenzeitung“ de 1876 findet der Leser eine Darstellung des Wappens von Albrecht Grafen v. Wallenstein, Herzog zu Friedland, Sagan und Mecklenburg, welche gemäss mehrfacher Abbildungen in der Stadt Böhmisch Friedland wiedergegeben ist.

Es zeigt dies Wappen einen (quer) getheilten und unten wiederum gespaltenen (senkrecht getheilten) Schild mit den Wappen der drei Herzogthümer Mecklenburg (der Stierkopf), Sagan (der Engel) und Friedland (der Adler), deren Inhaber Albrecht Wallenstein zuletzt war, und muss als ein sogenanntes „*intimes*“ oder „*kleines*“ Wappen des Fürsten betrachtet werden, da es sonst nirgends, weder auf Münzen noch auf Petschaften zu finden ist.

Wir versuchen es, dem Leser in Nachstehendem die Entwickelung des Wappens von Albrecht Wallenstein (richtiger übrigens *Wald*stein, wie sich der noch blühende Ast dieses Hauses auch noch gegenwärtig schreibt) zu geben, nebst der Reihe der ihm ertheilten kaiserlichen Diplome, welche zugleich auch die fortschreitende Entwickelung seiner Machtfülle zeigen.

1. de dato Wien 15. September 1622 erhielt Albrecht Wenzel Eusebius Freiherr v. Waldstein (hier noch „*Wallstein*“ geschrieben) als Kaiserlicher Kämmerer, Kriegsrath und Oberst das Wappen der Herrschaft Friedland, mit welcher

er vom Kaiser am 5. Juni ejusdem belehnt worden war, verliehen; letzteres bestand in einem *rothen* Wappenschilde worin ein goldgekrönter, goldbewehrter silberner Adler, welcher letztere sich auch auf dem gekrönten Helme mit roth silberner Helmdecke wiederholt.

Dieses Wappen vereinigte Waldstein dergestalt mit dem *seinigen* (seinem Stammwappen), dass Letzteres, ein von *Gold* und *Blau gevierter* (quadrirter) *Schild* mit vier doppelschweifigen paarweis gegen einander gekehrten *Löwen verwechselter Tinctur*, dem Adler als Brustschild aufgelegt wurde.

2., erhielt Albrecht Freiherr v. Waldstein, k. k. Kämmerer und Oberst, Regierer des Hauses Waldstein und Friedland de dato Regensburg 14. Januar 1623 die kaiserliche Bestätigung des ihm (cfr. sub Nr. 1) für *das Reich* zu errichtend bewilligten Majorats- und Fideikommisses, des Titels „Hoch- und Wolgeboren“ für den jedesweiligen Regierer des Hauses Waldstein und Friedland, des Friedländischen Wappen und Palatinats, auch für das Königreich *Böhmen* und dessen incorporirte Lande, ferner

3., de dato Wien 7. September 1623 (als k. Kämmerer, Kriegsrath und Oberster über 2000 Kürassiere zu Pferd und und ein Regiment Knechte zu Fuss), den *Reichsfürstenstand* mit Titel: „lieber Oheim,“ in der Primogenitur und Bestimmung in Betreff der Nachfolge im Falle Erlöschens des Mannsstammes, sowie

4., die Erhebung der *Herrschaft Friedland* zu einem *Fürstenthum* als ein fürstliches Lehn, nach dem Rechte der Erstgeburt, für Albrecht Freiherrn von Waldstein und den jedesmaligen Regierer des Hauses aus seinen directen Nachkommen de dato Wien 12. März 1624.

Durch diese beiden Diplome wurde also Albrecht Waldsteim *direct* vom *Freiherrn* zum *Fürsten des heiligen Römischen Reichs* erhoben, *ohne dazwischen den Grafenstand* erlangt zu haben (was einige Schriftsteller irrthümlich behaupten).

5., Erhebung des Fürstenthums Friedland zu einem *Herzogthum*, ebenfalls nach dem Rechte der Erstgeburt, zu Gunsten Albrechts und der jedesmaligen Besitzer von Friedland de dato Wien 4. Januar 1627.

Als *Herzog von Friedland* führte Waldstein übrigens genau denselben Wappenschild wie als Freiherr und Fürst, d. h. den Friedländischen Adler mit dem Waldstein'schen Brustschild; den Hauptschild bedeckt der Fürstenhut, der damals noch nicht die prätentiöse Form der heutigen Fürstenhüte, mit Kronenreifen, Purpursammet, Perlen, Diamanten, 4—8 Bügeln u. dgl. hatte, sondern, *ebenso der Herzogshut*, damals lediglich aus einer einfachen scharlachrothen Mütze von ausgebauchter Form mit einem Stulp von Hermelin bestand.

6., erhielt der Herzog von Friedland de dato Wien 11. Mai 1627 ein kaiserliches Diplom, worin die Exemption seiner Nachkommen im Falle Begehung des Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder des Hochverraths, von Einziehung des Herzogthums und anderer Güter, jedoch ohne Nachsicht der Leibes- und Lebensstrafe, ausgesprochen ist.

Nachdem der Herzog auch das Herzogthum Sagan erworben hatte, nahm er deren Wappen, sowie das der ungefähr gleichzeitig erkauften Herrschaft Flinsberg, ausser welcher W. in Böhmen auch noch die Herrschaften Gitschin*), Wschetschin, Lukas u. A. besass, in das bisher geführte auf. Der dem Friedländischen Adler (welcher hier auch noch eine Halskrone hat) aufgelegte Brustschild ist gespalten, *hinten* der quadrirte Waldstein'sche Stammschild, die vordere Hälfte quer getheilt, oben wegen des Herzogthums Sagan in Silber**) der Rumpf eines goldhaarigen vorwärts

*) Bei der Stadt Gitschin befinden sich mehrere Wallenstein'sche Erinnerungen, einmal ein in Ruinen liegendes Bergschloss, anderntheils ein ehemaliges Kloster eine Meile von der Stadt (später K. K. Strafanstalt), von dem es in Schillers Wallenstein heisst: „Erinnere Dich, es war zu Gitschin in der Klause“ u. s. w.

**) Das jetzige Wappen des Herzogthums Sagan ist ein *wachsender*







gekehrten Engels mit blauen erhobenen Flügeln, blauem Kleide und goldener Kreuzstola über der Brust (ohne Arme), unten das Wappen der Herrschaft Flinsberg, in Blau ein gekrönter goldener doppelschweifiger Löwe.

Den Schild bedeckt ein Helm mit rothsilbern-blaugoldenen Helmdecken und Wulst, auf welchem der Adler wie im Schilde (aber ohne den Brustschild) steht.

7. de dato Prag 14. Februar 1628 erhielt Herzog Albrecht das Privilegium mit der Bestätigung, wie die Belehnung mit dem Herzogthum Friedland zu geschehen habe, sowie wegen specieller Intimirung der kaiserlichen Patente, auch Jurisdictions-Recht über Reisende, die sich in seinen Landen vergehen sollten.

8. wurde er, de dato Prag 16. Februar 1628 (als kaiserlicher Generalfeldmarschall) in den Herzogsstand (zum Herzog von Sagan) nach dem Rechte der Erstgeburt und das Fürstenthum Sagan zu einem Herzogthum erhoben. Dies Diplom, in welchem übrigens kein Wappen bestimmt ist, verlieh ihm noch ausserdem das erbliche Recht, goldene und silberne Münzen zu schlagen, sowie taugliche Personen in den Adelstand zu erheben.

Auf den in der Folge seitdem geprägten Münzen erscheint das obenbeschriebene Wappen mit den Wappen von Sagan und Gitschin.

9. wurde die inzwischen von ihm erworbene Herrschaft „Amt Segenburg“ im Herzogthum Holstein (Seegeberg) zu einer unmittelbaren Grafschaft erhoben durch kaiserliches Diplom de dato Prag 5. Mai 1628, mit Berechtigung zu Sitz und Stimme in der Niedersächsischen Kreisversammlung und

10. durch Diplom vom selben Tage die ihm ebenfalls gehörige Herrschaft „*Amt Fleinschburg* im Herzogthum Schlesien“ (das heutige *Flinsberg* ? !) zu einer freien und unmittelbaren Grafschaft und Reichslehen.

goldener Engel mit *grünen* Flügeln im *rothen* Felde, wie es auch schon Wallenstein später führte.

11. erhielt er durch Diplom de dato Prag 20. Mai 1628 die Ueberweisung der von dem Mannrechte des Fürstenthums Sagan bisher an den jeweiligen König von Böhmen ergangenen Berufung — für die Zukunft.

Eine weitere Machtentfaltung wurde dem „Friedländer" im J. 1629 zu Theil.

12. De dato Wien 16. Juni 1629 verlieh nämlich der Kaiser „seinem vielgetreuen Feldhauptmann, wie auch des Oceanischen und Baltischen Meeres General" das Herzogthum *Mecklenburg*, nebst dem Fürstenthum Wenden, der Grafschaft Schwerin und den Landen Rostock und Stargard, nebst Regalien, „*zu Schaden der beiden Herzoge von Mecklenburg der Gebrüder Adolf Friedrich und Hans Albrecht*," unter Erhebung in den Herzogsstand für sich, seine männlichen Nachkommen und das ganze Geschlecht (seine Vettern).

Somit war also *das ganze Haus* mit der *erblichen* Herzoglichen Würde begnadigt.

Das seitdem auf Albrechts Siegeln erscheinende herzogliche Wappen ist bedeutend vermehrt und zeigt einen mit der Kette des goldenen Vliesses umhängten, von einem Herzoglichen Hute (wie der Fürstenhut oben, nur oben noch ein Reichsapfel) bedeckten Wappenschild. Derselbe ist durch eine senkrechte und zwei Querlinien in sechs Felder getheilt, ein zwischen Feld III. und IV. eingeschobenes siebentes Feld enthält das Waldstein'sche quadrirte Stammwappen und ein gerade darüber zwischen Feld I. und II. der oberen Reihe eingeschobenes VIII. Feld den *Friedländer* Adler (ohne Brustschild und Halskrone). Feld I. enthält in Gold einen im Visir (vorwärtsgekehrt) gestellten rothgekrönten schwarzen Büffelkopf mit silbernem Gehörn und Nasenring (wegen des Herzogthums Mecklenburg). Feld II. ist getheilt, oben der *Saganer* Engel (hier bereits goldgekleidet, mit blauer Stola, silbernen Flügeln, in die Hüfte gestemmten Armen), wachsend in Roth, unten in Blau den Flinsburger Löwen), hier *schreitend*, *einschweifig* und *ungekrönt.*

Feld III. enthält einen Büffelkopf wie der in Feld I.,

nur linksgekehrt, ohne Nasenring, mit ausgeschlagener rother Zunge (wegen des Fürstenthums der *Wenden*).

Feld IV. ist von Roth und Gold quer getheilt (wegen der Grafschaft *Schwerin*).

Feld V. enthält in Blau einen einwärts gekehrten goldenen Greifen (wegen der Herrschaft Rostock) und

Feld VI. einen aus Wolken am Aussenrande hervorgehenden geharnischten, vom Ellbogen ab mit abfliegendem blauen Bande gebundenen Mannsarm, der einen goldenen Ring mit Diamantstein hält (wegen der Herrschaft *Stargard*).

Dasselbe Wappen, nur noch vermehrt durch ein in der oberen Reihe links eingeschobenes Feld mit dem Wappen von Grossglogau führte bis zu seinem Tode fortan *Waldstein*, nachdem ihm

13. laut kaiserlichen Patents de dato Wien 14. August 1632 vom Kaiser das Salzsudwerk im Herzogthum *Grossglogau* abgetreten war; ebenso wurde durch dies Patent ihm das *Bergwerksrecht* in allen seinen Besitzungen verliehen.

Die oberste Reihe des Wappens enthielt demnach 4 ganz gleich grosse Felder, nämlich: Mecklenburg, Friedland, Sagan-Flinsberg (alle wie bereits oben beschrieben) und Gr.-Glogau (ein von Roth und Silber gespaltenes Feld, darin vorn ein rechtsgekehrter gekrönter silberner (der Böhmische) Löwe, hinten, gelehnt an die Spaltungslinie ein linkssehender halber goldbewehrter schwarzer (der Schlesische) Adler, mit silbernem Monde auf der Brust; die übrigen Felder wie oben.

Es hatte ausserdem erhalten, resp. erhielt noch bis zu seiner Ermordung Albrecht v. Waldstein, welcher jetzt den Titel: *Albrecht Graf Wall(en)stein*, *Herzog zu Friedland*, *Mecklenburg*, *Sagan*, *Gross-Glogau*, *Fürst der Wenden*, *Herr zu Rostock und Stargard*, *Herr der Herrschaften Gitschin*, *Wschetin*, *Lukas* u. s. w. führte, noch folgende kaiserliche Diplome, welche uns zeigen, bis zu welchem ungemein hohen Grade des Ansehens, aber auch des Ehrgeizes er gelangt war. Also:

14. de dato Wien 22. November 1622 kais. Consens

„zur Errichtung eines fürstlichen Majorats und Fideikommisses, in Ansehung des Fürstenthums Gross-Glogau in der Lehenseigenschaft, zu Gunsten seiner Descendenz und in Ermangelung derselben *anderer testamentarisch zu berufender Personen* (!)."

15. de dato Wien 26. November 1622 Bewilligung für die eventuell zur Nachfolge in das Herzogthum Gross-Glogau berufenen Descendenten und anderweitige Personen *noch andere Personen* darin *substituiren* zu können!

16. de dato Wien 4. Januar 1633 Ausdehnung der ihm de dato 11. Mai 1627 (s. oben sub Nr. 6) für seine Nachfolger im Herzogthum Friedland ertheilten Exemtion hinsichtlich Majestätsbeleidigung und Hochverrath auch für seine ev. Nachfolger in seinen übrigen Fürstenthümern und in den noch zu erwerbenden Gütern.

17. Unter demselben Datum kaiserl. Machtbrief zur Errichtung eines fürstlichen Majestäts-Fideikommisses und einer letztwilligen Anordnung in den Herzogthümern Friedland, Sagan und Gross-Glogau, unter Beibehalt der Lehnseigenschaft der letzteren.

18. de dato Wien 7. Juni 1633 Ueberweisung der vom Mannrechte des Herzogthums Gross-Glogau bisher an den jeweiligen König von Böhmen ergangenen Berufung an ihn und seine Nachfolger.

19. unter demselben Datum ein kaiserl. Patent mit der Bewilligung zur Errichtung einer Universität in seinen Herzogthümern und Landen.

20. de dato Wien 3. August 1633 Verleihung der Stempel-Gerechtigkeit an seine Stadt Gross-Glogau und schliesslich

21. de dato 1. September 1633 kaiserliche Bewilligung zur Uebertragung seines fürstlichen Titels, Namens und Wappens, sofern er ohne männliche eheliche Leibes- und Lehns-Erben sterben sollte, auf eine oder mehrere Personen seines oder eines anderen Geschlechts.

Dies war der letzte kaiserliche Gnadenbeweis, den Wallenstein empfing, denn bald begann sein Zerwürfniss mit

dem kaiserlichen Hofe, was durch sein tragisches Ende am 25. Februar 1634 seinen Abschluss fand.

Er war ein Sohn des Freiherrn Wilhelm v. W. aus der Ehe mit Margarethe Smirzicky von Smirzic, geboren am 14. September 1583 auf Schloss Nachod, vermählt seit 1606 in erster Ehe mit Lucretia *Neskow von Landeck* (Wittwer seit 23. März 1614), wiedervermählt mit der Reichsgräfin Elisabeth (Isabella) von Harrach.

Dieselbe erhielt, 2 Jahre nach der Ermordung ihres Gatten, vom Kaiser laut Patent de dato 1. Juli 1636 die Ueberantwortung der Herrschaft Neuschloss mit der Stadt Leipa (in Böhmen) als freies Eigenthum „*an Zahlung statt der Vorderungen an die Verlassenschaftsmasse ihres am 25. Februar 1634 verstorbenen Gatten.*“ Hiermit schliessen die Originalacten des Wiener Reichsarchivs über den „Friedländer.“

Berlin, October 1880.

M. Gritzner.

Die Stemann und ihr Familienkreis.

Der Ahnherr dieses Geschlechts, geboren am 15. Januar 1539 zu Oldendorf in Westfalen, *Justus Stemann*, liess sich als Kaufmann in Hamburg nieder, heirathete *Ilsabe Theben* „aus fürnehmen dithmarsischem Geschlecht“ und starb im Jahre 1603. Sein Sohn *Johann*, geboren am 28. August 1602, wurde Magister, 1625 Prediger an der deutschen Gemeinde zu Kopenhagen, am 27. Mai 1630 Prediger an St. Nicolai zu Hamburg und starb als Archidiaconus den 9. April 1676. Er war zweimal vermählt: I. seit Juni 1627 mit *Sophie Hedwig* († 1629), der Tochter des Pastors zu St. Petri Valentin Wudrian*), und II. seit dem 15. Juni 1630 mit *Anna*, der Tochter des Reincke Jügert**) und der Agneta vom Kampe.

In der ersten Ehe wurden geboren *Johannes* und *Justus Valentin*. Während der erstere, geboren am 8. Mai 1628, noch in demselben Jahre verstarb, wurde *Justus Valentin* der Stammvater der Schleswig-Holstein-Dänischen Linie des Geschlechts.

In der zweiten Ehe wurden 7 Kinder geboren, von denen die 6 jüngsten früh verstarben:

Sophia, geb. 4. November 1632, † 6. März 1634,
Johannes, geb. 14. September 1635, † 13. Mai 1637,
Hieronymus, geb. 14. August 1636, † 29. April 1638,

*) Siehe die Wudrian Cimb. litt. II., 617, 618.

**) Ueber dieses uradlige Geschlecht der Altmark siehe meinen Aufsatz in „der Vierteljahrsschrift des Vereins Herold,“ Jahrgang 1879.

Anna Sophia, geb. 2. Mai 1638, † 15. October 1641,
Iwan, geb. 11. März 1640, † 4. Februar 1642,
Nicolaus Daniel, geb. 6. Juli 1642, starb zu Helmstedt als J. U. Cand., im Begriff am andern Tage zu promoviren, den 13. August 1666.

Nur der älteste Sohn *Joachim*, geb. den 22. April 1631, pflanzte in Hamburg den Stamm fort. Wenn auch der Jüngere, so schicke ich seine Descendenz als die am wenigsten zahlreiche voran, erledige auch dabei zugleich die Geschicke der Familie in der alten Heimath; dann wird sich die Aufstellung der Schleswig-Holstein-Dänischen Linie anschliessen.

A. Die Hamburgische Linie.

Joachim wurde am 29. August 1665 Bürgercapitain, am 18. Mai 1666 Kriegscommissair, am 31. October an die Bieraccise gewählt, 1671 den 1. März an das Niedergericht, 1672 an die Fortification, 1673 an das Spinnhaus, am 18. September desselben Jahres in die Kämmerei, 1679 deputirt zum Pinneberger Recess, am 23. Juni 1680 zum Oberalten, 1683 zum Präses ernannt. Er starb am 27. Mai 1690 und führte als Wappen „einen getheilten Schild, vorn in Roth einen goldenen dreiarmigen Kirchenleuchter, hinten in Silber eine blaue Kugel. Auf dem Helm sind 2 Büffelhörner, wechselnd von Gold und Blau, zwischen denen ein 7eckiger goldener Stern schwebt. Die Decken rechts von Roth und Silber, links von Blau und Silber.“

Aus seiner Ehe mit *Gertrud Katharina*, der Tochter des Rathsherrn Johann Danckwerth, hatte er ausser jung verstorbenen drei Söhnen und einer Tochter folgende Kinder:

I. *Anna*, geb. 20. December 1649, heirathete 1679 den Prediger *Johann Vake* an St. Petri, einen heftigen Gegner von Horbius und Winkler.

II. *Joachim**), geboren 4. August 1662, starb am

*) In Staphorst's Kirchengeschichte III. S. 614 wird er als Besitzer der Vicarie L im Dom seit 22. Sept. 1670 aufgeführt, später resignirte er als Kaufmann.

2. August 1701, verheirathet am 24. Januar 1698 mit *Maria Elisabeth*, Tochter von Jürgen Helmcke. Sein einziger Sohn starb bald nach dem Vater.

III. *Peter*, geb. am 20. Februar 1664, heirathete am 22. Februar 1691 *Elisabeth*, geb. Petersen, Wittwe des Dr. Joost Gevers, und zog nach Kirchwärder. Er hatte zwei Söhne *Joachim* und *Johann* und vier Töchter.

IV. *Johann Daniel*, geb. 1665, starb am 13. November 1702, verheirathet am 3. December 1694 mit *Anna Maria*, Tochter des Ludwig Castens. Seine Kinder waren:

1. *Katharina Elisabet*, heirathete am 4. Mai 1723 den Licentiaten Johann Heinrich Kramer.
2. *Johann Jochim*, geb. 27. September 1697, heirathete am 25. Mai 1734 *Cecilia*, Tochter von Johann Werner. Mit ihr hatte er sechs Söhne, von denen die vier älteren bald starben, die beiden jüngeren aber waren:
    a) *Johann Rudolf*, geb. 8. October 1740, † 12. Juli 1806, verheirathet I. 5. December 1783 mit *Elisabeth Magdalena*, geborenen Behrens, verwittweten Wetzel, II. 12. März 1793 mit *Anna*, geborenen Bremer, verwittweten Soltau.
    b) *Johann Eibert*, geb. 19. November 1741, † 23. December 1804, verheirathet am 21. November 1780 mit *Anna Gertrud*, geborenen Oelckers, verwittweten Beseler.
3. *Anna Maria*, geb. 1698, heirathete am 22. September 1718 den Prediger zu Uetersen Titus Schröder.
4. *Christina Dorothea* heirathete Lorenz Goedhardt.
5. *Johann Daniel* starb 1701.

V. *Justus*, geb. 20. November 1668, wurde 1696 Prediger zu Sülfeld, am 9. Januar 1701 an St. Petri

zu Hamburg und starb am 6. April 1712. Mit seiner 1697 geheiratheten Ehefrau *Elisabeth*, Tochter von Johann Augustin Vossenholt, hatte er sieben Töchter und vier Söhne. Von diesen soll *Erich Justus*, geb. 1701, Candidat des Ministerii geworden sein, auch finde ich ihn in Staphorst's Kirchengeschichte III. S. 591 als Besitzer der Vicarie XIX. im Dom seit 31. Mai 1714. *Johann Hieronymus* starb in seinem Geburtsjahre 1707, *Reinhold* wurde 1708, *Hieronymus* 1710 geboren.

VI. *Anna Katharina*, geb. am 21. October 1672, heirathete den Propsten zu Itzehoe *Johann Hieronymus* von Petkum.*)

Es ist mir nicht bekannt, ob die jetzt in Hamburg lebenden Stemann die Nachkommen des voranstehenden Zweiges sind, es erscheint aber wahrscheinlich.

B. Die Schleswig-Holstein-Dänische Linie.

Justus Valentin, geboren am 7. Juli 1629, Dr. theol., Assessor der theologischen Facultät zu Kopenhagen, 33 Jahre Prediger zu Helsingör, starb als Generalsuperintendent der Herzogthümer zu Glückstadt 1689. Er war vermählt I. seit 8. October 1656 mit *Anna*, der Tochter des Dr. phil. und Prof. med. Bellowin, grossfürstl. russischen Leibmedici zu Dorpat in Livland, und der Margarethe Kirchner. Diese Frau, die Mutter der folgenden Kinder, starb den 16. Februar 1677. Stemann heirathete II. *Benedicta Juni*, die Tochter des Bürgermeisters zu Helsingör und Wittwe des Professor T. Olaus Bagger.

Von 10 Kindern der ersten Ehe starben früh *Joachim*

---

*) Ich finde in Beuthners „Hamb. Gelehrtenlexicon" M. Hermann von P., geb. 19. Juni 1610 zu Hamburg, † 21. Dec. 1682 daselbst als Hauptpastor an St. Petri. Ferner im Dän. Adelslexicon II. 76 Adolf Etzard de P., Regierungsrath in Oldenburg, geadelt den 31. Dec. 1680 von König Christ. V. Siehe auch Buek, Hamb. Bürgermeister S. 60 und Buek, Oberalten S. 453 unten.

Daniel, *Matthias Bernhard*, *Sophia Hedwig* (geb. 20. Oct. 1660). Von den Töchtern heiratheten: *Anna Sophia* (geb. 25. September 1657) I. den M. Paul Richard, Adjunct des Vaters († 23. Juni 1677). II. den Nachfolger desselben M. Ernst Chr. Boldich († 19. März 1706), *Anna Elisabeth* (geb. 1659) Thorbiörn Christopherson Lidö, Pastor auf Seeland um 1689, dann Probst über die Swöremharde zu Herrested, *Ilsabe Hedwig* (geb. 1664) vermählte sich dem Etatsrath und Bürgermeister Eichel, *Elisabeth Dorothea* (geb. 23. Febr. 1668, † 1729) mit dem Verwalter Ramm zu Itzehoe. Des letztern Tochter *Anna Thabea* Ramm heirathete den Advocaten Finck zu Itzehoe, dessen ältester Sohn, Pastor daselbst, heirathete *Margarethe*, die Tochter des Bürgermeisters Sattler zu Oldenburg und der Cecilia Margarethe geb. Stemann. Die jüngste Tochter *Agnethe Magaretha* Stemann (geb. 24. Jan. 1673, † 1742) heirathete den Pastor Hirnclow zu Magleby auf Seeland. Ihre Tochter *Anna* heirathete *Johann Friedrich* Stemann, Pastor zu Magleby. Die Söhne *Johann Valentin* und *Justus Daniel* wurden Stammväter eines älteren und eines jüngeren Zweiges.

I. Der ältere Zweig.
(von Stemann.)

Johann Valentin Stemann, geb. 14. Mai 1662, Secretair in der dänischen Kanzlei zu Kopenhagen, war vermählt im October 1688 mit Anna Dorothea, Tochter des Agenten Aegidius Hennings zu Hamburg. Die Frau starb 1696 und muss der Gatte noch einmal geheirathet haben, da seine Söhne Paul Christian und Johann Aegidius 1699 resp. 1702 geboren wurden. Die Kinder waren:

I. *Justus Valentin*, geb. 2. October 1689, † 1744 in Stuttgart, war Vormundschaftsrath in Württemberg, vermählte sich mit Margarethe Magdalene, Wittwe des Schlosspredigers Valhauer zu Kronenburg. In dieser Ehe wurden geboren:

1. *Hinrich Aegidius* 1732,

2. *Georg Valentin* 1733,
3. *Eva Magdalena* 1735,
4. *Gottlieb Aegidius* 1738.

II. *Johann Aegidius*, geb. 12. Sept. 1690, † 20. Jan. 1692.

III. *Jochim Daniel*, geb. 10. October 1691, † 174 ., Kaufmann zu Hamburg.

IV. *Anna Marie*, geb. 7. März 1694, † 8. Oct. 1697.

V. *Johann Friedrich*, geb. 20. Mai 1696, Prediger zu Magleby, vermählt mit *Anna*, Tochter des Pastor Hirnclow und der *Agnetha* geb. Stemann. Der Wittwer heirathete später *Alette* Ursin.

Seine Kinder waren:

1. *Dorothea Henriette*, † unvermählt 1762.
2. *Hinrich Hirnclow*, Kön. dän. Etatsrath, Amtsverwalter und Branddirector in den Aemtern Husum und Schwabstädt, † zu Traventhal. Er war vermählt I. den 3. August 1760 in Segeberg mit *Friederike Dorothea Stemann* (geb. 6. April 1732, † 10. October 1772), II. seit 8. Juli 1774 mit *Maria*, der ältesten Tochter des Etatsrathes Beeck zu Friedrichsstadt. Von seinen Kindern starben früh zwei Zwillinge, die Söhne *Friedrich Karl*, *Ludwig Hirnclow;* die Tochter Sophia 1790. Ausserdem wurden ihm geboren:
   a) *Karl Johann Hinrich* den 7. October 1763. Derselbe, Obergerichtsadvokat in Husum, hatte einen Sohn *Heinrich Hirnclow*, (geb. 1793, † 1826) Kriegsrath, dann Advocat in Husum, vermählt mit *Jeanette Klingel* aus Heidelberg.
   b) *Christian* Karl (geb. 1770, † 1818), Seeofficier 1790, dann Branddirector und Justizrath, Hausvogt zu Husum, vermählt mit *Elisabeth Martha*, Tochter des Pastors Koch zu Witzwort (geb. 1778, † 1851).

Von den Kindern dieser Ehe starben 5 Söhne jung. Es lebten:

a) *Christian Ludwig Ernst von Stemann*, geb. zu Husum 14. März 1802, † 1876 zu Kopenhagen, studirte die Rechte, examinirt auf Gottorf 1822, Secretair auf dem Amthause in Apenrade, 1823 Untergerichtsadvocat, 1826 zu Kiel Dr. jur. Privatdocent, dann Advocat in Husum, 1836 Landvogt in Pellworm, dann Landschreiber in Garding, 1837 Hardesvogt der Hvidding und Norder Rangstrupharde, 1844 Landvogt auf Arroe, 1850—1852 Chef des Justizdepartements, 1852—1864 Präsident des Appellationsgerichts in Flensburg, 1852 Ritter vom Danebrog, 1853 Commandeur, 1854 Grosskreuz. Ein langjähriges Mitglied „der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte.“ Er wurde de dato Kopenhagen den 22. Febr. 1848 in den dänischen Adelstand erhoben mit folgendem Wappen: Schild senkrecht getheilt, vorn in Silber ein goldener Armleuchter mit drei brennenden Kerzen, hinten in blau ein goldener Reichsapfel. Auf dem Helm befinden sich zwei Büffelhörner wechselnd silbern, blau, golden.“ v. Stemann war vermählt mit *Friederike* Karoline Marie, geb. v. Wardenburg (geb. 17. Nov. 1804), welche ihm folgende Kinder gebar:

I. *Karl* Ludwig Frdr. August von Stemann (geb. 19. Sept. 1838), Rechtsanwalt und Notar in Husum, Mitglied der „Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte.“

II. Christian Leopold Sophus Ferd. von Stemann (geb. 3. Febr. 1840), Beamter in Jütland, vermählt mit Julie, Tochter des Gutsbesitzers Christensen zu Nissungaard, welche ihm gebar 1875 *Carl Otto Ernst*.

III. *Luise* Auguste Sophia Paul. Carol. v. Stemann, geb. 2. Sept. 1841.

IV. *Friedrich* Julius Georg Wilhelm von Stemann, geb. 28. März 1844, Regierungs-Assessor im Königl. Dän. Kultusministerium zu Kopenhagen.

V. *Gustav* Carl Wilh. Heinrich von Stemann, geb. 13. Sept. 1845, Regierungs-Assessor im Königl. Dän. Ministerium des Innern zu Kopenhagen.

β) *Heinrich* Chr. Carl, geb. 1810, † 1843, Amtssecretair zu Reinbeck.

γ) *Victor August*, geb. 1812, † 1835, Amtssecretair zu Traventhal.

δ) *Joh. Peter Heinrich Hiruclow*, geb. 15. Februar 1815, Rechtsanwalt zu Segeberg, vermählt I. mit *Auguste* Molitor († 1848), II. *Julie* Molitor. Die Kinder erster Ehe sind:

I. Edzard August Christ. *Carl* (geb. 25. Februar 1847), Dr. jur., Richter in Hamburg, vermählt mit *Tony* Dubbers, welche ihm gebar:

1. *Hans Edzard* den 29. Juli 1877.
2. einen Sohn den 30. April 1879.

II. *August*, geb. 3. März 1848, Amtsrichter in Nortorf, dann seit Sept. 1879 Bürgermeister in Itzehoe, vermählt mit *Tony* von Cramm.

Die Kinder zweiter Ehe sind:

I. *Elisabeth*, II. *Martha*, III. *Julie*, vermählt mit dem Gymnasiallehrer Nietzsche in Görlitz, IV. *Paula*, V. *Ernst.*

c) *Auguste*, heirathete 1791 einen Herrn Stade in Altona.

d) *Karoline Mathilde* (geb. 1782), wie ihre Schwester aus zweiter Ehe, heirathete den Obergerichtsrath *Francke.* Ihre Kinder:

α) *Karl Philipp* Francke, Etatsrath, Deputirter der General-Zollkammer, in Kopenhagen bis 1848, Regierungs-Präsident in Koburg, 1864 Rathgeber des Her-

zogs von Augustenburg, 1867 Abgeordneter im Deutschen Parlament für Husum.

β) *Heinrich* Francke, Apotheker in Wismar.

VI. *Paul Christian*, geb. 24. Januar 1699, wahrscheinlich aus einer zweiten Ehe seines Vaters, war 1723 Kircheninspector zu Marne, 1730 zu Meldorf, 1737 Amtsverwalter zu Segeberg, 1760 Etatsrath. Er vermählte sich den 21. October 1724 mit *Sophia Elisabeth* (geb. 1704, † 10. Nov. 1778), der Tochter des Königl. Dän. Justizraths, Landschreibers von Süderdithmarschen Hans Heinrich Eggers und der Friedr. Amalie Meier und starb den 17. April 1770. Dieser Ehe entstammten:

1. Eine todte Tochter, geb. den 1. April 1726.
2. *Friederike Amalia*, geb. 18. Juni 1727, † 24. Mai 1728.
3. *Johann Heinrich*, geb. 23. Juni 1729, † 5. Februar 1731.
4. *Heinrich Valentin*, geb. 19. December 1731, † 7. September 1734.
5. *Friederike Dorothea*, geboren 6. April 1732, † 10. Oct. 1772, vermählt mit *Heinrich Hiruclow Steman*, Etatsrath und Amtsverwalter zu Husum und Schwabstedt.
6. *Friedrich Heinrich* von Stemann (geb. 12. Aug. 1735, † 30. April 1791), verheirathet den 4. Aug. 1763 mit Demoiselle *Toming* aus Eckernförde, war 1773 Amtsverwalter zu Segeberg, 1783 General-Zolldirector im Herzogthum Schleswig und in den Städten Rendsburg und Kiel, Director des Zollhauses am Kanal. Er wurde geadelt am 28. August 1782 und führte dasselbe Wappen, wie seine später zu erwähnenden Brüder.
7. *Siegfried Reinhold*, geb. 11. Februar 1739, † 25. April 1740.

8. Ein Sohn, der die Nothtaufe erhielt, † 31. Oct. 1739.
9. *Christiane Elisabeth* (geb. 27. December 1740, † 1782), heirathete am 13. October 1767 den Pastor Busch und gebar:
   a) *Paul Christian Busch* den 26. März 1769.
   b) *Friedrich* 1771.
   c) *Andreas* 1773.
   d) *Sophia* 1775.
   e) *Dorothea* 1777.
10. Eine Tochter, geb. u. † 23. Dec. 1744.
11. *Sophia Amalia*, geb. 22. Oct. 1746, vermählte sich 2. Juni 1776 mit Justizrath Jansen, zweitem Secretair in der Deutschen Kanzlei zu Kopenhagen, und gebar:
   a) *Amalia* 1775.
   b) *Ludwig* 1777.
   c) *Paul Ernst* 1779.
   d) *Wilhelm*.
   e) *Luise*.
12. *Johann Heinrich*, geb. 8. Juli 1749, † 27. März 1751.

Nur die Söhne 13. *Christian Ludwig* und 14. *Ernst Johann Peter* von Stemann waren die Stammväter zweier noch blühender Zweige.

Zweig A.

13. *Christian Ludwig von Stemann* (geb. 14. Dec. 1730, † 11. Nov. 1813) war 1763 Kanzleirath und Secretair in der Deutschen Kanzlei und zugleich committirt im G. L. O. Com. Collegium. 1782 Finanzminister, 1783 Amtmann in Hadersleben, zugleich Domprobst daselbst. 1789 Oberpräsident von Altona; im September 1808 verabschiedet, lebte er zu Soroe, 1809 Ritter vom Elephantenorden. Er war am 29. Januar 1777 in den Dänischen Adelstand er-

hoben als Ritter vom Danebrog, Conferenzrath und erster Deputirter in der westindisch-guineischen Renten- und General-Zollkammer. Sein Wappen war: Schild von Silber und Gold quadrirt. Mittelschild senkrecht getheilt. Vorn in Silber ein dreiarmiger goldener Leuchter mit brennenden Kerzen, hinten in Blau eine Kugel mit goldenem Kreuz. Auf dem Helme sind zwei Büffelhörner, das rechte wechselnd von Silber, Blau, Gold, das linke von Blau, Silber, Gold. Als Schildhalter ist rechts ein Adler mit goldenem Schnabel und vorgeschlagener Zunge, links ein Kranich. v. St. war vermählt I. 11. Juli 1762 mit *Auguste Elisabeth* (geb. 7. Juli 1739, † 7. Januar 1776), Tochter des Ingenieur-Majors und Baumeisters Otto Johann Müller und der Marg. Charl. Amalia Nissen; II. seit 12. Dec. 1777 mit dem Hoffräulein Dorothea*) v. Schmettau. Von den 7 Kindern der ersten Ehe starb ein Knabe jung, von den 5 der zweiten ein Mädchen. Die Ueberlebenden waren:

a) *Paul Christian* (geb. 14. April 1764, † 1855 zu Kopenhagen), 1788 Kammerherr und Amtmann zu Soröe, Grosskreuz vom Danebrog, Ritter vom Elephanten, Geheimer Conferenzrath, Erbherr auf Walbigaard. 1802 Staatsminister und Präsident der Dänischen Kanzlei, auch Ober-Kammerherr und Kanzler der Königlichen Orden. Vermählt mit Demoiselle *Wasserfall* hatte er folgende Kinder:

    a) *Katharina Elisabeth* (geb. 10. April. 1787), verm. 1823 an den Rittmeister v. Rosenörn.**)

*) Dorothea Eleonore von S., Hoffräulein der Königin-Wittwe Juliane Marie, Enkelin des Generallieutenants Friedrich Wilhelm von Schmettau († 1735), wurde mit ihrem Bruder Leopold Samuel und ihrer Schwester Sophie Friederike zusammen naturalisirt in Dänemark 22. Febr. 1776. S. dän. Adelslex. II. 150.

**) Dän. Adel vom 20. März 1679. Dän. Adelslex. II. 123.

β) *Auguste Elisabeth*, geb. 2. Mai 1790, † unvermählt zu Kopenhagen im Jahre 1853 an der Cholera.

γ) *Christian Ludwig* (geb. 24. Juli 1791, † 1857), Stiftsamtmann zu Aalborg in Jütland, Kammerherr, Kommandeur vom Danebrog, Danebrogsmann, vermählt mit einer geb. von Neergaard,*) welche ihm gebar: einen Sohn *Johann Andreas*, Kammerherr und Herr auf Store-Redstrup bei Aalborg, eine Tochter *Elise*, wie der Bruder unvermählt, und *Betty*, verheirathet an den Kammerherrn von Heltzen, Stiftsamtmann von Fühnen in Dänemark.

δ) *Ilsabe Eleonore Dorothea*, geb. 21. Oct. 1793, † 1865 als Stiftsdame des adel. Stiftes Wallöe auf Seeland.

ε) *Petronella*, geb. 30. Mai 1804, vermählt mit dem Kammerherrn und Gutsbesitzer von Neergaard zu Swenstrup auf Seeland, starb früh.

ζ) *Christiane Luise*, geb. 16. April 1807, heirathete den Wittwer der Schwester Herrn von Neergaard, starb bald mit Hinterlassung einer Tochter, welche starb als Frau des Rittmeisters von Wedel.

b) *Sophia Amalia* (geb. 23. Mai 1765, † 1854), vermählt mit dem Generalmajor der Cavallerie Johann von Dorrien**) (geb. 1746, † 18. Oct. 1813).

c) *Friederike Luise* (geb. 11. Jan. 1769), vermählt 9. November 1792 mit dem Kammerjunker v. Cossel auf Jersbeck, welcher als Etatsrath starb 15. Juni 1832. Deren Kinder sind:

α) *Dorothea Elisabeth* (geb. 25. Dec. 1793), vermählt mit dem Institutsvorsteher Lütkens zu Hamburg.

---

*) Dän. Adel vom 31. Mai 1780. Dän. Adelslex. II. 37.

**) Siehe den Anhang.

β) *Paaschen* (geb. 9. Juni 1798, † . . . .), Amtmann zu Schleswig.

γ) *Sophia Amalia* (geb. 10. Febr. 1800), vermählt mit Herrn von Levetzau zu Ratzeburg.

δ) *Christian Ludwig* (geb. 13. Nov. 1801), Kammerherr, Forst- und Jägermeister zu Ploen, vermählt mit einer geb. Volquards.

ε) *Dorothea Auguste* (geb. 15. Nov. 1803).

ζ) *Johann Dettloff* (geb. 14. Oct. 1805), Kammerherr, Amtmann in Rendsburg, dann in Ratzeburg, vermählt mit *Caroline von Stemann.*

η) *Friederike Luise* (geb. 15. Nov. 1808), vermählt mit Dr. med. Juel zu Altona.

ϑ) *Ernst Christoph* (geb. 4. Oct. 1810), Jägermeister, vermählt mit *Julie von Stemann.*

d) *Auguste Elisabeth* (geb. 20. Juni 1770), vermählt mit dem Oberst a. D. Kammerherrn *Georg* von Tillisch*) († 1845) auf Barsbüll. Deren Kinder sind:

α) *Christian Ludwig* von Tillisch (geb. 29. Juli 1797 auf Fauvraae, † 1844), Kammerherr, Amtmann der Aemter Apenrade, Lügumkloster, Cabinetssecretair Königs Christian VIII., Commandeur vom Danebrog, Danebrogsmann. Er war vermählt mit *Henriette* Gräfin Lerche-Lerchenberg, welche ihm einen Sohn gebar *Christian Friedrich*, bis 1864 im Schleswigschen Ministerium, und *eine Tochter*, die einen Grafen Lerche auf Lerchenberg heirathete.

β) Eine Tochter, geb. und † 6. April 1798.

γ) *Ilsabe Eleonore Dorothea*, geb. 23. Mai 1799.

δ) *Friedrich Ferdinand* (geb. 15. April 1801), Herr auf Barsbüll, Kammerherr, Stiftsamtmann von Aalborg, Cabinetssecretair 1844, Minister für das Herzogthum Schleswig, Minister des

*) Siehe Dän. Adelslex. II. 221.

Innern im Königreich Dänemark, Geh. Conferenzrath, Ritter vom Elephanten, Grosskreuz vom Danebrog und Danebrogsmann. Er war vermählt mit *Elisabeth Gräfin von Schmettau.* Dieser Ehe entstammte *Wilhelmine Margarethe von Tillisch.*

ε) *Rosine*, geb. 16. Dec. 1802, vermählt mit Prof. Etatsrath Tönsem zu Kiel († zu Soröe).

ζ) *Paul Christian* (geb. 20. Febr. 1805), Prediger in Herlufsholm (Seeland).

η) *Georg Flemming* (geb. 16. März 1807), Königl. Hardesvogt in der Bjargharde (Veile).

ϑ) Tochter, geb. 20. Jan. 1809, †.

ι) *Johann Sigismund Mösting* (geb. 9. August 1810), Oberstlieut. der Art. a. D.

e) *Julius* (geb. 26. Oct. 1773, † 13. Juni 1832), 1830 Königl. Dän. Oberst und Kommandeur des Leib-Regiments „leichter Dragoner" zu Itzehoe, vermählt mit einer geb. von Krogh.*) Deren Kinder sind:

α) *Georg Friedrich Julian* (geb. 5. Oct. 1807), † auf Fauvraae als Kammer- und Jagdjunker.

β) *Christian Friedrich* (geb. 24. Aug. 1810).

γ) *Ferdinand Wilhelm Josias*, † 1856 als Lieut. in Westindien.

δ) *Elisabeth* (geb. 28. März 1819), vermählt mit *Julius von Mentzdorff*, Königl. Dän. Major a. D. († 1871), und gebar ihm einen Sohn: *Julius*, welcher Landmann ist.

f) *Otto Johann* (geb. 14. Febr. 1774, † 17. März 1865), Kammerherr und Amtmann zu Apenrade, dann seit 1829 Administrator der Grafschaft Ranzau, Commandeur des Danebrog, Danebrogsmann, nahm

*) Aus Mecklenburg stammend, seit 1644 mit Bernhard von K. in Dänemark. S. Dän. Adelslex. I. 304.

1849 seinen Abschied. Er war vermählt mit einer geb. von Kaas*) († 10. Dec. 1865), welche gebar:

α) *Maria Friederika Sophia* (geb. 26. März 1803, † 12. Febr. 1862), Conventualin des adeligen Fräuleinstiftes Roeskilde auf Seeland.

β) *Christian Ludwig* (geb. 13. Aug. 1804, † 6. Dec. 1870), Kammerherr und Amtmann zu Apenrade, Ritter vom Danebrog und des Preuss. Kronenordens III. Kl., lebte als Pensionair zu Itzehoe. Er war vermählt mit Sophia Wilhelmine Luise von Krogh (geb. 28. Febr. 1821), Tochter des Amtmanns zu Tondern, Kammerherrn von Krogh und der Cornelia Gräfin Lerche. Die einzigen Kinder: *Aug. Math.*, *Andrea* und *Sophia Cornelia*, geb. den 6. Februar 1846 als Zwillinge, leben zu Itzehoe unvermählt und sind Conventualinnen von Vemmetofte.

γ) *Friederike Amalia Auguste Elisabeth* (geb. 10. April 1806), vermählt mit dem Wittwer Justizrath Dr. med. Ludw Aug. Seestern-Pauly (geb. 31. Juli 1804) zu Kiel. Der Gatte hat aus erster Ehe eine Tochter *Auguste Wilhelmine* (geb. 28. April 1833), aus zweiter *Andrea Cathar. Friederike* (geb. 5. Mai 1845).

δ) *Karoline* (geb. 14. Dec. 1810), vermählt mit dem Vetter *Detloff von Cossel* (geb. 14. Oct. 1805), Amtmann in Rendsburg. Deren Kinder sind:
   I. Auguste Mathilde Andrea Maria (geb. 11. Nov. 1841) auf Ranzau.
   II. *Eberhard Otto* (geb. 28. Oct. 1843).
   III. *Otto Paaschen* (geb. 22. Juni 1845), Königl. Landrath zu Geldern am Rhein.

---

*) Aus Holstein nach Dänemark gekommen. Im Mannsstamm erloschen den 6. Juli 1778 mit Generalmajor Otto Detlev Kaas zu Neergaard auf Langeland. Dän. Adelslex. I. 272.

IV. *Dorothea Luise Laura Sophia Caroline* (geb. 8. Oct. 1848, † 18. Febr. 1850).

ε) *Julie* (geb. 22. März 1814), vermählt mit *Ernst von Cossel* auf Kieldgaard auf Jütland, gebar:

I. Auguste Mathilde Andrea (geb. 16. Januar 1843).

II. *Friederike Luise Ottilie Johanna* (geb. 30. April 1844).

III. *Eberhard Christoph* (geb. 22. Aug. 1846).

IV. *Otto Johann Stemann* von Cossel (geb. 17. April 1848).

ζ) *Sophus Christian Conrad* (geb. 27. Mai 1816), Amtmann und Oberamtsrichter zu Neumünster, vermählt 4. Juni 1850 mit Laura Freiin von Medem (geb. 14. Juli 1822). Deren Kinder sind:

I. *Otto* (geb. 6. Febr. 1851, † 17. Juni 1854).

II. *Marie* (geb. 31. Jan. 1852), Konventualin des adligen Klosters Vemmetofte auf Seeland.

III. *Mechtilde* (geb. 5. Febr. 1853), vermählt 15. Nov. 1878 mit *Christian* von Dorrien.

IV. *Pauline* (geb. 4. Juli 1854).

V. *Henriette* (geb. 7. Sept. 1857).

VI. *Karoline* (geb. 29. Oct. 1859), Konventualin des adligen Klosters Vemmetofte.

VII. *Laura* (geb. 31. Dec. 1865).

g) *Margarethe Wilhelmine* (geb. 5. Jan. 1780, † 1865), Dechanesse des adligen Klosters Walloe auf Seeland, vermählte sich 30. Jan. 1801 mit dem Reichsgrafen Gottfried von Schmettau († 25. April 1823), Königl. Dän. Generallieutenant. Dieser Ehe entstammten:

α) *Dorothea Elisabeth* (geb. 16. Juli 1802), vermählt mit Friedr. Ferd. von Tillisch, Geheimen Conferenzrath, Excellenz etc.

β) *Christiane Luise* (geb. 10. Aug. 1803), verm. mit v. Föns, Kammerjunker, Zollverwalter auf Seeland.

γ) *Christian Ludwig* (geb. 10. Febr. 1806), Kammerjunker, Gutsbesitzer auf Laaland.

δ) *Alexander Wilhelm* (geb. 29. December 1807), Kammerjunker, Premier-Lieut. in der Leibgarde zu Pferde, vermählt mit einer geb. Flügel.

ε) *Sophia Amalia*, vermählt mit Geh. Conferenzrath von Bardenfleth*) Excellenz, Kammerherr, Stiftsamtmann in Fünen, Justizminister, Minister für das Herzogthum Schleswig, Ritter vom Elephanten, Grosskreuz vom Danebrog, Danebrogsmann.

h) *Ilsabe Eleonore Dorothea* (geb. 5. Aug. 1783), Hofdame bei der Landgräfin Julie von Hessen, Aebtissin von Itzehoe.

i) *Christiane Luise Pauline* (geb. 16. Febr. 1785), verheirathet 1809 mit dem Herrn v. Lilienskiold**) († als Oberst). Sie gebar:

α) *Hans Gustav*, den 22. Mai 1811.

β) *Dora Eleonore Isabella*, den 15. März 1813.

γ) *Sophia Charlotte*, den 25. Nov. 1815.

δ) *Luise Antoinette*, den 2. Juli 1817.

ε) *Christian Ludwig Montague*, den 11. Juni 1819.

ζ) *Friedrich*, April 1824.

k) *Siegfried Leopold* (geb 15. Febr. 1788), Lieut. a. D., Kammerjunker bei der Landgräfin Karoline von Hessen, dann Landkriegscommissair, zuletzt Hofchef bei der Landgräfin. Er war vermählt mit Fräulein von Hedemann***) und hinterliess zwei Kinder:

α) *Christian Wilhelm Georg Leopold* (geb. 15. Nov. 1816), Königl. Regierungsrath a. D. zu Kiel.

β) *Luise* (geb. 24. Juni 1818), Conventualin des Klosters St. Johannis vor Schleswig.

---

*) Ursprünglich Bremisches Geschlecht, seit 1559 in Dänemark.

**) Dän. Adel vom 26. Mai 1676. Dän. Adelslex. I. 331.

***) Dän. Adelslex. I. 229.

Zweig B.

14. *Ernst Johann Peter von Stemann* (geb. 25. Oct. 1737) war Mitglied der Landescommission und Conferenzrath, auch wirklicher Rath im Ober-Appellationsgericht zu Schleswig. Er wurde am 28. August 1782, zusammen mit seinem älteren Bruder *Friedrich Heinrich* (oben S. 212) in den Dänischen Adelstand erhoben, als Etatsrath und Assessor beim Obergericht auf Gottorf. Beide Brüder führten das Wappen des am 29. Januar 1777 geadelten ältesten Bruders *Christian Ludwig*. Ernst Johann von St. war vermählt vom 6. August 1771—1772 mit Mrs. P. Dopsen, welche ihm einen Sohn *Georg* 1772 gebar. Dieser war Kammerherr, Gouvernements-Secretair des Landgrafen von Hessen zu Gottorp und starb 1833. Aus seiner Ehe mit *Friederike*, geb. Schiffmann, stammten 2 Töchter und 1 Sohn. Die älteste Tochter *Amalie* (geb. 6. August 1806, † 1863), vermählte sich mit dem Königl. Dänischen Hardesvogt Franz Seestern-Panly, die jüngste, *Caroline Juliane* (geb. 17. Januar 1810), heirathete den Königl. Kammerherrn und Oberamtmann zu Schwarzenbeck Friedrich Seestern-Pauly. Der einzige Sohn, *Georg Christian* (geb. 1803 den 28. März) Staller zu Nordstrand, dann Advokat und Oberamtsrichter zu Flensburg, lebt jetzt als Pensionär zu Hirschberg in Schlesien. Er war vermählt mit *Wilhelmine* geb. Steindorff, die ihm gebar:

a) *Hans Harro Georg Ludwig* (geb. 6. Sept. 1831, † in Australien).

b) *Agnes Caroline Mathilde* (geb. 18. Nov. 1832, † 14. Dec. 1875), vermählt mit Karl Stackenberg zu Manhagen. Deren Kinder:

   a) *Georg Traugott Harro*, geb. 10. Sept. 1857.

β) Franz, geb. 6. October 1858.
γ) *Carl Emil Thomas*, geb. 23. April 1860.

c) *Ludwig August Philipp Rudolf* (geb. 24. März 1834), Königl. Catastercontrolleur zu Hirschberg in Schlesien, vermählt mit *Sophia Margarethe Bahr*, welche gebar:

α) *Georg*, geb. 7. Nov. 1862, † 2. März 1863.
β) *Emma*, geb. 12. Juli 1864, † 23. Dec. 1864.
γ) *Ludwig Adolf Theodor Harro*, geboren 11. August 1865.
δ) *Constanze Friederike Hermine Elisabeth*, geb. 23. December 1866.
ε) *Olga*, geb. 3. Sept. 1870, † 27. Sept. 1870.
ζ) *Thyra Dagmar Bertha Elisabeth*, geb. 22. Oct. 1872.
η) *Paula*, geb. 19. März 1874, † 12. Nov. 1874.

d) *Anna Amalia Theodore Elisabeth*, geb. 10. Oct. 1835.

e) *Hermann Georg Christian Magnus* (geboren 16. Nov. 1841), Königl. Catastercontrolleur zu Rendsburg, vermählt mit Julie *Friederike* Titze, welche gebar:

α) Friederike, den 8. Juni 1870.
β) *Ilse*, geb. 14. Juli 1875.

VII. *Johann Aegidius* Stemann (geb. 7. Mai 1702, † 1753), war Herrenhuter, Landdrost auf Helgoland und dreimal vermählt. Er hinterliess aus seiner zweiten Ehe eine Tochter *Anna*.

II. Der jüngere Zweig.

Justus Daniel (geb. 25. Sept. 1669), Dr. med. zu Itzehoe. Staphorst führt ihn an in der Kirchengeschichte III. 614 als Besitzer der Vicarie XVIII. in St. Catharinen, zugleich mit einem *Lucas* Stemann, den ich nicht finde. Justus St. war vermählt mit *Johanna Barbara*, des Präsidenten Steinmann (alias Reimarus) Tochter. Seit

1719 Doctorin Wächtler, starb sie 1763. Ihrer Ehe entstammten:

I. *Cäcilia Margaretha*, geboren den 1. Jan. 1700, verheirathet mit dem Bürgermeister Sattler in Oldenburg. Sie † 1781. Deren Kinder:
   1. *Margaretha*, verheirathet mit Pastor Fink in Itzehoe.
   2. *Tabea*, verheirathet mit dem Kirchspielschreiber Welm. Sie † 1764. Deren Kinder:
      a) *Christian Johann Wilhelm*, vermählt mit einer Sattler.
      b) *Wilhelm.*
      c) *Karl.*

II. *Johann Peter* (geb. 1702), Kaufmann zu Lissabon, † zu Altona unvermählt.

III. *Julius* Valentin (geb. 1709), Advokat in Altona, vermählt I. mit der Tochter des Zollverwalters Kirchhoff in Oldesloe, welcher Ehe zwei Kinder entsprossten. II. Mit der Tochter des Intendanten Böhme zu Stade. Kinder:
   1. *Anton Heinrich* (geb. 29. April 1724, † 1781), Kaufmann, dessen Söhne früh starben, dessen Tochter *Ophelia* geboren war den 16. Juni 1761.
   2. *Ottilia* (geb. 7. Nov. 1730, † 3. Febr. 1778), verm. mit dem Commerzassessor Dreesen in London. Deren Kinder:
      a) *Johanna Cäcilie Dorothea Dreesen*, geb. 29. Mai 1760.
      b) *Ottilia* (geb. 7. Aug. 1762), vermählt mit Capitain Böckmann.
      c) *Heinrich* (geb. 14. Juli 1765 †).
      d) *Anton* (geb. 25. Nov. 1766), Secretair und Advokat in Itzehoe.
      e) *Christian* (geb. 23. Aug. 1769).
      f) *Georg* (geb. 15. Nov. 1772).
      g) Ausserdem 4 Knaben † früh.

3. *Christian Ernst* (geb. 5. Mai 1741), verheirathet mit einer Schilhorn, war Kaufmann. Ihr Kind *Maria* heirathete den Pastor Böhme zu Lüneburg.
4. *Margaretha Aurora* (geb. 29. Juli 1742), verheirathet an den Bürgermeister Kirchhoff in Oldesloe. Deren Kinder:
   a) *Johanne Magdalene*, vermählt mit dem Kirchspielverwalter und seit 19. Juli 1756 Kirchspielvogt Peter Friedrich Lempfert zu Meldorf.
   b) *Johanna* †.
5. *Christian Friedrich Andreas* (geb. 24. Mai 1747), vermählte sich 9. Juli 1786 mit Anna Margaretha Cöln, welche ihm gebar *Johanna* Henriette, den 18. März 1787.

IV. *Anna*, vermählte sich mit dem Dr. jur. Schumann zu Itzehoe. Deren Kinder:

1. *Benedicta Johanna Catharina* (geb. 3. Juli 1727, † 15. März 1790), vermählte sich I. mit Assessor Dau und gebar ihm Christfried Ulrich Dau (geb. 1751), welcher sammt seiner Schwester †. II. mit *Heinrich Friedrich von Eggers* (geb. 31. Mai 1722, † 27. August 1798), Königl. Dän. Conferenzrath, Dr. phil., Administrator der Herzogl. Holsteinischen Grafschaft Rantzau, Grosskreuz vom Danebrog. Sie wurde die Stammmutter der noch blühenden Herrn und Freiherrn von Eggers.
2. *Margarethe* (geb. 1732, † 1760), vermählt mit Pastor Krüger in Neudorff, gebar *Benedicta Johanna* Krüger (geb. 1753), welche sich vermählte mit einem Herrn Dau.

Anhang.

A. Die von Dorrien.

Die Dorrien, auch Dörrien, sollen der Tradition nach aus England stammen. Schon früh sassen sie zu Hildesheim im Rath und hatten daselbst Lehne im Besitz. v. d. Knesebeck, der sie in seinem „histor. Taschenbuch des Adels im Königr. Hannover" als Hildesheimsche Vasallen aufführt, nennt sie „von Dorrien."

Der älteste bekannte Ahnherr war *Jacob* Dorrien, Kaufmann zu Hildesheim, vermählt mit *Ilsabe Wilcken*. Sein Sohn *Hans* war Bürgermeister der Stadt und vermählt mit *Anna Beek*.*) Dieser Ehe entstammte *Hans*, Riedemeister und erster Rathsherr von Hildesheim († 1661). Er war vermählt mit *Anna*, Tochter des Syndikus und J. U. D. *Christian Kegel* und der *Barbara*, geb. *Ohlem*, einer Tochter des *Wolter Ohlem* und der *Anna von Damm*.

In dieser Ehe wurden geboren:

I. *Franz Christian*, auf den ich später zurückkomme.

II. *Ernst Heinrich* (geb. 1630, † 1688), Kaufmann, vermählt I. mit *A. von Ziegemeyer* und II. mit *A. D. Hahn*.

III. *Jobst*, war Segger und vermählt I. mit einer *Loges*, dann mit einer *Hansen* und III. mit einer *Schrader*.

IV. *Joachim Friedrich* J. U. Dr. und berühmter Rechtspractikant zu Braunschweig, vermählte sich 4. Mai 1669 mit *Magdalena Elisabeth*, Tochter des Professors *Philipp Jacob Wolf* zu Frankfurt a. d. O. Die Frau war eine Enkelin des *Erasmus Seidel*,

*) *Anna* B. war eine Tochter des Rathsverwandten zu Hildesheim, *Hans Beek*, eines Sohnes des *Hans Beek*, Senioris und hochverdienten Bürgermeisters der niederl. Stadt Masek. Ihre Mutter hiess *Clara Nessel* und war die Tochter des *Johann Nessel*, Bürgermeisters zu Masek, und der *Katharina von Meven*.

kurf. Brandenb. Geheim. Consistorialraths. In dieser Ehe wurden 3 Söhne und 3 Töchter geboren, von denen 2 Söhne und 2 Töchter den Vater, welcher am 27. Nov. 1680 starb, überlebten.

V. *Melchior* (geb. 1. März 1643, † 23. Febr. 1693), Rathsherr zu Hildesheim, vermählte sich den 17. Oct. 1671 mit *Hedwig Lucia*, des *Peter Ernst Tweboms*, Seelsorgers der Gemeinde zu St. Martini Tochter, welche 2 Söhne und 4 Töchter gebar, von denen ein Sohn und eine Tochter früh starben; 1690 die älteste sich vermählte.

VI. *Christian Wilhelm*, Kaufmann in Braunschweig.

VII. *Sophia Elisabeth*, vermählte sich mit *J. G. Wiese*, kurfürstlich preuss. Amtmann und Erbherrn auf Birkholz.

VIII. *Anna Katharina*, heirathete G. H. Ziegemeyer, Lehnssecretair.

IX. *Katharina*, vermählte sich mit C. H. von Hagen, Patritius zu Hildesheim.

Der oben unter I. genannte *Franz Christian* Dorrien (geb. 1627, † 14. Januar 1691), war Riedemeister zu Hildesheim und vermählt I. mit *A. M. Storren*, II. *J. M. Jappen* und III. *M. Wortmann*. Ihm wurden in zweiter Ehe geboren:

1. *Hans* († im Alter von 17 Jahren).
2. *Jacob* (geb. 1662, † 1708), Magister und Pastor. Er war vermählt mit *A. H. Jappen*.
3. *Anna Margarethe*, vermählt mit C. J. Blume, Pastor.
4. *Johann Jobst* (geb. 1667, † 1739), Bürgermeister zu Hildesheim, war vermählt I. mit A. M. Ahlers, II. mit M. E. Wolfen. Ihm wurden geboren:
   a) *Ilsa Margarethe* (geb. 1691, † 1694).
   b) *Anna Magdalena* (geb. 1693, † 1780), Conventualin zu Braunschweig.

c) *Christian Ludwig* (geb. 1695, † in demselben Jahre.
d) *Ilsa Maria* (geb. und † 1696).
e) *Anna Sidonia* (geb. 1697, † 1699).
f) *Jacob Friedrich* (geb. 1699, † 1704).
g) *Johann Christian* (geb. 1701, † in demselben Jahre).
h) *Maria Margaretha* (geb. 1703), vermählte sich mit einem Herrn Siemers; Beider Tochter heirathete einen Herrn *Westphalen.*
i) *Dorothea Hedwig* (geb. 1704, † 1708.
k) *Anna Sophia* (geb. 1706, † 1708).
l) *Johann Ludwig* (geb. 1708, † 1754), Kaufmann zu Hamburg, vermählt mit einer geb. *Mathiesen*, hatte folgende Kinder:
   α) *Maria Elisabeth* (geb. 1740).
   β) *Liebert Hieronymus von Dorrien* (geb. 1742, † 27. März 1814), Königl. Dän. Generalmajor der Cavallerie, erstes Mitglied der Remontekommission und erster militärischer Deputirter im Generalitäts- und Kommissariats-Collegium zu Kopenhagen, wurde vom deutschen Kaiser in den Reichsadelstand erhoben, doch erlosch seine Descendenz. Er war vermählt mit *Margarethe Katharina*, geb. Adrian. Dieser Ehe entstammten:
      1. *Maria Elisabeth* (geb. 1780).
      2. *Antoinette Magdalena* (geb. 1781).
      3. *Paschen Johann* (1783—1791).
      4. *Luise Henriette* (geb. 1785).
      5. *Johann Ludwig* (geb. 1787, † bald).
   γ) *Antoinette Magdalena* (geb. 1744), vermählt mit M. Korbeck.
   δ) *Johann von Dorrien* (geb. 1746, † 18. Oct. 1813), Königl. Dän. Generalmajor der Cavallerie, wurde am 15. April 1776 als dermaliger Lieutenant in einem Königl. Dänischen Dragoner-Regimente von Kaiser Josef II. in den Reichsadel-

stand erhoben. Er erhielt als Wappen einen gespaltenen Schild; vorn in Silber, oben ein goldener Ring mit einer goldenen Krone belegt, unten auf einem grünen Hügel drei aufrechtstehende Kleeblätter; hinten in Blau 8 der Länge nach von beiden Seiten gerad nach einander gelegte goldene Kugeln. Das Kleinod ist ein aus grün-silber-blau-gold gewundenem Wulste herauswachsender blosser Menschenarm von natürlicher Farbe, in der Faust drei Kleeblätter haltend. Die Decken sind grün-silbern und blau-golden. Er war vermählt mit *Sophie Amalia* (geb. 23. Mai 1765, † 1854), der Tochter des Königl. Dän. Staatsministers Christian Ludwig von Stemann. Dieser Ehe entstammten:

1. Ilsabe Eleonore *Dorothea* (geb. 2. Mai 1792), vermählt mit *Stanislaus August von Bertouch*, Königl. Dän. Kammerherrn, Capitain-Lieutenant der Marine, Zollverwalter zu Ottensen († 23. Oct. 1861).
2. *Christian Ludwig* (geb. 13. Oct. 1793, † im April 1847), Königl. Dän. Rittmeister im Holsteinischen Lanzier-Regiment zu Hadersleben, vermählt mit *Christine*, geb. Otzen (geb. 2. Dec. 1800, † 24. Septbr. 1875). Dieser Ehe entstammten:
   a) Johanna Sophia *Amalia* (geb. 7. Sept. 1819, † 24. Febr. 1867).
   b) Gertrude Liebertine *Wilhelmine* (geb. 9. April 1821, † im Dec. 1876).
   c) Antoinette *Luise* Auguste (geb. 12. Mai 1822), vermählt mit *Karl von Krogh*, Bürgermeister zu Peine; sie lebt als Wittwe zu Altona.
   d) Isabella Eleonore *Dorothea* (geb. 31. Aug.

1825), vermählt 23. Oct 1851 mit dem Gutsbesitzer Harro Grönbeck zu Aarhus.

e) Johann *Georg* (geb. 27. Sept. 1827), k. k. Rittmeister a. D., stand bei „Grüne Uhlanen.“ Ist jetzt Kaiserl. Postdirector zu Pinneberg in Holstein und vermählt seit 1869 mit Miss *Annie Gryffon.*

f) *Christine* Marie Magdalena (geb. 7. Aug. 1834, † 3. Oct. 1842).

g) *Sophia* Ludmilla (geb. 23. Nov. 1842, † 3. Mai 1843).

3. *Antoinette Auguste* (geb. 15. Nov. 1794, † 1876), Klosterdame zu Roeskilde.

4. *Liebert Hieronymus* (geb. 6. April 1796, † 1858), Königl. Dän. Landvogt auf Osterland-Föhr, wurde als solcher 1845 für sich und seine Nachkommen in den Dänischen Adelstand aufgenommen. Dann Kirchspielvogt der Raumort-Jevenstedter Kirchspielvogtei zu Rendsburg, Ritter vom Danebrog; zuletzt Königl. Preuss. Kreisrichter zu Lassahn in Pommern. Er war vermählt mit Karoline geb. Le Sage de Fontenay*) (geb. 14. Dec. 1799), welche als Wittwe zu Altona lebt. Dieser Ehe entstammen:

a) *Anton*, Fähnrich der schleswig-holsteinschen Infanterie, fiel beim Sturm auf Friedericia.

b) *Hedwig*, Conventualin des adeligen Klosters Vemmentofte auf Seeland.

c) *Johann* (geb. 1830, † 1869), Premierlieutenant a. D, vermählt 1851 mit *Johanna* geb. *Sierau* zu Altona, welche gebar:

α) *Margot* (geb. 1857).

β) *Liebert* (geb. 1858).

d) *Sophus* (geb. 20. Aug. 1832), Subdirector der

*) Siehe Anhang B.

Hamburg - Bremer Feuerversicherungs - Gesellschaft für die Vereinigten Staaten zu Newyork.

e) *Sophie Amalia* († 23. Dec. 1877), Conventualin zu Vemmetofte.

f) *Karl Liebert* († 1872).

g) *Christian* (geb. 20. Novbr. 1839), Wegebau-Inspector zu Ploen in Holstein, vermählt 15. Nov. 1878 mit *Mathilde* (geb. 5. Febr. 1853), Tochter des Königl. Preuss. Oberamtsrichters *Sophus von Stemann* und der *Laura* geb. *Freiin von Medem*.

5. *Sophie Amalie* (geb. 25. März 1798, † 1870), Stiftsdame.

6. *Friederike Luise* (geb. 14. Sept. 1804, † 1873), war vermählt mit dem Königl. Dän. Kammerrath und Amtsverwalter zu Traventhal *Hansen*, und gebar ihm: *Ludwig*, *Amalie*, *Wilhelm* und *Otto*.

m) *Anna Sidonia* (geb. 1713, † 1716).

n) *Johanna Henriette* (geb. 1721), vermählte sich mit J. G. Meyer und gebar:

α) *Johann Heinrich Meyer*, Landsyndicus.

β) *Friedrich August*, Dr.

γ) *Hedwig Anna Eleonora*, vermählt mit einem Herrn von Bobart.

δ) *Johann Peter*, Königl. Preuss. Rath.

ε) *Liebert Johann Ludwig* †.

ζ) *Anna Magdalena*, vermählt an einen Herrn Windhorn.

η) *Friederike Wilhelmine* †.

5. *Heinrich Christian* (Sohn von Franz Christian, † 1691) starb in seinem Geburtsjahre 1669.

6. *Hermann Friedrich* (geb. 1670, † 1733), Kaufmann in London. Von ihm scheinen Nachkommen zu existiren.

7. *Sophia Catharina* (geb. 1672), Conventualin im Kloster Wienhausen.

8. *Heinrich* (geb. 1674, † 1675), war aus der dritten Ehe seines Vaters.

In den Leichenreden der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover finde ich noch *Katharina Maria Dorrien* († 6. Juni 1701) und *Ilse Dorrien*, vermählte Stisser († 18. Juli 1640). Auch wird der Name Dörrien, Dorrien, mit Dörring und Döring in jenen Leichenpredigten mehrfach vertauscht.

B. Die Le Sage de Fontenay.

Der Bruder der Frau von Dorrien war Christian Otto Michael le Sage de Fontenay, welcher am 13. September 1801 in Tondern geboren wurde, wo sein Vater, Justizrath A. N. de Fontenay, als Hausvogt und Bankdirector angestellt war. Die Familie stammt aus Frankreich, der Urgrossvater des Genannten war gegen Ende des 17. Jahrhunderts als Reformirter von dort nach Kopenhagen ausgewandert, wo seine Nachkommen meist in der dänischen Marine gedient und theilweise die höchsten Stellen bekleidet haben. (Augenblicklich steht ein Staatsrath J. P. le Sage de Fontenay, General-Decisor für das Postwesen im königlich dänischen Finanzministerium zu Kopenhagen. Siehe „Gothaischen genealog. Hofkalender.“)

Nach erster klassischer Vorbereitung in seiner Vaterstadt besuchte de Fontenay die Selecta des Altonaer Gymnasiums und studirte dann seit 1820 in Kiel, Berlin und Jena die Rechtswissenschaft. Im Jahre 1825 auf Gottorf examirt, blieb er 9 Jahre lang in der Stellung eines Amtssecretärs, bis er bei Errichtnng des Obergerichts in Schleswig im Jahre 1834 zum Ober- und Landgerichtsrath daselbst ernannt wurde. Von dort wurde er im Jahre 1847 als Rath in das schleswig-holstein-lauenburgische Ober-Appellationsgericht in Kiel berufen, bei dessen Auflösung im Jahre 1867 er in den Ruhestand trat. Im Jahre 1850 war er Mitglied einer Commission zur Ausarbeitung eines Strafgesetzbuches für Schleswig-Holstein; auch bekleidete er in

demselben Jahre unter der schleswig-holsteinischen Statthalterschaft eine Zeitlang den Posten eines Departementschefs der Justiz. In den Jahren 1864 und 1865 fungirte er unter der preussisch-österreichischen Civilbehörde als Amtmann von Tondern. Ausser seiner amtlichen Stellung war er vielfach in gemeinnützigen Angelegenheiten thätig. So gehörte er dem 1862 gegründeten freiwilligen Kirchen-Comité an, dessen Vorsitzender er später wurde. Von 1869 bis 1873 gehörte er auch der neu eingeführten kirchlichen Gemeindevertretung an. Im Jahre 1870 übernahm er die Kassenführung des Vorstandes der Blindenanstalt und verwaltete dieses Amt mit grosser Treue und Hingabe, bis die Anstalt 1876 an die Provinz überging. Seitdem war er Mitglied des schleswig-holsteinischen Hauptvereins zur Fürsorge für die aus der Blindenanstalt entlassenen Blinden. Eine Anzahl juristischer Abhandlungen geben Zeugniss von den wissenschaftlichen Bestrebungen de Fontenay's, die vielseitige Anerkennung fanden und bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes am 25. October 1876 ihm die Würde eines Ehrendoctors der Rechte brachten. De Fontenay verstarb im 79. Lebensjahre zu Kiel, wo er seit 32 Jahren wohnte, am 5. December 1879. Um ihn trauern die hinterlassene Wittwe, drei Töchter und ein Sohn, welcher Pastor Adjunctus zu Elmschenhagen ist. Ein älterer Sohn, Gerichtsassessor und 1870 commissarischer Bürgermeister in Heiligenhafen, fiel als Lieutenant der Reserve des holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 85 am 18. August 1870 bei Rezonville.

Bremen, im Juni 1880.

H. K. Eggers.

Index zu Gritzner, Heraldische Terminologie.

(Arabische ohne beigesetzte römische Zahlen verweisen auf den Jahrgang 1878, arabische mit beigesetzter römischer II. verweisen auf den Jahrgang 1879 der Vierteljahrsschrift des Deutschen Herold.)

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

S.

T.

U.

V.

W.

Dr. *Béringuier.*

Verzeichniss

der

Pröpste, Dechanten, Chorherren, Canoniken und Prälaten des S. Petersstifts zu Fritzlar.

1771 zusammengestellt durch Johann Philipp von Speckmann (Nr. 391), vervollständigt durch Rudolf Baron von Buttlar zu Elberberg 1871 und mit den eingeklammerten Ergänzungen versehen von Julius Grafen von Oeynhausen 1880.

---

1. S. Wigbertus, primus praepositus, ecclesiae extructor 725, obiit sancte 740, Id. Aug.
2. Adalbero praepositus 1085.
3. Merbodo, canonicus 1101.
4. Godeboldus praepositus 1144.
5. Jacobus Godefridus Godelieb, canonicus 1215. (NB. Jacobus und Godefridus Godelibi sind zwei verschiedene Personen und lebten 1275.)
6. Gumpertus (de Gilsa?), canonicus, Diaconus, Praepositus 1215—1254 (NB. 1236 lebte ein Propst Burchard).
7. Adelelmus (de Bodenhusen?) Decanus 1215.
8. Henricus de Rusteberg, Scholasticus c. 1240, dein vocatus ad Episcopatum Hildesemensem.*)
9. Conradus de Rusteberg, Capitularis 1215. Wappen: Drei (2, 1.) mit den Hörnern nach oben gerichtete blaue Halbmonde in Weiss.
10. Heinricus de Kerstlingerode, Decanus 1244—1285. W.: Gespalten. 1. in G. drei (2, 1.) r. längliche Vierecke. 2. In B. zwei g. Halbmonde.
11. Conradus de Malsfeld, Canonicus, Diaconus 1244. W.: In R. zwei gekreuzte g. Lanzen.
12. Theodericus de Appolde, Capitularis 1244; contulit se ad ordinem fratrum minorum 1269. W.: In G. ein schrägrechter brauner Zweig, oben mit 2, unten mit 1 r. Apfel.

*) Bischof Heinrich von Hildesheim (1247—1257) war ein Graf von Wernigerode.

13. Volpertus a Borken, Canonicus 1245. W.: In W. zwei nach unten gezinnte schw. Querbalken.
14. Luppoldus de Hanstein, Scholasticus 1266—1316. W.: In W. 3 (2, 1) schw. Halbmonde.
15. Guntherus, Canonicus, Diaconus, Cantor 1279.
16. Wederoldus de Wolfershausen, Can. 1265—79. W.: Schw. Querbalken. darüber in W. ein laufender schw. Wolf, unten in G. 3 (2, 1) schw. Ringe.
17. Widekindus de Nuwenburg. Can. 1279 (rect. Comes de Schwalenberg. Praep. 1256—60, Bischof von Osnabrück 1265—1270). W.: In G. ein schw. Stern, darauf ein r. Vogel.
18. Conradus Matz, Can. 1265—79.
19. Ellengerus, Can. Capitularis 1265.
20. Wigandus Stobenach, Cap. Diaconus 1265—79.
21. Helmeradus de Grüne, Cap. Cantor 1265—79. W.: In W. ein linksschräger gr. Dreiberg mit 3 Pflanzen.
22. Gerlacus de Ossenbroken, Cap. 1265. W.: In W. ein r. Ochsenkopf mit Hals.
23. Godefridus Comes de Waldeck, Can. Capit. 1278 (Bischof von Minden 1304—1324). W.: In G. ein schw. Stern.
24. Gumpertus de Ritte, Can. 1279. W.: In W. ein rechtsschräger schw. Stamm mit 2 schw. Blättern.
25. Godefridus de Wetter, Can. 1279. W.: In W. ein b. Löwe.
26. Henricus de Aureff, Can. 1279. W.: In G. ein sitzender nat. Affe. welcher einen r. Apfel isst.
27. Reinboldus de Merlau, Can., Custos 1265, Decanus, † 1326. W.: In R. ein g. gekrönter Jungfrauenadler.
28. Wernerus de Richenbach, Cap., Cantor 1279, † 1304. W.: Getheilt. Oben in W. ein r. Sparren, unten g.
29. Jacobus de Bevern, Cap. 1279. W.: In G. 2 r. Zickzackbalken.
30. Hermannus de Grönungen, Can. 1265—83.
31. Ditmus de Borcken, Cap. 1285—1306. W.: wie 13.
32. Wilhelmus. Magister 1275, Scholasticus 1285.
33. Conradus de Elben, Cap. 1288—1312. W.: In R. ein gekrümmter w. Ast mit 4 Lilien.
34. Conradus Meyer, Can., Diac., Custos 1289.
35. Ludovicus de Urff, Cap. 1289, † 1312. W.: In G. 2 schw. abgekehrte Vogelköpfe.
36. Wernerus de Rusteberg, Cap. Diac. 1289. W.: wie 9.
37. Hermannus de Besse, Cap. 1289. Ob spolium et incendia privatus praebenda a Gerhardo Archiepiscopo 1294. W.: ganz wie 24.
38. Ludovicus Kalp, Cap. 1290, Cantor 1325.
39. Bertoldus de Gilsa, Can. 1275, Magister, † ante annum 1296. W.: In Gr. ein w. Wellenbalken.

40. Godefridus Godelibi Cap. 1296.
41. Bertoldus Godelibi, Cap. 1296, waren beide Neffen (mütterlicher Seits) von 39. Letzterer † als Custos 1315.
42. Gerhardus de Selhem, Can. et Dec. 1297—1317.
43. Henricus de Weitershausen, Can. Cap. 1298. W.: In W. 3 rechtsschräge schw. Balken.
44. Hermannus de Grüne, Cap., presbyter 1299, Cantor 1304, Schol. 1317, Dec. 1322, † 1325. W.: wie 21.
45. Ditmarus de Cassel, Cap. 1301.
46. Johannes de Mysna, Cap. presb. 1306—1347.
47. Wederoldus de Curia, Cap. Diac. 1310. W.: Getheilt. Oben schreitender Löwe, unten rechtsschräger Wellenstrom.
48. Henricus Comes de Waldeck, Cap. 1313. W.: wie 23.
49. Wernerus de Rumerode, Cap., Subdiac. 1314, Officialis 1345. W.: In G. eine schw. Burg mit 2 Thürmen.
50. Hermannus de Itter, Cap. 1315, Dec. 1331, permutavit Decanatum erga parochialem in Vilmar cum Hermanno de Dalwig 1358. W.: In W. ein b. Löwe.
51. Henricus de Hanstein, Cap. 1315, Cantor 1329, † 1338 W.: wie 14.
52. Helwigus de Rusteberg, Cap. 1313, Cantor 1317, Dec. 1325. W.: wie 9.
53. Henricus de Schweinsberg, Cap. 1314, Schol. 1332—1347. W.: Durch linksschrägen Zinnenschnitt von W. über R. getheilt.
54. Hermannus de Falkenberg, Cap. 1317, Custos 1332, Cantor, † 1348. W.: In W. zwei abgekehrte schw. Schlüssel.
55. Godebertus de Rumerode, Cap. 1317—1335. W.: wie 49.
56. Henricus de Odelsen, Cap. 1321.
57. Gotfridus de Epstein, Praep. Presb. 1323. W.: in W. 3 r. Sparren.
58. H. de Elben, Cap., Diac., † 1329. W.: wie 33.
59. Adolfus de Hatzfeld, Cap. 1331. W.: Getheilt. Oben in G. ein schw. Maueranker, unten in W. drei (2, 1) r. Rosen.
60. Theodericus de Hardenberg, Cap. Subdiac. 1332, Cantor 1354, Schol. 1368—1377. W.: In W. ein schw. Eberkopf.
61. Johannes de Billerbeck, Cap. Presb. 1333. W.: In R. drei (2, 1) g. Würfel.
62. Johannes de Itter, Cap. Subdiac. 1333, † 1346. W.: wie 50.
63. Johannes de Altendorf, Cap. 1334. W.: In W. ein r. Herzschild und in der rechten oberen Schildesecke ein g. Ring.
64. Gotfridus de Eimerode, Cap. 1334.
65. Henricus de Confluentia, Cap. 1334, Custos 1345.
66. Ludovicus de Meckebach, Cap. 1336, Presb. 1352.
67. Eckebertus de Eymbeck, Cap. Subdiac. 1337. W.: Von G. u. R. gespalten, darin ein schräglinks abwärts gerichteter w. Pfeil.

68. Bernhardus de Heyer, Cap. 1338. W.: In W. ein gr. Dreiberg, darauf eine Pflanze mit 3 r. Rosen.
69. Wasmodus de Homberg, Cap. 1339. W.: zwei aufgerichtete abgekehrte Windhunde mit Halsbändern.
70. Albertus de Rumerode, Cap. Subdiac. 1339. W.: wie 49.
71. Otto de Falkenberg, Cap. 1343, Custos, Cantor 1372. W.: wie 54.
72. Adolfus Comes de Waldeck, Cap. 1345. W.: wie 23.
73. Walpertus de Frankenberg, Cap. 1345, † 1360. W.: In Schw. 14 (4, 4, 4, 2) w. Kugeln.
74. Hermannus de Dalwigk, Cap. 1345, Dec. 1358—1378. W.: In W. ein schw. Hirschgeweih mit 8 r. Rosen besteckt.
75. Otto de Hebelde, Cap. 1345. W.: ganz wie 54.
76. Conradus de Elben, Cap. 1345—1377. W.: wie 33.
77. Ditmarus de Hanstein, Cap., Schol. 1345—1367 († 1386?). W.: wie 14.
78. Conradus Hake aus Göttingen, Cap., Presb. 1345, † 1375. W.: In W. ein schräglinks gestellter schw. Hakennagel.
79. Hermannus de Loewenstein, dictus Schweinsberg, Cap. 1345—1397. W.: wie 53.
80. Henricus Kazmann, Cap. 1345 (Stud. jur. zu Prag 1380!). W.: In W. zwei schw. Querbalken, darüber wachsender r. Löwe.
81. Otto Comes de Nassau, Cap. 1345. W.: In B. ein g. Löwe von g. Schindeln umgeben.
82. Gerhardus de Hardenberg, Cap. Subdiac. 1345, Cantor 1372. W.: wie 60.
83. Albertus de Holzhusen, Cap. 1345. W.: In Gr. ein w. Hermelinbalken.
84. Reinherus de Hanstein, Cap. Subdiac. 1364, † 1373. W.: wie 14.
85. Wernerus de Loewenstein, dictus Schweinsberg, Cap. Subdiac. 1357. W.: wie 53.
86. Elgerus de Dalwigk, Cap. 1358, Custos, † 1390. W.: wie 74.
87. Otto de Ziegenhain, Praepos. 1358. W.: Getheilt. Oben in G. ein w. Stern, unten schw.
88. Conradus de Mederich, Cap. 1358.
89. Bertramus de Wolfsheim, Cap. 1358—1370. W.: In W. ein aufgerichteter r. Fuchs mit einer Gans im Maule.
90. Johannes de Cronenberg, Cap. 1360. W.: Getheilt. Oben in R. eine g. Krone, unten in W. 4 (2, 2) b. Eisenhüte.
91. Johannes de Elkershausen, Cap. Subdiac. 1365. W.: In R. 3 (2, 1) w. Beile mit Stielen.
92. Johannes Comes de Eberstein, Praep. 1367 († 1387). W.: gekrönter w. Löwe in B.
93. Henricus de Hatzfeld, Cap. 1371, Cantor, † 1428. W.: wie 59.
94. Wernerus de Arnsheim (Armelsheim?), Cap. Subdiac. 1372.

95. Henricus Harbusch, Diac. 1372.
96. Theodericus de Vincke, Cap., immissus auctoritate Apostolica 1373 W.: In W. eine r. Pflugschar.
97. Johannes Eckelo, Mag. 1374, † 1417.
98. Johannes de Hundelshausen, Cap. 1374, Mag., Dec. 1379. W.: W. Balken, darüber roth, darunter schwarz.
99. Hermannus de Weise, Cap. 1376. W.: In R. ein Ritter mit Hellebarde.
100. Gerlacus de Wahl, Cap. 1377, Cantor 1385. W.: Gespalten. Rechts in G. ein halber r. Adler, links in G. 2 r. Balken.
101. Reinhardus de Schweinsberg, Cap. 1377—1385. W.: Getheilt. Oben in B. ein schreitender g. Löwe, unten in W. vier (3, 1) r. Rauten.
102. Heyso Weyl de Duderstadt, Cap. 1380.
103. Elgerus de Urff, Cap. 1370—1401. W.: wie 35.
104. Theodericus de Urff, Cap. 1389, resignavit. W.: wie 35.
105. Petrus Schotemann, Cap. 1390.
106. Johannes de Schönau, Cap. 1392, Officialis, † 1418. W.: Von R. und G. getheilt, mit 3 (2, 1) Ringen von gewechselten Tincturen.
107. Conradus de Melsungen, Cap. 1401 resign.
108. Henricus de Derse, Cap. 1401, † 1412. W.: Geviert. 1 u. 4: Drei rechtsschräggestellte Rauten. 2 u. 3: Rechtsschräggestellte Wolfs angel.
109. Giso de Katzmann, Cap. 1388—1404, Scholast. (Ein Giso K. studierte zu Erfurt 1416). W.: wie 80.
110. Ditmarus de Wahl, Cap. 1404; privatus ob inobedientiam. W.: wie 100.
111. Heidenricus de Buches, Cap. 1404: resign. W.: In W. ein schw. Ankerkreuz.
112. Strues de Leyboldes, Cap. 1406, † 1421..
113. Otto de Falkenberg (Stud. jur. zu Prag 1383), Cap. 1409, Cantor, † 1420. W.: wie 54.
114. Ludovicus de Wetter, Cap. 1409, † 1423. W.: In W. ein b. Löwe (wie 50).
115. Conradus de Elben, Cap. 1409, resign. 1441. W.: wie 33.
116. Eynolfus de Geismar (Stud. jur. zu Prag 1386, zu Heidelberg 1387), Cap. 1409, † 1440. W.: In W. ein schw. Hirsch.
117. Conradus Schaufus, Cap. 1409, Cantor 1428, † c. 1450. W.: In B. ein gekrümmtes nacktes Bein.
118. Heiwicus Rechelin (Stud. 1405 zu Erfurt), Cap. 1409, † 9. 9. 1451. W.: In R. ein w. Steinbock.
119. Henricus de Breidenbach (Stud. 1392 zu Erfurt), Cap. 1409, † 1414. W.: In G. ein r. Maueranker.

120. Dechanus Wetzlariensis, Cap. 1409.
121. Wernerus Spiegel, Cap. 1409. W.: In R. 3 (2, 1) goldenumrahmte w. Spiegel.
122. Theodericus Decanus Erfurtensis, Cap. † 1410.
123. Johannes de Schwalbach, Cap. Presb., † 1410. W.: In R. 3 rechtsschräg gestellte w. Ringe.
124. Ludovicus de Binsfort, Cap. Decanus 1328, † 1413. W.: In B. ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter und mit 2 g. Sternen besteckter w. Mond (wie Baumbach).
(124a. Henricus Katzmann, scholasticus S. Petri zu Fritzlar, studierte 1415 zu Heidelberg, 1416 zu Erfurt.)
125. Bodo de Hardenberg, Cap. † 1431. W.: wie 60.
126. Johannes de Geismar, Cap. 1410, † 4. 11. 1453. W.: wie 116. (Hermanus de G., canon. Fritzl. stud. 1423 zu Erfurt.)
127. Conradus Unruh, Cap. † 1423. W.: In G. ein r. Löwe.
128. Nicolaus von der Krae, der Aeltere, Cap., Dec. 1414, † 1430.
129. Johannes de Rodenstein, Praepositus 1445. W.: In W. ein r. Rechtsschrägbalken, mit g. Leisten eingefasst und mit einem Gitter von 3 g. Andreaskreuzen belegt.
130. Hermannus Landgravius Hassiae, Praep. 1465, postea Elector Coloniensis, resign. 1472.
131. Ernestus de Natza, Praep. 1464.
132. Johannes Comes de Nassau, Praep. 1487 (? rectius 1387?) W.: wie 81.
133. Theodericus de Monte Ferrato, Eminens Cardinalis, Praep. 1478.
134. Theodericus Arndes, Praepos., Decr. Doctor 1484.
135. Johannes e Comitibus Nassov. — Wisbaden, Elector (Erzb. v. Mainz 1397—1419).
136. Bertoldus Comes de Henneberg, Elector (Erzb. v. Mainz 1484—1504).
137. Happlo de Katzmann (stud. 1400 in Erfurt), Cap. 1414, Decanus 1430, † 1447. W.: wie 80.
138. Johannes Deynen (Dehne) ex Wildungen. Cap. 1415, † 1417.
139. Bertoldus Deynen ex Wildungen, Cap. Magister 1416, † 1428.
140. Theodericus de Malsburg, Cap. 1417, † 1444. W.: Getheilt. Oben in G. ein schreitender r. Löwe, unten in B. 3 (2, 1) w. Rosen.
141. Engelhardus de Trott, Cap.: 1417. W.: In B. ein von W. u. R. geschachter Sparren.
142. Johannes de Weise, Cap. 1417: resignavit. W.: wie 99.
143. Henricus Kesemann, Cap. 1417, † 1443.
144. Burchardus de Hanstein (stud. 1417 in Heidelberg), Cap. 1418, † 1435. W.: wie 14.
145. Henricus Frummen, Cap. † 1421.
146. Hermannus de Hatzfeld, Cap. 1420, † 1422. W.: wie 93.
147. Erwinus de Cassel, Cap. 1420, † 1428.

148. Henricus Stanbasche, Cap. 1422.
149. Hermannus de Tusburg, Cap. 1422, Scholast., † 1426.
150. Hermannus de Geismar (stud. 1423 in Erfurt), Cap. 1423, † 1429. W.: wie 116.
151. Bertoldus de Knorren, Cap. 1424, † 3. 4. 1464. W.: In R. ein w. Sparren, von 3 (2, 1) w. Sternen begleitet.
152. Nicolaus de Trott (stud. 1423 in Erfurt), Cap. 1425, Schol. 1450, † in Wien 20. 1. 1453. W.: wie 141.
153. Adamus Sloeff, Cap. 1424, † 1445.
154. Joannes de Nuwenburg, Cap. 1425, † 1437. W.: In R. eine w. Bütte mit g. Reifen und Henkel (wie Buttlar).
155. Bernardus de Wolmerinkhausen, Cap. 1425, Dec. 1457, † 1471. W.: In R. 2 w. Balken.
156. Martinus de Geismar, Cap. Mag., † 1450. W.: wie 116.
157. Godefridus de Schweinsberg, Cap., † 1451 non integratus. W.: wie 53.
158. Johannes Imhobe (Ymme, stud. 1445 in Erfurt), Cap. 1430, Cantor 1462, Dec. 1466, † 2. 7. 1478. W.: Getheilt. Oben in W. ein schreitender r. Löwe; unten in B. ein rechtsschräger w. Wellenstrom.
159. Bertoldus de Medem, Cap. Schol. 1453, Decr. Doctor, † 1475.
160. Henricus de Wildungen, Cap. 1432, † 6. 9. 1472. W.: In W. zwei nach oben gezinnte schw. Balken.
161. Wedekindus de Holzheim, Cap. 1432, resign. 1470. W.: In W. 3 (2, 1) sitzende r. Eichhörnchen.
162. Ditherus Dominus in Ysenburg, Cap. 1436, Praepositus resign. 1453; postea Elector Moguntinus, † 1482.
163. Henricus a Steinheim, Cap. 1435, resign. 1453, Magister. W.: In R. 3 (2, 1) w. Würfel.
164. Herboldus Rave de Papenheim (stud. 1434 in Erfurt), Cap. 1436, Cantor, Decanus 1462, † 1466. W.: In W. ein gekrönter schw. Rabe.
165. Johannes Kirchhain, Cap. 1436, Dec. 1460, † 1462. W.: In B. 3 (2, 1) w. Rosen.
166. Fredericus Cammerman, Cap. 1437, † 20. 9. 1460.
167. Reinhardus de Wildungen, Cap. 1438, Custos Decanus 1478, Jubilarius, † VII. Id. Sept. 1484. W.: wie 160.
168. Hammo de Elben, Cap. 1443, † 1462. W.: wie 33.
169. Burkhardus de Malsburg (stud. 1447 in Erfurt), Cap. 1443, Cantor 1479, † 1488. W.: wie 140.
170. Georgius de Wallenstein, Cap. 1446, † 1458. W.: In W. 5 r. Pfähle.
171. Henricus Lupi, Cap. 1446, Magister, Decanus 1447, † 1457.
172. Eberhardus de Elben Cap. 1447, Cantor 1488, † festo S. Michaelis 1498.

173. Johannes Erlebach, Cap. 1447—1459.
174. Wernerus de Geismar, Cap. 1449, Cantor 1466, † 2. 4. 1479. W.: wie 116.
175. Hermannus de Schwalbach (stud. 1452 in Erfurt), Cap. 1450, Commissarius 1460, † 1461. W.: 123.
176. Conradus Zirenberg, Cap. 1454, Doctor, Scholasticus 1474.
177. Sigfridus de Rabenau de Nordeck, Cap. 1454, resign. 1468.
178. Johannes Moer de Treisa, Cap. 1455, Mag., † 1472, festo S. Bartholomaei. W.: Zweig mit 1 Apfel und 2 Blättern.
179. Richardus Morsen, Cap. 1455, Doctor, † 1483.
180. Ludovicus Imhobe, Cap. 1455, † 5. 9. 1510. W.: wie 158.
181. N. N. Altmanns, Cap. 1457, † eodem anno non integratus.
182. N. N. Wildenherte, Cap. 1454, Doctor.
183. N. N. Recheling, Cap. 1460. W.: wie 118.
184. N. N. Ludolf, Cap. 1462.
185. Hermannus de Morungen, Cap. 1462, Mag., † Romae 1472.
186. N. N. Dominus in Ysenburg, Cap. 1462. W.: wie 162.
187. Conradus de Büren, Cap. 1472, † 27. 8. 1484. W.: In B. ein rechtsschräger w. Wellenstrom.
188. Johannes de Bischoferode, Cap. 1463, † 1483. W.: In G. zwei gekreuzte schw. Streitkolben (Morgensterne).
189. Conradus de Wise, Cap. 1463, † 1485. W.: wie 99.
190. Henricus de Sassen, Cap. 1465, † 18. 11. 1510. W.: Getheilt. Oben in R. ein schreitender g. Löwe, unten in G. ein b. Wellenbalken.
191. Eberhardus Schenck de Schweinsberg (stud. 1457 zu Leipzig), Cap. 1465, Praep., † zu Pavia 1477. W.: wie 101.
192. Wigandus (Wickenand) Glinzenberg (aus Allendorf, stud. zu Erfurt 1432), Cap. 1466, † 12. Cal. Maji 1487.
193. Johannes de Schachten (stud. 1462 zu Erfurt), Cap. 1469, † 1509. W.: In W. ein rechtsschräger r. Stamm mit 3 Rosen.
194. Johannes Stemmen, Cap. 1469, † 1. 8. 1509.
195. Varo (Baro?) Rabe de Papenheim (stud. 1473 in Erfurt), Cap. 1474, † 6. 9. 1506. W.: wie 164.
196. Wigandus Goswin, Cap. 1475, Schol., Decanus 1484, † 1504 in festo S. Petri et Pauli. W.: In G. ein rechtsschräg gelegtes in der Mitte durchbrochenes viereckiges schw. Mühleisen.
197. Johannes Iring (aus Allendorf, stud 1466 zu Erfurt), Cap. 1475, † 11. 11. 1515. W.: Von R. und Gr. gespalten, darin w. Windhund mit g. Halsbande.
198. Daniel de Büren, Cap. 1475, † 3. 3. 1526. W.: wie 187.
199. Johannes de Menchis, Cap. 1478, Schol. 1484, † 1504.
200. Johannes Hund de Kirchberg, Cap. 1478, † 1508. W.: In R. ein w. Windhund mit g. Halsbande.

201. Johannes Schrenteisen (aus Gudensberg, stud. 1470 in Erfurt), Cap. 1479, † 20. 10. 1484. W.: Getheilt. Oben in B. zwei w. Lilien, unten in R. ein rechtsschräger w. Stab mit einem linksschrägen w. Doppelhaken ins Kreuz gelegt.
202. Erasmus de Geismar, Cap. 1482, † 1488. W.: wie 116.
203. N. N. Giseler de Münden, Cap. 1483, Doctor, † 5. 4. 1492. W.: Getheilt. Oben ein vorwärts gekehrter Löwenkopf, unten 3 rechtsschräge Balken.
204. Wolfgangus de Haxthausen, Cap. 1487, † 1507. W.: In Roth eine rechtsschräge w. Lattenthür.
205. Hermannus Hancrat, Cap. 1487, Schol. 1504, † 21. 3. 1514. W.: In B. auf g. querliegendem Ast ein w. Hahn mit r. Kamm und Lappen.
206. Johannes Kurlen, Cap. 1488, Decr. Doctor, † 8. 4. 1494.
207. Conradus Mühlenbach, Cap. 1488, † 1504. W.: Von R. und B. durch einen g. Wellenbalken getheilt, aus welchem nach oben ein halbes w. Kammrad hervorwächst.
208. Johannes Spiegel de Desenberg, Cap. 1488, † 2. 11. 1494. W.: wie 121.
209. Rembertus de Wildungen, Cap. 1488, Jubilarius, † 20. 6. 1554. W.: wie 160.
210. Henricus Schrenteisen, Cap. 1488, Jubil., † 20. 4. 1539. W.: wie 201.
211. Ernestus Störn, Cap. 1491, † 1518.
212. Henricus Alhard, Cap. 1493, Doctor, † 1509.
213. Conradus de Steinheim, Cap. 1497, Custos 1535, † 1552. W.: wie 163.
214. Hermannus de Löwenstein, Cap. 1497, † 19. 9. ?. W.: Von W. und R. getheilt, darin ein Löwe von gewechselten Tincturen.
215. Wernerus de Büren, Cap. 1498, Dec. 1507, † 24. 11. 1516. W.: wie 187.
216. Philippus de Katzmann (stud. 1527 in Marburg), Cap. 1498, Custos 1552, † 18. 6. 1561. W.: wie 80.
217. Jacobus de Liebenstein, Elector 1504 (Erzbischof von Mainz, † 1508).
218. Johannes Adamus de Bicken, Elector 1601*) (Erzb. v. Mainz, † 1604).
219. Conradus Schrenteisen, Cap. 1508, Doctor, † 27. 11. 1521. W.: wie 201.
220. Eghardus Noldecken (stud. 1484 in Erfurt), Cap. 1500.
221. Georgius Goessel, Cap. 1502, Schol. 1514.
222. Hermannus Granwechter, Cap. 1504, Cantor, † 1518.
223. Johannes de Katzmann, Cap. 1505, † 1535 in vigilia Thomae Apost. W.: wie 80.
224. Casparus de Wildungen, Cap. 1508. W.: wie 160.

*) Müsste etwa bei 290 eingeschoben werden.

225. Conradus Ihring, Senior, Cap. 1510, Dec. 1536. W.: wie 197.
226. Casparus de Mansbach, Cap. 1510, † um 1552. W.: Von W. und R. geständert.
227. Johannes Halt ob der Heiden, Cap. et Praep. 1511, resign. 1513.
228. Dr. Nicolaus Weydener, Cap. Fritzlar (stud. zu Erfurt 1506).
229. Casparus de Hoenfels, Cap. 1512, † 1548. W.: In R. ein offener w. Flug, dazwischen ein g. Stern.
230. Conradus Steinward, Cap. 1512, † c. 1530.
231. Engelhartus de Niehausen, Cap. 1517, Dec. 1536, † 8. 2. 1556. W.: In W. ein schw. Ambos.
232. Conradus Ihring junior (stud. 1518 zu Erfurt), Cap. 1519, † 1543. W.: wie 197.
233. Conradus de Geismar, Cap. 1520, † 1557. W.: wie 116.
234. Conradus de Weingarten, Cap. 1521, Schol. 1538, Dec. 1556, † 1571. W.: In R. auf gr. Boden ein Weinstock.
235. Burchardus Halt ob der Heiden, Cap. 1524, Praep., resign. 1535.
236. Franziscus Quaditz, Cap. 1526, Schol. 1527, † 5. 7. 1531. W.: In B. 3 (2, 1) w. Lilien.
237. Johannes Bertram, Cap. 1527, Officialis, † 20. 5. 1535. W.: In W. ein gr. Baum.
238. Burchardus de Hanstein, Cap. 1527, Jubil., resignavit et † 1583 (al. 1585) (Propst zu Heiligenstadt 1567). W.: wie 14.
239. Georgius de Haxthausen (stud. zu Erfurt 1527), Cap. 1529. W.: wie 204.
240. Ludovicus Schrenteisen (stud. zu Erfurt 1511), Cap. 1529, Cantor, Magister, † 1553. W.: wie 201.
241. Jodocus de Barkhausen, Cap. 1533. W.: In W. eine r. viersprossige Leiter.
242. Conradus Schrenteisen, Cap. 1533, † c. 1552. W.: wie 201.
243. Gottschalk de Buchenau (stud. zu Erfurt 1534), Cap. 1539. W.: In G. ein gekrönter, roth bewehrter grüner Papagei mit r. Halsbande.
244. Rembertus de Amelunxen, Cap. 1539. W.: In R. 2 mit 4 b. Eisenhüten belegte w. Pfähle.
245. Johannes de Meisenbug (stud. zu Heidelberg 1538), Cap. 1539, resign. 1551. W.: In G. eine schw. Vogelklaue.
246. Adamus Goessel, Cap. 1540.
247. Conradus Siebel, Cap. 1540, † 1561.
248. Thomas Gudecke, Cap. 1540, † 1551.
249. Herboldus de Sichart, Cap. 1540, Schol. 1556. † 1564. W.: In B. ein vorwärts gekehrter rother Stierkopf.
250. Caspar Schlaun von Linden, Cap. 1542, † 1569. W.: In R. 3 in's Schächerkreuz gestellte u. mit den Stielen verbundene w. Lindenblätter.

251. Johannes Stückradt, Cap. 1545. W.: Halbes Kammrad.
252. Wilhelmus de Schilder, Cap. 1552, Cantor 1553, † 1569.
253. Johannes Winter, Cap. 1553.
254. Conradus Schenck de Schweinsberg, Cap. 1556, Cantor 1569, † post Pascha 1604. W.: wie 111.
255. Henricus Spiegel ab Desenberg (stud. zu Marburg 1552), Cap. 1556. W.: wie 121.
256. Benedictus de Barkhausen (stud. zu Marburg 1551), Cap. 1557, resign. 1559. W.: wie 241.
257. Georgius de Doren, Cap. 1558, Custos 1561, Dec. 1571, † 15. 1. 1588. W.: In W. ein aufgerichtetes, mit 3 g. Kronen besecktes Schwert, aus welchem je zwei gr. Zweige nach den Seiten hervorgehen, welche wieder mit je einer g. Krone behängt sind.
258. Jodocus de Calenberg (stud. zu Marburg 1551), Cap. 1558, Schol. 1577, † 11. 7. 1591. W.: Gespalten. 1. In W. 2 gekreuzte Lanzen, darüber eine r. Rose. 2. In R. ein g. Schräglinksbalken, darin ein schw. Greif.
259. Jodocus Goessel, Cap. 1558.
260. Henricus Hartwich, Cap. 1558. W.: In G. ein halber schw. Steinbock.
261. Johannes de Hesperg (stud. zu Marburg 1552, zu Leipzig 1557), Cap. 1559. W.: Gespalten. 1. In W. 2 pfalweis gestellte Rosen. 2. In W. 2 r. Balken.
262. Reinhardus de Wildungen (stud. zu Marburg 1558), Cap. 1559, 1575 propter pestem absens, † 1597. W.: wie 160.
263. Wernerus de Löwenstein (stud. zu Marburg 1552), Cap. 1560. W.: wie 214.
264. Johannes de Mengersen, Cap. 1560. W.: Im G. 2 durch einen g. Ring zusammengehaltene r. Flügel.
(264a. Liborius Geilinck aus Volkmarsen, canon. Fritzlar, stud. 1562 zu Erfurt, 1565 zu Marburg. W.: wie 272.)
265. Georgius Schwalenberg, Cap. 1560, Cantor 1574, † 1604. W.: In W. ein gr. Dreiberg, darauf eine schw. Schwalbe.
266. Heinemannus de Droste, Cap. 1560, † 1595. W.: In Schw. ein gekrümmter geflügelter w. Fisch.
267. Henricus Volmar, Cap. 1561, Schol. 1564, ultimus Praepositus, † 1596.
268. Heidenricus de Exter, Cap. 1570, † 1599. W.: In G. ein schw. Büffelhorn. (Also nicht von Exterde, sondern von Exten aus der Grafsch. Schaumburg.)
269. Otto Schmitt, Cap. 1563, † 1575.
270. Philippus de Gaugreben, Cap. 1564, † 1606. W.: In W. 3 schw. Pfähle.

271. Hermannus Spiegel ab Desenberg, Cap. 1568, † 1575. W.: wie 121.
272. Heinemannus Geillings (stud. zu Erfurt 1568), Cap. 1570, † 1609. W.: In G. ein schw. Tischschragen, von 4 r. Rosen umgeben.
273. Balthasar Doren, Cap. 1570, † 1609. W.: wie 257.
274. Philippus Spiegel de Desenberg, Cap. 1574, † 1600. W.: wie 121.
275. Martinus Koch, Cap. 1576, Schol. 1592, † 1596. W.: In B. ein aus einer Wolke am linken Schildesrande hervorgehender roth bekleideter Rechtarm mit einem Löffel.
276. Bernhardus Gerold, Cap. 1578, † 1586.
277. Henricus Wolff de Ludinghausen, Cap. 1582, Dec. 1592, † 1626. W.: In W. 3 r. Balken, davor ein b. Löwe.
278. Daniel Rüspe de Brunnighausen, Cap. 1592. W.: In B. 2 gekreuzte Schwerter, von r. Schindeln umgeben.
279. Liborius Sichart, Cap. 1592. W.: wie 249.
280. Apollo de Katzmann (stud. zu Mainz 1586), Cap. 1592, Decanus † 1621. W.: wie 80.
281. Bernhardus Theodericus de Lippe, Cap. 1593, obiit 12. 10. 1596 prope Erlau in Hungaria in majori proelio interfectus. W.: In W. 2 schw. Turnierkragen.
282. Mauritius Georgius de Spiegel (stud. zu Erfurt 1585. zu Mainz 1588), Cap. 1583, resign. 1609. W.: wie 121.
(282a. Henricus de Calenberg, Canon. Fritzlar., stud. zu Erfurt 1583.)
283. Jodocus de Juden, Cap. 1594, resign. 1603. W.: In B. 3 (2, 1) w. Sturmhauben.
284. Otto Heinrich von Hesberg (stud. zu Marburg 1584), Cap. 1596, Scholaster, resign. W.: wie 261.
285. Thomas von Bocholtz, Cap., † 1626.
286. Bernhard von Juden, Cap. 1562, Cantor Jubilar, † 1617. W.: wie 283.
287. Johann von Hanxleden, Cap. 1561, Jubilar, † 18. 9. 1615. W.: In B. ein schräglinks gestellter g. Mauerkrampen.
288. Simon Spiegel von Desenberg, Cap. 1582, Cantor 1617, † 31. 3. 1628. W.: wie 121.
289. Georg von Padtberg, Cap. 1590, † nach 1631. W.: In W. 2 b. Wellenbalken.
290. Job von Katzmann (stud. zu Mainz 1594), Cap. 1597, Schol. 1621, † 1630. W.: wie 80.
291. Georgius Matthaei, Cap., Cantor 1630. W.: in W. ein g. Engel.
292. Jodocus Heidwolf, Cap. 1601, Schol. 1619, Decan 1621, † 24. 12. 1621. W.: In W. auf gr. Boden ein laufender schw. Wolf.
293. Wilhelm von Juden, Cap. 1591, † zu Compostella 1617, 28. 2. W.: wie 283.

294. Philipp Georg von Twist, Cap., Schol. 1620, † März 1632. W.: Von R. und W. getheilt, darin 3 (2, 1) Räder von gewechselten Tincturen.
295. Moritz von Rüspe zu Brünnighausen, Cap., † 17. 6. 1626. W.: wie 278.
296. Conrad von Haxthausen, Cap. 1629. W.: wie 204.
297. Ditmar Klepping, Cap. 1602, † tempore pestis 1611. W.: In G. ein mit 3 w. Widderköpfen belegter r. Sparren.
298. Hermann Gottfried von Bökenvörde-Schüngel, Cap, Drost, Scholaster 1632, Jubilar 1654, Decan, resignirte dies Amt 1655, desgl. die Präbende, † 1699. W.: In W. ein r. Balken, aus welchem ein gr. Baum hervorgeht.
299. Martin von Geismar, Cap. W.: Von W. u. R. getheilt, oben wachsender schw. Adler, unten w. Rad.
300. Conrad von Geyer, Cap., Official, † 1626. W.: In G. ein schw. Geierkopf u. Hals.
301. Christoph Mordian von Hanxleden, Cap. 1609, † 15. 6. 1615. W.: wie 287.
302. Johann Heinrich von Hesberg, Cap., † 1611 tempore pestis. W.: wie 261.
303. Friedrich Caspar von Fürstenberg, Cap. 1614, Drost 1649, Cantor, Decan 1655, † 1662. W.: In G. 2 r. Balken.
304. Johannes Christoph von Oeynhausen, Cap. 1616. W.: In B. eine viersprossige w. Leiter.
305. Georg Theodor von Imbsen, Cap. 1618. W.. In B. 3 quergestellte w. Rosen, oben und unten von 3 w. Schindeln begleitet.
306. Mordian von Meschede, Cap., † 1639. W.: In G. ein r. Sparren.
307. Otto Wilhelm von Oeynhausen, Cap. im Herbst 1618, Schol. 1655, † 1657. W.: wie 304.
308. Heinrich Mondenus, Cap. 1619. W.: In B. 3 (2, 1) schw. Schlägel.
309. Andreas von Zweifel, Cap. 1621. W.: In W. eine Seejungfrau.
310. Bernhard von Geier, Cap. 1628, Jubilar, † 1669. W.: wie 300.
311. Jodocus von Hoxär, Cap. 1628. W.: In W. ein b. Drudenfuss.
312. Melchior Mondenus, Cap. 1628. W.: wie 308.
313. Ditmar von Zweifel, Cap. 1629, † 1651. W.: wie 309.
314. Wilhelm Moritz von Katzmann, Cap. 1629, Dechant 1662, † 1680. W.: wie 80.
315. Dietrich von Fürstenberg, Cap. 1650, Custos 1651, Cantor 1655, Official, Scholaster 1657, † 1683. W.: wie 303.
316. Johann Römer, Cap., Custos 1656, Cantor 1658, Commissarius 1662. † 1671. W.: In W. ein r. Lictorenbündel mit g. Beil.
317. Rudolf von Geier, Cap. 1650, Custos 1658, Cantor 1671, Jubilar 1685, † 1688. W.: wie 300.
318. Christoph Clüten, Cap. 1650, † Dec. 1660. W.: In B. ein g. Herzschild, darin eine r. Lilie, darüber 2 b. Rosen.

319. Johannes Burchard Goebel, Cap. 1650. † 2. 9. 1664. W.: In W. auf gr. Boden ein Taubenhaus mit 1 Taube.
320. Martin Schlicker, Cap. 1652, † 1697.
321. Bernhard Moderson, Cap. 1653, Comm., resign. 1673, 6. 9. W.: In B. ein liegender w. Halbmond, darüber eine g. Sonne.
322. Dietrich von Kerkering zu Borg, Cap. 1653, Dechant 1655, resign. dieses Amt 1655, † 1674. W.: In G. ein w. Rechtsschrägbalken mit 3 r. Rosen.
323. Gerhard Christoph Cluten, Cap. 1653, † 8. 4. 1671. W.: wie 318.
324. Johann Wilhelm von Nehem, Cap. 1655, Drost 1664. † 1693. W.: In G. ein w. Balken, darüber 4, darunter 3 w. Herzen oder Lindenblätter.
325. Bernhard Vinhagen, Cap. 1655, † 1667. W.: Von W. und R. getheilt, oben ein r. Rechtsschrägbalken, unten ein w. Ring.
326. Johann Hermann Monius, Cap. 1656, Cantor 1691, † 30. 9. 1702. W.: In R. ein g. Stern.
327. Johann Martin Günst, Cap 1656, Scholaster 1692, Cantor, Jubilar, † 1713.
328. Johann Wilhelm von Wolfskehl, Cap. 1659, † Jan. 1663. W.: In B. ein mit r. Aermel bekleideter Rechtarm, welcher einen g. Ring hält.
329. Heinrich Ernst von Nehem, Cap. 1659, Custos 1675, † 1696. W.: wie 324.
330. Johann von Droste zu Hülshof. Cap. 1660, † 2. 9. 1679. W.: wie 266.
331. Christoph Holzgreben. Cap. 1660, † 1665.
332. Dietrich von Droste zu Hülshof, Cap. 1664, † 2. 9. 1668. W.: wie 266.
333. Hermann von Kerkering zu Gisking, Cap. 1664. Dechant 1681, resign. dieses Amt 1681, † 1685. W.: wie 322.
334 Johann Hermann Günst, Cap. 1665, † April 1673.
335. Johann Heinrich von Graes zu Loburg, Cap. 1669, resign. 1671. W.: Von Schw. und W. geviert.
336. Johann Wolfgang Ignaz von Schütz, Cap. 1673, † 1. 11. 1674. W.: In R. ein g. Löwe, welcher 3 g. Pfeile in der rechten Pranke hält.
337. Jacob Balduin von Bock zu Heimsberg, Cap. 1673. resign. 1684. W.: In W. ein schw. Steinbock.
338. Johann Otto von Loe zu Wissen, Cap. 1673, † 1696. W.: In W. ein schw. Fasseisen.
339. Wilhelm Heinrich von Kückelsheim, Cap. 1675, † März 1714. W.: In B. ein Helm mit 12 w. und r. Federn.
340. Dietrich Heinrich von Erde, Cap. 1676, † 1694. W.: In B. ein liegender r. Halbmond.

341. Caspar Meinders, Cap. 1677, Scholaster 1691, † 1692. W.: Von R. und W. im Andreaskreuz geviert; im oberen rothen Felde ein schw. Kreuzchen.

342. Hermann Adolf von Kuckelsheim, Cap. 1678, Dechant 1690, Jubilar 1718, † 25. 2. 1724. W.: wie 339.

343. Johann Alhard von Harde, Cap. 1678, Dechant 1685, † Aug. 1690. W.: In B. 3 (2, 1) g. Ringe.

344. Paul Alexander Wedenhoven, Cap. 1679, † 1717, Mai. W.: In W. ein r. Sparren, von 3 gestümmelten br. Baumstämmen begleitet.

345. Bartholomaeus Höcker, Cap. 1683, † 1686.

346. Theodor Holter, Cap. 1683, Official 1684, † 15. 6. 1720.

347. Eberhard von Staël, Cap. 1683, resignirt 1687. W.: In W. 8 den Schildesrand begleitende r. Kugeln.

348. Caspar Engelbert von Fresendorf, Cap. 1686, Cantor 1702, † 1716. W.: In W. ein r. Sparren. Helm: 7 r. und w. Federn, davor der r. Sparren.

349. Christoph Gottfried von Geismar, Cap. 1686, resign. 1695. W. wie 299. Helm: W. Rad, oben und an den Seiten mit je 3 schw. Federn besteckt.

350. Johannes Hermann Eiserhantz, Cap. 1687, † 16. 9. 1719.

351. Philipp Gottfried v. Geismar, Cap. 1688, † 1695. W.: wie 349.

352. Moritz Gerhard von Fresendorf, Cap. 1689, Cantor 1716, † 3. 3. 1720. W.: wie 348.

353. Friedrich Adrian von Droste zu Senden, Cap. 1689, Statthalter 1692, † 1795. W.: In W. ein r. Herzschild. Helm: Zwei Büffelhörner, r. und w.

354. Benjamin Hagebusch, Cap. 1689, Cantor 1720, † 14. 3. 1752.

355. Gisbert Joseph Christoph von Cloedt, Cap. 1692, † 6. 10. 1719. W.: Geviert. 1 u. 4: in W. 2 r. Flügel. 2 u. 3: In G. ein schw. Adler. 2 Helme. 1: Offener rother Flug, 2: nat. Baum.

356. Theodor Philipp Bernhard von Nehem, Cap. 1695, † 26. 4. 1718. W.: wie 324. Helm: 8 Federn, w. u. g.

357. Marsilius Wilhelm von Schellart, Cap. 1696, † 27. 9. 1730. W.: In B. ein mit 3 schw. Kreuzen belegter g. Balken, oben von 2. unten von 1 w. Lilie begleitet. Helm: 3 nat. w. Lilien an gr. Stengeln.

358. Raban Caspar von Haxthausen, Cap. 1696, † 7. 5. 1728. W.: wie 204. Helm: Offener r. Flug, mit zwei schrägen w. Lattenthüren belegt.

359. Otto von der Malsburg, Cap. 1696, resign. 1704. W.: wie 140. Helm: wachsendes Ungeheuer mit gekröntem Löwenkopfe und aufgerichteten roth bekleideten Armen.

360. Heinrich Paul Holter, Cap. 1698, † 25. 9. 1734.

361. Johann Franz von Gülpen, Cap. 1698, Stiftsvogt 1719, † 25. 3. 1729. W.: Geviert. 1 u. 4: In Schw. ein geastetes w. Baumkreuz. 2 u. 3: R., mit w. Lilien bestreut. Helm: Mannsrumpf mit schw. Hut u. Rock, letzterer mit einem w. Kreuze belegt.

362. Gerhard Heinrich von Gronefeld, Cap. 1699, Scholaster 1724, † 27. 4. 1736. W.: In W. ein querliegender br. Ast, aus welchem 3 gr. Blätter hervorwachsen. Helm: Offener w. Flug, dazw. das Wappenbild.

363. Ludwig Hunold von Mairhofen, Cap. 1700, † 19. 1. 1738. W.: Geviert u. w. Herzschild, darin ein Mannsrumpf mit schw. und g. geviertem Spitzhut u. Kleid. 1 u. 4: In Schw. ein einwärts gekehrter g. Greif. 2 u. 3: Gespalten, rechts von R. u. W. dreimal getheilt, links in G. eine b. Lilie. Helm: Offener Flug, links von W. u. R., rechts von G. u. Schw. getheilt, dazwischen der beschriebene Mannsrumpf.

364. Caspar Theodor von u. zu Langenschwarz, Cap. 1702, Schol. 1736, Jubilar 1741, † 2. 7. 1765. W.: In R. ein g. Löwe, in der linken Pranke eine gr. Schlange, in der rechten ein Schwert haltend. Helm: derselbe wachsend.

365. Benedict Wilhelm von Droste zu Erwitte, Cap. 1704, resign. 1707. W.: Schrägrechts von R. u. G. mit drei aufsteigenden Stufenspitzen getheilt. Helm: Zwei r. Federn, dazwischen ein Schildchen mit dem Wappenbilde.

366. Otto Friedrich von Buttlar, resign. 1704, später Fürstabt von Fulda 1714 1726 unter dem Namen Constantin.

367. Conrad Matthias von Althaus, Cap. 1705, † 20. 3. 1717. W.: In R. zwei ins Kreuz gelegte g. Rohrstengel mit schw. Dolden. Helm: Offener Flug, r. u. w., dazwischen die gekreuzten Stengel.

368. Carl Maximilian von Mairhofen, Cap. 1708, Schol. 1713, Dechant 1724, † 22. 3. 1760. W.: wie 363.

369. Johann Adolf von Schnellenberg, Cap. 1710, † 28. 10. 1728. W.: Von G. u. R. elfmal schrägrechts getheilt. Helm: Zwei auswärts geneigte r. u. g. gestreifte und mit g. Reifen umlegte Feuerwedel mit g. Stangen.

370. Adam Alhard von Plettenberg, Cap. 1710, Stiftsvogt, † 16. 12. 1745. W.: In G. ein gestürzter r. Sparren. Helm: Der Sparren.

371. Hermann Anton Bernhard von Padtberg, Cap. 1712, † 20. 1. 1734. W.: wie 289. Helm: Offener w. Flug mit 2 b. Wellenbalken.

372. Johann Gerhard von Gronefeld, Cap. 1715, † 28. 3. 1733. W.: wie 362.

373. Franz Adolf von Kuckelsheim, Cap. 1720, † 20. 2. 1781. W.: wie 339. Helm: 9 Federn, w. u. r.

374. Johann Philipp von Wetzel, Cap. 1721, † 2. 1. 1753. W.: In B. ein oben g., unten r. linksgekehrter Löwe, über welchen ein rechts-

schräger mit 3 schw. Vögeln belegter w. Balken gelegt ist. Helm: Wachsender r. Löwe mit g. Kopf und Mähne.

375. Johann Carl von Stadel, Cap. 1721, † 4. 1. 1750.

376. Maximilian von und zu Langenschwarz, Cap. 1721, † 13. 3. 1742. W.: wie 364.

377. Franz Ludwig Ignaz von Martels, Cap. 1724, † 3. 7. 1779. W. In G. aufgerichteter schw. Wolf. Helm: derselbe.

378. Elbert Friedrich Rudolf von Kuckelsheim, Cap. 1724, † 7. 7. 1763. W.: wie 373.

379. Carl Otto Wilhelm von der Decken, Cap. 1726, Official u. Custos 1739, Dechant 1760, † 1767. W.: In W. ein schw. Kesselhaken. Helm: Baumstumpf mit 2 gr. Blättern.

380. Johann Franz Ferdinand von Seraing, Cap. 1728, † 4. 4. 1763. W.: In Schw. ein von 4 w. Merletten begleitetes w. Andreaskreuz, mit einem g. Herzschilde belegt, darin ein r. Löwe. Helm: Schw. Adlerkopf.

381. Johann Martin Günst, Cap. 1731, † 19. 4. 1743.

382. Ferdinand Ignaz von Vogelius, Cap. 1731, Official und Generalvicar zu Paderborn, † 23. 8. 1759. W.: Geviert. 1. In W. auf gr. Boden ein zum Flug geschickter schw. Vogel. 2. In R. eine g. Schüssel mit 7 w. Eiern. 3. In G. eine r. Rose. 4. In B. 3 (2, 1) r. Rosen. Helm: Offener schw. Flug, dazwischen eine r. Rose.

383. Franz Xaver von Imhoff, Cap. 1732, † 24. 3. 1740.

384. Bernhard Stephan Michael Cracher, Cap. 1736, Jubilar.

385. Friedrich Rudolf vom Hagen, Cap. 1736, † 24. 3. 1763.

386. Johann Jacob Franz Graf zu Eltz, Cap. 1737, resignirte; † als Domherr in Trier, Würzburg u. Speyer 7. 5. 1770.

387. Christian Friedrich von Vogelius, Cap. 1737, Official zu Paderborn, † 30. 11. 1780. W.: wie 382.

388. Hugo Philipp von Breidtbach zu Bürresheim, Cap. 1739, † 1771.

389. Carl Joseph Baron von Huber auf Mauer, Cap. 1740, Jubilar, Domherr zu Minden.

390. Carl Philipp von Weitershausen, Cap. 1742, Oberkämmerer 1760, † 28. 10. 1781.

391. Johann Philipp von Speckmann, Cap. 1742, Official 1760, Scholaster 1766, † 1776. W.: Gespalten. Rechts in W. auf gr. Dreiberg ein Baum; links in R. ein g. Sparren. Helm: Offener schw. Flug, dazw. der Baum. Seine Eltern waren der R. K. G. Assessor Stephan Ritter v. Sp. und Maria Susanna von Gossinger.

392. Constantin von und zu Langenschwarz, Cap. 1744, resign. W.: wie 364.

393. Damian Forstmeister von Gelnhausen, Can. 1745, Centor 1752, Domdechant zu Paderborn, Domherr zu Minden, † zu Paderborn

1792 (geb. 1722). Mit seinem Bruder *Carl* Franz Friedrich Hartard Anton *erlosch dieses Geschlecht* 1814, derselbe war geb. 7. 4. 1731 als Sohn des Mainzer Kammerherrn Johann Philipp Friedrich F. v. G. († 5. 10. 1740) und der Anna Marg. Elis. von Schleifras (vermählt 1717) und starb zu Altshausen bei Schraten.

394. Christoph von Mairhofen, Cap. 1747, Offiz. 1777, † 22. 1. 1804.
395. Carl Freiherr von Byland, Cap. 1749, † 1794.
396. Anton Otto Eligius Freiherr von Monfrault, Cap. 1749, Custos 1760, † 2. 2. 1762. W.: In W. ein schw. Adler, oben von 2 g. Sternen begleitet. Helm: Schw. Adlerkopf mit Hals.
397. Franz von Schildeck, Cap. 1752, Oberkellner 1760, Küster 1762, † 2. 5. 1779.
398. Franz Philipp Ludwig von Weitershausen, Cap. 1754, Dechant 1767, † 22. 2. 1799. Bruder von 390.
399. Carl August von und zu Langenschwarz, Cap. 1755, Custos 1779, Offizial 1792, † 23. 8. 1793. W.: wie 364.
400. Franz Sigismund Maria Conrad Joseph Ignaz Blarer von Wartensee, Cap. 1757, Domherr zu Basel.
401. Friedrich Christian Burchard Bruno Franz von Mengersen, Cap. 1762, Propst zu Lippstadt, † 26. 6. 1786 (geb. 13. 4. 1716).
402. Ignaz Caspar Carl von Vogelius, Cap. 1764, Scholaster 1777, † 22. 10. 1784. W.: wie 382.
403. Ferdinand von Lipper, Cap. 1765, resign. 1790.
404. Stephan Freiherr von Pape, genannt Papius, Cap. 1766, Off. 1788, Scholaster 1791, † 25. 7. 1825.
405. Heinrich Wilkens, Cap. 1766, Scholaster, resignirt diese Würde 1791.
406. Joseph Anton Ledergerw, Cap. 1731—1737, resign. als Domicellar.
407. Joseph Balthasar Wilhelm Ledergerw, Domicellar 1737.
408. Anton *Franz* Wilhelm Friedrich Freiherr von Heddersdorff, Domic. 1766, Domherr zu Mainz, resign. 1770, auch Domherr zu Würzburg.
409. Franz Joseph Bernhard Freiherr v. Redwitz, Domic. 1766, resign. 1771 und wurde Forstmeister.
410. Aegidius Joseph Carl Freiherr von Fahnenberg, geb. zu Mons 9. 10. 1749, Domic. 1766, resign. 1775; Reichskammergerichts-Assessor, † als kais. Gesandter 1826 zu Regensburg.
411. Clemens Freiherr von Pape, gen. Papius, Domic. 1770, Cap. 1779, † 16. 4. 1783.
412. Peter Georg Joseph Maria Johann Nepomuk von Habermann, Dom. 1770, resign. 1779.
413. Odalricus Joseph von Prümmer, Dom. 1771, resign. 1781.
414. Carl Joseph Casimir Aloys Leonhard Sartorius, Dom. 1771, Cap 1786. Decan 1799.

415. Carl Caspar Maria Clemens von Gruben, Dom. 1772, Cap. 1795 bis 1803.
416. Johannes Schmitt, Cap. 1781, Dr. theol.
417. Matthaeus Chandelle, resign. 1785.
418. Johann Adam Sturm, 1781.
419. Wilhelm Philipp Joseph Freiherr von Waldenfels, 1781: Domherr zu Würzburg, resign.
420. Ignaz Joseph von Prümmer, Domic. 1781, Cap. 1788, † 7. 12. 1817, alt 54.
421. Emerich Joseph von Wildenstein, 1782, † 1793.
422. Peter Emanuel von Grimmeisen, Cap. 1792, † 1822 zu Fritzlar.
423. Johann Nepomuk Schäfer, Dr. theol., 1789 Domic.
424. Heinrich Saur, Domic. 1791, Cap. 1792.
425. Johann Jacob Adolf Pittschaft, 1790.

Regesten

aus dem

Biebersteinischen Lehnbuch der Herrschaft Forst und Pförten.

1558 *Friedrich H. v. Bieberstein* belehnt die Vettern Felix und Hans von Löben zu Briessnigk und Bohrau, nachdem ihr Bruder und Vetter Valten v. Löben gestorben, mit den Dörfern Briessnigk und Bohrau und dem freien Rittersitz daselbst. Zeugen: Antonius von Kalkreuth zu Eilo, Sigmund von Widebach zu Cschagstorf, Hanss von Storchwitz zum alten Forst und secretarius Martinus Stiessel. Montags nach St. Antonii 1558.

1572 26. März. *Friedrich von Bieberstein* auf Forst und Pförten bestätigt ein Anlehen, welches in Höhe von 900 Thlr. *Antonius von Kalkreuth* zu *Eilo* zur Bezahlung des von *Christof von Kalkreuth* erkauften Antheils an *Eilo* bei *Sebastian von Stiessel*, Hauptmann zu *Muschkau* gemacht hat, bis der Anton Kalkreuth sein Gut *Segeln* oder *Oegeln* verkauft haben werde. Zum Forst, 26. März 1572.

1573 *Friedrich* Herr *von Bieberstein*, Forst, Pfoertten bestätigt das Leibgedinge in Höhe von 600 rheinischen Goldgulden, welches *Heinrich von Kalkreuth* zu *Eylo* für seine Frau *Margarethe von Zabeltitz* errichtet. Zeugen: *Christof von Bomsdorf* zu *Weissagk*, Hofrichter, *Christof von Lossau* zu *Naundorf*. Mittwoch nach Misericordiam 1573.

„ 31. August. Friderich v. Biberstain bestätigt, dass Christof von Bomstorf einen Bauern des Heinrich v. Kalkreutt zu Eylo wegen 59 Th., die Bomstorf zu Gunsten des Kalkreuth ausgegeben hat, inne haben soll. Auf diesen Bauern hatte zuerst Heinrich von Polenzsch seelig zu Zschornitz, wegen 20 Th. d. Kalkreuth geborgten, rechtliche Hülfe erhalten. Dann hatte Bomstorf die Erben des Polenz befriedigt, eine Schuld des Kalk-

reuth v. 25 Th. bei Jurge von Zabeltitz zu Traunitz richtig gemacht und dem Kalkreuth 14 Th. geliehen. d. Forst den letzten Augusti 73.

1573 (21. Decbr.?). *Friedrich* Herr *von Biberstein*, *Forst*, *Pförten* belehnt *Georg* und *Nickel von Maxsen*, Gevettern zum *Iheser* und deren unmündige Brüder? *Jochim* und *Hanss von Maxsen*, nach Tod ihres Vaters und Vetters mit: dem *Nieder Iherser* dem Hof daselbst, *Zauchel* und *Datten*, *2 Kähnen* auf dem Jeserschen See, der *Vichtrift* in der *Kleinen Heide*, dem *Häselicht*. Zeugen: *Christof von Bomstorff*, Hofrichter, *Christof von Lossau* zu *Naundorf*, und der Canzlahr Hieronimus *Karstet*. Forst, 1573 am Tage St. Thomae.

1574 Fridrich Herr von Biberstain belehnt die Gebrüder Abraham und Hanss von Wiedebach zu Cschagsdorf, nach Tod ihres Vaters Sigmund von Wiedebach und nach gehaltener brüderlicher Theilung mit ihrem seither auch verstorbenen Bruder Sigemund v. W., mit: dem Dorf Cschagsdorf und 8 Hufen zu Gari, so viel ihr Vater von Henningk von Quass gekauft hat. Zeugen: Christof von Bombstorf zum Weissagk, Hoffrichter, Nicol. v. Kottwitz zu Klinge und der Canzlahr Hieronymuss Karstet. d. Forst Freitag nach Laurentii der weniger Zahl im 74sten.

„ Friderich H. v. Biberstain — bestätigt — wie Abraham v. Wiedebach zu Cschagstorff seine Frau Anna geborne von Maxen mit all seinen Gütern verleibgedingt, nachdem sein Bruder Hanss v. W. damit einverstanden ist. Die Anna geborne Maxsin hat 1500 Thlr. in die Ehe gebracht. Vormund des Leibgedings: Christof von Bombstorf, Weissagk, Hofrichter: Einweiser: Nickel von Kottwitz zu Klinge. d. Forst Bartholomaei der weniger Zahl im 74sten.

„ Friedrich H. v. Biberstain — bestätigt — wie Hanss von Wiedebach zu Cschagsdorf seine Frau Anna geb. v. Wiedebachin mit all seinen Lehngüttern verleibgedingt, nachdem sein Bruder Abraham v. W. eingewilligt hat. Frau Anna geb. Wiedebachin hat 1000 Thlr. in die Ehe gebracht. Des Leibgedings Vormund: Christof von Bomstorf, Weissagk, Hofrichter; Einweiser: Nicol. von Kottwitz zu Klinge. d. Forst Bartholomaei 1574.

„ 16. Sept. Friedrich H. v. Biberstain — bestätigt — wie Felix v. Löben zu Brissnigk seine Frau Elisabeth von Peschizen verleibgedingt und seiner Tochter Jungfer Catharina verordnet: dass seine Söhne den Bauern Claoschenz auskaufen, ein Haus bauen etc. sollen. Der Ordnung Zeugen und Vormund: Caspar von Peschzen, und Nickel von Kottwitz und George von Cschem-

nitz. d. Dinstags in hl. Pfingsten der weniger Zahl im 74sten. Seiner Tochter bestimmt Felix 400 fl. und die Ausrichtung einer Hochzeit wie ihrer seeligen Schwester geschehen. Bestätigt 16. Sept. 1574.

1574 Friderich II. v. Biberstain — consentirt — dass Donat von Stutternhaim zum altten Forst wohnhaftig, welcher sich in Kriegsrüstungen eylend zubegeben gewilligt, der Frau Sabina geb. von Beinlin (Bemlin oder Beudin?), des Jacob von Gleichen seligen weiland auch zum alten Forst Wittib, für eine 4procentige Schuld von 400 Thalern, das Recht verschreibt, sich an seinem Vorwerk (v. Bib. zu Lehn rührend) zum Altten Forst bezahlt zu machen. Wenn der p. Stutterheim zurück kommt, soll diese Gunst erlöschen. d. Forst, Sonnabend nach Bartholomaei 1574.

1579 7. Juli. Abraham Ernst und Joachim Gebrüder und Herren von Bieberstein, Herren auf Forst u. Pförtten theilen der Ehrbaren Mannschafft dieser Forstnischen Herrschaft nach geleisteter Pflicht und Holdung insgesamt einen Muttzettel mit. 7. July Forst im 79sten.

„ 8. Juli. Abraham Ernst und Joachim Gebrüder von Biberstein bestätigen dem Georg von Stössel (persönlich zugegen) zu Leutterszdorff und seinen Brüdern Heinrichen Baltzern und Hansen die gesamte Hand und Belehnung mit ihrem Bruder Sebastian von Stössel wegen des Guts Domsdorff. d. Forst den 8. July Im (79) Jahre.

„ 10. Juli. Abraham Ernst und Joachim Gebrüder von Biberstein — bestätigen — dem durch Christof von Bombstorff zu Weissagk Hoffrichter vertretenen Baltzer von Kottwitz zur Klinge, churfürstlich Sächsischem Kammerer, die von Ihnen rührenden Lehen. d. Forst den 10ten July im 79. Jahre. (Klinge selbst war wohl auch damals nicht Bibersteinisches Lehn.)

„ 21. 7. Beatrix geborene von Schomburg. Frau von Bieberstein Witwe Frau auff Forst u. Pförtten bestätigt, dass der Rath der Stadt Cotbus die Anforderung ihres Unterthanen Valten Peteriz zu Nussdorff wegen Ambrosy Peteritz, so über 30 Jahr auslendisch, welche von Elisabeth Zimmermans rührt, hat folgen lassen; dieses Gelt habe Valten Peteritz in Acker angelegt, welcher als Unterpfand haften soll. d. zum Forst den 21. Juli im 79. Jahr. Ihr eignes Petschaft aufgedrückt.

„ 27. Juli. Nach dem Tod des Friderich von Biberstain hat Paul von Beyer zu Peize wohnhaftig vor sich und seinen Bruder Hanss von Beyer sich angegeben und beschworen, dass ihm und seinen Vorfahren von der Herrschaft von Bieberstein ein

19*

Lehnsfall bewilligt und verschrieben worden, dessen sie zu rechter Zeit Folge gethan und versprochene Gnadenlehn erneuert haben wollen. Welches also in der Herrschaft Lehnbuch verleibet und dem p. Beyer unter dem Kanzlei Siegel mitgetheilt worden. d. zum Forst den 27. Juli der weniger Zahl im 79sten.

1579 5. August. Abraham Ernst und Joachim Gebrüder Herrn von Biberstein erneut den Consens zu einer Schuldverschreibung des Antonius von Kalkreuth zu Eyla über 100 Gulden an seinen des Ks. lieben Schweger Matheus Runge zu Lieberose wohnhaftig „wegen seines lieben Weibes", nachdem der Kalkr. den früheren Consens „unseres geliebten Vaters sel." d. d. Dinstag nach vincula petri anno 77 vorgelegt hat. a. Forst 5. Aug. 1579.

„ Abraham Ernst und Joachim Herrn von Biberstein, Herren auf Forst u. Pförtten ungesondert belehnen nach Tod ihres Vaters Friedrich v. Bib. die Gebrüder Christoff und Georg von Bombssdorff zu Weissagk für sich und mit und neben ihnen die Hanss v. Bomb. von Weissagk, ihren Bruder, Georg v. B.; Joachims hinterlassenen Erben, Christoff Maximilianus und Zacharias, Heinrich Baltzer und Abraham, Gebrüder und Gevettern v. Bo. zu Grossbresen, Apitz Georg und Hiob, Wilhelm und Kuhrdt, Adam und Georg, Gebrüder u. Gevetter von Bo. zu Bomssdorf Melchior und Apitz, Gebrüder v. Bo. zu Drebitz und Baltzer und Siegmundt Gebrüder v. Bo. zu Granaw mit Weissagk. Zeugen Christoff v. Berge zum Zeltz, Sebastian von Stossel zu Bahren, Hans von Mielen zur Döber und der Kanzler M. Guolphgangus Schelz; d. zum Forst am Tage Martini.

„ Abraham Ernst und Joachim Gebrüder Herren von Biberstein belehnen die Gebrüder Christoff und Georg von Bomsdorf zu Weissag mit dem Gut und Dorf Weissag mit 2 Rittersitzen. Zeugen: Christoff von Berge zum Zeltz, Sebastian von Stossel zu Bahren, Hans von Mielen zur Döber und Kanzler Wolfgang Scheltz. d. zum Forst am Tage Martini 1579.

1580 Abraham Ernst und Joachim Gebrüder Herren von Biberstein belehnen Hanss von Loben zu Borau mit Gut u. Dorf Borau und dem freien Rittersitz, wie ihm von seinem Vater angesterbet ist, geben die gesamte Hand darauf seinen Vettern zu Briessnigk, und ihm die gesamte Hand auf das Gut Briessnig. Zeugen: Wolff von Radstock zu Markersdorf, Hanss von Bomssdorff zu Weissagk, Sigmundt v. Rottenburg zu Koyno und Guolphgangus Scheltz. 1580 am Tage conversionis Pauli.

„ Abraham, Ernst und Joachim Gebrüder Herren von Bieberstein,

Herren auf Forst und Pförten belehnen nach Abgang ihres Vaters Friedrich Herren v. Bieb. den Hans von Wiedebach zu Tschachsdorff mit dem Dorf Tschachsdorff und 8 Hufen zu Gahri, so viel sein Vater sel. von Hennig von Quast und George von Pilgramb gekauft hat, doch nicht mehr als dem Wiedebach nach dem Tode seines Vaters Sigmund und seines Bruders Sigmund von W. in der brüderlichen Theilung zugefallen ist. Zeugen: Christoff von Bomstorff zu Weissagk Hoffrichter, Daniel Oppel zum Alten Forst und M. Schelz Canzler. d. Forst am Tage conversionis Pauli der weniger Zahl im 80sten. (Siegeln mit ihres Vaters Petschaft.)

1580 Abraham Ernst und Joachim Gebr. Herren von Biberstein — belehnen — die Gebrüder Nickell und Gunter von Loben für sich und ihre unmündigen Brüder Felix und Caspar, alle zu Briessnigk, mit Dorf u. Gut Briessnigk mit dem freien Rittersitz, soviel ihnen von ihrem Vater sel. Felix v. L. angesterbet ist und geben ihnen mit ihrem Vetter Hans v. L. zu Borau die gesamte Hand. Zeugen: Hanss von Bomssdorff Weissag, Wolff v. Radtstock zu Markersdorf, Sigmund v. Rottenburg zu Koyno, und Canzler Schelz. d. 1580 conversionis Pauli.

„ 11. Mai. Jahn H. v. Biberstein. H. auff Forst u. Pförten ertheilt dem Hanss von Gleichen zum Altenn Forst einen Mutzettel über sein Vorwerk zum alten Forst. d. zum Forst den 11. 5. im 80sten Jahr.

„ Abraham Ernst und Joachim Gebrüder Herrn von Biberstein — belehnen den Christof von Lossav zu Nauendorff nach Absterben ihres Vaters mit Dorf u. Gut u. freiem Rittersitz zu Nauendorf, wie er es von Henrich von Polenz erkauft, und ertheilen die gesamte Hand seinen Vettern oder Bruder Söhnen zum Gander, Melchiors sel. v. Lossen Erben: Jacob, Melchiorn, Valten David u. Georg, Heinrichs sel. Söhnen Georgen, Heinrichen, Isak, u. Abraham und seines Vaters Bruder Söhnen zu Baize Baltzen, Bernharden, Grobes Hansen Christofen, Joachim und Casparn. Zeugen: Caspar von Bertwitz und Hans v. Gleichen, beide z. Alten Forst, u. Scheltz. d. zum Forst am T. conversionis Pauli 1580.

1582 Abraham Ernst und Joachim Gebrüder Herren von Biberstein — belehnen nach dem Tode Friedrichs von Biberstein die Georg und Nichol von Maxen zum Jehser mit dem Nieder Jehser, dem Hofe daselbst, Zauchell und Datten, 2 freien Kähnen auf dem Jehserischen See zu fischen, freier Viehtrift in der kleinen Heiden, dem Holze „das Heselicht“ genannt — dem Joachim und Hannsen ihren Brudern u. Vettern die gesampte Hand.

Zeugen: Christoff von Bomssdorff zu Weissagk, Forstnischer Hoffrichter u. Caspar v. Bertwitz zum alten Forst. 1582 am Tage Fabiani et Sebastiani.

1583 Jahn der Elter, Ulrich u. Abraham auch wegen des abwesenden unmündigen Brudern Joachim Gevettern H. v. Biberstein — belehnen die Friedrich Opitz, Assmann, Friedrich und Christoff zum Schonborn, Zoschwitz, Danitsch, Rensow u. Wanderitsch in Schlesien u. Ober Lausitz, Gebrüder und Vettern die von Nostiz mit dem Gute Ransau, welches von ihnen den B.'s zu Lehen rührt, wie ihre Väter es besessen, und erstrecken die hiebevor geschehene Gesambtbelehnung auf sie alle. Zeugen: Christoff v. Bomssdorff zu Weissag unser Hoffrichter, Nickel v. Rottenburg von Koyno zum Forst wohnhafftig und M. G. Schelz. Jahn v. Bib. als der Elter Herr giebt für sich und seine obengemeldeten Vettern sein Insiegel. Geben zum Forst den Dienstag nach laetare?

„ Ulrich, Jahn, Abraham für sich u. statt seines unmündigen abwesenden Bruders Joachim Gevettern, Herren von Bieberstein, H. z. Forst u. Pförtten — belehnen den Balzer Uechtritz sonst Steinkirch genannt zu Grossendorff im Steinischen Weichbilde ersessen, nach Absterben seines Vaters, mit dem genannten Dorf und Gut Grossendorff. Zeugen: v. Bomsdorf, v. Bertwitz, v. Oppel, v. Rotenburgk, M. Schelz; d. zum Forst am Tage Andreae 1583.

„ 4. October. Jahn, Ulrich und Friedrichs sel. Erben Abraham und Joachim Gebrüder u. Gevettern Herren von Biberstein — belehnen, nachdem sie vor etlichen Jahren das Gut Konzendorff im Steinischen Weichbild, welches ihnen zu 3 Theilen von Georg von Zirne Schilde genannt durch Lehnsfall angefallen, an Opitz von Falkenhain verkauft, dieser aber den 4ten Theil von Joachim von Glaubitz zugekauft hat, mit dem Gut Grossendorff und bestätigen die dem Opitz von ihrem Vetter Hanss v. Biberstein weiland H. zu Sorau gegebenen Privilegien. Zeugen: Caspar v. Bertwitz z. Alten Forst, Abraham von Berge zum Zeltz, Hannss von Unwirde zur Triebell u. M. W. Schelz. Jahn als der Elterherr lässt sein und seines Vetters Pression an Siegelstadt anhängen; geben zum Forst den 4ten October im 83sten Jahre.

1584 11. Juli. Abraham und Joachim, Gebrüder, Herren von Bieberstein, Herren zu Forst u. Pförten versichern den Georg und Nickel Gevettern von Maxen zum Jeser, dass ein Fehler am Siegel des denselben von ihnen d. d. 1584 Fabiani et Se-

bastiani ertheilten Lehnbriefs keinen Schaden thun soll. Forst 11. July 1584.

1584 Abraham und Joachim Gebrüder, Herren von Bieberstein Herren auf Forst u. Pförten geben ihre Einwilligung, dass Hans von Wiedebach zu Tschachsdorf sein Weib Frau Dorothea geb. von Leschebrand mit allen seinen Gütern verleibgedingt, und bestellen als dieses Leibgedings Vormund den Christof von Bombstorff zu Weissagk, Hoffrichter, als Einweiser aber Peter von Leschebrandt zu Tschachsdorf. d. Forst Simeonis et Judae, der weniger Zahl im 84sten.

„ Ulrich, Jahn, Abraham vor sich und statt seines unmündigen abwesenden Bruders Joachim, Gevettern, Herrn von Bieberstein H. zu Forst u. Pförten — verleihen dem Elias von Kanitz und Dalwitz auf Fischbach und Vehlra? die gesamte Hand mit seinen Vettern Sigmund Christoph, Friedrich, Hanss und Wolf Gebrüdern von Kanitz auf Dieben u. Sanitz in das Gut Kriescha im Steinischen Weichbild. Zeugen: Christoff v. Bomssdorff zu Weissagk, Hofrichter, Caspar v. Bertwitz zum Alten Forst, Daniel Oppel zum Alten Forst u. M. Wolf Scheltz Canzler. d. zum Forst am Tage Mattiae ap. 1584.

„ Ulrich, Jahn, Abraham für sich u. statt s. Bruders Joachim Herren von Bieberstein auf Forst u. Pförten willigen ein, dass Balzer von Uechteritz Stein Kirche genannt zu Grossendorff sein libes Weib Frau Barbara geb. Lestin (?) für 1000 Thlr. Ehegeld, mit Grossendorff verleibgedingt; und bestätigen ihr als Vormund u. Einweiser den Georg von Unwirde zu Borschen (Breschen?). Erwähnt auch ihr Kriegischer Vormund Nickel v. Brauchitz von Brauschdorf zur Steine wohnend, d. Forst am Tage Mathiae des 84sten Jahrs.

1587 Ulrich, Jahn, Abraham vor sich und statt ihres abwesenden Bruders Joachim, Gevettern, Herrn von Bieberstein — — belehnen, nach Absterben ihrer Väter und Vettern Jahns des Eltern und Friedrichs, den Christof von Nostitz zu Ransau gesessen vor sich und statt und in Vollmacht seines Bruders Friedrichs von Nostitz mit dem Dorf Ransau im Steinischen Weichbilde zu rechtem Mannlehen, wie ihr Vater es zu Lehn gehabt. Zeugen: Wolf von Radstock zu Markersdorf, Hans v. Unwirde, Joachim von Worissen und W. Wolf Scheltz. d. 1587. Montag nach Egidy. (ohne Ort, doch wohl zum Forst.)

„ Ulrich, Jahn und Abraham vor sich und statt ihres ausländischen Bruders Joachim, Gevettern Herrn von Bieberstein.
belehnen nach Absterben ihres geliebten Vaters und Vetters des Herrn Jahns des Elteren und Herrn Friedrichs Herrn von

Bieberstein die Sigmund, Friedrich, Hannss und Wolf Gebrüder von Kanitz zu Diebau erbsessen, nachdem sie ihnen gehuldigt, mit dem Lehngut Kreischau, im Steinischen Weichbilde gelegen, zu Mannlehen. Zeugen: Wolf von Radstock zu Markersdorf, Hans von Unwirde, Joachim von Worissen und M. Wolf Schelz, d. 1587 Montag nach Egidy. (ohne Ort, wohl zum Forst.)

1587 Ulrich, Jahn, Abraham vor sich und statt ihres abwesenden Bruders Joachim, Gevettern von Bieberstein — belehnen den David von Landiskron, da Protasio von Reichau berichtet, dass er besagtem David von Landiskron sein Gut Daupnitz im Striegischen Weichbild „von uns zu Lehn rührend" erblich lehnsweise verkauft habe, mit dem Gute Daupnitz; geben zum Forst 1587, Montag n. Egidy. Zeugen: v. Radstock, v. Unwirde, v. Worissen, Scheltz.

1588 7. December. Abraham Herr von Bieberstein, Herr auf Forst und Pförten belehnt die Valten, Nickel, Christoff u. Abraham Gebrüder von Löben zu Boraw nach Tod ihres Vaters Hans von Löben mit dem Gut und Dorf Borau, dem freien Rittersitz etc. ausgenommen den 4ten Theil des Dorfs Briessnigk, welchen sie ihrem Vetter Günthern von Löben verkauft haben; giebt ihnen auch gesamte Hand mit ihrem Vetter am Gute Briessnigk. Zeugen: Christof von Bomstorff zu Weissagk, Hofrichter, Abraham von Berge zum Alten Forst und W. Schelz Kanzler. d. zum Forst 7. December 1588.

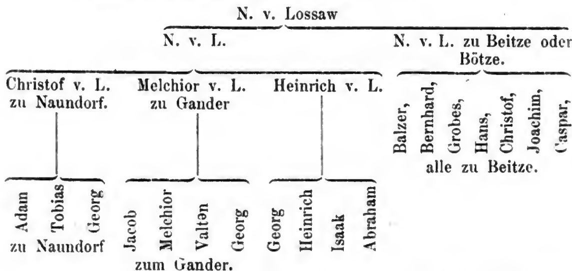
1589 5. Juni. Ulrich, Jahn und Abraham, Gevettern Herrn v. Bieberstein H. auf Forst und Pförten belehnen den Christof von Haugwitz den Eltren zu Putzkaw und Radebor, nachdem er das Gut ? Nadebor von denen von Plaunitz erblich zu Kauf lehnsweise an sich brachte, mit demselben Gutte im Bauznischen Lande gelegen, so viel von ihnen zu Lehn rührt und die von Plaunitz von ihren Vorfahren zu ungesondertem Mannlehen innegehabt. Zeugen: v. Bertwitz, v. Rottenburg, v. Berge, v. Lossau, Schelz. d. z. Forst Montags nach Corporis Christi war der 5. Juni der weniger Zahl 89.

„ 5. Juni. Ulrich, Jahn und Abraham Gevettern Herren v. Bieberstein H. auf Forst und Pförten belehnen den Abraham von Schreiberssdorff zum Schmachtitz mit den beiden Bauern, Jahn dem Kretschmer und Noack dem Hüfner zu Nadebor wohnhaft „von uns zu Lehn rührend," die er von den von Metzradt zum Forstichen und Schmachtitz erblich erkauft hat. Jeder in Sonderheit lässt sein angebornes Insiegel anhängen und unter-

schreibt. Zum Forst Montags nach Corporis Christi 5. Juni der weniger Zahl im 89sten.

1590 1. Decbr. Abraham Herr von Bieberstein, Herr auf Forst und Pförten belehnen den Günther von Löben zu Briessnigk mit dem 4ten Theil am Gute Briessnigk, welchen er mit einem freien Rittersitz', von seinen Vettern Valten, Nickel, Christof und Abraham Gebrüder von Löben zu Borau gekauft hat. Zeugen: v. Bomstorf, Daniel v. Oppel, Abraham v. Berge, M. Schelz. d. Sonnabend nach Andreae ap. war der 1. Decembris 1590.

„ 1. Decbr. (Sehr schlechte Schrift.) Abraham Herr von Bieberstein Herr auf Forst und Pförten belehnt die Adam, Thobias und Georg Gebrüder von Lossaw zu Naundorff nach dem Tode ihres Vaters Christof von Lossaw mit Gut und freiem Rittersitz zu Naundorf und thut die gesamte Hand mit Ihren Vettern oder Vaters-Bruder-Söhnen zum Gander (?), Melchior von L. sel. Erben mit Namen, Jakob, Melchior, Valtin und Georg, Henrichs sel. Söhnen Georg, Henrich, Isaak und Abraham, und mit ihres Grossvaters Bruder-Söhnen zu Bötze (oder Beitze): Balzer, Bernhardt, Grobes, Hans, Christof, Joachim und Caspar. Zeugen: v. Bomstorf, v. Oppel, v. Berge, Schelz, geben Sonnabend n. Andreae war der 1. Decbr. 1590.



Diese Stammtafel v. Lossaw geht aus vorstehendem Lehnbrief hervor.

1591 Ulrich, Jahn und Abraham Gevettern Herren v. Biberstein, Herren auf Forst und Pförtten belehnen, nachdem Hans von Glaubitz zu Oberdamrau Schulden halber sein Gut an Christoffen von Rotkirch und Sebeniz verkaufft hat, den Chr. von Rotkirch (und in gesamter Hand seinen Bruder und Bruderkinder) mit Gut, Dorf und Rittersitz Oberdamrau, wie es der v. Glaubitz, von Wolff v. Schlichtigk erkaufft hat. Zeugen: Caspar v. Bert-

witz zum Alten Forst, Abraham v. Berge zu Forst wohnhaftig und M. Wolf Scheltz. d. 1591 Dinstags nach Francisci.

1591 5. April. Abraham und Joachim Gebrüder Herren von Biberstein belehnen den Peter von Leschebrandt zu Tschachsdorff mit dem Antheil des Dorfs Tschachsdorf und dem Rittersitz, welche er gekauft hat und welche Abraham selig v. Wiedebach nach dem Tode seines Vaters Sigmund v. W. und seines Bruders Sigmund v. W. in der brüderl. Theilung erhalten hat, und verleihen Peters Brüdern, Valten, Conradt, Ottho und Matthias von Löschebrandt die gesamte Hand. Zeugen: v. Bomstorf zu Weissagk, Abraham von Berge zum Forst wohnend, und Wolf Scheltz Canzler. d. zum Forst Freitags nach Judica war den 5. Aprilis 1591.

„ 13. Juni. Abraham Herr von Bieberstein, Herr auf Forst und Pförten belehnt den Christoff von Bombsdorff zu Weissagk, seinen Hoffrichter, mit dem Antheil des Guts und dem freien Rittersitz zu Eila, des Henrichs von Kalkreutt sel. Antheil, welches Christ. v. Bomsdorf angekauft hat; und verleiht die gesamte Hand den Brüdern Christofs, Georg und Hans von Bombsdorff. Zeugen: Caspar von Bertwitz zu Koyno, Abraham von Berge zum Forst und W. Schelz. Geben zum Forst Donnerstag nach trinitatis war 13. Juni 1591.

„ 14. Juni. Abraham Herr von Bieberstein, Herr auf Forst und Pförten bekennt, dass Valten, Konradt, Ottho und Matthias Gebrüder von Leschebrandt nach geleisteter Pflicht um Confirmation der Lehen und der gesamten Hand mit ihrem Bruder Peter v. B. zum Tschachsdorf gebeten haben. d. 14. Juni 1591.

1594 20. Juni. Abraham Herr von Bieberstein, Herr zu Forst und Pförten belehnt den Daniel von Oppel mit dem Lehnguttlein zum Forst, welches er, nachdem es durch den Tod des vorigen Besitzers Donatt von Stutterheimb an die Lehnsherrschaft sich erledigt, von der Frau Beatrix, des Abraham von Bieberstein Mutter gekauft hat. Die gesamte Hand erhält der Bruder Hans von Oppel. Zeugen: Hans von Wiedebach, Peter von Leschebrandt, beide zu Tschachsdorff, und Michael Bolfrass, beider Rechte Dr., dieser Zeit unser Canzler. Zum Forst Dinstag Oc. war der 20. Juni 1594.

„ 27. Juni. Abraham Herr von Biberstein Herr zu Forst u. Pförten consentirt, dass Daniel von Oppel zu Alten Forst sein liebes Weib Frau Catarina geborene von Rackel über 600 Gulden verleibgedingt. Des Leibgedings Vormund: Heinrich von Buxdorff zu Tschachsdorff; Einweiser: Christoff von Bombsdorff zu

Weissagk Hofrichter; geben zum Forst Montags nach Johannis Baptistae war der 27ste Tag Juny 1594.

1594 27. Juni. Abraham Herr von Bieberstein, Herr zu Forst u. Pförten giebt seinen Consens, dass Daniel von Oppel zu Alten Forst sein liebes Weib Frau Catarina geborene von Rackel auf sein Gut verleibgedingt für 600 Gulden Ehegeld. Des Leibgedings Vormund Heinrich von Buxdorff zu Tschachsdorff, Einweiser Christoff von Bombsdorff zu Weissagk, Biebersteinischer Hoffrichter. Zum Forst Montags nach Johannis Bapt. 27ste Juny 1594.

1599 15. Mai. Jahn Herr von Biberstein, Herr zu Forst und Pförten für sich und anstadt seines abwesenden Herrn Vetters, Herrn Herrn Ulrich von Biberstein, auch als Vormund seines unmündigen Vetters Herrn Ferdinand von Biberstein stellt einen Muttzettel aus: den George und Christoff Gebrüdern von Nostitz zu Nansow, auch als legitimis curatoribus ihrer unmündigen Gebrüder Friderich und Asmus, nachdem ihr Vater Christoff von Nostitz weilandt zu Nansow selig am 20. Mai verwichenen 98 Jahres gestorben ist. d. 15. Maji 1599.

„ 15. Mai. Jahn Herr von Biberstein, Herr zu Forst u. Pförten ertheilt nach Absterben seines Vettern Abrahams von Biberstein, als Vormund gedachten Abrahams unmündigen Sohnes Herrn Ferdinand von Biberstein, den Gebrüdern Gorge und Christoff von Nostitz zu Ramsau für sich und deren 2 unmündige Brüder Friedrich und Asmuss von Nostitz einen Muttzettel. actum Forst. 15. Maji 1599.

„ 13. Juli. Eva geborne Freyin und Frau von Biberstein, Frau uff Forst und Pförten Wittwe nach Absterben Abrahams Herrn von Biberstein ihres Ehegemahs, als Vormundin ihres unmündigen Sohnes Herrn Ferdinand von Biberstein, stellt einen Muttzettel aus den Georg, Nickel, und Hanss Vettern und Brüdern von Maxen zum Jeser und Jessnitz gesessen; zum Forst den 13. July 1599. Nickel von M. hat den Muttzettel abgefordert 5. 2. 1600.

„ 13. Juli. Eva geborene Freyin und Frau von Biberstein, Frau auf Forst u. Pförten, Wittwe nach Absterben ihres Gemahls Abraham Herren von Biberstein, als Vormundin ihres unmündigen Sohns Herrn Ferdinand von Biberstein, stellt einen Muttzettel aus den Nickel und Hanss gebrüdern von Maxen zum Jeser und Jessnitz gesessen anstatt und von wegen ihres unmündigen Vettern Nickel von Maxen zu Billendorf der gesamten Hand u. Lehn; zum Forst den 13. July 1599.

„ 29. December. Eva Freyin und Frau v. Biberstein — etc. wie in

gleichlautendem de 13. 7. 99 — ertheilt einen Mutzettel dem Peter von Leschebrandt zu Tschachsdorff für ihn und in Vollmacht seiner mitbelehnten Gebrüder Valtin, Churts, Otho und Mattiasses von Leschebrandt; actum Forst den 29. Dezember 1599; abgefordert den 8. Februar 1600.

1599 29. December. Eva Freyin u. Frau v. Biberstein — etc. wie oben — ertheilt einen Muttzettel dem Christof von Doberschitz zu Drenau über das Gut Dombsdorff. Es soll aber der von D. sein Recht auf die Hutung in der Sakroer Heide beweisen; geschehen zum Forst 29. 12. 1599.

„ 29. December. Eva Freyin und Frau von Biberstein — etc. wie oben — ertheilt einen Mutzettel den Christoff und Georg, Gebrüdern von Bomssdorff zu Weissagk; actum Forst 29. 12. 1599.

„ 29. December. Eva Freyin und Frau von Biberstein — etc. wie oben — ertheilt einen Mutzettel dem Christoff von Bomssdorff zu Weissagk über die Lehn über sein Antheil Guts zu Eilaw, sowohl wegen seines Bruders George von Bomssdorff die gesambte Hand; actum 29. 12. 1599.

(1599 29. Dezember)? Albrecht von Schützen zu Tschachsdorf (nur diese Ueberschrift. Text nicht ausgefüllt).

„ 29. Decbr. Eva geborene Freyin und Frau von Biberstein — etc. wie oben — bestätigt, dass die Georg und Günther Gebrüder von Löben die Lehn und gesamte Hand über das Gut Briessnigk gesucht und gemuttet haben; actum Forst den 29. Dezember 1599. Diesen Muttzettel hat Georg Löben durch Adam Schwarze Bürgern allhier abfordern lassen d. 13. Octobr. 1600.

„ 29. Decbr. Eva geb. Freyin und Frau v. Biberstein — etc. ut in Nr. 50 de eodem die — bestätigt, dass Caspar von Löben zu Briessnigk vor sich und wegen seines Bruders Felix von Löben die Lehn gemuttet hat. Forst 29. December 1599.

„ 29. Decbr. Eva geb. Freyin und Frau v. Biberstein — etc. wie oben — erklärt, dass Nickel von Löben zu Borau die Lehn und gesambte Hand für sich und anstatt seiner Gebrüder Valtin, Abraham und Christoffs von Löben gemuttet hat. Die Ausstellerin Eva behält jedoch die Rechte und Interessen ihres verstorbenen Gemahls und ihres Sohns vor. Actum Forst den 29. December 1599.

NB. Die Ursach des Vorbehalts ist, dass die Gebrüder von Löben nach dem Lehnbrief d. d. 1588 nach getroffener Theilung die Herrschaft nicht um Lehn und Consens ersucht und nach Günthers v. Löben ihres Vetters Tode die gesamte Hand verschwiegen.

„ 29. Decbr. Eva geb. Freyin und Frau v. Biberstein — etc. wie oben — erklärt, dass Ehr Johann Vechner Pfarrer zu Pförten anstadt und von wegen seiner unbevormundeten Stiefsöhne, Mgr. Wolff Schelzes, Biebersteinischen Canzlers sel. hinterlassener Lehnserben, die Lehen über das Forwergk allhier zu Forst auf der Neustadt gelegen gemutet hat. Actum Forst am 29. December zu End laufenden 1599 Jahre.

„ 29. Decbr. Eva Freyin und Frau von Biberstein — etc. wie oben — bestätigt, dass Abraham von Löben zum Tschachstdorff vor sich und wegen seiner mitbelehnten Vettern bei ihr die Lehn über das Gut Zschachssdorff gemuttet hat. Actum Forst den 29. Decembris im ablaufenden 1599 Jahre.

1641 25. Mai. Bei Herrn Ferdinandt und Herrn Joachim Ernsten, Gebrüdern und Herren von Biberstein Herren auf Forst und Pförtten muthet Caspar von Schütz auf Gary für sich und seine Brüder Melchiorn, Hans Christophen, Hans Fabian, und Anthonium die Lehn 25. Mai 1641. Seine Brüder sollen sich in fremden Ländern und theils in Kriegsdiensten befinden.

„ 26. Mai. Bei Herrn Ferdinand und Herrn Joachim Gebrüdern, Herren von Biberstein, Herren auf Forst und Pförtten muthen die Lehen: Nicoll, Joachim Freimuth, Wilhelm, Seyfriedt und Abraham Gebrüder von Stropschützky wegen ihres Antheils Tschachsdorf und Jakobsdorf. 26. Mai 1641. Ihr Vater ist am 27. November 1640 gestorben.

„ 27. Mai. Bei H. Ferdinand und H. Joachim Gebrüdern, H. H. von Biberstein H. H. zu F. und Pf. suchet die Lehn Friedrich von der Heyde zu Tschorna in Seines Vetters Günthern von der Heyde drittem Antheill Zschachstorff wegen der gesambten Hand. 27. Mai 1641.

„ 11. Juni. Bei H. Ferdinand und H. Joachim H. von Biberstein, H. auf F. und Pf. suchen die Lehn Hans undt Sigmundt von Löben Gebrüder auf Frawendorff und Pohsen propter simultaneam auf Briessnigk 11. Juni 1641. Da aber wegen besorglicher Kriegsgefahr und Unruhe die Lehnsregistratur nicht bei Handen, um daraus zu ersehen, ob die gedachten v. L. immer gebührliche Lehnsfolge gethan haben, so sollen sie am 17. Juli wiederkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Stammbuchblätter des Norddeutschen Adels.

Gesammelt von

Ad. M. Hildebrandt.

Im Anschluss an die im Jahre 1877 von mir herausgegebenen „Stammbuchblätter“ *) theile ich nachstehend noch eine Anzahl derartiger Inscriptionen mit, wortgetreu nach den Originalen copirt. Der Kürze und Raumersparniss wegen sind jedoch hier die meistens ziemlich gleichlautend wiederkehrenden Widmungsworte (Dies schrieb zu stets währendem Andenken u. s. w.) weggelassen. Die römischen Ziffern bezeichnen die Stammbücher, denen die Inschriften entnommen sind, nämlich:

I. Stammbücher des Pfalzgrafen Hans Casimir, in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg.
II. St.-B. des Konrad v. Knöringen, ebenda.
III. St.-B. des Jurg. Valent. Winther, Rechtsgelehrten und Gesandten des Herzogs von Pommern (geb. 1578, † 1623). Eigenthum der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, in Stettin.
IV. St.-B. des Franz Jacob v. Damitz, ebenda.
V. St -B. des Dr. med. Joh Kluge, ebenda.**)
VI. St.-B. des Johann Christoph v. Ellrichshausen.***)

*) Berlin, bei Mitscher u. Röstell.

**) Abschriftlich mitgetheilt von Herrn Staatsarchivar von Bülow, Stettin.

***) Abschriftlich mitgetheilt von Herrn Hauptmann von Oidtman.

VII. St.-B. des Heinrich v. Reichenbach, im Besitz des Herrn Rechnungsrath F. Warnecke zu Berlin.

VIII. St.-B. des Georg Birckell, in Besitz der Gesellsch. für Nassauische Geschichte in Wiesbaden.

IX. St.-B. des Cand. jur. Christian Röhrscheidt, in der Rathsbibliothek zu Zwickau. (Abschriftlich im Jahrbuch des „Roten Löwen“ 1878, S. 119 ff.)

X. St.-B. des Martin Büchner, in der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen.

XI. St.-B. des Adam Köppen, mitgetheilt von Herrn Dr. med. Krull in Wismar.

Die übrigen, mit E bezeichneten, sind Einzelblätter verschiedenen Ursprungs.

Abschatz. VI.

„Ehrlich oder todt, wohl
gemuth in leiden und noth.
†
Zwei Herzen in Liebe verwundt
Die werden nimmer gesundt
bis lieb ohne leidt sie lernt alle beidt
Grafenhag den 7. März Anno 1631
Balthasar v. Abschatz.“

Adelebsen. I.

„1586
F. G. L. E.
Burchardt von Adeleuesse.“

Ahlefeldt. VIII.

„Qui ne prend pas le bien quand il peut
Il ne l'a pas quand il veut.
Viel gejagt, vnndt nichts gefangen,
Viel gehört vnndt nichts verstanden,
Viel gesehen vnndt nichts gemerk,
Seint drey verlorne Wercke.
Venedigk den 3. Juny Ao. 1611.
Friedrich Bertram von Alefeldt.“

Ahlefeldt. VIII.

„M. H. Z. G.
In Venedig Ao. 1611
Key (?) von Alefeldt.“

Ahlefeldt. X.

„Gottess Wyll mein Zyhl.

†

Benedictus von Aleuelde Holsatus.

Patauij Antenoris Anno Domini 1574 10. Die M. May.“

(Mit W. gespalten: vorn einw. gestürzter w. Flügel in B.; hinten zwei r. Balken in W. H.: r. Kissen, darauf sitz. w. Hund mit r. Zunge und r. Halsband. Decken w. r.)

Ahlefeldt. X.

„Vita mali plena est: et nil nisi triste relictum
Quae uenit elapsa tristior hora uenit.
Hoc certe constat: humanarum rerum nihil constans.

(Dame in b. Kleid mit w. Schleier.)

Fridericus ab Alefeldt Holsa: Patauij Antenoris VII. kl. Junii Anno 1574.“

W. wie Benedictus.

Aichhäuser. E.

„Eruditio plebeis argenti
nobilibus auri, principibus
gemmarum instar est.

Stenzel Aichheuser*) vom Lehnardt, auf Prosch, Weida vnd Lilienthal, des Rhats vndt Cämmerer

[1628] zu Bresslaw mpp.“

Alemann. XVI.

„CIↃ IↃ XCIII
Salustius in Jugurtha:
Non exercitus, neq. thesauri praesidia regni sunt, verum amici, quos neq. armis cogere, neq. auro parare queas, quomodo ergo? officio, fide, et benevolentia.“

Jacobus Alemannus**) Magdeburgensis J. V. Stud. WITEBERGAE 24. Septemb.“

Alemann. VI.

„Im Unglück trag ein Löwen Muth
Trau Gott es kann noch werden gut.

Im Feldlager vor Bergen op Zom den 15. October 1631.
Christoph Alemann.“

Altenbruck. E.

„En fidelité je finiray ma vie

(ca. 1650.) Caspar von Aldenbruck.“

*) Ult. gentis,

**) Vgl. Hoffmann, Gesch. d. Stadt Magdeburg. III. S. 82. 279.

„Eva von Aldenbruck geborne von Uerven.
All mein Hoffnung zu Gott allein
Menschen Hülfe ist gar zu klein.
Anno 1650 den 21. Augusti."

Altenkirchen. E.

„Viuat Sincericordia.
Spero Invidiam, et timeo Compassionem.
J'espere l'Envie
et ay peur de la Compassion, ou pitie.
a Spire ce 15. de Juillet 1664.
Jean Herman Aldenkirchen Dr.
Aduocat de la chambre Imperiale
Jadis Conseiller de Mr. le Comte
de la Marcke. mppa."

Alvensleben. I.

„1586
Ludloff von Aluenssleue."
„1586
J. V. A. M. G.
Ludeloff von Aluenschleue
L. Shon."

Alvensleben. VIII.

„Fide sed cui.
Venedigk, den 19. Septemb. ao. 615.
Kuhne von Aluensleben mpp."

Amelunxen. I.

„1. 5. 8. 6.
M. Z. L. G.
Friedrich von Amelungkxen meine Hanth."

Ascheberg. X.

„Qui non vult fieri desidiosus amet.
†
Amico et fratri suo charissimo
Martino Buchner scribebat haec
Jodocus ab Aschenberg
patauij Antenoris
die 28. Novembris Anno . . 74." —

(W.: r. g. getheilt, oben 2 rosettenartig facettirte g. Scheiben. H.: Wulst; off. g. Flug, je mit r. Balken worin eine g. Rosette; eine dritte dazwischen.)

Asseburg. I.

„1586
Schlecht vndt recht behüte mich.
Augustus von der Asseburg."

Asseburg. X.

„CIↃ IↃ LXXIIII
H G V A
Fortunam reverenter (?) habe.
†
Hans Ernst von der Asseburg
Patauij Antenoris 24. Septemb.

(Mit dem bek. Wappen. Auf dem gekr. Helm die Säule sehr breit, w., mit w. Kugel belegt.)

Austke. I.

„1586
G. G. G. G.
Dietrich von Austke."

Axleben. VII.

„In omnibus pietatem colas
A. G. V. G.
Tübingae M. Maii Ao. 1608.
Conradus ab Axleben magnus cognominatus eq. sil."

(Mit W.: im w. Schilde drei schrägrechts mit den Haken aufwärts gelegte ⌗ Kesselhaken; H.: Wulst; Staude mit 3 gr. Blättern und dazwischen 2 lilienartigen g. Blumen. D.: w. ⌗.)

Axt. VII.

„16 Vitae scopus Christus 09.
Poitiers den 12. Januarij
Wolff Ernst von Axt."

Bach. I.

„15 K 86
Z. G. H. J. A.
Wolff von Bach."

Barnekow. X.

15 † 74. „Marten Barnekau
Danus fratri suo charissimo Martino Buchnero scripsit venetiis anno 1574
mense Martio."

(Mit Wappen: halber springender gekr. r. Widder in W.; H.: Wulst; der Widder wachsend zw. zwei kleinen w. Strf.)

Barnekow. X.

„Terentius
Omnia prius consilio quam armis experiri sapientem decet.
N. TF. V.
Johannes Barnekau Danus scripsit
Venetijs Anno 1. 5. 74."

Barth. E.

„Et Agenti quiescendum, et quiescenti Agendum. Sen.:
Scripsi Kellerhusij Anno christiano
MDCXXX. den 30. Maij.
Caspar Barth Eq. S."

Bassewitz. XI.

„1613.
Melius est nomen bonum quam divitiae multae.
HC. VS. MC.
Dauid von Basseuitz.
Santkow den 12. Julij."

Bassewitz. XI.

„E. O. D.
Reichardt Basseuitz.
Santkow den 5. Julij Anno 1613."

Baumgarten. X.

„1. 5. ☘ 80.
E: W: D: W:
Carl von Paungarten. Manpp."

Behr. VIII.

„Je manu Dnj. sortes meae.
†
In Venedig den 23. Augusti Ao. 1600.
Dietterich Behr."

(W.: schreitender # Bär in W.; derselbe auf dem bewulsteten H. vor einem Pfauenschweif.)

Behr. I.

„Qui tulit auxilium, fertque feretque DEVS.
Fran: Behr
scrip. ao. 87, 13. August."

Gf. Beichlingen. E.

„Ne cuivis dextram injeceris.
Halae Magd. d. 22. März MDCCXXI.
Comes a Beichlingen Dresdens:"

Beltzig. I.

„15 M 86
V D S W
Joachim von Beltzigk."

Bergen. VI.

„Religieux en esprit
Jouyeaux en esperance
pitieux en adversité.
Gedult in Leiden
Demuth in Freuden.
Strassburg 7. April 1629
Johann v. Bergen."

Beringer. XV.

„1. 5. ✳ 96.
J. M. G.
Hans Beringer von Bernheimb mp."

Berkefeld. X.

„15 79
I H Z G
georg von birckefeldt."

Berlepsch. II.

„1594
G. G. G.
Adolph von Berliebsch."

Berlepsch. E.

„1604
Sumptuosissima jactura tempus.
Sittichus à Berlebsch."

Berlepsch. VIII.

„1610
Virtutum viribus viuenda voluptas.
Den 26. Augusti Ao. ut sup. jn. Venedig.
Ehrich volckmar von Berlebsch."

Bernstedt. E.

†
„Escrit en souuenance a Monsr. Bernhartin a Paris le 26 Auril.
Adam de Bernstedt mpp."

W.: S.: w. r. schräggeviertet. H.: w. r. quergetheilter hoher Hut mit w. r. gespaltenem Stulp, besteckt mit g. Knopf, worauf fünf r. w. Hahnfedern. D.: w. r.

Bernstein. E.

„Sicuti fructus non inventur in arbore in qua non prius flos apparuit, ita in senectute ad honores legitimos peruenire non poterit, q. in juuentute labores non gustauit.
Casparus à Bernstein. Patauij Anten.
A. M. D. LXXIV d. 17. VItidis."

Bernstein. VIII.

„Nach Ehr vndt tugendt
Strebt meine Jugent.
Mas honra que vida.
Venedig den 29. Decemb. Ao. 1614.
Hans Sigemundt von Bernstein."

Bernstein. VIII.

„Kom Gelück vnndt Erfrew Hoffnungk.
Spe et Fide.
Jens Abraham vonn Beernstein mppria.
Geschriebenn Inn Venedigk denn 29. Decembris Ao. 1614."

Beulwitz. VIII.

„ . 1 . 6 . ♡ . 0 . 1 .
A. B. C. D. E. F.
G. H. I. K. L. M.
N. O. P. Q. R. S.
T. V. W. X. Y. Z.
Hannss Caspar vonn Beulwitz mpp.
Dattum Stad brag den 25. December."

Biberstein. X.

„Omnibus jn rebus spes mea Christus erit.
Johan von Biberstein.
Fact. jn venetia."

Bevesen. XVII.

„1599
M. H. Z. G.
Rudolph von Bebissen hatt diss schreiben lassen."

Bila. V.

„Enagrius hist. lib. 4, c. 6. Salutaris Dei ergo genus humanum PROVIDENTIA ante plagam inflictam Remedia parare, gladium irae suae clementia demulcere, et cum res in desperationem venerint, misericordiae quasi fores aperire solet.
Vivit post funera VIRTVS.
Gottes Will mein Ziel.
Christoff Sigismundt von Bila."

Bismarck. E.

„Virtute decet, non sanguine niti.
Lutetiae Parisiorum 20. Maji Ai. 1609.
Christoffer von Bissmarck March."

Bismarck. E.

„Tout par temps, ordre et raison.
Virtute et eruditione conspicuo viro juveni Dno. Franconi à Berendrecht hanc amicitiae nunqu. intermoriturae tesseram reliquit.
Lutetiae Ao. Salutis 1609 Mens. Majo.
Heinrich von Bissmarck. Marchicus Brandenburg."

Bismarck. E.*)

„Omnium rerum vicissitudo.
Justus à Bismarck.
26. Maji Ai. 1609.

Blankenburg. I.

„1586
Frisch auff mit Freuden.
Jacob von blankenborch.“

Blücher. VIII.

„In picciol tempo passa ogni gran pioggio.
†
In Vineggia a XIIII d'Agosto 1599.
Ewaldt Blücher v. Plato Pomeranus.“
(Mit dem bekannten Wappen.)

Bock. VIII.

„In altum niti virtutis est: pervenire felicitatis.
†
Padua den 26. Augusti Ao. 99.
Friedrich Von Böck. Siles.“
[auss d. schlössing.]
(Mit W.: im Schilde ein schreitender, auf dem bewulst. Helm ein wachs. Rehbock.)

Bock. IX.

„Juvenal: Satyr. 8.
Nobilitas sola est atq. unica VIRTVS.
Lipsiae 8. Junij Ao. 1624.
Johannes Abraham a Bock Nob: Bohem.“

Bock. VIII.

„15 99
D. W. M. H.
Christoff Ditterich Bock von Northoltz
den 29. octobris venetia ano 99.“

Bock. VII.

„1 6 0 9
W G W S I M Z.
Wolff Ludwig Bock von Blessheim
geschrieben in Paris den 8 Martij.“

Bodenhausen. IX.

„Caesar
Duo sunt, quae principatus comparant, servant, augent: milites et pecunia.
†
Lipsiae d. 3. Octob. 1618.
Albertus Wilcka â Bodenhausen.“

*) Dieses und die beiden vorhergehenden Blätter aus dem Stammbuch des Franco v. Berendrecht, in Besitz des Hrn. Fabrik. Meyer in Cöln.

(W.: im w. Schilde 3 r. Halbmonde 2. 1. H.: Säule gespalten r. — w., mit 2 r. Halbmonden beheftet, besteckt mit 5 r. w. Strf.)

Boeckelln. E.

„Plutarch: in vita Lycurgi

Nulla virtus tam ingens quae non indigeat Patrono.

Helmstadij-Saxonum die XV. Octobr. ipsis Natalitiis Juliae Anno M DC LXXXVI.	Johan Godhard von Böeckellen J. U. D. Institt. et jur. Crim. Prof. P. Ord: Acad: Juliae p. B. V. Rector nec non Dicasterij Gvelpherbytani Assessor."

(Dessen Vater, Kanzler in Wolfenbüttel, 1668 nobil.)

Boeymer. E.

„Paulatim longius iter

† a   † A.   † b

† c   † d

Paix et peu.

F. D. Boeymer und Cobbinck

f. Osnabr. Rath u. Marschall

S. M. G.

Christe tibi vivo morior tibi Christe redemtor.
Tu mea et mortis spes in agone manes
Ingenium mentemque bonam cum corpore sano
Da Deus et semper meque meosque rege."

(W.: A: geviert; 1. 4. zwei abgewendete aufger. g. Fische in R.; 2. 3. drei (2. 1.) w. Mühleisen in B. H.: Wulst g. r. off. g. Flug; D.: g. r. — Daneben vier Ahnenschilde: a) Boeymer; b) Vooren (r. Balken in W.); c) Haersolthe: 3 # Sparren in G.; d) Wittenhorst: 2 r. Balken in G.

Bongart. VIII.

„16 † 00

Con Speranza et Silentio.

†

Amicitiae et memoriae causa haec reliquit
Venetiis 20. die Decembris Anno Jubilei 1600.
Joannes Henricus Von dem Bongardt
Canonicus Metropolitanae Ecclesiae Treuirensis."

(W.: w. Sparren in R. H.: Rumpf, wie der Schild gekleidet; r. Mütze mit w. Stulp, umwunden mit w. r. Wulst, dessen Bänder links abfliegen.)

Bonin. IV.

„Celui qui veut parvenir al'a vertu comme a son pais, doit fuir la volupte comme de sirennes.
A: S: R: J. V: N
E: G. W: E: W:
E: J: MEJN: R:
Alten Stettin den 21. Junii Anno 1630.
Wedigo Bonin."

Bora. „1586 I.
A. F. J. N. M.
Hinrich von borau Kessel genandt."

Borch. „1586 I.
J. H. E. B.
Joachimus à Borch
Canonicus eccliae. Halb."

v. d. Borch. VIII.

„Sine spe.
Au milieu de perill la prudence reluit
Et la vraye vertu les coronnes poursuit
A trauers mille morts sachant que victoire
qui n'a point de peril n'a point de gloire.
Trux corage quay leth neder (?)
cosi ua il mundo † qui non sa na....
al fondo.
W. W. D. V. D. Z. (oder F.)
[requescat in pace †]
Venedigk den 16 Decemb. Im Jar 1600.
Frantz Ditterich von der Burgk."
(Mit dem bekannten Wappen: 3 # Dohlen in W.)

v. d. Borch. „1620. XV.
W. G. W.
† Gottes Fügen
mein Genügen.
Genff den — 7bris.
Frantz Dieterich von der Borch.
Amour, honeur et foy
moureront avecque moy."
W.: wie das vorige.

Borcke. IV.

„De Zeitt de Dir Gott gunnen thutt,
Brauche Ihme zu Ehren vndt Dir zu gutt.
G. W. G.
Andres Borck.
Stettin 21. Aprilis ao. 1629."

Borck (Borek). XIII.

„Nach Ehr Vnd Tugend
strebt meine Jugend.
Auss gutter Affection schreibt dieses Ao. 1655 d. 20. 9bris.
Hanss Ernst Bork.“

Borghorst. E.

„M. G. L. W. G. W.
Junckfrauwen undt rodes Golt
Bleibe Ich allzeit treuw undt holt.
Ludowych von Borchorst genandt Kyrstapell.“

Bornstedt. E.

„ . 1. 5. . 8. 6.
G. B. B. V.
Jordan von bornstedt.“

„ . 1. 5. A. 8. 6.
G. W. Z. B.
Jochim von Bornstedt.

Bornstedt. I.

„ . G. B. B. V.
(1586.) Jordan von Bornstedt.“

Bornstedt. I.

„1586
A. B. C. D. E. F.
Werner von Bornstedt.“

Bornstedt. I.

„15 ♡ 86
G. W. Z. B.
Jochim vonn Bornstede.“

Bornstein. I.

„15 86
G. W. G.
Valten von Bornstein Yegermeister.“

Börstell. I.

„1586
Puro corde Bona Conscientia
et Fide non simulata
Leuin von Börstell.“

Börstell. E.

„ 1. 6. 0. 3.
Sage au conseil et vailliant au combat.
Graffenhagen, den 20 Julij.
Lewien von Börstell.“

Borstell. XI.

„E. G. H. J. E. W.
Johann Friedrich von Borstell.
S(t)antkow den 11. Julij Anno 1613."

Borwitz. X.

„1 5 7 5
Gottes Wille geschehe.
†
George Borwitz von wilschke.
Zw venedig denn 27. Nouember Im 75. Jar."
(Mit dem bekannten Wappen.)

Bothmer. VIII.

„1609
A. G. T. J.
Georgius a Bottmar mpp.

„Ao. 1609.
A. A. G. S. M. V. T.
Ernestus a Bottmar mpp."

„Joachim von Bottmar mpp."
„Wilhelm von Bothmar 1610."

Boyneburg. VII.

„.1 6 0. 9. humilité passe par tout.
G. I. M. T.
Paries den 15. Martij Ao. ut supra
Reinhartt von Boyneburgk."
(Mit dem bekannten w. # geviert. Wappen.)

Brandenstein. „15 AS 95 II.
F. F. V. F.
Hans Heinrich von Brandenstein der iunger zu oppurck."

Brandenstein. VIII.

„1. 6 0. 1.
G. G. G. M. F.
L. M. J. A.
Ewalt von Brandenstein geschrieben
jn brag den 25 December."

Brandenstein. VI.

„1630.
Wolf Philipp von Brandenstein
den 12. July in Hamburg.
Ich lieb was fein ist
obgleich nicht mein ist
ob mir sogleich nicht werden kan,
so hab ich doch mein Trosst daran."

Brandis. VIII.

„Bene universa geruntur et competenter si rei
principium fiat decens et amabile Deo
Justin. Nov. Const. 6.
Venetijs 18. d. Julij Ao. 1607.
Fridericus Brandis Hildesh. Sax.“

Brandis. X.

V. V. V.
†
Domino Martino Buchner joannes
Brandis Hildesheimensis ponebat 10 Decembr.
anno 1575 Venetiis.

(W.: Schild getheilt; oben wachs. # Hirsch in W., unten 3 w. Schrägrechtsbalken in # H.: Wulst; zwei V # Stäbe mit je 3 w. Querbalken.)

Brandt. II.

„1593
W M G W D G
Hanss Georg von Brandt
Dein gutt gesell vnd Bruder die weul ich leb.
Elendt bin ich nimand wil ich
Die ich du begeren
Die kan mir nicht weren
Die ich nicht mag
Die Kunde ich bekummen alle dach.“

Brandt. II.

„1. 5. 95.
Recte faciendo neminem timeo.
T. R. S. N.
Wolfgang Philips vom Brandt.“

Brauchitsch. VIII.

„Mihr geschehe wie es gott fugett.
Venedig dehn 20. July Anno 1611
Asmus von Brauchitsch.“

Bremen. E.

„1620
Mir genueget
wies gott fueget.
†
Wilhelm Brehmen mpa.“

(W.: S.: in W. ein breiter r. Schrägrechtsbalken, belegt mit drei aufgerichteten, die Bärte linkskehrenden Schlüsseln. H.: Wulst w. r.; zwei geschrägte w. Schlüssel. D.: w. r.)

Britzke. I.

„1586
Euentus in manu Dej.
Ludouicus à Brytzke Decanus ppm.“

„Ao. 1586
ipsa dominica p. S. Laurentij
Sustine et abstine
G G W W S S.
Jochim von Brytzke
Domherr vnd Vicedoius zu Magdeborch.“

Britzke. I.

„1586
G. H. J. M. A.
Johan von Brytzke mpp.“

Brobergen. XV.

„Amicos appellare debemus non
levi notitia conjunctos, sed qui-
bus fuerint jura honestis
familiaritatis quesita rationibus.
† [obiit Jehnae m. Majo Ao. 1611.]
Brandt von Brobergen.
Zu Wittenberg den 3. August Ao. 1610.“

(W.: S.: Durch Zinnenschnitt gespalten von W. und R. ($2\frac{1}{2}$ w. Zinnen.) H.: gekr.; r. Säule, mit 2 w. Schrägrechtsbalken belegt und mit Pfauenschweif besteckt. D.: w. r.)

Brockhausen. II.

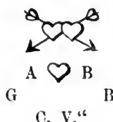
„15 AR 90
A: N: G: W:
†
georig brockenhauss
dein leiber bruoder
weill ich lebe.“ —

(W.: r. w. gespalten mit 3 pfahlweise auf den Spalt gelegten b. Rosen. H.: die 3 Rosen nebeneinander, darüber Büffelhörner r. w. übereck getheilt. D.: w. r. b.)

Buchholz. VII.

„1609
H. E. G. M. E. F.
Vaincre ou mourir.
Chi non stima l'honore, temendo
la morte, non è degno dj vita.

Poictiers d. 1. Febru: Anno ut supra.
Georg Christian Von Buchholtz.



A ♡ B
G B
C. V.“

Buchwald. VIII.

„Tempore felici multi numerantur amici
Dum fortuna perit, nullus amicus erit.
Jai ton fait e le cogn . . .
Venedich den 28. Junij Anno 1611.
Wulffgangus A Bockwoldt Holsatus.“

Buchwald. X.

„ V. G. V. D. G. T. . . .
(# gekl. Dame.) †
An: 157 . . Patauij Antenoris x. M . . . .“
(W.: r. w. geth. mit gekr. braunem Bärenrumpf, unten r. abgeschnitten; H.: Wulst; der Rumpf wachsend. — D.: g. w. r.)

Budde. X.

„Inciuiliter factum, non
meretur poenam. — Glos: in
L. Creditores. 3. c. de pignorib:
†
Matthias Budde pomeranus.
Patauij Anno CIↃ IↃ LXXVI die 13. Martij. —“
(W.: S.: schräglinks geth.; oben wachs. r. Einhorn in W., unten w. b. nach der Theilung geschacht. H.: Wulst; das Einhorn wachsend. D.: w. b.

Bugenhagen. VIII.

„ 1 6 0 3
G. H. G. D. M. G.
Chi tropo fida spesso si truova ingannato.
Bernt Buggenhagen
furstliger pomrischer hofmeister vndt Erb-Marschalch zur Neringe erbsassen
Venedic den 11. Augustj.“

Bülow. I.

„1586
Ich wage es auff Godt
Hanss von Bülow
Bernth sselyger sonne.“

Bülow. VIII.

„1 6 0 2.
Altri tempi, altre cure.
Venedigk den 19. octobris Ao. 5.
Julius von Bulow."

Bülow. V.

„In utraque fortuna ipsius fortunae memor esto, est autem
Fortuna ut luna
sed:
vt fert divina voluntas.
Schlochow den 12.22. July Anno 1639.
Paull Jochim von Bülow."

Bünau. XVIII.

„1557.
Z. J. H. M.
Rudolphus de Bunau in Dreisigk."

Bünau. XVIII.

„1 5 ♣ 5 7
O. (Q?) M. D. L.
Heinricus Bunauius Dreisignanus."

Bünau. XVIII.

„15 ♣ 57.
K. V. G.
Heinrich von Bunaw zw Dreben."

Bünau. X.

„1 5 7 4.
Frolich In Gott vnd Ehrlich
Heinrich von Bunaw der iunger zu Treben.
Ferrara den 21. Junij."

Bünau. II.

„1. 5. ♡ 95
. T. W. S. W.
Rudolph von Bünow zu ölmendingen."

Bünau. VIII.

„15 99
Pour pardenir J'endure.
† Vertrau Gott
Thue recht
Scheue Nimands.
Vinetia alli 21. di Juglio. L'anno comed. sopra.
Ridolfo da Bünaw di Elsterbergk."

(W.: geviertet; 1. 4. r. w. gespalten; 2. 3. g. Löwenkopf von Vorn, eine g. Lilie halb verschluckend, in R. 2 Helme: 1) gekr.; off. Flug r — w.; 2) r. Mütze mit Hermelinstulp, besteckt mit zwei g. Pfauenwedel-Stäben. Decken r. g. — r. w.)

Bünau. VIII.

„16 Ennius 05
Est stultus ille qui cupida cupiens cupienter cupit.
Scripsit Venetiis Mense Majo d. 24.
Heinricus a Binau in Tröben mpp.“

Bünau. VII.

„16 09
Ich achte nicht des monden schein
Wan mihr die Sonne will genedig sein
Wehr aber ie ohn Sonne muss sein
Der nehm Vohr guht mitts monden schein.
London. Heinrich von Binow zu Leeben.“
(Mit Wappen wie Ridolfo 1599, aber Decken r. w. — r. g.)

Bünau. VIII.

„16 # 11
Thucydides.
Illj jure fortissimj sunt habendj, qui dura et mollia manifestissime cognoscunt nec tamen propterea a periculis adeundis deterrentur.
G. E.
Venedig den 28. Julij Ao. ut sup.
Rudolph von Binaw zu Treben mppria.“
(Mit Wappen wie Heinrich 1609.)

Burghausen. X.

„15 E SO
I. L. I. L.
Baltasar vann Burchausenn.“

Buttlar. II.

„1597
V. T. J. L. J. A.
Hanns Geörg vonn Buttlar zu rab im felttlager.“

Calcum. E.

Ao. 1632. 18. Octobris.
Vix est vt fallat Consilium fortuna et non sequat: Virtutem.
Berhard Romilius von Calckchum genandt Lucht(mar)
Gesandter an die Khonigliche Majst: zu Schwehden.“

Carnitz. IV.

„Bis patitur, qui patienda impatienter patitur.
HD HD
Matthias v. Carnitz, Sedin. Pom. 16. 10bris 1627."

Cölln. VIII.

„Ou bien ou rien.
Hanss V. Cölln mppria.
In Venedig den 3 Juny in Padua Ao. 1611."

Conders v. Helpen. E.

„Omne homini forti natale solum.
Quaelibet regio suas habet virtutes
sua item vitia: peregrinemur ita-
que non ut Aranei sed ut Apes.

Nobilitate generis, eruditione aliisque virtutibus prestanti viro Dno Mauritio von Oyenhausen amico ac commensali suo inter charos charissimo haec pauca lubens in jucundam sui recordationem scribebat Marpurgi Cattorum Ao. 89, 1 die Aprilis.

Henrich Conders von Helpen.

Conders von Helpen. E.

Nec tibi quod liceat, sed quod fecisse decebit occurrat, mentemque domat respectus honesti.

Frisch, from und redtlich, ist es anders, so ist mir beswerlich.

M. M. E. N. M.

W.: In W. zwei gegeneinander aufgerichtete # Steinböcke.
Helm: wachsender # Steinbock.

Fratri plurimum dilecto D. Mauritio von Oinhausen in perpetuam sui memoriam haec pauca scribebat Marpurgi 15. Martij anno luctuosissimo 88.

Abel Conders von Helpen.

Cramer v. Clausbruch. E.

„Il n'y a si bon cheual qui ne bronche.
†
a Paris le 1. juillet 1634.
J. Cramer de Clauspruch."

W.: S.: geth. g. über S. darin w. rothbewehrter schreitender Storch. H.: gekr. Storch wachs. zwischen 2 Flügeln, je S.-G. quadrirt. D.: g.-s.

Creytzen. VIII.

„Esse quam haberi.
Venetiis 23. May 1610.
Wolfgangus à Kreytzen mpp."

Creytzen. VIII.

„Ama Dio et non falire
Fa pur ben e lascia Dire
Teoderigo à Kreyzen
A venetia adi 5. febur. 1612.“

Creytzen. VI.

„Anno 1631. †
Fidelité m'oblige.
trau schau wem. (Hier zwei sich drückende Arme)
Auf Grafenhagen den 20. Dezembr.
Hans Kreytz.“

Czapki. IX.

„Fata viam invenient.
Symb. Andreas Czapki Eques Polonus
Deo et Patriae. D. S. mpp.
Den 27. April Ao. 1626 Lipsiae.

Dachröden. VI.

„ 16 33
Zu Gott und nach Ehren
steht mein begehren.
G B D M L.
Maria Martha von Dachröden.“

Dahme. VIII.

„Tout vient à point qui peut attendre.
Venetia den 10. Juny Ao. 1614.
Sigfriedt von d. Dham.“

Dalwigk. VIII.

„G. J. M. T. S. S. H. M. E.
Reinholdt Ludwig Von Dalwigk Capitular des Stiefts Fuldt, vndt Spittell her daselbst, auch deren Clöster Holtz Kirchen v. Thull (?) vnd Hochst Probst, geschrieben in Prag den 8. Nouemb. ao. 1601.“

Dalwigk. VIII.

„C.
1 6 0 1.
Viuit post funera virtus.
Samuel de Thalwigk in Schawenburgk
pragae scribebat recordationis ergo, mense Nouembri.“

Dalwigk. VIII.

„1601
H S M T
Johann vonn Dalwigk der Junger zu Lichtenfelss.“

Damitz. IV.

„Ao. 1636 d. 8. octobris.
J. T. G. V. W. G.
Friss gewagtt ist halb gewonnen
Lorentz von Damitz."

Damitz. IV.

„Ao. 1627 den 19. 7bris.
Main droit, busche runde
passier par tuta munde.
Moritz von Damitz."

Damitz. IV.

„16 PG 29.
Si quid honestum feceris cum labore, labor abit, honestum manet. Si quid turpe feceris cum voluptate, voluptas abit, turpe manet.
Virtute Ambire Decet.
T. B. A.
Altten Stettin 3. Aprilis ao. ut supra
Vlrich von Damitz."

Dabei ein W. mit dieser Figur im Schilde: Keine Helmzier.

Damitz. IV.

„1629.
G. M. S.
las Dich godt vndt sein wortt regeren,
Das wirt Dich gewislich nicht vorheren.
Jurgen von Damitze der older.
alten stettin den 9. September."

Damm. E.

„Combien vite passe la gloire du monde!
à Halle ce 20 Fevr: 1723.
H. de Damm de Brunsv:"

Dannenberg. I.

„ 1. 5. 8. 6.
H. G. Z. D. E. S.
Bendict van Danneberch mein hanth."

Decken. E.

„Uxorem sapiens nullam me judice ducat, uxor obest studiis, sit licet apta thoro.
Halae Magdeb. d. 20. Februar 1722.
Joh. Heinr. de Decken Eq: Brem:"

Diede z. Fürstenstein. II.

„15 94

A. S. Z. G. D. B. J. Q. (G?)

Unverhoft Kömbt offt.

Curtt Diede zum Fürstenstein

d. 3. octobris ao. ut sp.“

Dieskau. X.

„ . 1 . 5 . 7 4.

Nil desperandum Christo duce et auspice Deo.

(weissgekl. Dame mit flieg. Haar.) †

Philippus (?) A Discau.

Pata: Anten: 2. April.“

(W.: flugbereiter w. Schwan mit r. Füssen, von r. Linksbalken überdeckt; H.: w. off. Flug, dazwischen gestürzter r. Cardinalshut mit beiderseits 6 abfliegenden Quasten. — D.: w. r.)

Dobeneck. I.

„ 15 86

E G W G. W.

Friderich von Dowenek.“

Dobschütz. XIII.

„1628.

Gottess fürchte ist zu allen

Dingen Gudt Tue du so wirstu Leben.

Georg v. Dobschitz mpp.“

(W.: S.: Sreniawa. H.: (ungekr.) drei w. Straussfedern. D.: w. r.)

Dohna. VIII.

„Virtutem pedisequa comitatur Fortuna.

Carolus Annibal Burggraff zur Dohna mpp.“

Dohna. X.

„ 1. 5. 7. 4.

Z. B. R.

Assai ben balla, à chi fortuna suona.

†

Fabian Burggraff vnndt Her von

Dhona. Patauii Antenoris 7. Aprilis. mpp.“

(Mit dem bekannten Wappen.)

Dönhoff. VII.

„Humiles laus certa sequetur Seneca.

Quae dei vir . . . immittuntur ferre necessario oportet, quae ab hostibus viriliter.

Strassburgk den 3. April Ao. 1608.

Magnus Ernest Doenhoff, Zu Welt.“

(Mit dem bekannten Wappen.)

Dorgelo. I.

„1586.
G T A M T J K.
matthiess van Dorgelo min hanth."
Ein andermal mit derselben Devise, auch 1586:
„Mattias von Dorgelaw."

Dornum. X.

„Post fata superstes
Tempora si fuerint adversis foeta procellis
Magnanimi constans corda Leonis habe
Nec mentem frangant tibi taedia lenta malorum
Fide Deo, rebus consulet ille tuis.
Heidelbergae discedens reliquit Sibo von Dornum genant Gerfsma.
Fris. Orient. Ao. 81. 8. May."

Dorstadt. I.

„ . 1. 5. 8. 6.
. H. G. A. N.
Jochim von Dorstadt."

Drauschwitz. I.

„1. 5. E. 8. 8.
. G. M. M.
Joachim von Drauschwitz der Eltter."

Droste. VIII.

„Memento mori.
1 6 0 0
Dietherich Drost Vonn Vischerinck
geschrieben zu venetiae denn 26. May."

Dücker-Nünum. E.

„Johann von Neunum genandt Ducker zum Pesch.
W. S. W.
Soli Deo Gloria
Anno 1650, die 6. Aprilis."

Düring. VIII.

„Veggio il mal et mi spaventa il peggio.
†
Venedig den 23. Aug. Ao. 1600.
Dietherich von Düring.
(Mit dem bekannten Wappen.)

Einsiedel. X.

„A. A. A. N.
†
Georgius Heinricus
ab Einsiedel Patauii
Anten. D. 11. M. Ap.
An. CIↃ IↃ LXXIIII.
(Mit dem bekannten Wappen.)

Ellrichshausen. VI.

„16. HC 33
G I M T
Anna Maria v. Ellrichshausen
witib geb. v. Eysack."

Ellrichshausen. VI.

„1633
A. G. H. I. K. G. E. F. M.
Dies schrieb ich meinem lieben Bruder.
Anna Regina v. Elrichshausen."

Ellrichshausen. VI.

„16 ♡ 33
W L D B T D
L A R V A Z
3 ♡ Z H
Magdalena von Ellrichshausen."

Ellrichshausen. VI.

„16 AM 30
und Dein soll unvergessen sein
Valentin Heinrich v. Ellrichshausen."
(Auf einem Blatt mit J. H. v. Thüngen.)

Ellrichshausen. VI.

„La vertu les armes et l'amour
renderont content mon coeur un jour.

(Ritter im r. Wams u. Federhut sitzt auf einem Schimmel, hinter ihm ein Hündchen neben dem eine Edelfrau in blauem Kleide und Federhut steht, welche dem Ritter einen Spiess reicht.)

Frisch fröhlich im Feld,
wenig bar
Gelt, hosen und wams
zerrissen, was
daraus wirt werden
kann ich nit wissen.
1629.
Jan Fréderic
d'Ellrichshausen."

Ellrichshausen. II.

„ . 1. 5. 96.
. G. W. Z. B.
Hans Christoff von Ellerichshaussen."

Ellrichshausen. II.

„15 ♡ 96
B. G. J. V. S.
Heinrich Conradt von Ellerichshausen."
[gnant Satanas Belialss Bruder.]

Ende. IV.

„Anno 1627.
„Gleichwie dass Altter kompt von der Jugent
Also der Adell durch die Tugent.
Alten Stettin denn 17. Xbris.
Hans Georg von Ende."

Eschwege. VII.

„1609 tout par amour rien par force
in Pariss den 18. Martij
henrich wilhelm von Eschwe."

Eschwege. VII.

„Les parolles et regards sont vrais Esse quam haberi
ambassadeurs du coeur. H M G
in Pariss den 18. Martii.
Reinhardt vonn Eschwe."

(Mit dem bekannten Wappen; daneben: „1. 6. 0. 9.")

Etzdorff. II.

„1597.
M H Z G.
hans christoffel von Etzdorff."

Etzdorff. VII.

„1. 6. 0. 8.
Durant virtute parata
G. J. M. S.
†
in Strasburg M. Jun.
Heinrich von Etzdorff.

(W.: auf gr. Dreiberg aufspringender r. Hirsch in W.; Helm: Wulst; w. # geviert: gestürztes Lanzeneisen. D.: w. r. #.)

Exterde. I.

„1586
W. G. V. D. G.
Friederich von Exterde."

Eyb. II.

„1. 5. (S. M. V. B.) 9. 7.
M. V. S. I. C. A.
Zu Gott vnd zu ihr
Steht all mein begiehr
Martin Conrad von Eyb Leudenambt
geschrieben im Feltlager vor papa" (?)

Eysack. VI.

„16 HC 33.
A. G. D. E.
Rosina Susanna v. Eisack geb. v. Ellrichshausen.

Eysack. VI.

„16 33

W L D B D L A R V A
G T ♡ V G
Maria Dorothea v. Eysack."

Fabrice. E.

„L'honneur est la fille de la vertu,
Qui veut avoir la fille, doit caresser la Mere.
Halle le 19me Mars 1724.
GC de Fabrice."

Finck. E.

„Audaces fortuna iuuat.
den 24. May 1647.
Albrecht finck."

Flemming. E.

„ 15 * 79
G G M T
†
Hans Heinrich Flemmingk mpp."

W.: in B. ein aufger. nat. Wolf, in den Vorderpranken ein g. Kammrad (zu 8 Zähnen) haltend. H.: gekr.; Pfauenschweif. D.: b. r.

Flemming. V.

„Qui virtute excellunt, merito et gratia excellere debent.
Jacob à Flemingk, Witeberg. 28. May Ao. 1611."

Flienzing. IX.

„Respice finem.
G. G. † G. G.
Benevolentiae ergo Lipsiae apposuit 4. Maii die Anno 1617
Georg von Flienzing."

(Mit W.: im g. Schilde und auf dem Helm # Pferdekopf mit Hals.)

Flotow. XI.

„Horatius
Sperat infensis, metuit secundis
Alteram sortem bene praeparatum pectus.
Im Unglück habe eins Lewen mueth
Traw Godt, es wirdt wol wieder gudt.
Anno Christi 1609 d. 7. Nouembris.
Georg Flotow
des Hauses Stuer Erb- vnd Landes Malchow Pfandtherr."

(Mit Wappen: r. Kreuz von 4 r. Ringen begleitet in W.; Helm: Büffelhörner w. r. übereck getheilt, oben durch eine ∞ förmige Schlinge verbunden, dazwischen sitzender Vogel.)

Fölkersamb. VI.

„In grossem Glück erhebe Dich nicht,
In grossem Unglück verzage nicht,
Denn Gott ist allein der man
Der Alles wenden kann.
Im Grafen Haag den 26. Decemb. Anno 1631.
Gotthart Friedrich von Fölkersamb."

Frese (Vrese). VII.

„Omnia cum tempore.
Zeit bringt rosen.
Dein lieber freundt vnd bruder weil Ich lebe.
Otto Aschen Frese.
Anno . 1608 den . 28. July."

Friesen. VII.

„ 1 6 ♡ 0 8

Omnia si perdas, famam servare memento.
Tout par amour rien par force.
In Strasburg am 17. April ao. ut supra
Caroll von Friesenn mppria."
(Mit dem bekannten Wappen.)

Fritsch. VI.

„In silentio et spe.
Il vaut mieux mourir en honneur que vivre en honte.
Leiden soll niemand meiden
Denn durch das Leiden
Kommt man zu Freuden.
Gravenhag 5. Sept. 1630
Ernst Friedrich von Frietsch m. pr."

Fritzsche.

„Hoc unicuiq. insatiabiliter parandum
ut prospera sui relinqvatur memoria
Vratislaviae die 28 Anno 1681. Tacitus.
Johannes Christianus de Fritzsche."
(St.-B. des Malers Duwens zu Zerbst.)

Gablentz. IX.

„Dum spiro spero mea spes est unica Christus.
Lipsiae Anno 1625. d. 22. Sept.
Christophorus Franziscus à Gablentz eq. Lus."

Galen. X.

„ 1. 5. 7. 3.
G: G: G: N: G: G:
Alexander di Galen.
Ordinis sancti Johannis Jherosolomitani Eques auratus."

Gans zu Putlitz. I.

„ 1. 5. 86.
Adam Ganz Edler her zu Putlitz
den 30. Augusti In Cohlen ahn der Sprey mpp."

Gans zu Putlitz. V.

„1615.

Non contrahendus est animus neque despondendus reflante fortuna: quippe cum adversis matutinis prospera succedant vespertina.

Wedigo Reimar G. L. Baro in Putlitz, Elect. Brand. Maresch. haereditarius Dominus in Putlitz et Luno, praefectus novae Marchiae et commendator in Schivelbein."

Gehren. „Opt. E.

Getreuwe Freundtschafft hat nicht wancken
Sie liegt zu ancker alle zeit
Hatt ihre sinne vnnd gedancken
Gerichtet uff beständigkeit.
Marpurg d. 3. Octob. Ao. 1640
Reinhold v. Gheren, Rost."

Gellhorn. VIII.

„ 1 6 0 5
Adhuc mea messis in herba.
Friedrich von Gelhorn
den 28. April mppa."
[war Consiglier zu Padua.]

Gellhorn. XIV.

„Arte et Marte
W G W I M Z
in Werdauw den 3. Mey Anno 1634.
Heinrich Von Gelhorn Wachmeister."

Genth. E.

„Chi dall Altri adversità
si duo le di se me-
desimo si ricorda
†
Padua 29. Aug. 1595
Bertholdt von Ghendt."*)

(W.: S.: in W. ein mit g. Schräggitter belegter r. Balken. H.: r. gestülpte w. Mütze, darauf sitzender behalsbandeter Windhund. D.: g. r. w. r.)

Gersdorff. VIII.

„Chi ha cauallo bianco et bella moglie
non troua mai si senza doglie.
in Venedig den 18. Mai Ao. 1611.
Hanss Von Gerssdorff mpp."

Gersdorff. VIII.

„Vor trawe Gott
Due recht
scheue niemmantts.
In Venedig den 9. Julrus Anno 1615.
Siegemundus von gerstorff."

Gersdorff. IX.

„Fortunam reverenter habebo
Symb.
H. V. W.
Leipzig den 11. Octob. 1625.
Hanss Wolff Von gersdorff."

Gerstenberg. E.

#
„Omnibus placere non opto
A. (?) G. † B. K.
Dresten den 16. Martij 1625.
Marx Gerstenberg mpp."

(W.: S.: in B. ein w. geharnischter Ritter, stehend auf linksgewendetem gr. Lindwurm, diesem eine schrägrechts vor sich gehaltene Lanze ins Maul stossend. H.: gekr.; 3 Strf. b. w. b., dazwischen zwei zweizipflige Fähnlein, je b. w. b. quergestreift. D.: w. b.)

Glaubitz. VII.

„1 6: H: Z: AD: MH: J: K. 33.
Ernst von Glaubitz bin Ich genendt
Mein thun anfane Mittel vnd Endt
Befehle Ich alles In Gottes handt
Zu preissen ist mein Vaterlandt."

Globen. E.

„patientia parit prosperitatem.
Gedultt Giebt Glück.
Corpore semotus mente propinquus ero
Dresdae Johannes Albertus â Globen. M. Juli:
A. A. O. R. CIↃ IↃ XCI."

---

*) Bertold v. Gent, v. Steinen Westf. Gesch. II. 160.

Gohre. I.

„1586
S W D V.
Dauitt von gor.“

Golsnitz. VI.

„Maerds
Contentus conscientiae praemio gloriam non requirit.
Wer nicht vermag, wass er will han.
Der bewar wass Ihm werden kan.
Strassburg den 18. April Anno 1627.
Sigismund von Golssnitz.“

Görnitz. VIII.

„ 15 ♣ 99

En Dieu mon Esperance
†
Peter von Gornetz Genandt Steyss.
In Venetia den 13. Octobris.“
[„bey graff Albrechten von Hannaw.“]

(W.: im b. Schild eine g. Sonne, mit 8 Strahlen und 8 Flammen; im rechten Obereck ein kleines r. Kreuz. H.: zwei linksgebogene Steinbockhörner, g. — b. Decken g. b.)

Götz v. Olenhusen. VIII.

„Vetera sero querimur.
Venedig den 8. Februarij Ao. 1607.
Joachim Götz Von Olerhusen mpp.“
[war Coniglier zu Siena.“]

Götze. I.

„Ora crede et labora
vnd lass Gott sorgen
(1586.) Peter Götze.“

Grapendorff. I.

„1586.
J. W. V. G. L.
Christoffer von grapendorpf.“

Gültlingen. VII.

Ess gönne mir einer Wass er will
so gönne ich ihme zehn mahl so viel;
Der Deuffel hol' den zu mitternacht,
Der mich vnnd die meine veracht!
Joh. Sebast. v. Gültlingen, 1626.

Güntersberg. E.

„Anno
15 L 95
E. G. ♡ J. E. W.
Christoff von Guntersspergk mppria."

Hacke. XIII.

„J'espere q'un iour viendra
au ce que ie desire m'arriuera
†
Bresslau den 8. Aprill Anno 1626.
Christoff von Hacke."

(W.: in W. nebeneinander drei sch. aufgerichtete Gemshorn-ähnliche Haken, der vordere und mittlere (etwas längere) rechts- der hintere linksgewendet. H.: gekr. — aufger. w. Scepter, begleitet von zwei gestürzten sch. Haken. D.: w. sch.)

Hagenest. I.

„15 86
AE. F. VF. G. VA.
Hannss vonn Hagenest."

Hahn. E.

„Gaudet displicere virtus surgit depressa.
Marp. 27. Sept. Anno 1640
Christian Wilhelm Hahn."

Halle. XVI.

„ F. F. F. F. V. E. 1603
†
Reinhardt von Halle
Cöln an der Spree den . . . Novembris."

(W.: S.: sch. Schrägrechtsbalken mit drei r. Rosen belegt in W. H.: gekr.; der Schrägbalken vor einem Busch von neun (5 — 4) sch. Hahnfedern. D.: w. sch.)

Hammerstein. XIV.

„A Mi la fortuna Bona ben ballo
Preslau den 27. Martij
Christoph Heinrigk Von Hamrstain Haubtmann."

Hanfstengel. I.

„Sic eunt fata.
W. G. W. D. J. M. Z.
Bernhardt ab Hanfstengel
Anhaltinus. 20. Augusti Ao. 1586 Dessau."

Hanxleden. VIII.

„Semper constans nunquam despero. Spes mea Christus.
(ca. 1608.) in Venetia
Christoffel Mordian von Hanxlede Westphalus."

Haugwitz. X.

„Neq. optimus neq. pessimus.
Johannes Ernestus ab Haugwitz Lipsiae Ao. 78.“

Haugwitz. X.

„Omnia amicorum communia dilectissimis.
Caspar vonn Haugwitz
W S M V.
78.“

Haugwitz. X.

„Terentius.
Id arbitror apprimé in uita esse utile, ut ne quid nimis.
Christophorus ab Haugwitz Lipsiae
78.“

Heidebreck. XVI.

„Sors mea prima Deus, sors altera fidus amicus.
Tubingae 6. Sept. Ao. 1654.
Henning Heidbreck. Eq. Pom.“

Heidebreck. XVI.

„1 6 2 0
T B I M E
Ihn padua den 24. martij.
Thomas Heidebreck.“

Heiling. I.

„1586
A M H Z G.
Georgius ab Heiling, Decanus
Beatae Mariae Virginis in Halberstadt.“

Heimbruch. I.

„15 86
H G Z S E
Bertholdt von Hoimbruch.“

Heinitz. VII.

„1. 6. S. 0. 7.
Carl v. Heinitz Rö. Kön. May. Trucksas.“
(W.: Sch. gespalten w. r. mit zwei gestürzten Sparren wechselnder Tinctur; Helm: Büffelhörner recht w. mit 2 r., links r. mit 2 w. nach innen absteigenden Schrägbalken.)

Heldritt. VI.

„Tout avec le temps.
Allzeit fröhlich ist gefährlich
Allzeit traurig ist beschwerlich.
Grafenhag 10. . . . . 1630.
Hans Heinrich von Heltrit.“

Helldorf. XIII.

„In Vngelick vnd Leittens (?) Mutt die Sache wirtt ob gott woll noch wertten gutt Ja besser als man In schloss Lag (?) Hoffen thutt, Gott gebe alle Sachssen vnd schwettischen Soltatten einen Vnverzageten Mutt geschehen ihn Presslau den 13. Nouember Ano 1633.

† Hanss Heinrich Von Hell
dorff auff . . . . . dorf."

(W.: in R. ein halber aufgerichteter w. Esel. H.: derselbe (wachsend). D.: w. r.)

Helmstatt. VI.

„16 HH 33
mit gedult über
windt man alles.
Constantin v. Helmstatt
wittib gebor. v. Rinkenberg."

Henning, Heining. V.

„Augustinus.
Deus sanaturus morbô afflictum praestat id vel mediis, vel sine mediis. Non opitulaturus cuncta tollit media, vel facit, ne praesentia etiam videant.
Friedrich Heining von Heining."

Hessler. E.

„Post nubila phoebus.
Halae magd. d. 23. Mart. 1721.
J. G. de Hesler."

Heugel. X.

(o. D.) ca. 1574.
„Vincit Vim Victus.
†
And. Heugell."

(W.: in # zwei geschrägte b. Schaufeln an g. Stielen. H.: w. Mütze, darauf Sparren, besteckt beiderseits mit einer ausw. Schaufel, oben mit g. Knopf darauf 4 # Hahnfedern. D.: g. w. #.)

Hodenberg. XV.

„Amicum in praesentia ama,
In absentia lauda,
In necessitate proba
†
Dieterich von Hodenberch
1610. mpp."

(Mit dem bekannten W.)

Hochberg. VI.

„Gott, Glück und mein Schwert
Hab mich allzeit ehrenwerth.
Carl von Hobergk
den 10. Aug. 1630.“

Hochberg. VII.

„ 1 . 6 . WWS 0. 8.
Fortuna volubilis errat. † Ander Jahr Ander Glück.
Strassburg den 6. May Ao. uts.
Hanss Heinrich v. Hobergk. mppa.“

(W.: Sch. geth., oben schweb. b. Dreiberg in R., unten Schach (12) r. w. — H.: zwischen zwei gestürzten eingebogenen r. Fischen eine w. Rose mit r. Saamen und 2 gr. Blättern: daneben rechts u. links je drei einwärtsgebogene Straussfedern w. r. w. — w. r. w. Decken w. r.)

Hochberg. VII.

1 6 0 8
Wie Gott Will
Tübingen den 2. May.
Hans Bernhardt Von Hoberckh.“

(Mit Wappen wie oben.)

Hoë v. Hoënegg. IX.

„Verbum domini manet in aeternum Spes mea Christus.
Leonhardus Fridericus Hoe ab Hoenegg
in Jena 5. Septembris. Anno 1621.“

Hoë v. Hoënegg. IX.

„Inter brachia Salvatoris mei et vivere volo et mori cupio.
Matthias Hoë ab Hoenegg D. Comes Palat. Caesareus scrib.
Pasae (?) i. d. 3. VII. Ai. 1621.“

Holstein. X.

„ 15: M: 73
W: S: M: V:
Georg von Holsteine genant Bruck, Fendrich.
Actum Missina den 27. May.“

(W.: Schild getheilt; oben 2 n. Sterne in g., unten geschl. w. Muschel, dahinter geschrägt 2 # gestürzte Schwerter, in R. — H.: gekr.; off. Flug g. — r., je mit w. Stern belegt. D.: g. r.)

Hornstein.

„Omnia sunt Hominum Tenui pendentia filo
Et subito casu, quae ualuêre ruunt.
Brig: Die 4. Januarij Anno 1682.
Maximilianus Christophorus Ab Hornstein.“
(St.-B. des Malers Duwens zu Zerbst.)

Hoym. I.

„15 86
Omnium rerum heus vicissitudo.
Otho von Hoym."

Hoym. I.

„ 15 M 86.
Ad poenitendum properat cito qui iudicat.
Hans Gebhardt von hoim."

Hoym. I.

„ 15 M 86
Festina lente ratione Deoq. regente.
Hans Gebhardt von Hoim."

Hoym. VIII.

„ — — — „Hic murus aëneus esto
Nil conscire tibi, nulla pallescere culpa.
†
Venedig den 15. Octob. Ano 1602.
Hans Ernst von Hoym."
(Mit W.: 6fach b. w. getheilt; H.: gekr.; off. Flug wie Schild.)

Hoym. VII.

„Si cader và, chj troppi in alto sale.
Pictauij 10. Februarij Ano 1609.
Hans Ernst Von Hoym mpp."

Hoym. VIII.

„ 1 6 0 9
En chasse, à cheval et en amour
pour un plaisir mille doulours.
Venetijs 30. Jan.
Augustus von Hoym."

Honsperg. II.

„ 15 ♡ 96
G G G M F
Christoff von Honspergk."

Hopkorff. I.

„ 1. 5. 8. 6.
F. S. K. N. S.
Ernst v. Hopkorff meine Hand."

„Ao. 1586
Soli deo gloria
Johan Hopkorff Canonicus
ac cellerarius eclie. Halberst:"

Hünecke. VIII.

„Dulcia non meruit, qui non gustauit amara.
Venedig den 5. Junij Anno 1610.
Matthias von Huneken."

Hünerkopff. XVII.

„A M H Z G

(1596.) Peregrinus Hunerkopff mpp."

Jaekel.*) † E.

„Vlrich Christoph Jeckell. F. 15. 95."

(W.: S.: in G. ein schrägrechtsgelegter, oben zwei- unten einmal geasteter sch. Baumstamm, begleitet von zwei r. Rosen. H.: Wulst g. r.; offener Flug, je wie der Schild gezeichnet. (V) D.: g. r.)

Jasmund. VIII.

„In Domino spes mea.
Wartt Aus Godt hilfft.
†
Hans Christoff von Jassmundt."

(Mit bekanntem Wappen.)

Jerin. XIII.

„Nostri mores habent odorem et colorem, odorem boni nominis, colorem purae conscientiae.
W S S S S W
† Phil. Jac. à Jerin Decanus Vratislauiensis.
1. Maij 1656."

(W.: S.: in B. ein doppelschweifiger g. Greif. H.: gekr.; derselbe wachsend zwischen zwei b. Büffelhörnern. D.: g. b. — Ueber dem Wappen ein sch. geistlicher Hut, beiderseits mit verschlungenen herabhängenden Schnüren, je mit sechs sch. Quasten.)

Ingersleben. E.

„Nihil tam altum, arduum atq. difficile est, quo virtus et labor non possint eniti.
†
Audendum est, fortes adjuvat ipse Deus.
Simbol.
Quid sis, quid fueris, quod eris semper mediteris.
Halae Hermundurorum ad D:VI. Calend: April. MDCCXXI.
Johannes Lud: ab Ingersleben Brunsvicensis."

Jossa. VI.

„Crescente superbia
Decrescit fortuna.
Quande fortune me tormente
L'Esperance me contente.
Strassburg 24. April 1629.
Henrich Lorentz Joss m. pr."

*) Frankfurter Patrizier; Siebm. I, 211. 7. — Mit sehr ähnlichem W. ist Car Wilhelm Jaeckel am 18. Oct. 1861 in Preussen nobilitirt; ob aus obiger Familie?

Issendorf. „CIↃ IↃ IC VIII.

Honor Virtutis Incitamentum.

† M. H. Z. C. A.

Venedigk den 28. August.

Henrich Von Issendorff. Saxo."

(Mit bekanntem Wappen.)

Kanne. XIV.

„1 6 2 3

J E S V S

† 22. Januarij.

Bernhardt Ludolff Kanue."

(W.: S.: w. sch. gespalten, darin Büffelkopf gewechselter Tinctur mit r. Zunge. H.: gekr. Büffelhörner w. sch. über Eck getheilt. D.: w. sch.)

Kannenberg. I.

„1586

Nutu Dei reguntur omnia.

Caspar v. Kannebergk.

Thumh. vnd Senior der B. Kirchen zu halbst."

Karpff. II.

„ 15. 9. 5.

S. S. S. S. S.

†

Petter vonn Karpff dein guett gesell."

(W.: zwei aufg. abgew. w. Karpfen in B. H. gekr.: # Hirschstange und einw. aufger. w. Karpfen. D.: w. b.)

Karpff. II.

„ 15 95

G. G. G.

Hans Jacob von Karpffe."

Karstedt. VI.

„In gedult lebe ich
Des Gelückes erwarte ich
Und hoffe der Zeit
Die mich erfreut.

Grafenhag d. 7. Sept. 1630.

Philipp Valentin v. Karstedt."

Kayn. I.

„ 15 VA 86

AR VR IS MB

Abraham von kayn."

Kayn? IX.

„Pour parvenir j'endure.
Adhuc mea messis in herbis.
d. Mart. 26. An. 1625.
Henrich Von Köin Nob. Misn."

Kerstlingerode. VII.

„M. J. M. D. L.
Lunden den 9. Appril An. 1609.
Otto Christoffel Von Kerstlingerode."

Kettenburg. E.

„Deo simul ac Justitia nihil maius existit absque his nihil vnquam commode geri potest, praesertim in nostrâ hac Repub. Imp: — 104. pr:
Nach Ehr vndt tugent
Strebt meine Jugent.
in inclyta Salana 30. April Ao. 1622.
Heinrich Von der Kettenburgk Nob. Saxon: Infer."

Kirchenpauer. XIII.

[† 1629]
„Patientia durum frango
Armutt vndt Elendt Gedultt vndt Zeitt
vertreibet lachen. † Ueberwindt alle Sachen
Bresslaw den 27. Julij 1629.
Daniel Kirchenpawer. mpp."

(W.: S.: gespalten: vorn gespalten g. sch. darin ein Mannsrumpf in gewechselt tingirter Kleidung, mit jeder Hand eine Sensenklinge empor haltend. Hinten in B. auf gr. Dreiberg eine br. Kirche mit r. Dach, Thurm und Dachreiter. H.: gekr.: der Rumpf mit eingestemmten Armen zwischen zwei Büffelhörnern, das vordere sechsfach g. sch. schrägrechts, das hintere sechsfach sch. g. schräglinks gestreift. D.: g. sch.)

Kittlitz. VII.

„1. 6. 0. 7.
G. V. I. L. D.
†
Das habe ich Lassel Herr von Kittlitz diesem meinen lieben freunde Zu einem Gedechtniss geschrieben."

(W.: Sch. schräglinks geth.: oben wachs. # Steinbock in G, unten 3 w. schrägr. Balken in R. H.: gekr.; der Steinbock wachsend zwischen einem w. und einem r. Flügel, jeder im Halbkreise mit 9 Rosen wechselnder Tinctur belegt.)

Kleist. IV.

„Deo gloriam,
Amicis fidem,
Omnibus justitiam.
Nulla felicitas, ubi nulla pietas.
Wilhelm Kleist, haereditarius in Mutrin et Dubberow,
Stettini 15. Decemb. Ao. 1627.“

Klencke. VIII.

„Hic murus aheneus esto,
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.
Venedig den 22. 8bris Ao. 1611.
Ludolff Klencke mpp.“

Klingstein. X.

„ 1. 5. 7. 4.
Hofen vnd harren
Macht manchen zum narren.
†
Hans Mitschan v. Klingstein vnnd Rostok zu Kornhaus . . . . . . Baro
zu Venedig.
(W.: im g. Schilde zwei, je 5 mal geastete # Baumstämme geschrägt. H.: gekr.: g. Flügel mit der Schildfigur.)

Klöden. I.

„15 86
G. M. H.
Caspar von klöden.“

Klöden. I.

„1586
G. A. D. E.
Jochim van kloden min handt.“

Knobelsdorf. VIII.

„ 1. 6. 10.
G. W. I. W.
venedig denn 20. Nouember.
Siegemundt von Knobelsdorff. mpp.“

Knöringen. II.

„1. 5. 9. 1.
G. G. G.
Hanss Vlrich von Knöringen mpp.
Ein Verbrants kint vircht das feier.“

Knöringen. II.

„15 Vide cui fidas 95
AR VR J MB.
Hanns Ludwig von Knöringen mppria.“

Königsmark. VIII.

„15. 99.
Ogni agio porta seco il suo disagio.
†
(leere Schablone.)
In Venedigk den 26. Augusti.
Adam Von Königsmarcke.“

Koseritz. E.

„En bouche close, n'entre mouche
Fa tu bene, é lascia dire.
Otto Heinrich von Koseritz Equ: Saxo mppria.
Granstein den 26. Jan: Ao: 1653.“

Kötteritz. VIII

„16 15
G M H E.
En Dieu mon Esperance.
Ne moglie ne tella si piglia alla candella.
Venetiis Godefridus: a: Kötteritzsch die 2 di Sebtemb:
l'anno come di sopra.“

(Fortsetzung folgt.)

Elsässische Studien.

V.

Die Burggrafen und Vitzthumgeschlechter im Elsass.

(Mit 2 Siegeltafeln.)

Eine dem Elsass eigenthümliche und meines Wissens anderweitig nicht beobachtete Erscheinung ist das Vorkommen des Sparren (chevron) als Symbol der Burggrafen und Vitzthume. Dieselben waren Lehnsleute der Bischöfe von Strassburg und von diesen in ihren Burgen oder befestigten Städten, nach denen sie sich fortan nannten, eingesetzt.

Burggrafen von Strassburg.

Jedenfalls waren die ältest bekannten Burggrafen im Elsass die von Strassburg, welche Ch. Schmidt (in seiner Schrift über Gottfried von Strassburg p. 13—14) für Glieder des uralten Rittergeschlechts der Stahel oder Stehellin hält, auf das ich noch später zurückkommen werde.

In einem Vertrage des Bischof Heinrich mit der Stadt Strassburg vom 21. April 1263 ist u. A. bestimmt, „daz in (den Bürgern von Strassburg) swer bisschof ist, einen burcgraven geben sol, swenne daz burcgravenambaht lidig würt. vnde sol der burcgrave sin ein gotzhusdienstman. der burcgrave sol in ouch geben von iechlicheme antwerke, den er pfliget, einen meister, der daz antwerck kan.“ (Urkundenbuch der Stadt Strassburg I, 395.) Das Burggrafenamt wurde stets auf Lebenszeit verliehen.

Da in den älteren Zeiten die Titel burgravius und urbis

praefectus als gleichbedeutend vorkommen, würde Anshelmus 1095 urbis praefectus als der ältest bekannte Strassburger Burggraf anzusehen sein.

Sigefridus burggravius argentinensis 1112 Zeuge einer Schenkungs-Urkunde. Denselben finden wir 1116, 19, 29 Sigefrit urbis prefectus, 1123, 32, 43 Sigefridus burcravius.

Dietrich. Diodericus urbis prefectus 1148, Dietericus burgravius 1154, Dithericus prefectus et fratres ejus Sifridus et Eberhardus 1155, Dietherich burgravius 1156, Theodoricus burgravius 1156, Dietricus prefectus 1161, Dietericus prefectus et omnes fratres ejus 1162.

Hugo prefecturam amministrans argentine 1154.

Sifrid. Sifridus burcgravius 1176, 82, 83, 93.

Burchard. Burchardus burgravius et frater ejus Deodericus 1196.

Burkardus prefectus et Theodericus frater ejus 1199.

Burchardus burggravius et Dtheodericus frater ejus 1201.

Burchardus burggravius 1202.

Burchardus burgravius de Argentina 1208.

Burchardus burgravius 1211.

Dietrich Theodoricus burgravius et duo fratres ejus Fridericus et Burchardus ac patruus eorum dominus Theodoricus 1216.

Diethericus burcgravius 1219, 20.

Theodericus prefectus 1224.

Dietricus burggravius 1231, 33.

Sigelin. Siglinus burgravius 1226, 29.

Johannes prefectus argentinensis miles 1231.

Heinricus burgravius 1233, 44.

Guntherus Rufus burgravius 1258.

Das Burggrafenamt hörte später auf erblich zu sein und kam an folgende Geschlechter:

Freiherrn von der Dicke 1258 (Levrault, essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg p. 183).

Murnhard: Dominus Murnhardus burgravius im 13. Jahrhundert.

Bock: im 14. Jahrhundert (Levrault l. c.).

Reimböldelin: Reimbold Reimböldelin, Ritter, lebte 1299, 1339, todt 1352.

Merswin: Johannes 1369—73, todt 1387.

Rebstock: Hetzel 1374.

von Müllenheim: Johannes, Ritter 1380—84, todt 1399.

Pfaffenlapp: Hessemann 1391, 1409; Conrad, Edelknecht, 1445 verstorben genannt.

Rothschild: Wilhelm R. Burggraf, Richter des Burggrafengerichts 1437.

Marx von Eckwersheim: Nicolaus, Ritter, lebte 1456, todt 1476.

Knobloch: Hans Jacob Knobloch, Edelknecht, Kaiserlicher Majestät und der Herzöge von Oesterreich Rath 1525, 26, Burggraf von Strassburg 1531, 45, todt 1546.

von Westhausen: Junker Joachim 1553.

von Baden: Junker Caspar 1571.

Wurmser von Schafftolzheim: Junker Jacob war 1574 der letzte Burggraf (Levrault l. c.).

Die Reimböldelin, eins der ältesten Ministerialgeschlechter der Bischöfe von Strassburg, führten deren Wappen, den Schrägbalken, mit einem Beizeichen — Lilienhaspel oder Turnierkragen. Die Söhne des Ritter Reimbold Reimböldelin und seiner Gemahlin, einer Tochter des Ritters Johannes von Wasichenstein, liessen den alten Geschlechtsnamen fallen und nannten sich seit der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts Burggrafen von Strassburg, ohne das alte Wappen der Strassburger Burggrafen anzunehmen. Das Amt führte Keiner des Geschlechts mehr. Hans Dietrich Burggraf, Edelknecht, † 1476 als Letzter des Geschlechts. Seine

Wittwe Mergelin von Hunweiler lebte noch 1490. Die Erbtöchter des Geschlechts, Mergelin 1490 und Aurelia 1507, todt 1521, waren an Jacob und Lucas Marx von Eckwersheim vermählt, denen sie die alten Reimböldelinschen Reichslehen zubrachten.

Die Reimböldelin treten in ihren einzelnen Linien unter den verschiedensten Namen auf, wie Pfiler, von Rümelnheim, von Rymuntheim, unter den Kaufleuten u. s. w.

Burggrafen von Sulzmatt.

Im Jahre 1216 bestätigten der Propst und das Kapitel des Strassburger Münsters dem Theodorico burcgravio ejusque duobus fratribus friderico et Burchardo ac patruo eorum Theodorico et ipsorum heredibus decimam nostram de ipsorum bonis in Sulzmatten (Bez. Archiv des Unter-Elsass, G. 2699 No. 2). Das Dorf Sulzmatt liegt westlich Ruffach. Die Vorgenannten sind jedenfalls die Stifter der späteren Burggrafengeschlechter von Sulzmatt und Dorlisheim.

Heinrich der Burggrofe von Sulzmatten bürgte am Zinstag nach Unser Frowen Mess der Jüngeren 1263 für Herrn Wilhelm den Vitztum und an St. Martins Abend 1263 für Wilhelm den Vitztum von Strassburg, Albrecht den Beger und Rudolf den Howemesser. Herr Günther der Burggraf von Ergersheim siegelte.

An einer Urk. von 1270 im Stadt Archiv Strassburg hängt das wohlerhaltene Siegel Heinrichs, im schraffirten Schilde einen Sparren zeigend mit der Umschrift: † S. HENRICI. BVRCGRAVII. ARGT (Argentinensis). (Siehe Tafel No. 1.)

Werrnherus Burggravius de Sulzmatte et Wernherus dictus Harnesch, fratres, milites, de consensu uxorum suarum videlicet Annae et Gentae verkauften Güter in Epfig 1312. Herr Dietrich und Herr Wernher, Ritter 1319.

Gertrud von Nordgassen, Wittwe Herrn Wernhers des Burggrafen, Wernher, Edelknecht, ihr Sohn, und Herr Walther von Kaisersberg, Ritter, ihr Tochtermann 1324.

Herr Johans Burgrave, Kilchherre zu Gebliswilre, 1332. Sein Siegel zeigt im Schilde einen Sparren, links oben von einem Sterne begleitet: S. IOhIS. BVRGRFEN. CLERICI.

Hildebrand Burggraf, Edelknecht, 1341. Schild mit Sparren: S. hILTBRANDI. BVRCCRAVII. DE. SVLZMAT. A. und über dem Schilde RM (armigeri) (Siegeltafel No. 10).

Luckardis filia qu. dni. Heinrici Burggravii de Sulzmatten militis, relicta qu. Wernheri de Landesberg, militis, 1343.

Diethmar Burggrafe von Sulzmat, Ritter, verkaufte an Kloster Murbach 50 Viertel Korngelds von Gütern in Obernherenkeim 1367. Später kommen Burggrafen mit dem Beinamen von Sulzmatt nicht vor, doch gehört zu ihnen wohl Agnes Burggrefin, Aebtissin zu Heiligkreuz 1363, 78.

Burggrafen von Dorlisheim.

Von ihnen existirt noch ein so reiches Material an Urkunden, dass es möglich ist, ihre Stammreihe mit Sicherheit aufzustellen. Heinricus und Dietricus Burggravii, 1233 Zeugen einer Urkunde des Bischofs Berthold von Strassburg, mögen nach den in der Familie gebräuchlichen Vornamen zu ihnen gehören.

Her Dieterich der Burggrafe von Torolfisheim (Dorlisheim, Dorf bei Molsheim) wird 1264 häufig genannt, als der mit dem Bischof Walter verbündete Adel nach der Schlacht bei Hausbergen, 1262, mit der Stadt Strassburg wieder Frieden schliessen musste. Drei Brüder Burggraf waren auf dem Schlachtfelde geblieben. Dietherich wird 1295 als verstorben erwähnt. Kinder: A) Dietherich, 1293, 1315, später Ritter, todt 1339. Seine Gattin war Agnes, Tochter des Ritters Cuntzo von Girbaden (G. Burg bei Rosheim. Wappen: gekrönter Löwe). Sein Sohn Johans nannte sich Burggraf von Girbaden und hinterliess Cuntzo B. v. G., Rappoltsteinschen Lehensmann, dessen Wittwe Belina, Tochter des Burchard Schenk von Oberehnheim (W.: in Silber ein blaues Kreuz, oben von einem rothen Stern begleitet), 1384 lebte.

und Genta 1358 Gattin des Ritters Walther Waffeler von Bischofsheim (in Schwarz ein goldner gekrönter Löwe; gleichen Stammes mit den von Oberkirch, die auch ihre Lehen erbten). B) Fritschemann Burggraf von Dorlisheim genannt Valkener, 1293, 1328, später Ritter. todt 1339. Von seiner Gattin Agnes, Tochter eines Ritters Stange von Oberehnheim (W.: quergetheilt, oben in Silber zwei rothe Ringe, unten schwarz), Wittwe des Edelknechts Sifrid Vetterlin zu Bach (dreimal sparrenweise gebrochener Querbalken) hatte er folgende Kinder:

a) Johannes, Edelknecht, 1324.
b) Helena 1339. 42.
c) Fritschemann, Edelknecht, 1339. 46.
d) Nesa oder Agnes 1339, Gattin des Edelknechts Johann Tanris 1342 (W.: 3 Adler, 2, 1).

C) Anna, Gemahlin des Conrad von Hittendorf, Ritters in Dorlisheim, 1314 (behalsbandeter Windhund).

D) Johannes Burggraf von Dorlisheim genannt Valkener 1293, 1320, Ritter 1325, 29.

Des obigen älteren Dietherichs Bruder war vermuthlich: Johannes Burggravius de Doroltzheim 1274, todt 1295. Uxor: Sophia 1274, 97. Kinder:

A) Heinricus B. v. D., Ritter 1266. 1305. todt 1331. Uxor: Katharina 1299. Kinder:

a) Agnes 1299.
b) Heinricus 1299, todt 1352. Seine Gattin Agnes wiedervermählt an den Ritter Friedrich v. Schauenburg, abermals Wittwe 1352.
c) Johannes B. v. D. genannt Weger, 1299, 1331, hinterliess:

1. Anna, 1360 Wittwe des Edelknechts Johann von Schnellingen.
2. Johannes B. v. D. genannt Weger, Ritter 1325, 60. Uxor: Grede. Kinder:

a) Dyna und

β) Hetta werden 1355 von ihrem Vater in das Kloster S. Catharina gegeben.

γ) Greda, verm. an Hans von Utenheim.

δ) Anna, 1348 Gattin des Edelknechts Johann Witzigmann von Dorlisheim (W.: gespalten).

ε) Johann B. v. D. gen. Weger, Edelknecht, 1350. Er war der letzte männliche Sprosse des Geschlechts und scheint noch 1401 gelebt zu haben, wenigstens verlehnte in diesem Jahre der Priester Conrad von Ritemburg an Johans von Berstett ein Gut, das er von Johans Weger Burggraf, Edelknecht von Dorlisheim, zurückgezogen hatte. Nach seinem Tode fielen die Lehen dem Bisthum anheim. Seine Gattin Grede von Stützheim (W.: 6mal rothgolden quergetheilt) 1351, 81, wird in einer Urk. v. 1368 Nesa v. St. genannt.

ζ) Albertus 1335 minorenn, 1366 Edelknecht.

3. Johannes Burggraf genannt Unbehowen, Edelknecht 1341. 59. todt 1360. Emich der Unbehauene, ein Edelmann aus Dorlisheim, war einer der Hauptleute im Zuge der Armleder wider die Juden im Elsass 1377 (Strobel, Gesch. des Elsass II., 223).

d) Anna 1299 minorenn.

e) Lena 1299 minorenn.

f) Sigewissa 1299 minorenn, 1331 domicella.

B) Burcard 1266.

C) Dietricus B. v. D. dictus Schade 1266, 97, Ritter 1299, todt 1326. Uxor: Katharina 1326. Kinder:

a) Dietrich Schade, Edelknecht 1326, todt 1359. Kinder:

1. Heinrich B. v. D. 1359, 70, todt 1372. Uxor: Catharina v. Stützheim. Ein 1386 vorkommender Heintzmann B. v. D., Edelknecht, ver-

mählt mit Catharina, Tochter des Ritters Volmar von Geudertheim und der Elsa von Rosheim, mochte sein Sohn sein.

2. Johannes B. v. D., Edelknecht 1359.
3. Nesa, 1368—80 als Gattin Johannes Troyser von Schweinhein, Edelknechts in Hochfelden (W.: ein Adler) vorkommend.

b) Johannes B. v. D. Edelknecht 1326.

c) Anna 1326, Gattin des Ritters Nicolaus Stammler von Rosheim (W.: ein Querbalken, oben zwei Ringe neben einander).

D) Adelheidis 1266, nicht mehr 1295 erwähnt.

E) Johann B. v. D. genannt Tantelman 1274. 95

F) Rudolfus B. v. D. 1274. 95. Er ist der 1318 und 19 genannte Rulinus dictus Zirlin armiger de oppido Mollisheim, der 1323 mit seiner Gattin Agnes dem Spital in Molsheim Güter daselbst vergabte und der Rudolfus dictus Syrlin armiger de Mollisheim, der 1331 mit Einwilligung seiner Gattin Agnes seinem natürlichen Sohn Rülinus, geboren von seiner früheren Dienerin Greda von Aspach, Güter in Molsheim schenkte.

G) Katharina 1295. 97. Gemahlin des Johannes Nier, Edelknechts in Dorlisheim (W.: ein Thurm mit Zinnen).

H) Agnes 1295, 97. Gemahlin des Edelknechts Bertoldus Dunebolder von Geispolzheim (W.: viermal quergetheilt, links oben ein Stern).

J) Wilhelm 1295. 97. minorenn.

K) Burcardus 1295, 97 minorenn, wird noch 1323 erwähnt. Burcardus dictus Sürlin armiger Burggravius de Torolzheim, auch Burggraf von Geroldseck genannt, et uxor ejus domina Anna, nata quondam Berhtoldi dicti Schencke armigeri de opido Ehenheim superiore 1315.

Wappen: In Gold ein rother Sparren.

Burggrafen von Geroldseck

siehe unter den Burggrafen von Dorlisheim, ad K.

Burggrafen von Girbaden

siehe unter den Burggrafen von Dorlisheim. ad A.

Burggrafen von Heiligenstein

werden nur in Herzogs Chronik erwähnt, sind sonst aber nicht bekannt. Die Edelknechte von Heiligenstein in Strassburg führten in Blau einen von 3 weissen Lilien begleiteten goldenen Sparren.

Burggrafen von Hohenstein.

Im liber donationum des Frauenwerks in Strassburg ist unter dem 23. Februar genannt Künegundis uxor Burggravii de Hohenstein.

Burggrafen von Landsberg.

Güter im Banne von Lipsheim neben der Burggräfin von Landecperg erwähnt 1336.

Burggrafen von Hüttenheim.

Dieselben führten nach dem Wappenbuche des Sebolt Büheler, Msct., in Gold einen rothen Sparren wie die B. von Dorlisheim; auf dem Helme einen gelbgekleideten bärtigen Mannsrumpf, dessen gelbe spitze Mütze einen rothen Sparren, einen rothen Umschlag und an rothem Knopfe eine gelbe Quaste hat. Decken rothgolden.

Burcardus miles Burgravius de Hiltenheim obiit 1289 Idibus Augusti. Seine Gattin, domina de Wazeilnheim (Wasselnheim) und sein Sohn Burcardus lebten. Letzerer, Ritter. vergabte 1330 dem St. Margarethenkloster in Strassburg, wo seine ganzen Verwandten begraben lagen. Güter in Fegersheim. Zwei seiner Töchter, Irnburg oder Irmenberg und Adelheid waren in jenes Kloster getreten.

Nach dem Dorfe Hüttenheim bei Benfeld an der Ill nannte sich aber auch ein uralter Ministerialadel, dessen gewöhnlicher Beinamen in den ältesten Zeiten „Puer oder Kind“

war. Burchardus qui cognominatur puer war 1146 Zeuge einer Urkunde des Bischofs Burkard. Arnoldus puer et G. uxor ejus 1251. 1264 gab Bischof Heinrich von Strassburg dem Herrn Arnold Ritter von Hittenheim genannt das Kind, einen Hof hinter der Kirche S. Andreas in Strassburg, den dieser vom Hochstifte zu Lehen hatte, gegen Aufgabe von 20 Mark Silbers auf Gütern in Kestenholz als freies Eigenthum und nach seinem Tode 1279 bestätigte Bischof Conrad diesen Tausch seinen Söhnen Arnold, Johannes und Burkard.

Johannes von Hüttenheim genannt das Kind, Ritter, 1279 bis 1323 vorkommend, 1338 todt. Er und seine Gemahlin Elsa verkauften für sich und ihre minorennen Kinder Katharina, Johannes, Elisabet, Arnoldus, Clara, Anna, Burcardus und Margareta 1298 dem Chor der Kirche von Strassburg Zinse in Westhausen. Von den Kindern lebten noch 1323: Katharina, seit 1319 vermählt mit dem Ritter Hugo Fülle von Geispolzheim, Johannes als rector ecclesiae in Hüttenheim, Arnold rector ecclesiae in Osthausen, Clara 1343 noch unvermählt, Burcard Edelknecht (bis 1357 genannt: seine Gemahlin Greda von Winstein 1338—49) und Margareta, Gemahlin des Edelknechts Hugo Dunebolder.

Burcardus filius quond. dicti Kind de Hittenheim, miles, 1288, 1319: seine Gemahlin Anna Murnhard und sein Sohn Burcard werden 1288 genannt. Peter v. H., Edelknecht, und seine Gattin Gisela, Tochter des Edelknechts Burcard Kresse von Kogenheim 1354: er ist 1376 todt, sein Sohn Johannes, Edelknecht v. H. im selben Jahre als lebend genannt. Ein 1278 als Zeuge vorkommender Hesso v. H. wurde 1307 wegen Ermordung einiger Bürger von der Stadt Strassburg in den mit seinem Genossen Hugo von Herrenstein, Ritter, geschlossenen Frieden nicht aufgenommen. Aus dem Geschlechte gingen 3 Priorinnen des St. Elisabeth Klosters in Strassburg hervor, nämlich Elsa 1340, Katharina 1336, 41, 42 und Elsa 1389, 90.

Nachdem die Lehen grossentheils an die Zorn von Bulach gefallen waren, lebten die Letzten des Geschlechts in

einem kleinen Häuschen neben der Burg in Hüttenheim. Anna von Hüttenheim, wohl die Letzte des Geschlechts, und ihr Sohn der Edelknecht Johannes von Sneit, lebten dort 1404. Ein von den Herrn von Lichtenberg 1433 gefangen gelegter Hans v. H. genannt Kume uff dürfte kaum zu diesem Geschichte zu rechnen sein. (W.: In Roth 3 silberne Sparren, Siegel 12 und 13.)

Burggrafen von Nideck.

Die Schlossruine Nideck bei Oberhalslach in den Vogesen ist auch in den weitesten Kreisen durch die Chamisso'sche Ballade von der Riesenjungfrau bekannt geworden. Her Burcard der burcgrave von Nidecke besiegelte (Siegel No. 4) den Sühnbrief Burcarts, Sohn des Herrn Knebelin von Torolveshein mit der Stadt Strassburg. Die Knäbelin (pueri) von Dorlisheim sind wohl als Bindeglied zwischen dem Kind (pueri) von Hüttenheim und den Burggrafen von Dorlisheim anzusehen; leider ist ein Siegel derselben nicht bekannt. Dominus Burcardus Burggravius de Nidecke bürgte 1279 für Guntherus Burggravius de Octhoven, als dieser 1273 dem Prior in Lahr Güter verkaufte. Sonst wird noch ein Fridericus burggravius de Nidecke genannt.

Burggrafen von Ergersheim.

Der vorgenannte Burggraf Günther ist es wohl, den wir 1262—64 in den Sühnsverhandlungen des Adels mit der Stadt Strassburg als den „Burggraven Günther von Ergersheim“ auftreten sehen. Das noch an mehreren Urkunden befindliche Siegel (Tafel No. 5) hat die Umschrift: S. PVRGRAVII. GVNThERI. DE. NIDEKE. Das Dorf Ergersheim liegt zwischen Osthofen und Molsheim, nördlich der Breusch.

Burggrafen von Osthofen.

Unter dem Namen eines Burggrafen von Osthofen erscheint zuerst 1256 Guntherus burggravius als Zeuge einer Urkunde des Bischofs Heinrich; 1271 besiegelte er eine

Verkaufsurkunde seines Schwagers Walther Waffler von Bischofsheim und dessen Gattin Eligenta. Dieser bis 1280 vorkommende Günther ist jedenfalls mit dem vorgenannten Burggrafen Günther v. Nideck und von Ergersheim identisch. Sein Sohn Ritter Johann B. v. O. 1280—1305 als lebend, 1320 todt genannt, hatte zwei Söhne, von denen Johannes Ritter 1320, 21, todt 1344, mit Greda, Tochter des Ritter Albrecht Kage, die noch 1363 lebte, eine Tochter Anna erzeugte, 1344 und 46 Gemahlin des Edelknechts Johann v. Lupfenstein. Der andere Sohn Johanns, Wilhelm B. v. O. Ritter, war 1325 Vitzthum des Bischofs, 1330 todt. Seine Wittwe Junta von Laubgassen 1336. Kinder:

A. Agnes 1363, todt 1372.

B. Johannes 1345 Edelknecht, 1361 Oesterreichischer Lehensmann, 1370 todt, hatte 2 Söhne:

a) Johannes, Edelknecht 1363.

b) Wilhelm, Edelknecht, 1370—96. Uxor: Harlobis Schwab von Molsheim, todt 1385. Kinder:

α) Wilhelm 1385 todt.

β) Petermann 1385 todt.

γ) Ymiger oder Imer, 1385, 93.

δ) Luckardis, 1385.

C. Günther, 1345—67; todt 1370. Von seiner Gattin Brigida Murnhart hatte er 2 Söhne, Egenolf und Henselin, die 1370 lebten.

D. Gisela 1330 Gattin des Edelknechts Eberlin von Greifenstein.

Vermuthlich auch ein Sohn Günthers, des Stammvaters, war der Ritter Egenolf B. v. O. (Siegel von 1302 No. 6), zuerst 1294, zuletzt 1302 als Schöffe der Stadt Strassburg vorkommend, 1304 todt genannt. Seine Wittwe Heilka Liebenzeller lebte 1318, 33, und starb vor 1350. Von derselben hatte er eine Tochter Agnes (1322, 50), vermählt an den Ritter Walther von Landsberg, und einen Sohn Egellin, nach dessen erblosem Tode die bischöflichen Lehen, besonders sein Theil am Schlosse und Dorfe Osthofen, an die

oben erwähnten Brüder Johann und Wilhelm B. v. O. 1320 verliehen wurden. Die Burggrafen von Osthofen erloschen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (nicht 1524 wie Specklin, Castr. p. 41 angab) mit Wilhelm, der 1410 seine Lehen dem Bischof zurückgab, vermuthlich, weil er keine lehensfähigen Nachkommen hatte. Noch 1425 war ein Günther B. v. O. Leutpriester in Osthofen.

Die B. v. O. hatten Lehen vom Bisthum Strassburg, den Landgrafen des Elsass und den Herzogen von Oesterreich und selbst Lehen verliehen an die adeligen Geschlechter Berer, Schwab von Molsheim, v. Heiligenstein, Broger und Hülle von Onolsheim.

Wappen: In Gold ein rother Sparren oben von einem schwarzen Sterne begleitet. Als Helmzier finden wir in älteren Zeiten einen goldenen Bischofshut mit Federbusch, später allgemein einen Brackenkopf. Das Siegel Wilhelms von 1408 auf der Tafel No. 8. Die Siegel des Ritter Johannes B. v. O. 1285 und seiner Söhne Johannes und Wilhelm 1320 zeigen den Schild mit Sparren ohne Stern. Das Siegel des Edelknechts Wilhelm B. v. O. 1384 zeigt auf dem Helm 2 aufrechte Fische wie auf dem Siegel des Burggrafen von Ergersheim.

Burggrafen von Rosheim.

Cuntze B. v. R. und seine Schwester Genthe Burggrefin, Gemahlin des Ritters Walther Waffeler 1358. Siehe bei den Burggrafen von Dorlisheim.

Burggrafen von Schauenburg.

Eine Linie der noch blühenden Freiherren von Schauenburg, deren Stammschloss — nunmehr Ruine — bei Oberkirch im Badischen liegt, führte den Burggrafentitel, behielt aber sein Wappen unverändert bei. Heinrich B. v. S. Edelknecht 1335, 44. Die Geroldseckischen Lehen des Hamann von Schnellingen fielen 1360 an Frau Anna Burggrevin und ihre Söhne Heintze und Fritsche Burggrave von Schauen-

burg. Heinricus dictus Burggraue de Schowenburg, miles, 1394. Wappen: Im Schilde ein Schildchen mit Wolkenrand, darüber ein Andreaskreuz.

Burggrafen von Werd.

Nach dem Dorfe Werd an der Ill bei Benfeld schrieb sich ein Grafengeschlecht, dessen Wappen nach Herzog Chron. Als. V, 133 in Schwarz ein goldener Sparren war. Das Epitaphium eines Johannes von Werde in der Commende zu Stephansfelden bei Brumat zeigte die Inschrift: ANN. DOM. MCCLXII. VIII IDVS. MARCII. OBIIT. IOhANNES. MILES. DE. WERDA. Der Schild hatte einen Stern als Beizeichen. Dieser Johannes war in der Schlacht bei Hausbergen von den Strassburgern erschlagen worden, denen gegenüber Gernandus burgravius Werdensis 1267 auf alle Rache verzichtete „de morte fratris nostri Johannis ab ipsis in conflictu interfecti.“ Das Siegel dieses Gernand (Tafel: No. 11) zeigt aber ein ganz anderes Wappen: einen von vier Kreuzchen begleiteten Adler. Diese Gebrüder waren vermuthlich Bastarde eines Grafen von Werd. Ein Edelknecht Albrecht von Werdte war 1373 Lehnsmann der Abtei Maursmünster.

Wie wir den Sparren als Wappen der meisten Elsässischen Burggrafengeschlechter gesehen haben, so führte eine ganze Sippe, in der wir das Burggrafen- und Vitzthum-Amt finden, einen sparrenweise gebrochenen Querbalken. Zu bemerken ist hier noch, dass bei einigen dieser Geschlechter der sonst seltene Name Stahel oder Stahellin — auf den am Anfange dieses Artikels hingewiesen worden ist, häufig vorkommt.

Die Sippe der Beger, Vitzthum, Kage, Howemesser, Diener der Brüder und Murnhart gehörte zu den ältesten und mächtigsten Ministerialen der Bischöfe von Strassburg.

Beger. Vitzthum.

Die ältesten Beger haben wir vermuthlich unter den Vicedominis der Bischöfe von Strassburg zu suchen, von

denen sich zuerst Walfridus vicedominus et Ulricus frater ejus in einer Vergabungs-Urkunde der Edlen von Kestenholz 1138 finden. Burchardus vicedominus 1193. Dietericus vicedominus 1200. Heinricus vicedominus 1220. Burcard der Vitztum 1233 und 1234 ist seinem Namen nach ein Murnhard, aber die Legende seines Siegels nennt ihn Burcardus Begero.

Der Name Beger begegnet uns zuerst 1200 in einer Urkunde des Bischof Conrad, wo Albertus Begere ministerialis auftritt. 1220 treffen wir ihn mit seinem Bruder Werner und seinen Söhnen Burcardus und Albertus. Der Letztere, später wegen seines Haares Albrecht der wisse Beger (Albertus albus) genannt, kommt bis 1252 oft in der Geschichte Strassburgs vor.

Werner (Siegel No. 15) starb zwischen 1253 und 1266. Im letzteren Jahre verkaufte sein ältester Sohn Obrecht Beger, Ritter, mit Willen seiner Geschwister Wernher, Wolfhelm, Agnese, Odilie, Anna, Gysela und Katharina, seiner Stiefmutter Agnes und seiner Schwestermänner, der Ritter Burcard von Wangen und Dieterich Hummel von Stauffenberg, an das Kloster St. Marx „des Begers Hofstatt“ in Strassburg um 36 Mark Silbers.

Die häufige Wiederholung derselben Vornamen macht es trotz des überreichlich vorhandenen Urkunden-Materials unmöglich, eine Stammtafel mit Sicherheit aufzustellen.

Johannes Beger von Geispolzheim, Ritter, lebte 1378. Seine Wittwe Anna von Mülnheim wird 1395 als noch lebend, 1413 todt genannt. Von ihr hatte er 3 Söhne, von denen Albrecht der älteste war; der zweite, Johann, 1378, 95 genannt, kommt 1404 nicht mehr vor; der dritte Sohn Heinrich, 1378 noch minderjährig, wird 1395—1413, seine Wittwe Caecilia Mans 1418—27 und sein Sohn Johann Heinrich 1427—34 oft genannt. Der älteste Sohn Johannes, Albrecht, 1378 Edelknecht, 1395—1424 Ritter, erbte durch seine Gemahlin Susanna, Tochter des Ritters Johannes von Schaftolsheim, des Letzten seines Geschlechts, mit dessen zwei

anderen Tochtermännern gemeinschaftlich einen grossen Besitz an eigenen und lehnbaren Gütern, welche letztere ihm auch vom Kaiser und Bischofe bestätigt wurden. Seine Wittwe überlebten vier Kinder:

1. Caspar, Ritter, Vogt in Kaisersberg, † 1467. Seine Gemahlin war die reiche Erbtochter des Edelknechts Philipp Reich von Kaisersberg, des Letzten seines Stammes.
2. Melchior, 1426—73; vermählt 1452 mit Agnes, Tochter des Edelknechts Cuno von Kageneck, die 1464 starb. Die einzige Tochter Ursula brachte 1507 ihrem Gatten Jodocus von Seebach (aus dem Thüringischen Geschlechte) die Schaftolsheimschen Lehen zu.
3. Johannes 1426—48.
4. Margaretha und ihr Gemahl, der Edelknecht Conrad Bock, der 1480 starb, liegen im Strassburger Münster begraben, woselbst sein schönes Grabmal mit den Wappen Bock und Beger noch in der St. Katharinenkapelle zu sehen ist.

Nachdem das Geschlecht im 15. Jahrhundert seinen grössten Glanz entfaltet hatte, begannen die einzelnen Aeste zu verdorren.

Jacob Beger von Bleyberg (oder von Geispolzheim) liess sich von seiner Gemahlin Agnes Marx von Eckwersheim 1503 scheiden und heirathete 1504 Beatrix von Berenfels, Wittwe Adams von Landsberg, die ihm einen Sohn Matthias gebar. Jacob baute das ihm vom Bischof von Basel als Pfandlehen überlassene Schloss Schwarzenberg im Oberelsass aus seinen Trümmern mit grosser Pracht neu auf, starb 1522 und wurde bei U. F. Brüdern in Strassburg begraben. Sein Sohn liess wegen der in Strassburg verbreiteten lutherischen Lehre die Leiche wieder ausgraben und in seinem Schlosse Geispolzheim beisetzen. Matthias, „der unsinnig Beger“ genannt, wurde 24 Jahre alt 1532 in seinem eigenen Schlosse G. von Friedrich Bock von Blaesheim erstochen.

Da Letzterer selbst hart gedrängt worden war und nur aus Nothwehr den Todtschlag begangen hatte, verfiel er in keine Strafe.

So erlosch unerwartet schnell in seinem uralten Stammsitze ein edles Geschlecht, das zu allen Zeiten treu zu seinen Herren, den Bischöfen von Strassburg, gestanden hatte. Im Rath zu Strassburg begegnen wir den Beger nur bis zur Schlacht bei Hausbergen (1262), so lange als der bischöfliche Einfluss die Stadt völlig beherrschte.

Die Beger hatten ansehnliche Lehen vom Reich, den Landgrafen des Elsass, den Bischöfen von Strassburg und Basel, den Pfalzgrafen von Zweibrücken, den Markgrafen von Baden, Grafen von Freiburg und den Herren von Lichtenberg und von Geroldseck. Fast in jeder Stadt und in jedem Dorfe des Bisthums Strassburg hatten sie einstmals Besitzungen, von denen besonders zu nennen sind:

Die Burgen in Geispolzheim, Birkenfels, Waldsberg und Schwarzenberg, die Dörfer Ittenheim, Handschuhsheim, St. Moritz im Leberthale, Mittelhausbergen, Bergbieten u. s. w. Die einzelnen Linien nannten sich nach ihren Schlössern in Geispolzheim, Molsheim, Dachstein, Westhofen und Bleyberg, behielten aber immer den Wappenschild unverändert bei.

Die Beger hatten an Mitglieder folgender Adelsgeschlechter Lehen vergeben: Blenckel, Bock, Füll von Geispolzheim, von Heiligenstein, Merswin, von Mittelhausen, Pfaffenlapp, Reiff, Schwab von Molsheim, von Waltenheim, Wolf von Dachstein, Zorn-Riplin und Zorn von Duntzenheim.

Aliancen finden wir ausser den schon erwähnten mit den: v. Andlau, v. Bergheim, v. Dunzenheim, v. Eckerich, v. Ettendorf, v. Fleckenstein, v. Girbaden, v. Girsberg, Haffner von Wasselnheim, v. Hattstatt, v. Hohenstein, v. Landsberg, Schild, v. Stauffen, v. Sternenfels, v. Still, Stubenweg, zum Treubel, v. Truchtersheim, v. Wangen, v. Wasselnheim und Zorn.

In geistlichen Würden sehen wir:

Im Kloster S. Stephan in Strassburg: Gisela 1311, 15,

Adelheid 1367, Brigida senior 1370, Brigida junior 1397 als Conventualinnen, Anna 1415—38 als Aebtessin, † 1438, Lütold 1454 Canonius; derselbe war 1421 rector ecclesiae in Belheim.

Im Kloster S. Catharinae in Strassburg: Katharina 1421 als Priorin, Brigida 1420 Klosterfrau.

Wilhelm 1297 Deutschordensritter.

Brigida 1439 Aebtissin des Kloster Hessen, Bisthum Metz.

Albrecht 1487. 1502 Abt von Hugshoven (Honcourt).

Das Amt des bischöflichen Vitzthums bekleideten vom Geschlecht Beger:

Burchardus Murnhardus 1233. 62. Sein Siegel hat die Umschrift: † S. BVRCARDI. BEGERONIS. Wilhelm, Ritter, 1262—65; Wilhelm, Ritter, 1306—16; Albertus 1314; Petermann, Ritter, 1332; Albrecht, Ritter, 1418—28; Burcard, Ritter 1507, 8.

Wir finden sonst nur noch Vitzthume aus folgenden Geschlechtern:

von Landsberg: Günther, Ritter 1276. 96; Egelolphus, † 1308; Werner um 1360; Burcart, Ritter, 1399; Heinrich, Ritter, 1457, † 1471; Johann, Ritter, † 1492; Wolfgang um 1511; Sebastian, † 1567.

von Hohenstein: Johann, Ritter, 1312—20, todt 1323; Rudolf, Ritter, 1374—97; Heinrich 1428—50, todt 1451; Anton, 1469—75, todt 1476.

Burggraf von Osthofen: Wilhelm, Ritter, 1325.

von Andlau: Rudolf der Aeltere, Ritter, 1334—61; Eberhard, Ritter, 1336—63; Schwarz Rudolf, Ritter 1404—14.

Wappen der Beger: Silbernblau viermal gespalten mit rothem sparrenweise gebrochenen Querbalken darüber. Helm: Silberner Brackenkopf und Hals mit rothem Ohr, Halsband und Zunge, zwischen zwei goldenen Lanzen mit silberner Spitze und zwei wie der Schild gezeichneten Fahnen mit weissem Winpel daürber. Decken rothsilbern.

Das Siegel Wilhelms des Vitzthums 1264 auf der Siegeltafel No. 14.

Kage.

Von den Kage erscheint zuerst 1216 Albertus Kago.

Heinricus Vicedominus, tres fratres Ludewicus, Diethericus et Albertus dicti Kagen, duo frates Albertus et Wernherus dicti Beger, Zeugen einer Bischöfl. Bestätigungsurkunde für das Kloster St. Arbogast in Strassburg 1218.

Wernher 1227. 47. todt 1268. Sein Sohn Bernant Kage, Ritter, 1259. 76. und dessen Gemahlin Adelheidis hatten folgende Kinder:

1. Wernher 1272, Ritter 1301. 3. Seine Tochter Nesa war 1354, 64 Wittwe des Berlewin v. Utenheim, Gattin des Hanemann von Wittenheim, genannt Bli, Ritters in Colmar.
2. Bernand, 1276, 1301, Ritter.
3. Rudolf 1276, mit dem Beinamen „der Ruwelose“, Ritter 1301, 4, todt 1316. Uxor: 1. Anna 1316 todt, 2. Cüntzelina filia Cuntzemanni zu dem Ruste militis de Columbaria, vermählt 1310, lebte noch 1323. Kinder erster Ehe: a) Katharina 1316 Gattin des Johann Pamphilin, Ritters in Strassburg. b) Helena 1316 Gattin des Ritters Hugo Kaltesche von Wingersheim; zweiter Ehe: c) Cuntzelinus und d) Agnes 1323 unter Vormundschaft des Edelknechts Wernher Kago von Vendenheim.
4. Margareta 1276.
5. Agnes 1276 Canonica monast. S. Stephani Arg. obiit XII. Kal. Januarii 1303. Ihr Grabstein ist noch erhalten.
6. Anna 1276, 1301.
7. Ellina 1276.
8. Adelheidis 1301.

Ein Bernand Kage, Edelknecht, wird 1319 nebst seiner Gattin Belina genannt, Tochter des Ritters Dieterich v. Bütenheim und der Juliana v. Epfich.

Conradus dictus Kage, miles senior filius quondam Kagonis ruti, militis de Vendenheim, verkauft mit Willen seiner

Kinder Wernheri, Agnetis, Gisele und des Cüntzelini et Johannis, donatorum hospitalis S. Spiritus in Steffesfeldt (Stephansfeld, jetzt Irren-Heilanstalt) an Kloster Steiga Güter in Banne von Schanlit (Westhofen) 1295. Conrad lebte schon 1276, seine Wittwe noch 1315. Im Jahre 1341 erscheint Katharina, filia qu. Conradi Kage de Vendenheim, militis, als Gattin Anshelmi Jude de Westhofen militis.

Rudolfus Kage, Pfaffe, 1303 Scholasticus der Stift S. Florentii in Haslach, 1315 Propst, machte 3. Februar 1334 sein Testament. 1315 stiftete er in Haslach eine Pfründe seiner und seiner nächsten Verwandten Seelen Heil, nämlich seines Vaters des Ritters Albertus Kage selig (lebte 1270, 89), seiner Mutter Margareta (lebte 1270), filia qu. Hartungi de Wangen, militis, seiner Schwestern Götelindis der Murnhartin und Margareta, die noch 1359 und 63 als Wittwe des Ritters Johann Burggraf von Osthofen vorkommt, und seiner Brüder Johannes Murnhart, Wernher clericus und der Ritter Stehelin und Albertus.

Von des Ritters Stehelin (todt 1342) Töchtern war eine 1326 an den Edelknecht Heinrich v. Schönau vermählt, Greda 1344 Wittwe des Ritters Wernher v. Westhofen und Elsa 1342 domicella.

Conradus Cago 1259 als clericus nebst seinem Bruder dem Houwemezzer, 1263—72 als Canonicus ecclesiae Spirensis genannt. Sein parabolisches Siegel zeigt einen Vogel (Kage) auf einem Strauche mit einem Sterne hinter sich.

Margreda, filia Conradi Kage, trat 1276 in das Kloster S. Katharinae in Strassburg.

Walther Kage, Edelknecht, lebte 1360.

Bernandus et Reinherus dicti Kagen, armigeri, fratres, gaben 1354 dem Bischof ihr mit 80 Mark Silber ablösbares Lehen auf einem Hofe in Bischofsheim auf und baten damit den Edelknecht Reimbold v. Schoeneck zu belehnen. Bernant wird noch 1370 genannt und hat Kinder hinterlassen, zu denen wohl Katharina, 1410—44 als Priorin des

St. Katharinenklosters genannt, gehört haben mag. Ennelina Kagin war 1462 Klosterfrau ebendaselbst.

Neben dem adeligen Geschlechte gab es auch noch bürgerliche Familien dieses Namens in Strassburg, Oberehnheim, Rosheim u. s. w.

Albertus Kage (Siegel No. 16) hatte auf dem Boden der Stadt Oberehnheim gegen deren Willen die Burg Kagenfels gebaut. Kaiser Rudolf belehnte ihn 1285 und 89 damit, doch musste er der Stadt jährlich einen Zins (1 Pfund Wachs) geben. Von der später an die Herrn v. Hohenstein gekommenen Burg, im Volksmunde das Hanfmatter Schloss genannt, sind nur ein Thurm und einige Mauern übrig, die im dichten Walde versteckt schwer zu finden sind. Die Ruine liegt nahe bei dem bekannten Odilienkloster.

Die Kage hatten Lehen vom Reich (die Reichsdörfer Innenheim etc. als Burglehen in Oberehnheim), von den Bischöfen von Strassburg (Burglehen in Dachstein und Zellenberg), den Landgrafen des Elsass, den Herrn von Geroldseck am Wasichen u. s. w.

Der von den Kagen abgeleitete Name Kageneck bezeichnet ein im Südwesten von Strassburg, jetzt in der Stadtenceinte gelegenes Terrain. Das noch blühende gräfliche und freiherrliche Geschlecht von Kageneck stand mit den Kagen in keinem verwandtschaftlichen Zusammenhange, verdankt ihnen aber seinen Namen.

Wappen: In Silber zwei blaue Pfähle, darüber ein fünfmal sparrenweise gebrochener Querbalken. Helm: ein 14-eckiges wie der Schild gezeichnetes, mit 14 Pfaufedern besteckte Schirmbrett. Decken blausilbern. Das Siegel Bernands 1268 hat 3 Pfähle und den Zickzackbalken.

Haumesser (Howemesser).

Diesen Namen führten drei adlige Geschlechter, nämlich:

I. Die Howemesser von Vendenheim. Wappen: viermal blausilbern gespalten, darüber ein viermal sparrenweise gebrochener rother Querbalken. Helm:

zwei silbern, blau, roth, silbern, blau quergetheilte Büffelhörner. Decken blausilbern.

II. Die Howemesser von Sanct Pült: in schwarzsilbern quergetheiltem Schilde ein Schrägrechtsbalken wechselnder Farbe. Symund, 1361 Oesterreichischer Lehensmann, 1363 Schöffe in Strassburg. Seine Wittwe Anna Völtsch lebte noch 1384.

III. Die Howemesser von Schlettstatt führten ein Hackmesser, wie es die Metzger gebrauchen. Johann H. 1365, Hans H. 1436 im Rath zu Schlettstatt. Henselin Howemesser 1356 Schultheiss in Hagenau führte das Messer im Schilde aufrecht, Johannes Howemesser von Sletzstat, 1365 Schultheiss in Hagenau, im schraffirten Schilde ein schräggestelltes Hackmesser.

Nur die ad I. genannten H. gehören hierher.

1249 am St. Gallentage wird zuerst „her Houwemesser" genannt und 1259 Conradus Cago clericus et frater suus dictus houwemezzer. Es ist dies jedenfalls der in der Schlacht bei Hausbergen von den Strassburger gefangene Ritter Rudolfus dictus Howemessere de Vendenheim, der 1268 mit seiner Gattin Agnes und seinem Sohne, dem Ritter Rudolfus der Sammlung zu dem Turne in Strassburg Güter in Lüpolzheim und Vegersheim verkaufte. Rudolfus dictus Howemesser miles de Vendenheim et uxor ejus Gertrudis vendiderunt Johanni dicto Kleinklobeloch, nato quondam Johannis Klobeloch, filiastro Symundi dicti Howemesser militis redditus in banno ville Eckewersheim 1305. Für die minderjährigen Kinder der Verkäufer bürgten Wernherus dictus Kage et Rudolfus dictus Kage, milites, und Wernherus dictus Kage armiger. Von diesen Kindern lebte Agnes 1324.

Simundus dictus Stehellin armiger, auch genannt Kleinstahel, schloss 1329 Frieden mit der Stadt Hagenau. 1364 und 68 werden seine Wittwe Junta, Tochter des Ritters Rudolf von Lampertheim selig, und 1381 seine Kinder genannt.

Ebenfalls Söhne des älteren Rudolfus mögen noch gewesen sein:

I. Nicolaus 1288 und

II. Johannes, Ritter, 1302, beide im Rath in Strassburg.

III. Simundus senior, miles argentinensis 1270, 76. Uxor: Anna, filia qu. Burcardi Spender, militis. Kinder:

1. Simundus Stahel dictus Howemesser, miles de Rosheim, 1308 und 9 im Rath in Strassburg, starb zwischen 1337 und 45. Von seiner ersten Gemahlin Phina, Tochter des Ritters Bilgerin von Ehenheim (aus einer Linie der Zorn), hatte er eine Tochter Sophia, vermählt an den Ritter Diebolt Schenck von Ehenheim. 1326 treffen wir ihn mit seiner 2. Gemahlin Anna und drei minderjährigen Töchtern Anna, Greda und Odylia.
2. Katharina.
3. Lucgardis, schon 1305 als Gemahlin des Edelknechts Johannes Knobloch genannt Kleinknobloch, 1339 und 61 als Wittwe erwähnt. Ihre zahlreiche Nachkommenschaft erlosch 14. November 1560 im Mannsstamm mit Junker Niclaus Knobloch zu Fegersheim.
4. Greda.

Diener der Brüder.

Unter diesem eigenthümlichen, vielfach variirenden Geschlechtsnamen erscheinen: Walther minister 1143 als Zeuge einer Urkunde des Bischof Berthold, Sifridus minister dominorum als Zeuge einer Urkunde des Capitels in Strassburg 1216 und Symundus minister fratrum, ministerialis ecclesiae argentinensis 1220.

Siglinus minister fratrum 1230 im Rath in Strassburg und Gozelinus minister fratrum als Zeuge in derselben Urkunde genannt.

Sigelin, ein Sohn des Dieners der Brüder, war 1237 einer der 2 Bürgermeister, auch 1239 und 40 im Rath.

Sifridus bruder dienstmann miles obiit VII Id. Maji et Luckardis uxor Sifridi dicti Bruder Dienstmann obiit V Id. Februarii (Bruchstück eines alten Anniversarienbuches im St. Thomas Stift).

Gozpertus minister fratrum 1243, 48 magister civium, 1234, 46, 52, 54 im Rath. Siegel sind von diesem später nicht mehr genannten Geschlechte nicht bekannt. Dass sie des Stammes der Beger seien ist eine Annahme von Schilter in seiner Vorrede zur Chronik des Jacob Twinger von Königshofen.

Murnhard.

Die Schweizerchronik von Stumpff nennt ein freiherrliches Geschlecht von Murckhart, das sich nach einem an den Quellflüssen der Murg im Thurgau gelegenen Schlosse genannt haben soll und giebt ihm das Wappen der Beger. v. Mülinen, Helvetia sacra, nennt aus diesem Thurgauischen Freiherrngeschlechte eine Adelheid v. M. 1222—27 als Aebtissin zum Frauenmünster in Zürich und eine andere Adelheid 1259 als erste Aebtissin des Klosters Seldenau bei Zürich. Neuerdings wird die Existenz dieser Freiherrn angezweifelt und gehören wohl auch diese beiden Frauen dem Strassburger Ministerialengeschlechte der Murnhard an.

Zuerst findet sich ein Murnhart 1220 als Bischöflicher Ministeriale. Er ist wohl der Burchardus Murhardus vicedominus 1233 in einer Urkunde des Bischofs Berthold. Er oder sein gleichnamiger Sohn war 1262 in der Schlacht bei Hausbergen als Vitzthum in der nächsten Umgebung des Bischofs Walther und entging mit diesem kaum dem Gewühle des für die Bischöflichen so unglücklich endenden Kampfes. Er trat nach der Schlacht für viele der in Gefangenschaft gerathenen Edlen, besonders seiner Verwandten, der Beger, Kage und Howemesser, als Bürge auf. Sein

Siegel zeigt den viermal gespaltenen Schild mit einem sparrenweise gebrochenen Querbalken darüber und der Umschrift: † S. BVRCARDI. BEGERONIS. Die späteren Siegel und Wappen zeigen (in Gold) einen (grünen) Pfahl mit einem (silbernen) sechs-, acht- oder neunstrahligen Sterne und einem (rothen) Zickzackbalken darüber. Helmzier: ein Brackenkopf mit Halsband oder das abgeschlagene Haupt eines wilden Mannes. (Siegeltafel No. 18 und 19.)

Nach Herzog's Chronik sollen die Murnhard „die Meister und Nachthüter der Wachten vor dem Hause der Jungfrawen gewesen sein, welche reformirten gute Sitten und zu Latein Censores genannt wurden;“ in Wirklichkeit waren sie aber die gefährlichsten Raufbolde, die stets mit ihren Nachbaren im Streit lagen. Diese ewigen Fehden führten schon zu Ende des 14. Jahrhunderts das Erlöschen des Mannsstammes herbei und fielen ihre zahlreichen Lehen vom Reich, den Bischöfen von Strassburg und der Herrschaft Ochsenstein an ihre Vettern, die Beger. Die im 16. Jahrhundert in Strassburg auftretenden Murnhard sind bürgerlicher Herkunft. Die Murnhard besassen das Dorf Hönheim und die Ruprechtsau bei Strassburg, und die halben Schlösser Waldsberg und Hindisheim. Einzelne des Geschlechts nannten sich nach dem Dorfe Nordhausen bei Erstein.

Conrad Wernher Murnhardi war 1334—43 der 29. Abt des Klosters Murbach. Else Murnhard, Priorin des Klosters Sindelsberg 1392, lebte daselbst noch 1407 als Klosterfrau. Odilia Murnhard 1399—1415 Aebtissin von St. Stephan in Strassburg. Der unrichtig gelesene Grabstein der Letzteren hat mehrere ältere Schriftsteller dazu verleitet, noch eine 1315 verstorbene Odilia Murnhart in die Reihe der Aebtissinnen einzuschalten. Conrad Wernher, Abt zu Murbach, erlaubte im Namen des Capitels seinem Bruder Herrn Andreas Murnhart, Ritter, das Spital in Sanct Amarin neu zu erbauen und sollte dieser und seine Nachkommen die Pfleger des Spitals sein; Fritag nach der Uffart unsers Herren 1343.

Allianeen finden wir mit den ritterlichen Geschlechtern

Burggraf von Osthofen, von Geudertheim, von Girbaden, Haffner von Wasselnheim, von Hattstatt, von Hüttenheim, von Utenheim und von Weitersheim.

Das Schenkungsbuch des Frauenwerks in Strassburg nennt unter dem 8. October einen „Dominus Murnhardus Burggravius.“ Wir finden also auch in dieser Familie das Amt des Burggrafen und Vitzthums vereinigt.

Stahel. Stehellin.

Schon im Anfange dieses Aufsatzes wurde darauf hingewiesen, dass die älteren Burggrafen von Strassburg vermuthlich zu dem Geschlechte der Stehellin gehören. Waltherus filius Sculteti quondam dicti Stahelli dictus Burgravius 1220 dürfte die von Herrn Ch. Schmidt ausgesprochene Vermuthung bestätigen.

Den Beinamen Stahel trugen mehrere Geschlechter, die den sparrenweise gebrochenen Querbalken führten, nämlich die Kage, Howemesser und von Westhofen. Im Städtchen Westhofen (Unterelsass) wohnten ehemals viele adelige Geschlechter, die sich nach demselben nannten wie die von Westhofen, Kraft v. W., Essich v. W., Stahel v. W., Rumeler v. W., v. Rentingen und Andere, die, soweit ihre Wappen bekannt sind, den gebrochenen Querbalken führten. Die einst sehr begüterten Stahel von Westhofen erloschen zwischen 1420 und 42, in welchem letzteren Jahre Kaiser Friedrich ihre erledigten Lehen, Burg Kagenfels u. s. w. an Gerhard von Gauwersheim verlieh.

Die Stahel von Rosheim hatten im Schilde einen Querbalken, links oben einen Stern. Des Namens Stehellin finden wir ein Geschlecht im Oberelsass, in Sulz, aus dem Heinricus Stehelli, 1318 Schwiegersohn des Ritters Heinrich von Hertenfels gen. v. Pfaffenheim drei Rosen, 2, 1, im Schilde hatte. Die Stehelin von Stockburg im Breisgau, aus denen Berthold, Johanniter Comthur zu Freiburg, Neuenburg, Heitersheim und Dorlisheim 1430—80 genannt wird, führten im Schilde einen behelmten Adler.

Doch diese Familien kommen hier nicht in Betracht, sondern nur die im 12. und 13. Jahrhundert im Bisthum Strassburg auftretenden Stehellin, von denen Anselmus 1121, Diethericus 1201, miles 1228 und nebst seinen Brüdern Albertus und Ludewicus 1209 genannt werden. Wernher Stehellin und seine Gattin Katharina vergabten 1298 an das St. Elisabethkloster in Strassburg. Ein Siegel dieser Stehelin ist nicht bekannt, doch mögen sie wohl auch den Sparren geführt haben.

Kindler von Knobloch.

Deutsche Personennamen.

Vortrag gehalten im Verein „Herold" in Berlin den 3. November 1880.

Wenn wir einen Menschen bezeichnen wollen, nennen wir zuerst seinen Namen als das Eigenste, was er besitzt, denn durch ihn wird er als ein geistiges Wesen ausgezeichnet. Mit Recht legt daher ein Jeder grossen Werth auf seinen Namen, da ja auch erst die übrigen ihn bezeichnenden Verhältnisse nach Nennung desselben in Betracht kommen und es besonders der Namen ist, der den Einzelnen nicht nur vor dem Beginne des Bewusstseins in die Gesammtheit der Menschen aufnimmt, sondern auch sein Andenken nach dem Tode am längsten erhält; mithin ist es eigentlich ein Missbrauch, den Thieren Personennamen beizulegen.

Je mehr wir auf die Urgeschichte eines Volkes zurückgehen, desto mehr stösst uns der Werth und die Wichtigkeit der Namen auf, da sich die ganze Lebensanschauung eines Volkes, ihr Glauben und Hoffen, zuerst in den Begriffen ausspricht, die sie für ihre Namen wählten, weshalb oft die Namen einzelner Personen das Aelteste sind, was wir überhaupt von einem Volke wissen.

Zuerst hatte jeder Mensch nur einen Namen, je mehr aber die Bildung eines Volkes fortschritt, kam zu dem Namen der Einzelnen zur näheren Bezeichnung ein zweiter des Ortes oder der Abstammung dazu; später entstanden Beinamen. Bei den christlichen Völkern nennen wir den ersten eigent-

lichen Namen Vor- oder Taufnamen, den zweiten den Familiennamen. Nur die Ungarn machen hierin eine Ausnahme, denn sie nennen im Gebrauch und Schreiben zuerst den Familiennamen, dann den Taufnamen z. B. Bethlen Gabor.

Jetzt giebt es in Deutschland meistens einen bis drei Taufnamen, in anderen christlichen Ländern, besonders in Spanien, sehr viele. Von diesen Taufnamen ist einer als Rufnamen oder specieller Vornamen dadurch wichtig, dass der Betreffende in seiner eigenen Familie damit bezeichnet wird. Sie heissen Taufnamen, weil sie den Personen bei der Taufe gegeben werden, und sind es meist Namen, die aus dem Kalender genommen sind, in dem sie deshalb den einzelnen Tagen beigefügt wurden, weil jeder Tag ursprünglich Heiligen, später auch einzelnen berühmten Personen gewidmet wurde. Wir können bei den in Deutschland üblichen Taufnamen, bei denen merkwürdiger Weise fast alle männlichen auf einen Consonanten, die weiblichen auf einen Vocal enden, den Ursprung nachweisen, da sie, ausser denen deutschen Stammes, zum grossen Theil der Bibel und Kirchengeschichte, einzelne auch der allgemeinen Geschichte angehören. Aus diesem Grunde sind auch viele hebräischen, griechischen und römischen Ursprungs und haben diese die urdeutschen theilweise verdrängt.

Die Wahl der Taufnamen steht den Eltern des Täuflings meistens frei; sie erinnern häufig an Verwandte, Pathen oder Mitglieder des herrschenden Hauses, bei Katholiken auch oft an die speciellen Schutzheiligen und sind in den Städten sehr mannigfach, während auf dem Lande einzelne Namen — bei uns August, Carl, Friedrich, Gottlieb, Wilhelm, Anna, Elisabeth, Marie — sehr zahlreich vertreten sind.

Gehen wir auf die Zeit in Deutschland zurück, wo die Menschen nur einen Namen hatten, so finden wir darin das ganze Wesen des Volkes in einer Mannigfaltigkeit ausgedrückt, von der nur einzelne Ueberreste sich im Gebrauch erhalten haben, da, wie eben gesagt, viele Namen fremden Ursprungs dazu getreten sind. In diesen alten deutschen

Namen begegnen wir zuerst dem Cultus in den Zusammensetzungen mit Gott, wie Gottfried, Gottschalk, Godegisel, dem verwandt der Begriff Gos als die Kraft des Giessens und Schaffens, wie in Goswin, in den Asen oder Osen als den niederen Gottheiten, wie Ansgar, Oswald, Oswin, sowie in den Alben oder Elfen wie Alberich, Alfred, in den Hünen oder Riesen wie Hunold, Hunfried, den Inguir oder Freir in Ingomar und Ingelbert, das in späterer Zeit in den Begriff der Engel — griechisch ἄγγελλοι Bothen — übergegangen ist, in den Irmen oder Kriegsgott wie Armin, Irmenfried, und in den Ala oder Tempel wie Alarich, Alkuin.

Bei den von den Thieren hergeleiteten Namen herrschten der Bär in Berengar, Bernhard, der Adler in Arnold, der Wolf in Adolph, Rudolph, Wolfram, der Rabe in Bertram, Raban, Wallraff und der Eber in Eberhard vor. Ihre hohe Anschauung des Mannhaften drückten sie in den Zusammensetzungen mit Gunt und Hild, Kampf wie Günther, Hildebrand oder Hathu und Wig Krieg, wie Hadufried, Wichmann, Sieg, wie Siegmund, Siegfried, Eisen wie Isegrim, Ger, Wurfspiess, wie Gerlach, Notger, Grim, Helm wie Lohegrim, Diethelm, Egel, Stachel wie Egbert, Eginhart, Ort, Schwert wie Ortlieb, Ask, Esche, Speer wie Astulf, Ellen, Stärke wie Ellengar, Sin, Kraft wie Sinibald, Bald und Hort, Kühn wie Balduin, Burkhard, Hartmann, Adel, Edel wie Adalbert u. s. w. aus. Es würde mich zu weit führen, noch mehrere Anführungen in dieser Art zu geben, ich bemerke nur noch, dass die weiblichen Namen grösstentheils denselben Begriffen entsprechen und noch einzelne, wie Lind, Halsschmuck in Siegelinde, Schwan in Schwanhilde, Drud, Jungfrau in Gertrud, Run, Zauberin in Gudrun für sich in Anspruch nehmen.

Die gebräuchlichsten Vornamen aus fremden Sprachen will ich nun zu erklären, d. h. verdeutschen suchen. Hebräisch und Chaldäisch sind die biblischen Namen, wie Adam Mensch, Benjamin Sohn des Alters, Daniel der gerechte Richter, Gabriel Stärke Gottes, Johannes Geschenk Gottes,

Kaspar Schreiber, Melchior Lichtkönig, Michael Wer gleicht dem Höchsten? Nimrod eifriger Jäger, Simon der Erhörte, Thomas Zwilling, Zacharias des Herrn Gedächtniss u. s. w. Griechischen Ursprungs sind u. A.: Alexander würdiger Mann, Babtist Getaufter, Christoph Träger des Gesalbten, Georg Landmann, Napoleon Waldlöwe, Nicolaus Volkssieger, Paul der Geringste, Peter Fels, Sebastian der Verehrungswürdige, Stephan der Bekränzte, Theodor Gottesgabe, Xaver der Glänzende. Aus dem Römischen stammen z. B. August der Erhabene, Bonifaz der Wohlthäter, Clemens der Milde, Emil der Gefällige, Felix der Glückliche, Julius der Milchhaarige oder Junge, Max der Grösste, Sylvius Waldmann, Urban der Städter, Valentin der Starke. Gustav ist das schwedische August, Eduard angelsächsischen Ursprungs. Auch einige slavische Namen wie Bogislaus, Stanislaus, Wenzel finden sich bei uns vor.

Von den weiblichen Vornamen ist der bekannteste und verbreitetste Maria, aus dem hebräischen Mirjam, d. h. Ungehorsam, Streit hervorgegangen, der durch die Mutter des Heilandes und der dadurch von den Christen gefeierten Gedächtnisstage, von denen die Protestanten nur Maria Reinigung, Verkündigung und Heimsuchung beibehalten haben, eine solche Wichtigkeit erlangt hat, dass nicht nur Männer denselben zur Erinnerung an ihre Schutzheilige führen, sondern sogar ihre Beinamen wie Conception, Dolorosa, Gracia, Immaculata, Mercedes als selbstständige Namen gebraucht werden. Manche der weiblichen Namen sind Ableitungen der männlichen, wie Albert — Albertine, August — Augusta, Cuno — Cunigunde, Herrmann — Hermine, viele haben aber eine selbsständige Stellung oder es sind die männlichen weniger im Gebrauch, wie die hebräischen und chaldäischen Anna die Liebreizende, Esther die grünende Myrthe, die griechischen Dorothea Gottgeschenk, Helena die Leuchtende, Catharina die Züchtige, Margaretha die Perle, Sophia die Weisheit, Thecla die Bewährte, die lateinischen Barbara die Fremde, Clara die Berühmte, Cordula Herzchen, Laura die

Lorbeerbekränzte, Renate die Wiedergeborene, Ursula der kleine Bär, Virginie die Jungfräuliche. Auffallend sind die vielen Zusammensetzungen mit Gott und Christus als Namen, während Jesus, die hebräische Bezeichnung für Heiland fast nie gebraucht wird.

Ausnahme von diesen jetzt in der Christenheit gebräuchlichen Vornamen machte 1653 das englische Parlament, in welchem die Mitglieder allgemein sittliche Regeln, wie Fürchte Gott, Lebe recht, Mach friede, Tödte die Sünde u. s. w. wählten, ein Gebrauch, der sich theilweise auch bei uns erhalten hat, wenn auch nicht bis zu der Ausdehnung, dass ganze lange Bibelsprüche, wie Steh fest in der Höhe, Kämpfe den guten Kampf des Glaubens als Vornamen gebraucht wurden; Barebone, der Bruder des Hauptredners gedachten Parlamentes, nannte sich sogar: Wenn Christus nicht für mich gestorben wäre, so wäre ich ein verdammter Barebone. Ueberhaupt finden wir bei allen grossen Staatsumwälzungen neue Namen auftauchen, so gaben die Franzosen bei Einführung des republicanischen Kalenders den Tagen anstatt den bisherigen Namen Bezeichnungen aus dem Thier- und Pflanzenleben, sowie der Technik bei und gebrauchten sie theilweis als Vornamen. Auch bei uns bildeten sich in den Freiheitskriegen Namen, wie Bombardine, Katzbachine, La belle Alliance, Waterloo, sie wurden aber später verboten, kamen jedoch nach 1848 in anderer Form wieder auf, so dass wir Ronge, Garibaldi u. s. w. jetzt mitunter als Taufnamen finden. Noch 1866 wurde in Berlin ein Kind Herrmann Joseph Garibaldi Schrader getauft. Dass alle diese Namen, besonders die Rufnamen im täglichen Gebrauch vielfach und auffallend geändert und verstümmelt, auch zwei in ein Wort zusammengezogen werden, wie Hanswolf, Marianne, weiss ein Jeder aus seiner eigenen Familie. Besonders hat der schöne Name Elisabeth, d. h. Gottes Huld, zu Aenderungen Anlass gegeben. . So soll auch Ida, Jutta und Judith eines Ursprungs sein.

Den Uebergang zu den Familiennamen machen die

Vornamen, die durch den steten Gebrauch in der Familie erblich geworden sind und sich dadurch theilweis den Familiennamen anschliessen. Dazu rechne ich die Sitte in unserem Königshause, dass alle männlichen Sprossen den Namen Friedrich führen, den Namen Heinrich mit fortlaufender Nummer bei der Dynastenfamilie Reuss, in deren einer Linie seit 1668 bei jedem Jahrhundert mit 1 angefangen wird, die andere Linie dagegen bis 100 zählt und dann wieder mit 1 anfängt. Auch die Vornamen Clamor der v. d. Bussche, Centurius der Hoffmannseggs und die uralten Am andern Ende der v. Runkel und Kreutzwendelich der v. d. Borne gehören hierher. Diese Art von Vornamen gründen sich theils auf Familiengesetze, theils auf besondere Ereignisse aus der Familiengeschichte.

So leicht aus dem Gesagten die Entstehung der jetzt üblichen Taufnamen hervorgeht, so wenig sicher werden wir dagegen den Ursprung der deutschen Familiennamen erklären und nur einige allgemeine Anhaltspunkte feststellen können, die uns zu dem Resultate führen werden, dass diejenigen Familiennamen, deren Sinn durch deutsche Begriffe nicht zu erklären ist, entweder die deutschen Stammwörter sehr corrumpirt enthalten oder auch, wie diesseits der Elbe oft slawischen Ursprungs sind, welchen Ursprung auch viele Ortsnamen beweisen. Slawisch sind z. B. Borke der Wolf, Brade von Bratr Bruder, Brese die Birke, Breska die Pfirsiche, Busse von Boguslaw, Goltz der Knabe, Kleber der Bäcker, Kochann der Geliebte, Kraker der Spitzenhändler, Kroll König, Kummer die Mücke, Kuphal von Kowal Schmied, Kupsch der Kaufmann, Lachmann der Lumpensammler, Maltzan kleiner Haase, Mittler von Mydlarz Seifensieder, Moerner der Seemann, Muche von Mucha Fliege, Naurath von Nawroty der Bekehrte, Priebe, Friebe von Pribislaw, Puttkamer der Unterkämmerer, Raumer der Pilger, Ribbeck von Ryback der Fischer, Schwerin die Raute, Schwinge von Sbinko, Woehler der Ochsenhändler.

Die Familiennamen, deren die meisten Personen in

Deutschland nur einen führen, während z. B. in Spanien mehrere vielfach vorkommen, sind darum so wichtig, weil sie die Abstammung bezeichnen und weil diejenigen, die aus einer Familie in eine andere übertreten, ihren alten Familiennamen dem der neuen Familie opfern und wenn auch bei Heirathen die Frauen ihren ursprünglichen Familiennamen dem neu erworbenen mitunter beifügen, so tritt doch derselbe gegen den neuen zurück und vererbt sich nicht auf die Kinder, während der Name der Familie von dem Vater auf alle ehelichen Kinder forterbt, ein Beweis, in welcher bevorrechteten Stellung der Mann in der Familie sich stets befand. Deutschland ist aber auch das einzige Land, wo durch die Ahnentafeln ein Werth auf die Abstammung von mütterlicher Seite gelegt wurde und wo die Frauen, die ja auch vor Einführung des Christenthums bei uns den Gottesdienst ausüben durften, von je her eine Stellung hatten, die andere Völker nicht kannten, ja viele Religionen bei der Herabwürdigung der Frauen und der Ehe nie kennen lernen werden. Ehe ich zu den deutschen Familiennamen speciell übergehe, will ich die Entstehung des zweiten Namens bei einigen Völkern kurz berühren. Wie im Alterthum die Juden ihrem Namen zur näheren Bezeichnung den des Stammes oder Vaters hinzufügten, so setzten die Griechen den des Vaters im Genitiv hinzu, die Erklärung durch Sohn *υἱος* dadurch andeutend z. B. *Ἀλεξάνδρος ὁ Φιλίππου*, Alexander, der des Philipp scilicet Sohn. Auch bildeten sie Vaternamen darnach, wie der Pelide, der Kronide. Ganz so haben viele Völker ihre Familiennamen gebildet, denn diese Vaterbezeichnungen sind dann wirkliche Familiennamen geworden, daher sich in Schweden und Dänemark die meisten Familiennamen auf son und sen, wie Petersen, Lorensen, Torstensohn, in Russland auf witsch endigen; die Russen führen jedoch neben dem Familiennamen noch den Vaternamen mit derselben Endung z. B. Peter Paulowitsch Bogdanowitsch, wo Paulowitsch Sohn des Paul heisst, Bogdanowitsch aber schon fester erblicher Familiennamen ist. Aehnlich verbin-

den die Orientalen ihrem Namen den des Vaters mit Ben, also heisst Mahomed Ben Abdalla, Mahomed Sohn des Abdalla.

Anders machten es die Polen, die ihren Familiennamen vom Besitze ableiteten und dies durch die Adjectivendung ki ausdrücken, dadurch Pan, Herr, ergänzend, wie Grabowski Herr von Grabow, Kwilecki Herr von Kwilcz.

Je mehr natürlich die Kultur und Bildung eines Volkes zunahmen, je fester und mannigfacher wurden die Familiennamen, wie dies in den grossen christlichen Staaten nachgewiesen werden kann. Freilich ist Deutschland wieder dasjenige Land, wo sich die Familiennamen am festesten erhalten haben, denn in den anderen Ländern finden wir viele Familiennamen durch Besitznamen verdrängt, die bei den Besitzern forterben, wie bei manchen deutschen fürstlichen Familien. Bei allen diesen Familien hat sich aber der wirkliche Name und Stamm im Wappen erhalten, weshalb diese für die Geschichtsforscher von Werth sind. Die in der Kultur zurückgebliebenen Völker haben, wie die Schotten Sippschafts- oder Clannamen, z. B. Douglas, Gordon, Stuart, die zugleich einen gemeinschaftlichen Besitz anzeigen; die Einzelnen werden dann ausser ihren Taufnamen durch Beinamen unterschieden oder sie führen, wie die Araber das Ben, die Bezeichnung Mac, Sohn, mitunter auch Fitz, mit dem Namen eines Vorfahrs als Familiennamen. Die Römer als das gebildetste Volk des Alterthums, gingen bei ihren Namen auch am Weitesten, denn sie hatten ausser dem Vornamen Praenomen, einen Geschlechtsnamen Nomen, einen Familiennamen Cognomen und oft einen Beinamen Agnomen, von denen der Geschlechts- und Familiennamen, ja mitunter der Beinamen forterbte, z. B. Publius Cornelius Scipio Africanus hiess mit Vornamen Publius, war aus dem Geschlecht der Cornelier, gehörte zur Familie der Scipionen und hatte den Beinamen Africanus. Bei Adoptionen kam mitunter noch ein fünfter und sechster Name dazu.

Noch eine Bemerkung will ich machen, die bei den deutschen Familiennamen eine Beachtung verdient, nämlich

die Endungen derselben in den verschiedenen Gegenden, die auf der Geschichte der deutschen Sprache beruhen. Die seit Luther jetzt allgemeine Schriftsprache hat das Plattdeutsche im Norden und das Schwäbische, Oesterreichische und Allemanische im Süden zu Dialecten in einer Zeit herabgesetzt, wo die Familiennamen schon feststanden. In Folge dessen können wir häufig an der Endung des Namens seine Heimath erkennen, denn während bei uns die harten Consonanten darin vorherrschen, finden wir in Schwaben das le, wie Eisele und Beisele, in Oesterreich das l wie Lambl und Sperl, in der Schweiz das i, wie Füssli, Tschudi vorherrschend, ja es geht dies so weit, dass unser Nagel oder Feder in Schwaben Nagele oder Federle, in Oesterreich Nagerl oder Federl, in der Schweiz Nägeli oder Federli heisst. Ebenso kommen im Plattdeutschen Bontekoe für Buntekuh, Dusentdüwel für Tausendteufel, Ketelhodt für Kesselhuth, Lepell für Löffel, Schulte, Scholten für Schultz, Stolterfoth für Stelzfuss, Voss für Fuchs vor.

In Pommern finden wir häufig die Endung ow, aus der slavischen Ortsendung owo entstanden, die in der Mark in au verdeutsch auftritt und latinisirt als avius erscheint, z. B. Dornow, Dornau, Dornavius, was ganz dieselbe Familie bezeichnet; solche Namen sind sehr zahlreich, ich nenne nur Below, Cleinow, Randow, Zastrow. Ebenso ist die Endung itz, witz, slavischen Ursprungs.

Ich will nun versuchen die deutschen Familiennamen etwas zu classificiren und durch oft eigenthümliche Beispiele zu belegen, bemerke dabei aber, dass alle Namen, die ich angeführt habe und noch anführen werde, entweder noch existiren oder wirklich existirt haben und ich dies bei jedem Namen nachweisen kann.

Die meisten Vornamen sind, oft in kaum zu erkennender Form, Familiennamen geworden; besonders sind die fremden Ursprungs eigenthümlich germanisirt. So soll im Laufe der Zeit z. B. aus Alexander — Sander, Bartholomaeus — Mebes, Christian — Krischke, Dietrich — Tiede,

Ezechiel — Zech, Georg — Just, Hyppolyth — Poll, Jacob — Köppen, Johann — Henschel, Mathias — Thiesler, Nicolaus — Clausing, Peter — Pietsch, Stanislaus — Stenzel, Thimotheus — Timm, Zebedäus — Zippel geworden sein. Auch von deutschen Vornamen finden sich ähnliche Ableitungen, wie Bartsch aus Barthold, Fritsch aus Friedrich, Lutz aus Ludwig, Renz aus Reinhard, Thiede aus Dietrich u. s. w. Häufig sind auch die Diminutivformen wie Goedicke von Gottfried, Hannecken von Hans, Luetke von Ludwig, Wilke von Wilhelm, oder Zusammensetzungen, von denen mir mit Hans folgende bekannt sind: Alfhans, Althans, Appelhans, Eisenhans, Fritzhans, Fuhrhans, Gramhans, Grosshans, Guldenhans, Guthans, Ilkenhans, Josenhans, Junghans, Kleinhans, Kolhans, Kompenhans, Langhans, Langerhans, Magerhans, Meisterhans, Reckerhans, Schwarzhans, Speckhans, Speerhans, Stahlhans, Thielenhans und Wappenhans.

Ausserdem finden sich nachstehende Arten von Familiennamen von den Personen abgeleitet:

1. Die Vornamen im Genitiv, also wie bei den Griechen die Vornamen eines Vorfahren, wobei demnach Sohn oder filius zu ergänzen wäre, z. B. Michels, Steffens, Wilms, Friderici, Jacobi, Thomae, Zachariae.

2. Eine Menge Eigenschaftsnamen, die sich wohl auf eine Eigenthümlichkeit des dadurch Genannten beziehen; die bekanntesten sind: Frei, Gross, Klein, Kurz, Lang, Reich, Schwarz, Stolz, Weiss. Auffallend sind: Beschorner, Dumm, Fornefett, Fornfeist, Goetzengrün, Kreideweiss, Madeweiss, Niedlich, Mittentzwei, Rachvoll, Schmutziger, Ungerathen, Willich.

3. Die Bezeichnungen für die ältesten Gewerbe und Beschäftigungen, wie Bäcker, Bauer, Fischer, Gerber, Schiffer, Schmidt, Weber etc., die wahrscheinlich von den dasselbe Ausübenden als Namen angenommen wurden. Später scheinen diese einfachen Bezeichnungen nicht ausgereicht zu haben und wir finden, ganz besonders bei Müller und Schmidt,

eine Menge Zusätze als Erklärungen der Art des Gewerbes, wohl zuerst als Unterschied unter den Zunftgenossen gebraucht, wie Altschmidt, Blechschmidt, Drahtschmidt, Eisenschmidt, Fliegenschmidt, Gutschmidt, Honigschmidt, Messerschmidt, Pfannenschmidt, Pfennigschmidt, Waldschmidt, ja selbst Dreckschmidt. Hierher gehören auch die Endungen geber, hauer, huber, knecht, macher mit ihren Zusammensetzungen.

4. Die Bezeichnungen für gewöhnliche Aemter und Pflichten, wie Meier — lateinisch major domus Verwalter — Meister, Scholz, Vogt, Waechter, die auch wie die Gewerbe mit vielerlei Beziehungen erscheinen, wie Bechmeier, Bestelmeier, Brüllmeier, Eisenmeier, Feichtmeier, Homeier, Lindenmeier, Minameier, Obermeier, Pichelmeier, Rammelmeier, Schauermeier, Steinmeier, Tischmeier, Vehsenmeier, Ziegenmeier u. s. w. Auf die den Freien nur zugänglichen Aemter, wie Caemmerer, Droste, Schenk komme ich bei den Beinamen.

5. Schliessen sich daran die so häufigen Namen mit der Endung mann, gleichsam den Mann erklärend; ich nenne nur Altmann, Bergmann, Cappelmann, Deutschmann, Ehrmann, Felsmann, Goldmann, Hoffmann, Jagemann, Kretschmann, Lehmann (aus Lehnmann entstanden), Mahlmann, Neumann, Obermann, Purmann, Quickmann. Rosemann, Steinmann, Teichmann, Uckermann, Vormann, Winkelmann, Zimmermann.

6. Kommen auch Theile des menschlichen Körpers mit eigenthümlichen Beibezeichnungen, die sich wohl auf damit behaftete Personen bezogen haben, vielfach vor, wie Barfuss, Bierauge, Bierbauch, Breitenbauch, Brummarsch, Brummund, Bubenleber, Craushaar, Daumlose, Haasenscharte, Judenbart, Katzfuss, Krummbein, Lachmaul, Lentenscham, Lubarsch, Mit der Nase, Rauchmaul, Rotzmaul, Saugefinger, Streckfuss, Strecktenfinger, Schindekopf, Unterharnscheidt, Wollenhaupt.

Die von den Thieren und Pflanzen hergeleiteten Namen sind insofern zu erklären, dass deren gute Eigenschaften

dadurch anerkannt wurden, obwohl manche mit Unrecht annehmen, dass alle diese Namen nicht von den Thieren und Pflanzen unmittelbar stammen, sondern dass sie sich in den Städten von den Namen und Bezeichnungen der Häuser gebildet haben, die früher dadurch, anstatt der jetzt üblichen Nummern von einander unterschieden wurden und manche seltsame Attribute hatten, wie noch jetzt in Breslau der Bär auf der Orgel, die stille Musik, die blaue Marie, der goldene Hausfrieden u. s. w. Wenn auch in einzelnen Fällen diese Häuserbezeichnungen zur Entstehung von Familiennamen beigetragen haben mögen, so kann man doch im Ganzen bei der Menge der von Thieren und Pflanzen abgeleiteten Namen umsoweniger auf diesen Ursprung etwas geben, weil gerade viele dieser Namen als urdeutsche, wie wir schon gesehen haben, zu einer Zeit vorkommen, wo noch kaum Städte existirten, am wenigsten aber die Häuser in den Städten Namen hatten. Ausserdem weisen bei solchen Namen oft die Wappen, deren Gebrauch im Mittelalter zugleich mit der Fixirung der Familiennamen sich in allen gebildeten Ständen verbreitete, speciell darauf hin, dass diese Namen von den Thieren und Pflanzen selbst hergeleitet sind. Als Curiosa von Thiernamen nenne ich: Affenstein, Bohmhammel, Eselkopf, Frosch, Floh, Gans, Hasenoheim, Hühnerarsch, Kapauner, Kaphengst, Katzenloch, Kittlaus, Kuechenschwein, Knauerhase, Laus, Meerkatz, Oexle, Rauchhund, Raupennest, Sauffenbullen, Schafkopf, Schweinigel, Sonnenkalb, Ziegenfrass; von den Pflanzen sind u. A. abgeleitet: Bierbaum, Birnstiel, Busenbaum, Faulhaber, Hanfstengel, Holzapfel, Knobloch, Lawendel, Pappelbaum, Pappesche, Pommeresche, Rosenstiel, Stossrettig, Unkraut, Veilchenduft, Vielroggen. Aus dem Reiche der Mineralien haben wir wenig Namen, weil uns deren Classification erst zu einer Zeit klar geworden ist, als die Familiennamen schon feststanden, nur die Metalle wie Gold, Silber, Eisen finden sich in verschiedenen Verbindungen vor, die vielfach von den Israeliten zu Familiennamen gewählt worden sind.

Ein grosser Theil der Familiennamen steht mit den Ortsnamen und dem Wohnorte in wechselseitiger Verbindung, denn wenn auch im Ganzen diese Namen von Orten hergeleitet sind oder sich speciell auf die Wohnungen beziehen, so giebt es auch viele Wohnorte, die von den Personen als Gründern ihren Namen erhalten haben. Diese vom Orte hergeleiteten sehr zahlreichen Namen kennzeichnen sich durch die Endungen bach, berg, camp, dorf, feld, hain, hausen, heim, inger, leben, rieder, roda, stein, thal und wald, während der specielle Wohnort und Besitz, da früher die Menschen meistens auf ihrem Eigenthum wohnten und auch die Unfreien oder Unterthanen ihren Besitz gegen gewisse Verpflichtungen erblich wie die Lehen hatten, oft durch eigenthümliche Präpositionen angezeigt wurde. Solche Namen sind: auf dem Acker, über Acker, von der Au, am Bach, vor dem Baum, im Berg, bei den Bornen, aus der Burg, zum Busch, von dem Domhoff, am Ende, zum Felde, im Hoff, zur Hose, zum Keller, auf der Mauer, an der Matt, zur Mühlen, auff'm Ort, am Rhein, zum Steg, vom Stein, am Thor, aus'm Werth und viele Andere; im Gebrauch wurden oft die Präpositionen mit der Ortsbezeichnung in ein Wort zusammengezogen, ähnlich, wie die Franzosen de und du mit dem Namen verbinden. Ursprünglich schreibt sich von den Ortsnamen der jetzt allgemeine Gebrauch her, vor Familiennamen zur Bezeichnung des Adels von zu setzen, weil in Deutschland die ältesten Familiennamen des Adels meistens vom Besitze stammen. Daran schliessen sich wohl die vom Volksstamm oder engeren Vaterlande hergeleiteten Namen wie Bayer, Deutsch, Frank, Hess, Polack, Preuss, Sachs, wohl auch die Städtenamen wie Brieger, Königsberger, Nimptsch, Oels, Strassburg, Warschauer u. s. w.

Ausser folgenden Zahlen: Eins, Drei, Vier, Neun, Zehn, Dreizehn, Sechszehn, Achtzehn, Zwanzig, Dreissig, Hundert, Tausend und den Zahlen mit Zusammensetzungen sowie Zeitbestimmungen wie Morgen, Mittag, Sonntag, Montag etc., Lenz, Mai, Winter, Jahr haben Kleidungsstücke, Werkzeuge und

Waffen ein grosses Material zu Familiennamen gegeben wie Handschuh, Kurzrock, Langenmantel, Lederhose, Leibrock, Strumpf oder Bettsack, Cnyriem, Fickelscheer, Fingerhuth, Lantensack, Löffelholz, Milchsack, Oelhafen, Pfeffersack, Sautrog, ferner Braunschild, Degenkolb, Eisenhut, Pfeil etc. Auch von Naturerscheinungen, wie Abendroth, Donner, Düsterloh, Itzenplitz, Nebelthau, Stubenrauch, Schneidewind, und Nahrungsmitteln, z. B. Buttermilch, Eierkuchen, Käsebier, Krautwurst, Knochenmus, Müssigbrodt, Nüchterntrunk, Rindfleisch, Sauerbrei, Täglichspeck, Zoberbier finden sich manche Namen.

Aus allen diesen Erörterungen sehen wir, dass im Ganzen alle Bezeichnungen für materielle Begriffe, auch theilweis für ideelle ihren Beitrag gegeben haben. Freilich mag oft ein Zufall oder verjährter Gebrauch eines Beinamens die Familiennamen hervorgerufen haben; um so mehr ist dies anzunehmen, da viele Namen auf eigenthümliche Ursachen ihrer Entstehung schliessen lassen, die die Uebersetzung des Sprichwortes nomen est omen: „Ein guter Namen ist eine gute Vorbedeutung“ gewiss nicht hervorgerufen haben, z. B. Allerleigeld, Babendreyer, Bachus, Bierfreund, Federpiel, Flegel, Fleischfresser, Fleisch und Blut, Gottschling, Herrenschwager, Honigmist, Hünemörder, Hundertpfund, Jungenabend, Krippenstapel, Kuckluck, Leiche, Leichnam, Leichnamschneider, Liebeskind, Mensch, Mohrenweisser, Mutterstiel, Nonnenmacher, Nonnenprediger, Pfitzenreuter, Piesport, Piffpaff, Pitschpatsch, Quadfasel, Rammelstein, Rauchenpichler, Schlagenteufel, Schmuhl, Schuft, Schukoth, Schwanz, Spatzenreuter, Toedter, Todtschinder, Trautenbuhlen, Unrath, Viebahn, sowie Jammer, Negendank, Ohnesorge, Schimpff, Seltenanheim, Tottleben, Urlaub, Zweiffel. Am schwersten ist wohl die Entstehung derjenigen Namen zu erklären, die einen abgekürzten Satz meistens in Imperativ- oder Optativform bilden, wie Achtsnicht, Belle, Bleibimhaus, Bleibtreu, Fleugimtanz, Glaubauf, Habedank, Haltaufderheide, Hassdenteufel, Hauenscheild, Huckauf,

Hupfuf, Iskraut, Kehrwieder, Kickpusch, Kochmehl, Kuesswieder, Lache, Lachenicht, Lecke, Machemehl, Niese, Nimm, Schauinsland, Scheusweg, Schlichtegroll, Schoisswohl, Sesloch, Springinsfeld, Stedingk, Thudichum, Trauernicht, Weckenesel, Wünsche.

Die Mannigfaltigkeit der deutschen Namen wurde in früherer Zeit oft zu mystischen Kombinationen benutzt, in neuerer Zeit finden sich mehrere scherzhafte Zusammenstellungen, wie das Berliner Namensbüchlein aus dem Wohnungsanzeiger von 1855 oder wie aus der preussischen Militär-Rangliste; letztere lautet ungefähr: Der Kaiser bestellt beim Koch und Küchenmeister das Essen, dieser nahm vom Fischer Barsch, Forelle, Hecht, Ploetz, Salm, Schley, Welz, Zander und Krebs, vom Metzger ein Schweinichen, Rindfleisch, Marks und Leber, vom Jäger Bock, Hirsch, Hase, Rehfuss, Schneppe, Brachvogel, vom Bauer Gans, Hühner, Taube, vom Kaufmann Senf, Pfeffer, Knobloch, Karbe und Haering, vom Gärtner Kress, Redies, Rüben, als Obst Pflaume, Kirsch, Nüsse, Feige, Mandel; der Kellermeister, Küper und Weinschenk brachten Seckt, Bischof, Kardinal, Ungar, Burgund, Rhein und Meerwein, sowie einen Cornelius; aus dem Garten kamen in die Halle Lilien, Rosen, Aster und ein Rosenbaum, in dem Zimmer standen Becher und Kessel. Im Winter soll am Sonntag Morgen in der Burg zu Bremen, im Sommer am Freitag in der Laube zu Altwasser gespeist werden; der Pförtner hatte Pfeiffer und Sänger mit Schelle am Stern im Buchwald beim Felskeller zu stellen. Es waren eingeladen der Freund, der König, der Prinz, der Hertzog, der Abt, der Bischof, der Markgraf, der Landgraf, der Graf, der Probst und Arzt. Der Fähndrich stand mit Degen, Spiess und Helm am Eck, der Truchsess, Schenk, Kämmerling, Heiduck und Hatschier warteten auf u. s. w.

Als der Marineoffizier Niesemann gegen die Riffpiraten geblieben war, sagte man: Wenn Niesemann nie Seemann geworden wäre, so wäre er noch Niesemann. Auch: „Heisst

er Heister?“ „Heister heisst er“ und „Lieb' ich Liebich? „Liebich lieb ich“ sind solche Namenspielereien.

Interessant bleiben auch die Veränderungen der Familiennamen, die in verschiedenen Zeiten meistens aus dem Grunde eintraten, um sich durch diese Aenderung aus dem Schoosse seiner Familie herauszuheben und durch den neuen Namen gewissermassen Ahnherr einer neuen Familie zu werden. Im Mittelalter fallen uns zuerst die latinisirten und graecisirten Namen bürgerlicher Familien auf, die durch ein Amt wie Pfalzgraf, Arzt, Notar, städtischer Beamter, Geistlicher sich durch diesen studierten Stand über ihre Familie erhoben hatten und ihr Studium auf ihren Namen ausdehnten. Mitunter mag dies auch darin seinen Grund gehabt haben, dass die lateinische Sprache damals als Schrift- und Amtssprache vorherrschte. Theilweis wurden die Namen übersetzt, theilweis ihnen Endungen gegeben; so entstand aus Baer — Ursinus, Bauer — Agricola, Hausschein — Oekolampadius, Hosemann — Osiander, Koch — Cochius, Köhler — Colerus, Mäusel — Musculus, Neumann — Neander, Rindfleisch — Bucer, Rittershausen — Rittershusius, Schwarz — Melander, Schwarzerd — Melanchthon, Senf — Sinapius, Weber — Textor, Zimmermann — Faber oder Fabricius u. s. w.

Diese Namen wurden bei Standeserhöhungen oder anderen Gelegenheiten wieder in das Deutsche zurückübersetzt, theils in die ursprünglichen Namen, theils in neu gebildete, so wurde aus König — Regius, dann Königsdorff, aus Richter — Praetorius, dann Richthofen; ebenso hiess der Vater des schlesischen Geschichtsschreibers Henelius, der mit von Hennenfeldt geadelt wurde, nur Henel.

In Schlesien und Preussen finden wir wegen des in einigen Theilen vorherrschenden polnischen Elementes mehrere Namen, die in das Deutsche übersetzt worden sind, wobei der polnische Namen entweder ganz weggelassen oder einer der beiden Namen als Beinamen geführt wurde. So nannten sich die Lipinski's und Gruszinski's in Preussen nach

ihrem Wappenbild, der Rose, Rosenberg, die Stanislawski's nach ihrem Besitze Seeguth, die Kaminski's übersetzten ihren Namen in Stein, die Kaczmareck in Kretschmer, die Pissorsch in Schreiber. Auch finden wir vereinzelt den umgekehrten Fall, dass Deutsche ihren Namen polonisirten, wie Brause in Bruszewski, Giesecke in Gizycki, Lehmann in Lymánski, Schultze in Szoldski oder nach den Gütern polnische Namen sich beilegten, wie noch im 16. Jahrhundert die Gaffron's von Stradam sich Stradomski, die Ohm von Jäntschdorf sich Januschewski nannten.

Namens-Umwandlungen fanden in Preussen mehrfach unter Friedrich dem Grossen statt, der trotz seiner Vorliebe für die französische Sprache fremdländische Namen nicht liebte, sondern sie mitunter gegen den Willen der Betreffenden änderte; so befahl er dem Obersten Guichard sich Quintus Icilius, dem Obersten Schöps v. Loeweneck sich blos von Löweneck zu nennen. Auch der Familie de Paix übersetzte er ihren Namen in Friedensburg. Bekannt ist ferner, dass er dem General Zaremba gegenüber, als er erfuhr, dass dieser aus Litthauen stammend, Zira Zara Kalinowa di Zaremba heisse, meinte, so heisst ja der Teufel nicht, worauf Zaremba schnell erwiderte: „Bin auch nicht mit ihm verwandt, Majestät“!

Am meisten wurden in neuerer Zeit ausser bei Standeserhöhungen uud Adoptionen durch Beinamen, neue Familiennamen bei Anerkennung der Ehen und Nachkommen aus standesungleichen und illegitimen Verbindungen in fürstlichen Häusern geschaffen. Hier sei die Bemerkung erlaubt, dass derartige Verbindungen oft in Hausgesetzen ihren Grund hatten, um die durch übergrosse Ausdehnung hervorgerufene Zersplitterung des Vermögens zu verhüten. Diese neu geschaffenen Familiennamen sind häufig von Besitzungen oder von ausgestorbenen Familien hergeleitet. Am meisten haben von deutschen fürstlichen Familien Anhalt, Braunschweig und Hessen in dieser Beziehung geleistet, aus dem Hause Hohenzollern stammen die wieder erloschenen Familien Frh.

von Barnim, von Baehr, von Baumberger, Berkeley, von Carlowitz, Fürstin von Liegnitz, Grf. Lichtenau, von Luetzau, Grf. von der Mark, von Plassenberg und die noch blühenden Grf. Brandenburg, von Crayen, Frh. von Falkenhausen, Grf. Hohenau, Grf. Ingenheim, Frh. von Kotzau, Frh. Lauer von Münchhofen, von Prillwitz, Grf. Rothenburg, Frh. von Stolzenberg, von Waldenburg, von Wildenbruch, Frh. von Woehrstein.

Die nicht legitimirten unehelichen Kinder nehmen den Familiennamen der Mutter an, so soll z. B. der vor mehreren Jahren hingerichtete Raubmörder Puttlitz ein Sohn eines Fräuleins aus dem Geschlechte der Gans von Puttlitz gewesen sein. Heirathet später der Vater die Mutter, so erhält das Kind öfters beide Namen, und wird der eine dem andern mit alias oder genannt beigefügt, doch finden wir diese Bezeichnungen auch oft aus anderen Gründen, z. B. Adoptionen oder wie in Westphalen die Besitzer eines Hofes dessen Namen annehmen und vererben, ihren Familiennamen aber mit genannt beifügen.

Ausser den durch die Entwickelung der Sprache und der Orthographie eingetretenen kleinen Aenderungen in den Namen, finden wir in neuester Zeit oft auffallende Schreibweisen, besonders bei häufig vorkommenden Namen, theils durch Aenderung und Verdoppelung eines Buchstabens, wie Schneyder, Kryger mit y, Jung mit gk und k, sowie Schmid mit dt und tt, theils durch Französirung wie Hoppé statt Hoppe, Jungé statt Junge, Suppé statt Suppe; ja ein Nothgericht von Pfefferkorn verwandelte diesen alten Namen in von der Noddgerie zu Pfefferkorn. Der Grund dieser Namensänderungen ist wohl auch der, den seinen vornehmer klingend zu machen, besonders da in manchen Staaten das Verjährungsrecht bei Namen schon sehr zeitig eintritt. Einzelne Fälle von Namensänderungen will ich aber specieller berühren: dem Köhler Schmidt, der in dem bekannten sächsischen Prinzenraub 1455 den Ritter Kunz von Kauffungen gefangen und ihn nach eigener Aussage wacker getrillt hatte,

wurde sein Namen in Frh. von Triller geändert, den seine Nachkommen, schlichte Handwerker im sächsischen Gebirge, noch führen. Der Sohn eines Oberst von Mannstein von einer Türkin erhielt 1776 den Namen Steinmann; diese Steinmanns wanderten theilweis nach Dänemark aus und so kam es, dass im dänischen Kriege 1864 Vettern beider Namen einander gegenüber standen. Der Minister Thunichtgut scheint seinen Namen nicht bewährt zu haben, denn Kaiser Leopold II. änderte ihn in Thugut. Ein Herr Oetzel fing als Offizier in den Freiheitskriegen an, seinen Namen O'Etzel zu schreiben und sich zur Unterstützung, dass dies O' mit dem Apostroph den irischen Adel bedeute, ein Wappen mit einer Harfe, wie das Wappen von Irland beizulegen. Seine Kinder wurden nobilitirt und verwandelten nun das O' in von, es wurde also aus Oetzel von Etzel. Ein Offizier Namens Woderb wurde vor einigen Jahren unter dem Namen von Bredau geadelt und giebt dies zu der Vermuthung Raum, dass einer seiner Vorfahren den Namen Bredow in Woderb umkehrte. — Ein Major Becker erhielt nach dem bekannten Attentate eines Trägers dieses Namens in Baden-Baden die Erlaubniss, seinen Namen in Blumenthal umzuändern, ebenso der Bruder des Königsmörders Tschech sich Königstreu zu nennen und die Nobiling's ihren Namen in Edeling änderten.

Bei Annahme eines zweiten Namens lassen die Betreffenden im Gebrauche oft den eigentlichen Namen ganz weg, besonders wenn der zweite den Adel anzeigt; auffallend ist die Aenderung eines Herrn Cohn in Posen, der seinen Namen in Cohen dehnte, dann die Genehmigung erhielt, den Beinamen van Baren zu führen; im Gebrauche wurden seine Nachkommen van oder von Baren genannt, während der ursprüngliche Namen Cohn war.

Indem ich die Namen der Juden kurz berühre, die erst 1812 in Preussen gezwungen wurden, Familiennamen anzunehmen und dazu theils Namen von Vorfahren, auch mit der Endung sohn, theils Orts- und Thiernamen oder Zusammen-

25*

setzungen mit Metallen wählten, sowie einige alte Bezeichnungen wie Cohn — Priester und Meier — Leuchte beibehielten, auch öfters beim Uebertritt zum Christenthum diese Namen wieder änderten, z. B. wurde aus Assur — Assing, aus Krackauer — Kauer, aus Laban — Balan, aus Levi — Leviseur, aus Schlesinger — Schleh, — gehe ich zu den Beinamen über.

Zu den personellen Beinamen gehören:

1. Alle näheren Bezeichnungen berühmter Regenten, wie Boleslaus Schiefmaul, Carl der Sechste, Conrad der Weisse, Friedrich der Grosse, Friedrich mit der gebissenen Wange, Heinrich der Jüngere, Heinrich Jasomirgott, Margaretha Maultasch, die heilige Elisabeth.

2. Alle diejenigen Beinamen, die als Zeichen der Aufnahme in einen Bund oder eine Gemeinschaft von den Mitgliedern geführt werden, wie z. B. sich 1617 die Gründer der fruchtbringenden Gesellschaft mit eigenthümlichen Beinamen, wie der Schmackhafte, der Nährende, der Steife, der Wohlriechende, ja sogar der Gemästete bezeichneten und sich entsprechende Sinnbilder beilegten, wie ferner die Katholiken bei dem Eintritt in einen geistlichen Orden einen neuen Namen erhalten, um auch dadurch ihr Heraustreten aus ihrer Familie zu zeigen.

Auch die Spitznamen der Studenten, wie die Gewohnheit der Gesellen, sich untereinander nach ihrer Heimath zu nennen, dürften hier zu erwähnen sein.

3. Die durch Legitimation oder Adoption erworbenen neuen Familiennamen.

4. Die Unterscheidungsnamen in vielen Gegenden, um Personen gleichen Namens und gleicher Beschäftigung in einem Orte zu bezeichnen. Ausser dem bekannten Krause in Spremberg, der wegen des Nussbaums vor seiner Thüre der Nussbaum-Krause und nach dessen Entfernung der abgehackte Nussbaum-Krause genannt wurde, ist mir die weite Verbreitung dieser Art Beinamen in den kleineren Städten und auf dem Lande aufgefallen, besonders aber in einem

schlesischen Dorfe, wo fast alle Einwohner Bartsch heissen. Bei der Forschung nach der Entstehung dieser Beinamen fand ich oft sonderbare Gründe, z. B. war des Husaren Bartsch Mutter Marketenderin bei den Husaren gewesen, hatte des Blümel Bartsch Vater ein Blümchen auf dem Auge gehabt, besass der Schmidt Bartsch eine Stelle, die früher einem Schmiede gehört hatte. Da diese Beinamen öfters usuell forterben, so kann es möglich sein, dass sie, später einmal mit dem Familiennamen verbunden, einen neuen Familiennamen bilden. Werden, wie z. B. im schlesischen Gebirge, zu diesen zusammengesetzten Namen noch die Vornamen mit herangezogen, so finden wir Bezeichnungen, deren Entzifferung nur am Ort des Gebrauchs selbst geschehen kann, da die ortsübliche Mundart noch dabei eine grosse Rolle spielt.

5. Das Recht von Rittergutsbesitzern, den Namen ihres Gutes, sowie die Sitte von Abgeordneten den ihres Wahlbezirkes und bekannten Personen den ihres Geburtsortes dem Familiennamen hinzuzufügen, wie Bismarck-Schönhausen, Sanden-Tussainen, Löwe-Calbe, Schultze-Delitsch, Hoffmann von Fallersleben, Meier von Bremen; vielleicht gehört auch der Schweizernamen Henne am Rhyn hierher.

6. Ist die Gewohnheit von Sängerinnen und Schauspielerinnen nach ihrer Verheirathung ihren früheren Familiennamen nebenbei zu führen, hierher zu rechnen, wie Frieb-Blumauer, Braunecker-Schäffer, Mampe-Babnigg.

7. Will ich noch die Pseudonymen der Dichter und Schriftsteller erwähnen, die sie sich selbst beilegten, so heisst Berndt von Gusek — Gustav von Berneck, Louise Ernesti — Frl. von Humbracht, Galen — Lange, Anastasius Grün — Graf Auersperg, Helena — Frau von Hülsen, Lenau — Edler von Strelenau, Rodenberg — Levy, Emmi von Rothenfels — Frau von Ingersleben, Gustav vom See — von Struensee, Walter Schwarz — Frau von Dallwitz, Sigmey — Siegfried Meyer. Auch darstellende Künstler etc. treten oft

unter fingirten Namen auf, z. B. ist Frau Lucca eine geborene Luckauer.

Einen erblichen Beinamen sich zu verschaffen oder einen alten wieder aufzunehmen ist in jetziger Zeit fast ebenso beim Adel Manie geworden, wie bei den Bürgerlichen die Sucht nobilitirt zu werden. Diese Beinamen entstehen gewöhnlich durch Vererbung einzelner Arten der eben besprochenen personellen Beinamen, besonders der durch Legitimirung, Adoption oder Heirath hinzugefügten, wie Bachofen von Echt, Buddenbrock-Hettersdorf, Freund von der Thann, John von Freyend, Reinersdorf-Paczenski, Hoffmann-Scholz, Gleichen-Ruswurm, Henneberg-Spiegel, Messerschmidt von Arnim, Pfeffer von Salomon, Schneidemesser von Kobylinski, Protzen von Schramm, Wackerbarth-Bomsdorf, Strahlendorf-Kohlhans.

Eine zweite Art der erblichen Beinamen ist der vom Besitz hergeleitete, der durch langen Gebrauch ein fester Theil des Namens wurde, z. B. Breisam zu Katzengang, Fröschl von Marzoll, Specht von Bubenheim, Fuerst von Kupferberg, Henkel von Donnersmark, Hundpiss von Waltrams, Knebel von Katzenellenbogen, Leisetritt von Juliusberg, Pförtner von der Hölle, Prinz von Buchau, Faust von Sturm, Roth von Schreckenstein. In Schlesien finden wir diese erblichen Beinamen sehr häufig mit „und“ dem Familiennamen beigefügt, wie Heydebrandt und der Lasa, Poser und Naedlitz, Prittwitz und Gaffron, Zedlitz und Neukirch. Diese Beinamen dienten zuerst zur Unterscheidung einzelner Linien derselben Familie, wie wir jetzt noch bei ausgebreiteten Familien nach dem Besitze die Linien bezeichnet sehen, so haben und hatten wir z. B. bei der fürstlichen Familie Hohenlohe die Linien Bartenstein, Jaxtberg, Ingelfingen, Kirchberg, Langenburg, Neuenstein, Oehringen, Schillingsfürst und Waldenburg.

Drittens legten diejenigen Familien, die als Namen ein Erbamt, wie Caemmerer, Droste, Kellermeister, Koch, Kuechmeister, Marschall, Schenk, Truchsess, Vitzthum gebrauch-

ten, sich schon sehr zeitig zum Unterschiede von anderen Beamten gleicher Stellung Namen von ihrem Besitze bei, die dann erblich wurden, so gab es im Deutschen Reiche Schenken von Ahrberg, Altenberg, Altenmuhr, Anstadt, Apolda, Au, Bratfelden, Briesnitz, Buren, Burgstadt, Castell, Diepen, Dischingen, Dobirschen, Dönstädt, Dornburg, Emersleben, Erbach, Flechtingen, Flügelsberg, Geyern, Gräfenberg, Gredingen, Hasselburg, Hirschlach, Hofstetten, Kaiserstuhl, Kevernburg, Klingenburg, Korbsdorf, Landsberg, Landeck, Leutershausen, Limpurg, Luetzenburg, Lützendorf, Mohlau, Nebra, Neindorf, Niedeggen, Osterwitz, Quast, Reineck, Riedt, Rossberg, Saaleck, Salbach, Salzburg, Salza, Schenkenberg, Schenkendorf, Schenkenstein, Schipf, Schmidtburg, Schweinsberg, Seyda, Springe, Stauffenberg, Stein, Sydow, Symau, Tautenburg, Teupitz, Trebern, Uttenbach, Vargula, Warberg, Wartenburg, Wiedebach, Winterstetten. Aehnliche Beinamen führten zum Unterschiede die Familien, die eine einfache Ortsbezeichnung, wie Berg, Fels, Stein als Namen führten und kennen wir in Folge dessen in Deutschland z. B. die Stein von Altenstein, Bahra, Barchfeldt, Berckach, Braunsdorf, Callenfels, Hippoltstein, Ichenhausen, Jettingen, Kochberg, Lausnitz, Liebenstein, Mühlhausen, Nassau, Nordheim, Ostheim, Oberstein, Ober- und Unterfricke, Rechtenstein, Rosrieth, Roppertshausen, Rupperts, Sands, Schweickertshausen, Sontheim, Stotzingen, Volkershausen, Willmars.

Ausserdem sind in früheren Zeiten sehr häufig Beinamen bei Standeserhöhungen verliehen worden, besonders von den deutschen Kaisern, ich nenne davon Lilienhoff von Adelstein, Apelles von Loewenstern, Baum von Appelshofen, Esel von Sauenheim, Fröhlich Graf von Saumagen für den Hofnarren August des Starken, Geduld von Jungenfeld, Katzianer von Katzenstein, Kniebandl von Ehrenzweig, Leander von Drachenheim, Löllhöfel von Loewensprung, Mäusel von Rittersberg, Pfeiffer von Palmencron, Liebetanz von Liebenau, Otto von Ottilienfeld, Winter von Adlersflügel, Wolf von Todtenwarth, Zehentner von Zehentgrub.

In neuester Zeit ist in dieser Art Viel in Oesterreich geleistet worden, wo jeder Inhaber bestimmter Orden oder Aemter den Personal-Adel mit einem ehrenden Attribute als Beinamen erhält; so finden wir Auster zum Austerthurm, Bartscherer von Loewencron, Binder von Dogenschild, Czech von Czechenherz, Eggelkraut zu Wildengarten, Engel von Engelsfuss, Egger von Echo, Froschmeyer von Scheibenhoff, Grill von Warimfeld, Goldwurm von Wurmeck, Hausenblase von Ehrenhelm, Hoffmann von Mondsfeld, Hopf von Hopfenstern, Khautz von Eulenthal, Kolbenschlag von Reinhartstein, Landwehr von Wehrheim, Laterne von Ehrenlicht, Lausecker von Luseck, Lobgesang von Lerchenheim, Mordschlag von Neuthall, Pelikan von Plauenwald, Rodig von Berlinenkampf, Schneyder von Nagelsfürst, Schuhknecht von Treuenegg, Schwingenschlegel von Schwingenfeld, Turteltaub von Turnau, Weinerdt von Weinbergen, Weiss von Schlangenfurth, Wucherer von Huldenberg, Wurstel von Reichenbach, Zierwurz von Eisenblum. Schon sehr zeitig finden sich sogar mehrere Beinamen vor, die durch eine oder die andere der eben genannten Ursachen neben einander gebraucht wurden, so heisst der Erfinder der Buchdruckerkunst Gänsfleisch von Sorgenloch zum Guttenberge und nannte sich der berühmte Alchymist Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim. Jetzt existiren unter Andern noch in Preussen die Familien Droste-Vischering von Nesselrode-Reichenstein, Raitz von Frenz zu Schlenderhahn, von Lorch genannt Lorch Lerche von der Licht, Buhl genannt Schimmelpfennig von der Oye, von Erichsen-Trolle genannt von Zitzewitz Wasa Aynski Stubendorf. Eigenthümlich ist auch der curländische Namen Tunzelmann von Adlerscron genannt die goldene Leier.

An diese Beinamen schliessen sich eigentlich die Besitznamen fürstlicher Familien an, die sich in ihren Titeln und Wappen aussprechen, ich gehe aber auf die weitere Ausführung derselben nicht ein, weil sie mehr auf der Geschichte der Entwickelung und Zunahme der Macht einer

Familie basiren, als auf den Personennamen, der der Zweck dieser Zeilen ist.

Fragen wir uns nun, um welche Zeit alle diese Namen entstanden, so wird uns die Geschichte die Entstehung der Beinamen fast immer aufweisen, dagegen höchst selten die der Familiennamen und können wir nur annehmen, dass mit dem Fortschreiten der Cultur und dadurch nothwendigen bürgerlichen Ordnung die Familiennamen entstehen mussten. Daher fangen sie auch in den verschiedenen Theilen Deutschlands nicht zu gleicher Zeit an und wir finden deshalb in Schwaben und am Rhein dieselben viel zeitiger, als östlich der Elbe. Gewöhnlich nimmt man die Kreuzzüge als Zeit der Entstehung der deutschen Familiennamen an, jedoch ohne eigentliche Begründung, da manche Namen schon vor Verbreitung des Christenthums in ihrer Gegend, viele vor den Kreuzzügen urkundlich erwiesen sind. Der älteste, jetzt deutsche Familienname ist vielleicht Wedell, da manche Hypothesen darauf hinweisen, dass dieser Name Phöniziern, die an der Bernsteinküste sich niedergelassen, seine Entstehung verdankt. Auch die graubündtner Familie Prevosti, die seit 630 sich im Besitze des Bergel zu Vicosoprano befindet, sowie manche Kölner Geschlechter, z. B. die Aducht, die als Aquaeductae, die Barfus oder Parvus, und die Overstolzen, die als Superbi ihren Stamm bis zu den Zeiten der Römer nachweisen wollen, sind uralt. Von den echt deutschen Namen nehmen wohl die Sattelmeier, von denen noch drei aus demselben männlichen Stamm seit Carl dem Grossen auf ihren Höfen in Westphalen sitzen, das höchste Alter in Anspruch, da sie in ihrem Namen und Stamm bis in eine frühere Zeit, als die meisten deutschen Fürstenhäuser zurückgehen. Auch die Burggrafen von Dohna sollen, zwar zuerst als Amtsnamen, ohne Beweis der Descendenz, seit 846 bekannt sein. Ebenso hat die Familie von Hagke in Sachsen den Spruch: „Als Carl der Grosse in das Land kam, waren die Hagken schon darin“, zum Beweis ihres Alters. In Schlesien kommen die ersten Familien-

namen und zwar polnischen Ursprungs im 13. Jahrhundert vor, obwohl ein schlesischer Dichter Abschatz behauptete, dass viele Mitglieder schlesischer Familien schon in der Hermannschlacht mitgewirkt haben und sie in seinem Bardenliede nannte. Aber noch die Tartarenschlacht 1241 giebt uns keine authentischen Familiennamen und erst das Ende des 13. Jahrhunderts beweist in Schlesien deutsche Familiennamen. Das Bardenlied hat wenigstens den geschichtlichen Anhalt, dass die darin genannten Familien den alten schlesischen Adel vertraten, während einzelne Bearbeitungen der Schlacht bei Wahlstadt, wie die 1811 erschienene Tartaris in Bezug auf Familiennamen das Unsinnigste leistet, was existirt. Von slawischen Familien kommen wohl die Haugwitz, Pogrell, und Tschammer, von deutschen die Burghauss, Rothkirch und Schaafgotsch zuerst in Schlesien vor.

Da in Deutschland früher bei alten Familien ein grosser Werth auf ihre Geschichte gelegt wurde, so ist es natürlich, dass nach der Entstehung alter Familiennamen vielfach geforscht wurde; die dadurch aber erzielten Resultate haben meistens nur zu phantastischen, wenn auch öfters nicht geistlosen Fabeln über den Ursprung der Namen und Wappen geführt, die theilweis in neuester Zeit mit vielem Geschick durch Dr. Hesekiel poetisch bearbeitet worden sind.

Sehr gut ist nachstehende Sage gelungen:

Zu Trier an des Lehnsherrn Tafel zechten
Die Edelsten der stiftischen Vasallen,
Denn bei dem Churfürst Erzbischof zu Gaste
Ein Montmorency war, als Abgesandter
Vom Königlichen Frankreich, zu verhandeln
Mit Triers Bischof als des Kaisers Kanzlers
Im alten Königreich von Arelat.
Der firne Wein vom Rheine mocht' dem Franken,
Ein ungewohnter Trank, zu Kopfe steigen,
Der kluge Herr, von edler Sitte sonsten,
Begann zu prahlen bei dem zehnten Becher
Von seines stolzen Stammes hohen Ahnen
Und seines makellosen Schildes Ehren.

Er hub sein rothes Kreuz im gold'nen Felde
So hoch, dass es die deutschen Edeln kränkte:
Und liess die sechszehn blauen Adler fliegen,
Die seine Ahnen mit dem Schwert gewannen,
Des deutschen Reiches Aar flog nicht höher.
Der Churfürst und die Seinen schwiegen höflich,
Das Gastrecht achtend und des Trinkers Schwäche,
Des hohen Adels auch der Montmorency
Und ihrer stolzen Wappenehren kundig.
Doch als beim zwölften Becher Montmorency
Den ersten Edelmann der Christenvölker
Sich prahlend nannte, weil sein Ahn bei Zülpich
Schon vor der Schlacht und vor dem König selber
Sich taufen liess auf Christi heil'gen Namen,
Da murrten laut die stiftischen Vasallen.
  Ein alter Ritter, der des Bischofs Schaaren
In manchem blut'gen Kampfe siegreich führte,
Erhub sich plötzlich unten an der Tafel
Und sagte: „Mit Vergunst mein Herr und Churfürst
Und mit Vergunst mein edler Montmorency,
Ich kenne Eures hohen Stammes Würde
Und seinen Ehren tret ich nicht zu nahe,
Doch kennt die Christenheit weit ältern Adel
Als Euren Adel aus der Schlacht von Zülpich.
Vernehmet, Herr, was uns're Sagen künden
Vom allerält'sten christlich deutschen Adel.
  „Am Morgen war es jenes Segenstages,
Da Christus einzog in Jerusalem,
Wo sie ihm Palmen streuten auf die Pfade,
Und Hosiannah riefen dem, der kommt!
Da stunden an dem Weg drei deutsche Krieger,
Die in des röm'schen Kaisers Heere dienten
Und zu Jerusalem die Adler schützten.
Die sahen kaum den Herrn der Herren kommen,
Da wurden ihre Augen aufgethan,
Den Menschensohn erkannten sie im Herzen,
Und laut bekannten sie den heil'gen Glauben.
Der Eine führt vom Ried herbei den Esel,
Auf dem der Herr den Einzug halten sollte,
Der Zweite gab dem Gottsohn froh zum Sattel
Das Fell der Ziege, die er just geschlachtet,
Der Dritte hielt dem Herrn die Hand demüthig
Als Bügel hin, dass er aufsässe besser,

Und alle Dreie lobten Gott und riefen
Ihr Hosiannah! laut dem Sohne Davids.
Von jenen deutschen Kriegern, die so dienten
Dem Heiland freundlich an dem Tag der Palmen,
Lässt eine alte Sage drei Geschlechter
Im deutschen Reiche stammen, die noch blühen.
Der Erste, der vom Ried den Esel brachte,
Riedesel heisst sein edles Haus noch heute,
Des Esels Haupt steht noch in seinem Schilde.
Der zweite, der den Sattel einst gegeben,
Gebsattel heisst sein edles Haus noch heute,
Der Ziege Haupt steht noch in seinem Schilde,
Von der das Fell zum Sattel er gegeben.
Der Dritte, der die Hand zum Bügel reichte,
Demüthig, dass der Herr aufsässe besser,
Nun Aufsess heisst sein edles Haus noch heute,
Und eine rothe Rose blüht im Schilde,
Die rothe Rose ist's von Jericho!"
Der alte Ritter schwieg und setzt' sich nieder,
Die Zechgenossen reichten ihm die Hände,
Und höflich lächelnd sprach der Montmorency:
„Ich dank Euch, Herr, dass Ihr mir so bewiesen,
Wie alt des deutschen Reiches Adel ist;
Die Sage mag im Einzelnen sich irren,
Im Ganzen trifft sie wundersam das Rechte;
Nur edle Stämme schlagen so tief Wurzeln,
Dass sie sich in der Zeiten Nacht verlieren;
Nur edle Stämme ragen so gewaltig,
Dass Sagen, Wolken gleich, ihr Haupt umfliegen.
Wir dürfen wohl uns uns'rer Ahnen rühmen,
Wenn wir so kämpfen, dass einst uns're Enkel
Mit Stolz auf uns're Thaten blicken können!"

Wenn ich nun zum Schlusse den Zweck von diesen Zusammenstellungen angeben soll, so ist es der, dass ich gerne bei allen Gebildeten den Sinn für die Familiennamen und für die Familien die Bekundung dieses Sinnes durch Anlegung von Familienbüchern wecken möchte, wie er in manchen Gegenden, besonders in der Schweiz sich vielfach bezeigt, während bei uns viele Mitglieder der gebildeten Stände wohl schwerlich über ihre Vorfahren vom Grossvater aufwärts Nachrichten haben und doch sich ohne grosse Mühe

bei ihnen diese Stammbäume mitunter sehr weit zurückführen lassen. Ausser dem allgemeinen und heiligen Interesse für die eigene Familie würden solche Bücher besonders bei den jetzt sehr häufigen Veränderungen im Besitz und Wohnort, in Erbschafts- und ähnlichen Verhältnissen später einen grossen Anhalt geben und eine Verwandtschaft, die jetzt sehr leicht festzustellen ist, würde ohne solche Notizen in einem Jahrhundert nachzuweisen grosse Schwierigkeiten machen.

Die Art der Anlegung eines solchen Familienbuches ist natürlich jedem freigegeben, ich würde aber rathen, jedesmal bei seiner eigenen Person anzufangen und dann zu seinem Vater und dessen Nachkommen und so weiter zum Grossvater überzugehen und neben den Daten und Orten die Hauptmomente ihre Lebens zu fixiren. Eine jede Familie muss bei einiger Ausdauer dabei zu einem lohnenden Resultate kommen, wie die vielen Familiengeschichten auch bürgerlicher Familien zeigen, denn die meisten Familien der gebildeten Stände gehören schon seit längerer Zeit diesen an oder leiten ihren Ursprung aus den Städten her, wo die Quellen zur Erlangung früherer Nachrichten zahlreicher zu Gebote stehen, als auf dem Lande.

Mögen wir in diesem Sinne für den eigenen Namen und die Familie die Worte des Dichters erfüllen:

Ahnen sind für den nur Nullen,
Der als Null zu ihnen tritt,
Steh' als Zahl an ihrer Spitze
Und die Nullen zählen mit.

Hans von Prittwitz und Gaffron.

Druckfehler-Berichtigungen.

S. 216, Z. 4 von oben lies Lowtzow statt Levetzau.
S. 229, Z. 4 „ „ „ Graf Grünne Uhlanen statt Grüne Uhlanen.
S. 230, Z. 9 „ „ „ Mechtilde statt Mathilde.

INHALT.

Seite

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

A

chen u

schwister von

Hans Friedrich von ***Debschütz*** und Schadewald auf Marklissa und Peruschen, geb. 14. Fbr. 1656, † 30. Oct. 1717.

Rosina Anna von ***Pannwitz*** a. d. Hause Lomnitz, geb. 1659, † 22. April 1695.

Georg Heinrich von ***Lemberg*** auf Kl.-Wilkawe u. Nied. † 5. Dec. 1686 zu Stampen.

Christoph Wilhelm von ***Kessel*** und Zeutsch auf Glauche und Michelwitz, geb. 1647, † 1708.

Anna Isolda von ***Mutschelnitz*** a. d. Hause Wersingawe, geb. 1645, verm. 26. Oct. 1667, † 1726.

Melchior von ***Lüttwitz***, geb. . . 1613, † 3. Aug. 1684, Herr auf Lehsewitz und M. Dammer.

Magdalena Catharina von ***Schweinichen***.

Hans Christoph von ***Aulock*** u. Laubsky auf Prietzen, Simmenau und Jamm, † 1687.

Maria von ***Zibulcka***, † 1724 (wieder verm. v. Strachwitz).

Opitz von ***Falkenhayn*** und Ausche auf Ausche und Klein-Krichen.

Anna Marie von ***Schweinitz*** aus dem Hause Kutscheborrwitz.

Georg Otto von ***Nostitz*** auf Zedlitz, geb. 11. Juli 1660, † 29. April 1695.

Charlotte Elisabeth von ***Gersdorff*** aus dem Hause Gustau. verm. 15. Februar 1684.

B